

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 12, Dezember

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Als weitere Ergebnisse der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die revidierten Konten für die Jahre 1950 bis 1961 und erstmals die Konten für 1962 dargestellt.

Inhalt und Abgrenzung des Privaten Verbrauchs nach Verwendungszwecken in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in einem Aufsatz dargestellt, wobei insbesondere auf die Berechnung der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Lieferbereichen und die Aufteilung der Käufe der inländischen privaten Haushalte nach Verwendungszwecken eingegangen wird.

Bevölkerung

Nach dem Ergebnis einer Vorausschätzung der Bevölkerung bis zum Jahr 2000 dürfte die Gesamtbevölkerung, die am 1. Januar 1963 55,1 Mill. betrug, nach den mittleren Annahmen über die voraussichtlichen Geburten und Sterbefälle, aber ohne Berücksichtigung der Zu- und Abwanderungen, die in den letzten Jahren die Einwohnerzahlen erheblich beeinflusst haben, bis 1970 auf 57,1 Mill. oder um 4% bis 1980 auf 58,9 Mill. oder 7% und bis zum Jahre 2000 auf 63,3 Mill. oder um 15% seit 1963 wachsen.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung am 6. Juni 1961 wurden rd. 9 Mill. Vertriebene und 3,1 Mill. Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin ermittelt.

Gesundheitswesen

Im Jahre 1962 hat sich der Bestand an Tuberkulosekranken — bei anhaltendem Rückgang der Neuerkrankungen — gegenüber dem Vorjahr um 8% vermindert. Die Sterblichkeit an Tuberkulose ist um 4% von 14,3 im Jahr 1961 auf 13,7 im Jahr 1962, bezogen auf 100 000 Einwohner, zurückgegangen.

Rechtspflege

Nach dem Ergebnis der Strafverfolgungsstatistik zeigt sich, daß von den rd. 3 600 Delinquenten, die im Durchschnitt der Jahre 1960/61 wegen fahrlässiger Tötung im Straßenverkehr verurteilt worden sind, 360 z. Z. der Tat unter Alkoholeinfluß standen. Insgesamt gesehen, spielt der Alkohol sogar bei fast jedem fünften der schweren Verkehrsdelikte, die nach dem Strafgesetzbuch geahndet werden, eine Rolle.

Erwerbstätigkeit

Nach dem Ergebnis der Berufszählung am 6. 6. 1961 waren rd. 77% der Erwerbsbevölkerung in abhängiger Stellung, 22% waren Angestellte, 45% Arbeiter und 5% standen in einem Lehr- oder Anlernverhältnis. Im Vergleich mit 1950 hat der Anteil der Angestellten und Beamten zugenommen. Dagegen war der Anteil der Arbeiter niedriger als 1950. Annähernd 50% der Erwerbspersonen waren im produzierenden Gewerbe tätig, 20% im Bereich der Dienstleistungen, 17% im Handel und Verkehr und nur 14% in Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei.

Landwirtschaft

Die Ernte an Hülsenfrüchten 1963 ist mit rd. 101 000 t um 0,5% größer als im Vorjahr und liegt um 33% über dem Durchschnitt 1957/62.

Die Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen 1963 wird mit 26,7 Mill. t Heuwert berechnet; sie liegt um 10% über der Vorjahresernte und um 4% über dem Durchschnitt 1957/62.

Unternehmen

Im Geschäftsjahr 1962 sind nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen für 1125 Aktiengesellschaften der Industrie die Investitionen merklich eingeschränkt worden. Die Anlagenzugänge, die 1961 noch um 2,2 Mrd. DM zugenommen hatten, sind 1962 nur noch um 0,4 auf 13,6 Mrd. DM angestiegen. Zur Finanzierung dieser Investitionen wurde in verstärktem Ausmaß langfristiges Fremdkapital herangezogen. Die Ertragslage hat sich im Gesamtbild nur wenig verändert, doch ergeben sich starke Differenzierungen zwischen den einzelnen Industriegruppen. Der durchschnittliche Dividendensatz ist etwas zurückgegangen.

Industrie

Infolge Terminverschiebungen im Zusammenhang mit dem Weihnachtsfest können die Ergebnisse über die industrielle Produktion im November 1963 erst im Januar-Heft von „Wirtschaft und Statistik“ bzw. in den ersten Januarartagen im „Statistischen Wochendienst“ erscheinen.

Einzelhandel und Handelsvermittlung

Der Wert der Wareneinkäufe im Jahr 1962 und der der Lagerbestände am Jahresende 1962 lag für die einzelnen Geschäftszweige des Einzelhandels im allgemeinen höher als im Vorjahr. Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers verringerte sich bei den meisten Geschäftszweigen im Vergleich zum Vorjahr. Die Rohertragsquote — gemessen am Umsatz — lag für den Einzelhandel insgesamt mit 26,6% geringfügig über dem Vorjahreswert.

Die Umsätze des Einzelhandels waren im November 1963 um 4% höher als im November 1962. Für den Zeitraum Januar/November 1963 lagen die Umsätze dem Wert nach um 3% und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 1% höher als im Januar/November 1962.

Als weiteres Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960 werden nunmehr auch Strukturzahlen für den Bereich der Handelsvermittlung veröffentlicht. Erfaßt wurden rd. 120 000 Unternehmen, die 1959 Waren im Werte von rd. 83 Mrd. DM gegen Provision vermittelten.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im November 1963 mit 4406 Mill. DM um 0,8% niedriger und der der Ausfuhr mit 5245 Mill. DM um 14,3% höher als im November 1962. Im Zeitraum Januar/November 1963 lag der Wert der Einfuhr mit 47,3 Mrd. DM um 5,0% und der der Ausfuhr mit 52,3 Mrd. DM um 8,5% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Verkehr

Am 1. Januar 1961 gab es 238 770 km Gemeindestraßen, die dem öffentlichen Kraftfahrzeugverkehr zur Verfügung standen. Davon waren 51% Innerortsstraßen und 49% Außerortsstraßen. Etwa die Hälfte aller Gemeindestraßen verfügt über eine Breite von 3,5 bis unter 5,5 m, 21% sind breiter, aber 29% schmaler und damit für den Kraftfahrzeugverkehr nur mangelhaft geeignet.

Der Bestand an fahrfähigen See- und Binnenschiffen hat im Jahr 1962 weiter zugenommen. Bei den Seeschiffen entfiel der Zuwachs ausschließlich auf die Motorschiffe. Bei den Binnenschiffen verschob sich das Verhältnis zwischen Motorschiffen und Schleppkähnen weiter zugunsten der Schiffe mit eigener Triebkraft.

Finanzen und Steuern

Die Gliederung der Unternehmen nach der Höhe der Umsätze 1962 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) — auf Grund der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik — zeigt ein weiteres Hinaufrücken der Steuerpflichtigen und der Umsätze in die höheren Umsatzgrößenklassen. Die Zahl der Steuerpflichtigen ist in den Größenklassen von 12 500 bis 50 000 DM von 37% im Jahr 1961 auf 34,7% 1962 zurückgegangen. 56 Unternehmen erzielten Umsätze von 1 Mrd. DM und mehr; ihr Umsatzanteil betrug 15,1%.

Im Jahr 1962 betragen die Einnahmen aus der Grunderwerbsteuer 507,9 Mill. DM; das Aufkommen an Grunderwerbsteuer hat sich trotz umfangreicher Befreiungen im Laufe des letzten Jahrzehntes auf annähernd das Vierfache erhöht.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind in der Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember 1963 leicht gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt zeigten sich vom Oktober zum November 1963 für die Erzeugerpreise leichte Zunahmen. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist beachtlich gestiegen.

Löhne und Gehälter

Als weiteres Ergebnis der Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962/63 werden die Arbeitszeiten und Stundenlöhne dargestellt. Seit 1953 hat sich die Zahl der bezahlten Stunden um 8,9% bei männlichen Fach- und Spezialarbeitern und um 6,6% bei männlichen Landarbeitern vermindert. Die durchschnittlichen Stundenverdienste wiesen von 1953 bis 1962 Zunahmen von 104% für männliche Fach- und Spezialarbeiter, von 99% für männliche Landarbeiter und von 126% für weibliche Landarbeiter auf.

In der Industrie und im Handel lag im August 1963 das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten mit 919 DM um 6,5% und das einer weiblichen Angestellten mit 553 DM um 8,0% höher als im August 1962.

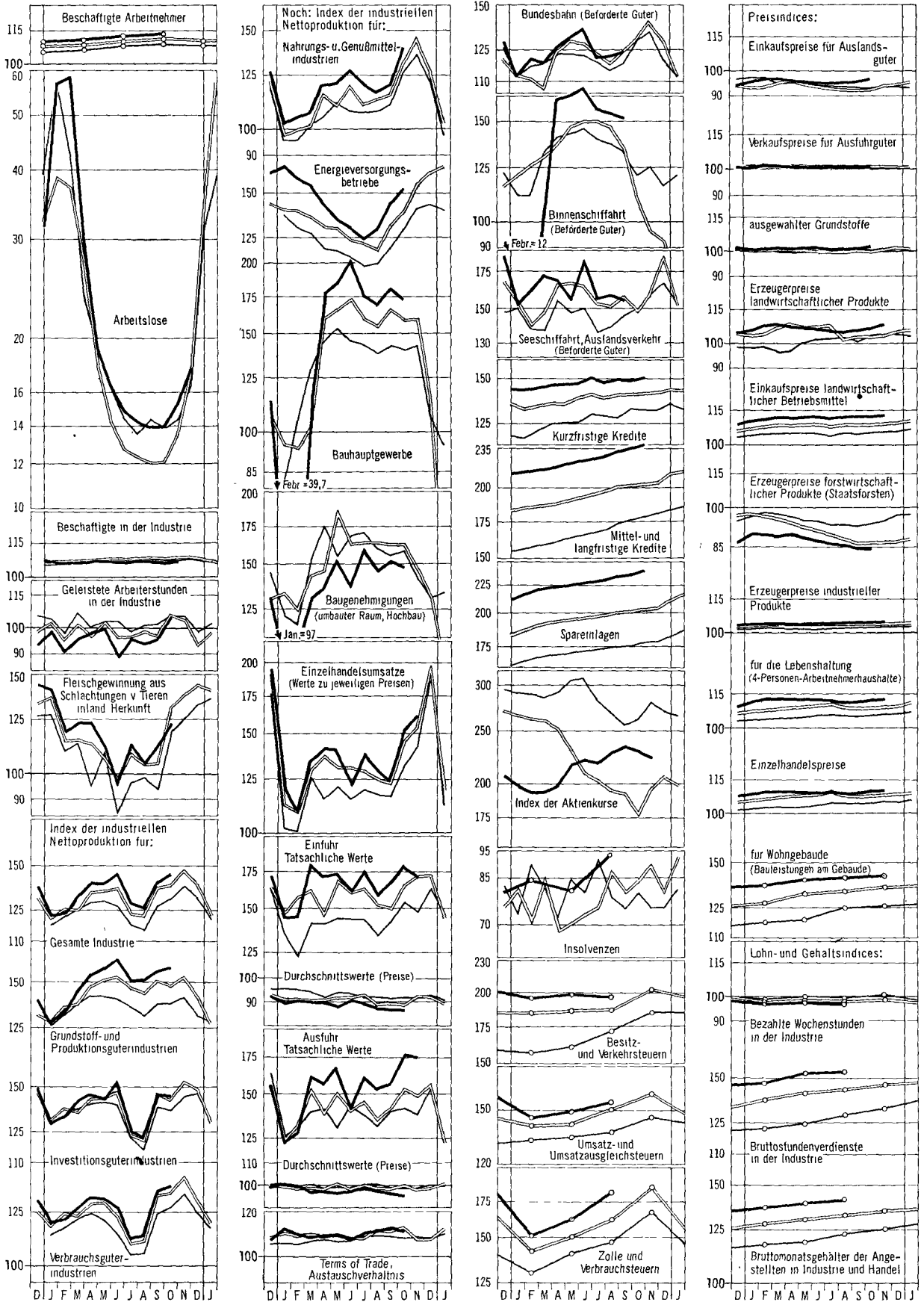
Verbrauch

Im 3. Vierteljahr 1963 haben die Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe 5,8% mehr ausgegeben als im gleichen Vorjahresquartal. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse zeigt sich — bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Bedarfsgruppen — eine Steigerung der realen Lebenshaltung um 3,9%.

Fü./Mo.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1961 — — 1962 — — 1963 —



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets-stand: Bundes-gebiet	1960	1961	1962	1963						Abschnitt Statist. Monats-zahlen S.	
			Monats-durchschnitt bzw. Stichtag			1963	1963	1963	1963	1963	1963		
			1960	1961	1962	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		Nov.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	53 588	54 401	55 073	55 364	55 430	55 491	55 553	55 605	...	...	717*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung	o.B.	9,4	9,4	8,2	12,1	9,0	10,5	18,0	6,7	8,1	...	717*
Lebendgeborene	o.B.	17,7	18,3	18,2	19,5	18,5	19,0	17,9	18,7	17,6	...	717*	
Gestorbene	o.B.	11,4	11,0	11,1	10,4	9,8	10,0	9,5	9,7	10,2	...	717*	
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	20 235	20 661	21 097	.	21 562	.	.	21 701	.	.	724*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 343	13 616	13 850	.	14 106	.	.	14 185	.	.	724*
Arbeitslose	1 000	o.B.	237	181	142	114	103	97	96	105	121	724*	
darunter: Männer	1 000	o.B.	161	106	96	68	63	60	60	59	64	73	724*
Offene Stellen	1 000	o.B.	454	536	549	551	573	592	600	600	560	501	724*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	o.B.	15 760	16 462	16 845	.	15 559	.	.	16 963	.	.	657*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	210	220	235	243	214	253	234	249	262	...	729*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 604	1 656	1 691	2 094	2 029	1 942	1 805	1 601	1 530	...	729*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	49	45	45	40	49	55	59	65	46	34	729*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 776	8 002	8 037	8 001	7 969	7 981	7 974	7 970	7 980	...	734*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	1 079	1 079	1 049	1 056	942	1 011	992	1 018	1 103	...	734*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	21 516	23 160	24 546	25 821	23 568	25 921	24 886	27 352	29 274	...	734*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	3 331	3 510	3 668	3 997	3 883	3 990	3 757	4 212	4 416	...	734*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	249	263	276	292	304	267	264	296	303	...	736*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S u.B	249	264	276	291	302	265	263	295	303	...	736*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie-versorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S u.B.	250	264	276	292	303	266	263	295	302	...	736*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	146	150	153	158	160	148	146	150	155	...	736*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	288	304	317	277	274	309	316	...	736*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	292	323	335	305	307	321	322	...	736*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S u.B.	337	365	376	386	420	340	327	401	392	...	736*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	211	220	232	245	235	206	210	253	256	...	736*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	214	223	233	241	257	242	236	239	281	...	736*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	243	257	279	276	268	256	265	296	313	...	736*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	222	240	259	340	378	321	316	326	315	...	736*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	322	353	364	362	410	324	316	384	371	...	738*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	298	315	334	361	350	294	299	373	379	...	738*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 857	11 895	11 761	12 414	10 443	11 965	11 275	11 171	12 846	12 036	738*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	8 011	8 100	8 438	8 318	7 531	8 546	8 714	8 793	9 779	...	738*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	1 113	1 451	1 609	1 632	1 904	1 873	1 848	1 783	1 831	...	738*
Roheisen und Hochofen-ferrolegierungen	1 000 t	o.B.	2 145	2 118	2 021	1 957	1 801	1 976	1 929	1 883	2 050	...	738*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 786	2 727	2 658	2 646	2 405	2 723	2 861	2 542	2 815	...	738*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 878	1 822	1 799	1 768	1 571	1 665	1 819	1 757	1 973	...	738*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	9 574	10 237	11 136	11 307	10 208	11 012	11 189	11 588	...	...	741*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 974	1 964	1 932	1 871	1 747	1 819	1 804	1 768	1 906	...	741*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 360	1 404	1 491	1 600	1 609	1 622	1 614	1 597	1 582	1 555	743*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	210	216	220	276	254	282	260	260	273	242	743*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	88	89	88	109	101	110	99	102	106	...	743*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	46	48	46	51	46	52	48	48	51	...	743*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	73	80	108	100	112	105	104	109	...	743*
Baugenehmigungen der Wohngebäude	MD des fertiggest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	153	166	168	168	150	175	162	167	163	...	744*
der Nichtwohngebäude		o.S.u.B.	139	148	150	149	139	164	147	154	153	...	744*
Baufertigstellungen*) Wohnungen	1 000	o.S.u.B.	180	200	201	203	171	197	190	193	183	...	744*
Wohnräume	1 000	o.B.	45,9	45,2	46,1	21,0	26,0	31,7	42,7	46,3	55,5	...	744*
	1 000	o.B.	187,6	188,3	194,1	88,2	109,8	134,1	182,6	197,4	236,4	...	744*
Groß- und Einzelhandel													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	99	99	114	121	118	132	132	127	139	128	745*
Mineralölzeugnisse	1958 = 100	o.B.	125	135	157	171	168	197	189	194	201	179	745*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	134	131	130	142	126	143	138	142	146	135	745*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	128	140	155	203	180	213	203	201	216	188	745*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	122	139	158	172	151	179	168	167	199	184	745*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	159	174	188	196	170	193	180	174	211	223	746*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	151	162	173	180	167	177	180	162	179	183	746*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	153	170	181	192	153	186	152	152	220	238	746*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	178	195	209	201	171	206	206	204	240	262	746*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	156	163	167	145	164	154	149	179	189	746*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	558	636	665	692	607	691	681	757	811	...	748*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	607	643	660	740	642	683	638	706	834	...	748*
Warenverkehr*)													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	94	79	76	98	83	79	83	78	93	...	748*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	80	73	71	69	63	104	74	72	71	...	748*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 580	3 697	4 125	4 512	4 156	4 544	4 103	4 355	4 634	4 406	749*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	937	973	1 140	1 104	944	1 089	1 042	1 008	1 149	...	749*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 590	2 682	2 948	3 368	3 178	3 387	3 029	3 313	3 425	...	749*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 996	4 248	4 415	5 168	4 344	4 954	4 699	4 853	5 454	5 245	749*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	91	90	95	119	90	85	95	101	138	...	749*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 891	4 142	4 301	5 030	4 233	4 845	4 582	4 735	5 295	...	749*
Index des Volumens, Einfuhr	1960 = 100	e.B.	100	107,4	122,7	134,9	122,9	136,8	124,1	132,5	140,7	...	749*
Ausfuhr	1960 = 100	e.B.	100	106,0	109,7	130,8	110,1	123,6	119,1	121,2	138,2	...	749*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1960 = 100	e.B.	100	96,7	94,4	93,9	95,0	93,3	92,8	92,3	92,5	...	—
Ausfuhr	1960 = 100	e.B.	100	100,3	100,7	98,9	98,7	100,4	98,8	100,3	98,8	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1960 = 100	e.B.	100	103,7	106,7	105,3	103,9	107,6	106,5	108,7	106,8	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1963						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			1963	1963	1963	1963	1963	1963		
			1960	1961	1962	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		Nov.
Verkehr													
Messzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	96	90	82	89	88	80	98	...	...	751*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	116	117	116	111	134	150	138	126	...	...	751*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	93	91	86	82	77	76	69	78	...	...	751*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	203	219	223	224	212	213	199	220	...	...	761*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	155	164	173	170	164	160	153	172	...	...	751*
Messzahlen des Güterverkehrs (arbeitsstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	133	133	134	143	149	133	133	136	...	...	751*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	161	164	162	212	219	199	195	191	...	...	751*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	181	190	202	201	233	201	203	200	...	...	751*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	20,8	23,1	24,2	25,3	25,5	25,3	25,8	25,7	25,6	...	757*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	105,9	121,5	135,3	138,6	141,2	141,1	141,9	144,0	143,9	...	757*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	52,9	60,1	69,3	74,0	74,5	75,3	76,1	76,7	77,8	...	757*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	47,2	53,5	57,0	58,3	59,7	58,6	59,4	59,3	59,8	...	757*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	98,1	116,2	135,1	141,9	143,4	145,3	147,6	149,2	151,5	...	757*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	%	o.B.	649	675	527	517	527	524	545	560	549	534	758*
Kurs der 5 1/2%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	o.B.	93,0	97,3	95,9	94,8	94,4	94,0	93,9	93,9	93,8	93,9	758*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 749	5 520	6 105	5 236	8 816	5 268	5 438	8 706	5 561	...	764*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 421	2 918	3 290	2 379	5 840	2 249	2 353	5 668	2 302	...	764*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	875	871	1 026	954	1 138	1 094	1 089	1 264	1 349	...	764*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	747	901	1 018	481	2 599	407	263	2 494	277	...	764*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	542	623	649	160	1 534	151	96	1 500	163	...	764*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 346	1 489	1 601	1 601	1 715	1 586	1 783	1 651	1 736	...	764*
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	982	1 112	1 214	1 257	1 261	1 433	1 303	1 388	1 522	...	764*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	295	324	350	373	242	434	322	399	473	...	764*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	222	277	308	314	355	424	342	400	389	...	764*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	e.B.	98,2	94,5	93,6	95,3	95,1	94,7	95,0	95,6	96,2	96,1	766*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	1958 = 100	e.B.	100,5	100,3	100,5	100,4	100,4	100,6	100,6	100,6	100,8	101,0	767*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	o.B.	100,5	100,2	100,1	100,7	100,8	100,3	100,5	100,7	101,8	102,7	768*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,0	100,4	102,8	103,1	102,0	102,4	102,9	104,9	107,1	768*
industrieller Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,3	100,0	99,3	99,2	99,2	99,3	99,3	99,8	99,9	768*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ²⁾	1957/59 = 100	o.B.	98,1	102,7	104,6	107,6	107,3	105,5	105,1	105,8	106,3	108,3	770*
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	104,7	103,7	102,0	103,7	106,2	108,2	111,4	112,0	114,1	118,0	770*
Milch	1957/59 = 100	o.B.	98,0	101,9	106,4	105,9	109,8	108,0	107,4	108,3	110,0	111,9	770*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	93,1	112,8	106,6	94,2	90,1	93,1	85,1	83,9	85,5	86,1	770*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,6	98,9	100,6	104,7	104,6	98,4	96,0	96,9	98,7	100,2	770*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1958/59 = 100	o.B.	103,6	106,5	110,1	111,9	112,0	111,8	112,1	112,4	112,4	112,8	771*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ³⁾	1958/59 = 100	o.B.	104,9	118,8	125,0	117,0	83,5	79,1	87,2	99,6	105,8	...	770*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ³⁾	1958 = 100	o.B.	88,0	97,1	95,1	88,2	87,3	86,3	85,7	84,9	84,7	...	771*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	100,4	101,9	103,0	103,4	103,4	103,4	103,5	103,6	103,9	104,9	772*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	100,4	102,0	103,3	103,7	103,7	103,7	103,8	103,9	104,0	104,1	772*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,9	99,8	99,4	98,7	98,6	98,6	98,6	98,6	98,5	98,6	772*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	100,7	103,6	106,8	107,2	107,2	107,3	107,3	107,3	107,4	107,4	772*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	101,3	103,8	105,0	106,7	106,9	107,1	107,1	107,3	107,5	107,9	772*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	99,8	101,1	102,6	103,5	103,4	103,1	103,3	103,8	104,1	104,3	772*
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	101,3	101,7	101,2	100,9	100,9	100,9	100,9	100,9	100,8	100,8	772*
Warengliederung des Produktionsindex	1958 = 100	o.B.	101,4	104,7	109,1	110,1	110,3	110,4	110,4	110,6	110,6	110,6	772*
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	100,7	103,2	105,7	106,6	106,7	106,9	106,9	106,9	107,2	107,2	772*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	100,4	101,6	102,7	103,0	103,1	103,2	103,2	103,3	103,5	103,7	...
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	o.B.	100,4	101,6	102,7	103,0	103,1	103,2	103,2	103,3	103,5	103,7	...
Preisindex für die Lebenshaltung	1958 = 100	o.B.	102,4	105,0	108,7	112,4	112,2	111,6	110,9	111,3	112,1	112,5	775*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.	102,4	103,6	108,3	112,9	112,1	110,3	108,0	108,8	110,1	110,9	775*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	98,9	99,0	100,0	100,6	100,9	101,1	101,5	101,6	101,7	101,7	775*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	102,0	103,7	105,9	107,3	107,4	107,7	108,0	108,6	110,7	111,2	775*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,6	101,1	103,6	104,2	104,2	104,2	104,3	104,4	104,6	104,6	775*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	101,5	104,0	106,9	109,4	109,4	109,6	109,6	109,8	110,0	110,2	775*
Renten- u. Sozialhilfempfangler-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,5	105,3	109,2	113,5	113,2	112,5	111,6	112,1	112,9	113,4	775*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	103,1	105,4	111,2	115,9	114,5	112,8	110,8	111,4	112,7	113,3	775*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	103	107	109	109	109	109	109	110	110	778*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	107	109	108	108	106	107	108	108	778*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	101	103	106	108	108	108	108	109	109	109	778*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	105	109	111	111	111	111	111	112	112	778*
Preisindex für Wohngebäude	1958 = 100	o.B.	113,2	121,8	132,4	132,4	133,7	136,0	136,9	140,4	141,6	142,2	778*
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.B.	113,2	121,8	132,4	132,4	133,7	136,0	136,9	140,4	141,6	142,2	778*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,8	99,6	98,3	98,5	98,1	98,7	96,7	97,8	97,5	...	...
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,2	127,1	141,7	140,7	143,3	145,8	147,2	151,6	154,1	...	...
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,1	126,7	139,6	138,9	140,9	144,2	142,6	148,7	150,8	...	...
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	111,7	121,3	131,7	130,5	133,0	134,9	136,6	139,3	141,5	...	...
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.	1958 = 100	o.B.	111,7	121,3	131,7	130,5	133,0	134,9	136,6	139,3	141,5	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	111,3	120,4	132,4	131,8	133,7	135,3	137,3	141,6	142,4	...	708*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	110,3	119,0	127,8	126,5	129,3	130,3	131,6	135,0	136,5	...	708*
Landwirtschaft	1958 = 100	o.B.	112	125	141	144	144	144	145	157	157	...	...
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.B.	112	125	141	144	144	144	145	157	157	...	...

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ³⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Weitere Ergebnisse der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Die Konten 1950 bis 1962

Im Tabellenteil dieses Heftes¹⁾ werden als weitere Ergebnisse der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die revidierten Konten für die Jahre 1950 bis 1961 und erstmals die Konten für 1962 dargestellt. Es war ursprünglich beabsichtigt, in dieser Veröffentlichung auch die Berichterstattung über die einzelnen Teilbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen fortzuführen, von denen im Oktober-Heft 1963 zunächst nur die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens, verbunden mit einem Überblick über die Zusammensetzung und Verwendung des Einkommens der privaten Haushalte, behandelt werden konnten. Beabsichtigt war vor allem — in Fortführung früherer Darstellungen — eine Beschreibung der Teilnahme des Staates am Wirtschaftsleben. Die für diesen Zweck benötigten Angaben über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten des Staates, die der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank entnommen werden, liegen zur Zeit jedoch noch nicht vor, so daß der Aufsatz über den Staat verschoben werden muß. Die Bundesbank stellt gegenwärtig ihre Finanzierungsrechnung ebenfalls auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) um und hat dem Statistischen Bundesamt bereits neue Zahlen für den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zur Verfügung gestellt, die bei der erwähnten Darstellung des Einkommens der privaten Haushalte Verwendung fanden. Die Berechnung der von ihr für die jetzige Veröffentlichung in Aussicht gestellten Angaben über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten der Sektoren hat sich jedoch verzögert.

Aus diesem Grunde läßt sich auch das Kontensystem im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht voll ausfüllen, und zwar fehlen zur Zeit noch neue Zahlen für die Finanzierungskonten (Kontengruppe 7) und für die Forderungen und Verbindlichkeiten auf dem zusammengefaßten Konto der übrigen Welt (Konto 8). Eine Veröffentlichung der Konten ohne diese Angaben ist dennoch geboten, um Anforderungen der internationalen Organisationen nach weiteren revidierten Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesrepublik entsprechen zu können.

Die wesentlichen Abweichungen im zahlenmäßigen Inhalt der einzelnen Kontenpositionen gegenüber früher beruhen auf der Revision der Sozialproduktberechnung, die im einzelnen im Oktober-Heft 1963 dieser Zeitschrift beschrieben wurde. Der Leser wird auf die dort gemachten Bemerkungen zu den Ergebnissen der allgemeinen Revision und zur Umstellung der Berechnung auf das Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West) aufmerksam gemacht.

Hinzuweisen ist ferner auf zwei methodische Änderungen, die jetzt auf den Konten vorgenommen wurden. Die erste betrifft die Darstellung der Produktionstätigkeit der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, die zweite die Unterteilung der Übertragungen an die übrige Welt und von der übrigen Welt in laufende Übertragungen und Vermögensübertragungen. Auf beide Problemkreise wird noch kurz eingegangen.

Der Aufbau der Konten ist, von diesen Abweichungen abgesehen, der gleiche, wie er in den vergangenen Jahren veröffentlicht wurde. Aus Platzgründen war es jedoch nicht möglich, Zahlen für den gesamten Zeitraum 1950 bis 1962 in einem Kontensatz aufzunehmen. Es werden deshalb zunächst die Konten mit Zahlen für die Jahre 1960 bis 1962 dargestellt, die sich auf das Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West) beziehen. Daran schließen sich die Konten für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) mit Zahlen für die Jahre 1950 bis 1960 an. Für 1960 werden somit doppelte Angaben gemacht, so daß die Auswirkungen der Gebietsänderung in der Sozialproduktberechnung (Einbeziehung des

Saarlandes und West-Berlins) auch auf den Konten im Jahr 1960 erkennbar sind.

Bei den Änderungen in der Verbuchung der Produktionstätigkeit der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter geht es um folgendes: Auf dem Produktionskonto des Sektors „Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter“ wurden bisher nur die Leistungen der Häuslichen Dienste und der Bediensteten der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter erfaßt. Alle Käufe dieser Organisationen von Waren und Dienstleistungen waren dagegen auf dem Einkommensverwendungskonto dieses Sektors verbucht. Eine Ausnahme galt lediglich (und wird auch weiterhin gemacht) für die Käufe von Land und Gebäuden, die auf dem Vermögensveränderungskonto des Unternehmenssektors nachgewiesen werden. Der Nachteil dieser Verbuchung war, daß wesentliche Vorgänge, wie z. B. die Verkäufe dieser Organisationen an den Staat, die sich 1962 auf 1,7 Mrd. DM beliefen, nicht gezeigt werden konnten. Nachdem im Zuge der Revision der Sozialproduktberechnung Käufe und Verkäufe der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter noch einmal gründlich überprüft worden sind, ist es nunmehr möglich, diese behelfsmäßigen Verbuchungen aufzugeben und ein nahezu vollständiges Produktionskonto für die privaten Organisationen auszufüllen. Im Prinzip wird die Produktionstätigkeit der privaten Organisationen jetzt wie beim Staat dargestellt. Der Wert der Produktionsleistungen ergibt sich dort aus dem Wert der Käufe von Waren und Dienstleistungen für laufende Produktionszwecke (Vorleistungen), den Entgelten der Bediensteten, Abschreibungen auf das bewegliche und unbewegliche Vermögen, indirekten Steuern und einer unterstellten Nettomiete für die selbstgenutzten Gebäude. Bei den privaten Organisationen sind im Vergleich hierzu einige Vereinfachungen notwendig, die darauf zurückgehen, daß zur Zeit aus statistischen Gründen noch kein getrenntes Vermögensveränderungskonto für die privaten Organisationen eingerichtet werden kann. Infolgedessen muß die Betätigung der Organisationen als Investor von Bauten sowie als fiktiver Vermieter der selbstgenutzten Gebäude weiterhin im Unternehmenssektor nachgewiesen werden. Daraus folgt, daß auf dem Produktionskonto der privaten Organisationen keine Abschreibungen für unbewegliches Vermögen und keine unterstellte Nettomiete erscheinen. Stattdessen sind in den Käufen der Organisationen vom Unternehmenssektor unterstellte Bruttomieten enthalten (in der Sozialproduktberechnung im Produktionswert des Bereichs Wohnungsvermietung). Das Fehlen eines Vermögensveränderungskontos für die privaten Organisationen bringt es ferner mit sich, daß statt der Abschreibungen auf bewegliches Vermögen die Käufe von beweglichem Vermögen selbst (Einrichtungsgegenstände der Krankenhäuser, Schulen, Kirchen usw.) auf dem Produktionskonto verbucht werden müssen. Dieser Nachteil wiegt freilich nicht schwer. Ebenso erscheint es tragbar, daß wegen fehlender Unterlagen und der in Frage kommenden Größenordnungen im Haushaltssektor weiterhin keine indirekten Steuern eingesetzt worden sind. Auf dem Produktionskonto des Sektors „Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter“ erscheinen mithin auf der linken Seite die Käufe der privaten Organisationen (einschl. Ausrüstungsgüter und einer unterstellten Bruttomiete) und der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt, der den Entgelten der bei den privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter beschäftigten Arbeitnehmer entspricht. Auf der rechten Seite werden die Verkäufe an den Staat (insbesondere an die Sozialversicherung), die Verkäufe an private Haushalte für den Privaten Verbrauch, der Eigenverbrauch der privaten Haushalte (gleich den Leistungen der Häuslichen Dienste) und der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter (Käufe für

¹⁾ Vgl. Seite 784* ff.

Vorleistungen plus Einkommen der bei den Organisationen Beschäftigten minus Verkäufe der Organisationen an den Staat und an private Haushalte) dargestellt. Die drei zuletzt genannten Posten auf der rechten Seite des Produktionskontos haben ihre Gegenbuchung auf dem Einkommensverwendungskonto des Haushaltssektors und sind Bestandteil des Privaten Verbrauchs in der Sozialproduktsberechnung.

Geändert wurde ferner die Behandlung der Übertragungen zwischen dem Staat und der übrigen Welt. Während bisher alle Übertragungen des Staates an die übrige Welt als laufende Übertragungen angesehen wurden, weil diese Leistungen keinen Einfluß auf das Vermögen des Staates als dem inländischen Beteiligten haben, werden nunmehr bestimmte einmalige Übertragungen des Staates als Vermögensübertragungen an das Ausland verbucht. Damit soll vermieden werden, daß Übertragungen, die aus gleichen oder ähnlichen Gründen erfolgen, im Inland anders behandelt werden als gegenüber der übrigen Welt (z. B. Zahlungen im Rahmen der Wiedergutmachung). Diese Gleichbehandlung erscheint bei dem immer stärkeren Zusammenschluß innerhalb der EWG ratsam, auch wenn bei dieser Verbuchung manche zusätzlichen Schwierigkeiten zu überwinden sind. Es sei in diesem Zusammenhang noch einmal kurz auf die Problematik der Unterteilung der Übertragungen in laufende und Vermögensübertragungen hingewiesen²⁾. Ausschlaggebend für die Trennung zwischen laufenden und Vermögensübertragungen ist der Einkommensbegriff in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — der sich allerdings im Grunde nur bei den privaten Haushalten sinnvoll anwenden läßt. Nicht jeder Zufluß an Mitteln für die letzte Verwendung wird als Einkommen angesehen, sondern es werden dazu nur diejenigen Mittel gerechnet, die normalerweise den Konsum beeinflussen. Umgekehrt heißt das, daß Mittel, die von den Haushalten vermutlich als direkte Vermehrung des Vermögens betrachtet werden, nicht zu den Einkommen gerechnet werden. Da leistende und empfangende Institution eine unterschiedliche Auffassung über den Charakter der Übertragung haben können, muß man sich entscheiden, ob man in diesen Fällen die Ansichten beider Institutionen im Kontensystem berücksichtigen will, wodurch man zu einer nicht-parallelen

²⁾ Vgl. „WiSta“ 1960/6, S. 325 f., und 1960/10, S. 572 f.

Verbuchung kame, oder ob man der parallelen Verbuchung (Verbuchung innerhalb der gleichen Kontengruppe) den Vorzug gibt, wodurch man gezwungen wird, die Ansicht einer der beiden Partner als bestimmend anzusehen. In Anlehnung an Empfehlungen in den Standardsystemen der internationalen Organisationen wird im Kontensystem der Bundesrepublik parallel verbucht, obwohl diese Lösung naturgemäß zu Verzerrungen bei einem der Partner führt. Dabei wurde es für zweckmäßig gehalten, die mutmaßliche Entscheidung der kleineren beteiligten Einheit für die Zuordnung zugrunde zu legen, da die Trennung zwischen Einkommen und direkter Vermögensveränderung immer unklarer wird, je größer die betroffene Einheit ist. Wenn eine Übertragung Zwischenstationen durchläuft (z. B. vom Bund über Länder an private Haushalte), werden nur die Auffassungen des eigentlichen Zahlers (Bund) bzw. des letzten Empfängers (private Haushalte) in die Entscheidung einbezogen. Diese Regel wird jetzt auch bei der Unterteilung der Übertragungen des Staates an die übrige Welt und in umgekehrter Richtung angewendet, auch wenn es hier in vielen Fällen schwieriger ist, die Ströme bis zum endgültigen Empfänger bzw. Zahler zu verfolgen. Eingehende Untersuchungen der in Frage kommenden Übertragungen des Bundes — und z. T. auch der Länder — an die übrige Welt haben ergeben, daß eine begrenzte Zahl dieser Posten als Vermögensübertragungen angesehen werden kann. Hierzu gehören z. B. im Jahr 1962: Entschädigungsleistungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz für Vermögensverluste, die Rückerstattung feststellbarer Vermögenswerte nach dem Bundesrückerstattungsgesetz und Vermögensübertragungen im Rahmen der Entwicklungshilfe einschl. der Zahlungen an den EWG-Entwicklungsfonds.

Von den Übertragungen, die der Staat von der übrigen Welt erhält, stellen dagegen nur verhältnismäßig unbedeutende Beträge Vermögensübertragungen dar, von deren Nachweis auf den Konten im Jahr 1962 abgesehen wurde. In den vorausgehenden Jahren erscheinen hier vor allem Kapitalübertragungen an das ERP-Sondervermögen. — Aus statistischen Gründen und wegen der vermutlich unerheblichen Größenordnungen werden vorerst auch keine Vermögensübertragungen zwischen den privaten Haushalten und dem Ausland im Kontensystem nachgewiesen.

Dr. Günter Hamer

Der Private Verbrauch nach Verwendungszwecken und Lieferbereichen

Weitere Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Inhalt

Vorbemerkung

- I Bemerkungen zum Inhalt des Privaten Verbrauchs und zum Aufbau der Berechnung
 - 1. Inhalt und Abgrenzung des Privaten Verbrauchs
 - 2. Der Aufbau der Berechnung
- II Die Berechnung der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Lieferbereichen
 - 1. Berechnungsgang und -unterlagen
 - 2. Ergebnisse
- III Die Aufteilung der Käufe der inländischen privaten Haushalte nach Verwendungszwecken
 - 1. Berechnungsgang und -unterlagen
 - 2. Ergebnisse

Die bisher fehlende Gliederung des Privaten Verbrauchs nach dem Verwendungszweck ist von vielen Benutzern der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Mangel empfunden worden. Trotz allen Bemühens des Statistischen Bundesamtes ist es erst jetzt möglich, die ersten Ergebnisse einer solchen Aufteilung vorzulegen. Lange Zeit reichten die verfügbaren statistischen Unterlagen hierfür nicht aus; außerdem war zunächst noch die zugrunde zu legende Systematik zu entwickeln. Im Februar-Heft 1962 wurde in dieser Zeitschrift über den Stand der Überlegungen berichtet¹⁾. Das Systematische Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch ist dann Anfang dieses Jahres veröffentlicht worden²⁾.

¹⁾ „Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch“ in „WiSta“ 1962/2, S. 63 ff. — ²⁾ „Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch“, Ausgabe 1963.

Im Zuge der Arbeiten an den Marktverflechtungen und der Aufgliederung des Privaten Verbrauchs, die durch einige neue Unterlagen — u. a. des Instituts für Handelsforschung an der Universität Köln — erleichtert wurden, sind einige Mängel in der bisherigen Berechnung des Privaten Verbrauchs sichtbar geworden. Sie waren einer der Gründe für die in diesem Jahr durchgeführte Revision der Sozialproduktsberechnung, deren erste Ergebnisse im Oktober-Heft 1963 dargestellt wurden. Leider konnten bei dieser Revision einige für die Berechnung des Privaten Verbrauchs nach Verwendungszwecken wichtige Statistiken, wie z. B. die noch ausstehenden Ergebnisse des Handelszensus über die Absatzrichtung und das Warensortiment, nicht mehr abgewartet werden. Es wäre ferner wünschenswert gewesen, wenn man auch schon auf Unterlagen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 hätte zurückgreifen können. Ohne die Ergebnisse dieser Statistiken, die zur Zeit noch aufbereitet werden, ist eine detaillierte Untergliederung des Privaten Verbrauchs in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht möglich. Immerhin erlaubt das zur Zeit vorhandene statistische Material annäherungsweise eine Aufteilung auf die 9 Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnisses, so daß es gerechtfertigt erscheint, schon jetzt — im Anschluß an die Veröffentlichung der Ergebnisse der revidierten Sozialproduktsberechnung — einen ersten Überblick über die Gliederung des Privaten Verbrauchs nach dem Verwendungszweck zu geben. Bis zur Einarbeitung der erwähnten Ergebnisse des Handelszensus

und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe haben die Zahlen allerdings noch vorläufigen Charakter.

Da über Inhalt und Abgrenzung des Privaten Verbrauchs in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bereits mehrfach berichtet wurde, zuletzt sehr ausführlich bei der Darlegung der Gedanken zum Systematischen Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch³⁾, werden nachstehend nur noch einige zur Beurteilung der Ergebnisse wichtige Punkte herausgegriffen. Im übrigen wird auf die früheren Ausführungen verwiesen. Das gleiche gilt hinsichtlich der Gliederungs-gesichtspunkte, die dem Systematischen Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch zugrunde liegen. Auch auf den Inhalt der Hauptgruppen kann im einzelnen nicht mehr eingegangen werden. Dagegen erschien es angebracht, den Aufbau der Berechnung des Privaten Verbrauchs und den Rechengang, ausgehend von der Schätzung des Anteils der Käufe der privaten Haushalte an den Umsätzen der Wirtschaftsbereiche bis zur Aufteilung dieser Käufe auf die verschiedenen Verwendungszwecke, etwas näher zu erläutern. In diesem Zusammenhang wird auch ein zahlenmäßiger Überblick über die Käufe der privaten Haushalte nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen gegeben.

Die Zahlenangaben beziehen sich ab 1960 auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West). In den vorausgehenden Jahren sind das Saarland und Berlin (West) nicht einbezogen. Um die zeitliche Entwicklung besser verfolgen zu können, werden in den Tabellen für 1960 auch Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin gegeben.

I. Bemerkungen zum Inhalt des Privaten Verbrauchs und zum Aufbau der Berechnung

1. Inhalt und Abgrenzung des Privaten Verbrauchs

Die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendete Bezeichnung „Privater Verbrauch“ ist eine Kurzfassung. Genauer ausgedrückt, handelt es sich um die Käufe (einschl. bestimmter unterstellter Käufe) der inländischen privaten Haushalte für den privaten Verbrauch. Einbezogen ist ferner der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. Zu dieser Definition seien noch einige Erläuterungen hinzugefügt.

Zu den inländischen privaten Haushalten zählen die Haushalte der ständigen Bewohner (Wohnbevölkerung) der Bundesrepublik. Einbezogen sind auch die in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer, jedoch mit Ausnahme der nur kurzfristig für ausländische Firmen in der Bundesrepublik tätigen Ausländer und der sogenannten Einpendler über die Grenzen der Bundesrepublik. Nicht zur Wohnbevölkerung wird das ausländische Personal der Botschaften, Konsulate u. ä. Missionen fremder Staaten in der Bundesrepublik gerechnet, ebenso nicht die Soldaten der Stationierungsstreitkräfte einschl. ihrer Angehörigen. Selbstverständlich werden auch die ausländischen Touristen nicht als inländische Haushalte angesehen. Umgekehrt rechnen das deutsche Personal bei den Auslandsmissionen der Bundesrepublik, vorübergehend im Ausland im Auftrag inländischer Unternehmen tätige Bundesbürger, die Auspendler über die Grenzen der Bundesrepublik und die ins Ausland reisenden ständigen Bewohner des Bundesgebietes zu den Inländern. Diese Abgrenzung gilt im Prinzip (soweit diese oder ähnliche Fälle vorkommen) auch gegenüber der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin; für die Jahre 1950 bis 1959 (bzw. 1960), in denen das Saarland und Berlin (West) nicht in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik einbezogen sind, auch gegenüber diesen Gebieten.

Die Herausstellung des Wortes „Kaufe“ in der Definition des Privaten Verbrauchs soll insbesondere deutlich machen, daß nicht der tatsächliche letzte Verbrauch der privaten Haushalte Gegenstand der Darstellung ist. Der Unterschied zwischen beiden Begriffen ist an früherer Stelle eingehend beschrieben worden⁴⁾; es sei hier nur kurz erwähnt,

daß z. B. die Sachleistungen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung, die letztlich den privaten Haushalten zukommen, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht im Privaten Verbrauch, sondern als Staatsverbrauch nachgewiesen werden (soweit sie nicht Naturalentgelte für die im Staatssektor Beschäftigten sind). Auch der Verbrauch auf Geschäftskosten und ähnliche Aufwendungen der Unternehmen erscheinen nicht im Privaten Verbrauch. Die Diskrepanz zwischen Käufen und tatsächlichem Verbrauch erklärt sich ferner daraus, daß viele Waren und Dienstleistungen, die im Haushalt verbraucht werden, dort erst produziert werden, daß bei langlebigen Gebrauchsgütern zu unterscheiden ist zwischen dem Zeitpunkt des Kaufs und der Nutzung, daß in manchen Haushalten Vorräte an Verbrauchsgütern gebildet werden usw.

Wie bereits erwähnt, sind in den Privaten Verbrauch auch einige unterstellte Käufe einbezogen, wie z. B. der Eigenverbrauch der Unternehmer, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen, ferner Deputate der Arbeitnehmer, darunter die Aufwendungen für die Verpflegung (nicht jedoch Bekleidung) der Bundeswehr und des Grenzschutzes. Zu den Käufen der privaten Haushalte gehören schließlich unterstellte Bankgebühren als Entgelt für die Dienstleistungen, die die Kreditinstitute den privaten Haushalten als Einleger oder Kreditnehmer gewähren. Es liegt hier die Vorstellung zugrunde, daß der Zins (Vermögenseinkommen), den die privaten Haushalte (wie alle übrigen Sektoren) als Einleger beziehen, bereits um ein fiktives Dienstleistungsentgelt vermindert ist und daß andererseits die Haushalte als Kreditnehmer einen um ein fiktives Entgelt erhöhten Zins zahlen. Die Summe dieser beiden Dienstleistungsentgelte ergibt die unterstellte Bankgebühr in der Berechnung des Privaten Verbrauchs. Hingewiesen sei ferner auf die Behandlung der Käufe der privaten Haushalte von privaten Versicherungsunternehmen. Von den Prämien geht nur der auf die Verwaltungskosten (einschl. Gewinn) entfallende Anteil in den Privaten Verbrauch ein. Entsprechend aufgespalten werden auch die Ausgaben der privaten Haushalte für Lotto, Toto und dgl. Die Beiträge der privaten Haushalte zur Sozialversicherung werden dagegen in voller Höhe als Übertragungen der Haushalte an den Staat angesehen, sind also nicht Bestandteil des Privaten Verbrauchs. Das gleiche gilt für alle übrigen Übertragungen der privaten Haushalte, z. B. auch für die Gewerkschaftsbeiträge, die Kirchensteuer, Vereinsbeiträge und ähnliche Zahlungen an private Organisationen ohne Erwerbscharakter. Ebenso sind Zinszahlungen der privaten Haushalte nicht in dem Privaten Verbrauch enthalten. Dagegen wird die Inanspruchnahme staatlicher Dienstleistungen durch private Haushalte gegen Gebühren und ähnliche spezielle Entgelte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik als Kauf von Dienstleistungen angesehen.

Es wurde einleitend darauf hingewiesen, daß nur Käufe der Haushalte für den privaten Verbrauch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Privaten Verbrauch gehören. Ausgeschlossen bleiben deshalb der Erwerb von Wohnhäusern sowie die laufenden Aufwendungen der Hauseigentümer für ihre Häuser, da die Wohnungsvermietung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als unternehmerische Tätigkeit angesehen wird. Der Kauf von Wohnhäusern stellt eine Investition (des Unternehmenssektors) dar; die laufenden Aufwendungen der Eigentümer für Reparaturen und Unterhaltung gehen in die Vorleistungen des Unternehmenssektors ein. Schönheitsreparaturen zu Lasten des Mieters sind dagegen in den Privaten Verbrauch einbezogen. Nicht enthalten im Privaten Verbrauch sind ferner alle Ausgaben der Unternehmer und Arbeitnehmer auf Geschäftskosten, Dienstreisekosten, Auslösungen, Tagegelder usw. In der gleichen Weise müßten eigentlich auch Käufe der Arbeitnehmer für berufliche Zwecke, wie Werkzeuge, Berufskleidung, Fachliteratur usw., abgesetzt werden, jedoch ist es praktisch nicht möglich, diese „Werbungskosten“ von den Einkommen aus unselbständiger Arbeit und von den Käufen der privaten Haushalte auszuschließen. Wenn Selbständige Güter

³⁾ „WiSta“ 1962/2; siehe auch „WiSta“ 1956/3, S. 109 ff., und 1957/3, S. 139 ff. — ⁴⁾ „WiSta“ 1962/2, S. 63 ff.

kaufen, die zugleich im Unternehmen und im Haushalt des Unternehmers verwendet werden (z. B. Pkw), so werden die Käufe auf die beiden Sektoren aufgeteilt.

Zum Privaten Verbrauch werden — neben dem Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter (siehe nächsten Absatz) — die Käufe der privaten Haushalte von Unternehmen, vom Staat, von privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und von der übrigen Welt gerechnet, nicht dagegen die Käufe von anderen privaten Haushalten. Diesen Käufen stehen entsprechende Verkäufe anderer Haushalte gegenüber, wodurch die Größe des Privaten Verbrauchs aller Haushalte nicht berührt wird. Der Haushaltssektor wird somit, von den privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter abgesehen, konsolidiert betrachtet. Untermieten, Verkäufe von Gebrauchsgütern (Möbel, Haushaltsgeräte, Kraftwagen) oder von im Haushalt produzierten Waren und Dienstleistungen, wie Kleidung, Blumen und Gemüse aus Hausgärten, Bastelarbeiten, Transport- und Pflegeleistungen u. a. m., gehen deshalb nicht in den Privaten Verbrauch ein. Eine Ausnahme bilden die Entgelte für häusliche Dienste, die zum Einkommen aus unselbständiger Arbeit gerechnet werden und im Kontensystem als Beitrag der privaten Haushalte zum Bruttoinlandsprodukt bzw. als Eigenverbrauch der privaten Haushalte erscheinen. — Streng genommen müßten bei der Berechnung des Privaten Verbrauchs die Verkäufe der privaten Haushalte an andere Sektoren oder an Ausländer von den Käufen der privaten Haushalte abgesetzt werden, hierfür fehlen jedoch weitgehend statistische Unterlagen.

Außer den Käufen der privaten Haushalte gehört zum Privaten Verbrauch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter (Kirchen, Gewerkschaften, politische Parteien, karitative Organisationen, wissenschaftliche Gesellschaften, Sportvereine usw.). Der Eigenverbrauch ist derjenige Teil der Produktionsleistungen dieser Organisationen, der nicht an den Staat oder an private Haushalte verkauft wird. Bei den Verkäufen an den Staat handelt es sich in erster Linie um Verkäufe der Krankenhäuser karitativer Verbände an die Sozialversicherung; bei den Käufen der Haushalte sind es insbesondere die Ausgaben für die Pflege in Krankenhäusern, die Unterbringung in Heimen und den Unterricht in Schulen dieser Organisationen. Daneben spielen die Ausgaben für den Besuch von Sportveranstaltungen eine gewisse Rolle. Der Wert der Produktionsleistungen selbst ist anhand der Käufe der Organisationen von Waren und Dienstleistungen und der Einkommen der bei ihnen Beschäftigten geschätzt worden. Die Bewertung entspricht annäherungsweise derjenigen der staatlichen Produktionsleistungen (Verwaltungsleistungen). Aus statistischen Gründen mußten jedoch statt Abschreibungen auf das bewegliche Vermögen die Käufe von Ausrüstungsgegenständen der Bewertung zugrunde gelegt werden⁵⁾.

2. Der Aufbau der Berechnung

Zur Erfassung des Privaten Verbrauchs kommen im wesentlichen drei Wege in Betracht, nämlich

1. die direkte Befragung der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter;
2. die Erfassung des Absatzes der unmittelbaren Lieferanten der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter;
3. die Schätzung der Käufe der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter auf der Grundlage von Unterlagen über die Warenproduktion und den Außenhandel.

Der Aufbau der Berechnung des Privaten Verbrauchs hängt entscheidend davon ab, welche dieser Möglichkeiten realisiert werden kann. Im ersten Fall erhält man, mit Ausnahme der unterstellten Beträge, unmittelbare Angaben über die Käufe der inländischen privaten Haushalte und den Eigenverbrauch der privaten Organisationen in der zuvor gegebenen Definition. Der zweite Weg erfordert eine Schätzung des

Anteils der Käufe für den Privaten Verbrauch am Umsatz der letzten Lieferanten. Er ist nur gangbar, wenn der Anteil der Käufe der privaten Haushalte an den Umsätzen der in Frage kommenden Wirtschaftsbereiche so groß ist, daß man den Rest weitgehend vernachlässigen kann oder wenn Anhaltspunkte gegeben sind, um die Käufe der anderen Sektoren zu errechnen und auszuschließen. Das ist meist nicht der Fall, wenn der Anteil der Käufe für den Privaten Verbrauch relativ niedrig ist; hier stößt man mit dieser Methode auf Schwierigkeiten. Es ist auf diesem Wege nicht möglich, unmittelbar die Käufe der inländischen Haushalte und Organisationen zu berechnen, wie die Definition des Privaten Verbrauchs es vorsieht. Als Zwischenstufe müssen erst die Käufe aller Haushalte (Inländer und Ausländer) im Inland ermittelt werden. Von dieser Summe sind dann die Ausgaben ausländischer Haushalte im Inland abzuziehen und die Käufe inländischer Haushalte in der übrigen Welt hinzuzusetzen. Bei der zweiten Methode ist es im allgemeinen angebracht, den Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter getrennt zu berechnen. Der dritte Weg schließlich eignet sich nur zur Erfassung der für den Privaten Verbrauch gekauften Waren, nicht dagegen der Dienstleistungen. Er macht eine Reihe von zumeist komplizierten Schätzungen erforderlich, um den Anteil der Warenproduktion bzw. Einfuhr zu berechnen, der in die Vorleistungen der Unternehmen, den Staatsverbrauch, die Anlageinvestitionen, die Vorratshaltung der nachgelagerten Wirtschaftsbereiche und die Ausfuhr geht. Der Rest ergibt die Bezüge der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, muß jedoch noch umgerechnet werden auf den Zeitpunkt und auf die Werte, zu denen die Waren von den Haushalten und Organisationen gekauft worden sind (Einzelhandelspreise, Großhandelspreise usw.). Auch hier kommt man, ähnlich wie bei der zweiten Methode, zunächst auf das Inlandskonzept und muß dann auf das Inländerkonzept übergehen. Bei bestimmten Waren, z. B. Nahrungs- und Genussmitteln oder Wäsche, ist es oft schwierig, den Verbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter herauszuschätzen, so daß die Käufe der privaten Haushalte und Organisationen bei diesem Berechnungsgang schwer voneinander getrennt werden können. Von diesen Überlegungen gehen z. B. die internationalen Organisationen (UN, OECD) in ihren Empfehlungen für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus, die bisher keine Unterteilung der Käufe der privaten Haushalte und privaten Organisationen in der Gliederung des Privaten Verbrauchs vorsehen. Es ist jedoch von den internationalen Organisationen angeregt worden, getrennte Angaben für Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter zu sammeln.

Die Berechnung des Privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik folgt bisher im wesentlichen der zweiten Berechnungsmethode, mit einer klaren Trennung zwischen Käufen der privaten Haushalte und Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. Das hat seinen Grund darin, daß die Unterlagen über den Absatz der Lieferanten an Haushalte in der Bundesrepublik verhältnismäßig umfassend und für die Berechnung des Privaten Verbrauchs zur Zeit noch die besten sind. Sobald die Ergebnisse der großen Einkommens- und Verbrauchsstichprobe für 1962/63 vorliegen, soll daneben auch noch eine Berechnung nach der ersten Methode durchgeführt werden. Der dritte Weg hat gegenwärtig noch wenig Aussicht auf Realisierung; er erfordert im Grunde eine gleichzeitige Bearbeitung der warenmäßigen Zusammensetzung der Vorleistungen der Unternehmen und der gesamten letzten Verwendung, für die zur Zeit noch einige Voraussetzungen fehlen.

Der Berechnungsgang sieht nach dem Vorhergesagten zur Zeit wie folgt aus: Zunächst werden die Käufe der privaten Haushalte im Inland (inländische und ausländische Haushalte) vorwiegend an Hand der Angaben über den Absatz der einzelnen Wirtschaftsbereiche geschätzt. Diese Berechnung erlaubt zugleich einen Nachweis der Käufe privater Haushalte im Inland nach zusammengefaßten Lieferbereichen. Von dieser Summe werden sodann die Ausgaben ausländischer Haushalte im Inland abgesetzt und die Ausgaben inlän-

⁵⁾ Vgl. die Ausführungen auf S. 713 dieses Heftes.

discher Haushalte in der übrigen Welt addiert. Im folgenden werden diese Ausgaben kurz als Reiseausgaben bezeichnet. Es ist zu beachten, daß aus den statistischen Unterlagen über den Reiseverkehr in der Zahlungsbilanz die Ausgaben auf Geschäftskosten herausgeschätzt wurden. Als Ergebnis der Berechnung erhält man die Käufe inländischer privater Haushalte für den Privaten Verbrauch. Diese Käufe werden nach dem Verwendungszweck untergliedert. Die Aufteilung geht von den Bezügen der Haushalte von den verschiedenen Wirtschaftsbereichen aus und berücksichtigt die Verwendungszwecke der Reiseausgaben, die grob geschätzt werden müssen. Rechnet man zu den Käufen der inländischen privaten Haushalte den Eigenverbrauch der privaten Organisationen, kommt man auf den Privaten Verbrauch, wie er in der Sozialproduktberechnung nachgewiesen wird. Der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter wird in der Berechnung nicht weiter unterteilt; es wäre nicht sinnvoll, wollte man ihn wie die Käufe der Haushalte nach Verwendungszwecken aufteilen. Die Gliederung des Privaten Verbrauchs nach dem Verwendungszweck bezieht sich also nicht auf den gesamten Privaten Verbrauch in der Sozialproduktberechnung, sondern nur auf die Käufe der (inländischen) privaten Haushalte.

Einen Überblick über den Aufbau der Berechnung und die Größenordnungen gibt Tabelle 1. Im folgenden Abschnitt wird kurz erläutert, wie der erste Posten, die Käufe der privaten Haushalte im Inland, nach Lieferbereichen ermittelt wurde.

Tabelle 1: Privater Verbrauch
in jeweiligen Preisen
Mill. DM

Jahr	Käufe der privaten Haushalte im Inland	Reiseausgaben der Inländer im Ausland	abzüglich: Reiseausgaben der Ausländer im Inland	Käufe der inländischen privaten Haushalte (Sp. 1 + Sp. 2 - Sp. 3)	Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter	Privater Verbrauch (Sp. 4 + Sp. 5)
	1	2	3	4	5	6
1950	62 500	40	390	62 150	1 210	63 360
1951	72 850	100	460	72 290	1 420	73 710
1952	80 550	260	600	80 210	1 610	81 820
1953	88 100	430	770	87 760	1 800	89 560
1954	93 670	560	1 060	93 170	1 940	95 110
1955	104 800	780	1 460	104 120	2 070	106 190
1956	116 510	950	1 970	115 490	2 260	117 750
1957	126 910	1 230	2 350	125 790	2 370	128 160
1958	135 890	1 860	2 540	135 210	2 500	137 710
1959	144 280	2 210	2 540	143 950	2 530	146 480
1960	156 390	2 670	2 870	156 190	2 680	158 870
1960	167 070	2 730	2 620	167 180	2 850	170 030
1961*	182 620	3 450	2 610	183 460	3 130	186 590
1962*	198 350	4 520	2 800	200 070	3 330	203 400

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). — ²⁾ Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West).

II. Die Berechnung der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Lieferbereichen

1. Berechnungsgang und -unterlagen

Die wichtigste Unterlage für die Berechnung der Käufe der (in- und ausländischen) privaten Haushalte im Inland bildet die für 1950 und ab 1954 jährlich durchgeführte Umsatzsteuerstatistik. Die Käufe der Haushalte vom produzierenden Handwerk, vom sonstigen produzierenden Gewerbe, vom Handel, von den Gaststätten und den sonstigen, d. h. ohne Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen und ohne Wohnungsvermietung gerechneten Dienstleistungsbereichen werden weitgehend an Hand dieser Zahlen geschätzt. Zur Bestimmung des Anteils der privaten Haushalte an den Umsätzen dieser Bereiche werden außerdem die Kostenstrukturerhebungen, die Handwerksstatistiken und viele weitere Unterlagen herangezogen. Für die übrigen Bereiche kommt vor allem spezielles statistisches Material der betreffenden Bereiche in Betracht, z. B. die Landwirtschaftsstatistik, die Statistiken der Energie-

versorgungsunternehmen, Geschäftsberichte der Verkehrsunternehmen und Versicherungsunternehmen, die Bankenstatistik, die Wohnungsstatistiken, die Finanzstatistik u. a. m.

In einigen Fällen werden die Käufe der Haushalte zunächst über Mengenangaben aus Versorgungsbilanzen u. ä. berechnet, unabhängig davon, welcher Bereich Lieferant der privaten Haushalte ist. Dieser Weg wird z. B. bei den Bezügen von festen Brennstoffen und Heizöl, ferner bei den Käufen von Kraftfahrzeugen und Kraftstoffen eingeschlagen. Die berechneten Werte für diese Waren müssen anschließend auf die in Frage kommenden Wirtschaftsbereiche aufgeteilt werden, was z. T. mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, weil die verkaufenden Unternehmen entsprechend dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit teils dem Verarbeitenden Gewerbe, teils dem Großhandel und teils dem Einzelhandel angehören. Bei einigen Waren kommen sogar noch weitere Bereiche in Betracht. Diese Schwierigkeiten haben weniger Einfluß auf die Höhe des Privaten Verbrauchs als auf die Verteilung der Käufe der Haushalte auf Lieferbereiche. Die Darstellung nach Lieferbereichen kann deshalb nur ungefähre Größenordnungen vermitteln.

Diese Einschränkung gilt ferner auch im Hinblick auf die vor kurzem angefallenen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für 1962. Bei dieser Statistik wurde auf die neue Systematik der Wirtschaftszweige übergegangen und zugleich die systematische Zuordnung der Unternehmen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt überprüft. Dabei ergab sich, daß z. B. dem Einzelhandel Umsätze von einigen Milliarden DM mehr zugeordnet werden mußten, als aus den Statistiken der vorhergehenden Jahre hervorging bzw. geschätzt werden konnte. Es wäre jedoch nicht richtig, wollte man hieraus folgern, daß die Käufe der Haushalte — der Hauptabnehmer des Einzelhandels — dadurch insgesamt unterschätzt worden sind, denn man darf unterstellen, daß diese Umsätze früher in der Berechnung an anderer Stelle erfaßt worden sind. Das Problem ist allerdings anzugeben, in welchen Bereichen diese Umsätze bisher nachgewiesen worden sind, und vor allen Dingen, von welchem Jahre ab die systematische Zuordnung eigentlich schon hätte korrigiert werden müssen. Dieses Problem konnte in der jetzigen Berechnung des Privaten Verbrauchs noch nicht gelöst werden, so daß die Gliederung nach Lieferbereichen im wesentlichen noch auf der wirtschaftlichen Zuordnung der Unternehmen in den Umsatzsteuerstatistiken bis 1961 beruht. Die Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche geht in der folgenden Darstellung jedoch bereits von dem neuen Systematischen Verzeichnis der Wirtschaftszweige aus. Es wurden aber einige andere Zusammenfassungen als dort vorgenommen.

Im einzelnen setzen sich die Käufe der Haushalte von den verschiedenen Lieferbereichen wie folgt zusammen:

Als Lieferant der privaten Haushalte erscheint die **Land- und Forstwirtschaft** in der Berechnung des Privaten Verbrauchs mit ihrem Eigenverbrauch und den Direktverkäufen von Kartoffeln, Eiern, Milch, Weinmost, Obst usw. an private Haushalte. Dazu kommen die unmittelbaren Lieferungen der Forstwirtschaft, die fast ausschließlich aus Brennholz bestehen, ferner die Direktverkäufe der Fischereiwirtschaft, der gewerblichen Gärtnerei, Tierhaltung, -zucht und -pflege. Beim Eigenverbrauch der Landwirtschaft, auf den der größte Teil der Bezüge aus der Landwirtschaft entfällt, handelt es sich um die selbsterzeugten Produkte, die unmittelbar der Ernährung der landwirtschaftlichen Bevölkerung dienen, darunter auch um Deputate an die in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer. Der Eigenverbrauch wurde anhand der landwirtschaftlichen Produktionsstatistiken sowie der Statistiken über die Verkaufserlöse in der Landwirtschaft geschätzt. Dabei wurden die zugrunde liegenden Mengen zu Erzeugerpreisen bewertet. Die Schätzung der Direktverkäufe geht ebenfalls von den landwirtschaftlichen Produktionsstatistiken sowie z. T. auch von der Umsatzsteuerstatistik aus.

Die **Energiewirtschaft** und der **Bergbau** kommen vor allem als Lieferant von Elektrizität, Gas und Brennstoffen in Frage. Dabei überwiegt bei weitem der Bezug von Elektrizität und Gas aus dem öffentlichen Netz, für dessen Schätzung verhältnismäßig gutes statistisches Material der Energiewirtschaft zur Verfügung steht. Bei den Lieferungen

des Bergbaus fallen im Grunde nur die Deputate ins Gewicht, die in der Statistik der Kohlewirtschaft nachgewiesen werden.

Im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) sind es in der Hauptsache die Handwerker, die die privaten Haushalte direkt beliefern, vor allem Fleischeereien und das Bäcker- und Konditorenhandwerk. Die Industrie und das sog. Sonstige produzierende Gewerbe (weder in die Handwerksrolle eingetragen noch Industrieunternehmen) sind im Vergleich dazu relativ schwach vertreten. Ausgangspunkt der Berechnung der Handwerkslieferungen sind die Umsatzsteuerstatistiken, die Ergebnisse der Handwerkszählung 1956 und die laufende Handwerksberichterstattung (ab 1960). Von besonderer Bedeutung für die Schätzung waren die Angaben der Handwerkszählung 1956 über die überwiegende Absatzrichtung. Die Käufe der Haushalte vom Sonstigen produzierenden Gewerbe wurden ebenfalls anhand der Umsatzsteuerstatistik sowie unter Verwendung der für das Handwerk gewonnenen Unterlagen berechnet. Die direkten Bezüge der Haushalte von der Industrie setzen sich vor allem aus Käufen in offenen Verkaufsstellen der Industrie und im Versandgeschäft sowie aus Personalkäufen zusammen. Nicht unerheblich sind auch die Käufe der Arbeitnehmer in den Werkskantinen der Industrie. Hierzu rechnen sowohl die Verpflegungszuschüsse der Industrieunternehmen als auch die tatsächlichen Ausgaben der Arbeitnehmer⁶⁾. (Es sei in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht, daß Käufe der Arbeitnehmer in Kantinen, die von einem Pächter bewirtschaftet werden, zu den Käufen vom Gaststättengewerbe gerechnet werden.) Für die Schätzung der Käufe der Haushalte von der Industrie wurden verschiedene Unterlagen herangezogen, z. B. zur Ermittlung des Absatzes der Verkaufsstellen der Industrie, die Angaben über die „Zusatzsteuer für die Verbindung der Herstellung mit Einzelhandel“ aus der Umsatzsteuerstatistik 1954 und die ersten Ergebnisse des Handelszensus über den Absatz der offenen Verkaufsstellen. Alles in allem ist das verwendete Material jedoch recht lückenhaft und bedarf einer weiteren Vervollständigung.

Zu den Leistungen des Baugewerbes an private Haushalte gehören in erster Linie Reparaturarbeiten der Klempner, Elektro-, Gas- und Wasserinstallateure, Maler und Ofensetzer. Dabei dürfen jedoch nur solche Ausgaben der Haushalte berücksichtigt werden, die zu Lasten der Mieter gehen. Soweit der Eigentümer die Ausgaben trägt, stellen sie Vorleistungen des Unternehmenssektors dar und gehen nicht in den Privaten Verbrauch ein. Die Berechnung der Käufe der privaten Haushalte von den genannten Unternehmenszweigen stützt sich in erster Linie auf die Umsatzsteuer- und Handwerksstatistiken.

Der Großhandel kommt als Lieferant der privaten Haushalte nicht nur bei solchen Käufen in Betracht, bei denen die Haushalte durch den direkten Bezug beim Großhändler eine Verbilligung zu erreichen suchen. Es darf nicht übersehen werden, daß vielfach Unternehmen sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel tätig sind, deren Einzelhandelsumsätze an private Haushalte dann, wenn der wirtschaftliche Schwerpunkt des Unternehmens im Großhandel liegt, in der Berechnung des Privaten Verbrauchs als Käufe vom Großhandel erscheinen. Einen ungefähren Anhaltspunkt für die Bezüge der Haushalte vom Großhandel geben die in der Umsatzsteuerstatistik nachgewiesenen vollversteuerten Umsätze der Großhandelsfirmen. In den vollversteuerten Umsätzen sind jedoch auch Lieferungen enthalten, die vorher einer „steuerschädlichen“ Bearbeitung unterzogen wurden; sie müssen — so gut es geht — herausgeschätzt werden.

Der wertmäßige Umfang der Lieferungen des Einzelhandels an private Haushalte läßt sich aus den Umsatzsteuerstatistiken anhand der Angaben über die vollversteuerten Umsätze verhältnismäßig einwandfrei herauschätzen. Da der Einzelhandel auch Großhandelsumsätze tätigt, das Großhandelsprivileg, d. h. der niedrigere Steuersatz, jedoch nur bei Überschreiten gewisser Mindestumsätze gewährt wird, sind in den vollversteuerten Umsätzen des Einzelhandels in gewissem Umfange auch Großhandelsumsätze enthalten. Eine

Vorstellung über die Größenordnung dieser Umsätze, die als Lieferungen an private Haushalte nicht in Frage kommen, läßt sich aus den Kostenstrukturuntersuchungen des Einzelhandels gewinnen. Die noch ausstehenden Ergebnisse des Handelszensus über die Absatzrichtung werden vielleicht eine Korrektur der bisherigen Zahlen erforderlich machen. Von den in der beschriebenen Weise ermittelten Einzelhandelsumsätzen mußte schließlich noch ein Abzug für Verbrauch auf Geschäftskosten vorgenommen werden.

Aus dem Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung kommen als Lieferanten der Haushalte die Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und nichtbundes-eigene Eisenbahnen), die Bundespost, die sonstigen Personenbeförderungsunternehmen im Straßenverkehr (z. B. Omnibuslinien, Straßenbahnen, Taxibetriebe), der Schiffs- und Luftverkehr, ferner Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung in Betracht. Zur Schätzung der Ausgaben der Haushalte kann nur in wenigen Fällen die Umsatzsteuerstatistik benutzt werden, da die meisten Verkehrsleistungen nicht umsatzsteuerpflichtig sind. Die Inanspruchnahme der Bahnen, der Postdienste und eines Teils der Personenbeförderungsunternehmen im Straßenverkehr ließ sich anhand der statistischen Berichte von Bahn und Post und des Kraftfahrt-Bundesamtes schätzen. Dagegen konnte zur Ermittlung der Ausgaben für die Benutzung von Autotaxen und die Käufe vom Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe die Umsatzsteuerstatistik verwendet werden. Die Ausgaben für Schiffs- und Luftreisen wurden unter Heranziehung der Geschäftsberichte der großen Unternehmen in diesem Geschäftszweig berechnet.

Bei den Käufen der Haushalte von Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen handelt es sich vor allem um die tatsächlichen und die eingangs bei der Beschreibung des Inhalts des Privaten Verbrauchs erwähnten unterstellten Bankgebühren sowie um die anteiligen Verwaltungskosten in den von Haushalten gezahlten Versicherungsprämien. Die Berechnung geht von den in Frage kommenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Unternehmen aus.

Aufwendungen für Wohnungsmieten sind in der Berechnung des Privaten Verbrauchs neben den tatsächlich bezahlten Wohnungsmieten auch der Mietwert der Eigentümerwohnungen. Außer dem eigentlichen Entgelt für die Benutzung der gemieteten Räume (einschließlich Ausstattung) sind Umlagen für Treppenhausbeleuchtung, Wasserverbrauch, Schornsteinfegen, Müllabfuhr, Hausaufzug usw. einbezogen. Mieten mit Nachlässen infolge Mietvorauszahlungen oder geleisteter Baukostenzuschüsse wurden so erfaßt, als ob sie nicht ermäßigt wären. Der Mietwert der Eigentümerwohnungen entspricht der Wohnungsmiete, die etwa aufzuwenden wäre, wenn die Wohnung an einen Mieter abgegeben wäre. Zu den Käufen vom Bereich Wohnungsvermietung gehören auch die — größtenteils allerdings verhältnismäßig unbedeutenden — Pachten für Gärten.

Als Berechnungsgrundlage für die Wohnungsmieten dienen in erster Linie die Wohnungsstatistiken der Jahre 1950 und 1956, aus deren Unterlagen die Mieten für Miet- und Eigentümerwohnungen über die Mietangaben und die Zahl der Wohnungen und Wohnräume nach Ländern und Gemeindegroßenklassen errechnet wurden. Die Schätzungen für die dazwischenliegenden Jahre und die Zeit ab 1956 gehen von der Bautätigkeitsstatistik und den Mietangaben in der Preisstatistik aus; bei den neu hinzugekommenen Wohnungen wurde eine weitgehend parallele Entwicklung von Mieten und Baupreisen unterstellt. Anhaltspunkte für eine Nachprüfung der Schätzungen für die letzten Jahre lieferte die 1⁰/₀-Wohnungserhebung von 1960. Das Ausmaß der Mieterhöhungen auf Grund des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und ein soziales Mietrecht ab 1. Juli 1960 ließ sich allerdings nur grob schätzen.

Das Schwergewicht der Käufe von den sonstigen Dienstleistungsbereichen (soweit Unternehmen und Freie Berufe) liegt beim Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, dessen Umsätze anhand der Umsatzsteuerstatistiken ermittelt werden können. Problematisch ist hier insbeson-

⁶⁾ Käufe der Arbeitnehmer in Betriebskantinen sind auch bei anderen Bereichen berücksichtigt worden.

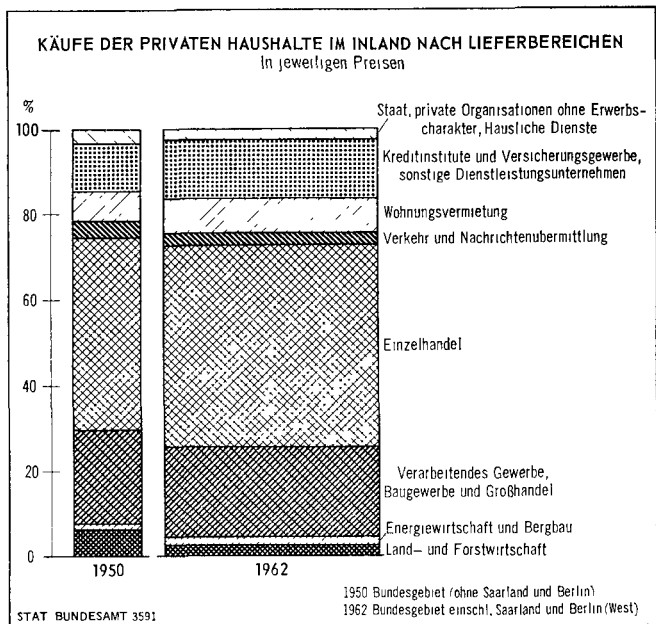
dere der Abzug für den Verbrauch auf Geschäfts- und Dienstreisekosten, Auslösungen usw., für dessen Schätzung nur wenig Anhaltspunkte vorliegen (z. B. die berufliche Gliederung der Bevölkerung, Reisekosten-Tagessätze usw.). Die übrigen Käufe der Haushalte von diesem Bereich verteilen sich, ohne ausgeprägte Schwerpunktbildung, auf Unternehmen (bzw. Freie Berufe), die auf dem Gebiet der Wäscherei und Reinigung, des Friseur- und sonstigen Körperpflegegewerbes, der Erziehung und Wissenschaft, der Kunst, des Theaters, des Gesundheitswesens, der Rechtsberatung usw. tätig sind. Auch die Rundfunk- und Fernsehgebühren der Haushalte zählen zu den Käufen von diesem Bereich. Bei der Schätzung der an private Haushalte gehenden Leistungen der genannten Unternehmen und Freien Berufe konnte in den meisten Fällen von den Umsatzsteuerstatistiken ausgegangen werden.

Abschließend seien die Käufe der privaten Haushalte vom Staat (gegen spezielles Entgelt, und zwar überwiegend gegen Gebühren) und vom Haushaltssektor selbst erwähnt. Die letzteren setzen sich aus Käufen der Haushalte von privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und aus den Entgelten für das Hauspersonal zusammen. Als Schätzungsunterlagen wurden für die Leistungen des Staates die Finanzstatistik, für diejenigen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter die Umsatzsteuerstatistik in Verbindung mit den Statistiken der Sozialversicherung und der Finanzstatistik verwendet. Die Berechnung des Wertes der Häuslichen Dienste geht von den vorhandenen Beschäftigten- und Verdienstunterlagen aus.

2. Ergebnisse

Die im vorangehenden Abschnitt aufgezeigten Schwierigkeiten bei der Berechnung der Käufe der privaten Haushalte nach Lieferbereichen erlauben einen zahlenmäßigen Nachweis nur in einer relativ groben Unterteilung. In der Gliederung wurde Wert darauf gelegt, den Einzelhandel sowohl von den vorgelagerten Produktions- und Verteilungsstufen als auch vom Verkehrs- und Dienstleistungsbereich deutlich abzuheben. Bei den vorgelagerten Stufen können getrennte Angaben für die Land- und Forstwirtschaft und für die Energiewirtschaft einschließlich Bergbau gegeben werden. Die Käufe vom Verarbeitenden Gewerbe erscheinen mit den Käufen vom Baugewerbe und vom Großhandel in einer Zahl. Das Verkehrsgewerbe und die Dienstleistungsbereiche sind ähnlich abgegrenzt wie in der Entstehungsrechnung des Sozialprodukts, jedoch werden die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe mit den „sonstigen“ Dienstleistungsbereichen, soweit sie zum Unternehmenssektor gehören, zusammengefaßt. Daneben werden die Käufe der Haushalte von den Sektoren „Staat“ und „Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter“ in einer Position dargestellt. Die einzelnen Bestandteile dieses Postens — Käufe der Haushalte vom Staat, Käufe der Haushalte von den Privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und Entgelte für Häusliche Dienste — findet der Leser im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, das im Tabelleil dieses Heftes abgedruckt ist.

Im Jahr 1962 kauften die privaten Haushalte im Inland (Bundesgebiet einschl. West-Berlin) — in jeweiligen Preisen gerechnet — für 198,4 Mrd. DM Waren und Dienstleistungen für den Privaten Verbrauch. Hiervon waren 92,6 Mrd. DM oder knapp 47% Bezüge von Unternehmen des Einzelhandels. Etwa ein Viertel der Käufe der privaten Haushalte, 50,6 Mrd. DM, richtete sich an die dem Einzelhandel vorgelagerten Produktionsstufen (einschl. Landwirtschaft und Energiewirtschaft) und an den Großhandel. Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Großhandel lieferten den Haushalten Güter im Werte von 41,5 Mrd. DM, das waren gut ein Fünftel aller Käufe der privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch. Das Schwergewicht lag hier beim verarbeitenden Handwerk mit einem Anteil von gut einem Zehntel der gesamten Kaufsumme der Haushalte. Der landwirtschaftliche Eigenverbrauch und die Direktbezüge von der Land- und Forstwirtschaft machten 5,3 Mrd. DM und die Direktbezüge von der Energiewirtschaft



und dem Bergbau 3,9 Mrd. DM aus. Das Verkehrsgewerbe und die Dienstleistungsbereiche waren etwas stärker als die dem Einzelhandel vorgelagerten Stufen an den Käufen der privaten Haushalte beteiligt. Der Wert der Ausgaben der Haushalte an diese Bereiche belief sich auf 55,1 Mrd. DM; er machte nahezu 28% der gesamten Verbrauchsausgaben der Haushalte aus. Die Unternehmen des Verkehrsgewerbes einschl. Nachrichtenübermittlung verkauften hierunter für 6,1 Mrd. DM an private Haushalte und hatten damit unter den Lieferanten der Haushalte einen Umsatzanteil von etwa 3%. Wesentlich größer waren die Ausgaben der Haushalte an den Bereich Wohnungsvermietung, dem Wohnungsmieten — einschl. unterstellter Mieten für Eigentümerwohnungen — im Werte von 16,3 Mrd. DM zuzuflossen (gut 8% der Käufe der Haushalte). Von Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen, Gaststätten und allen übrigen Unternehmen sowie Freien Berufen, die vorwiegend Dienstleistungen erbringen, bezogen die privaten Haushalte Güter im Werte von 27,6 Mrd. DM. Am Wert aller Verbrauchsausgaben der Haushalte gemessen waren das rd. 14%. Zu den bereits aufgezählten Ausgaben kommen dann noch Käufe in Höhe von 1,9 Mrd. DM vom Staat, von 1,0 Mrd. DM von privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und Entgelte von 2,0 Mrd. DM für Häusliche Dienste, zusammen 4,8 Mrd. DM, die gut 2% aller Käufe der privaten Haushalte darstellen.

Im Zeitraum von 1950 bis 1962 hat sich der Wert der von den Haushalten im Inland gekauften Waren und Dienstleistungen für den Privaten Verbrauch etwas mehr als verdreifacht. Die für 1962 auf Tabelle 2 genannte Meßzahl von 317 (1950 = 100) schließt allerdings die Erweiterung des Gebietsstandes in der Sozialproduktberechnung ab 1960 (Ausdehnung der Berechnungen auf das Bundesgebiet einschließlich Saarland und West-Berlin) ein. Ohne diese Gebietsverweiterung, die 1960 die Meßziffer um 17 Punkte oder rd. 6% erhöhte, hatte sich wahrscheinlich nur eine Steigerung auf knapp das Dreifache ergeben. Da die gebietsmäßigen Änderungen nur einen verhältnismäßig geringen Einfluß auf das Gesamtbild der Entwicklung seit 1950 und die Käufe von den einzelnen Lieferbereichen haben und für die Jahre nach 1960 keine gesonderten Zahlen mehr für das kleinere Gebiet vorliegen, werden im folgenden die Auswirkungen der unterschiedlichen Gebietsstände in der Berechnung durchweg nicht mehr besonders erwähnt.

Nur wenig mehr als die gesamten Käufe der privaten Haushalte haben von 1950 auf 1962 die Bezüge vom Einzelhandel zugenommen (Meßziffer: 333). Etwas stärker war dagegen der Anstieg bei den Käufen der Haushalte vom Verkehrsgewerbe und von den Dienstleistungsbereichen, die auf fast das Dreieinhalbfache stiegen (345%). Hier haben sich besonders kräf-

tigt die Käufe von den Kreditinstituten, Versicherungs- und sonstigen Dienstleistungsunternehmen ausgeweitet (auf 388%). Dieser Entwicklung steht das Wachstum der Mietausgaben der Haushalte (auf 365%) nur wenig nach. Bei der Beurteilung der letztgenannten Zahl ist u. a. zu berücksichtigen, daß die Mieten 1950 infolge der staatlichen Mietpreisregelung relativ niedrig lagen. Der Wert der Leistungen des Verkehrsgewerbes (einschl. Nachrichtenübermittlung) an private Haushalte hat demgegenüber nur unterdurchschnittlich (auf 256%) zugenommen. Diese Entwicklung ist weitgehend von der zunehmenden eigenen Fahrzeughaltung der Haushalte beeinflusst. Verhältnismäßig schwach war auch das Wachstum der Käufe der Haushalte vom Staat, von den privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und von Häuslichen Diensten (auf 242%), und zwar vor allem durch die starke Abnahme des beschäftigten Hauspersonals seit 1950 bedingt. Unterdurchschnittlich — im Vergleich zu den gesamten Käufen der privaten Haushalte — haben auch die Bezüge der Haushalte von den Unternehmen der dem Einzelhandel vorgelagerten Produktions- und Verteilungsstufen zugenommen (Meßziffer: 272). Von Einfluß auf diesen Verlauf war u. a., daß der Eigenverbrauch der Landwirtschaft — wegen des Rückgangs der Zahl der in der Landwirtschaft Tätigen — und die

Direktkäufe der Haushalte von der Land- und Forstwirtschaft 1962 nur um ein Drittel größer waren als 1950. Von Bedeutung war ferner, daß sich die Bezüge vom Verarbeitenden Gewerbe, Baugewerbe und Großhandel annähernd verdreifacht (303%) haben. Daß dieser Zuwachs unter dem der gesamten Käufe der privaten Haushalte blieb, lag größtenteils an der Entwicklung beim verarbeitenden Handwerk, von dem die Haushalte in erster Linie Nahrungs- und Genußmittel kaufen. Wie weiter unten gezeigt wird, haben die Käufe dieser Güter, vom anteiligen Ausgabenbetrag her gesehen, im Zeitraum 1950 bis 1962 etwas an Bedeutung verloren. Relativ stark haben sich dagegen unter den Käufen vom produzierenden Gewerbe die Lieferungen von der Energiewirtschaft und vom Bergbau an Haushalte verändert (Anstieg auf 357%). Diese Ausweitung geht hauptsächlich auf die stark erhöhte Abnahme von Elektrizität und Gas aus dem öffentlichen Netz zurück.

Das unterschiedliche Wachstum der Käufe von den einzelnen Lieferbereichen im Zeitraum 1950 bis 1962 hat auf ihre Anteile an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte im allgemeinen nur einen geringen Einfluß. Der Anteil des Einzelhandels stieg von 1950 auf 1962 von knapp 45 auf 47% und derjenige des Verkehrsgewerbes und der übrigen Dienstleistungsbereiche von knapp 26 auf 28%. Die dem

Tabelle 2: Käufe der privaten Haushalte¹⁾ im Inland nach Lieferbereichen in jeweiligen Preisen

Jahr	Käufe der privaten Haushalte im Inland insgesamt	davon aus den Lieferbereichen							Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, sonstige Dienstleistungsunternehmen ⁷⁾	Staat, private Organisationen ohne Erwerbscharakter, Häusliche Dienste
		Land- und Forstwirtschaft ⁴⁾	Energie-wirtschaft und Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Großhandel ⁵⁾	Einzelhandel	Verkehr und Nachrichten-übermittlung	Wohnungs-vermietung ⁶⁾			
Mill. DM										
1950	62 500	3 880	1 090	13 700	27 800	2 360	4 470	7 200	2 000	
1951	72 650	4 520	1 290	15 920	33 110	2 610	4 690	8 360	2 150	
1952	80 550	4 950	1 500	17 650	36 500	2 840	5 120	9 670	2 320	
1953	88 100	4 720	1 720	19 510	39 780	3 130	5 680	11 040	2 520	
1954	93 670	4 600	1 880	20 790	42 350	3 320	6 060	11 970	2 700	
1955	104 800	4 720	2 090	23 350	47 240	3 690	6 720	14 100	2 890	
1956	116 510	4 840	2 330	25 600	53 150	4 010	7 630	15 880	3 070	
1957	126 910	4 780	2 490	27 610	58 250	4 340	8 370	17 760	3 310	
1958	135 890	4 990	2 790	29 270	61 920	4 810	9 160	19 390	3 560	
1959	144 280	5 080	2 990	30 760	65 610	4 930	10 070	21 000	3 840	
1960	156 390	4 980	3 300	33 020	71 650	5 160	11 680	22 550	4 050	
1960	167 070	5 060	3 520	34 910	77 210	5 480	12 680	23 960	4 250	
1961*	182 620	5 210	3 780	37 870	84 680	5 800	14 910	25 870	4 500	
1962*	198 350	5 250	3 890	41 460	92 620	6 050	16 320	27 930	4 830	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1951	+ 16,2	+ 16,5	+ 18,3	+ 16,2	+ 19,1	+ 10,6	+ 4,9	+ 16,1	+ 7,5	
1952	+ 10,9	+ 9,5	+ 16,3	+ 10,9	+ 10,2	+ 8,8	+ 9,2	+ 15,7	+ 7,9	
1953	+ 9,4	+ 4,6	+ 14,7	+ 10,5	+ 9,0	+ 10,2	+ 10,9	+ 14,2	+ 8,6	
1954	+ 6,3	+ 2,5	+ 9,3	+ 6,6	+ 6,5	+ 6,1	+ 6,7	+ 8,4	+ 7,1	
1955	+ 11,9	+ 2,6	+ 11,2	+ 12,3	+ 11,5	+ 11,1	+ 10,9	+ 17,8	+ 7,0	
1956	+ 11,2	+ 2,5	+ 11,5	+ 9,6	+ 12,5	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,6	+ 6,2	
1957	+ 8,9	+ 1,2	+ 6,9	+ 7,9	+ 9,6	+ 8,2	+ 9,7	+ 11,8	+ 7,8	
1958	+ 7,1	+ 4,4	+ 12,0	+ 6,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 9,4	+ 9,2	+ 7,6	
1959	+ 6,2	+ 1,8	+ 7,2	+ 5,1	+ 6,0	+ 2,5	+ 9,9	+ 8,3	+ 7,9	
1960	+ 8,4	+ 2,0	+ 10,4	+ 7,3	+ 9,2	+ 4,7	+ 16,0	+ 7,4	+ 5,5	
1961*	+ 9,3	+ 3,0	+ 7,4	+ 8,5	+ 9,7	+ 5,8	+ 17,6	+ 8,0	+ 5,9	
1962*	+ 8,6	+ 0,8	+ 2,9	+ 9,5	+ 9,4	+ 4,3	+ 9,5	+ 8,0	+ 7,3	
1950 = 100										
1960	250	128	303	241	258	219	261	313	203	
1960	267	130	323	255	278	232	284	333	213	
1961*	292	134	347	276	305	246	334	359	225	
1962*	317	135	357	303	333	256	365	388	242	
% der Käufe der privaten Haushalte im Inland insgesamt										
1950	100	6,2	1,7	21,9	44,5	3,8	7,2	11,5	3,2	
1951	100	6,2	1,8	21,9	45,6	3,6	6,5	11,5	3,0	
1952	100	6,1	1,9	21,9	45,3	3,5	6,4	12,0	2,9	
1953	100	5,4	2,0	22,1	45,2	3,6	6,4	12,5	2,9	
1954	100	4,9	2,0	22,2	45,2	3,5	6,5	12,8	2,9	
1955	100	4,5	2,0	22,3	45,1	3,5	6,4	13,5	2,8	
1956	100	4,2	2,0	22,0	45,6	3,4	6,5	13,6	2,6	
1957	100	3,8	2,0	21,8	45,9	3,4	6,6	14,0	2,6	
1958	100	3,7	2,1	21,5	45,6	3,5	6,7	14,3	2,6	
1959	100	3,5	2,1	21,3	45,5	3,4	7,0	14,5	2,7	
1960	100	3,2	2,1	21,1	45,8	3,3	7,5	14,4	2,6	
1960	100	3,0	2,1	20,9	46,2	3,3	7,6	14,3	2,5	
1961*	100	2,9	2,1	20,7	46,4	3,2	8,2	14,2	2,5	
1962*	100	2,6	2,0	20,9	46,7	3,1	8,2	14,1	2,4	

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Käufe für den Privaten Verbrauch. — ²⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). — ³⁾ Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West). — ⁴⁾ Einschl. Tierhaltung und Fischerei. — ⁵⁾ Einschl. Handelsvermittlung. — ⁶⁾ Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — ⁷⁾ Einschl. Freie Berufe.

Einzelhandel vorgelagerten Produktions- und Verteilungsstufen haben dagegen von rd. 30% im Jahr 1950 auf knapp 26% im Jahr 1962 abgenommen. Besonders ausgeprägt war die Entwicklung beim Bereich Land- und Forstwirtschaft, von dem die Haushalte 1950 noch über 6% ihrer Käufe bezogen, 1962 dagegen nur noch knapp 3%.

Wie schon erwähnt, hat die Ausweitung des Gebietsstandes in der Sozialproduktberechnung ab 1960 (Einbeziehung des Saarlandes und West-Berlins) keinen einschneidenden Einfluß auf die Verteilung der Käufe der privaten Haushalte nach Lieferbereichen. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, ist der Anteil der Bezüge von der Land- und Forstwirtschaft sowie vom Verarbeitenden Gewerbe, Baugewerbe und Großhandel im Jahr 1960 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) etwas geringer als im kleineren Gebiet, bei den Käufen vom Einzelhandel liegen die Dinge umgekehrt. Auch bei den Dienstleistungsbereichen gibt es einige, wenn auch unbedeutende, Verschiebungen.

III. Die Aufteilung der Käufe der inländischen privaten Haushalte nach Verwendungszwecken

1. Berechnungsgang und -unterlagen

Die verhältnismäßig feingliederte Berechnung des Privaten Verbrauchs nach Lieferbereichen — insgesamt werden knapp 300 Einzelpositionen berücksichtigt — erleichtert die Aufteilung der Käufe der privaten Haushalte nach Verwendungszwecken. Dennoch kann allein von der Branchenzugehörigkeit der Lieferanten her nur in einem Teil der Fälle die Zuordnung auf die Verwendungszwecke vorgenommen werden. Zwar trägt das Systematische Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch in seiner Gliederung nach neun Hauptgruppen u. a. auch diesen Schwierigkeiten Rechnung, indem es gleichartige Waren und Dienstleistungen nach Möglichkeit geschlossen einem Verwendungszweck zuordnet⁷⁾, eine Vielzahl von zusätzlichen Schätzungen ist jedoch unumgänglich, wo das Sortiment der Anbieter weit gestreut ist. Dies gilt insbesondere für bestimmte Zweige des Einzelhandels. Wichtige Anhaltspunkte gaben hier die Untersuchungen des Instituts für Handelsforschung an der Universität Köln und die verschiedenen Kostenstrukturuntersuchungen des Amtes. Wertvoll waren selbstverständlich auch die in der laufenden Einzelhandelsumsatzstatistik nachgewiesenen Angaben über die Entwicklung der Abteilungsumsätze der Waren- und Kaufhäuser sowie die ähnlich untergliederten Umsatzangaben für die Gemischtwarengeschäfte und Konsumgenossenschaften, wenn auch die dort zugrunde liegende Gliederung nach nur vier Warengruppen in mancher Hinsicht zusätzliche Schätzungen erforderlich machte. Die Unterlagen des Handelszensus über das Sortiment der Wareneingänge beim Einzelhandel im Jahr 1959 standen, wie bereits erwähnt, bei Abschluß der Berechnungen bis auf einzelne Teilangaben noch nicht zur Verfügung. Bei dieser Sachlage war eine Beschränkung der Darstellung auf die neun Hauptgruppen des Güterverzeichnisses für den Privaten Verbrauch geboten.

Auf den systematischen Inhalt der neun Hauptgruppen deuten die Kopfe und Anmerkungen der nachfolgenden Tabellen hin. Sie können naturgemäß nur eine ungefähre Vorstellung des Inhalts der einzelnen Positionen geben. Aus Platzgründen ist es leider nicht möglich, an dieser Stelle noch einmal eine eingehende Beschreibung des systematischen Inhalts der Hauptgruppen zu geben. Auch die verschiedenen Gesichtspunkte, die zu der Gliederung nach Verwendungszwecken geführt haben, können hier nicht wiederholt werden. Es wird deshalb auf den in dieser Zeitschrift zu diesem Thema erschienenen Aufsatz⁸⁾ (Entwurf der Systematik) und die Vorbemerkungen und Erläuterungen des Systematischen Güterverzeichnisses für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963, verwiesen.

⁷⁾ Zum Beispiel erscheinen alle Ausgaben für Farben, Baustoffe u. a. in einer Position, unabhängig davon, welchen Zweck die damit im Haushalt produzierten bzw. reparierten Güter erfüllen. Als weiteres Beispiel mag die Zusammenfassung aller Käufe von Versicherungsunternehmen (in der Lebens-, Kranken-, Kraftfahr-, Einbruchdiebstahlversicherung usw.) in einer Position unter den „Sonstigen Waren und Dienstleistungen“ dienen. — ⁸⁾ „WiSta“ 1962/2.

Ausdrücklich aufmerksam gemacht sei an dieser Stelle jedoch noch einmal auf die Tatsache, daß eine Gliederung nach Verwendungszwecken nur annäherungsweise erreicht werden kann. Das liegt hauptsächlich daran, daß eine Reihe von Waren und Dienstleistungen, die der Haushalt kauft, mehreren Verwendungszwecken dient und nicht aufgeteilt werden kann. Das gilt vor allem für viele Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung im engeren Sinne (Ernährung, Bekleidung, Wohnen). Ein besonders instruktives Beispiel ist die Elektrizität, die für die Zubereitung von Mahlzeiten, für das Heizen und Beleuchten der Wohnung, für den Antrieb von Nähmaschinen, Waschmaschinen, Rasierapparaten, Rundfunkgeräten usw. dient. Ähnliches trifft aber auch für die Wohnungsmiete, für Transportausgaben, Häusliche Dienste usw. zu. Die mangelnde Aufteilbarkeit zwang dazu, die Verwendungszwecke Ernährung, Bekleidung und Wohnen gedanklich unter dem Oberbegriff „Haushaltsführung“ zusammenzufassen und diesen Ausschnitt aus den Käufen der Haushalte nach etwas anderen Gesichtspunkten zu gruppieren. Das Ergebnis waren die fünf Hauptgruppen „Nahrungs- und Genußmittel“ (die nur diese und nicht die gesamten Kosten der fertigen Mahlzeiten, also der Ernährung, umfassen), „Kleidung und Schuhe“, „Wohnungsmieten u. ä.“, „Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.“ und „Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung“. Ferner wurde bei allen Hauptgruppen, bei denen bestimmte wesentliche Waren und Dienstleistungen wegen mangelnder Aufteilbarkeit fehlen, entsprechende Hinweise gegeben (s. Anmerkungen zu den Tabellen).

Zur Berechnung der Ausgaben für die einzelnen Verwendungsarten seien noch folgende Hinweise gegeben:

Die Ausgaben der Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel (Hauptgruppe 0/1) enthalten die tatsächlichen und unterstellten Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln einschließlich des Verzehrs in Gaststätten. Unterstellte Käufe der Haushalte sind insbesondere der Eigenverbrauch der Landwirtschaft unter Einbeziehung der gewährten Deputate, die Naturalentnahmen der Lebensmittelhändler, des Nahrungsmittelhandwerks, der Gastwirte usw., bewertet zu Erzeuger- bzw. Einstandspreisen, sowie die Verpflegungsausgaben der Bundeswehr und des Grenzschutzes.

Nicht ganz die Hälfte der Nahrungs- und Genußmittelkäufe der privaten Haushalte stammt vom Einzelhandel, hiervon wiederum der überwiegende Teil vom Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln. Aus dem Absatz dieser Einzelhandelszweige an Haushalte mußte der Anteil der Käufe ausgeschaltet werden, der auf andere Waren als Nahrungs- und Genußmittel entfällt. Das sind vor allem Putz- und Reinigungsmittel, Kleineszeug, Postkarten, Spielsachen, Schreibwaren usw. Der größere Teil dieser Waren ist der Hauptgruppe 5 (Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung, soweit nicht in anderen Hauptgruppen enthalten) und der Hauptgruppe 8 (Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke, soweit nicht in 0/1, 6 und sonstigen Hauptgruppen enthalten) zuzurechnen. Auf die übrigen Hauptgruppen kommen nur relativ geringe Beträge. Die Schätzungen stützen sich, wie bereits angedeutet, vor allem auf die Untersuchungen des Kölner Instituts für Handelsforschung und verschiedene Kostenstrukturerhebungen. Zu nennen sind dann jene Fälle, bei denen die Umsätze in Nahrungs- und Genußmitteln nur einen Bruchteil des Absatzwertes der betreffenden Einzelhandelszweige ausmachen. Als Beispiel hierfür sei auf die Drogerien hingewiesen, deren Verkäufe von Nahrungs- und Genußmitteln anhand von Zahlen des Kölner Instituts berechnet wurden. Besondere Schwierigkeiten bereitete die Schätzung des Anteils der Nahrungs- und Genußmittel bei jenen Einzelhandelszweigen — und auch anderen Lieferbereichen —, bei denen auf diesen Verwendungszweck praktisch nur Tabakwaren entfallen.

Etwas einfacher war die Schätzung der Nahrungs- und Genußmittelkäufe der Haushalte vom Handwerk, die sich auf rund ein Viertel der Ausgaben für diesen Verwendungszweck belaufen. Ähnliches gilt für die Berechnung des Nahrungsmittelbezugs aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaft,

dessen Direktabsatz an private Haushalte so gut wie vollständig aus Lebensmitteln besteht. Eine Ausnahme bilden nur die Verkäufe der Forstwirtschaft (Brennholz) sowie der Absatz der Gärtnereien und der gewerblichen Tierhaltung, -zucht und -pflege. Relativ bedeutend sind auch die Nahrungs- und Genußmittelkäufe der Haushalte in Gaststätten, die sich nach Abzug eines Schätzwertes für Übernachtungen von dem Gesamtwert der Käufe der privaten Haushalte bei diesem Bereich ergeben. Anhaltspunkt für den Anteil der Nahrungs- und Genußmittel an den Käufen der Haushalte vom Großhandel waren die vollversteuerten Umsätze des Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln. Bei der Schätzung der Nahrungs- und Genußmittelkäufe der Haushalte von der Industrie wurde in ähnlicher Weise nach Branchen vorgegangen. Als Anbieter von Nahrungs- und Genußmitteln kommen in geringem Umfang auch einige sonstige Dienstleistungsbereiche in Betracht (vor allem von Tabakwaren). Die Käufe der Haushalte in Werkskantinen, die sich zum weitaus überwiegenden Teil aus Käufen von Nahrungs- und Genußmitteln zusammensetzen, streuen über die meisten Lieferbereiche hinweg. Hingewiesen sei auch auf den Anteil der Nahrungsmittel an den Käufen der Haushalte von privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, bei denen es sich in erster Linie um den Naturallohn des Anstaltspersonals handelt, und den Wert der Verpflegungsausgaben der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes in den Käufen der Haushalte vom Staat.

Es ist einleuchtend, daß bei dem eingeschlagenen Berechnungsweg zur Ermittlung der Nahrungs- und Genußmittelkäufe eine Unterteilung in Ausgaben für Nahrungsmittel einerseits und Genußmittel andererseits auf größte Schwierigkeiten stößt. Zu denken wäre noch an eine globale Schätzung der Genußmittelkäufe über die Verbrauchsteuerstatistiken, die jedoch ebenfalls sehr problematisch ist. Das hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß die meisten Verbrauchsteuerstatistiken nur Mengenangaben liefern (beim Branntwein z. B. nur in hl Weingeist). Da diese Mengen von den Haushalten entsprechend der Art und Qualität des Enderzeugnisses und dem Bezugsweg zu sehr unterschiedlichen Preisen (Erzeuger-, Großhandels-, Einzelhandels-, Gaststättenpreise usw.) gekauft werden, sind für die Bewertung der Genußmittelkäufe zusätzliche Informationen erforderlich, die jedoch weitgehend fehlen. Weitere Probleme liegen darin, daß die Verbrauchsteuerstatistiken nicht alle Genußmittel erfassen, ferner, daß der Verbrauch anderer Sektoren (z. B. der Verbrauch auf Geschäftskosten) zunächst herausgeschätzt werden muß, bevor man die Lieferungen an private Haushalte erhält, usw. Von einem gesonderten Nachweis der Genußmittel wird deshalb vorerst abgesehen.

Lieferant von Kleidung und Schuhen (Hauptgruppe 2) ist bei durchschnittlich fünf Sechsteln dieser Käufe der Einzelhandel. Zu nennen sind außerdem das verarbeitende Handwerk, daneben die Industrie und der Großhandel. Die Schätzung des Anteils der Käufe von Kleidung und Schuhen vom Einzelhandel geht ähnlich vor, wie dies für die Nahrungs- und Genußmittelverkäufe des Einzelhandels an private Haushalte beschrieben wurde. Ein besonderes Problem stellt die Trennung der Käufe von Bekleidungsgegenständen und von Haus- und Bettwäsche dar; die letzteren Waren sind nach dem Güterverzeichnis des Privaten Verbrauchs in der Hauptgruppe 5 (Sonstige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung) nachzuweisen. Wertvolle Anhaltspunkte geben hier die Untersuchungen des Instituts für Handelsforschung an der Universität Köln.

Die Ausgaben der Haushalte für Wohnungsmieten u. ä. (Hauptgruppe 3) stimmen, von einer geringen Abweichung abgesehen, mit den Zahlen überein, die weiter oben als Käufe vom Bereich Wohnungsvermietung nachgewiesen wurden. Die Abweichung beruht darauf, daß von den Käufen der Haushalte vom Bereich Wohnungsvermietung geringe Beträge für Untermieten u. a. von vorübergehend im Bundesgebiet wohnenden Ausländern, zumeist Angehörigen der ausländischen Streitkräfte, abgesetzt werden mußten. Es wurde bereits einleitend darauf hingewiesen, daß dieser Personenkreis nicht zu den Inländern gezahlt wird.

Etwa die Hälfte aller Ausgaben der privaten Haushalte für Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. (Hauptgruppe 4) sind Direktbezüge von der Energiewirtschaft und dem Bergbau. Im wesentlichen fallen hierunter jedoch nur die Abnahme von Elektrizität und Gas aus dem öffentlichen Netz sowie der Bezug von Deputatkohle der Bergarbeiter; der größte Teil der festen und flüssigen Brennstoffe wird von den Haushalten beim Einzelhandel und Großhandel gekauft. Die Berechnung dieser Käufe unterscheidet sich von derjenigen der meisten anderen Verwendungsarten vor allem dadurch, daß sie von einer Schätzung der von den Haushalten abgenommenen Mengen ausgeht und nicht von dem Umsatz der betreffenden Handelsbereiche. Problematisch ist bei diesem Rechengang, wie bereits erwähnt, mehr die Gruppierung nach Lieferbereichen als nach Verwendungszwecken. Die vorhandenen Berechnungsunterlagen sind jedoch bei einzelnen Brennstoffarten, wie z. B. beim Heizöl, ergänzungsbedürftig.

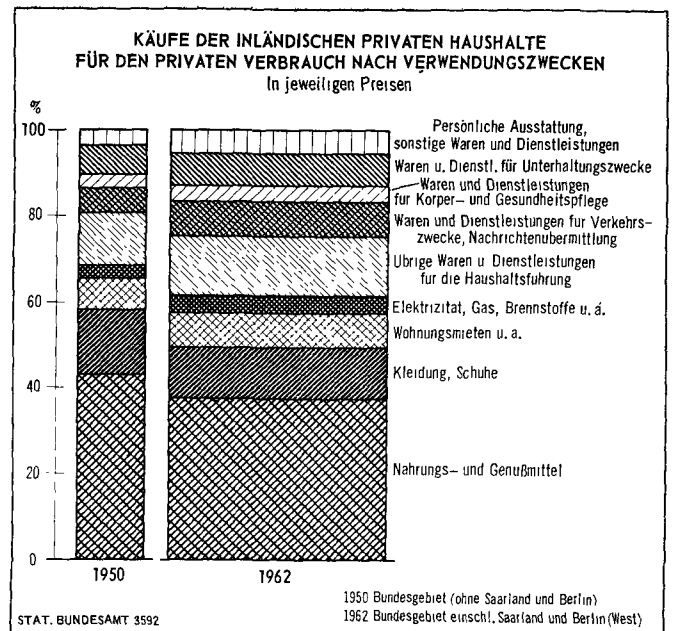
Bedeutendster Lieferant für die übrigen Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung (Hauptgruppe 5) ist der Einzelhandel, bei dem die Haushalte fast zwei Drittel dieser Güter beziehen. Ein großer Teil dieser zahlreichen Dinge, die zum Wohnen und zur Haushaltsführung erforderlich sind, wird bei Einzelhandelsfachgeschäften und bei Waren- und Kaufhäusern nachgefragt, insbesondere die langlebigen und hochwertigen Güter, wie Möbel, Heimtextilien, Heiz- und Kochgeräte, Beleuchtungskörper und Haushaltsmaschinen, daneben aber auch manche Gebrauchsgüter mittlerer Lebensdauer sowie Verbrauchsgüter. Während bei den Waren- und Kaufhäusern die betreffenden Abteilungsumsätze einen Anhaltspunkt hierfür geben, mußten bei den Fachgeschäften die auf andere Verwendungszwecke entfallenden Waren z. T. geschätzt werden, wobei es sich allerdings im allgemeinen um relativ kleine Beträge handelt. Dazu kommen in nicht unerheblichem Umfang Käufe dieser Art von anderen Teilbereichen des Einzelhandels, welche überwiegend Waren absetzen, die anderen Verwendungszwecken dienen. Als Beispiele seien die bereits erwähnten Putz- und Reinigungsmittel unter den vom Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln verkauften Waren und die Haus- und Bettwäsche im Absatz des Einzelhandels mit Textilwaren genannt. Die Berechnung dieser Anteile fußt weitgehend auf den Angaben des Kölner Instituts für Handelsforschung und den Kostenstrukturstatistiken. Neben dem Einzelhandel tritt auch der Großhandel, besonders bei hochwertigen Gegenständen, als Lieferant in Erscheinung. Zum Teil werden diese Waren jedoch auch unmittelbar vom Hersteller bezogen. Als Anbieter von Blumen, die ebenfalls zu den übrigen Waren für die Haushaltsführung gerechnet werden, kommt u. a. auch der Bereich Land- und Forstwirtschaft, und zwar mit den gewerblichen Gärtnereien in Betracht. In der Hauptgruppe 5 erscheinen daneben verschiedene Dienstleistungen, wie die Häuslichen Dienste, die Leistungen der Wasch- und Reinigungsanstalten, Reparaturen und Installationen der Handwerker usw. Unter den letzteren seien insbesondere die Käufe der Haushalte von Elektrikern, Glasern, Gas- und Wasserinstallateuren, Malern, Tapezierern und Möbelhandwerkern hervorgehoben.

Auch die Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke einschl. Nachrichtenübermittlung (Hauptgruppe 6) werden von den privaten Haushalten bei verschiedenen Wirtschaftsbereichen nachgefragt. Eine Ausnahme bildet allerdings die Inanspruchnahme fremder Verkehrsleistungen, die sich so gut wie vollständig an die Unternehmen des Bereichs Verkehr und Nachrichtenübermittlung richtet. Von den in Tabelle 2 nachgewiesenen Käufen der privaten Haushalte von diesem Bereich sind nur geringe Beträge (z. B. Ausgaben der im Verkehrsgewerbe tätigen Arbeitnehmer in Betriebskantinen) abzusetzen, um den Wert der Verkehrsleistungen dieses Bereiches zu ermitteln. Verhältnismäßig einfach lassen sich auch die Käufe von Kraftfahrzeugen — wenigstens der fabrikneuen Fahrzeuge — schätzen, und zwar anhand der umfangreichen Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes, aus denen Gewerbe bzw. Beruf der Käufer und die Hubraumgröße der gekauften Kraftfahrzeuge hervor-

gehen. Bei den Fahrzeugen der Freien Berufe usw., die nur z. T. privat benutzt werden, wurde ein entsprechender Anteil des Anschaffungspreises berücksichtigt. Die Berechnung der Käufe gebrauchter Kraftfahrzeuge stützt sich auf die Angaben über die Veränderungen der Zahl der insgesamt zugelassenen Fahrzeuge der privaten Haushalte. Bei den Verkäufen von Haushalt über den Handel wurde nur eine geschätzte Handelsspanne berücksichtigt. Die Kraftfahrzeugbestandsmeldungen des Kraftfahrt-Bundesamtes waren zugleich eine wichtige Ausgangsgröße für die Schätzung des Kraftstoffverbrauchs der privaten Haushalte. Die Käufe von Kraftfahrzeugbedarf sowie auch von Fahrrädern und Kleinkraftträdern wurden hauptsächlich anhand der Umsätze der einschlägigen Handels- und Handwerkszweige geschätzt.

Die von Haushalten gekauften Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege (Hauptgruppe 7) setzen sich etwa je zur Hälfte aus Waren und aus Dienstleistungen zusammen. Bei den Waren überwiegt als Lieferant der Einzelhandel, die Dienstleistungen werden zum größten Teil von den Unternehmen und Freien Berufen der Dienstleistungsbereiche erbracht. Der Schwerpunkt der Käufe vom Einzelhandel liegt bei den Apotheken und Drogerien. Aus den Apothekenumsätzen mußten vor allem die Leistungen an die Sozialversicherung herausgeschätzt werden, wofür außer den Umsatzsteuerstatistiken die Rechnungsunterlagen der Sozialversicherung herangezogen wurden. Bei den Drogerien konnten, wie bereits erwähnt, anhand der Unterlagen des Kölner Instituts die Käufe für andere Verwendungszwecke, insbesondere Nahrungs- und Genußmittel und Haushaltswaren, getrennt berechnet werden. Verglichen mit den Käufen von Apotheken und Drogerien waren die Ausgaben der Haushalte für Körper- und Gesundheitspflege bei den übrigen Handelszweigen und auch beim Verarbeitenden Gewerbe relativ niedrig. Anbieter von Dienstleistungen — und zum Teil auch von Waren — für diesen Verwendungszweck sind unter den Dienstleistungsbereichen in erster Linie das Friseur- und Körperpflegegewerbe sowie die Ärzte und Zahnärzte. Zu den Käufen von Ärzten und Zahnärzten gehören nicht die Leistungen zu Lasten der Sozialversicherung, deren Wert mit Hilfe der Umsatzsteuerstatistiken und Rechnungsergebnisse der Sozialversicherungsträger ermittelt und ausgeschlossen wurde. Erwähnt seien schließlich noch die Käufe der Haushalte von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen der Gesundheitspflege der Gebietskörperschaften und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, die z. T. anhand der Finanzstatistik berechnet werden konnten.

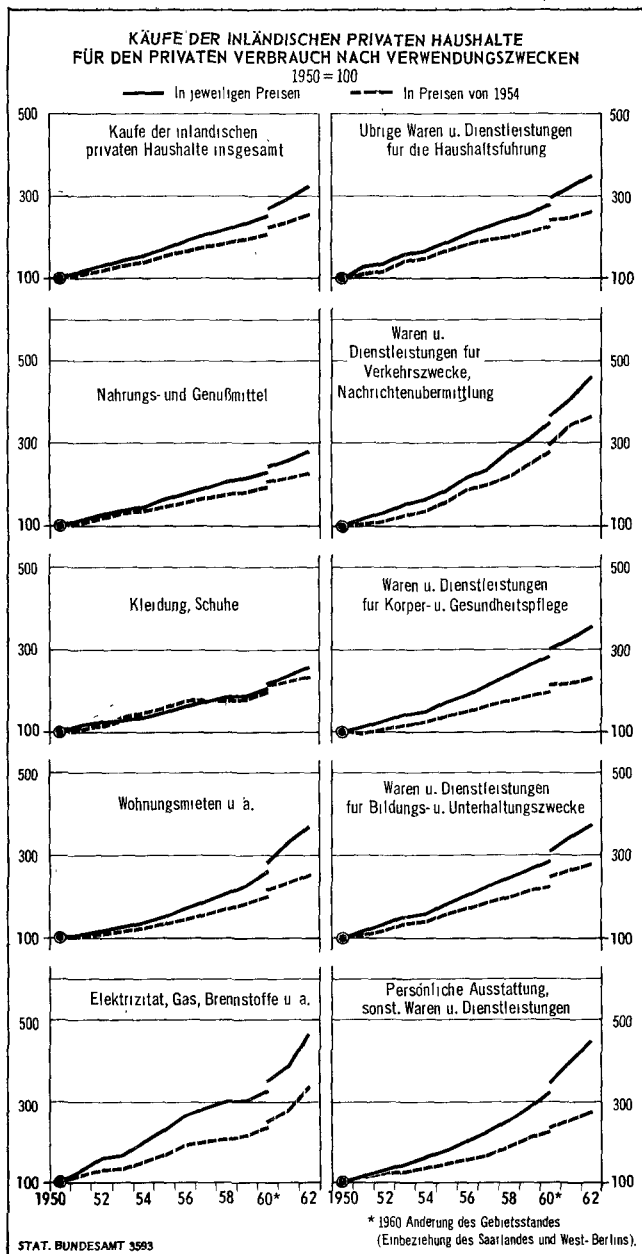
Zu den Waren und Dienstleistungen für die Bildungs- und Unterhaltungszwecke (Hauptgruppe 8) gehören insbesondere die Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte, Schallplatten, Foto- und Kinoapparate nebst Zubehör, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Musikinstrumente, Schreibmaschinen, Kunstwerke u. ä., die Kosten für Eintrittskarten zum Besuch von Theatern, Lichtspielhäusern und Sportveranstaltungen und viele andere Dienstleistungsentgelte, wie Schulgeld und sonstige Gebühren für Unterrichtszwecke, Leihgebühren, Entgelte für Sportausübung u. a. m. Etwa die Hälfte der Ausgaben für diese Güter sind Käufe vom Einzelhandel, ein gutes Drittel fließt in die Dienstleistungsbereiche. Bei den Käufen vom Einzelhandel konnte ein Teil der Schätzungen an Hand der Untersuchungsergebnisse des Kölner Instituts in Verbindung mit der Umsatzsteuerstatistik durchgeführt werden, z. B. die Ermittlung der Ausgaben für Fotoarbeiten und Fotoapparate in den Drogerieumsätzen, für Sportartikel in den Umsätzen der betreffenden Einzelhandelszweige usw. Für eine Reihe von Einzelbereichen des Verarbeitenden Gewerbes und Handels war es allerdings nur möglich, in der Berechnung von einer ungefähren Größenordnung der auf die Hauptgruppe 8 entfallenden Waren und Dienstleistungen auszugehen. Dies trifft zum Teil auch für die Käufe von den Dienstleistungsbereichen zu, obwohl es hier hauptsächlich darum ging, aus den Umsätzen der in Frage kommenden Bereiche die anderen Verwendungszwecken dienenden Güter auszuschalten. Dabei handelte es sich im allgemeinen um verhältnismaßig kleine Beträge.



Die Ausgaben für Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen (Hauptgruppe 9) verteilen sich, entsprechend dem heterogenen Inhalt dieser Restgruppe, auf recht verschiedene Lieferbereiche. Etwa ein Viertel dieser Güter wird vom Einzelhandel gekauft, was in der Größenordnung annäherungsweise dem Anteil der persönlichen Ausstattung, wie Uhren, Schmuck, Galanteriewaren, Raucherbedarfsartikel u. ä., in dieser Hauptgruppe entspricht. Die Größenordnung dieser Käufe mußte weitgehend von den Umsatzsteuerstatistiken ausgehend geschätzt werden. Dazu kommen vor allem die tatsächlichen und unterstellten Entgelte für Dienstleistungen der Kreditinstitute und der Versicherungsunternehmen, Entgelte für das Übernachten in Gasthöfen, Hotels und Fremdenheimen — deren Anteil an den Umsätzen der betreffenden Unternehmen an Hand von Kostenstrukturunterlagen berechnet wurden —, der überwiegende Teil der von Haushalten an den Staat gezahlten Gebühren u. ä. Die Entgelte für diese staatlichen Leistungen an private Haushalte konnten unter Heranziehung der Finanzstatistik geschätzt werden.

2. Ergebnisse

Die Käufe der inländischen privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch beliefen sich im Jahr 1962 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) — in jeweiligen Preisen gerechnet — auf 200,1 Mrd. DM. Über ein Drittel dieser Summe, 74,4 Mrd. DM (37,2%), gaben die Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel aus. Dem Ausgabenbetrag nach an zweiter Stelle folgen die Käufe für die Übrigen Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung, d. h. für alle diejenigen Waren und Dienstleistungen, die der Haushaltsführung dienen, jedoch nicht durch die ersten vier Hauptgruppen der Systematik (Nahrungs- und Genußmittel, Kleidung und Schuhe, Wohnungsmieten u. ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.) erfaßt werden. Sie beanspruchten im Budget der Haushalte einen Betrag von 26,6 Mrd. DM. Bezogen auf die gesamte Kaufsumme waren das 13,3%. Nicht ganz diese Größenordnung erreichten die Käufe von Kleidung und Schuhen mit einem Ausgabenbetrag von 24,6 Mrd. DM, der 12,3% der gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte ausmachte. Je rd. 8% der Ausgaben summe verwendeten die Haushalte für Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung (8,2% bzw. 16,4 Mrd. DM), für Wohnungsmieten, zu denen auch der Mietwert der Eigentümerwohnungen gerechnet wird, (8,1% bzw. 16,3 Mrd. DM) und für Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke (7,6% bzw. 15,3 Mrd. DM). Elektrizität, Gas und Brennstoffe bezogen die Haushalte im Werte von 8,7 Mrd. DM (4,3% der Ausgaben summe), und für Waren und Dienst-



3,6% und für Bildung und Unterhaltungszwecke mit 7,5 statt 7,6% und schließlich die Persönliche Ausstattung und die sonstigen Waren und Dienstleistungen (Hauptgruppe 9) mit 4,6 statt 5,3%.

Auf den Einwohner entfiel 1962 in jeweiligen Preisen ein durchschnittlicher Betrag von 3 514 DM für Käufe inländischer Haushalte für den Privaten Verbrauch. Die Verteilung dieses Betrages auf die einzelnen Verwendungszwecke ist, in Prozent ausgedrückt, die gleiche wie sie weiter oben für die Ausgabensummen beschrieben wurde. Auf Nahrungs- und Genußmittel, für die etwas mehr als ein Drittel der Verbrauchsausgaben verwendet wurde, kamen im Durchschnitt 1 307 DM. An zweiter Stelle folgen die „übrigen“ Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung mit einem durchschnittlichen Jahresbetrag je Kopf von 467 DM. Der Verwendungszweck mit dem niedrigsten Ausgabenbetrag, die Körper- und Gesundheitspflege, beanspruchte je Einwohner im Jahr 1962 126 DM im Budget der Haushalte. Hier ist — und das gilt auch für andere Hauptgruppen der Systematik — erneut darauf aufmerksam zu machen, daß wegen verschiedener nichtaufteilbarer Waren mit mehrfachem Verwendungszweck keine vollständige Gliederung nach dem Verwendungszweck erreicht werden konnte. So enthält z. B. die Hauptgruppe Körper- und Gesundheitspflege keine Ausgaben für warmes Wasser; diese werden teils in den Wohnungsmieten (Wasser), teils in Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. nachgewiesen. — Es sei noch erwähnt, daß sich die durchschnittliche Gesamtausgabe je Einwohner im Jahr 1960 durch die Einbeziehung des Saarlandes und West-Berlins in den Gebietsstand der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von 2 993 auf 3 016 DM erhöhte. Nur bei den Käufen von Gütern für Verkehrszwecke war der durchschnittliche Ausgabenbetrag in dem erweiterten Gebiet etwas kleiner, bei allen anderen Verwendungsarten war er mindestens ebenso groß wie im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Die gesamten Käufe der inländischen privaten Haushalte haben sich im Zeitraum 1950 bis 1962 in jeweiligen Preisen ohne Berücksichtigung der Gebietsänderung ungefähr verdreifacht. Bei Einbeziehung der gebietsmäßigen Änderungen (Ausdehnung der Berechnung auf das Bundesgebiet einschl. Saarland und West-Berlin ab 1960) ergibt sich für 1962 eine Meßziffer von 322 (1950 = 100). Aus den gleichen Gründen, wie sie bereits bei der Abhandlung der Bezüge aus den einzelnen Lieferbereichen erwähnt wurden, werden nachfolgend nur die Zahlen besprochen, die den Gebietsprung enthalten. Bei den einzelnen Verwendungszwecken war die Zunahme am größten bei den Ausgaben für Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä., die 1962 das Viereinhalbfache (465%) ihres Wertes von 1950 erreichten. Ungefähr in dem gleichen Ausmaß sind auch die Käufe von Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung (auf 461%) und die Ausgaben für persönliche Ausstattung und für die sonstigen in der Hauptgruppe 9 zusammengefaßten Waren und Dienstleistungen (auf 449%) gestiegen. Bei vier weiteren Verwendungszwecken waren die Ausgaben 1962 gut dreieinhalbmal so hoch wie 1950. Hierunter fallen die Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke (371%), die Wohnungsmieten (366%), die Ausgaben für die Körper- und Gesundheitspflege (358%) und die Käufe von „übrigen“ Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung (353%). Auf weniger als das Dreifache, und damit unterdurchschnittlich, haben die Haushalte von 1950 auf 1962 ihre Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel und für Kleidung und Schuhe erhöht. Die für Nahrungs- und Genußmittel ausgegebenen Beträge stiegen auf 279%, und zwar war der Ausgabenzuwachs bei den Genußmitteln, wenn auch nur geringfügig, größer als bei den Nahrungsmitteln. Am wenigsten nahmen die Ausgaben für Kleidung und Schuhe zu, deren Kaufwert 1962 bei 257% desjenigen von 1950 lag.

Während die Käufe der privaten Haushalte im Zeitraum 1950 bis 1962 in jeweiligen Preisen auf das Dreifache stiegen, erhöhten sie sich in konstanten Preisen auf etwa das Zweieinhalbfache (252%). Am stärksten war nach Ausschaltung der Preisveränderungen die Zunahme bei den Waren- und

leistungen für die Körper- und Gesundheitspflege gaben sie 7,2 Mrd. DM (3,6%) aus. Die restlichen 10,7 Mrd. DM (5,3% der Verbrauchsausgaben) wurden für Persönliche Ausstattung und sonstige Waren und Dienstleistungen verwendet, die in der Hauptgruppe 9 des Systematischen Güterverzeichnisses für den Privaten Verbrauch zusammengefaßt sind.

In konstanten Preisen (des Jahres 1954) gerechnet sind 1962 die auf die einzelnen Verwendungszwecke entfallenden prozentualen Ausgabenanteile teils etwas höher, teils etwas niedriger als in der Darstellung zu jeweiligen Preisen, je nachdem, ob die durchschnittliche Preisentwicklung der betreffenden Waren und Dienstleistungen von 1954 auf 1962 hinter derjenigen der gesamten Käufe der inländischen privaten Haushalte zurückbleibt oder sie übertrifft. Größere Anteile ergeben sich bei den Nahrungs- und Genußmitteln (38,3% in konstanten Preisen gegenüber 37,2% in jeweiligen Preisen), bei Kleidung und Schuhen (12,6 gegenüber 12,3%), Elektrizität, Gas und Brennstoffen (4,9 gegenüber 4,3%) sowie bei den Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke (8,9 gegenüber 8,2%). Auf die übrigen Ausgabengruppen kommen 1962 in der Rechnung zu konstanten Preisen geringere Anteile als zu jeweiligen Preisen. Die Wohnungsmieten sind mit 7,2 statt 8,1% beteiligt, die „übrigen“ Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung mit 12,8 statt 13,3%, die Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege mit 3,3 statt

Dienstleistungen für Verkehrszwecke einschl. Nachrichtenübermittlung (auf 363%). Die Käufe von Elektrizität, Gas und Brennstoffen, bei denen in jeweiligen Preisen der Anstieg am größten war, folgen in der Berechnung zu konstanten Preisen (mit 334%) wegen der etwas steileren Preisbewegung bei diesen Waren erst an zweiter Stelle. Alle übrigen Ausgabengruppen haben von 1950 auf 1962 Zunahmen aufzuweisen, die nicht allzusehr von der Entwicklung der gesamten Käufe der privaten Haushalte abweichen. Im Gegensatz zur Entwicklung in jeweiligen Preisen sind jedoch bei den preisbereinigten Werten nur die Ausgaben für Bildungs- und Unterhaltungszwecke (auf 276%), für Persönliche Ausstattung und sonstige Waren- und Dienstleistungen der Hauptgruppe 9 (auf 273%) und für „übrige“ Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung (auf 263%) mehr als durchschnittlich gestiegen. Im gleichen Ausmaß wie die gesamten Güterkäufe erhöhte sich etwa der reale Wert der Wohnungsmieten (einschl. des Mietwertes der Eigentümerwohnungen). Hinter der Gesamtentwicklung zurück blieb (mit einer Meßziffer von 231) die Zunahme der von Preisbewegungen bereinigten Ausgaben für die Körper und Gesundheitspflege und — wie in jeweiligen Preisen — die Auswei-

lung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln (auf 226%) und von Kleidung und Schuhen (auf 236%).

Auf den Einwohner bezogen erhöhten sich die Käufe der inländischen privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch im Zeitraum 1950 bis 1962 in jeweiligen Preisen auf etwas mehr als das Zweieinhalbfache (265%). Die Meßziffern für die auf die verschiedenen Verwendungszwecke entfallenden Beträge schwanken zwischen 384 (bei den Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung) und 211% (bei den Ausgaben für Kleidung und Schuhe). In Preisen von 1954 gerechnet reduzieren sich die Steigerungsraten. In den dreizehn Jahren von 1950 bis 1962 hat sich der auf den Einwohner entfallende reale Kaufwert des Privaten Verbrauchs etwas mehr als verdoppelt (207%). Die Verdoppelung war praktisch schon im Jahre 1961 erreicht. Auf fast das Dreifache (299%) war 1962 das Volumen der Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung je Einwohner gegenüber 1950 gestiegen. Die Ausgaben für die übrigen Verwendungsarten folgen in der Abstufung, wie sie zuvor für die Ausgaben der gesamten Bevölkerung beschrieben wurde. An Nahrungs- und Genußmitteln, die am Ende der Skala stehen, wurde 1962 ein um

Tabelle 3: Käufe der inländischen privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken¹⁾ in jeweiligen Preisen

Jahr	Käufe der inländischen privaten Haushalte insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel ²⁾	Kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten u. a. ³⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a.	Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung ⁴⁾	Waren und Dienstl. für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	Waren und Dienstl. für die Körper- und Gesundheitspflege ⁵⁾	Waren und Dienstl. für Bildungs- und Unterhaltungszwecke ⁶⁾	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen ⁷⁾
Mödl. DM										
1950	62 150	26 680	9 560	4 450	1 870	7 540	3 550	2 010	4 110	2 380
1951	72 290	30 730	11 180	4 670	2 390	9 420	4 090	2 230	4 810	2 770
1952	80 210	34 390	11 880	5 100	2 980	10 070	4 670	2 520	5 500	3 100
1953	87 760	37 190	12 310	5 660	3 080	11 670	5 350	2 830	6 200	3 470
1954	93 170	39 030	12 950	6 040	3 700	12 360	5 760	3 000	6 460	3 870
1955	104 120	43 310	14 070	6 700	4 240	13 920	6 580	3 470	7 540	4 290
1956	115 490	47 120	15 660	7 600	4 930	15 570	7 640	3 810	8 360	4 800
1957	125 790	50 650	17 050	8 350	5 330	17 040	8 350	4 330	9 310	5 380
1958	135 210	54 140	17 350	9 130	5 610	18 270	9 740	4 810	10 150	6 010
1959	143 950	57 150	17 830	10 040	5 620	19 430	10 910	5 250	10 830	6 890
1960	156 190	60 230	19 600	11 640	6 080	21 090	12 400	5 700	11 700	7 750
1960	167 180	64 470	20 890	12 640	6 510	22 570	13 070	6 090	12 740	8 200
1961*	183 460	69 190	22 840	14 870	7 230	24 570	14 530	6 540	14 160	9 530
1962*	200 070	74 420	24 560	16 280	8 700	26 600	16 380	7 200	15 250	10 680
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1951	+16,3	+15,2	+16,9	+4,9	+27,8	+24,9	+15,2	+10,9	+17,0	+16,4
1952	+11,0	+11,9	+6,3	+9,2	+24,7	+9,9	+14,2	+13,0	+14,3	+11,9
1953	+9,4	+8,1	+3,6	+11,0	+3,4	+15,9	+14,6	+12,3	+12,7	+11,9
1954	+6,2	+4,9	+5,2	+6,7	+20,1	+5,9	+7,7	+6,0	+4,2	+11,5
1955	+11,8	+11,0	+8,6	+10,9	+14,6	+12,6	+14,2	+15,7	+16,7	+10,9
1956	+10,9	+8,8	+11,3	+13,4	+16,3	+11,9	+16,1	+9,8	+10,9	+11,9
1957	+8,9	+7,5	+8,9	+9,9	+8,1	+9,4	+9,3	+13,6	+11,4	+12,1
1958	+7,5	+6,9	+1,8	+9,3	+5,3	+7,2	+16,6	+11,1	+9,0	+11,7
1959	+6,5	+5,6	+2,8	+10,0	+0,2	+6,3	+12,0	+9,1	+6,7	+14,6
1960	+8,5	+5,4	+9,9	+15,9	+8,2	+8,5	+13,7	+8,6	+8,0	+12,5
1961*	+9,7	+7,3	+9,3	+17,6	+11,1	+8,9	+11,2	+7,4	+11,1	+16,2
1962*	+9,1	+7,6	+7,5	+9,5	+20,3	+8,3	+12,7	+10,1	+7,7	+12,1
1950 = 100										
1960	251	226	205	262	325	280	349	284	285	326
1960	269	242	219	284	348	299	368	303	310	345
1961*	295	259	239	334	387	326	409	325	345	400
1962*	322	279	257	366	465	353	461	358	371	449
Verwendungszwecke in % der Käufe der inländischen privaten Haushalte insgesamt										
1950	100	43,0	15,4	7,2	3,0	12,1	5,7	3,2	6,6	3,8
1951	100	42,5	15,5	6,5	3,3	13,0	5,7	3,1	6,7	3,8
1952	100	42,8	14,8	6,4	3,7	12,6	5,8	3,1	6,9	3,9
1953	100	42,4	14,0	6,4	3,5	13,3	6,1	3,2	7,1	4,0
1954	100	41,9	13,9	6,5	4,0	13,3	6,2	3,2	6,9	4,2
1955	100	41,6	13,5	6,4	4,1	13,4	6,3	3,3	7,2	4,1
1956	100	40,8	13,6	6,6	4,3	13,5	6,6	3,3	7,2	4,2
1957	100	40,3	13,6	6,6	4,2	13,5	6,6	3,4	7,4	4,3
1958	100	40,0	12,8	6,8	4,1	13,5	7,2	3,6	7,5	4,4
1959	100	39,7	12,4	7,0	3,9	13,5	7,6	3,6	7,5	4,8
1960	100	38,6	12,5	7,5	3,9	13,5	7,9	3,6	7,5	5,0
1960	100	38,6	12,5	7,6	3,9	13,5	7,8	3,6	7,6	4,9
1961*	100	37,7	12,4	8,1	3,9	13,4	7,9	3,6	7,7	5,2
1962*	100	37,2	12,3	8,1	4,3	13,3	8,2	3,6	7,6	5,3

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnisses für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963. — ²⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). — ³⁾ Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West). — ⁴⁾ Einschl. Verzehr in Gaststätten. — ⁵⁾ Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — ⁶⁾ Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ⁷⁾ Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u. a., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a. sowie Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung enthalten. — ⁸⁾ Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ⁹⁾ Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u. a.

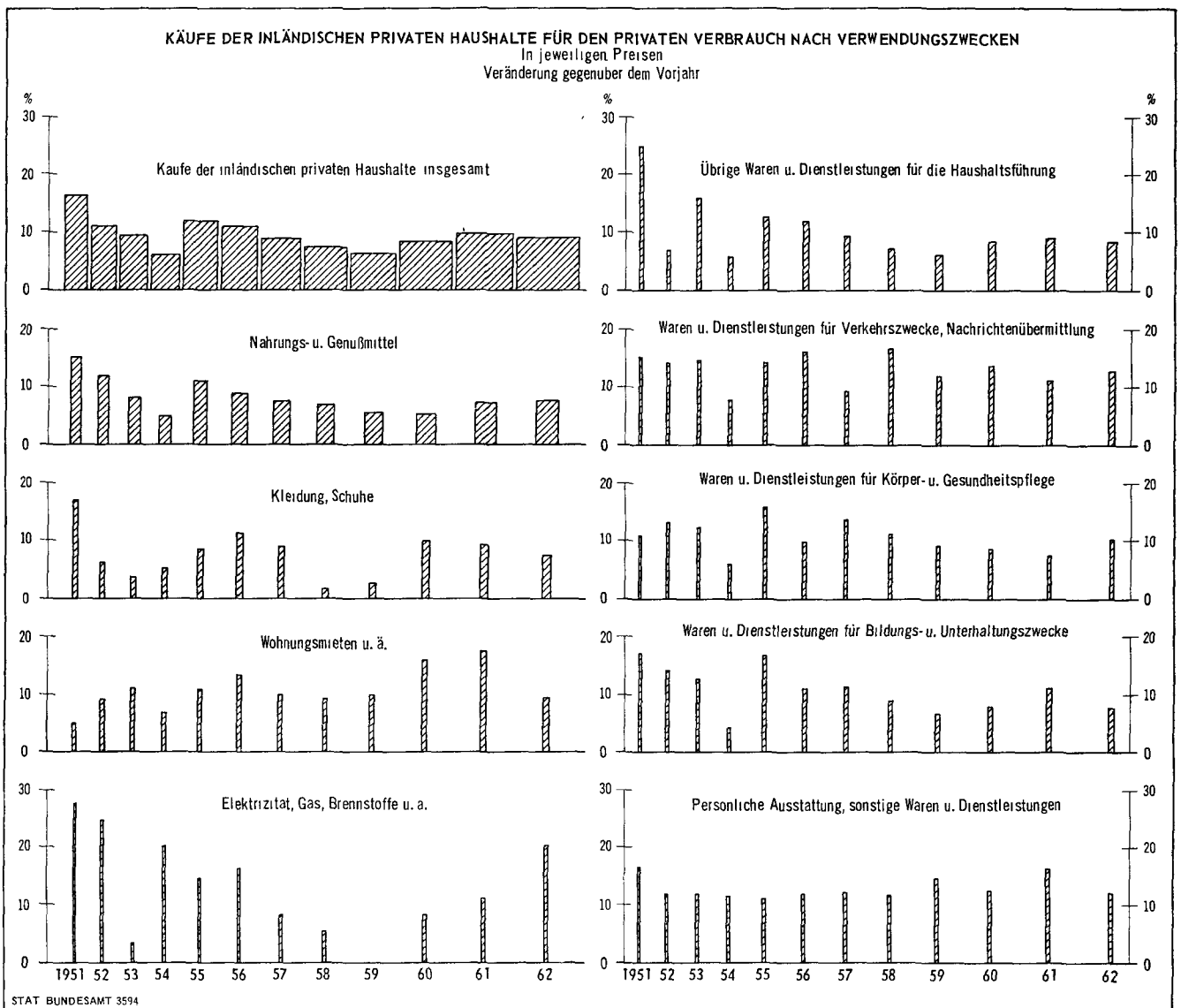
87% größerer Realwert pro Kopf verbraucht als 1950 (Meßziffer: 187).

Das nicht gleichmäßige Wachstum der Käufe für die verschiedenen Verwendungszwecke spiegelt sich in den Veränderungen der Ausgabenstruktur im Zeitraum 1950 bis 1962 wider. Der Anteil der Nahrungs- und Genußmittel und der Kleidung und Schuhe nahm ziemlich stetig ab, derjenige der übrigen Verwendungsarten erhöhte sich. Während 1950 in jeweiligen Preisen noch 43,0% der gesamten Käufe der inländischen privaten Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel ausgegeben wurden, waren es 1962 nur noch 37,2%. Die für Bekleidung und Schuhe verwendeten Ausgabenbeträge gingen von 15,4% 1950 auf 12,3% 1962 zurück. Unter den Verwendungsarten, die ihren Anteil vergrößerten, sind insbesondere die Ausgaben für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung hervorzuheben, die 1950 mit nur 5,7% an der gesamten Ausgabensumme beteiligt waren, 1962 dagegen mit 8,2%. Hingewiesen sei auch auf die Ausgaben für Wohnungsmieten, deren Anteil an den gesamten Verbrauchsausgaben von 7,2% 1950 auf 8,1% im Jahr 1962 stieg. Bei den „übrigen“ Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung steigerte sich der Ausgabenanteil von 12,1 auf 13,3%.

In der Berechnung zu konstanten Preisen haben sich die Anteile der Ausgaben für die einzelnen Verwendungszwecke von 1950 auf 1962 in den Grundzügen ähnlich entwickelt wie in der Darstellung zu jeweiligen Preisen. Die Verschiebung der realen Anteile im Zeitablauf war bei einigen Verwen-

dungszwecken jedoch nicht so stetig wie in der nominellen Rechnung. Bei den Nahrungs- und Genußmitteln z.B. wird der größte Anteilsatz bei der Betrachtung in konstanten Preisen erst 1952 erreicht, in jeweiligen Preisen geht er dagegen von 1950 an zurück. Nicht viel anders sieht es bei den Käufen von Kleidung und Schuhen aus, die ihren größten Anteil am Realwert der Haushaltskäufe 1956 haben. Bis dahin nimmt der Anteil allmählich, von einigen Schwankungen abgesehen, zu; in den nachfolgenden Jahren fällt er dann unter die Ausgangszahl im Jahr 1950 zurück. Auch bei den „übrigen“ Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung zeigt sich, wenn auch weniger ausgeprägt, ein ähnlicher Verlauf. Der reale Wert der Käufe dieser Güter beläuft sich in den Jahren 1953 bis 1960 auf 13,2 bis 13,4% der gesamten Käufe der privaten Haushalte; 1950 betrug er im Vergleich dazu nur 12,3 und 1962 12,8%. Im Gegensatz zu den soeben beschriebenen Verwendungszwecken geht der anteilmäßige Wert der Wohnungsmieten in konstanten Preisen bis 1956 zurück. In den folgenden Jahren übertreffen dann jedoch die Zuwachsraten der realen Mietwerte, die in allen Jahren ziemlich die gleiche Höhe haben, diejenigen der gesamten Verbrauchsausgaben, wodurch der Anteil wieder auf seinen Ausgangswert im Jahr 1950 steigt. Ähnliche Veränderungen lassen sich noch bei einigen anderen Verwendungsarten feststellen.

Die Zahlen für die Käufe der privaten Haushalte in Preisen von 1954 wurden durch Deflationierung der Kaufsummen in jeweiligen Preisen in der Gliederung nach Lieferbereichen er-



mittelt. Für die Käufe von den verschiedenen Einzelhandelszweigen z. B. wurden die einzelnen Reihen des Index der Einzelhandelspreise, umbasiert auf 1954 = 100, verwendet. Bei den anderen Teilbereichen wurde ähnlich vorgegangen, jedoch wurden hierfür hauptsächlich Einzelreihen aus dem Preisindex für die Lebenshaltung herangezogen. Entsprechend dem Sortiment der betreffenden Bereiche mußten z. T. erst Gewichtungsschemata errechnet werden. Beim Eigenverbrauch der Landwirtschaft wurde der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zugrunde gelegt.

Die auf diesem Wege ermittelte Preisentwicklung für die Käufe der privaten Haushalte weicht insgesamt nicht sehr von derjenigen im Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte ab, obwohl beide von unterschiedlichen Wägungsunterlagen ausgehen. Diese Unterschiede werden deutlich, wenn man die Preisentwicklung bei den einzelnen Verwendungszwecken verfolgt, die allerdings z. T. auch auf verschiedene Abgrenzung zurückgehen können.

Von 1954 auf 1962 haben sich die Preise der von den privaten Haushalten gekauften Waren und Dienstleistungen um annähernd 18% erhöht; im Zeitraum 1950 bis 1962 betrug die Steigerung knapp 30%. Unter dieser durchschnittlichen Entwicklung lagen die Preisbewegungen bei den Nahrungs- und Genußmitteln, bei Kleidung und Schuhen und bei den Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke und Nachrichten-

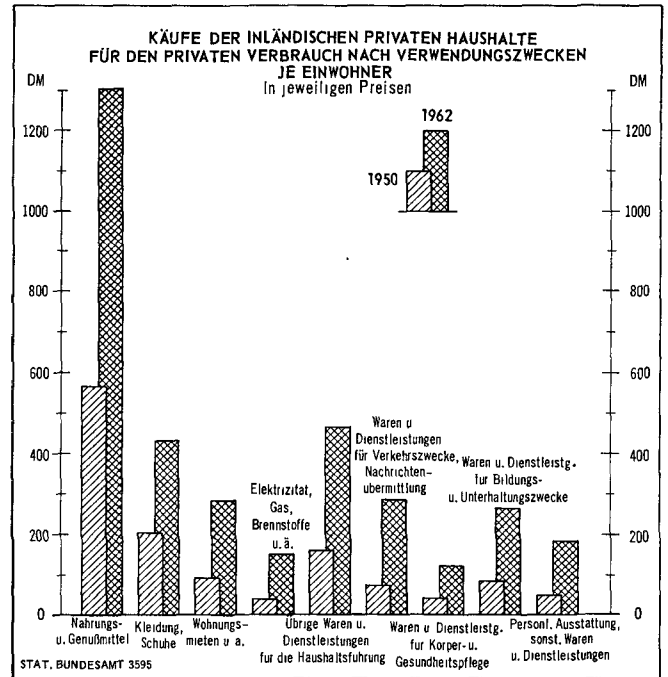


Tabelle 4: Käufe der inländischen privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken¹⁾ in Preisen von 1954

Jahr	Käufe der inländischen privaten Haushalte insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel ²⁾	Kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten u. a. ³⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a.	Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung ⁴⁾	Waren und Dienstl. für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	Waren und Dienstl. für die Körper- und Gesundheitspflege ⁵⁾	Waren und Dienstl. für Bildungs- und Unterhaltungszwecke ⁶⁾	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen ⁷⁾
Mill. DM										
1950	67 370	28 680	9 080	4 860	2 470	8 270	4 180	2 390	4 610	2 830
1951	72 780	31 240	9 490	5 040	2 870	9 150	4 380	2 360	5 030	3 220
1952	79 450	34 440	10 580	5 370	3 200	9 650	4 630	2 560	5 500	3 520
1953	88 230	37 490	12 120	5 710	3 240	11 680	5 360	2 840	6 250	3 560
1954	93 170	39 030	12 950	6 040	3 700	12 360	5 760	3 000	6 460	3 870
1955	102 530	42 510	14 140	6 540	4 140	13 710	6 410	3 350	7 380	4 150
1956	111 390	45 400	15 600	7 040	4 710	14 980	7 700	3 580	7 980	4 420
1957	118 370	48 050	16 280	7 670	4 930	15 860	8 290	3 950	8 640	4 700
1958	124 120	50 320	16 040	8 280	5 050	16 570	9 170	4 200	9 150	5 340
1959	130 870	52 050	16 640	8 930	5 260	17 480	10 290	4 510	9 790	5 920
1960	140 210	55 010	17 930	9 690	5 770	18 640	11 560	4 760	10 430	6 420
1960	150 180	58 940	19 160	10 510	6 180	20 010	12 280	5 110	11 400	6 590
1961*	160 470	61 990	20 360	11 310	6 920	20 870	14 310	5 250	12 190	7 270
1962*	169 620	64 950	21 400	12 160	8 260	21 720	15 160	5 530	12 720	7 720
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1951	+ 8,0	+ 8,9	+ 4,5	+ 3,7	+ 16,2	+ 10,6	+ 4,8	- 1,3	+ 9,1	+ 13,8
1952	+ 9,2	+ 10,2	+ 11,5	+ 6,5	+ 11,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 8,5	+ 9,3	+ 9,3
1953	+ 11,1	+ 8,9	+ 14,6	+ 6,3	+ 1,3	+ 20,8	+ 15,8	+ 10,9	+ 13,6	+ 1,1
1954	+ 5,6	+ 4,1	+ 6,8	+ 5,8	+ 14,2	+ 6,0	+ 7,5	+ 5,6	+ 3,4	+ 8,7
1955	+ 10,0	+ 8,9	+ 9,2	+ 8,3	+ 11,9	+ 10,9	+ 14,8	+ 11,7	+ 14,2	+ 7,2
1956	+ 8,6	+ 6,8	+ 10,3	+ 7,6	+ 13,8	+ 9,1	+ 16,5	+ 6,9	+ 8,1	+ 6,5
1957	+ 6,3	+ 5,8	+ 4,4	+ 8,9	+ 4,7	+ 6,0	+ 7,7	+ 10,3	+ 8,3	+ 6,3
1958	+ 4,9	+ 4,7	- 1,5	+ 8,0	+ 2,4	+ 4,5	+ 10,6	+ 6,3	+ 5,9	+ 13,6
1959	+ 5,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 7,9	+ 4,2	+ 5,5	+ 12,2	+ 7,4	+ 7,0	+ 10,9
1960	+ 7,1	+ 5,7	+ 7,8	+ 8,5	+ 9,7	+ 6,6	+ 12,3	+ 5,5	+ 6,5	+ 8,4
1961*	+ 6,9	+ 5,2	+ 6,3	+ 7,6	+ 12,0	+ 4,3	+ 16,5	+ 2,7	+ 6,9	+ 10,3
1962*	+ 5,7	+ 4,8	+ 5,1	+ 7,5	+ 19,4	+ 4,1	+ 5,9	+ 5,3	+ 4,3	+ 6,2
1950 = 100										
1960	208	192	197	199	234	225	277	199	226	227
1960	223	206	211	216	250	242	294	214	247	233
1961*	238	216	224	233	280	252	342	220	264	257
1962*	252	226	236	250	334	263	363	231	276	273
Verwendungszwecke in % der Käufe der inländischen privaten Haushalte insgesamt										
1950	100	42,6	13,5	7,2	3,7	12,3	6,2	3,5	6,8	4,2
1951	100	42,9	13,0	6,9	3,9	12,6	6,0	3,2	6,9	4,4
1952	100	43,3	13,3	6,8	4,0	12,1	5,9	3,2	6,9	4,4
1953	100	42,5	13,7	6,5	3,7	13,2	6,1	3,2	7,1	4,0
1954	100	41,9	13,9	6,5	4,0	13,3	6,2	3,2	6,9	4,2
1955	100	41,5	13,8	6,4	4,0	13,4	6,4	3,3	7,2	4,0
1956	100	40,8	14,0	6,3	4,2	13,4	6,9	3,2	7,2	4,0
1957	100	40,6	13,8	6,5	4,2	13,4	7,0	3,3	7,3	4,0
1958	100	40,5	12,9	6,7	4,1	13,3	7,4	3,4	7,4	4,3
1959	100	39,8	12,7	6,8	4,0	13,4	7,9	3,4	7,5	4,5
1960	100	39,2	12,8	6,9	4,1	13,3	8,2	3,4	7,4	4,6
1960	100	39,2	12,8	7,0	4,1	13,3	8,2	3,4	7,6	4,4
1961*	100	38,6	12,7	7,0	4,3	13,0	8,9	3,3	7,6	4,5
1962*	100	38,3	12,6	7,2	4,9	12,8	8,9	3,3	7,5	4,6

Siehe Anmerkungen zu Tabelle 3.

Tabelle 5: Käufe der inländischen privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken¹⁾ je Einwohner

Jahr	Käufe der inländischen privaten Haushalte insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel ⁴⁾	Kleidung Schuhe	Wohnungsmieten u.ä. ⁵⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a.	Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung ⁶⁾	Waren und Dienstl. für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	Waren und Dienstl. für die Körper- und Gesundheitspflege ⁷⁾	Waren und Dienstl. für Bildungs- und Unterhaltungszwecke ⁸⁾	Personliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen ⁹⁾
in jeweiligen Preisen										
DM										
1950 } ²⁾	1 325	569	204	95	40	161	75	43	87	51
1960 } ²⁾	2 993	1 154	376	223	117	404	238	109	224	148
1960 } ³⁾	3 016	1 163	377	228	117	407	236	110	230	148
1961* } ³⁾	3 286	1 232	407	265	129	437	258	116	252	170
1962* } ³⁾	3 514	1 307	431	286	153	467	288	126	268	188
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1960 } ³⁾	+ 7,4	+ 4,2	+ 9,0	+ 14,9	+ 7,3	+ 7,4	+ 12,8	+ 6,9	+ 6,7	+ 10,4
1961* } ³⁾	+ 8,3	+ 5,9	+ 8,0	+ 16,2	+ 10,3	+ 7,4	+ 9,3	+ 5,5	+ 9,6	+ 14,9
1962* } ³⁾	+ 7,6	+ 6,1	+ 5,9	+ 7,9	+ 18,6	+ 6,9	+ 11,6	+ 8,6	+ 6,3	+ 10,6
1950 = 100										
1960 } ²⁾	226	203	184	235	293	251	317	253	257	290
1960 } ³⁾	228	204	185	240	293	253	315	256	264	290
1961* } ³⁾	246	217	200	279	323	271	344	270	290	333
1962* } ³⁾	265	230	211	301	383	290	384	293	308	369
in Preisen von 1954										
DM										
1950 } ²⁾	1 436	611	194	104	53	176	89	51	98	60
1960 } ²⁾	2 687	1 054	343	186	111	357	222	91	200	123
1960 } ³⁾	2 709	1 063	345	190	111	361	222	92	206	119
1961* } ³⁾	2 857	1 104	363	201	123	372	255	93	217	129
1962* } ³⁾	2 979	1 141	376	214	145	381	266	97	223	136
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1960 } ³⁾	+ 6,0	+ 4,6	+ 6,5	+ 7,5	+ 8,8	+ 5,3	+ 11,6	+ 4,6	+ 5,3	+ 7,0
1961* } ³⁾	+ 5,5	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,8	+ 10,8	+ 3,0	+ 14,9	+ 1,1	+ 5,3	+ 8,4
1962* } ³⁾	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,6	+ 6,5	+ 17,9	+ 2,4	+ 4,3	+ 4,3	+ 2,8	+ 5,4
1950 = 100										
1960 } ²⁾	187	173	177	179	209	203	249	178	204	205
1960 } ³⁾	189	174	178	183	209	205	249	180	210	198
1961* } ³⁾	199	181	187	193	232	211	287	182	221	215
1962* } ³⁾	207	187	194	206	274	216	299	190	228	227

Siehe Anmerkungen zu Tabelle 3.

übermittlung. Am geringsten war hierunter der Anstieg der Preise für Kleidung und Schuhe (etwa 10%). Die Preise der anderen Ausgabengruppen gingen z. T. nicht unwesentlich über die durchschnittliche Zunahme hinaus. Dies gilt insbesondere für die Hauptgruppe 9 (Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen) mit ihrem hohen Dienstleistungsanteil.

Es sei abschließend erwähnt, daß die Käufe der privaten Haushalte — in jeweiligen Preisen und je Einwohner gerechnet — von 1950 auf 1962 ziemlich in dem gleichen Maße gestiegen sind wie die Verbrauchsausgaben der an den Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte (mit einem mittleren Einkommen des Haushaltsvorstandes). Der Pro-Kopf-Betrag liegt bei den buchführenden Haushalten allerdings erheblich unter demjenigen der gesamten Bevölkerung. Dies gilt sowohl für die gesamten Verbrauchsausgaben, die 1962 bei den erwähnten Wirtschaftsrechnungs-Haushalten nur knapp zwei Drittel

der Verbrauchsausgaben der gesamten Bevölkerung ausmachen, als auch für die einzelnen Verwendungsarten. Bei einem Vergleich von Höhe und Entwicklung der Ausgaben nach Verwendungszwecken ist vor allem zu beachten, daß in den Wirtschaftsrechnungen die Ausgabengruppen noch nach einer etwas anderen Systematik abgegrenzt sind. Dadurch ergeben sich Abweichungen, die bei einzelnen Verwendungsarten nicht unerheblich sind. Auch sind die gesamten Verbrauchsausgaben in den Wirtschaftsrechnungen z. T. anders abgegrenzt. Dennoch lassen sich gewisse Unterschiede in der Zusammensetzung und der Entwicklung der Verbrauchsausgaben gegenüber der gesamten Bevölkerung erkennen. Hier wird deutlich, daß die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen für 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, die sich entsprechend dem Zweck der Erhebungen auf einen genau definierten und eng abgegrenzten Haushaltstyp beziehen, nicht ohne weiteres auf die gesamte Bevölkerung übertragen werden können.

Dr. Günter Hamer / Helmut Müller-Nagell

Vorausschätzung der Bevölkerung des Bundesgebietes bis zum Jahr 2000

I. Einleitung

Bevölkerungsvorausschätzungen gehören zu den schwierigsten und undankbarsten Aufgaben der Statistik. Das könnte nahelegen, auf solche Vorausschätzungen überhaupt zu verzichten. Dem steht jedoch entgegen, daß sie für Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft unentbehrlich sind, und zwar vor allem dann, wenn zur Anpassung an bestimmte Entwicklungen langfristige Maßnahmen zu treffen sind. Als Beispiele, die beliebig vermehrt werden könnten, seien Überlegungen zum künftigen Arbeitskräftepotential und den zu erwartenden Lasten aus der Altersversorgung, dem künftigen Bedarf an Schulen und Lehrkräften, der Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum oder auch die Überlegungen eines Unternehmens erwähnt, mit welchem Absatz seiner Erzeugnisse es in den kommenden Jahren rechnen kann. Die Ergebnisse einer Bevölkerungsvorausschätzung geben in solchen Fällen auf die gestellten Fragen zwar meistens keine unmittelbare Antwort, bilden aber die Grundlage für weitere Berechnungen.

Das Mißtrauen gegenüber Bevölkerungsvorausschätzungen beruht zum Teil darauf, daß sich frühere Schätzungen oft als falsch erwiesen haben. Dabei wird vielfach übersehen, daß bei keiner Vorausschätzung Katastrophen wie Kriege und schwere Wirtschaftskrisen in Rechnung gestellt werden können. Außerdem wird zu oft verkannt, daß Bevölkerungsvorausschätzungen um so stärker Modellcharakter annehmen, je langfristiger sie sind. Schließlich war es wegen des großen Arbeitsaufwandes bisher nur selten möglich, die Prognosen dem neuesten Stand der laufenden Beobachtungen anzupassen. Aus diesem Grunde wurden Vorausschätzungen von den Benutzern oft auch dann noch als gültig angesehen, wenn sie infolge unvorhersehbarer Ereignisse längst überholt waren.

Das Statistische Bundesamt hat bisher zweimal Ergebnisse einer langfristigen Bevölkerungsvorausschätzung veröffentlicht. Die Ergebnisse der ersten Vorausschätzung wurden in Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 119, veröffentlicht. Sie beruhten auf dem Bevölkerungsstand vom 1. Januar 1952 und reichten mit zwei Annahmen über die Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit bis zum Jahr 1982. Sieht man von den Wanderungen ab, die nur als Modell behandelt worden waren, hatten sich die Annahmen, die innerhalb von 10 Jahren eine Zunahme der Geburtenhäufigkeit um 10 % und innerhalb von 20 Jahren eine Abnahme der Sterblichkeit bis zu 20 % in einzelnen Altersgruppen vorsahen, als einigermaßen zutreffend erwiesen. In einer zweiten Veröffentlichung (Stat. Bericht, Arb.-Nr. VIII/7/80) mit Zahlen bis 1975 sind daher die Ergebnisse in Band 119 nach den „optimistischen“ Annahmen nach Anpassung an die neuere Geburtenentwicklung und den fortgeschriebenen Bevölkerungsstand weiter verwendet worden.

Vor allem infolge der starken Wanderungen hat es sich inzwischen jedoch als notwendig erwiesen, eine völlig neue Vorausschätzung nach Geschlecht und Alter vorzubereiten, deren wichtigste Ergebnisse hiermit vorgelegt werden. Ausführliche Ergebnisse enthält der Sonderband der Fachserie A, 1 „Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1964 bis 2000“. Diese neue Vorausschätzung beruht im Prinzip auf derselben Methode wie die bisherigen. Grundlage bildete eine nach Geburtsjahren gegliederte Ausgangsbevölkerung, deren Personen Jahr für Jahr um die zu erwartenden Sterbefälle vermindert wurden. Die Zahlen für die Angehörigen der Jahr für Jahr hinzutretenden neuen Geburtsjahrgänge wurden durch Berechnung der Lebendgeborenen gewonnen und dann ebenfalls laufend um die zu erwartenden Sterbefälle vermindert.

Auch die neue Vorausschätzung berücksichtigt ab 1. Januar 1963 keine Wanderungen. Für die Wanderungen, dem nach wie vor größten Unsicherheitsfaktor, ist aber ein Modell entwickelt worden, das dem Benutzer erlaubt, eigene Vor-

stellungen vom künftigen Umfang der Wanderungen in Ansatz zu bringen.

Für die Berechnung der Geburten erschien zur Erzielung zuverlässiger Ergebnisse eine spezifiziertere Grundlage erforderlich. Sie besteht in der Verwendung von Geburtenziffern für die ehelich Geborenen nach Alter und Ehedauer der verheirateten Frauen. Voraussetzung dazu war eine Vorausschätzung der Frauen von 15 bis 49 Jahren in Kombination von Alter, Familienstand und Ehedauer.

In dieser Differenzierung wären die Berechnungen für eine manuelle Bearbeitung viel zu umfangreich geworden. Sie sind daher auf der Großrechenanlage des Statistischen Bundesamtes durchgeführt worden und konnten hier — nach längeren Programmierarbeiten und nach zwei Probedurchläufen — mit dem Niederschreiben der Ergebnisse in wenigen Stunden abgeschlossen werden. Das maschinelle Verfahren wird es ermöglichen, die Ergebnisse ohne großen Zeitaufwand etwa alle zwei Jahre auf den neuesten Stand zu bringen. Eine ständige Anpassung an die laufenden Beobachtungen ist deshalb notwendig, weil die politische, wirtschaftliche, medizinische und gesellschaftliche Entwicklung gerade unter den heutigen Verhältnissen ständig neue Daten setzt, die auch für die Bevölkerungsentwicklung von Bedeutung sind. Hinzu kommt, daß die Heiratshäufigkeiten, Ehelösungshäufigkeiten, Geburtenhäufigkeiten und Sterbehäufigkeiten noch nicht auf Grund der im Anschluß an die Volkszählung 1961 zu erstellenden Tafeln verfügbar waren. Sobald sie vorliegen, wird eine Wiederholung der Berechnungen vorgenommen.

Damit keine Mißverständnisse entstehen, wird noch einmal ausdrücklich auf den für spätere Jahre weitgehend theoretischen Charakter der Ergebnisse hingewiesen. Sie werden nämlich um so unzuverlässiger, je stärker in die Berechnungen auch Personen einbezogen werden müssen, die am 1. Januar 1963 noch nicht geboren waren. Hinzu kommen die Auswirkungen der Wanderungen, auf deren Berücksichtigung ganz verzichtet worden ist.

II. Ausgangsbevölkerung

Die Berechnungen gehen vom fortgeschriebenen Bevölkerungsstand nach Geburtsjahren und Geschlecht am 1. Januar 1963 aus. Er wurde unter Berücksichtigung der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen auf der Grundlage der Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961 gewonnen. Bei den Frauen von 15 bis 49 Jahren erfolgte zusätzlich eine Aufgliederung nach dem Familienstand und für die verheirateten Frauen von 15 bis 49 Jahren nach dem Eheschließungsjahr mit Hilfe der Ergebnisse des Mikrozensus im Oktober 1962, einer Stichprobe von 1 % der Bevölkerung. Durch die Verwendung der Fortschreibungsergebnisse für den 1. Januar 1963 sind die Wanderungen bis zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt.

In die Ausgangszahlen nicht einbezogen ist die Bevölkerung von Berlin (West). Auch die Ergebnisse der Vorausschätzung beziehen sich daher auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Sobald für die Annahmen nach den folgenden Ziffern 1 bis 6 auch Unterlagen für das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) vorliegen, wird bei einer späteren Vorausschätzung Berlin (West) mit berücksichtigt werden.

III. Annahmen

Um den Bereich ungefähr abzustecken, in dem sich die Entwicklung wahrscheinlich bewegen wird, ist — wie schon früher — mit verschiedenen Annahmen über die Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit gearbeitet worden. Bei der Festlegung dieser Annahmen über mögliche Veränderungen der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit wurde auf Grund der langfristigen Beobachtungen und Erfahrungen jeweils eine obere und untere Grenze abgesteckt, die aller Wahrscheinlichkeit nach nicht über- und unterschritten werden wird, es

sei denn, es würden sich Katastrophen ereignen oder die Menschen würden ihr Verhalten plötzlich und revolutionär ändern, Ereignisse, die man nicht vorausschätzen kann. Innerhalb dieser Grenzen wird die Entwicklung vermutlich liegen. Es wurde vermieden, Annahmen zu machen, die sehr nahe beieinander liegen, denn damit wäre eine nicht bestehende Zuverlässigkeit der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung vorgetauscht worden. Selbstverständlich könnte man solche Vorausschätzungen auch mit extrem weit auseinander liegenden Annahmen durchführen, die Ergebnisse wären aber wertlos, weil sie weit außerhalb der Wahrscheinlichkeit einer tatsächlichen Entwicklung liegen. Die Annahmen für eine raschere Bevölkerungszunahme gehen von einem Anstieg der Geburtenhäufigkeit und einer stärkeren Abnahme der Sterblichkeit aus, die Annahmen für eine langsamere Bevölkerungszunahme von einem leichten Rückgang der Geburtenhäufigkeit und einer geringeren Abnahme der Sterblichkeit. Dazwischen liegen die Annahmen für eine mittlere Bevölkerungszunahme.

Die Reihenfolge der Erläuterungen zu den Annahmen ist der Reihenfolge der technischen Vorgänge angepaßt.

1. Sterblichkeit

Die Vorausschätzung wird in der Weise durchgeführt, daß man die Zahl der Angehörigen der einzelnen Geburtsjahrgänge Jahr für Jahr in ein höheres Alter aufrücken läßt und sie dabei um einen Teil des Bestandes infolge der Sterbefälle vermindert. Die Ausgangswerte zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeiten für die am Jahresanfang lebenden Personen der Geburtsjahrgänge, im Laufe des Kalenderjahres zu sterben, lieferte eine Sterbetafel, die zu einem Drittel die Sterblichkeitsverhältnisse 1957 und zu zwei Dritteln die Sterblichkeitsverhältnisse 1958 widerspiegelt. Die Verwendung einer Sterbetafel 1958/59 hätte zu niedrigeren und die Verwendung

einer Sterbetafel 1959/60 zu hohe Ausgangswerte ergeben. Nur bei der sich rasch verändernden Säuglingssterblichkeit konnte schon der neuesten Entwicklung Rechnung getragen werden. Hier bildeten die Beobachtungen im Jahr 1962 die Basis. Für die Annahmen über die Sterblichkeit in den kommenden Jahren wurde neben der bisherigen Entwicklung im Bundesgebiet auch die Entwicklung der Sterblichkeit im Ausland geprüft. Außerdem wurde darauf geachtet, daß die Sterblichkeit der Männer in jeder Altersgruppe in einem vernünftigen Verhältnis zur Sterblichkeit der Frauen bleibt. Die Annahmen für eine raschere Entwicklung unterstellen, daß die Säuglingssterblichkeit bis 1973 von 29,1 auf 1000 Lebendgeborene im Jahr 1962 auf 13,8 absinkt. Für die übrigen Altersgruppen liegen die Abnahmen bis 1988 zwischen 24 % bei den 1- bis unter 5jährigen und 14 % bei den über 50jährigen Frauen bzw. 6 % bei den über 50jährigen Männern (Schaubild 2). Grundsätzlich haben die jüngeren Personen höhere Sterblichkeitsabnahmen als die älteren. Nach den Kurven im Schaubild 1 könnten Zweifel daran bestehen, ob die Annahmen für die 55- bis 70jährigen Männer richtig getroffen sind, deren Sterblichkeit nach 1950 längere Zeit zunahm. Das Schaubild läßt jedoch auch erkennen, daß für diese Gruppe selbst nach 30 Jahren keine niedrigeren Sterblichkeitswerte als für 1949/51 angenommen wurden. Ein so geringer Sterblichkeitsrückgang erschien vertretbar. Etwas geringere Sterblichkeitsabnahmen als für die benachbarten Altersgruppen wurden für die 20- bis 25jährigen wegen der Verkehrsunfälle unterstellt. Die Annahme für eine langsamere Entwicklung sieht nur die Hälfte des Rückgangs der Sterblichkeit vor. Nach den Annahmen für eine raschere Entwicklung steigt die Lebenserwartung der Männer, die nach der Sterbetafel 1957/58 66,2 Jahre beträgt, auf 68,9 Jahre und die der Frauen von 71,3 auf 74,4 Jahre.

Schaubild 1

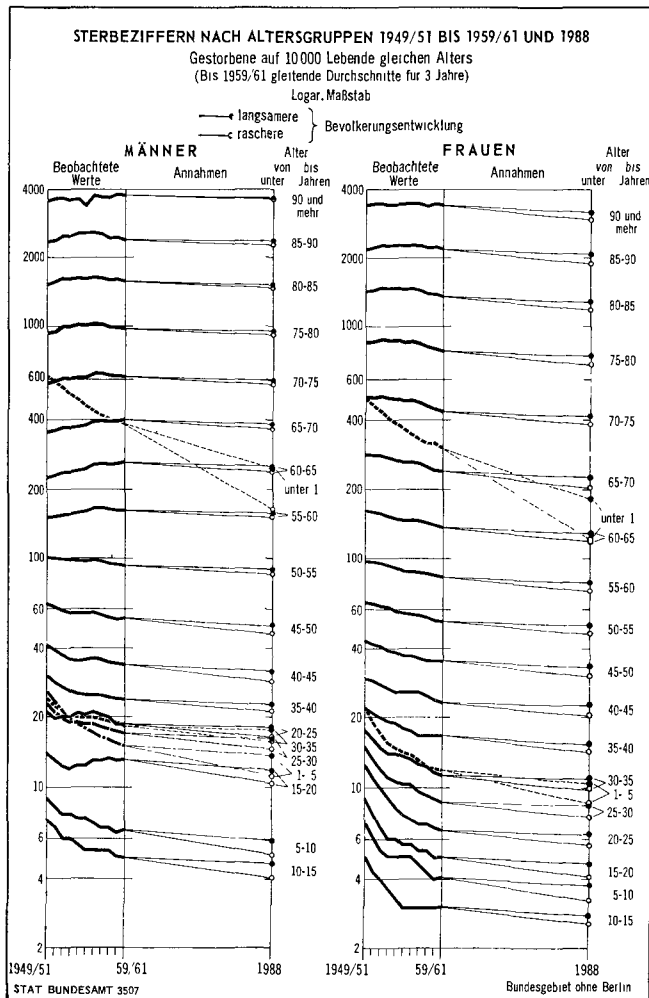
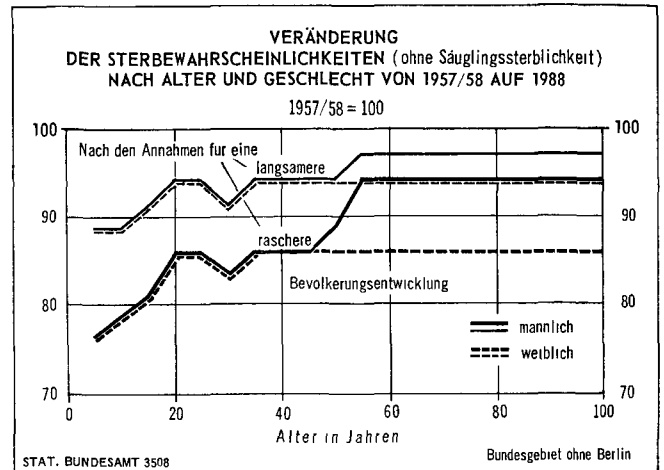


Schaubild 2



Technisch ist für die Personen vom 2. Lebensjahr ab mit einem konstanten jährlichen Veränderungsfaktor der Sterblichkeit für jedes Altersjahr gerechnet worden. Infolgedessen bilden die Sterbewahrscheinlichkeiten für gleiche Altersjahre in aufeinanderfolgenden Kalenderjahren eine geometrische Reihe.

2. Eheschließungen lediger Frauen

Die altersspezifischen Wahrscheinlichkeiten für ledige Frauen, zwischen Jahresbeginn und Jahresende zu heiraten, wurden einer Heiratstafel 1958 entnommen¹⁾. Lediglich bei den jüngsten Frauen war es notwendig, durch Erhöhung der Wahrscheinlichkeiten der neuesten Entwicklung Rechnung zu tragen. Die Zahl der verheirateten Frauen im Eheschließungsjahr (Ehedauer 0) ergab sich durch Multiplikation der ledigen Frauen am Jahresanfang mit den Heiratswahrscheinlichkeiten. Ehelösungen durch Scheidung oder Tod im Eheschließungsjahr sind zur Vereinfachung der Berechnungen nicht unterstellt worden. Im nächsten Kalenderjahr rücken die Frauen mit der Ehedauer 0 in die Gruppe der Frauen mit einjähriger

1) WiSta 1960/5, S. 262 ff.

Ehedauer, im übernächsten Jahr die Frauen mit einjähriger Ehedauer — vermindert um die Ehelösungen — in die Gruppe der Frauen mit 2jähriger Ehedauer usw. bis zur Ehedauer 33 für die 49jährigen Frauen, die mit 16 Jahren geheiratet haben. Zukünftige Veränderungen der Heiratshäufigkeit wurden nicht angenommen.

3. Ehelösungen

Für die Ehelösungen wurden Scheidungswahrscheinlichkeiten nach Geburts- und Eheschließungsjahren der verheirateten Frauen berechnet, da die Scheidungshäufigkeit vom Heiratsalter und von der Ehedauer abhängt. Bei den Verwitwungen gestattete das vorliegende Material für 1960 nur eine Spezifizierung nach dem Lebensalter der Frauen. Die wenigen Ehelösungen im Eheschließungsjahr wurden auf Grund von Schätzungen dem folgenden Kalenderjahr zugeschlagen. Mögliche Änderungen der Ehelösungswahrscheinlichkeiten in Zukunft blieben unberücksichtigt.

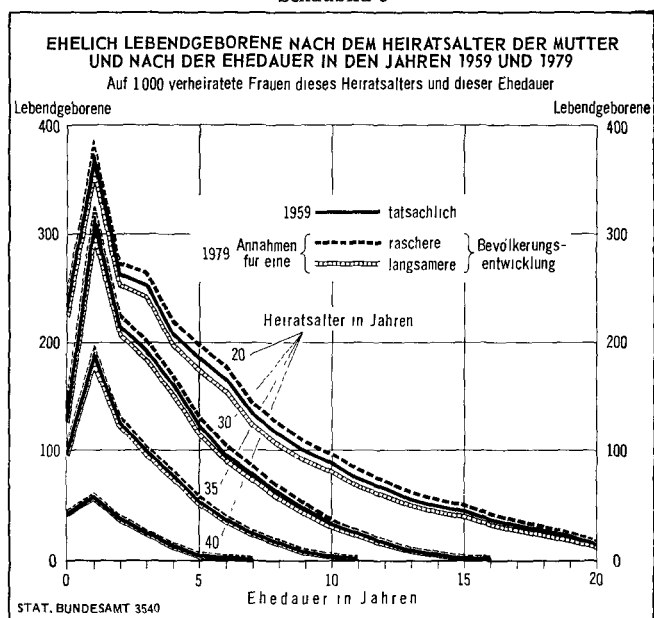
4. Wiederverheiratung verwitweter und geschiedener Frauen

Für die Wiederverheiratungen wurden aus den Unterlagen über die Eheschließenden nach dem bisherigen Familienstand und nach Geburtsjahren sowie aus den Unterlagen für verwitwete und geschiedene Frauen nach Geburtsjahren Wiederheiratshäufigkeiten für 1957/58 berechnet. Durch geringe Erhöhung wurde der Fehler ausgeglichen, der entsteht, wenn im Jahr nur eine Familienstandsänderung in Ansatz gebracht wird. Auch die Annahmen über die Wiederheirat mußten unverändert beibehalten werden.

5. Geburtenhäufigkeit

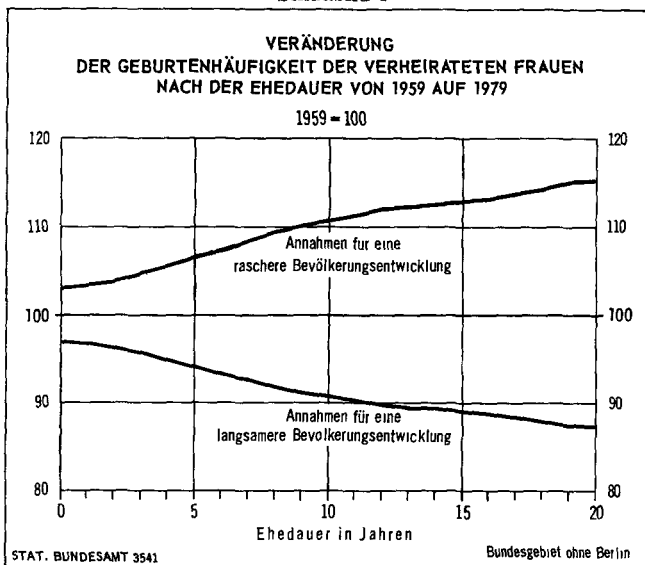
Die Annahmen über ehelich Lebendgeborene (Schaubild 3) gehen von Geburtenziffern nach Ehedauer und Alter der verheirateten Frauen für 1959 aus. Seitdem sind keine wesentlichen Änderungen mehr eingetreten. Die Untergliederung nach der Ehedauer ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil die meisten Kinder in den ersten Ehejahren geboren werden; daneben spielt für die Geburtenhäufigkeit aber auch das Alter der Mütter eine entscheidende Rolle. Bei den Annahmen für eine raschere Bevölkerungsentwicklung wurde unterstellt, daß der bei den Sterblichkeitsverhältnissen 1957/58 berechnete „Netto-Reproduktionsindex“ durch Zunahme der Geburten von 1,06 auf 1,12 steigt, bei den Annahmen für eine langsamere Entwicklung, daß er durch Abnahme der Geburten auf 1,00 fällt. Im letzteren Fall wird bei den genannten Sterblichkeitsverhältnissen jede Generation gerade noch durch die nächste ersetzt.

Schaubild 3



Bei den Veränderungen der Geburtenhäufigkeit, die sich bis 1979 erstrecken, wurde nach der Ehedauer unterschieden, da bei einer Zunahme der Geburtenhäufigkeit die Kinder-

Schaubild 4



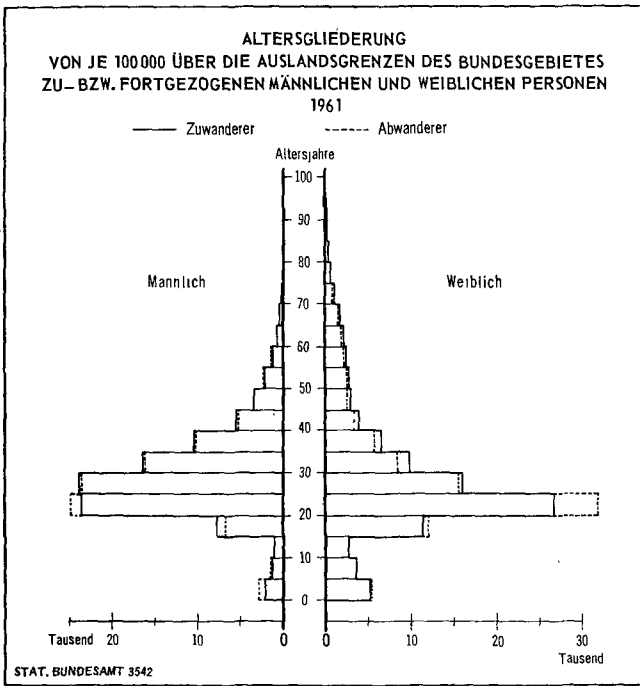
zahlen vor allem in den späteren Ehejahren ansteigen und bei einem Rückgang der Geburtenhäufigkeit die Kinderzahlen vor allem in den späteren Ehejahren abnehmen. Die Zunahmen bei der einen Annahme liegen zwischen 3% im Eheschließungsjahr und 15% in den späteren Ehejahren, die Rückgänge bei der anderen zwischen 3 und 13% (Schaubild 4). Die Geburtenziffern in aufeinanderfolgenden Kalenderjahren bilden durch die Verwendung gleichbleibender jährlicher Veränderungsfaktoren ebenso wie die Sterbeziffern eine geometrische Reihe. Zur Berechnung der Lebendgeborenen unverheirateter Frauen wurden die altersspezifischen Geburtenziffern dieser Frauen von 1959 verwendet und für die nächsten Jahre keine Veränderungen angenommen. Wegen des geringen Anteils dieser Geburten von z. Z. 5% hätte es sich nicht gelohnt, hier mit veränderlichen Annahmen zu arbeiten.

Die unehelichen und ehelichen Geburten nach Alter und Ehedauer der Mütter wurden für jedes Kalenderjahr summiert, um den Bestand des neuen Geburtsjahrgangs zu Beginn des nächsten Jahres zu erhalten. Zuvor ist eine Verminderung um die im Geburtsjahr erwarteten Sterbefälle und dann eine Aufteilung der Überlebenden nach Knaben und Mädchen im Verhältnis 51,3 : 48,7 vorgenommen worden.

6. Wanderungen

Das eingangs erwähnte Wanderungsmodell weist die Bestandsveränderungen einer Zahl von 100 000 Zuwanderern und 100 000 Abwanderern für jedes Geschlecht durch Sterbefälle und Geburten vom Jahr der Wanderung ab über 40 Kalenderjahre nach. Der Altersaufbau dieses Modells (Schaubild 5) entspricht der Gliederung der 1961 über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes Zu- und Fortgezogenen, wobei von der Annahme ausgegangen ist, daß die übrigen Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes (z. B. aus der sowjetischen Besatzungszone) für die nächsten Jahre keine entscheidende Rolle spielen werden. Die altersspezifische Sterblichkeit und Geburtenhäufigkeit (nach den Beobachtungen für die Gesamtbevölkerung 1957/58 bzw. 1959 — die Geburtenhäufigkeit in Abhängigkeit von der Zahl der Frauen —) wurden konstant gehalten. Andernfalls wäre kein für jeden Vorausschätzungszeitpunkt verwendbares Modell möglich gewesen. Eine Vereinfachung hätte die Beschränkung auf ein Wanderungsmodell gebracht, das lediglich den Wanderungssaldo nachweist. Hierauf ist verzichtet worden, weil Zu- und Fortzüge eine unterschiedliche Altersgliederung haben. Je nach dem Verhältnis der Zuzüge zu den Fortzügen ergibt sich daraus auch eine unterschiedliche Altersgliederung des Zuwanderungsüberschusses. Hinweise zur Anwendung des Wanderungsmodells ohne Altersgliederung enthalten die Tabellen auf Seite 718*ff. Die Verwendung des Wanderungsmodells kann auch sinnvoll sein, wenn für die Zukunft für

Schaubild 5



alle Altersgruppen zusammen kein Wanderungssaldo angenommen wird, aber trotzdem Zu- und Fortzüge stattfinden. Ein Beispiel dafür sind die ausländischen Arbeitskräfte. Geht man davon aus, daß jährlich genauso viele zuziehen wie fortziehen, liegt es nahe, in diesem Falle auf Annahmen über die Wanderungen zu verzichten. Dadurch würden aber die heute im Bundesgebiet lebenden ausländischen Arbeitskräfte, die meist jüngeren Alters sind, allmählich in höhere Altersgruppen übernommen und damit so behandelt werden, als fände kein Austausch statt.

IV. Überprüfung der Annahmen

Ein Vergleich der Vorausschätzungsergebnisse mit der tatsächlichen Entwicklung war im Stadium der Proberechnungen für die Jahre 1960/62 möglich. Für diese 3 Jahre zusammen ergaben sich folgende Zahlen:

a) Lebendgeborene (tatsächlich)	2 931 000
Annahmen für eine raschere Bevölkerungszunahme	2 963 000
Annahmen für eine mittlere Bevölkerungszunahme	2 947 000
Annahmen für eine langsamere Bevölkerungszunahme	2 931 000

Danach betrug die Abweichung zwischen tatsächlicher Entwicklung und den mittleren Annahmen + 16 000 oder im Jahresdurchschnitt + 5 000 bzw. 0,6%. Mit den Annahmen für eine langsamere Entwicklung bestand sogar völlige Übereinstimmung.

b) Gestorbene (tatsächlich)	1 806 000
Annahmen für eine raschere Bevölkerungszunahme	1 833 000
Annahmen für eine mittlere Bevölkerungszunahme	1 838 000
Annahmen für eine langsamere Bevölkerungszunahme	1 844 000

Dies entspricht einer Differenz zwischen tatsächlicher Entwicklung und den mittleren Annahmen von + 32 000 bzw. + 11 000 oder 1,8% im Jahresdurchschnitt. Die Differenz betrifft fast ausschließlich die Frauen, deren Sterblichkeit günstiger als erwartet verlaufen war.

Für die Bevölkerungsentwicklung als Ganzes ergab sich nach den mittleren Annahmen aus der Überschätzung der Geburten und Sterbefälle ein Fehler von jährlich - 6 000. Zieht man die Unsicherheit in Betracht, die in Bezug auf den künftigen Umfang der Wanderungen besteht, fallen diese 6 000 Personen praktisch nicht ins Gewicht.

V. Ergebnisse

Für die folgenden Ausführungen über die wichtigsten Ergebnisse werden im allgemeinen die Zahlen herangezogen, die sich aus den mittleren Annahmen ergeben. Die Zahlen nach den übrigen Annahmen liegen etwas höher oder tiefer.

1. Gesamtbevölkerung

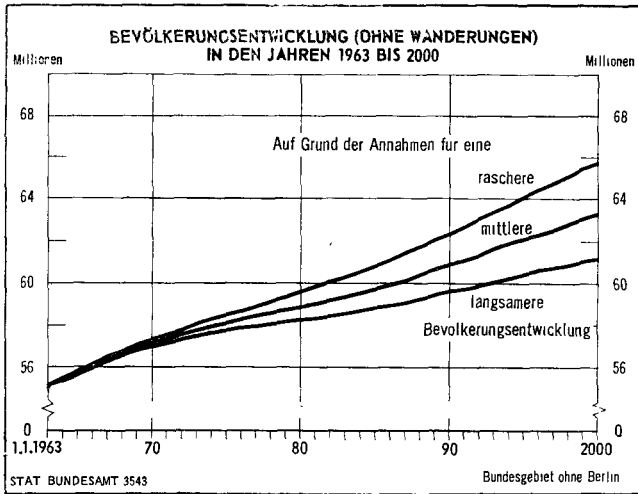
Sieht man von den Wanderungen ab, richtet sich die künftige Entwicklung der Bevölkerung des Bundesgebiets nach den zu erwartenden Zahlen der Geburten und Sterbefälle. Diese wiederum sind weitgehend von den Veränderungen des Altersaufbaus der Bevölkerung abhängig.

In den nächsten Jahren kommen nach und nach die Personen ins heiratsfähige Alter, die gegen Ende des Zweiten Weltkriegs und in den ersten Jahren danach geboren sind und die - verglichen mit den Zahlen für die vor 1944 Geborenen - relativ schwachen Geburtsjahrgängen angehören. Dadurch wird es in den nächsten Jahren weniger Eheschließungen und auch weniger Geburten geben als bisher. Erst wenn die Angehörigen der Geburtsjahrgänge aus der Zeit nach 1950 heiraten und Kinder bekommen, ist mit einer Wiederzunahme zu rechnen. Die Berechnungen nach den mittleren Annahmen ergaben daher ein Absinken der Zahl der Geburten von 974 000 im Durchschnitt der Jahre 1960/64 bis auf 894 000 im Durchschnitt der Jahre 1970/74. Danach ist eine allmähliche Wiederzunahme bis auf über 1 Mill. zu erwarten (Tabelle 1).

Tabelle 1: Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuß 1955 bis 1999 Bundesgebiet ohne Berlin

Merkmal	Einheit	Jahresdurchschnitt									
		1955/59	1960/64	1965/69	1970/74	1975/79	1980/84	1985/89	1990/94	1995/99	
Nach den Annahmen für eine raschere Bevölkerungszunahme											
Lebendgeborene	1 000	866	979	964	929	941	998	1 070	1 109	1 119	
	auf 1 000 Einw.	16,8	18,0	17,0	16,0	15,9	16,6	17,4	17,5	17,2	
Gestorbene	1 000	567	616	656	687	724	749	766	789	775	
	auf 1 000 Einw.	11,0	11,3	11,6	11,9	12,3	12,4	12,4	12,2	11,9	
Geburtenüberschuß	1 000	300	363	309	242	216	249	303	340	344	
	auf 1 000 Einw.	5,8	6,7	5,5	4,2	3,7	4,1	4,9	5,4	5,3	
Nach den Annahmen für eine mittlere Bevölkerungszunahme											
Lebendgeborene	1 000	866	974	943	894	892	942	1 003	1 027	1 021	
	auf 1 000 Einw.	16,8	17,9	16,7	15,5	15,3	15,9	16,6	16,7	16,3	
Gestorbene	1 000	567	617	664	700	737	766	779	781	782	
	auf 1 000 Einw.	11,0	11,3	11,8	12,1	12,6	12,9	12,9	12,7	12,5	
Geburtenüberschuß	1 000	300	357	279	194	155	176	224	245	240	
	auf 1 000 Einw.	5,8	6,6	4,9	3,4	2,7	3,0	3,7	4,0	3,8	
Nach den Annahmen für eine langsamere Bevölkerungszunahme											
Lebendgeborene	1 000	866	970	921	860	847	889	942	951	932	
	auf 1 000 Einw.	16,8	17,8	16,3	15,0	14,6	15,2	15,9	15,8	15,3	
Gestorbene	1 000	567	619	666	705	746	771	785	788	784	
	auf 1 000 Einw.	11,0	11,4	11,8	12,3	12,9	13,2	13,3	13,1	12,9	
Geburtenüberschuß	1 000	300	351	255	155	101	118	157	163	148	
	auf 1 000 Einw.	5,8	6,4	4,5	2,7	1,7	2,0	2,7	2,7	2,4	

Schaubild 6



In Bezug auf die Entwicklung der Zahl der Sterbefälle ist trotz Rückgangs der altersspezifischen Sterbehäufigkeiten bei allen Annahmen mit einer Zunahme der Sterbefälle zu rechnen, weil der Anteil älterer Personen an der Bevölkerung ständig größer wird. Den 617 000 Sterbefällen im Durchschnitt der Jahre 1960/64 stehen infolgedessen 700 000 im Durchschnitt der Jahre 1970/74 und 766 000 1980/84 gegenüber. Die entgegengesetzte Entwicklung von Geburten und Sterbefällen muß eine starke Verminderung der Geburtenüberschüsse nach sich ziehen. Auf Grund der mittleren Annahmen dürften sie zwischen 1970 und 1980 bis auf weniger als 200 000 jährlich sinken. Eine Wiederzunahme durch höhere Geburtenzahlen ist erst in den weiteren Jahren zu erwarten. Aus den genannten Gründen wird die natürliche Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 20 Jahren wahrscheinlich bedeutend langsamer verlaufen als bisher und auch danach werden — falls die Annahmen einigermaßen zutreffen — keine so großen Zunahmen wie in den letzten Jahren mehr zu erwarten sein (Schaubild 6). Kennzeichnend dafür sind die Geburtenüberschußziffern in Tabelle 1, die im Jahresdurchschnitt 1960/64 6,6 auf 1 000 Einwohner, aber 1975/79 nur noch 2,7 auf 1 000 betragen und erst nach 1985 wieder etwas ansteigen.

Auf Grund dieser Entwicklung dürfte die Gesamtbevölkerung, die am 1. Januar 1963 im Bundesgebiet ohne Berlin 55,1 Mill. betrug, nach den mittleren Annahmen bis 1970 auf 57,1 Mill. oder um 4%, bis 1980 auf 58,9 Mill. oder um 7% und bis zum Jahre 2000 auf 63,3 Mill. oder um 15% seit 1963 wachsen. Die entsprechenden Zahlen nach den übrigen beiden Annahmen zeigt Tabelle 2. Für 1970 liegen sie um rund 150 000 und für 1980 um rund 650 000 höher bzw. tiefer. Im unteren Teil dieser Tabelle ist außerdem gezeigt, wie sich bestimmte Annahmen über die Wanderungen auswirken. Geht man bis 1964 von jährlich 400 000 Zuzügen und 200 000 Fortzügen und von 1965 bis 1969 von jährlich 200 000 Zuzügen und 100 000 Fortzügen aus, beträgt die Bevölkerung am 1. Januar 1970 nach den mittleren Annahmen 58 069 000 statt 57 122 000 ohne Wanderungen. Es besteht somit ein Unterschied von 947 000. Diese Zahl liegt um 47 000 über dem Gesamtwanderungssaldo für die 7 Jahre in Höhe von 900 000. Die Differenz von 47 000 Personen entspricht dem für den Wanderungssaldo errechneten Geburtenüberschuß. Da angenommen werden mußte, daß insbesondere jüngere Personen wandern, ist er auch bei einem geringen Anteil weiblicher Personen unter den Wandernden verhältnismäßig hoch.

2. Altersaufbau und Geschlechtsgliederung

Der gegenwärtige Altersaufbau der Bevölkerung ist gekennzeichnet durch die Geburtenausfälle im Ersten Weltkrieg, um das Ende des Zweiten Weltkriegs und um das Jahr 1932, durch den Geburtenanstieg nach 1933 und in den letzten 10 Jahren, sowie — auf der Männerseite — durch die Verluste im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Die hierdurch hervorgerufenen Einbuchtungen und Ausbuchtungen der „Bevölkerungspyramide“ werden auch noch in den kommenden Jahr-

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 1963 bis 2000

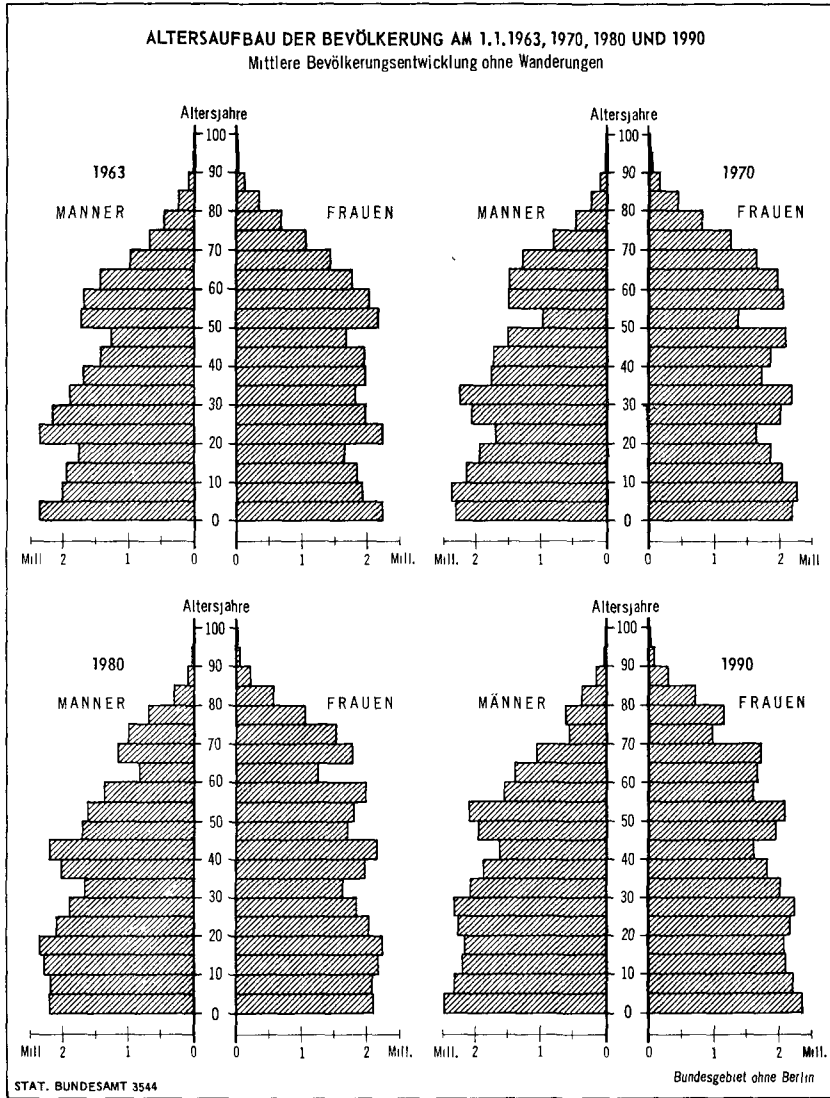
Bundesgebiet ohne Berlin

1. Januar	Männlich	Weiblich	Insgesamt		Weibliche Personen auf 1 000 männliche
	1000		1963=100		
A. Ohne Wanderungen					
Nach den Annahmen für eine raschere Bevölkerungszunahme					
1963	26 103	28 969	55 073	100	1 110
1965	26 475	29 290	55 765	101	1 106
1970	27 338	29 970	57 308	104	1 096
1975	28 061	30 459	58 520	106	1 085
1980	28 753	30 849	59 602	108	1 073
1985	29 547	31 300	60 847	110	1 059
1990	30 491	31 873	62 364	113	1 045
1995	31 534	32 529	64 063	116	1 032
2000	32 560	33 224	65 784	119	1 020
Nach den Annahmen für eine mittlere Bevölkerungszunahme					
1963	26 103	28 969	55 073	100	1 110
1965	26 461	29 270	55 731	101	1 106
1970	27 246	29 876	57 122	104	1 097
1975	27 860	30 232	58 092	105	1 085
1980	28 397	30 473	58 870	107	1 073
1985	29 025	30 734	59 759	109	1 059
1990	29 777	31 099	60 876	111	1 044
1995	30 574	31 526	62 100	113	1 031
2000	31 335	31 970	63 305	115	1 020
Nach den Annahmen für eine langsamere Bevölkerungszunahme					
1963	26 103	28 969	55 073	100	1 110
1965	26 448	29 255	55 703	101	1 106
1970	27 179	29 800	56 979	103	1 096
1975	27 698	30 056	57 754	105	1 085
1980	28 108	30 152	58 260	106	1 073
1985	28 585	30 267	58 852	107	1 059
1990	29 173	30 463	59 636	108	1 044
1995	29 766	30 687	60 453	110	1 031
2000	30 291	30 902	61 193	111	1 020
B. Mit Wanderungen					
Nach den Annahmen für eine mittlere Bevölkerungszunahme (siehe oben) und unter der Annahme, daß jährlich					
1963 und 1964	300 000 Männer und 100 000 Frauen zuziehen, sowie 150 000 Männer und 50 000 Frauen fortziehen				
1965 bis 1969	150 000 Männer und 50 000 Frauen zuziehen, sowie 75 000 Männer und 25 000 Frauen fortziehen				
und ab 1970 keine Wanderungen mehr stattfinden					
1963	26 103	28 969	55 073	100	1 110
1965	26 762	29 372	56 134	102	1 098
1970	27 943	30 126	58 069	105	1 078
1975	28 583	30 514	59 097	107	1 068
1980	29 132	30 776	59 908	109	1 056
1985	29 757	31 047	60 804	110	1 043
1990	30 494	31 420	61 914	112	1 030
1995	31 272	31 859	63 131	115	1 019
2000	32 007	32 320	64 327	117	1 010

zehnten — in ein höheres Alter nach oben verschoben — bestehen bleiben, wobei jedoch schon nach 1970 die Lücken, die durch die Toten des Ersten Weltkrieges im Altersaufbau entstanden sind, kaum mehr sichtbar sein werden. An diese Stelle der Pyramide rücken allmählich die schwachen Geburtsjahrgänge aus dem Ersten Weltkrieg, deren Bestand sich bei den Männern später noch einmal infolge der Toten im Zweiten Weltkrieg stark vermindert hat. Im Jahr 1970 sind diese Personen etwa 50 bis 55 und 1980 etwa 60 bis 65 Jahre alt. Der bald erwartete leichte Geburtenrückgang führt voraussichtlich zu einem Schmalwerden des Sockels der Pyramide, über den dann die Zahl der um 1960 Geborenen herausragt. Bis etwa 1980 breiter wird dagegen die Spitze der Pyramide, deren Übergewicht auf der Frauenseite stark zunimmt. Erst gegen die Jahrhundertwende, wenn von den Generationen aus dem Ersten Weltkrieg nicht mehr viele leben, wird die Spitze der Pyramide wieder schmaler, die Besetzung der jüngeren Altersgruppen regelmäßiger und der Sockel der Pyramide breiter werden (Schaubild 7).

Gliedert man nach großen Altersgruppen, so waren von der Gesamtbevölkerung am 1. Januar 1963 22,4% unter 15, 66,5% 15 bis unter 65 und 11,1% über 65 Jahre alt. Der Anteil der unter 15jährigen dürfte sich in den nächsten Jahren nur noch geringfügig auf etwa 23% erhöhen. Verminderungen sind dagegen für den Anteil der 15- bis unter 65jährigen bis auf 62,6% im Jahre 1975 zu erwarten. Anschließend dürfte eine leichte Zunahme bis auf 65% eintreten. Dem steht eine starke Erhöhung des Anteils der über 65jährigen gegenüber, der 1970 12,7% und 1980 14,4% betragen dürfte. Danach findet

Schaubild 7



eine allmähliche Abnahme und Stabilisierung auf etwa 12,6% statt. Besonders große Zunahmen des Anteils der alten Leute bis auf 17,1% im Jahre 1980 sind bei den Frauen zu erwarten; bei den Männern steigt dieser Anteil voraussichtlich nur bis auf 11,5% (Tabelle 3).

In Bezug auf die absoluten Zahlen für ausgewählte Altersgruppen sind bedeutende Veränderungen bei den Kindern im schulpflichtigen Alter zu erwarten. Die Zahl der 6- bis unter 15jährigen, die z. Z. 6,9 Mill. beträgt, wird nach den mittleren Annahmen bis 1970 auf voraussichtlich 7,9 Mill. oder um 15% und bis 1975 auf 8,4 Mill. oder um 22% seit 1963 anwachsen. Z. Z. handelt es sich bei dieser Altersgruppe um die relativ schwachen Geburtsjahrgänge 1948 bis 1957, im Jahre 1975 beispielsweise aber um die viel stärkeren Geburtsjahrgänge 1960 bis 1969. Erst danach wird sich vorübergehend der oben erwähnte Geburtenrückgang um 1970 in einer Verminderung der Zahl der 6- bis unter 15jährigen auf 7,8 Mill. im Jahre 1985 auswirken, an das sich dann wieder eine Aufwärtsbewegung bis auf 8,9 Mill. anschließen dürfte. Diese Entwicklung bedeutet, daß für die nächste Zeit stark steigende Schullasten zu erwarten sind, wenn den wachsenden Schülerzahlen durch mehr Schulen, Schulräume und Lehrkräfte Rechnung getragen werden soll. Für die Gruppen der 15- bis 20jährigen und der 20- bis 25jährigen, aus denen die Berufsschüler, Gymnasiasten der Oberstufe, Fachschüler und Hochschulere kommen, ist mit unterschiedlicher Entwicklung zu rechnen. Bis zum Jahr 1975 durfte die Zahl der 15- bis 20jährigen von 3,4 auf 4,2 Mill. gestiegen sein, und sich die Zahl der 20- bis 25jährigen von 4,6 auf 3,8 Mill. vermindert haben.

Für die große Gruppe der Personen im Alter der Erwerbsfähigkeit von 15 bis unter 65 Jahren sind bis 1975 etwa gleichbleibende Zahlen von rd. 36 Mill. zu er-

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen 1963 bis 2000
Mittlere Bevölkerungszunahme ohne Wanderungen
Bundesgebiet ohne Berlin

1. Januar	Geschlecht	Bevölkerung insgesamt		Davon im Alter von . . . Jahren								
				unter 15			15 bis unter 65			65 und mehr		
		1 000	1963=100	1 000	%	1963=100	1 000	%	1963=100	1 000	%	1963=100
1963	Männlich	26 103	100	6 325	24,2	100	17 360	66,5	100	2 418	9,3	100
	Weiblich	28 970	100	6 015	20,8	100	19 283	66,6	100	3 672	12,7	100
	Zusammen	55 073	100	12 341	22,4	100	36 643	66,5	100	6 090	11,1	100
1965	Männlich	26 461	101	6 512	24,6	103	17 423	65,8	100	2 526	9,5	104
	Weiblich	29 270	101	6 195	21,2	103	19 211	65,6	100	3 864	13,2	105
	Zusammen	55 731	101	12 707	22,8	103	36 634	65,7	100	6 390	11,5	105
1970	Männlich	27 246	104	6 909	25,4	109	17 423	63,9	100	2 914	10,7	121
	Weiblich	29 876	103	6 569	22,0	109	18 943	63,4	98	4 364	14,6	119
	Zusammen	57 122	104	13 478	23,6	109	36 366	63,7	99	7 278	12,7	120
1975	Männlich	27 860	107	7 003	25,1	111	17 660	63,4	102	3 197	11,5	132
	Weiblich	30 232	104	6 656	22,0	111	18 714	61,9	97	4 862	16,1	132
	Zusammen	58 092	105	13 659	23,5	111	36 374	62,6	99	8 059	13,9	132
1980	Männlich	28 397	109	6 829	24,0	108	18 308	64,5	105	3 260	11,5	135
	Weiblich	30 473	105	6 485	21,3	108	18 788	61,7	97	5 200	17,1	142
	Zusammen	58 870	107	13 314	22,6	108	37 096	63,0	101	8 460	14,4	139
1985	Männlich	29 025	111	6 843	23,6	108	19 365	66,7	112	2 817	9,7	117
	Weiblich	30 734	106	6 498	21,1	108	19 469	63,3	101	4 767	15,5	130
	Zusammen	59 759	109	13 341	22,3	108	38 834	65,0	106	7 584	12,7	125
1990	Männlich	29 777	114	7 121	23,9	113	19 839	66,6	114	2 817	9,5	117
	Weiblich	31 099	107	6 760	21,7	112	19 411	62,4	101	4 928	15,8	134
	Zusammen	60 876	111	13 881	22,8	112	39 250	64,5	107	7 745	12,7	127
1995	Männlich	30 574	117	7 459	24,4	118	20 101	65,7	116	3 014	9,9	125
	Weiblich	31 526	109	7 082	22,5	118	19 572	62,1	101	4 872	15,5	133
	Zusammen	62 100	113	14 541	23,4	118	39 673	63,9	108	7 886	12,7	129
2000	Männlich	31 335	120	7 660	24,4	121	20 443	65,2	118	3 232	10,3	134
	Weiblich	31 970	110	7 269	22,7	121	19 987	62,5	104	4 714	14,7	128
	Zusammen	63 305	115	14 929	23,6	121	40 430	63,9	110	7 946	12,6	130

Schaubild 8

warten; zu einer merklichen Erhöhung dieser Zahlen kommt es ohne Wanderungen erst später. Lediglich bei den Männern im erwerbsfähigen Alter dürfte bis 1975 ein kleiner Anstieg von 17,4 auf 17,7 Mill. und dann ein stärkerer Anstieg auf 20 Mill. nach 1990 in Betracht kommen, da hier die durch den Zweiten Weltkrieg gelichteten Geburtsjahrgänge allmählich in das Rentenalter aufrücken und infolgedessen relativ wenig Abgänge zu erwarten sind. Bei den Frauen, die keine Kriegsverluste erlitten haben, werden durch die starken Geburtsjahrgänge aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg die Abgänge in das Rentenalter sehr rasch bedeutend zunehmen, was sich bis 1975 bei den 15- bis 65jährigen in einer Verminderung von z. Z. 19,3 Mill. auf 18,7 Mill. auswirken wird. Erst dann erfolgt eine leichte Wiederzunahme. Die Entwicklung der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter hat zur Folge, daß sich das Arbeitskräftepotential in den nächsten 10 bis 15 Jahren nicht stark erweitern kann. Bei weiterer Ausdehnung des Schulbesuchs wird eher eine Verminderung eintreten. Eine Erhöhung der Zahl der Erwerbspersonen erscheint somit nur durch Aufnahme weiterer ausländischer Arbeitskräfte und weitere Ausdehnung der Frauenerwerbstätigkeit möglich. Da in den kommenden Jahren allmählich die Frauen aus dem Erwerbsleben ausscheiden, die wegen der Männerverluste im Zweiten Weltkrieg ledig bleiben mußten oder nicht wiederheiraten konnten, ist eine Ausdehnung der Frauenerwerbstätigkeit aber nur denkbar, wenn die Bereitschaft zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bei den verheirateten Frauen steigt²⁾.

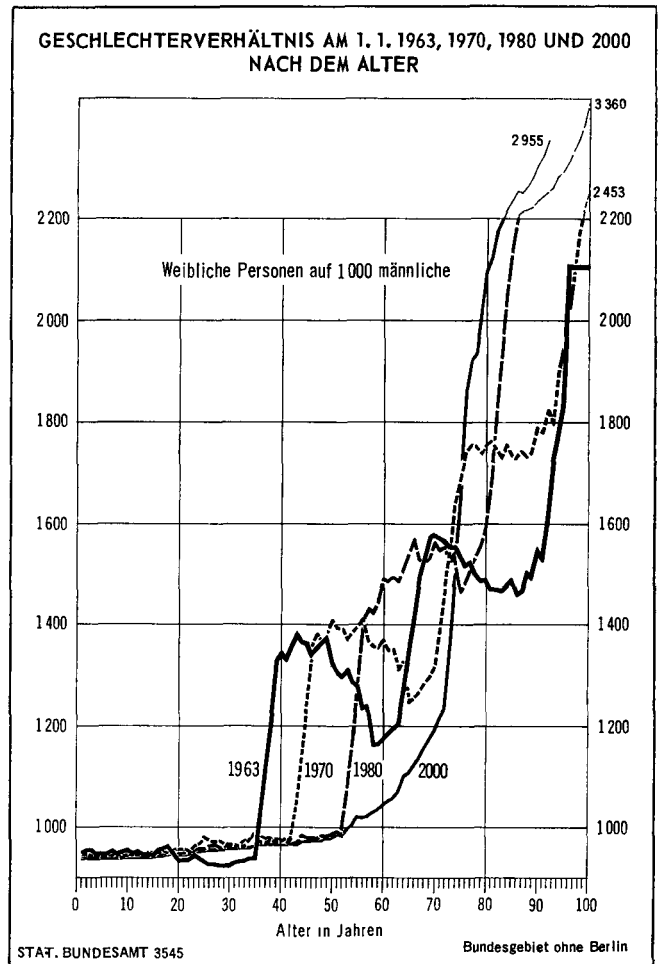
Die Zahl der über 65jährigen von z. Z. 6,1 Mill. dürfte bis 1970 auf 7,3 Mill. oder um 20% und bis 1980 auf 8,5 Mill. oder um 39% seit 1963 gestiegen sein. Bei den Männern wurde bis 1980 eine Zunahme um 35% und bei den Frauen sogar um 42% errechnet. Nach 1980 fallen die Zahlen allerdings für Männer und Frauen zusammen wieder auf etwa 7,6 Mill. Diese Veränderungen, die in einem solchen Ausmaß in keiner größeren Altersgruppe auftreten, werden von Jahr zu Jahr stark steigende Rentenlasten, eine wachsende Beanspruchung des öffentlichen und privaten Gesundheitswesens, einen immer stärkeren Bedarf an Altersheimen usw. zur Folge haben. Diese Lasten müssen von einer erwerbstätigen Bevölkerung getragen werden, deren Zahl sich bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Anteil der über 65jährigen am höchsten ist, ohne Wanderungen kaum erhöhen kann. Erst nach 1980 wird das Zahlenverhältnis zwischen der Bevölkerung im Alter der Erwerbsfähigkeit und der älteren Bevölkerung und damit auch das Zahlenverhältnis zwischen der erwerbstätigen Bevölkerung und der Schicht der Personen, die normalerweise aus der Erwerbstätigkeit ausgeschieden sind, wieder günstiger.

Bezieht man die unter 15jährigen, über 65jährigen und beide Gruppen zusammen auf 1 000 Personen im Alter der Erwerbsfähigkeit, ergeben sich nach den mittleren Annahmen ohne Wanderungen folgende Relationen:

1. Januar	Unter 15jährige	Über 65jährige	Unter 15- und über 65jährige
	auf 1 000 15- bis unter 65jährige		
1963	337	166	503
1965	347	174	521
1970	371	200	571
1975	376	222	598
1980	359	228	587
1985	344	195	539
1990	354	197	551
1995	367	199	566
2000	369	197	566

Die zunehmende „Belastung“ durch die über 65jährigen wird ab 1975 zu einem Teil ausgeglichen durch den Rückgang der Zahl der Kinder. Obwohl die Zahl der über 65jährigen bis etwa 1980 ständig steigt, kommen infolgedessen schon von diesem Zeitpunkt ab auf die 15- bis unter 65jährigen weniger Personen unter 15 und über 65 Jahre als etwa 1975. Noch später kompensieren sich zum Teil die Wiederzunahme der Zahl der Kinder und die dann zu erwartende Abnahme der

²⁾ Vgl. „Die Bevölkerung des Bundesgebietes nach dem Geschlecht“ in WiSta 1963/11.



Zahl der über 65jährigen. Auch auf lange Sicht muß daher mit einer erheblich höheren „Belastung“ der Personen im Alter der Arbeitsfähigkeit als heute gerechnet werden.

Mit den Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung sind bedeutende Veränderungen im zahlenmäßigen Verhältnis der Geschlechter verbunden. Z. Z. besteht bereits vom 35. Lebensjahr ab infolge der Verluste im Zweiten Weltkrieg und dann noch einmal vom 65. Lebensjahr ab infolge derjenigen des Ersten Weltkriegs ein anomaler Frauenüberschuß. Dieser Frauenüberschuß wird bei den entsprechenden Geburtsjahrgängen auch in Zukunft vorhanden bleiben, sich aber mehr und mehr in die höheren Altersgruppen verschieben. Im Jahre 1970 werden infolgedessen erst vom 42. und im Jahre 1980 erst vom 52. Lebensjahr ab mehr Frauen als Männer vorhanden sein. In den davor liegenden Altersabschnitten überwiegen durch den höheren Anteil der Knaben unter den Geborenen die männlichen Personen. Die Auswirkungen der allgemein niedrigeren Sterblichkeit der Frauen werden in den kommenden Jahren in den Altersgruppen mit besonders hohen Kriegsverlusten der Männer zu einem Frauenüberschuß (oder Männermangel) führen, wie zu keiner Zeit vorher (Schaubild 8). Faßt man alle über 65jährigen zusammen, gibt es z. Z. 2,4 Mill. Männer und 3,7 Mill. Frauen. Für 1980 sind dagegen 3,3 Mill. über 65jährige Männer und 5,2 Mill. gleichaltrige Frauen zu erwarten und damit fast 2 Mill. mehr Frauen als Männer oder fünf Frauen auf drei Männer dieses Alters.

Mit dem Alterwerden der Geburtsjahrgänge, die hohe Frauenüberschüsse aufweisen, normalisiert sich aber allmählich das Geschlechterverhältnis der Gesamtbevölkerung. Z. Z. kommen auf 1 000 männliche Personen 1 110 weibliche. Bis zum Jahr 1970 wurde eine Verminderung auf 1 097 und bis 1980 auf 1 073 berechnet. Geht man noch weiter, verschwindet für die Gesamtbevölkerung der Frauenüberschuß fast vollständig.

Dr. Karl Schwarz

Die wirtschaftliche Struktur der Handelsvermittlung

Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Mit dem vorliegenden Aufsatz wird der Bericht über die ersten Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1960¹⁾ zunächst abgeschlossen. Er befaßt sich mit einem Handelsbereich, über den bisher nur sehr unvollkommene Zahlenvorstellungen bestanden, der aber in letzter Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Dies hängt damit zusammen, daß die Einschaltung eines örtlich dezentralisierten Vertreternetzes in den Vertrieb für viele Unternehmen der Industrie und des Handels, insbesondere für solche mit einem weiten Absatzgebiet, aus einer Reihe von Gründen wirtschaftlicher ist als der zentrale Vertrieb vom Unternehmenssitz oder auch von eigenen Filialen aus. Betriebswirtschaftlich wirkt sich das u. a. in der Weise aus, daß die weitgehend fixen Kosten des unternehmenseigenen Vertriebs in dem Maße in variable, und zwar proportionale Kosten umgewandelt werden, in welchem das Unternehmen Provisionsvertreter einsetzt. Entsprechendes gilt für die Handelsvermittler, denen die Beschaffung von Rohstoffen für die Industrie oder von Handelsware für den Handel übertragen wird.

Nach der Systematik der Wirtschaftszweige²⁾ gehören zur Handelsvermittlung alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Handelsware in fremdem Namen für fremde Rechnung abzusetzen oder einzukaufem. Hierzu gehört in erster Linie die große Zahl der Handelsvertreter und Handelsmakler, von denen die einen ständig damit betraut sind, für einen oder mehrere andere Unternehmer Geschäfte zu vermitteln oder in deren Namen abzuschließen, während die anderen (die Handelsmakler) die Vermittlung von Verträgen über Gegenstände des Handelsverkehrs übernehmen, ohne dabei in einem ständigen Vertragsverhältnis zu einem oder mehreren Auftraggebern zu stehen.

Handelsvertreter und Handelsmakler sind auf der Großhandelsstufe tätig, d. h. sie vermitteln ihre Ware an Wiederverkäufer oder Weiterverarbeiter und nicht an Letztverbraucher (private Haushalte). Es gibt indessen eine weitere Gruppe von Vertretern, deren Aufgabe gerade darin besteht, private Verbraucher im Auftrage eines Unternehmens aufzusuchen und von diesen Bestellungen von Waren entgegenzunehmen, die dem Besteller in der Regel von den Lieferfirmen in deren Namen und für deren Rechnung zugestellt werden. Diese Vertreter sind besonders in neuerer Zeit vielfach für Versandhandelsunternehmen tätig. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß sie sowohl in der Systematik der Wirtschaftszweige als auch in der Fachliteratur häufig als Versandhandelsvertreter bezeichnet werden, obgleich sie auch von Industrieunternehmen, Verlagen oder von Großhandels- oder Einzelhandelsunternehmen eingesetzt werden, die nicht überwiegend Versandhandel betreiben. Man könnte sie daher vielleicht zutreffender „Handelsvertreter auf der Einzelhandelsstufe“ nennen.

Zur Handelsvermittlung im Sinne der Systematik der Wirtschaftszweige gehören auch die Tankstellenunternehmen, die Treibstoffe nicht im eigenen, sondern in fremdem Namen und für fremde Rechnung absetzen. Es handelt sich dabei um den bei weitem größten Teil der Tankstellenunternehmen überhaupt. Dabei wird entsprechend den Grundsätzen, nach welchen die Systematik der Wirtschaftszweige aufgebaut ist, an Unternehmen gedacht, die überwiegend Tankstellen in fremdem Namen und für fremde Rechnung betreiben. Nicht dazu gehört die kleinere Zahl von Tankstellenunternehmen, die im eigenen Namen und für eigene Rechnung arbeiten. Sie waren je nach der Handelsstufe, auf der sie sich betätigen, entweder dem Einzelhandel oder dem Großhandel zuzuordnen. Auch die von Unternehmen mit dem Schwer-

punkt in anderen Branchen betriebenen Tankstellen gehören nicht dazu. Diese Unternehmen sind als Ganzes dort zugeordnet worden, wo ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt liegt, also z. B. dem Kraftfahrzeughandel, dem Kraftfahrzeughandwerk, dem Lebensmittel- oder Gemischtwareneinzelhandel, dem Gaststättengewerbe.

Zur Handelsvermittlung gehören schließlich diejenigen Ein- und Verkaufsvereinigungen, die (in genossenschaftlicher oder anderer Rechtsform) überwiegend in fremdem Namen und für fremde Rechnung tätig sind, also das sogenannte Fremdgeschäft betreiben. Es handelt sich dabei um eine relativ geringe Zahl von Unternehmen, die aber, gemessen an der Höhe der von ihnen vermittelten Umsätze, von erheblicher Bedeutung sind und in manchen Branchen einen beträchtlichen Marktanteil auf sich vereinigen. Da diese Unternehmen in ihrer Geschäftstätigkeit häufig sehr elastisch sind, kommt es nicht selten vor, daß sich ihr Schwerpunkt von einer Beobachtungsperiode zur anderen vom Fremdgeschäft auf das Eigengeschäft und umgekehrt verlagert. Überwiegt das Eigengeschäft, so sind sie nach den Zuordnungsgrundsätzen, die für die Handhabung der Systematik der Wirtschaftszweige maßgebend sind, dem Handel, und zwar in aller Regel dem Großhandel, zuzuordnen.

Innerhalb der Handelsvermittlung sieht die Systematik der Wirtschaftszweige wie in den anderen Wirtschaftsbereichen eine Gliederung nach Gruppen, Untergruppen und Wirtschaftsklassen vor. Die folgenden Tabellen beschränken sich auf eine Gliederung nach 8 Gruppen, jedoch werden die Versandhandelsvertreter, für die die Systematik der Wirtschaftszweige nur eine Wirtschaftsklasse vorsieht, ebenfalls in der Gliederung nach 8 Gruppen dargestellt.

Grobgliederung

Wenn wir zunächst einmal den Gesamtkomplex der Handelsvermittlung in der groben Gliederung nach Handelsvertretern, Handelsmaklern, Versandhandelsvertretern, Tankstellen und Ein- und Verkaufsvereinigungen betrachten, so ergibt sich folgendes Bild:

Wirtschaftsgliederung	Unternehmen		Beschäftigte		Bruttoprovision und Kostenvergütungen ¹⁾		Gegen Provision vermittelter Warenumsatz	
	am 30. 9. 1960				Mill. DM		Mill. DM	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Handelsvertreter (ohne Tankstellen)	81 112	67,5	146 742	66,4	3 184,2	72,9	66 172,8	79,9
Handelsmakler	3 588	3,1	9 209	4,2	268,1	6,2	10 053,4	12,2
Versandhandelsvertreter	26 354	21,9	29 895	13,5	226,7	5,2	1 517,3	1,8
Tankstellenunternehmen	8 942	7,4	32 557	14,7	397,2	9,1	2 043,5	2,5
Ein- und Verkaufsvereinigungen und -vereinigungen mit überwiegend Fremdgeschäft	113	0,1	2 739	1,2	289,3	6,6	3 005,8	3,6
Handelsvermittlung insgesamt	120 109	100	221 142	100	4 365,5	100	82 792,8	100

¹⁾ Einschließlich etwaiger Umsätze aus Eigengeschäft.

Die Handelsvertreter im landläufigen Sinne (Vertreter auf der Großhandelsstufe) haben also in der Handelsvermittlung insgesamt den größten Anteil, gleichgültig, ob man sich an der Zahl der Unternehmen oder der darin Beschäftigten, an der vereinnahmten Bruttoprovision oder an dem Wert der gegen Provision vermittelten Ware orientiert. Die Handelsmakler treten demgegenüber weit an Bedeutung zurück, doch sind ihre Anteiliffern recht unterschiedlich, denn auf sie entfallen zwar nur 3,1 % der Anzahl der Unternehmen, aber immerhin 12,2 % des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß die Handelsmakler in den einzelnen Bundesländern von recht unterschiedlicher Bedeutung sind. Von ihrer Gesamtzahl entfallen z. B. 21,6 %, von dem Wert der gegen Provision vermittelten Ware sogar 61,2 %, auf die Länder Hamburg und Bremen.

¹⁾ Frühere Veröffentlichungen: Schulz, R.: „Zur wirtschaftlichen Struktur des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes“, WiSta 1962/7, S. 394 ff.; Köhler, F. H.: „Zur wirtschaftlichen Struktur des Verlagsbuchhandels“, WiSta 1962/12, S. 701 ff.; Schulz, R.: „Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels“, WiSta 1963/5, S. 260 ff.; Schulz, R.: „Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels“, WiSta 1963/7, S. 396 ff. — ²⁾ „Systematik der Wirtschaftszweige — Grundsystematik mit Erläuterungen“, Verlag W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart und Mainz, erschienen im Juli 1961, S. 101.

Überraschend groß ist die Zahl der bisher häufig für unbedeutend gehaltenen Versandhandelsvertreter. Auf diese entfallen fast 22 % der Gesamtzahl der erfaßten Unternehmen der Handelsvermittlung überhaupt, allerdings noch nicht 2 % des Wertes der gegen Provision vermittelten Ware. Hierzu ist darauf hinzuweisen, daß die Handels- und Gaststättenzählung sich bemüht hat, die Versandhandelsvertreter — wie die Unternehmen des Handels überhaupt — möglichst vollständig zu erfassen, und zwar einschließlich der Steuerpflichtigen mit Umsätzen unterhalb der Freigrenzen. Darüber hinaus war das von den Finanzämtern gelieferte Adressenmaterial gerade für die Versandhandelsvertreter noch zu ergänzen, weil die Vermutung dafür sprach, daß zahlreiche Handelsvertreter dieses Typs bei den Finanzämtern überhaupt nicht geführt werden. Die zusätzliche Adressenbeschaffung erfolgte in der Weise, daß die Versandhandelsunternehmen gebeten wurden, dem Statistischen Bundesamt die Adressen der für sie tätigen Versandhandelsvertreter mitzuteilen. Dieser Versuch führte zwar nur zu einem Teilerfolg (eine Anzahl von großen Versandhandelsunternehmen lehnte die Lieferung dieser Adressen ab), aber immerhin wurden auf diese Weise einige tausend Versandhandelsvertreter zusätzlich erfaßt. Trotzdem ist die Zahl von 26 354 Versandhandelsvertretern nicht vollständig, wenn auch vollständiger als alle anderen bisher über diesen Vertretertyp bekannten Zahlen.

Auf die fast 9 000 Tankstellenunternehmen entfallen zwar 7,4 % der Unternehmen der Handelsvermittlung insgesamt und fast 15 % der in der Handelsvermittlung beschäftigten Personen, aber nur 2,5 % des von der gesamten Handelsvermittlung vermittelten Warenumsatzes.

Der Anteil der 113 Ein- und Verkaufsvereinigungen mit überwiegendem Fremdgegeschäft ist an der Gesamtzahl der Unternehmen mit 0,1 % zwar unbedeutend, doch beträgt der Wert der von ihnen vermittelten Ware immerhin 3,6 % und der Anteil ihrer Bruttoprovisionseinnahmen einschließlich etwaiger Umsätze im Eigengeschäft 6,6 %.

Marktanteil

Noch interessanter als die Zusammensetzung der Unternehmen, ihrer Beschäftigten, ihrer Provisionseinnahmen und des Wertes der von ihnen vermittelten Ware nach den verschiedenen Unternehmenstypen ist vielleicht die Tatsache, daß der Wert der von den Unternehmen der Handelsvermittlung insgesamt vermittelten Waren fast 83 Mrd. DM ausmacht. Der Warenstrom, der über die Handelsvermittlung geht, ist also größer als der Umsatz des gesamten Einzelhandels (1959: nach den Ergebnissen der HGZ rd. 75 Mrd. DM). Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die von der Handelsvermittlung vermittelte Ware zum weitaus überwiegenden Teil an Wiederverkäufer und Weiterverarbeiter geliefert wird, also zu Fabrik- oder zu Großhandelspreisen kalkuliert ist, während der Umsatz des Einzelhandels, von Ausnahmen abgesehen, der Summe der Verkaufserlöse, berechnet zu Letztverbraucherpreisen, entspricht. Auch an dem Umsatz des Großhandels gemessen (1959: nach den Ergebnissen der HGZ 146,5 Mrd. DM), nimmt der von der Handelsvermittlung vermittelte Warenumsatz eine beachtliche Stellung ein.

Das Bild ändert sich allerdings wesentlich, wenn man nicht den Wert der vermittelten bzw. umgesetzten Ware, sondern die dabei in den einzelnen Handelsbereichen vollzogene Wertschöpfung miteinander vergleicht. Aus der Handels- und Gaststättenzählung ergibt sich die Wertschöpfung der drei Handelsbereiche zwar nicht genau, doch kommen ihr im Groß- und Einzelhandel der Rohertrag und in der Handelsvermittlung die Bruttoprovisionseinnahmen einschließlich der Kostenvergütungen ziemlich nahe. Im Einzelhandel betrug die Summe der Roherträge 1959 19,5 Mrd. DM oder 26,5 % des Umsatzes, im Großhandel einschließlich eventueller Provisionseinnahmen 20,2 Mrd. DM oder 14,0 % des Umsatzes, während in der Handelsvermittlung die Bruttoprovisionseinnahme einschließlich der Kostenvergütungen, aber ausschließlich der in eigenem Namen und für eigene Rechnung umgesetzten Handelsware im gleichen Jahre nur rd. 3,3 Mrd. DM oder 4,0 % des

Wertes der vermittelten Ware ausmachte. Daß die Roherträge in den drei Handelsbereichen in einem sehr unterschiedlichen Verhältnis zum Umsatz stehen, ist eine Folge der unterschiedlichen Funktionen, insbesondere der unterschiedlichen Funktionstiefe.

Handels- und Gaststättenzählung und Umsatzsteuerstatistik

Bevor auf die weiteren Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung für die Handelsvermittlung im einzelnen eingegangen wird, ist es angebracht zu untersuchen, in welchem Verhältnis die Ergebnisse dieser Zählung zu den Ergebnissen der beiden anderen größeren und neueren Statistiken stehen, die ebenfalls Zahlenmaterial über die Handelsvermittlung liefern, nämlich zur Umsatzsteuerstatistik 1959³⁾ und zur Arbeitsstättenzählung 1961.

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß die Handels- und Gaststättenzählung bestrebt war, die Unternehmen in allen Handelsbereichen so vollständig wie möglich zu erfassen, und zwar einschließlich der Unternehmen mit Umsätzen unterhalb der Umsatzsteuerfreibeträge. Es wurde auch schon erwähnt, daß dies für den Bereich Handelsvermittlung von besonderer Bedeutung ist, weil für die Handelsvertreter ein erhöhter Umsatzsteuerfreibetrag gilt, der 1959 18 000 DM betrug. Infolgedessen kann man die Gesamtzahl der von der Handels- und Gaststättenzählung im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) erfaßten Unternehmen der Handelsvermittlung (120 109 Unternehmen) mit 4,4 Mrd. DM Umsatz (Umsatz = Bruttoprovisionseinnahme, Kostenvergütungen, im Eigengeschäft umgesetzte Handelsware und sonstige Umsätze) mit dem Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1959, die 69 417 Steuerpflichtige mit 3,5 Mrd. DM Umsatz erfaßt hat, nicht vergleichen. Zum Teil gehen die Unterschiede auch auf die bei der Handels- und Gaststättenzählung konsequent angewandte neue Systematik der Wirtschaftszweige zurück. Bei der Umsatzsteuerstatistik war, solange diese die alte Systematik anwandte, d. h. bis 1961, nicht gewährleistet, daß die überwiegend in fremdem Namen und für fremde Rechnung tätigen Tankstellenunternehmen und die Ein- und Verkaufsvereinigungen mit überwiegendem Fremdgegeschäft entsprechend zugeordnet waren. Schließlich ist hierbei zu berücksichtigen, daß es bei der Umsatzsteuerstatistik schwierig ist, die Funktion der Unternehmen genau zu erkennen und die Unternehmen entsprechend zuzuordnen. Es gibt insbesondere zahlreiche Vertreter, die sich im Verkehr mit dem Finanzamt als Großhändler bezeichnen, sei es, daß sie sich aus einem Großhandelsunternehmen entwickelt haben, sei es, daß sie überhaupt — aus Prestige- oder ähnlichen Gründen — eine Firmenbezeichnung führen, die ihrer tatsächlichen Funktion nicht genau entspricht.

Überdies ist die Grenzziehung zwischen Handelsvermittlung einerseits und Groß- und Einzelhandel andererseits in der Praxis häufig schwierig, weil Eigengeschäft und Fremdgegeschäft nicht nur bei den schon erwähnten Ein- und Verkaufsvereinigungen, sondern ganz generell häufig ihren Schwerpunkt wechseln. Da bei der Handels- und Gaststättenzählung sehr exakte Fragen nach der Unternehmensfunktion gestellt werden konnten, war es ihr möglich, die Handelsvertreter aller Spielarten nach dem Stand von 1959/1960 relativ genau zu erkennen und der Handelsvermittlung zuzuordnen. Es ist zu ver-

³⁾ Die Umsatzsteuerstatistik 1959 stimmt mit der Handels- und Gaststättenzählung, welche die Unternehmen nach dem Stande vom 30. September 1960 mit ihren Umsätzen im Jahre 1959 erfaßt hat, hinsichtlich des Berichtsjahres für die Umsätze überein. Ihre Ergebnisse sind aber mit der Handels- und Gaststättenzählung in der systematischen Gliederung nur bedingt vergleichbar, da sie noch nach der alten Systematik aufbereitet worden ist. Die Umsatzsteuerstatistik, des Jahres 1962 ist die erste Umsatzsteuerstatistik, die sich der neuen Systematik der Wirtschaftszweige bedient. Der Vergleich der Ergebnisse dieser Statistik, die im vorigen Heft dieser Zeitschrift in einer weitgehenden systematischen Aufgliederung — auch für die Handelsvermittlung — veröffentlicht worden sind, mit den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1960 (mit Umsätzen von 1959) leidet unter der Abweichung der Berichtsjahre. Insbesondere können in dieser Zeit Schwerpunktwanderungen eingetreten sein, die eine Änderung der Zuordnung mancher Unternehmen erforderlich machten. Im übrigen ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß die Unternehmen trotz aller Bemühungen um eine einheitliche Zuordnung bei beiden Statistiken doch bis zu einem gewissen Grade unterschiedlich zugeordnet worden sind.

muten, daß die Handelsvertreter bei der Umsatzsteuerstatistik mangels ausreichender Unterlagen nicht immer als solche erkannt, sondern zum Teil dem Großhandel oder dem Einzelhandel zugeordnet worden sind. Der für die Handelsvertreter geltende erhöhte Umsatzsteuerfreibetrag wirkt sich bei den Versandhandelsvertretern besonders stark aus, weil hier die Unternehmen mit Umsätzen (Provisionseinkommen) unter 18 000 DM besonders zahlreich sind. So ist es zu erklären, daß die Umsatzsteuerstatistik⁴⁾ für 1959 nur 100 Versandhandelsvertreter, für 1960 154 Versandhandelsvertreter ausweist. Gegenüber den 26 354 Versandhandelsvertretern nach der Handels- und Gaststättenzählung besteht also ein sehr großer Unterschied, der, von dem Umsatzsteuerfreibetrag für Handelsvertreter ganz abgesehen, noch auf eine weitere Ursache zurückzuführen ist:

Die Bezeichnung „Versandhandelsvertreter“ legen sich die Angehörigen dieses Berufs selbst durchaus nicht immer bei. Sie bezeichnen sich — auch im Verkehr mit dem Finanzamt — häufig einfach als „Vertreter“, wogegen sachlich und steuerrechtlich nichts einzuwenden ist. Deswegen dürften zahlreiche Versandhandelsvertreter mit Umsätzen oberhalb des Freibetrages von der Umsatzsteuerstatistik als Handelsvertreter des allgemeinen Typs erfaßt worden sein.

Handels- und Gaststättenzählung und Arbeitsstättenzählung

Die mit Stichtag vom 6. Juni 1961 durchgeführte Arbeitsstättenzählung 1961⁵⁾ hat für das Bundesgebiet (ohne Saarland), aber einschließlich Berlin (West) 122 882 Unternehmen der Handelsvermittlung mit 228 227 Beschäftigten erfaßt. Beide Zahlen liegen, wie ein Vergleich mit der Tabelle auf S. 736 zeigt, nur wenig über dem entsprechenden Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960. Der geringe Unterschied dürfte schon daraus zu erklären sein, daß zwischen dem Stichtag der Handels- und Gaststättenzählung (30. September 1960) und dem Stichtag der Arbeitsstättenzählung immerhin ein Zeitraum von reichlich acht Monaten liegt.

Vergleicht man die Ergebnisse der beiden Zählungen in der Gliederung nach Wirtschaftsgruppen oder in einer feineren systematischen Gliederung, so treten allerdings Unterschiede auf, die im wesentlichen darauf zurückzuführen sein dürften, daß die Zuordnung der Unternehmen in den beiden Zählungen trotz aller Bemühungen nicht völlig einheitlich erfolgt ist und daß auch der Grad der Erfassung gewisse Unterschiede aufweist.

Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Wirtschaftsgruppen

Die Tabelle 1 gibt darüber Aufschluß, wie sich die von der Handels- und Gaststättenzählung erfaßten Handelsvertreter

⁴⁾ Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 260: „Umsatzsteuer 1960“. — ⁵⁾ Vgl. Fachserie C „Unternehmen und Arbeitsstätten“, Vorbericht 1, 2 und 3 zur Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961.

und Handelsmakler (nur diese!) hinsichtlich der Zahl ihrer Unternehmen und der darin Beschäftigten, der vereinnahmten Bruttoprovision und des vermittelten Warenumsatzes nach Wirtschaftsgruppen gliedern. Es ergibt sich, daß Handelsvertreter und Handelsmakler mit fast 20,0% der Unternehmen im Nahrungs- und Genußmittelbereich am stärksten vertreten sind. Es folgt der Warenbereich Fahrzeuge und Maschinen mit 17,5% und der Warenbereich Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe mit fast 17%. Orientiert man sich an anderen Merkmalen, so wandelt sich das Bild. So beträgt z. B. der Anteil des Warenbereichs Rohstoffe und Halbwaren an der Gesamtzahl der Unternehmen 11,4%, an dem Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes aber 22,7%, während der Anteil des Warenbereichs Fahrzeuge und Maschinen von 17,5% bei den Unternehmen auf 14,3% beim vermittelten Warenumsatz absinkt. Im ganzen läßt sich feststellen, daß die Handelsvertreter und Handelsmakler sich in der Regel auf die Vermittlung bestimmter Waren konzentrieren. Der Anteil der Handelsvertreter und Handelsmakler, die Waren verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt vermitteln, bleibt, an allen vier Merkmalen gemessen, unter 1% der jeweiligen Gesamtzahl.

Strukturtabellen

Die folgenden Tabellen, die über die wirtschaftliche Struktur der Handelsvermittlung⁶⁾ Aufschluß geben sollen, beziehen sich nur auf die Unternehmen, die Angaben über das volle Geschäftsjahr 1959 gemacht haben. Die Zahl der dabei erfaßten Unternehmen ist infolgedessen geringer als in den bisherigen Tabellen. Diese Beschränkung war erforderlich, weil die Fluktuation bei den Handelsvertretern und Handelsmaklern besonders stark ist und weil sich Verzerrungen der Ergebnisse ergeben hätten, wenn man die wirtschaftliche Struktur unter Einbeziehung der im Laufe des Jahres 1959 und in den ersten neun Monaten des Jahres 1960 neu gegründeten Unternehmen untersucht hätte. Die Tabellen beschränken sich im wesentlichen auf die Handelsvertreter und Handelsmakler, und zwar werden die Ergebnisse für diese beiden Vermittlertypen zusammengefaßt dargestellt. Es erfolgt aber eine Trennung nach reinen Handelsvermittlern (Unternehmen ohne Eigengeschäft) und nach solchen Handelsvermittlern, die neben der Handelsvermittlung, die immer den Schwerpunkt des Unternehmens ausmacht, auch noch Umsätze in eigenem Namen und für eigene Rechnung erzielt haben (Unternehmen mit Eigengeschäft).

Weitere Strukturtabellen befassen sich mit den Versandhandelsvertretern. Für die Ein- und Verkaufsgenossenschaften und -vereinigungen mit überwiegend Fremdgeschäft liegt das entsprechende Material zur Zeit noch nicht vor.

⁶⁾ Vgl. Vorbericht 2 „Handelsvertreter und -makler“ zum Band V in der Reihe 1 „Die Kostenstruktur in der Wirtschaft“ der Fachserie C „Unternehmen und Arbeitsstätten“.

Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz der Handelsvertreter und Handelsmakler

Alle erfaßten Unternehmen (ohne Tankstellen)
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Wirtschaftsgliederung	Unternehmen am 30. 9. 1960		Beschäftigte		Bruttoprovision und Kosten- vergütungen ¹⁾		Gegen Provision vermittelter Warenumsatz	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Vermittlung von								
Waren verschiedener Art ²⁾	628	0,7	1 311	0,8	31,5	0,9	718,3	0,9
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln sowie von lebenden Tieren	5 320	6,3	9 412	6,0	215,0	6,2	6 290,7	8,3
Rohstoffen und Halbwaren sowie von Brennstoffen und Mineralerzeugnissen (ohne Tankstellen)	9 686	11,4	18 937	12,2	488,5	14,1	17 293,8	22,7
Nahrungs- und Genußmitteln	16 745	19,8	29 703	19,0	602,5	17,5	14 010,9	18,4
Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie von Schuhen	14 273	16,9	24 216	15,5	468,6	13,5	11 494,1	15,1
Eisen- und Metallwaren sowie von Fertigwaren aus Kunst- stoffen, Glas, Feinkeramik und Holz (a. n. g.)	8 445	9,9	16 332	10,5	340,8	9,9	6 090,5	8,0
elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeug- nissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie von Musikinstrumenten	5 378	6,4	11 543	7,4	262,3	7,7	3 937,3	5,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf und Spezial- bedarf verschiedener Wirtschaftszweige	14 810	17,5	29 479	18,9	767,4	22,2	10 999,9	14,3
sonstigen Waren	9 415	11,1	15 018	9,7	275,7	8,0	5 390,7	7,1
Zusammen	84 700	100	155 951	100	3 452,3	100	76 226,2	100

¹⁾ Einschl. etwaiger Umsätze aus Eigengeschäft. — ²⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Schichtung nach Umsatzgrößenklassen

Im Jahre 1959 betätigten sich fast 69 000 Handelsvertreter und Handelsmakler das ganze Jahr hindurch, ohne daß sie Umsätze in eigenem Namen und für eigene Rechnung erzielten. Hinzu kamen 18 185 Handelsvertreter und Handelsmakler mit Eigengeschäft, und zwar setzten diese insgesamt Ware im Werte von rd. 1 Mrd. DM in eigenem Namen und für eigene Rechnung ab. Die Bruttoprovisionseinnahmen einschließlich der Kostenvergütungen erreichten bei den Handelsvertretern und Handelsmaklern ohne Eigengeschäft rd. 1,9 Mrd. DM, bei denjenigen mit Eigengeschäft fast 0,8 Mrd. DM. Der Gesamtbetrag der Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen der Handelsvertreter und Handelsmakler betrug also 1959 fast 2,7 Mrd. DM. Diesem Betrag standen 1959 vermittelte Warenumsätze von rd. 78 Mrd. DM gegenüber. Daraus errechnet sich im groben Durchschnitt ein Provisionsatz von 3,4%.

Was die Gliederung nach Größenklassen anlangt, so gehörten 1959 von der Gesamtzahl von rd. 69 000 erfaßten Handelsvertretern und Handelsmaklern ohne Eigengeschäft rd. 42 000 den Umsatzgrößenklassen unter 20 000 DM Jahresumsatz an (Tab.2). Auch die Umsatzgrößenklasse 20 000 bis 50 000 DM war mit 18 500 Unternehmen noch relativ stark besetzt, doch nimmt die Unternehmenszahl in den höheren Umsatzgrößenklassen dann schnell ab. Umsätze über 1 Mill. DM und mehr erzielten nur 20 Handelsvertreter und Handelsmakler ohne Eigengeschäft.

An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, daß der Umsatzbegriff, an dem sich die Gliederung nach Umsatzgrößenklassen orientiert, wiederum die Bruttoprovisionseinnahme, Kostenvergütungen sowie etwaige sonstige Umsätze einschließt, daß aber der Wert des gegen Provision vermittelten

Warenumsatzes hierbei außer Betracht geblieben ist. Es handelt sich bei den Handelsvertretern und Handelsmaklern oberhalb der Millionengrenze also schon um recht beachtliche Unternehmen, die im Durchschnitt fast 40 Personen beschäftigen. Die Masse der Handelsvertreter- und Handelsmaklerunternehmen gehört aber zu den Klein- und Mittelunternehmen, die zum großen Teil von dem Handelsvertreter oder Handelsmakler allein oder allenfalls unter Mitarbeit eines weiteren Beschäftigten betrieben werden. Erst oberhalb der 50 000 DM-Grenze steigt die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Unternehmen auf mehr als zwei Beschäftigte an.

Durchschnittliche Provisionsätze

Auf eine Besprechung der in der Tabelle 2 zusammengefaßten Ergebnisse im einzelnen kann hier verzichtet werden. Nur auf die Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen im Verhältnis zu dem gegen Provision vermittelten Warenumsatz, also auf den errechneten durchschnittlichen Provisionsatz, sei noch besonders hingewiesen. Dieser beträgt für die Gesamtheit der Handelsvertreter und Handelsmakler ohne Eigengeschäft 3,2%. Er ist bei den Unternehmen unter 8 000 DM Jahresumsatz mit 4,7% am höchsten und sinkt dann mit zunehmender Umsatzgrößenklasse bis auf 1,4% ab, um bei den Millionenunternehmen wieder auf 2,6% zu steigen. Das Absinken des Provisionsatzes mit zunehmender Umsatzgrößenklasse dürfte weitgehend darauf zurückzuführen sein, daß die Branchenstruktur der einzelnen Umsatzgrößenklassen unterschiedlich ist. Während in den unteren Größenklassen weitgehend Lebensmittel, Süßwaren und andere Gegenstände des täglichen Bedarfs an kleinere Einzelhandelsunternehmen vermittelt werden, stehen in den oberen Größenklassen die

Tabelle 2: Handelsvertreter und Handelsmakler ohne Eigengeschäft¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Wirtschaftsgliederung ²⁾ Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM Jahresumsatz 1959	Unter- nehmen am 30. 9. 1960	Be- schäf- tigte	Gegen Provision vermittelter Warenumsatz 1959			Umsatz 1959					Löhne, Gehälter soziale Aufwendungen 1959			Außer- dem Provi- sions- zahlungen an selb- ständige Unter- vertreter	Provi- sions- förde- rungen am Ende des Jahres 1959 in % des Umsatzes
			ins- gesamt	je Unter- nehmen	je Be- schäf- tigten	ins- gesamt	Provisionseinnahmen u. Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren		Üb- riger Um- satz ³⁾	ins- gesamt	Anteil am Umsatz	darunter Provi- sionszah- lungen an Rei- sende im Ange- stellten- haltms			
							absolut	je Unter- nehmen					in % des ver- mit- telten Waren- umsatzes			1 000 DM	%	1 000 DM	%
Vermittlung von Waren verschiedener Art ⁴⁾	498	808	452,3	908,3	559,8	12,1	12,1	24,3	2,7	—	1 105	9,2	9	32	8,6
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	4 212	6 893	4 773,7	1 133,4	692,5	88,8	88,6	21,0	1,9	236	8 598	9,7	124	1 472	5,5
Rohstoffen und Halbwaren (ohne Tankstellen)	7 791	13 683	14 080,1	1 807,2	1 029,0	275,8	275,2	35,3	2,0	581	26 917	9,8	1 061	5 354	5,8
Nahrungs- und Genußmitteln	13 658	21 655	9 898,4	724,7	457,1	292,8	292,1	21,4	3,0	680	24 567	8,4	1 827	5 050	4,9
Bekleidung, Wasche, Sportartikel und Schuhen	12 199	19 455	9 982,9	818,3	513,1	355,0	354,9	29,1	3,6	142	20 905	5,9	1 903	6 795	6,7
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	6 542	10 886	4 644,1	709,9	426,6	200,5	200,2	30,6	4,3	332	14 006	7,0	1 052	2 943	7,6
Elektro-, Optik- und Uhren-V.	3 934	6 984	2 581,9	656,3	369,7	126,1	125,7	31,9	4,9	401	11 289	9,0	451	2 011	8,3
Fahrzeugen und Maschinen	10 546	16 067	7 208,4	683,5	448,6	318,9	317,9	30,1	4,4	1 001	22 136	6,9	1 333	5 944	7,5
sonstigen Waren	7 741	11 295	4 416,6	570,5	391,0	185,4	184,9	24,0	4,2	514	11 064	6,0	456	2 591	4,3
Handelsvermittlung (ohne Tankstellen) ..	67 121	107 726	58 039,6	864,7	538,9	1 855,4	1 851,6	27,6	3,2	3 887	140 587	7,6	8 216	32 192	6,5
Tankstellen	1 736	3 657	273,2	157,4	74,7	25,6	25,0	14,4	9,1	637	3 604	14,1	59	55	0,6
Zusammen	68 857	111 383	58 311,8	846,9	523,5	1 881,0	1 876,5	27,3	3,2	4 524	144 191	7,7	8 275	32 247	6,4
bis unter 8 000	16 890	18 790	1 604,2	95,0	85,4	74,9	74,7	4,4	4,7	131	475	0,6	14	311	1,5
8 000—20 000	24 692	30 265	7 166,6	290,2	236,8	328,8	328,1	13,3	4,6	659	6 247	1,9	391	2 159	2,5
20 000—50 000	18 539	30 683	14 986,3	808,4	488,7	566,7	565,6	30,5	3,8	1 055	21 797	3,8	1 098	5 010	5,1
50 000—100 000	5 991	16 181	12 981,3	2 166,8	803,2	406,2	405,4	67,7	3,1	822	35 001	8,6	2 268	8 002	8,4
100 000—250 000	2 383	11 158	12 769,2	5 358,4	1 144,4	334,4	333,5	140,0	2,6	915	47 786	14,3	2 687	8 426	10,1
250 000—500 000	276	2 610	4 338,7	15 828,5	1 673,8	92,3	91,9	333,1	2,1	331	16 612	18,0	1 034	3 210	10,5
500 000—1 Mill.	66	953	3 131,2	47 443,3	3 265,7	43,8	43,6	660,7	1,4	223	8 737	19,9	413	2 849	8,7
1 Mill. und mehr	20	783	1 304,4	65 221,0	1 665,9	34,0	33,6	1 679,5	2,6	388	7 536	22,2	370	2 280	4,2

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1959. — ²⁾ Ausführliche Bezeichnung der Wirtschaftsgliederung siehe Tabelle 1. — ³⁾ Einnahmen aus Versicherungsvertretung u. a., nicht Umsatz in eigenem Namen. — ⁴⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Tabelle 3: Handelsvertreter und Handelsmakler mit Eigengeschäft¹⁾Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM Jahresumsatz 1959	Unter- nehmen am 30. 9. 1960	Beschäftigte	Gegen Provision vermittelter Waren- umsatz 1959	Umsatz 1959				Anteil der Löhne, Gehälter, sozialen Aufwen- dungen, am Umsatz	Provisions- zahlungen an selbst- ständige Unter- vertreter
				insgesamt	darunter		Umsatz von Handels- ware		
					Provisions- einnahmen und Kosten- vergütungen	in % des vermit- telten Waren- umsatzes			
Anzahl	Mill. DM	%	Mill. DM	%	1 000 DM				
bis unter 8 000	996	1 323	56,3	5,2	3,1	5,6	1,5	2,2	7
8 000—20 000	2 928	4 610	456,6	41,9	26,1	5,7	12,7	3,1	124
20 000—50 000	5 991	13 958	2 105,2	200,3	117,9	5,6	67,3	7,6	913
50 000—100 000	4 185	14 743	3 188,8	294,4	158,0	5,0	114,3	10,9	2 374
100 000—250 000	2 768	14 402	4 575,2	419,6	203,1	4,4	192,1	11,7	6 288
250 000—500 000	826	7 241	3 689,8	283,6	114,4	3,1	155,3	11,8	4 896
500 000—1 Mill.	280	3 411	1 932,0	189,9	56,3	2,9	123,1	10,4	2 150
1 Mill. und mehr	211	6 598	3 411,8	497,7	96,1	2,8	375,8	8,5	7 898
Zusammen	18 185	66 286	19 415,8	1 932,6	775,0	4,0	1 042,2	10,0	24 650
Tankstellen	5 713	24 962	1 711,3	361,7	160,0	9,3	134,7	16,5	194
Handelsvermittlung ohne Tankstellen	12 472	41 324	17 704,4	1 570,9	615,1	3,5	907,6	8,5	24 456

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1959.

Handelsvertreter und Handelsmakler stärker im Vordergrund, die sich mit der Vermittlung von Rohstoffen und Halbwaren, von Fahrzeugen und Maschinen und anderen Waren befassen, die häufig in größeren Posten an größere Unternehmen (Wiederverkäufer und vor allem Weiterverarbeiter) vermittelt werden und, auf den Wert der vermittelten Ware bezogen, niedrigere Provisionen erbringen.

Wie stark der durchschnittliche Provisionsatz von der vermittelten Ware her beeinflußt wird, zeigen schon die in der Tabelle einzeln ausgewiesenen Tankstellen mit überwiegendem Fremdgeschäft, deren durchschnittlicher Provisionsatz mit 9,1 % des Wertes der vermittelten Ware fast dreimal so hoch liegt wie der durchschnittliche Provisionsatz von 3,2 %.

Handelsvermittler mit Eigengeschäft

Für die Handelsvertreter und Handelsmakler mit Eigengeschäft ergibt sich in vieler Hinsicht ein sehr ähnliches Bild (Tab. 3). Was die Schichtung nach Umsatzgrößenklassen anlangt, so sind hier die unteren Größenklassen nicht so stark besetzt wie bei den entsprechenden Unternehmen ohne Eigengeschäft. Während dort auf die Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000 DM 60 % aller Unternehmer entfielen, beträgt dieser Anteil bei den Handelsvertretern und Handelsmaklern mit Eigengeschäft nur knapp 22 %. Es leuchtet ein, daß die Kombination von Handelsvermittlung und Eigengeschäft von mittleren und größeren Unternehmen häufiger betrieben wird als das reine Handelsvertreter- oder Handelsmaklergeschäft. Das wird auch dadurch bestätigt, daß die oberen Umsatzgrößenklassen bei den Handelsvertretern und Handelsmaklern mit Eigengeschäft stärker mit Unternehmen besetzt sind als bei Beschränkung auf die Handelsvermittlung allein. Umsätze von 1 Mill. DM und mehr erzielten allein 211 Unternehmen, während bei den Handelsvertretern und Handelsmaklern ohne Eigengeschäft nur 20 Unternehmen Umsätze in dieser Höhe erreichten.

Was die Tankstellen anlangt, so gab es 1959 nur 1736 Tankstellenunternehmen ohne Eigengeschäft, aber 5713 Unternehmen, die neben dem Absatz von Treibstoffen in fremdem Namen und für fremde Rechnung auch noch in gewissem Umfang Ware in eigenem Namen und für eigene Rechnung absetzten. Das Schwergewicht lag allerdings bei weitem im Fremdgeschäft, in welchem für 1,7 Mrd. DM Ware vermittelt wurde, während der Umsatz im Eigengeschäft nur knapp 135 Mill. DM erreichte.

Branchenunterschiede

Tabelle 2 unterrichtet auch über die Strukturunterschiede, die sich von Wirtschaftsgruppe zu Wirtschaftsgruppe ergeben. Sie beschränkt sich dabei auf die Handelsvertreter und Handelsmakler ohne Eigengeschäft und schließt ferner die schon behandelten Tankstellen aus. Bemerkenswert sind zunächst die unterschiedlichen Umsätze je Unternehmen. In der Vermittlung von Rohstoffen und Halbwaren beträgt der Umsatz je Unternehmen (Provisionseinnahme, Kostenvergütungen und ubriger Umsatz) 35 300 DM, in der Vermittlung von Nahrungs- und Genußmitteln dagegen nur 21 400 DM. Noch deutlicher werden die Unterschiede, wenn man dem Vergleich nicht den Umsatz im oben bezeichneten Sinne, sondern den Wert der gegen Provision vermittelten Ware zugrunde legt. Er beträgt bei Nahrungs- und Genußmitteln 724 700 DM, bei Rohstoffen und Halbwaren 1 807 200 DM, bei Elektro, Optik und Uhren 656 300 und im Durchschnitt aller Branchen 864 700 DM, während er bei den hierin nicht einbezogenen Tankstellen (vgl. aber Tab. 2) nur 157 400 DM erreicht. Wenn man sich vorstellt, daß der Lebensmittelvertreter häufig Ware in kleinen Posten an Einzelhändler vermittelt, der Rohstoffvertreter aber in Posten, die häufig erheblich größer sind, und daß schließlich die Tankstellen den Treibstoff in der Mehrzahl der Fälle nur in der Höhe des Bedarfs eines Kraftfahrzeugs absetzen, so werden die Ursachen für diese Unterschiede deutlich.

Tabelle 4: Versandhandelsvertreter¹⁾Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM Jahresumsatz 1959 ²⁾	Unter- nehmen am 30. 9. 1960	Be- schäftigte	Gegen Provision vermittelter Warenumsatz 1959			Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren			Löhne, Gehälter, soziale Aufwen- dungen 1959		Provisions- zahlungen an selbst- ständige Unter- vertreter
			ins- gesamt	je Unter- nehmen	je Be- schäftigten	ins- gesamt	je Unter- nehmen	in % des vermit- telten Waren- umsatzes	ins- gesamt	Anteil an den Provi- sionein- nahmen	
bis unter 8 000	13 111	13 652	322,0	24,6	23,6	46,6	3,6	14,5	1 028	2,2	114
8 000—20 000	7 254	8 134	611,0	84,2	75,1	88,1	12,1	14,4	1 328	1,5	745
20 000—50 000	1 426	2 021	294,7	206,7	145,8	39,7	27,8	13,5	765	1,9	1 602
50 000—100 000	208	531	103,3	496,7	194,5	14,0	67,3	13,6	685	4,9	1 392
100 000—250 000	77	370	70,5	915,9	190,6	11,4	148,6	16,2	896	7,8	1 552
250 000—500 000	17	193	22,6	1 330,6	117,2	5,4	316,6	23,8	680	12,6	1 096
500 000—1 Mill.	8	202	17,0	2 130,6	84,4	5,6	695,8	32,7	636	11,4	415
1 Mill. und mehr	6	165	37,0	6 163,0	224,1	10,6	1 765,8	28,7	771	7,3	2 234
Zusammen	22 107	25 268	1 478,1	66,9	58,5	221,4	10,0	15,0	6 787	3,1	9 150

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1959. — ²⁾ Jahresumsatz = Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren.

Tabelle 5: Versandhandelsvertreter¹⁾
 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
 Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Unternehmen		Beschäftigte		Gegen Provision vermittelter Warenumsatz 1959		Provisions-einnahmen und Kostenvergütungen 1959		Lohne, Gehälter soziale Aufwendungen 1959		Provisions-zahlungen an selbständige Untervertreter		Provisions-einnahmen in % des vermittelten Warenumsatzes
	am 30. 9. 1960				Mill. DM		Mill. DM		1 000 DM		1 000 DM		
	Anzahl	%	Anzahl	%		%		%		%		%	
Vermittlung von Waren verschiedener Art ³⁾	658	3,0	720	2,8	30,6	2,1	4,0	1,8	111	1,6	69	0,8	13,0
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	94	0,4	111	0,4	4,7	0,3	0,8	0,4	18	0,3	7	0,1	16,5
Rohstoffen und Halbwaren	388	1,7	495	2,0	34,2	2,3	3,7	1,7	113	1,7	179	2,0	10,8
Nahrungs- und Genußmitteln	2 163	9,7	2 468	9,8	94,1	6,4	13,6	6,1	891	13,1	208	2,3	14,4
Bekleidung, Wasche, Sportartikeln und Schuhen	6 999	31,7	7 615	30,1	322,4	21,8	49,1	22,2	451	6,6	955	10,4	15,2
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren (a. n. g.)	3 662	16,7	4 124	16,3	323,9	21,9	46,5	21,0	1 193	17,6	3 084	33,7	14,4
Elektro-, Optik- und Uhren-V.	4 555	20,6	5 071	20,1	353,4	23,9	56,1	25,3	1 723	25,4	3 379	36,9	15,9
Fahrzeugen und Maschinen	1 221	5,5	1 758	7,0	195,6	13,2	25,6	11,6	1 537	22,6	406	4,4	13,1
sonstigen Waren	2 367	10,7	2 906	11,5	119,3	8,1	22,0	9,9	750	11,1	863	9,4	18,4
Zusammen	22 107	100	25 268	100	1 478,1	100	221,4	100	6 787	100	9 150	100	15,0

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1959. — ²⁾ Ausführliche Bezeichnung der Wirtschaftsgliederung siehe Tabelle 1. — ³⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Eine weitere Beziehungszahl, in der sich die unterschiedliche Arbeitsweise der Handelsvertreter und Handelsmakler in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen deutlich ausdrückt, ist der durchschnittliche Provisionsatz (Provisionseinnahme und Kostenvergütung in Prozent des vermittelten Warenumsatzes). Er beträgt im Durchschnitt aller Wirtschaftsgruppen bei den Handelsvertretern und Handelsmaklern ohne Eigengeschäft, wie oben schon erwähnt, 3,2%. In der Vermittlung von Nahrungs- und Genußmitteln liegt er mit 3,0% nur wenig darunter. In der Vermittlung von Rohstoffen und Halbwaren liegt er mit 2,0% aber auf einem wesentlich niedrigeren Niveau, während er bei Fahrzeugen und Maschinen 4,4% und bei Elektro, Optik und Uhren sogar 4,9% erreicht. Daß die Tankstellen mit einem durchschnittlichen Provisionsatz von 9,1% wesentlich aus dem Rahmen fallen, wurde schon erwähnt.

Versandhandelsvertreter

Die Tabelle 4 wirft etwas Licht auf die wirtschaftliche Struktur der Versandhandelsvertreter, soweit diese Angaben für das volle Geschäftsjahr 1959 gemacht haben. Hier wird zunächst der allgemeine Eindruck bestätigt, daß die meisten (mehr als die Hälfte) der Versandhandelsvertreter geringe Umsätze, d. h. Umsätze unter 8 000 DM, erzielen. Die durchschnittliche Provisionseinnahme stellt sich in dieser Größenklasse aber immerhin auf 3 600 DM, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Versandhandelsvertreter dieser Dimension häufig die Vertretung nur nebenberuflich ausüben. Nimmt man die Umsatzgroßenklasse 8 000 bis 20 000 DM hinzu, so bleiben für die höheren Größenklassen nur noch knapp 10% der Versandhandelsvertreterunternehmen übrig. Besonders in den oberen Größenklassen durfte es sich dabei um Bezirksvertreter oder Generalvertreter handeln, deren Aufgabe darin besteht, andere Versandhandelsvertreter für die Firma, in deren Auftrag sie tätig sind, einzusetzen. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl, die in den unteren Größenklassen bei 1 oder wenig darüber liegt, steigt oberhalb der 50 000-DM-Grenze bereits auf 2 bis 3 an, um schließlich bei den Unternehmen mit Jahresumsätzen von 1 Mill. DM und mehr 27 bis 28 Beschäftigte zu erreichen. Der Wert des gegen Provision vermittelten Umsatzes je Unternehmen steigt von der untersten Größenklasse bis zur obersten von 24 600 DM bis auf 6 163 000 DM an. Der durchschnittliche Wert der gegen Provision vermittelten Ware beträgt je Unternehmen 66 900 DM und der durchschnittliche Provisionsatz 15,0%. Dabei ist bemerkenswert, daß die Provisionsätze in den unteren Größenklassen nur wenig darunter liegen; in den drei oberen Größenklassen sind sie jedoch beachtlich höher. Möglicherweise spielt hier der Umsatz in eigenem Namen und für eigene Rechnung eine gewisse Rolle, der bei der Aufbereitung mit den Provisionseinnahmen der Versandhandelsvertreter zusammengefaßt worden ist.

Wie sich aus Tabelle 5 ergibt, liegt auch bei den Versandhandelsvertretern eine weitgehende Spezialisierung auf bestimmte Warengruppen vor. Die Vermittler von Waren ver-

schiedener Art ohne Schwerpunkt erreichen nur einen Anteil von 3% der Gesamtzahl der Versandhandelsvertreter mit Angaben für das volle Geschäftsjahr 1959. Das deutet darauf hin, daß die für Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment — sehr häufig im Nebenberuf — tätigen Vertreter trotz aller Bemühungen nicht vollständig erfaßt worden sind. Anders als bei den Handelsvertretern und Handelsmaklern auf der Großhandelsstufe zeichnen sich hier aber deutliche Schwerpunkte ab. An der Gesamtzahl der Unternehmen gemessen, steht die Vermittlung von Bekleidung, Wäsche, Ausstattung und Sportartikeln sowie von Schuhen mit fast 32% stark im Vordergrund. Weitere Schwerpunkte liegen bei der Vermittlung von elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie von Eisen- und Metallwaren. Auf diese beiden Gruppen entfallen zusammen 37,3% der Gesamtzahl der Unternehmen. Interessant ist dabei vor allem der unterschiedliche Provisionsatz.

Die 221,4 Millionen DM, die als Roheinnahme in die Taschen der Versandhandelsvertreter fließen, beruhen auf einem durchschnittlichen Provisionsatz von 15%; bei Rohstoffen und Halbwaren (vermittelt werden hier z. B. Bauteile wie Garagentüren, Gartenzäune oder feste und flüssige Treibstoffe als Hausbrand) beträgt der Provisionsatz nur 10,8%, bei Bekleidung, Wasche usw. 15,2%, bei elektrotechnischen Erzeugnissen 15,9%, bei Fahrzeugen und Maschinen 13,1% und bei Sonstigen Waren (darunter u. a. Vermittlung von pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen sowie Vermittlung von Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen) 18,4%.

*

Diese zum Teil noch fragmentarischen und vorläufigen Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung vermitteln zwar schon einige völlig neue Erkenntnisse, geben aber noch kein erschöpfendes Bild von den Ergebnissen für die Handelsvermittlung. Sie werden in dem Maße, wie die Aufbereitung fortschreitet, nach und nach ergänzt und zunächst in Vorberichten innerhalb der Fachserie F: „Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr“ veröffentlicht werden. Von den Strukturdaten für die Ein- und Verkaufsgenossenschaften und -vereinigungen mit überwiegend Fremdgegeschäft abgesehen, sind u. a. noch Angaben über folgende Tatbestände zu erwarten: über den besuchten Kundenkreis, über die Wirtschaftsbereiche, denen die vertretenen Unternehmen angehören, über die Zahl der Vertretungen, getrennt nach vertretenen Unternehmen mit Sitz im Inland und im Ausland und über die Auslieferungslager, ferner über die Altersgliederung der Beschäftigten einschließlich der Vertreter selbst sowie über die Frage, ob das Einkommen aus der Handelsvermittlung einziges, hauptsächliches oder Nebeneinkommen ist und ob die Vertretung mit landwirtschaftlicher, freiberuflicher oder abhängiger Tätigkeit zugleich betrieben wird.

Das Bild, das die Handels- und Gaststättenzählung von der Handelsvermittlung aller Spielarten liefert, wird sich also noch wesentlich abrunden, wenn die Aufbereitung in allen Einzelheiten abgeschlossen ist.

Dr. Reinhold Schulz

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin

Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Vorbemerkung

Die durch den Zweiten Weltkrieg ausgelosten Bevölkerungsveränderungen machten es erforderlich, bereits im Jahre 1946 in den vier Besatzungszonen Deutschlands eine Volks- und Berufszählung durchzuführen. Hierbei wurden auch statistische Ermittlungen über den Personenkreis der Vertriebenen in allen vier Besatzungszonen und über die Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und ganz Berlin für das Bundesgebiet („Flüchtlinge“) vorgenommen. Für die Verwaltung war es notwendig, Informationen über die regionale Verteilung der Vertriebenen und Flüchtlinge zu bekommen, denn ihr oblag die Versorgung und Unterbringung dieser Personengruppen in Gebieten, in denen — unter den damaligen Bedingungen — Unterbringungs- und auch Arbeitsmöglichkeiten gegeben waren. Das Vertriebenen- und Flüchtlingsproblem war damit in den ersten Nachkriegsjahren primär ein Problem der Aufnahme und Betreuung. Im Zuge des Staatsaufbaues der Bundesrepublik und insbesondere mit der Verabschiedung des Gesetzes über den Lastenausgleich vom 14. August 1952 und das Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge (Bundesvertriebenengesetz — BVFG) vom 19. Mai 1953 sind dann die Gesichtspunkte der wirtschaftlichen und sozialen Eingliederung dieser Personenkreise in den Vordergrund getreten. Zur Lösung dieser Aufgabe waren auch Statistiken über den Erfolg der Eingliederungsmaßnahmen bereitzustellen.

Die drei Phasen— Aufnahme, Betreuung, Eingliederung — finden auch in den für die statistischen Ermittlungen verwendeten Abgrenzungen des Personenkreises der Vertriebenen und Flüchtlinge ihren Niederschlag.

I. Entwicklung der Definition der Vertriebenen und Flüchtlinge

Um nach einheitlichen Gesichtspunkten erhobene Zahlen für alle Länder des Bundesgebietes zu bekommen, blieb praktisch kein anderer Weg, als alle die Personen als Vertriebene und Flüchtlinge zu zählen, die am 1. September 1939 in den Vertreibungsgebieten bzw. in den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands oder in Großberlin gewohnt hatten. Diese „Wohnsitzdefinition“ der Vertriebenen und Flüchtlinge wurde sowohl bei der Volks- und Berufszählung 1946 als auch 1950 verwendet. Sie bildete bis zum Jahre 1960 auch die Grundlage für die laufende Ermittlung dieser Personengruppen in der allgemeinen Bevölkerungsfortschreibung.

Unter dem Gesichtspunkt der Betreuung der Vertriebenen und Flüchtlinge wurden vor 1950 in den jetzigen Bundesländern sogenannte „Landesflüchtlingsausweise“ ausgegeben. Die Bestimmungen für die Zuerkennung eines solchen Ausweises waren in den Ländern unterschiedlich. Deshalb war es besser, bei einer das gesamte Bundesgebiet umfassenden Volks- und Berufszählung nicht eine von dem juristischen Kriterium des Besitzes eines Landesflüchtlingsausweises ausgehende Definition anzuwenden. Unabhängig davon haben die Landesflüchtlingsverwaltungen Sondererhebungen über Vertriebene und Flüchtlinge veranlaßt oder selbst durchgeführt und dabei auch den Besitz eines Landesflüchtlingsausweises als Definition der Vertriebenen und Flüchtlinge zugrunde gelegt. Durch die Statistischen Ämter unmittelbar sind Erhebungen auf Grundlage der Landerflüchtlingsausweise nur in Einzelfällen, z. B. bei der Landwirtschaftszählung 1949, der Handwerkszählung 1949, der Arbeitsstatenzählung und der Wohnungszählung 1950, in der Fürsorgestatistik, durchgeführt worden. Bei der Volkszählung 1950 wurden zusätzlich — neben der „Wohnsitzdefinition“ — die Vertriebenen auch nach dem Besitz eines Landesflüchtlingsausweises ermittelt.

Nach der Gründung der Bundesrepublik konnte ein einheitlicher Rahmen für die Betreuung und Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge geschaffen werden. Am 14. August 1952 wurde das Gesetz über den Lastenausgleich und am 19. Mai 1953 das Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge (Bundesvertriebenengesetz) erlassen. Das Bundesvertriebenengesetz bildete u. a. die Grundlage für die Ausstellung der Bundesvertriebenen- und Bundesflüchtlingsausweise und regelte in den Paragraphen 1 bis 4 die Definitionen für die Personenkreise der Vertriebenen und der Sowjetzonenflüchtlinge. Damit war die Möglichkeit geschaffen, nach Ausgabe der Ausweise für die Mehrzahl der Anspruchsberechtigten — auf Grund freiwilliger Anträge — von der „Wohnsitzdefinition“ zu der „Ausweisdefinition“ überzugehen. Diese Änderung war inzwischen auch aus statistisch methodischen Gründen erforderlich geworden. Mit zunehmender zeitlicher Entfernung vom Datum des Kriegsausbruches wuchsen nämlich die Schwierigkeiten, den Wohnsitz am 1. September 1939 als Grundlage für die Erfassung der Vertriebenen und Flüchtlinge zu verwenden. Im Jahre 1946 und auch 1950 war die Frage nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 noch relativ leicht zu beantworten. Die nach dem 1. September 1939 geborenen Kinder, die jeweils statistisch mit einbezogen wurden, waren 1950 nicht älter als 11 Jahre und befanden sich — sieht man von einer Unterbringung in Anstalten ab — noch im elterlichen Haushalt. Somit war damals noch für alle Personen eine sichere Angabe über den Wohnsitz zu erwarten. Je mehr aber der zeitliche Abstand vom Ende des Zweiten Weltkrieges zunahm, um so unsicherer wurden die Angaben und um so zwingender war es, die Ermittlung der Vertriebenen und Flüchtlinge auf ein weniger von der Erinnerung oder Überlieferung abhängiges Merkmal umzustellen.

Die folgende Übersicht zeigt den zeitlichen Verlauf des Überganges von der „Wohnsitz-“ zur „Ausweisdefinition“ im Rahmen der Bevölkerungsstatistik.

Übergang zur Ausweisdefinition

Zählung	Wohnsitzdefinition	Wohnsitz- und Ausweisdefinition (kombiniert)	Ausweisdefinition
Volkszählung 1946	x		
Volkszählung 1950	x		
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes 1950 bis 1960	x		
Wohnungszählung 1956		x	
Volkszählung 1961			x

Bei den Volkszählungen 1946 und 1950 wurde die „Wohnsitzdefinition“ verwendet, ebenso für die gesonderte Fortschreibung der Vertriebenen und Flüchtlinge im Rahmen der allgemeinen Bevölkerungsfortschreibung. Bei der Wohnungszählung im Jahre 1956 wurden beide Personengruppen unter Verwendung der „Ausweis- und der Wohnsitzdefinition“ abgegrenzt, und zwar unter anderem auch deshalb, weil zu diesem Zeitpunkt die Ausstellung der Bundesvertriebenen- bzw. Flüchtlingsausweise noch nicht völlig abgeschlossen war. Erst mit der Volks- und Berufszählung von 1961 erfolgte die generelle Umstellung auf die Ausweisdefinition¹⁾.

Für die Bevölkerungsfortschreibung stellte sich die Frage, ob eine Umstellung auf die „Ausweisdefinition“ spätestens zum Zeitpunkt der Volks- und Berufszählung von 1961 möglich wäre. Eingehende Untersuchungen zu dieser Frage führten wegen der in der Wanderungsstatistik zu erwartenden Schwierigkeiten zu einem negativen Ergebnis. Aus diesem

¹⁾ Die quantitativen Auswirkungen der Unterschiede der beiden Definitionen sind in einer Sonderauswertung des Mikrozensus vom Oktober 1957 untersucht worden. Vgl. hierzu WiSta 1960/7, S. 409 bis 413 und 376*. Im April 1964 wird im Rahmen eines Zusatzprogrammes zum Mikrozensus diese Untersuchung verfeinert wiederholt werden.

Definition der Vertriebenen, Zugewanderten, Deutschen aus der SBZ und Sowjetzonenflüchtlinge im Rahmen der Volkszählungen 1946, 1950 und 1961, der Wohnungszählung 1956 und der Bevölkerungsfortschreibung 1950 bis 1960

Zählung	Personenkreise		
	Vertriebene ¹⁾	Zugewanderte	
Definitionen für die Abgrenzung der Personenkreise			
Volkszählung 1946, Volkszählung 1950 und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes 1950 bis 1960	Personen deutscher Staatsangehörigkeit oder Volkszugehörigkeit, die ihren Wohnsitz am 1. 9. 1939 in den z. Z. unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31. 12. 1937) oder im Ausland hatten einschl. der nach diesem Zeitpunkt geborenen Kinder; für Personen aus dem Ausland bei der Volkszählung 1946 und 1950 außerdem die deutsche Muttersprache. Die Zuordnung der Kinder erfolgte bei ehelichen Kindern nach der Vertriebeneneigenschaft des Vaters, bei unehelichen Kindern nach der der Mutter.	Personen deutscher Staatsangehörigkeit oder deutscher Volkszugehörigkeit, die am 1. 9. 1939 ihren ständigen Wohnsitz im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone oder in Berlin hatten und keine Vertriebenen waren, sowie ihre danach geborenen Kinder. Die Zuordnung der Kinder erfolgte bei ehelichen Kindern nach dem Wohnsitz des Vaters am 1. 9. 1939, bei unehelichen Kindern nach dem der Mutter.	
Wohnungszählung 1956	Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A oder Antragsteller auf einen Bundesvertriebenenausweis A oder B und deren Kinder, soweit nicht Inhaber dieses Ausweises bzw. nicht Antragsteller, Wohnsitz am 1. 9. 1939 wie bei Zählungen 1946 und 1950. Die Zuordnung der Kinder erfolgte bei ehelichen Kindern nach der Vertriebeneneigenschaft des Vaters, bei unehelichen Kindern nach der der Mutter.	Personen deutscher Staatsangehörigkeit oder deutscher Volkszugehörigkeit, die am 1. 9. 1939 ihren ständigen Wohnsitz im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone oder in Berlin hatten und keine Vertriebenen waren, sowie ihre danach geborenen Kinder. Die Zuordnung der Kinder erfolgte wie bei den Zählungen 1946 und 1950 und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes 1950 bis 1960.	Sowjetzonenflüchtlinge Inhaber des Bundesflüchtlingsausweises C und deren Kinder. Die Zuordnung der Kinder erfolgte bei ehelichen Kindern nach der Flüchtlingseigenschaft des Vaters, bei unehelichen Kindern nach der der Mutter.
Volkszählung 1961	Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A oder B und deren Kinder. Die Zuordnung der Kinder erfolgte bei ehelichen Kindern nach der Vertriebeneneigenschaft des Vaters, bei unehelichen Kindern nach der der Mutter.	Deutsche aus der SBZ Personen mit ihren Kindern, die nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugezogen sind. Die nach dem Zuzug in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) geborenen Kinder, gelten ebenfalls als Deutsche aus der SBZ.	Sowjetzonenflüchtlinge Inhaber des Bundesflüchtlingsausweises C und deren Kinder. Die Zuordnung der Kinder erfolgte bei ehelichen Kindern nach der Flüchtlingseigenschaft des Vaters, bei unehelichen Kindern nach der der Mutter.

¹⁾ 1946 und 1950 „Heimatvertriebene“.

Grunde mußte die gesonderte Fortschreibung des Personenkreises der Vertriebenen sowie der Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin mit Dezember 1960 eingestellt werden. Jährliche Zahlen über die Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge liefert seit diesem Zeitpunkt der Mikrozensus.

Die Definition der Vertriebenen und Flüchtlinge bzw. der Zugewanderten selbst ist in der vorstehenden Übersicht zusammengestellt.

Bis zur Volks- und Berufszählung 1961 wurden die Flüchtlinge allgemein als Zugewanderte bezeichnet.

Zugewanderte waren alle Personen — ohne Vertriebene —, die am 1. September 1939 ihren Wohnsitz in der sowjetischen Besatzungszone oder in Großberlin hatten. Zu diesem Personenkreis gehören auch die Inhaber des Bundesflüchtlingsausweises C. Sie wurden bei der Wohnungszählung 1956 gesondert ermittelt.

Aus den für die Vertriebenen genannten Gründen wurde auch bei den Zugewanderten eine Umstellung der Definition von dem weiter zurückliegenden Wohnsitzstichtag 1. September 1939 auf den Wohnsitz nach Kriegsende in der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin vorgenommen. Dieser neu abgegrenzte Personenkreis wird abgekürzt als „Deutsche aus der SBZ“ bezeichnet. Auch die übrigen Statistiken sind bereits zum großen Teil auf die Erfassung der „Deutschen aus der SBZ“ umgestellt worden.

Deutsche aus der SBZ sind alle die Personen, die nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) zugezogen sind. Hierzu gehören auch die Vertriebenen, die aus den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus den Vertreibungsgebieten des Auslandes zunächst in der sowjetischen Besatzungszone ihren Wohnsitz genommen haben und erst danach in das Bundesgebiet gekommen sind sowie die Inhaber des Bundesflüchtlingsausweises C. Läßt man in der Gruppe

der Deutschen aus der SBZ die Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises A oder B außer Betracht, so entsprechen die Deutschen aus der SBZ in dieser Abgrenzung weitgehend den Zugewanderten einschließlich der Inhaber des Bundesflüchtlingsausweises C. Die Zusammenhänge werden durch folgendes Schema deutlich gemacht.

Ausweis	Nach Kriegsende in das Bundesgebiet	
	aus der SBZ zugezogen = Deutsche aus der SBZ	aus dem Ausland zugezogen oder bereits im Bundesgebiet ansässig
Bundesvertriebenenausweis A/B	Vertriebene, die unmittelbar nach der Vertreibung in der SBZ oder dem Sowjetsektor von Berlin Wohnsitz genommen haben und erst danach in das Bundesgebiet gekommen sind	Vertriebene, die unmittelbar oder über das Ausland ins Bundesgebiet gekommen sind
Bundesflüchtlingsausweis C		
Keinen Ausweis	Zugewanderte entsprechend der bis 1960 gültigen Definition	Weder Vertriebene noch Flüchtlinge oder Deutsche aus der SBZ

II. Vergleiche mit früheren Zählungen²⁾

Die Änderungen in der Abgrenzung des Personenkreises der Vertriebenen und Flüchtlinge sind, insbesondere beim Vergleich mit Zahlen aus früheren Zählungen und anderen Statistiken, zu berücksichtigen. Für die Beurteilung der Zahlen der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ, wie sie in der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelt wurden und nachstehend mitgeteilt werden, sind die folgenden Definitionen und Hinweise wichtig:

Bei der Volkszählung 1961 wurden als Vertriebene nur

²⁾ Vgl. WiSta 1963/9.

solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A oder B angegeben haben.

Da nicht alle Berechtigten einen Ausweis beantragt haben, muß die bei der Volkszählung 1961 ermittelte Zahl der Personen, die im Besitz eines Bundesvertriebenenausweises sind, einschließlich ihrer Kinder, niedriger liegen als die früher ermittelte oder fortgeschriebene Zahl der Vertriebenen, die auf Grund des Wohnsitzes am 1. September 1939 festgestellt wurde.

Deutsche aus der SBZ sind — nach der Volkszählung von 1961 — Personen mit ihren Kindern, die in der Haushaltsliste angegeben hatten, nach dem Kriege aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) zugezogen zu sein.

Demgegenüber umfaßte der früher nachgewiesene Personenkreis der Zugewanderten diejenigen Personen mit ihren Kindern, die am 1. September 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder in ganz Berlin gewohnt hatten. — Bei den „Deutschen aus der SBZ“ fehlen im Gegensatz zum Personenkreis der „Zugewanderten“ die aus Berlin (West) Zugezogenen sowie die während des Krieges ins Bundesgebiet Zugezogenen. Bei den „Deutschen aus der SBZ“ miterfaßt sind dagegen zum Unterschied von den „Zugewanderten“ die „Ausweis-Vertriebenen“, die zunächst in der sowjetischen Besatzungszone aufgenommen worden waren. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß sich die nachfolgenden Ausführungen über diesen Personenkreis nur auf „Deutsche aus der SBZ“ in engerem Sinne — d. h. ohne die über die SBZ zugezogenen Vertriebenen — beziehen.

Als Sowjetzonenflüchtlinge wurden solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesflüchtlingsausweises C angegeben hatten. Die Sowjetzonenflüchtlinge sind sowohl in dem Personenkreis der „Zugewanderten“ nach der Volkszählung 1950 und nach der Fortschreibung als auch in dem der „Deutschen aus der SBZ“ als Darunterzahl enthalten. Die „Sowjetzonenflüchtlinge“ sind bei der Volkszählung 1961 auch gesondert erfaßt worden, nicht aber bei der Volkszählung 1950.

Gewisse Unterschiede ergeben sich auch bei der Einbeziehung des Saarlandes durch Sonderregelungen, die bei den Zählungen bzw. bei der Fortschreibung erforderlich waren.

Ergebnisse³⁾

Bundesgebiet

Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes einschließlich Berlin (West) betrug am 6. Juni 1961 rund 56,2 Mill. Personen. Zu den Vertriebenen unter der Wohnbevölkerung gehören

³⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 721* f.

rund 9,0 Mill. und zu den Deutschen aus der SBZ rund 3,1 Mill. In den Zahlen der Deutschen aus der SBZ sind die 2,8 Mill. Vertriebenen, die unmittelbar nach ihrer Vertreibung in der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin gewohnt haben und erst danach in das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) zugezogen sind — nicht berücksichtigt.

Bei dem Vergleich mit 1950 muß von den ursprünglichen Ergebnissen der Volkszählung 1950 ausgegangen werden, da die im Anschluß an die Wohnungsstatistik 1956 vorgenommene Rückschreibung nur die Gesamtbevölkerung nach dem Geschlecht in Bund und Ländern umfaßt. Für die Zahlen über die Vertriebenen bzw. Flüchtlinge, die mit den Ergebnissen der Wohnungszählung 1956 gut übereinstimmen, ergab sich diese Notwendigkeit nicht. Die bei der Volkszählung 1950 ermittelte Wohnbevölkerung für das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) betrug 50,8 Mill., die Rückgeschriebene 50,2 Mill.

Gegenüber 1950 hat die Gesamtbevölkerung um über 5 Mill. zugenommen. Die Veränderung ist teils auf den Geburtenüberschuß, teils auf den Zuwanderungsüberschuß, insbesondere auf den Zustrom von Flüchtlingen aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands zurückzuführen. Der Saldo aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) und der sowjetischen Besatzungszone sowie dem Sowjetsektor von Berlin betrug von 1950 bis 1960 rund 2,9 Mill.⁴⁾

Von dem Gesamtzuwachs der Bevölkerung seit 1950 entfielen rund 0,96 Mill. auf Vertriebene; ihre Zahl ist seit 1950 von 8,0 Mill. auf rund 9 Mill. oder um 12% gestiegen. Zu berücksichtigen ist — wie in der Vorbemerkung bereits erwähnt wurde — daß bei der Volkszählung 1961 nur die Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises erfaßt wurden. Da nicht alle Antragsberechtigten einen Ausweis besitzen, handelt es sich sowohl bei den Zahlen über die Zunahme der Vertriebenen seit 1950, die tatsächlich etwa das Doppelte betragen dürfte, als auch bei der Gesamtzahl der Vertriebenen um Mindestwerte.

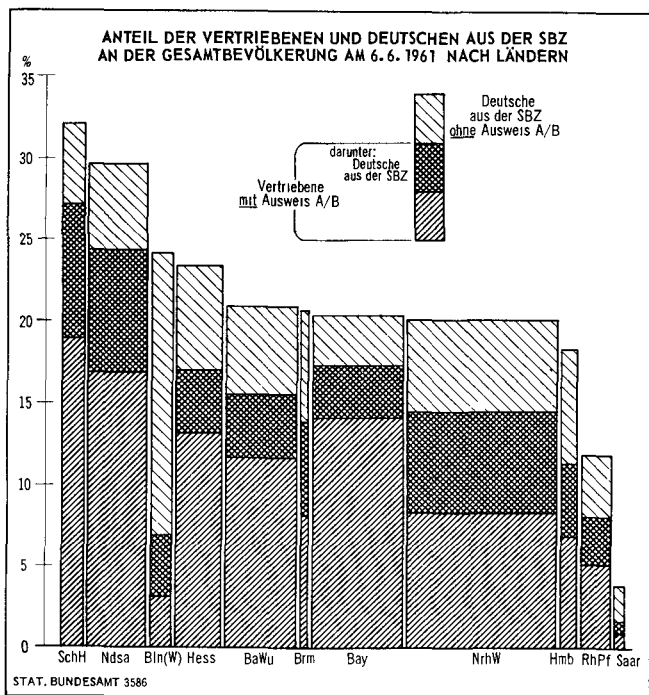
An der gesamten Entwicklung der Vertriebenenbevölkerung von 1950 bis 1960 war der Geburtenüberschuß mit etwa 44% und der Wanderungsüberschuß mit rund 56% von Einfluß. Bei den zugezogenen Vertriebenen handelt es sich überwiegend um Personen, die zum Zeitpunkt der Hauptverteilung in den Vertriebensgebieten zurückgehalten wurden und um

⁴⁾ Wie folgt ermittelt: Summe der im Bundesgebiet registrierten Zuzüge aus Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und der sowjetischen Besatzungszone, plus in Berlin (West) registrierte Zuzüge aus dem Sowjetsektor von Berlin und der sowjetischen Besatzungszone, minus in Berlin (West) registrierte Fortzüge nach dem übrigen Bundesgebiet. Nicht berücksichtigt ist dabei, daß ein Teil der Zuwanderer zunächst in Lagern untergebracht und dort für die Wanderungsstatistik vielfach noch nicht erfaßt werden konnte.

Wohnbevölkerung, Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin
Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Land	Geschlecht	Wohnbevölkerung		Vertriebene			Deutsche aus der SBZ		
		1 000	%	1 000	%	% ¹⁾	1 000	%	% ¹⁾
Schleswig-Holstein	insgesamt	2 317,4	4,1	630,1	7,0	27,2	114,3	3,7	4,9
	männlich	1 093,9	4,1	287,8	6,8	26,3	56,0	3,7	5,1
Hamburg	insgesamt	1 832,3	3,3	206,3	2,3	11,3	129,8	4,2	7,1
	männlich	844,3	3,2	97,0	2,3	11,5	61,3	4,1	7,3
Niedersachsen	insgesamt	6 640,9	11,8	1 611,7	18,0	24,3	355,7	11,5	5,4
	männlich	3 142,9	11,9	755,7	17,9	24,0	173,2	11,5	5,5
Bremen	insgesamt	706,4	1,3	97,9	1,1	13,9	47,8	1,5	6,8
	männlich	332,5	1,3	46,2	1,1	13,9	23,1	1,5	6,9
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	15 901,7	28,3	2 297,9	25,7	14,5	908,8	29,3	5,7
	männlich	7 554,9	28,6	1 113,6	26,3	14,7	451,4	30,1	6,0
Hessen	insgesamt	4 814,4	8,6	817,8	9,1	17,0	301,7	9,7	6,3
	männlich	2 274,6	8,6	386,8	9,1	17,0	145,6	9,7	6,4
Rheinland-Pfalz	insgesamt	3 417,1	6,1	276,0	3,1	8,1	127,6	4,1	3,7
	männlich	1 613,8	6,1	133,7	3,2	8,3	63,2	4,2	3,9
Baden-Württemberg	insgesamt	7 759,2	13,8	1 204,6	13,4	15,5	415,9	13,4	5,4
	männlich	3 676,8	13,9	572,9	13,5	15,6	204,3	13,6	5,6
Bayern	insgesamt	9 515,5	16,9	1 645,3	18,4	17,3	294,2	9,5	3,1
	männlich	4 435,1	16,8	765,8	18,1	17,3	142,2	9,5	3,2
Saarland	insgesamt	1 072,6	1,9	17,8	0,2	1,7	22,8	0,7	2,1
	männlich	515,6	2,0	9,0	0,2	1,7	11,5	0,8	2,2
Berlin (West)	insgesamt	2 197,4	3,9	151,0	1,7	6,9	380,5	12,3	17,3
	männlich	929,0	3,5	64,5	1,5	6,9	168,6	11,2	16,2
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	insgesamt	56 174,8	100	8 956,2	100	15,9	3 099,1	100	5,5
	männlich	26 413,4	100	4 232,9	100	16,0	1 500,3	100	5,7

¹⁾ Anteil an der Wohnbevölkerung.



Vertriebene, die aus ihren Heimatgebieten nach der sowjetischen Besatzungszone oder dem Ostsektor von Berlin ausgesiedelt wurden und von dort — aus politischen und wirtschaftlichen Gründen — erst später in die Bundesrepublik abwanderten.

Die in den Vertreibungsgebieten zurückgehaltene oder zurückgebliebene deutsche Bevölkerung wurde — meist auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und den zuständigen Rot-Kreuz-Organisationen des Auslandes — zum Teil in den Jahren 1950 bis 1961 nach der Bundesrepublik ausgesiedelt. Zahlreiche Anträge auf Ausiedlung in das Bundesgebiet liegen von den in den Vertreibungsgebieten zurückgehaltenen und zurückgebliebenen Deutschen bei den Regierungen dieser Länder noch vor.

Bundesländer

Die Verteilung der rund 9 Mill. Vertriebenen auf die Bundesländer ist noch zu einem großen Teil auf den unmittelbar nach dem Kriege erfolgten Einweisungen der Vertreibungstransporte in die heutigen Bundesländer zurückzuführen. Die Ernährung und räumliche Unterbringung der Vertriebenen stand damals im Vordergrund. In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß in den ersten Nachkriegsjahren in dem damaligen Gebiet der französischen Besatzungszone nur in geringem Umfange Vertriebene und Zugewanderte aufgenommen wurden. Dagegen ist die Verteilung der Deutschen aus der SBZ, deren Zuzug in das Bundesgebiet überwiegend zu einer Zeit erfolgte, als der wirtschaft-

liche Aufbau nach dem Kriege bereits zum Teil oder ganz abgeschlossen war, nach anderen Gesichtspunkten vorgenommen worden. Ihre Verteilung erfolgte in erster Linie nach Maßgabe der Arbeits- und Lebensmöglichkeiten.

Die höchste Zahl Vertriebenen hatten 1961 die Länder Nordrhein-Westfalen mit rund 2,3 Mill. sowie Bayern und Niedersachsen mit jeweils rund 1,6 Mill. In diesen Ländern lebten rund 5,6 Mill. oder weit mehr als sechs Zehntel aller Vertriebenen. Mit Abstand folgen Baden-Württemberg mit 1,2 Mill. sowie Hessen und Schleswig-Holstein mit 0,8 Mill. bzw. 0,6 Mill. Die kleinste Vertriebenenzahl entfällt — neben Rheinland-Pfalz (0,3 Mill.) sowie den Stadtstaaten Hamburg, Berlin, Bremen — auf das Saarland mit rund 18 000.

Die Entwicklung der Zahl der Vertriebenen in den Bundesländern muß zusammen mit der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern gesehen werden. Sie wurde in den Jahren 1950 bis 1961 besonders stark durch die Wanderungsbewegung zwischen den Ländern beeinflusst. Dabei wirkten sich auch die Umsiedlungsmaßnahmen der Bundesregierung aus, durch die — auf Grund von Entlastungsumsiedlungen aus den mit Vertriebenen und Flüchtlingen überbesetzten Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern — eine nach der wirtschaftlichen Tragfähigkeit gleichmäßige Verteilung dieser Bevölkerungsgruppen auf die einzelnen Bundesländer angestrebt wurde.

Gegenüber 1950 hat die Wohnbevölkerung — mit Ausnahme von Schleswig-Holstein und Niedersachsen — in allen übrigen Bundesländern zugenommen. Die absolut höchsten Zunahmen der Wohnbevölkerung entfielen auf Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Im Vergleich zu 1950 hat die Gesamtbevölkerung in diesen Ländern bis Juni 1961 um jeweils 21 % zugenommen. Den relativ größten Zuwachs hatte dagegen Bremen (26,4 %), den niedrigsten Berlin (West) (2,4 %) und Bayern (3,6 %). In Schleswig-Holstein und in Niedersachsen hat im Gegensatz zu den übrigen Bundesländern die Wohnbevölkerung seit 1950 um 11 % bzw. 2 % abgenommen. Die Abnahme in diesen Ländern und die geringe Zunahme der Bevölkerungszahl in Bayern sind überwiegend durch eine verstärkte Abwanderung nach anderen Bundesländern bedingt. Sie wurde durch die Umsiedlung von Vertriebenen stark beeinflusst.

Die absolut höchste Zahl der Vertriebenen hatten im Jahre 1950 mit mehr als 1,9 Mill. Bayern und 1,8 Mill. Niedersachsen aufzuweisen. Mit Abstand folgten Nordrhein-Westfalen mit 1,3 Mill. und Hessen mit 0,7 Mill. Die kleinste Vertriebenenanzahl entfiel — neben den Stadtstaaten Hamburg und Bremen — auf Rheinland-Pfalz mit rund 137 000.

Bis zum Zeitpunkt der Volkszählung 1961 ist nach der absoluten Zahl der Vertriebenen Nordrhein-Westfalen (2,3 Mill.) an die Spitze aller Bundesländer gerückt. Mit rund 1 Mill. Zugängen an Vertriebenen hat dieses Land mit Abstand von den übrigen Bundesländern den höchsten Zuwachs in der Zeit zwischen 1950 und 1961 erfahren; die zweithöchste Zunahme mit mehr als 0,3 Mill. weist Baden-Württemberg auf.

Relativ hat die Zahl der Vertriebenen in Nordrhein-West-

Wohnbevölkerung und Vertriebene 1961 und 1950
Ergebnisse der Volkszählungen

Land	Wohnbevölkerung ¹⁾						Vertriebene ²⁾							
	13. 9. 1950		6. 6. 1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (−) gegenüber 13. 9. 1950		13. 9. 1950 ³⁾			6. 6. 1961			Zu- (+) bzw. Abnahme (−) gegenüber 13. 9. 1950	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	% ⁴⁾	1 000	%	% ⁵⁾	1 000	%
Schleswig-Holstein	2 594,6	5,2	2 317,4	4,2	− 277,2	− 10,7	856,1	10,7	33,0	630,1	7,0	27,2	− 226,0	− 26,4
Hamburg	1 605,6	3,2	1 832,3	3,2	+ 226,7	+ 14,1	115,6	1,4	7,2	206,3	2,3	11,3	+ 90,7	+ 78,4
Niedersachsen	6 797,4	13,6	6 640,9	12,1	− 156,5	− 2,3	1 847,7	23,2	27,2	1 611,7	18,0	24,3	− 236,0	− 12,8
Bremen	558,6	1,1	706,4	1,3	+ 147,7	+ 26,4	48,0	0,6	8,6	97,9	1,1	13,9	+ 50,0	+ 104,2
Nordrhein-Westfalen	13 197,0	26,5	15 901,7	28,9	+ 2 704,7	+ 20,5	1 322,9	16,6	10,0	2 297,9	25,7	14,5	+ 975,0	+ 73,7
Hessen	4 323,8	8,7	4 814,4	8,7	+ 490,6	+ 11,3	714,8	9,0	16,5	817,8	9,1	17,0	+ 102,9	+ 14,4
Rheinland-Pfalz	3 004,8	6,0	3 417,1	6,2	+ 412,3	+ 13,7	136,5	1,7	4,5	276,0	3,1	8,1	+ 139,5	+ 102,2
Baden-Württemberg	6 430,2	12,9	7 759,2	14,1	+ 1 328,9	+ 20,7	855,7	10,7	13,3	1 204,6	13,5	15,5	+ 348,9	+ 40,8
Bayern	9 184,5	18,4	9 515,5	17,3	+ 331,0	+ 3,6	1 932,3	24,2	21,0	1 645,3	18,4	17,3	− 287,1	− 14,9
Berlin (West)	2 147,0	4,3	2 197,4	4,0	+ 50,5	+ 2,4	148,0	1,9	6,9	151,0	1,7	6,9	+ 2,9	+ 2,0
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)	49 843,5	100	55 102,2	100	+ 5 258,7	+ 10,6	7 977,6	100	16,0	8 938,5	100	16,2	+ 960,8	+ 12,0

¹⁾ Gebietsstand 6. 6. 1961. — ²⁾ Jeweiliger Gebietsstand. — ³⁾ Ohne Personen, die am 1. 9. 1939 im Saarland gewohnt haben und 1950 als Vertriebene gezählt wurden. — ⁴⁾ Anteil an der Wohnbevölkerung 1950. — ⁵⁾ Anteil an der Wohnbevölkerung 1961.

Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Gemeindegrößenklassen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Vertriebene		Deutsche aus der SBZ (ohne Vertriebene)				Übrige Bevölkerung		Zusammen	
			insgesamt		darunter mit Ausweis C					
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 1 000	1 033,9	14,9	163,9	2,2	54,9	0,7	6 164,4	83,7	7 362,3	100
1 000 bis unter 3 000	1 352,4	16,8	251,3	3,1	79,1	1,0	6 434,5	80,0	8 038,2	100
3 000 bis unter 5 000	704,5	18,4	153,2	4,0	48,5	1,3	2 964,2	77,6	3 821,9	100
5 000 bis unter 10 000	954,2	19,0	236,3	4,7	72,0	1,4	3 842,7	76,3	5 033,2	100
10 000 bis unter 20 000	786,1	19,6	229,7	5,7	70,8	1,8	3 003,8	74,7	4 019,6	100
20 000 bis unter 50 000	1 004,3	18,2	342,7	6,2	101,2	1,8	4 184,2	75,6	5 531,2	100
50 000 bis unter 100 000	650,2	18,2	240,3	6,7	72,5	2,0	2 677,8	75,0	3 568,2	100
100 000 und mehr	2 470,6	13,1	1 481,7	7,9	348,4	1,9	14 847,9	79,0	18 800,3	100
Insgesamt	8 956,2	15,9	3 099,1	5,5	847,4	1,5	44 119,5	78,5	56 174,9	100

falen um rund 74 % und in Baden-Württemberg um 41 % zugenommen. Den relativ höchsten Zuwachs haben jedoch die Länder Bremen (104 %) und Rheinland-Pfalz (102 %) zu verzeichnen; in diesen Ländern hat sich die Zahl der Vertriebenen mehr als verdoppelt.

Umsiedlung von Vertriebenen 1949 bis 1962

Aufnahmeland	Umsiedler insgesamt	Davon aus den Abgabelländern						
		Schleswig-Holstein		Niedersachsen		Bayern		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Hamburg	58 619	5,8	40 234	68,6	16 935	28,9	1 450	2,5
Bremen	14 387	1,4	2 900	20,2	10 987	76,4	500	3,5
Nordrhein-Westfalen	499 720	49,6	210 304	42,1	197 855	39,6	91 561	18,3
Hessen	36 418	3,6	9 884	27,1	9 105	25,0	17 429	47,9
Rheinland-Pfalz	123 359	12,3	46 113	37,4	36 365	29,5	40 881	33,1
Baden-Württemberg	274 486	27,3	103 868	37,8	61 152	22,3	109 466	39,9
Zusammen	1 006 989	100	413 303	41,0	332 399	33,0	261 287	26,0

Quelle: Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte.

In den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern — in denen 1950 rund 59 % aller Vertriebenen lebten — ist bis 1961 der Anteil an der Gesamtzahl der Vertriebenen im Bundesgebiet auf 43 % zurückgegangen. Durch die Maßnahmen der Bundesregierung wurden in der Zeit von Ende November 1949 bis Ende 1962 rund 1 Mill. Vertriebene nach den übrigen Bundesländern umgesiedelt. Hiervon entfielen auf die Abgabelländer Schleswig-Holstein rund 413 000 (41 %), auf Niedersachsen rund 332 000 (33 %) und Bayern 261 000 (26 %). Diese gelenkten Umsiedlungen sind allerdings durch Zuwanderung in die Abgabelländer zum Teil wieder abgeschwächt worden; gleichwohl ist die Zahl der Vertriebenen in Schleswig-Holstein um rund 26 % und in Bayern und Niedersachsen um 15 bzw. 13 % des Bestandes von 1950 zurückgegangen. Die Anteile der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung, die 1950 in Schleswig-Holstein 33 %, in Niedersachsen 27 % und in Bayern 21 % betragen, haben sich dadurch zwar wesentlich verringert, sie umfassen aber immer noch 27 %, 24 % und 17 %; sie liegen demnach in diesen Ländern auch 1961 noch über dem Durchschnitt für das Bundesgebiet (16 %).

An Deutschen aus der SBZ (rund 3,1 Mill.) weisen Nordrhein-Westfalen mit 0,9 Mill. sowie die Länder Baden-Württemberg, Berlin (West) und Niedersachsen mit jeweils rund 0,4 Mill. die absolut höchsten Zahlen auf.

Die Zahlen über die Zugewanderten 1950 und der Deutschen aus der SBZ 1961 sind auf Grund der Änderungen der Definitionen nicht unmittelbar vergleichbar.

Vertriebene und Deutsche aus der SBZ nach Gemeindegrößenklassen

In Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern ist der Anteil der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ an der Wohnbevölkerung (14,9 bzw. 2,2 %) am niedrigsten. Für die Vertriebenen allein ergeben sich die größten Anteile für die mittleren Gemeinden mit 5 000 bis 100 000 Einwohnern, in denen rund 3,4 Mill. (38 %) Vertriebene leben. In den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern beträgt der Bevölkerungsanteil der Vertriebenen 13,1 %; mit 2,5 Mill ist die Zahl der in diesen Städten lebenden Vertriebenen höher als in den Gemeinden unter 3 000 Einwohnern. Für die Deutschen aus der SBZ steigt der Anteil an der Wohnbevölkerung mit zunehmender Größenklasse; in den Großstädten beträgt er 7,9 %. Die Gründe für die Verteilung sowohl der Vertriebenen als auch der Deutschen aus der SBZ sind verschiedenartig. Beschäftigungsmöglichkeiten und Wohnungsversorgung sind Faktoren, die hierbei eine Rolle spielen.

In den Bundesländern ist der Anteil der Vertriebenen an der Wohnbevölkerung fast ausnahmslos in den mittleren Gemeinden mit 20 000 bis 100 000 Einwohnern am höchsten. Die Deutschen aus der SBZ sind in allen Bundesländern anteilmäßig am stärksten in den Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 oder in den Großstädten vertreten.

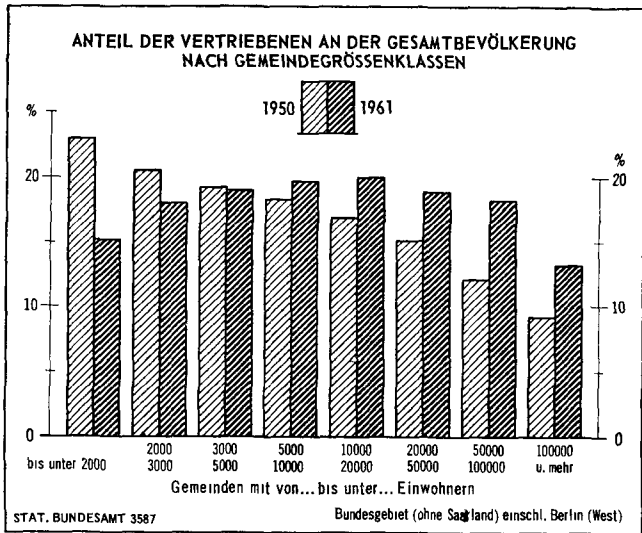
Der Vergleich der Verteilung der Vertriebenen nach Gemeindegrößenklassen mit 1950 gibt Hinweise auf die Wanderung dieser Gruppe innerhalb der Bundesrepublik. Die sich dabei zeigenden Unterschiede sind so groß, daß demgegenüber die geringfügigen methodischen Veränderungen wie die nachträgliche Korrektur der Bevölkerungszahl der Volks- und Berufszählung von 1950 mit den möglichen Konsequenzen auch für einzelne Bevölkerungsgruppen sowie der Übergang von der Wohnsitz- zur Ausweisdefinition keine wesentliche Rolle spielen.

Um die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der einzelnen Größenklassen richtig verfolgen zu können, wurden die Gemeinden auch mit ihrer Einwohnerzahl von 1950 in die Größenklassen eingruppiert, in die sie am 6. Juni 1961 fielen.

Wohnbevölkerung, Vertriebene nach Gemeindegrößenklassen¹⁾ 1961 und 1950
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Wohnbevölkerung			Vertriebene			Übrige Bevölkerung						
	6. 6. 1961	13. 9. 1950	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	6. 6. 1961	13. 9. 1950	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	6. 6. 1961	13. 9. 1950	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				
										1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾
unter 2 000	12 286,7	13 542,7	- 9,3	1 870,9	15,2	3 100,0	22,9	- 39,6	10 415,8	84,8	10 442,7	77,1	- 0,3
2 000 bis unter 3 000	2 844,1	2 670,4	+ 6,5	511,8	18,0	548,3	20,5	- 6,7	2 332,3	82,0	2 122,1	79,5	+ 9,9
3 000 bis unter 5 000	3 700,6	3 308,4	+ 11,9	702,9	19,0	635,2	19,2	+ 10,7	2 997,7	81,0	2 673,2	80,8	+ 12,1
5 000 bis unter 10 000	4 820,5	4 184,0	+ 15,2	950,8	19,7	765,2	18,3	+ 24,2	3 869,7	80,3	3 418,3	81,7	+ 13,2
10 000 bis unter 20 000	3 917,2	3 323,3	+ 17,9	784,6	20,0	561,6	16,9	+ 39,7	3 132,6	80,0	2 761,7	83,1	+ 13,4
20 000 bis unter 50 000	5 295,4	4 383,0	+ 20,8	999,4	18,9	661,8	15,1	+ 51,0	4 298,0	81,1	3 721,2	84,9	+ 15,4
50 000 bis unter 100 000	3 568,2	2 918,0	+ 22,3	650,2	18,2	353,1	12,1	+ 84,1	2 918,0	81,8	2 564,9	87,9	+ 13,8
100 000 und mehr	18 689,6	15 513,6	+ 20,3	2 468,0	13,2	1 420,3	9,2	+ 73,8	16 201,6	86,8	14 093,3	90,8	+ 15,0
Insgesamt	55 102,2	49 843,5	+ 10,6	8 938,5	16,2	8 046,0	16,1	+ 11,1	46 163,7	83,8	41 797,5	83,9	+ 10,4

¹⁾ Gebietsstand der Gemeinden am 6. 6. 1961; Einordnung der Gemeinden nach ihren Größenklassen der sie am 6. 6. 1961 zugehörten. — ²⁾ Anteil an der Wohnbevölkerung.



Weniger Einwohner als 1950 zählten 1961 lediglich die Gemeinden unter 2 000 (— 9,3 %) Einwohnern. In allen übrigen Gemeinden hat die Wohnbevölkerung zugenommen. Für die Vertriebenen ergibt sich demgegenüber auch noch eine Abnahme in den Gemeinden von 2 000 bis 3 000 Einwohnern.

Verhältnismäßig weit größer als für die Gesamtbevölkerung waren auch die Zunahmen bei den Vertriebenen in den einzelnen Größenklassen. Sie waren am kleinsten in der Größenklasse 3 000 bis 5 000 (10,7 %) und am größten in den Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern (84,1 %). Während 1950 in den Gemeinden bis unter 50 000 Einwohnern 6,3 Mill. Vertriebene und in denen mit 50 000 bis 100 000 1,8 Mill. lebten, umfaßt ihre Zahl in diesen Städten 1961 rund 5,8 Mill. bzw. 3,1 Mill.

Die Abnahme der Vertriebenen in den unteren Gemeindegrößenklassen und die relativ große Zunahme in den größeren Städten ist in erster Linie auf die 1950/1961 in den Städten eingetretene wirtschaftliche Entwicklung und die damit besseren Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zurückzuführen.

Bei Kriegsende und in den ersten Nachkriegsjahren wurden die Ströme der Vertriebenen zuerst in die Landgemeinden gelenkt, weil dort die relativ besseren Wohnungs- und Versorgungsmöglichkeiten bestanden. Da die Vertriebenen dort jedoch auf die Dauer keine ausreichenden Verdienstmöglichkeiten fanden, wanderten sie ab oder wurden nach und nach umgesiedelt. Diese Abwanderung der Vertriebenen aus den überbelegten, insbesondere aus den kleinen industriefernen Landgemeinden, zeichnete sich bereits in den Ergebnissen der Volkszählung von 1950 ab.

Die konfessionelle Gliederung der Vertriebenen und der Deutschen aus der SBZ

Bei der Wahl der neuen Heimat haben für die Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ auch andere als wirtschaftliche Fragen eine Rolle gespielt u. a. die Konfession. Ihr Einfluß auf die Eingliederung läßt sich aus der Verteilung nach Bundesländern erkennen. Genauere Aufschlüsse würden sich bei einer entsprechenden Analyse auf Gemeindebasis, die evtl. auch in Verbindung mit den Daten der Wanderungsstatistik erfolgen könnte, ergeben.

Nach der rechtlichen Zugehörigkeit zu einer der beiden großen christlichen Kirchen ergibt sich für die Vertriebenen und die Deutschen aus der SBZ folgende Verteilung:

	Vertriebene	Deutsche aus der SBZ
	Prozent	
Evangelisch	54,3	76,2
Katholisch	42,6	16,2

Aus untenstehender Tabelle ist zu entnehmen, daß in den Ländern, in denen die evangelische Bevölkerung überwiegt, sich auch für die evangelischen Vertriebenen hohe Anteile zeigen und umgekehrt. Länder, in denen die evangelische Bevölkerung überwiegt, sind Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen sowie die Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin (West). Von den Vertriebenen in diesen Ländern entfiel — mit Ausnahme von Hessen — ebenfalls der größere Teil, und zwar 60,7 % in Nordrhein-Westfalen, bis 85,6 % in Schleswig-Holstein auf die evangelische Bevölkerung. In Baden-Württemberg liegt der Anteil der Evangelischen an der Gesamtbevölkerung mit 50,4 % nur wenig über dem der Katholiken (46,8); der Anteil der evangelischen Vertriebenenbevölkerung betrug 40,8 %.

In Bayern, im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen überwiegt dagegen die katholische Bevölkerung. Die Katholiken unter den Vertriebenen nehmen in diesen Ländern einen Anteil von 36,2 % (in Nordrhein-Westfalen) bis 57,0 % (im Saarland) ein.

Für die Deutschen aus der SBZ (ohne Vertriebene) liegen die Verhältnisse weitgehend anders, da bei diesem Personenkreis der Anteil der evangelischen Bevölkerung 76 % beträgt. Tendenziell zeigt sich aber auch hier, daß in den Ländern mit überwiegender katholischer Bevölkerung auch auf die Katholiken unter den Deutschen aus der SBZ ebenfalls relativ hohe Anteile entfallen.

Über die Erwerbstätigkeit und Stellung zum Erwerbsleben der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ wird in einem Aufsatz, der im Frühjahr 1964 in dieser Zeitschrift veröffentlicht wird, berichtet werden. He./Kr.

Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach der Religionszugehörigkeit

Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Land	Vertriebene				Deutsche aus der SBZ (ohne Vertriebene)				Übrige Bevölkerung			
	insgesamt	evangelisch	romisch-katholisch	übrige	insgesamt	evangelisch	romisch-katholisch	übrige	insgesamt	evangelisch	romisch-katholisch	übrige
	1 000	%	%	%	1 000	%	%	%	1 000	%	%	%
Schleswig-Holstein	630	85,6	10,2	4,2	114	88,1	4,7	7,3	1 573	89,2	3,8	7,1
Hamburg	206	75,8	16,3	7,9	130	82,0	6,0	12,1	1 496	76,3	6,3	17,4
Niedersachsen	1 612	72,2	24,6	3,1	356	84,0	9,5	6,5	4 873	78,0	17,5	4,5
Bremen	98	75,7	19,9	4,5	48	84,7	8,0	7,3	561	85,5	8,4	6,1
Nordrhein-Westfalen ..	2 298	60,7	38,2	3,2	909	74,4	19,2	6,4	12 695	38,1	57,3	4,5
Hessen	818	40,4	56,5	3,1	302	76,7	16,1	7,2	3 695	67,4	28,0	4,6
Rheinland-Pfalz	276	53,9	44,1	2,0	128	75,8	19,6	4,6	3 014	39,4	58,9	1,7
Baden-Württemberg	1 205	40,8	56,5	2,7	416	74,9	18,0	7,1	6 139	48,7	46,9	4,4
Bayern	1 645	27,5	70,4	2,0	294	66,2	28,3	5,5	7 576	24,7	73,1	2,2
Saarland	18	40,4	57,0	2,5	23	63,7	31,6	4,7	1 032	23,7	74,6	1,7
Berlin (West)	151	71,4	21,6	7,0	381	76,4	9,9	13,7	1 666	72,5	10,9	16,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ..	8 956	54,3	42,6	3,1	3 099	76,2	16,2	7,6	44 120	48,7	46,4	4,9

Gesundheitswesen

Erkrankungen und Sterbefälle an Tuberkulose 1962

1. Vorbemerkung

Die Tuberkulose ist nach dem Bundesseuchengesetz eine meldepflichtige Krankheit. Während bei den übrigen meldepflichtigen Krankheiten die Meldungen wöchentlich erfolgen, werden von den Tuberkulosefürsorgestellen der Gesundheitsämter entsprechende Angaben nur monatlich gemeldet. Diese Monatszahlen werden von den Statistischen Landesämtern als Vierteljahresmeldungen an das Statistische Bundesamt weitergegeben. Da es sich bei den monatlichen Meldungen nur um vorläufige Zahlen handelt, geben die Statistischen Landesämter berichtigte Jahresmeldungen heraus. Diese berichtigten Nachweise sind in dem folgenden Bericht verwendet worden. Angaben über die Klassifikation der Erkrankungsfälle in den Gruppen Ia bis Id finden sich in der Vorbemerkung zum Aufsatz des Jahres 1960¹⁾. Die Sterbefälle an Tuberkulose sind der Statistik der Todesursachen entnommen²⁾.

2. Neuzugänge³⁾ bei den Tuberkulose-Fürsorgestellen

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 57 130 Neuzugänge an aktiver Tuberkulose gemeldet, im Jahre 1961 betrug diese Zahl 61 108. Auf 100 000 Einwohner bezogen, betragen die Neuzugänge 1962 (1961) 104 (113), das sind 8% weniger als im Vorjahr, die entsprechende Abnahme von 1961 gegenüber 1960 betrug ebenfalls 8%.

In Berlin (West) wurden 1962 3 534 Neuzugänge gemeldet, gegenüber 3 932 im Jahre 1961. Die auf 100 000 Einwohner bezogenen Neuzugänge haben um 9% abgenommen.

Neuzugänge¹⁾ der an aktiver Tuberkulose erkrankten Personen

Gebiet — Jahr	Tuberkulose der Atmungsorgane			
	insgesamt	ansteckend (offen) Ia, Ib	nicht ansteckend (aktiv geschlossen) Ic	anderer Organe Id
Bundesgebiet ohne Berlin 1962	57 130	15 790	32 081	9 259
Verhältniszahlen auf 100 000 Einwohner				
1962	104	29	59	17
1961 ³⁾	113	30	65	18
1960 ³⁾	124	33	72	18
1959	138	37	81	20
1958	152	41	84	23
Berlin (West) 1962	162	49	115	16

¹⁾ Nur Neuzugänge, keine Zugänge aus anderen Gruppen. — ²⁾ Ohne die kreisfreie Stadt Wuppertal. — ³⁾ Ohne die kreisfreie Stadt Wuppertal im 1. Vierteljahr.

Für die einzelnen Diagnosegruppen ergibt sich folgender Rückgang in der Erkrankungshäufigkeit: Ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane (Ia, Ib) 5%, nichtansteckende, aber aktive Tuberkulose der Atmungsorgane (Ic) 10% und Tuberkulose anderer Organe (Id) 3%. Die größte Abnahme war wie im Vorjahr bei der nichtansteckenden, aber aktiven Tuberkulose der Atmungsorgane (Ic) zu verzeichnen. Die Ia- u. Ib-Fälle zeigen eine Abnahme, deren Raten sich fortlaufend verringern; der Rückgang bei Ic ist auch über einen längeren Zeitraum recht deutlich, bei der Gruppe Id aber geringfügig.

Gliedert man die Neuzugänge nach Altersgruppen von 0 bis unter 15 sowie 15 Jahre und älter, die letztere Gruppe außerdem nach dem Geschlecht, so betrug der Rückgang 1962 (1961) bei Kindern von 0 bis unter 15 Jahren 18% (4%), bei den Männern (15 Jahre und älter) 4% (9%) und bei den Frauen (15 Jahre und älter) 8% (8%). Der größte Rückgang war demnach für die Altersgruppe 0 bis unter 15 Jahren zu verzeichnen.

Der Anteil der Männer an den Erkrankungsziffern für ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane ist, wie in den vorangehenden Jahren, ungefähr dreimal so hoch wie der der Frauen, bei der nichtansteckenden Tuberkulose der Atmungs-

¹⁾ WiSta 1961/12. — ²⁾ In Vorbereitung; erscheint voraussichtlich in WiSta 1964/2. — ³⁾ Vgl. Tabellen, S. 726*.

Neuzugänge an aktiver Tuberkulose nach Alter und Geschlecht Bundesgebiet ohne Berlin Verhältniszahlen auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlecht

Jahr	Tuberkulose der Atmungsorgane			
	insgesamt	ansteckend (offen) Ia, Ib	nicht ansteckend (aktiv geschlossen) Ic	anderer Organe Id
Kinder von 0 bis unter 15 Jahre				
1962	81	2	70	9
1961 ²⁾	99	2	87	10
1960 ¹⁾	103	2	90	12
Männer 15 Jahre und älter				
1962	152	58	75	19
1961 ²⁾	158	60	79	19
1960 ¹⁾	174	66	89	19
Frauen 15 Jahre und älter				
1962	78	19	39	20
1961 ²⁾	85	20	44	21
1960 ¹⁾	92	22	49	21

¹⁾ Ohne die kreisfreie Stadt Wuppertal. — ²⁾ Ohne die kreisfreie Stadt Wuppertal im 1. Vierteljahr.

organe, sowie bei allen Formen der Tuberkulose zusammen ist der Anteil der Männer rund zweimal so groß, während bei der Tuberkulose anderer Organe die Anteile von Männern und Frauen annähernd gleich sind.

Die Neuzugänge sollen bei der Meldung unterteilt werden in „Erstmalig Erkrankte“, „Wiedererkrankte“ in „aus fremden Kreisen zugezogene Kranke“. Auch in diesem Jahr ist diese Unterteilung nicht in allen Bundesländern durchgeführt worden. Für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Saarland ist die Verteilung der Neuzugänge auf diese Gruppen und deren prozentualer Anteil angegeben. Man kann hierbei feststellen, daß in den genannten Bundesländern keine wesentlichen Unterschiede bei den entsprechenden Gruppen zu verzeichnen sind.

Neuzugänge an aktiver Tuberkulose aller Formen 1962

Land	Erstmalig Erkrankte		Wiedererkrankte		Aus fremden Kreisen zugezogene Kranke	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hessen	3 893	86,9	251	5,6	337	7,5
Rheinland-Pfalz	3 177	84,9	222	5,9	345	9,2
Bayern	7 790	84,4	482	5,2	959	10,4
Saarland	1 108	86,4	53	4,1	121	9,4

3. Bestand der an aktiver Tuberkulose erkrankten Personen in den Registern der Gesundheitsämter

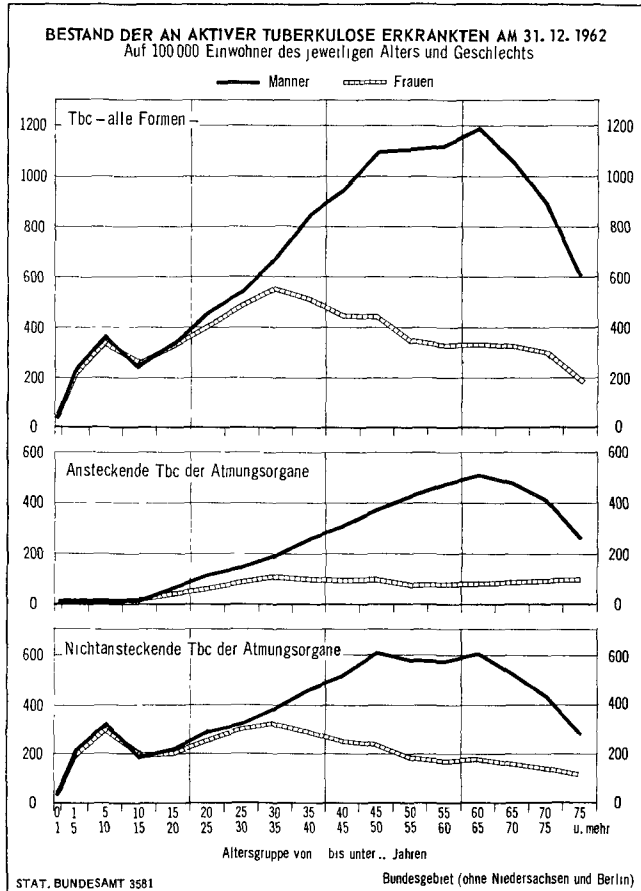
Die Bestandsmeldungen erlauben eine bessere Beurteilung der Tuberkulosemorbidity als die Statistik der Neuzugänge. Aber auch bei der Bestandsstatistik stellen die Angaben immer nur Minimalwerte dar, da stets Personen an aktiver Tuberkulose erkrankt sind, bei denen das Leiden nicht festgestellt oder nicht gemeldet wird.

Bestand der an aktiver Tuberkulose erkrankten Personen

Gebiet — Jahr	Tuberkulose der Atmungsorgane			
	insgesamt	ansteckend (offen) Ia, Ib	nicht ansteckend (aktiv geschlossen) Ic	anderer Organe Id
Bundesgebiet ohne Berlin 1962	279 430	74 496	162 922	42 012
Verhältniszahlen auf 100 000 Einwohner				
1962	507	135	296	76
männlich	669	213	382	74
weiblich	369	68	223	78
1961	550	147	322	81
1960	593	160	347	86
1959	656	178	383	95
Berlin (West) 1962	1 197	300	813	85

Am Ende des Berichtsjahres 1962 gab es im Bundesgebiet ohne Berlin 279 430 registrierte Erkrankungsfälle an aktiver Tuberkulose, das sind 20 571 weniger als im Vorjahr. Die Erkrankungsziffer betrug 1962 (1961) 507 (550) auf 100 000 Einwohner. Der Rückgang betrug demnach im Berichtsjahr 8%, gegenüber 7% im Vorjahr.

Die höchste Erkrankungsziffer auf 100 000 Einwohner von den Bundesländern ohne Berlin hatte wie im vorigen Jahr Hamburg mit 1 046, die niedrigste hatte wie schon 1961 Hessen mit 386. Alle Bundesländer hatten 1962 einen Rückgang zu verzeichnen, die geringste Abnahme war im Saarland mit 3%, die stärkste in Bremen mit 20% festzustellen.



Ein Vergleich der Verhältniszahlen, getrennt nach den Geschlechtern, läßt erkennen, daß an Tuberkulose Männer häufiger erkranken als Frauen. Das Verhältnis der Erkrankungsziffern beträgt 1,8 Männer zu 1,0 Frauen.

Die Verteilung der Verhältniszahlen für den Bestand an aktiver Tuberkulose über die einzelnen Altersgruppen, getrennt nach den Geschlechtern, zeigt vorstehendes Schaubild. Wie im vorigen Jahr gehen die Kurven wieder ungefähr vom 30. Lebensjahr ab stark auseinander. Für die drei angegebenen Tuberkulosearten sind bei den Männern jedesmal in der Altersgruppe 60 bis unter 65 Jahre Maxima festzustellen, während bei den Frauen in der Altersgruppe 30 bis unter 35 Jahre die Höchstwerte zu verzeichnen sind. Bei beiden Geschlechtern ist in der Altersgruppe 5 bis unter 10 Jahre ein gehäuftes Auftreten der Tuberkulose festzustellen, die zum größten Teil durch die nichtansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane verursacht wird.

4. Tuberkulosesterblichkeit

Nach den Angaben der Todesursachenstatistik sind im Jahre 1962 (1961) im Bundesgebiet ohne Berlin 7 488 (7 703) Personen insgesamt an Tuberkulose verstorben, darunter waren 5 666 Männer und 1 822 Frauen. Auf 100 000 Einwohner bezogen betrug 1962 die Tuberkulosesterbeziffer insgesamt 13,7 gegenüber 14,3 im Vorjahr. Errechnet man die entsprechenden Sterbeziffern getrennt nach den Geschlechtern, so erhält man auf 100 000 Männer 21,8 und auf 100 000 Frauen

Sterbefälle an Tuberkulose

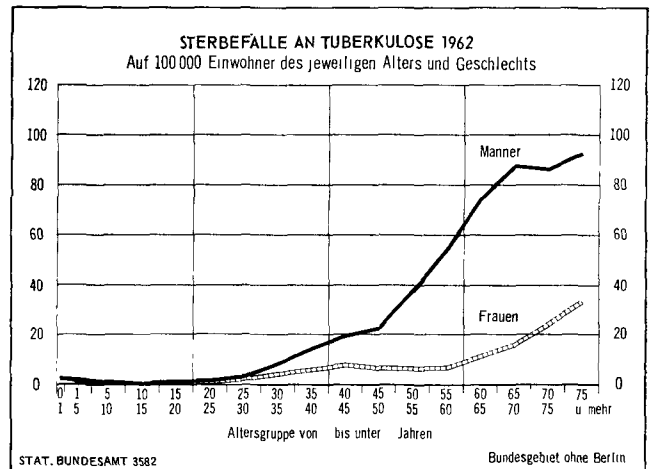
Gebiet Jahr	Tuberkulose		
	insgesamt Ia — d	der Atmungs- organe Ia — c	anderer Organe I d
Bundesgebiet ohne Berlin 1962	7 488	6 934	554
Verhältniszahlen auf 100 000 Einwohner			
1962	13,7	12,7	1,0
1961	14,3	13,2	1,1
1960	16,2	15,0	1,2
Berlin (West) 1962	23,7	22,6	1,1

6,3 Sterbefälle, d. h. auch die Sterblichkeit an Tuberkulose aller Formen liegt im Bundesgebiet ohne Berlin bei den Männern über dreimal höher als bei den Frauen.

In Berlin (West) war im Berichtsjahr ein geringer Anstieg von 22,6 auf 23,7 zu verzeichnen. Auch in diesem Jahr lag die Sterbeziffer in Berlin (West) wesentlich höher als in den übrigen Bundesländern. Diese höhere Sterblichkeit ist zum Teil auf den höheren Anteil älterer Menschen zurückzuführen. Die höchste Ziffer nach Berlin (West) hatte das Saarland mit 18,0, die niedrigste Hessen mit 10,1.

Außer in Berlin (West) war noch bei den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen eine geringe Zunahme der Sterbeziffern zu verzeichnen. In allen übrigen Bundesländern ging die Sterbeziffer im Berichtsjahr zurück. Die Sterbeziffern nach den Geschlechtern getrennt, ergeben für Berlin (West) bei den Männern den Wert von 39,6, bei den Frauen von 12,0, d. h. auch in Berlin (West) ist das Geschlechtsverhältnis annähernd dem des Bundesdurchschnitts.

Das Schaubild über die Tuberkulosesterblichkeit bezogen auf 100 000 Einwohner des jeweiligen Geschlechts gibt einen Überblick über die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Altersgruppen. Auch bei der Sterblichkeit ist vom 30. Lebensjahr ab ein deutliches Auseinandergehen der beiden Kurven festzustellen. Aber im Gegensatz zu den Angaben über den Bestand an aktiver Tuberkulose liegt hier das Maximum, besonders bei den Frauen, bei höheren Altersgruppen. Bis etwa zum 50. Lebensjahr ist bei den Männern, bis etwa zum 70. Lebensjahr bei den Frauen, die Sterbeziffer verhältnismäßig niedrig, erst von den beiden genannten Altersstufen ab, zeigen beide Kurven einen deutlichen Anstieg, der bei den Männern aber wesentlich stärker verläuft als bei den Frauen.



5. Aufwendungen der Landesfürsorgeverbände nach dem Tuberkulosefürsorgegesetz

Während im Jahre 1961 gegenüber 1960 die Ausgaben für die öffentliche Tbc-Fürsorge um 32% anstiegen, ist im Jahre 1962 eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 8% zu verzeichnen. Die Ausgaben für die offene Tbc-Fürsorge betragen 1962 (1961) 93,9 Mill. DM (101,7), die für die geschlossene 32,0 Mill. DM (35,3). Bt.

Angetrunkene und betrunkene Verkehrssünder

Vorbemerkung

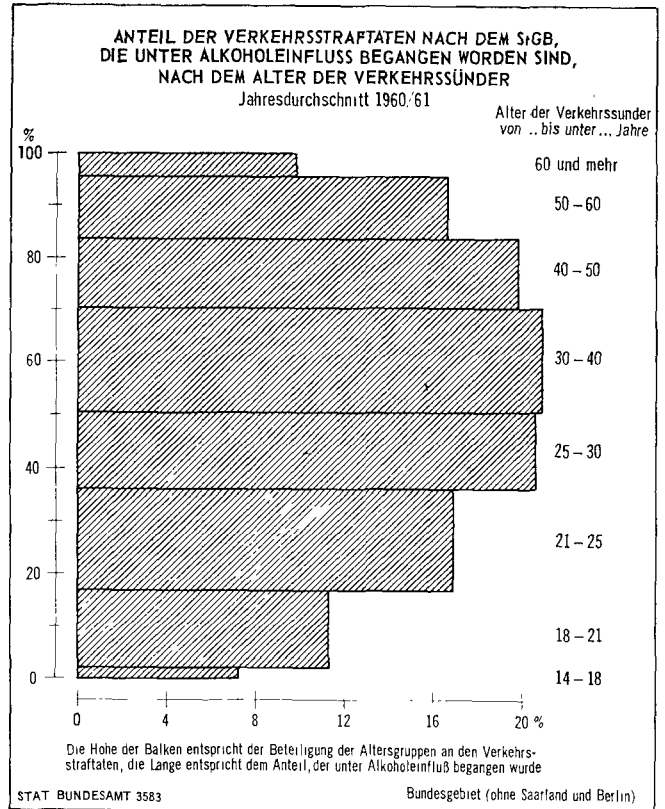
Seit 1954 werden in der Strafverfolgungsstatistik¹⁾ die Vergehen im Straßenverkehr gesondert gezählt, um Stand und Entwicklung der Straffälligkeit beobachten zu können, die von dem Geschehen auf den Straßen unbeeinflusst ist. Damals schon waren von rund 500 000 aller wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilten fast 200 000 oder 38,6% im Straßenverkehr eines Vergehens schuldig geworden. Bis 1961 wuchs diese Zahl auf über 260 000 an. Der Anteil der Verkehrsstraf-taten an allen Verbrechen und Vergehen, die zur Verurteilung führten, hat sich auf insgesamt 45,6% erhöht; er ist bei den jüngeren und älteren Männern und Frauen nicht nur unterschiedlich, sondern zeigt bei den einzelnen Personen-gruppen auch eine abweichende Entwicklung²⁾.

Die Mehrzahl der Vergehen im Straßenverkehr, von denen die leichteren im Straßenverkehrsgesetz (StVG) und die schwereren in mehreren Abschnitten des Strafgesetzbuches (StGB) kodifiziert sind, wird nur aus Fahrlässigkeit begangen oder ist geringeren Unrechtsgehalts, der sich aber erhöht, wenn Alkohol mit im Spiele ist. Seit 1960 werden deshalb in der Strafverfolgungsstatistik die Zahlen für die Verkehrs-sünder, die z. Z. der Tat unter Alkoholeinfluß standen, insoweit zusätzlich erhoben und ausgewiesen, als sie eine der schweren Straftaten nach dem StGB begangen haben. Auf der Grundlage von Jahresdurchschnitten³⁾ aus den Ergebnissen 1960 und 1961 ist nachstehend dargestellt, welchen Geschlechts und Alters die Verkehrssünder sind, die angetrunken waren, als sie unfaßflüchtig wurden (§ 142 StGB), im angetrunkenen Zustand andere Verkehrsteilnehmer töteten (§ 222 StGB) oder an der Gesundheit schädigten (§ 230 StGB), den Straßenverkehr vorsätzlich (§ 315 a StGB) oder fahrlässig (§ 316, Abs. 2 StGB) unter Herbeiführung einer Gemeingefahr gefährdeten bzw. die irgendeine dieser Straftaten betrunken (im Vollrausch nach § 330 a StGB) begangen. Weiterhin wird ein Überblick über die Gerichtsentscheidungen gegen angetrunkene und betrunkene Verkehrssünder, insbesondere über die Strafen gegeben, mit denen diejenigen zu rechnen haben, die sich nach Alkoholgenuß ans Steuer setzen oder aber sich etwa als Radfahrer oder Fußgänger in diesem Zustande im Straßenverkehr unvorsichtig benehmen.

Verkehrssünder nach Geschlecht und Alter

Wegen Vergehen im Straßenverkehr nach dem StVG wurden im Durchschnitt der beiden Berichtsjahre, aus denen bisher Ergebnisse dieser Art zur Verfügung stehen, rund 110 000 und wegen Straßenverkehrsvergehen nach dem StGB rund 135 000 Männer und Frauen strafmündigen Alters⁴⁾ verurteilt.

Von den Verurteilten, die im Jahresdurchschnitt der Berichtszeit Verkehrsstraf-taten nach dem StGB begangen haben, waren 22 500 oder 16,5% angetrunken und weitere rund 1 000 (0,7%) z. Z. der Tat so betrunken, daß sie nach den gesetzlichen Vorschriften nicht wegen der verübten Rechtswidrigkeit zur Verantwortung gezogen werden konnten, sondern



nur wegen des Vollrausches nach § 330 a StGB⁵⁾. Danach wird beinahe jede sechste der Verkehrsstraf-taten nach dem StGB, die zu 95% zu einem Verkehrsunfall führen, unter Alkoholeinfluß begangen.

Die Beteiligung der Frauen an den Verkehrsstraf-taten, bei denen Alkohol mit im Spiele war, ist gering. Nur etwa jeder 100ste angetrunkene Verkehrssünder ist danach weiblichen Geschlechts. Dagegen ist aber schon bei jeder 50sten der von Frauen begangenen Verkehrsstraf-taten nach den Urteilen Alkohol mitursächlich. Auch waren es z. B. im Jahre 1954 nur 3 Frauen, die betrafft wurden, weil sie einen Verkehrsunfall

1) Ihre ausführlichen Jahresergebnisse werden in der Fachserie A „Bevölkerung und Kultur“, Reihe 9 „Rechtspflege“ veröffentlicht. — 2) Vgl.: WiSta 1957/6 „Die Auswirkung der Motorisierung des Straßenverkehrs auf die Straffälligkeit“ und 1960/6 „Die Vergehen im Straßenverkehr nach dem Alter der Verkehrssünder 1954 bis 1958“. — 3) Absolute Werte für 1961 enthalten die Tabellen auf S. 727*. — 4) Nach deutschem Recht: 14 Jahre und älter. — 5) Nach dem Gesetzeswortlaut ist derjenige nach § 330 a strafbar, der „sich vorsätzlich oder fahrlässig durch den Genuß geistiger Getränke oder durch andere berauschende Mittel in einen die Zurechnungsfähigkeit (§ 51, Abs. 1) ausschließenden Rausch versetzt“. Insbesondere im Straßenverkehr dürfte die Zahl der Vollrauschaten, die nicht Alkohol, sondern andere Rauschgifte als Ursache haben, so gering sein, daß unbedenklich von „Betrunkenen“ gesprochen werden kann.

Anteile der Straßenverkehrsstraf-taten mit Unfall, unter Alkoholeinfluß und an der allgemeinen Straffälligkeit bei einzelnen Personengruppen im Jahresdurchschnitt 1960/61

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Personengruppe	Verurteilten insgesamt waren (Straßen-)Verkehrssünder	Von 100							
		Verkehrssündern				Verkehrssündern mit Unfall			
		insgesamt begangen		nach dem StGB		insgesamt waren		die angetrunken waren	
		(Straßenverkehrs-)Straftaten nach StVG	(Straßenverkehrs-)Straftaten nach StGB	standen unter Alkoholeinfluß	waren Verkehrssünder mit Unfall	betrunken	ange-trunken	töteten	verletzten
Männer	46,2	44,0	56,0	18,2	94,8	0,8	15,7	1,9	32,6
Frauen	25,5	50,5	49,5	2,3	98,4	0,3	1,8	2,1	29,3
Strafmündige insgesamt (14 Jahre und älter)	43,9	44,4	55,6	17,2	95,0	0,8	14,9	1,9	32,6
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	22,7	69,4	30,6	7,2	95,0	0,5	5,9	0,7	43,7
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	46,1	50,2	49,8	11,3	95,7	0,5	9,7	2,4	41,3
Erwachsene (21 Jahre und älter)	45,3	42,1	57,9	18,5	94,9	0,8	16,0	1,9	31,5
Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre)	45,2	46,2	53,8	16,9	95,2	0,7	14,9	2,3	36,9
Voll erwachsene (25 Jahre und älter)	45,4	40,7	59,3	19,0	94,8	0,8	16,4	1,7	30,0

am Steuer eines Kraftfahrzeuges oder auf andere Weise im motorisierten Straßenverkehr völlig betrunken verschuldet hatten; in den beiden Berichtsjahren aber 25 bzw. 15.

Nach der Altersgliederung der Verkehrssünder, die Straftaten nach dem StGB begangen haben, ist der Anteil der Alkoholsünder in den Altersgruppen der 25- bis unter 30jährigen (20,6%), 30- bis unter 40jährigen (20,9%) und 40- bis unter 50jährigen (19,8%) etwa gleich groß. Bei der großen Masse der Kraftfahrer handelt es sich demnach bei jeder fünften der hier behandelten schwereren Verkehrsstraftaten um ein unter Alkoholeinwirkung begangenes Delikt. Aber auch schon bei den 21- bis unter 25jährigen Jungerwachsenen und noch bei den 50- bis unter 60jährigen, die wegen einer solchen Straftat verurteilt worden sind, wurde jeweils bei 17% gerichtlich festgestellt, daß sie angetrunken oder betrunken waren, als sie die Straftat begingen. Von 100 der 18- bis unter 21jährigen Heranwachsenden standen 11 unter Alkoholeinfluß, während sich für die ältesten Verkehrssünder schließlich 10% und für die jüngsten 7% als entsprechende Verhältniszahlen errechnen.

Als Folge davon werden nach den Verkehrssünderziffern von den Jungeren insgesamt gesehen zwar mehr der oft folgenschweren Verkehrsstraftaten begangen, als es ihrem Bevölkerungsanteil und wohl auch ihrer derzeit noch unbekanntem Beteiligung am motorisierten Straßenverkehr entsprechen würde⁶⁾. Jedoch ist der Anteil der Alkoholsünder bei den Älteren größer. Wenn die 14- bis unter 18jährigen Jugendlichen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen in der Regel noch keine Führerscheininhaber sind und auch die über 60jährigen, von denen nicht mehr allzu viele selbst Kraftfahrzeuge führen dürften, außer Betracht bleiben, werden je 100 000 Personen heranwachsenden und jungerwachsenen Alters 108 der hier behandelten Verkehrsstraftaten in Trunkenheit und 635 nüchtern begangen. Bei den 25- bis unter 60jährigen Vollerwachsenen stehen dagegen Verurteiltenziffern von 137 für alkoholisierte und von 551 für nüchterne Verkehrssünder gegenüber. Während es also bei den Jungeren der der Jugend eigene Leichtsinnschlecht ist, der sie selbst und andere Verkehrsteilnehmer im motorisierten Straßenverkehr mehr als notwendig gefährdet, ist es bei den Älteren in verstärktem Maße übermäßiger Alkoholgenuß. Setzen sie sich nüchtern ans Steuer, ist ihre Verkehrsdisziplin zweifellos besser als die der Jüngeren⁷⁾.

Wie unheilvoll sich der Alkoholmißbrauch und das in diesem Zustand verantwortungslose Verhalten eines trotz strengster Strafen immer noch verhältnismäßig großen Teils der Kraftfahrer auf andere Verkehrsteilnehmer auswirkt, insbesondere diese tötet oder verletzt, wird aus der Gegenüberstellung der Werte für die einzelnen Verkehrsstraftaten nach dem StGB sichtbar. Bei der Betrachtung einzelner Straftatbestände kann es sich aus den schon erläuterten Gründen immer nur um **a n g e t r u n k e n e** Verkehrssünder handeln. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß auch bei Unfällen, die im Vollrausch verschuldet werden, oft Menschen zu Schaden kommen. Von den Heranwachsenden und Jungerwachsenen wurden 270 oder 4 auf 100 000, von den 25- bis unter 60jährigen 670 oder 3 auf 100 000 verurteilt, weil sie einen Verkehrsunfall im Vollrausch verschuldeten.

Die Zahl der im Straßenverkehr **b e t r u n k e n e n** Schuldig gewordenen ist von 1960 auf 1961 nur bei den Männern und zwar nur bei den 18- bis unter 40jährigen gestiegen. Dagegen haben die absoluten Zahlen für die **a n g e t r u n k e n e n** Verkehrssünder bei allen nach Geschlecht und Alter unterschiedenen Personengruppen zugenommen, obwohl andererseits wenigstens von den Jugendlichen und Heranwachsenden 1961 im nüchternen Zustand nicht mehr so viele Verkehrsstraftaten begangen worden sind wie im Vorjahr.

⁶⁾ Es ist vorgesehen, die Führerscheininhaber nach Geschlecht und Alter und die Ausnutzung der Führerscheine im Rahmen einer Zusatzhebung zum Mikrozensus im April 1965 festzustellen. — ⁷⁾ In der gleichen Zeitspanne, in der die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge nach der Kraftfahrzeugstatistik um 30% zunahm, hat sich die Zahl der Vergehen im Straßenverkehr nur um 2% erhöht (vgl. WiSta 1963/6).

Fahrerflucht, Tötungen und Körperverletzungen

Zahlenmäßig und von den Folgen her gesehen sind mit dem Entstehen einer Gemeingefahr verbundene⁸⁾ vorsätzliche und fahrlässige Gefährdungen des Straßenverkehrs, aber auch die Masse der Verkehrsunfallfluchten nicht von der Bedeutung, wie die Verkehrsstraftaten nach den §§ 222 und 230 StGB, bei denen immer Menschen zu Schaden kommen und nicht nur Materialschaden entstanden ist. Wegen Straßenverkehrsunfallflucht wird schon bestraft, „wer sich nach einem Verkehrsunfall der Feststellung seiner Person, seines Fahrzeugs oder der Art seiner Beteiligung an dem Unfall vorsätzlich durch Flucht entzieht“ (§ 142 StGB). Die „Feststellung“ kann nur durch die zuständige Behörde, also die Polizei als Verkehrspolizei oder Hilfsorgan der Staatsanwaltschaft getroffen werden. Sie allein ist in der Lage, für eine mögliche Gerichtsverhandlung an Ort und Stelle zu prüfen, ob z. B. das Fahrzeug in Ordnung gewesen ist, oder der Beteiligte etwa zuviel getrunken hatte. Verkehrssünder, die den Alkoholtest zu fürchten haben, überlassen bei einem Unfall erfahrungsgemäß gern den Geschädigten persönlich oder durch Mittelsperson ihre Anschrift. Unfallfluchten, wie sie sich der Laie vorstellt, bei denen Tote oder Schwerverletzte auf der Straße hilflos ihrem Schicksal überlassen bleiben, dürften, gemessen an der Zahl der wegen dieser Straftat insgesamt Verurteilten, verhältnismäßig selten sein.

Unfallflucht im Straßenverkehr im Jahresdurchschnitt 1960/61
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Verurteilte nach § 142 StGB		
	insgesamt	ohne Alkoholeinfluß	mit
	Anzahl		
unter 18	227	214	13
18—25	4 236	3 660	576
25—40	4 298	3 418	880
40—60	2 789	2 329	460
über 60	468	423	45
	Verurteiltenziffer (Auf 100 000 Personen gleichen Alters)		
unter 18	8,5	8,0	0,5
18—25	67,5	58,4	9,2
25—40	39,9	31,7	8,2
40—60	20,7	17,3	3,4
über 60	5,6	5,0	0,5

Von den insgesamt 12 000 strafmündigen Personen, die während der Berichtszeit im Laufe eines Jahres wegen Verkehrsunfallflucht verurteilt wurden, waren 4 250 18 bis unter 25, 4 300 25 bis unter 40 und 2 800 40 bis unter 60 Jahre alt. Von den Unfallflüchtigen heranwachsenden und jungerwachsenen Alters standen aber nur 13,6%, von den 25- bis unter 40jährigen Unfallflüchtigen dagegen 21% z. Z. der Tat unter Alkoholeinfluß.

⁸⁾ Andere Gefährdungen des Straßenverkehrs durch z. B. Nichtbeachten der Vorfahrt, falsches Überholen oder zu schnelles Fahren, aber auch leichteres Angetrunkensein, sind keine Vergehen und werden als Übertretungen nach dem StVG, der StVO oder StVZO geahndet.

Tötung im Straßenverkehr im Jahresdurchschnitt 1960/61
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Verurteilte nach § 222 StGB in Verbindung mit Verkehrsunfall		
	insgesamt	ohne Alkoholeinfluß	mit
	Anzahl		
unter 18	58	58	1
18—25	1 454	1 321	133
25—40	1 269	1 100	169
40—60	721	657	64
über 60	99	95	4
	Verurteiltenziffer (Auf 100 000 Personen gleichen Alters)		
unter 18	2,2	2,2	0,0
18—25	23,2	21,1	2,1
25—40	11,8	10,2	1,6
40—60	5,3	4,9	0,5
über 60	1,2	1,1	0,0

Strafen, Maßnahmen und Maßregeln

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den fahrlässigen Tötungen und fahrlässigen Körperverletzungen im Straßenverkehr. Nicht nur relativ, sondern auch absolut werden mehr unter 25jährige als 25- bis unter 40jährige im Straßenverkehr mit fahrlässigen Tötungen und Körperverletzungen schuldig. Relativ (nach den Verurteilungsziffern) werden sogar mehr Verkehrsteilnehmer von den 18- bis unter 25jährigen Fahrern getötet und verletzt als von allen älteren zusammen. Angenommen, es würde bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden, bei denen der Schuldige am Leben geblieben ist, immer nur ein Opfer zu beklagen sein, werden von 100 000 Heranwachsenden und Jungerwachsenen im Straßenverkehr jährlich 23 Menschen getötet und 555 verletzt, der Fahrlässigkeit aller älteren Verkehrsteilnehmer fallen dagegen nur 18 Tote und 553 Verletzte zur Last. Im Zusammenhang mit diesem für die nachwachsende Generation ungünstigen Bild ist jedoch daran zu erinnern, daß sich die Verkehrsmoral der Jüngeren im Verhältnis zur Verkehrsmoral der Älteren im Laufe der letzten Jahre gebessert hat. Jedenfalls sind von ihnen nach den entsprechenden Verurteilungsziffern noch vor 4 Jahren im Straßenverkehr dreimal so viele Menschen getötet und mehr als doppelt so viele verletzt worden als von den Älteren⁹⁾.

Körperverletzung im Straßenverkehr im Jahresdurchschnitt 1960/61

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Verurteilte nach § 230 StGB in Verbindung mit Verkehrsunfall		
	insgesamt	ohne Alkoholeinfluß	mit
	Anzahl		
unter 18	2 166	2 100	66
18—25	34 829	32 674	2 155
25—40	33 108	30 541	2 567
40—60	24 920	23 544	1 376
über 60	5 102	4 976	126
	Verurteilungsziffer (Auf 100 000 Personen gleichen Alters)		
unter 18	81,3	78,8	2,5
18—25	555,3	520,9	34,4
25—40	307,4	283,6	23,8
40—60	184,7	174,6	10,2
über 60	60,7	59,2	1,5

Im Vergleich lediglich zu der nächstälteren Gruppe wurden nach den entsprechenden Verurteilungsziffern auch von angetrunkenen 18- bis unter 25jährigen mehr Menschen im Straßenverkehr getötet oder verletzt als von angetrunkenen 25- bis unter 40jährigen. Dagegen ist nach den absoluten Zahlen der Anteil der Tötungen und Körperverletzungen, die unter Alkoholeinfluß begangen worden sind, ebenso wie bei der Verkehrsunfallflucht, wieder bei diesen größer als bei den Jüngeren.

⁹⁾ Nach den Verurteilungsziffern 1957 wurden von je 100 000 18- bis unter 25jährigen 21 wegen fahrlässiger Tötung und rund 500 wegen fahrlässiger Körperverletzung im Straßenverkehr verurteilt. Die entsprechenden Verurteilungsziffern für alle über 25jährigen lauteten damals 7 und 200 (vgl. WiSta 1959/5, S. 252).

Von der runden Viertelmillion Verurteilten, die derzeit alljährlich mit Straßenverkehrsvergehen schuldig werden, sind während der Berichtsjahre rund 200 000 mit Geld, 35 000 mit Freiheitsentzug und 15 000 mit Maßnahmen bestraft worden. Der kleine Anteil der Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln als Ahndung erklärt sich einmal daraus, daß sie nur gegen Jugendliche und nach Jugendstrafrecht verurteilte Heranwachsende angeordnet werden können, zum anderen aus der geringeren Beteiligung am motorisierten Straßenverkehr gerade der Personen dieses Alters aus schon erläuterten Gründen. Obwohl die Maßnahmen für die hier gesuchte Aussage über die unterschiedliche Strenge der Strafrechtsprechung gegen nüchterne und alkoholisierte Verkehrssünder nur von untergeordneter Bedeutung sind, läßt sich schon aus den Zahlen dafür eine Antwort ablesen. Als leichteste Verurteilungsart überhaupt (Maßnahmen gelten nicht als Strafen und werden nicht ins Strafregister, sondern nur in die Zuchtmittel- bzw. Erziehungsmaßregelkarteien — soweit solche geführt werden — eingetragen) ist ihr Anteil bei den Vergehen nach dem StVG größer als bei den Straßenverkehrsstraftaten nach dem StGB und bei diesen insgesamt oder bei fahrlässiger Tötung, wenn sie im nüchternen Zustand begangen worden sind, wiederum größer, als wenn die Delinquenten bei Begehung der Tat unter Alkoholeinfluß standen.

Dagegen sind die strengeren Strafen und längeren Freiheitsstrafen immer häufiger und die Vergünstigungen (z. B. Strafaussetzung) wiederum ebenso immer seltener, wenn Alkohol mit im Spiel war. Zunächst werden von denjenigen, die nach dem StVG schuldig wurden, nur 6% mit Freiheitsentzug bestraft, dagegen 22% von denjenigen, die eine Verkehrsstraftat nach dem StGB begangen haben. Wird aber zwischen den Verkehrssündern unterschieden, die eine Straftat nach dem StGB ohne oder unter Alkoholeinfluß begangen haben, werden von ersteren 10%, von letzteren 90% zu Freiheitsstrafen verurteilt. Derjenige, der sich dadurch einer fahrlässigen Tötung schuldig machte, daß er sich angetrunken ans Steuer setzte, kann so gut wie überhaupt nicht mehr damit rechnen, ohne eine empfindliche Freiheitsstrafe davonzukommen. In 20% dieser Fälle wird allerdings die Strafe aus verschiedenen Gründen zur Bewährung ausgesetzt, weil vielleicht unglückliche Zufälle zusammengewirkt haben oder ein größeres Mitverschulden des Getöteten oder anderer Verkehrsteilnehmer festgestellt worden ist. Das dürfte auch für die 9 von 100 Tötungsfällen im Straßenverkehr zutreffen, bei denen die Fahrerlaubnis nicht entzogen wurde.

Von den rund 65 000 Fahrerlaubnisentziehungen, die derzeit im Laufe des Jahres angeordnet werden, entfallen etwa 30 000 auf Vergehen und etwa ebenso viele auf Übertretungen im Straßenverkehr, die besonders zahlreich sind, aber in der Strafverfolgungstatistik nur gezählt werden, wenn die Fahrerlaubnis entzogen worden ist, und zwar, um deren Gesamtzahl festzustellen. Die restlichen knapp 5 000 werden wegen anderer Verbrechen und Vergehen angeordnet, wobei sich aus Gründen der Methodik nicht genau sagen läßt, ob der Delinquent, der z. B. als Sittlichkeitsverbrecher oder Dieb ver-

Strafen und Fahrerlaubnisentziehungen gegen Verkehrssünder, die Vergehen im Straßenverkehr ohne und unter Alkoholeinfluß begangen haben im Jahresdurchschnitt 1960/61

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Straftat	Von 100 wegen nebenstehender Straftaten Verurteilten erhielten									
	insgesamt	Freiheitsstrafen		mit Strafaussetzung	Geldstrafe		Maßnahmen ¹⁾	Fahrerlaubnisentziehung		
		bis	über		insgesamt	anstelle von Freiheitsstrafe		insgesamt	bis	über
		9 Monate						6 Monate		
Vergehen im Straßenverkehr insgesamt	14,7	98,9	1,1	36,4	79,4	0,6	5,9	10,7	38,5	61,5
nach dem StVG	5,6	99,7	0,3	20,9	86,0	0,2	8,4	3,1	25,6	74,4
nach dem StGB insgesamt	22,0	98,7	1,3	39,6	74,1	0,9	3,9	16,8	40,3	59,7
ohne Alkoholeinfluß	8,3	98,2	1,8	55,8	87,7	0,9	4,1	5,8	40,1	59,9
mit Alkoholeinfluß	88,1	99,0	1,0	32,3	8,8	1,3	3,1	69,3	40,4	59,6
Fahrlässige Tötung im Straßenverkehr insgesamt	80,8	90,0	10,0	70,2	15,9	99,8	3,3	32,1	14,3	85,7
ohne Alkoholeinfluß	78,6	94,6	5,4	77,4	17,7	99,7	3,7	25,3	17,1	83,0
mit Alkoholeinfluß	99,7	58,8	41,2	20,6	0,3	100,0	0,3	91,6	7,4	92,6

¹⁾ Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln.

urteilt worden ist, und dem dabei die Fahrerlaubnis entzogen wurde, neben der Straftat, wegen der die Verurteilung in der Hauptsache erfolgte¹⁰⁾, auch eine Verkehrsverfehlung begangen hatte, die im gleichen Verfahren zur Aburteilung kam. So wird z. B. dem Autodieb (§§ 242, 243 StGB) oder auch demjenigen, der ein Auto nur unbefugt in Gebrauch nimmt (§ 248 b StGB), die Fahrerlaubnis auch dann entzogen, wenn er gegen Straßenverkehrsvorschriften überhaupt nicht verstoßen hat. Tatsächlich sind es diese Straftaten, bei denen der Fahrerlaubnisentzug neben der Strafverhängung in den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik besonders häufig zu beobachten ist. Ebenso wird die Fahrerlaubnis bei vielen Sittlichkeitsdelikten entzogen, wie z. B. Notzucht, Unzucht mit Kindern oder Unzucht mit Abhängigen, bei denen das Auto als Mittel zum Zweck benutzt worden ist. Auch hier sind die Fälle mit Fahrerlaubnisentziehung noch verhältnismäßig zahlreich, während sie bei anderen Delikten, z. B. Urkundenfälschung, aktiver Bestechung oder auch Mord nur noch vereinzelt auftreten.

Etwa 25 000 der Fahrerlaubnisentziehungen wegen Straßenverkehrsvergehen entfallen auf die im StGB kodifizierten. Von diesen werden 10 000 mit einer Dauer bis einschließlich 6 Monaten und 13 000 mit einer Dauer von über 6 Monaten

¹⁰⁾ Ist die Hauptverhandlung wegen mehrerer selbständiger Straftaten (§ 74 StGB) eröffnet, und der Angeklagte auch wegen mehrerer Delikte verurteilt worden, wird er in der Statistik nur einmal, und zwar bei der Straftat gezählt, die mit der nach Art und Höhe schwersten Strafe bedroht ist (abstrakte Methode).

bis einschließlich 2 Jahren angeordnet. Den restlichen 2 000 Verkehrsündern wird die Fahrerlaubnis für länger oder für immer entzogen. Rund 70% der Fahrerlaubnisentziehungen jeglicher Zeitdauer richten sich gegen Verkehrsünder, die eine Verkehrsstrafat unter Alkoholeinfluß begangen haben.

Über weitere Einzelheiten unterrichtet vorstehende Tabelle¹¹⁾. Dort sind auch die Freiheitsstrafen nach der Zeitdauer dargestellt, die gegen Verkehrsünder höchst selten mehr als 9 Monate betragen. Bis zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten kann nämlich Strafaussetzung gewährt werden, die den Verkehrsündern zugute kommen soll, die fahrlässig schuldig werden und im allgemeinen auch nicht vorbestraft sind. Wieder ist der Anteil der Freiheitsstrafen mit längerer Zeitdauer jedesmal gegen die Verkehrsünder größer, die angetrunken waren, als gegen die, die sich im nüchternen Zustand eine Verkehrsverfehlung zuschulden kommen ließen. Während insgesamt nur gegen 1% der zu Freiheitsstrafe verurteilten Verkehrsünder auf mehr als 9 Monate erkannt wird, macht dieser Anteil bei denjenigen, die sich im angetrunkenen Zustand einen Verkehrsunfall zuschulden kommen ließen, bei dem ein Menschenleben zu beklagen war, 40% aus. Da es sich bei Verkehrsstrafaten niemals um Verbrechen handelt, kann auf Zuchthaus nur in besonders schweren Fällen erkannt werden. Im Jahre 1961 ist gegen 3 Unfallflüchtige Zuchthaus verhängt worden, von denen 2 angetrunken waren.

Ra.

¹¹⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 727*.

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsabteilungen

Ergebnis der Berufszählung am 6. Juni 1961

Im einleitenden Aufsatz über die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961¹⁾ wurde bereits ein Überblick über die Gliederung der Erwerbsbevölkerung nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen gegeben. Der dabei gewonnene Gesamtüberblick soll hier vertieft werden.

1) WiSta 1963/9, S. 515 ff.

Die Gliederung nach der Stellung im Beruf

Von den insgesamt rund 25,5 Mill. Erwerbspersonen im Bundesgebiet ohne Berlin standen 1961, wenn man die Soldaten außer Betracht läßt, 77,3%, d. s. 19,7 Mill. in abhängiger Stellung. Dieser Anteil war bei den Männern mit 81,8% erheblich höher als bei den Frauen (69,7%), bedingt durch deren bedeutend höhere Beteiligung an der mithelfenden Tätigkeit.

Während 22,9% der weiblichen Erwerbspersonen Mithelfende Familienangehörige waren, übten nur 2,9% der männlichen eine solche Tätigkeit aus. Dies erscheint verständlich, wenn man die Bedeutung der Landwirtschaft für die Frauen-

Tabelle 1: Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach der Stellung im Beruf
Ergebnis der Berufszählung am 6. Juni 1961

Geschlecht	Ins- gesamt	Selb- ständige	Mit- helfende Familien- angehörige	Ab- hangige	davon waren		von den Arbeitnehmern waren				
					Beamte	Arbeits- nehmer	Anges- tellte	Arbeiter	Heim- arbeiter	Lehr- linge u. a.	Ohne Angabe
Bundesgebiet ohne Berlin Grundzahlen in 1 000											
Insgesamt	25 469	3 145	2 630	19 694	1 184	18 510	5 524	11 453	116	1 375	43
Männlich	16 007	2 445	468	13 094	1 041	12 053	2 848	8 314	12	853	25
Weiblich	9 462	700	2 163	6 599	142	6 456	2 676	3 138	104	522	18
% der Erwerbspersonenzahl (Summe der Zeilen = 100)											
Insgesamt	100	12,3	10,3	77,3	4,6	72,7	21,7	45,0	0,5	5,4	0,2
Männlich	100	15,3	2,9	81,8	6,5	75,3	17,8	51,9	0,1	5,3	0,2
Weiblich	100	7,4	22,9	69,7	1,5	68,2	28,3	33,2	1,1	5,5	0,2
% der Stellung im Beruf (Summe der Spalten = 100)											
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männlich	62,8	77,7	17,8	66,5	88,0	65,1	51,6	72,6	10,8	62,1	58,8
Weiblich	37,2	22,3	82,2	33,5	12,0	34,9	48,4	27,4	89,2	37,9	41,2
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
Insgesamt	26 527	3 238	2 658	20 632	1 246	19 386	5 852	11 934	126	1 424	50
Männlich	16 596	2 510	471	13 614	1 092	12 522	2 991	8 605	13	883	29
Weiblich	9 932	728	2 186	7 018	153	6 864	2 861	3 329	113	541	21
% der Erwerbspersonenzahl (Summe der Zeilen = 100)											
Insgesamt	100	12,2	10,0	77,8	4,7	73,1	22,1	45,0	0,5	5,4	0,2
Männlich	100	15,1	2,8	82,0	6,6	75,5	18,0	51,9	0,1	5,3	0,2
Weiblich	100	7,3	22,0	70,7	1,5	69,1	28,8	33,5	1,1	5,4	0,2
% der Stellung im Beruf (Summe der Spalten = 100)											
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männlich	62,6	77,5	17,7	66,0	87,7	64,6	51,1	72,1	10,5	62,0	58,5
Weiblich	37,4	22,5	82,3	34,0	12,3	35,4	48,9	27,9	89,5	38,0	41,5

erwerbstätigkeit in Betracht zieht, die 20,7% der weiblichen gegenüber nur 10,1% der männlichen Erwerbspersonen in Anspruch nimmt, ein Zahlenverhältnis, dem vor allem die starke Beteiligung mithelfender Ehefrauen in diesem Wirtschaftszweig zugrunde liegt. Bei der Feststellung der 2,6 Mill. Mithelfenden Familienangehörigen, die an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen einen Anteil von 10,3% hatten, fanden 1961 pauschale Umsetzungen von Nichterwerbspersonen auf Grund einer bestimmten Größe der zum Haushalt gehörenden landwirtschaftlichen Betriebe, wie sie bei der Berufszählung 1950 vorgenommen worden sind, nicht statt.

Die selbständige Erwerbstätigkeit spielt im Berufsleben des Mannes eine weit größere Rolle als in dem der Frau. 15,3% der männlichen Erwerbspersonen hatten eine selbständige Stellung inne, aber nur 7,4% der weiblichen. Man muß dabei in Betracht ziehen, daß der starke Rückgang der weiblichen Erwerbsquote nach dem 25. Lebensjahr, der wesentlich durch den Erwerbstätigkeitsablauf bei den verheirateten Frauen geprägt ist, einer Berufsausübung entgegensteht, die längere Berufs- und Lebenserfahrung voraussetzt.

Die 3,1 Mill. Selbständigen, die 12,3% der Erwerbsbevölkerung ausmachen, verstehen sich einschließlich 3 000 Hausgewerbetreibender und Zwischenmeister. Unbeschadet einer arbeitnehmerähnlichen Stellung im Arbeitsschutzrecht, der zufolge die Berufszählung 1950 diese Personen zu den Arbeitern rechnete, wurden sie 1961 auf Grund der Tatsache, daß sie Arbeitskräfte beschäftigten, in Übereinstimmung mit den Definitionen des von der Konferenz Europäischer Statistiker 1959 vereinbarten Programms als Selbständige gezählt.

Die Hauptgruppe der Erwerbspersonen, nämlich diejenigen in abhängiger Stellung, setzt sich zu 6,0% aus Beamten und zu 94,0% aus Arbeitnehmern zusammen. Auf die Erwerbspersonen insgesamt bezogen waren 4,6%, nämlich knapp 1,2 Mill. Beamte. Dies sind die Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis standen, in das sie durch eine Einstellungs- oder Ernennungsurkunde berufen worden sind, also die Beamten des Bundes, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts (auch Bundesbahn und Bundespost), die Richter sowie die Geistlichen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Römisch-katholischen Kirche. Einbezogen sind auch die Beamtenanwärter und die Beamten im Vorbereitungsdienst. Während 82,2% der Mithelfenden Familienangehörigen, 34,9% der Arbeitnehmer und noch 22,3% der Selbständigen weiblichen Geschlechts waren, betrug der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Beamten nur 12,0%. Dieser geringe Anteil ist nur zu einem kleinen Teil auf die erwähnte Einbeziehung von Geistlichen zurückzuführen, bei deren Ausschaltung er sich kaum erhöhen würde. Eine größere Rolle spielt das beamtete technische Personal der Bundesbahn, dessen Aufgaben sich vielfach für weibliche Kräfte nicht oder weniger eignen. Viel wesentlicher ist aber, daß mit dem Eintritt in das Beamtenverhältnis in der Regel eine Verpflichtung auf Lebenszeit verbunden ist, die mit den Lebenszielen und den zeitlich meist begrenzten Berufsplänen der Frau nicht im Einklang steht.

Anders liegen, wie gesagt, die Verhältnisse bei den Arbeitnehmern, also bei den in einem Arbeitsvertragsverhältnis stehenden oder ein solches anstrebenden Erwerbspersonen, deren Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen 72,7% betrug.

Von den insgesamt 18,5 Mill. Arbeitnehmern waren 5,5 Mill. oder 29,8% Angestellte (ohne Lehrlinge). Zu den Angestellten gehören kaufmännische und technische Angestellte, Verwaltungsangestellte und Angestellte im öffentlichen Dienst, auch leitende Angestellte wie kaufmännische und technische Direktoren. Angehörige geistlicher Orden u. dgl. wurden in der Regel der Stellung im Beruf zugeordnet, die der von ihnen tatsächlich ausgeübten Tätigkeit überwiegend entsprach; soweit eine solche nicht angegeben war oder sonst auf eine überwiegend seelsorgerisch-caritative Tätigkeit geschlossen werden konnte, wurden sie als Angestellte betrachtet. Die geringe Zahl dieses Personenkreises — nach dem Mikrozensus Oktober 1957 kommen weniger als 40 000 in Frage — kann die Zusammensetzung der Angestelltengruppe jedoch nicht beeinflussen. Die Angestelltenschaft umfaßt 17,8% der männlichen

und 28,3% der weiblichen Erwerbspersonen. Sieht man zunächst einmal von der kleinen Gruppe der Heimarbeiter ab, so lag der Frauenanteil an der Gruppe der Angestellten, die insgesamt 21,7% der Erwerbspersonen umfaßte, mit 48,4% am höchsten.

Die Zahl von rund 11,5 Mill. Arbeitern, d. s. 61,9% der Arbeitnehmer, umfaßt alle Formen dieser sozialen Stellung ohne Unterscheidung nach Leistungsgruppen oder nach der Stellung im Betrieb. Ausgenommen sind nur die Heimarbeiter und — wie auch bei den Angestellten — die Lehrlinge. Einbezogen wurden hingegen Strafgefangene, die zur Arbeitsleistung verpflichtet sind, unter dem Gesichtspunkt, daß diese Arbeitsleistung auch als ein Bestandteil des Sozialprodukts anzusehen ist und in der Regel auf manuellen Verrichtungen beruht. Mit 45,0% aller Erwerbspersonen bilden die Arbeiter die größte Gruppe der Erwerbsbevölkerung. Der Anteil der Arbeiter an den Erwerbspersonen beider Geschlechter (Männer 51,9%, Frauen 33,2%) ist höher als derjenige der Angestellten. Dagegen ist der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeiter mit 27,4% erheblich niedriger als bei den Angestellten mit 48,4%.

Bei den 116 000 Heimarbeitern, die nur 0,5% der Erwerbspersonen und 0,6% der Arbeitnehmer ausmachen, überwiegen, da sich diese Form des Arbeitsverhältnisses mit häuslichen Frauenpflichten verhältnismäßig leicht vereinbaren läßt, die weiblichen Erwerbspersonen mit 89,2% weitaus; doch sind in dieser kleinen Gruppe nur 1,1% der weiblichen Erwerbspersonen tätig.

Unter dem Begriff Lehrlinge wurden alle Personen zusammengefaßt, die in praktischer Berufsausbildung stehen, also auch Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre. Dabei wurden zwei Gruppen unterschieden. Die eine bilden die kaufmännischen, technischen, Verwaltungslehrlinge bzw. -anlernlinge sowie die Praktikanten und Volontäre, deren Beschäftigung in ein Angestelltenverhältnis einmünden wird. Die andere Gruppe setzt sich zusammen aus den gewerblichen Lehrlingen bzw. Anlernlingen sowie den Praktikanten und Volontären, deren Beschäftigung in ein Arbeiterverhältnis einmünden wird. Die zahlenmäßigen Nachweisungen in dieser Gliederung müssen allerdings einer späteren Darstellung vorbehalten bleiben, weil in den zunächst angefallenen Ergebnissen beide Gruppen zusammengefaßt wurden. Der Anteil der „Lehrlinge“ in dem angegebenen Sinn an der Zahl der Erwerbspersonen (5,4%) ist für beide Geschlechter ziemlich gleich (männlich 5,3%, weiblich 5,5%). Von allen Lehrlingen waren 37,9% weiblichen Geschlechts, also ein etwas höherer Anteil als derjenige der Frauen an der Zahl der Erwerbspersonen überhaupt (37,2%). Schulentlassene, die noch keine Lehrstelle hatten oder noch nicht in den Arbeitsprozeß eingegliedert waren, sind nicht hier einbezogen worden, sondern erscheinen unter den Erwerbspersonen ohne Angabe der Stellung im Beruf, die praktisch im großen und ganzen den Arbeitnehmern zuzurechnen sind.

Für den Vergleich der jeweils anfallenden Zahlen über die Erwerbsbevölkerung mit den Ergebnissen von 1950 ist eine langfristige Vergleichsreihe von Jahresdurchschnittszahlen entwickelt worden, welche die Reduktion der durch die Volkszählung 1950 ermittelten Bevölkerungszahl auf Grund der Wohnungszählung 1956 bei der Gliederung nach der Stellung im Beruf in dem Maß berücksichtigt, als dies unter methodischen Gesichtspunkten vertretbar ist²⁾. Vergleicht man die Zahlungsergebnisse vom Juni 1961 in diesem Rahmen mit dem ihrer jahreszeitlichen Lage naheliegenden Jahresdurchschnitt 1950, so zeigt sich bei den Selbständigen ein leichter (— 3,0%), bei den Mithelfenden Familienangehörigen ein starker Rückgang (— 16,8%). Aus den Feststellungen im Rahmen der langfristigen Reihe und den Ergebnissen des Mikrozensus ist bekannt, daß dieser Schwund sich hauptsächlich im Bereich der Land- und Forstwirtschaft vollzogen hat, während die Zahlen der Mithelfenden Familienangehörigen außerhalb dieses Bereichs und der Selbständigen in Handel und Verkehr und im Dienstleistungsbereich einen allmählichen leichten Anstieg aufwiesen.

²⁾ WiSta 1960/1, S. 28 ff.

Tabelle 2: Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf am 6. Juni 1961 (Berufszählungsergebnis) im Vergleich mit dem auf Grund der Wohnungszählung 1956 korrigierten Jahresdurchschnitt 1950 Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf	6. 6. 1961		Jahresdurchschnitt 1950		Veränderung seit 1950	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Selbständige	3 142	12,2	3 245	14,8	- 98	- 3,0
Mithelfende Familienangehörige	2 630	10,2	3 168	14,4	- 530	-16,8
Abhängige ¹⁾	19 990	77,6	15 547	70,8	+ 4 440	+28,6
Insgesamt	25 763	100	21 960	100	+ 3 813	+17,4

¹⁾ Einschl. Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

Die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung in einer tieferen Gliederung nach der Stellung im Erwerbsleben auf Grund von reduzierten Zahlen für 1950 darzustellen, wird dadurch beeinträchtigt, daß die Überhöhung der Bevölkerungszahl 1950 sich nicht in einwandfrei übersehbarer Weise auf die Teilgruppen verfeinerter Gliederungen verteilt. Es wird daher vorgezogen, auf Grund der Relationen, die sich nach den Originalzahlen für jede der beiden Berufszählungen ergeben haben, die Veränderung des Strukturbildes von 1950 zu 1961 erkennbar zu machen. Für diesen Vergleich wurden, um der fünfstufigen Gliederung nach der Stellung im Beruf in der Berufszählung 1950 zu entsprechen, die Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister — wie auch oben — im Ergebnis 1961 von den Selbständigen zu den Arbeitern umgesetzt, die Heimarbeiter in die Arbeiter einbezogen und die Lehrlinge den Angestellten bzw. den Arbeitern entsprechend zugerechnet.

Tabelle 3: Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf Strukturvergleich der Berufszählungsergebnisse von 1961 und 1950

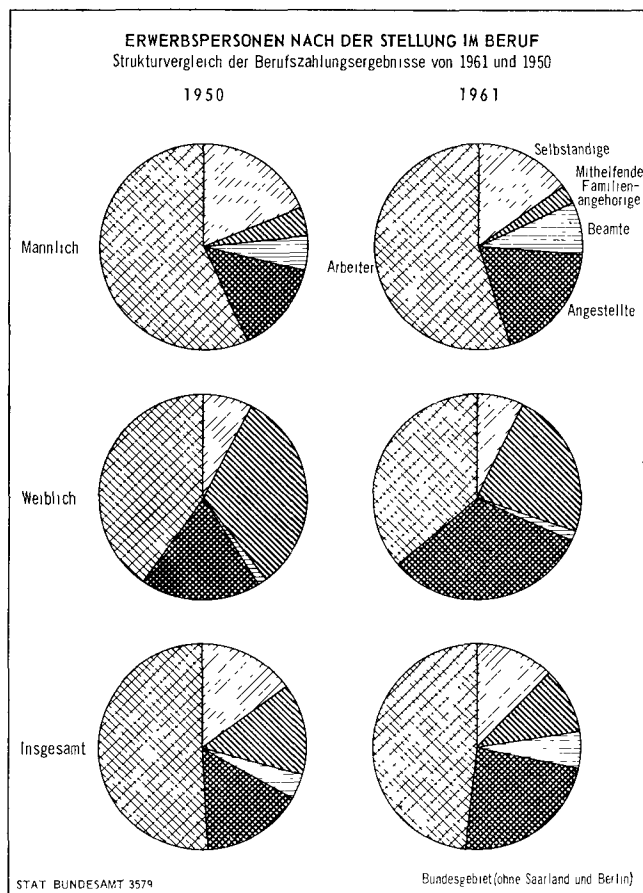
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Spaltensumme = 100

Stellung im Beruf	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1961	1950	1961	1950	1961	1950
Selbständige	12,2	14,8	15,1	18,8	7,3	7,6
Mithelfende Familienangehörige	10,3	14,4	2,9	4,5	22,9	32,0
Beamte	5,7	4,0	8,2	5,6	1,5	1,2
Angestellte ¹⁾	23,8	16,0	18,8	14,2	32,2	19,0
Arbeiter ^{1) 2)}	48,0	50,9	55,0	56,9	36,1	40,2

¹⁾ Einschl. der zugehörigen Lehrlinge. — ²⁾ Einschl. Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

Den Gesamteindruck beherrscht bei diesem Vergleich die Zunahme des Anteils der Angestellten und Beamten zu Lasten der Anteile der Erwerbspersonen in allen übrigen Stellungen im Beruf. Diese Veränderung hat sich bei beiden Geschlechtern vollzogen.

Die Zunahme des Anteils der Angestelltengruppe an der Erwerbsbevölkerung beträgt 7,8%, wobei die weiblichen Angestellten 1961 mit 13,2%, die männlichen mit 4,6% mehr an der jeweiligen Erwerbspersonenzahl beteiligt sind als 1950. Diese Entwicklung geht freilich nicht nur auf eine Vermehrung der administrativen Arbeit in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung zurück, sondern auch auf einen Mehrbedarf an technischen Angestellten. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Entwicklung nach 1950 in manchen Unternehmen dazu geführt hat, langjährige Betriebstreue von Mitarbeitern, die bisher im Arbeiterverhältnis beschäftigt wurden, durch Übernahme in ein Angestelltenverhältnis zu belohnen. Der Anteil der Beamten an der Erwerbsbevölkerung hat sich insgesamt um 1,7%, bei den Männern um 2,6% und bei den Frauen um 0,3% der betreffenden Erwerbspersonenzahl erhöht. Dagegen war der Anteil der Arbeiter 1961 um 2,9% der Erwerbsbevölkerung niedriger als 1950, und zwar derjenige der männlichen Arbeiter um 1,9%, der Arbeiterinnen sogar um 4,1%. Während sich die gegenläufigen Entwicklungen der Strukturanteile der Angestellten und Beamten einerseits und der Arbeiter andererseits, wie auch nach den nicht reduzierten Grundzahlen beurteilt werden kann, bei steigenden Erwerbspersonenzahlen dieser Gruppen vollzogen, verminderten sich bei den



Selbständigen und bei den Mithelfenden Familienangehörigen sowohl die Anteile als auch die Besetzung dieser Gruppen.

Die Erwerbspersonen in wirtschaftssystematischer Gliederung

Von den im Bundesgebiet ohne Berlin in allen Wirtschaftsbereichen zusammen erfaßten 25,5 Mill. Erwerbspersonen ohne die Soldaten waren 48,3% (12,3 Mill.) im Produzierenden Gewerbe tätig. 19,9% (5,1 Mill.) betätigten sich im Bereich der Dienstleistungen usw. 17,3% (4,4 Mill.) gehörten dem Bereich des Handels und Verkehrs an. Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei bildeten mit einer Besetzung von 3,6 Mill. und einem Anteil von 14,1% den nach der Personenzahl kleinsten aller Bereiche. 9,3 Mill. oder 57,8% der männlichen und fast ein Drittel der weiblichen Erwerbspersonen (32,2% = 3,1 Mill.) übten ihre Erwerbstätigkeit im Produzierenden Gewerbe aus.

In der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen tritt am stärksten das Verarbeitende Gewerbe hervor. Mit knapp 10 Mill. Erwerbspersonen umfaßte es über ein Drittel (37,5%) der Erwerbsbevölkerung, und zwar mehr als zwei Fünftel (41,3% = 6,6 Mill.) der männlichen und fast ein Drittel (30,0% = 2,9 Mill.) der weiblichen Erwerbspersonen. Faßt man die Wirtschaftsabteilungen, in denen insgesamt jeweils mehr als 10% der Erwerbspersonen gezählt wurden, in der Reihenfolge von der stärkeren zur schwächeren Besetzung zusammen, so ergibt sich folgende Rangordnung:

Insgesamt	Männer	Frauen
1. Verarbeitendes Gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe
2. Land- und Forstwirtschaft	Baugewerbe	Land- und Forstwirtschaft
3. Handel	Land- und Forstwirtschaft	Dienstleistungen
4. Dienstleistungen	Handel	Handel

Bemerkenswert ist die hohe Bedeutung des Baugewerbes für die Männer. Bei den Frauen steht hingegen die Land- und Forstwirtschaft, bedingt durch die große Zahl der Mithelfen-

Tabelle 4: Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftsabteilungen
Ergebnis der Berufszählung am 6. Juni 1961

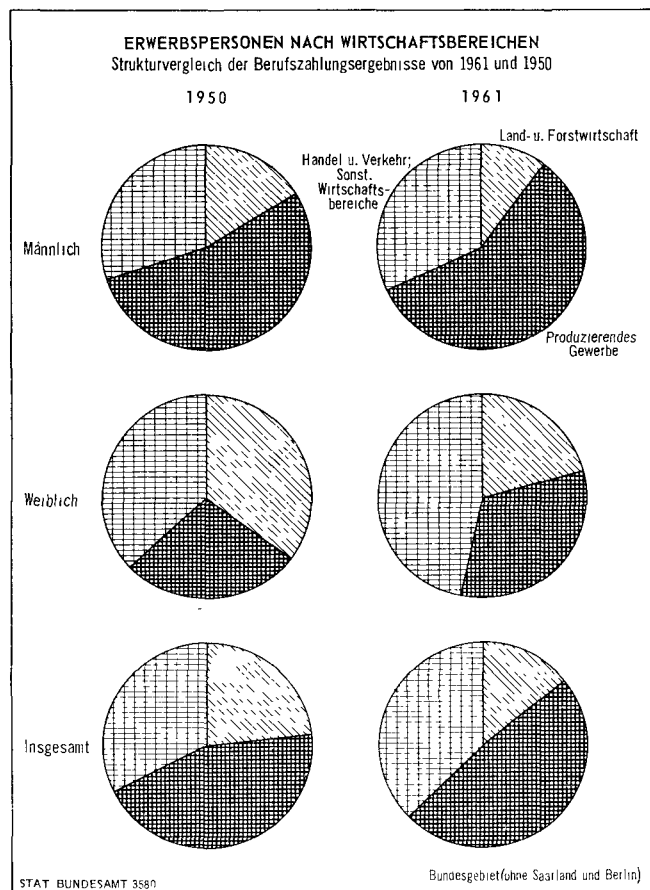
Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	Bundesgebiet ohne Berlin						Bundesgebiet einschl. Berlin					
	insgesamt		Männer		Frauen		insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 580	14,1	1 621	10,1	1 959	20,7	3 587	13,5	1 625	9,8	1 962	19,8
Produzierendes Gewerbe	12 308	48,3	9 257	57,8	3 050	32,2	12 795	48,2	9 562	57,6	3 233	32,6
Energiwirtschaft und Wasserversorgung	792	3,1	757	4,7	35	0,4	803	3,0	767	4,6	36	0,4
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	9 550	37,5	6 613	41,3	2 937	30,0	9 958	37,5	6 844	41,2	3 114	31,4
Baugewerbe	1 966	7,7	1 887	11,8	78	0,8	2 034	7,7	1 951	11,8	83	0,8
Handel und Verkehr	4 407	17,3	2 628	16,4	1 778	18,8	4 620	17,4	2 745	16,5	1 875	18,9
Handel	2 991	11,7	1 422	8,9	1 570	16,6	3 141	11,8	1 487	9,0	1 654	16,7
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	1 415	5,6	1 207	7,5	209	2,2	1 479	5,6	1 258	7,6	221	2,2
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 071	19,9	2 434	15,2	2 637	27,9	5 413	20,4	2 593	15,6	2 820	28,4
Kreditinstitute und Versicherungen	442	1,7	245	1,5	197	2,1	461	1,7	256	1,5	205	2,1
Dienstleistungen	2 768	10,9	1 096	6,8	1 673	17,7	2 959	11,2	1 167	7,0	1 792	18,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter	507	2,0	93	0,6	414	4,4	525	2,0	96	0,6	428	4,3
Gebietskorperschaften und Sozialversicherung	1 354	5,3	1 001	6,3	354	3,7	1 468	5,5	1 074	6,5	395	4,0
Ohne Angabe	103	0,4	66	0,4	37	0,4	112	0,4	71	0,4	41	0,4
Insgesamt	25 469	100	16 007	100	9 462	100	26 527	100	16 596	100	9 932	100

den Familienangehörigen an zweiter Stelle. Die starke Bedeutung der Frauenarbeit in dieser Wirtschaftsabteilung beeinflusst auch die Stellung der Land- und Forstwirtschaft im Gesamtbild. Der Handel steht in dieser Darstellung für beide Geschlechter zusammen an dritter Stelle, wird aber bei den Männern durch die stärkere Besetzung der Land- und Forstwirtschaft und bei den Frauen durch ihre größere Zahl in der Wirtschaftsabteilung der Dienstleistungen auf die vierte Stelle verdrängt, an der insgesamt die Dienstleistungen stehen. Zusammen umfassen diese Wirtschaftsabteilungen der größten Bedeutung im Gesamtbild für beide Geschlechter 74,2%, bei den Männern 72,1 % und bei den Frauen 85,0%.

Haushaltsliste ausfüllende Person eine solche Angabe, die ja auf den wirtschaftlichen Schwerpunkt eines Betriebes zielt, nicht immer mit gleicher Sicherheit machen kann wie etwa der Betrieb oder das Unternehmen selbst. Um die Kriterien für die wirtschaftssystematische Zuordnung zu verbessern, sind die Angaben in den Haushaltslisten über den Geschäftszweig, da sie nicht mit den Betrieben selbst abgestimmt werden konnten, für die größeren Betriebe mit den Unterlagen für die Arbeitsstättenzählung, Industrieberichterstattung usw. verglichen worden. Da eine solche Abstimmung aber nicht auch für die Vielzahl der kleineren Unternehmen vorgenommen werden konnte, bei denen Kombinationen verschiedener Aufgabengebiete ebenfalls vielfältig vorkommen (z. B. Friseur und Parfümerie, Konditorei und Café), ließ es sich nicht ausschließen, daß in der Berufszählung wie immer bei Personenbefragungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Gliederung mehr eine subjektive Sicht gegenüber der mehr objektiven Beurteilung in Betriebsbefragungen wie der Arbeitsstättenzählung hervortritt.

Die wirtschaftssystematische Gliederung nach der Arbeitsstättenzählung hat im übrigen insofern ihre eigene Bedeutung, als diese Zählung nicht auch die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft umfaßt, ferner nicht die Beschäftigten bei den Vertretungen fremder Staaten in der Bundesrepublik, bei Dienststellen der Stationierungsstreitkräfte und bei sonstigen inter- und supranationalen Organisationen einschließlich der von allen diesen Institutionen unterhaltenen deutschen Arbeitsstätten sowie die Beschäftigten in privaten Haushalten. Ein weiterer Unterschied in der Ermittlung der Erwerbspersonen bei der Berufszählung und der Arbeitsstättenzählung liegt darin, daß die letztere im Prinzip besetzte Arbeitsplätze zählt, eine Person aber unter Umständen mehrere Arbeitsplätze in verschiedenen Arbeitsstätten innehaben kann. Schließlich erstreckt sich — was aber zahlenmäßig ohne Bedeutung ist — die Arbeitsstättenzählung nicht auf die Erwerbslosen, die in der Berufszählung nach der zuletzt ausgeübten Tätigkeit eingeordnet sind.

Das System der wirtschaftlichen Gliederung beruht für beide Zählungen auf der Grundsystematik der Wirtschaftszweige 1961. Aus dieser haben sich gegenüber der bei der Berufszählung 1950 verwendeten Systematik Änderungen in den Zuordnungen ergeben. Hiervon sind vorwiegend die Wirtschaftsbereiche „Handel und Verkehr“ sowie der Dienstleistungsbereich betroffen. Am stärksten fällt dabei die geänderte wirtschaftssystematische Zuordnung des Versicherungswesens (ohne Sozialversicherung) und des Geld-, Bank- und Börsenwesens (1950 im Handel und Verkehr, 1961 im Dienstleistungsbereich) ins Gewicht. Um die Wirkung der systematischen Änderungen, abgesehen von geringfügigen Randerscheinungen, auszuschalten, sind in dem hier vorgenommenen Vergleich die Bereiche „Handel und Verkehr“ und „Sonstige Bereiche“ zusammengefaßt worden. Im übrigen wird auch hier für 1950 wie bei dem Vergleich nach der Stellung im Beruf



Der Wirtschaftszweig war in der Berufszählung für die örtliche Einheit anzugeben, in der die betreffende Erwerbsperson beschäftigt war. Umfaßte die Beschäftigungsfirma mehrere Betriebe, Teilbetriebe, Filialen oder dergleichen, so war die Branche des Betriebes anzugeben, in dem die Person tätig war. Es ist naheliegend, daß ein Arbeitnehmer oder eine die

Tabelle 5: Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und der Stellung im Beruf am 6. Juni 1961 (Berufszählungsergebnis) im Vergleich mit dem auf Grund der Wohnungszählung 1956 korrigierten Jahresdurchschnitt 1950 Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich	Erwerbspersonen				Von 100 Erwerbspersonen je Wirtschaftsbereich waren					
	6. 6. 1961	Jahresdurchschnitt 1950	Veränderung seit 1950		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Abhängige	
					1961	1950	1961	1950	1961	1950
	1 000				%					
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 580	5 132	- 1 552	-30,2	36,3	39,7	75,6	86,3	2,2	7,1
Produzierendes Gewerbe	12 411	9 736	+ 2 675	+27,5	22,3	27,4	7,6	5,3	57,6	55,9
Handel und Verkehr und Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ...	9 772	7 902	+ 2 680	+37,8	41,4	32,9	16,8	8,4	40,2	37,0
Insgesamt	25 763	21 960	+ 3 803	+17,3	100	100	100	100	100	100

von der langfristigen Vergleichsreihe der Jahresdurchschnittszahlen ausgegangen.

Vergleicht man die Ergebnisse der Berufszählung 1961 mit 1950, so ergibt sich für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft ein Rückgang der Erwerbspersonenzahlen um 30,2%, während die Zahl der Erwerbspersonen im Produzierenden Gewerbe um 27,5% und in dem oben umschriebenen dritten Bereich um 37,8% zugenommen hat. Der Anteil von Landwirtschaft und Produzierendem Gewerbe an der Gesamtzahl der Selbständigen nahm von 39,7 bzw. 27,4% im Jahre 1950 auf 36,3 bzw. 22,3% in 1961 ab, während sich derjenige von Handel, Verkehr und Dienstleistungen gleichzeitig von 32,9 auf 41,4% erhöhte. Die Verteilung der Mithelfenden Familienangehörigen verschob sich in ähnlicher Weise von der Landwirtschaft (86,3/75,6%) zugunsten der nichtlandwirtschaftlichen Bereiche (5,3 bzw. 8,4/7,6 bzw. 16,8%). Bei den Abhängigen verstärkten sich ebenfalls die Anteile der nichtlandwirtschaftlichen Bereiche (55,9 bzw. 37,0/57,6 bzw. 40,2%) zu Lasten der landwirtschaftlichen (7,1/2,2%).

Die Struktur in den Ländern

Die Gliederung der Länderergebnisse nach Wirtschaftsbereichen läßt 3 hauptsächliche Strukturtypen erkennen. Zu den Ländern, in denen der Schwerpunkt des Erwerbslebens in den Wirtschaftsbereichen Handel, Verkehr und Dienstleistungen liegt, gehören die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin, in denen die Landwirtschaft nur einen unbedeutenden Platz einnimmt, aber auch Schleswig-Holstein mit verhältnismäßig hohem Anteil der landwirtschaftlichen Erwerbspersonen. In allen übrigen Ländern haben die Erwerbspersonen im Produzierenden Gewerbe den mindestens relativ größten Anteil an der Erwerbsbevölkerung des Landes. An der Ge-

Die Länder nach den Anteilen der Erwerbspersonen in drei Bereichen

Anteil der Land- und Forstwirtschaft ¹⁾ in %	Anteil des Produzierenden Gewerbes ²⁾ in %			Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen in %
	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 und darüber	
30 und darüber		Rheinland-Pfalz Bayern		23,8
15 bis unter 20	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Baden-Württemberg	30,2
10 bis unter 15		Hessen		8,8
5 bis unter 10			Nordrhein-Westfalen Saarland	28,6
unter 5	Hamburg	Bremen Berlin (West)		8,6
Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen in %	7,1	49,1	43,8	100

¹⁾ Der Unterschied der Anteile des Produzierenden Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft zu 100% zeigt den Anteil von Handel und Verkehr und Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen) an.

samtzahl der Erwerbspersonen gemessen, stehen die Länder Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Saarland mit absolut höchsten Anteilen des Produzierenden Gewerbes voran, wobei Nordrhein-Westfalen und Saarland diesen Anteil bei einer ziemlich schwachen landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit, aber kräftig ausgeprägtem Handels-, Verkehrs- und Dienstleistungsbereich, Baden-Württemberg hingegen bei etwas geringerer Bedeutung dieses Bereichs und stärkerer Besetzung der Landwirtschaft zeigen. Insofern entspricht dieses Land typmäßig mehr den Ländern Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern mit einem mehr ausgewogenen Verhältnis zwischen Produzierendem Gewerbe und Handel, Verkehr und Dienstleistungen und einem kräftigen Anteil der Landwirtschaft.

Danach verteilen sich die 4 Länder mit den größten Anteilen an der Erwerbsbevölkerung des Bundesgebietes auf die Gruppen mit höchster (Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg) und mittelstarker Erwerbstätigkeit im Produzierenden Gewerbe (Niedersachsen, Bayern) bei geringer (Nordrhein-Westfalen) bis gut ausgeprägter Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft (Niedersachsen, Baden-Württemberg, Bayern). Sie umfassen zusammen über 70% der Erwerbspersonen des Bundesgebiets.

Tabelle 6: Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach Ländern und Wirtschaftsbereichen Ergebnis der Berufszählung am 6. Juni 1961

Land	Wirtschaftsbereich							
	Erwerbspersonen insgesamt		Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Schleswig-Holstein	986	3,7	158	16,0	386	39,2	442	44,8
Hamburg	892	3,4	13	1,5	353	39,5	526	59,0
Niedersachsen	3 020	11,4	589	19,5	1 292	42,8	1 139	37,7
Bremen	320	1,2	6	1,9	132	41,3	182	56,8
Nordrhein-Westfalen	7 164	27,0	459	6,4	4 039	56,4	2 666	37,2
Hessen	2 325	8,8	318	13,6	1 081	46,5	927	39,9
Rheinland-Pfalz	1 611	6,1	352	21,9	682	42,4	576	35,8
Baden-Württemberg	4 019	15,2	637	15,8	2 109	52,5	1 273	31,7
Bayern	4 698	17,7	1 014	21,6	2 101	44,7	1 583	33,7
Saarland	435	1,6	36	8,3	236	54,3	163	37,4
Bundesgebiet ohne Berlin	25 469	96,0	3 580	14,1	12 411	48,7	9 478	37,2
Männer	16 007	60,3	1 621	10,1	9 323	58,2	5 062	31,6
Frauen	9 462	35,7	1 959	20,7	3 087	32,6	4 416	46,7
Berlin (West)	1 058	4,0	6	0,6	497	47,0	555	52,4
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	26 527	100	3 87	13,5	12 908	48,7	10 033	37,8
Männer	16 596	62,6	1 625	9,8	9 633	58,0	5 338	32,2
Frauen	9 932	37,4	1 962	19,8	3 275	33,0	4 695	47,3

Geht man bei einer Betrachtung nach Wirtschaftsabteilungen³⁾ von den Ländern mit einem Landwirtschaftsanteil über 15% aus, so stehen nächst dem Verarbeitenden Gewerbe in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz der Handel an zweiter und die Sonstigen Dienstleistungen an dritter Stelle, während in Baden-Württemberg und Bayern die

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 722* f.

Reihenfolge dieser beiden Wirtschaftsabteilungen umgekehrt ist.

Die höchsten Anteile in der Wirtschaftsabteilung Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau ergaben sich mit 13,0% für das Saarland und mit 7,2% für Nordrhein-Westfalen.

Das Verarbeitende Gewerbe, überall die relativ stärkste Abteilung, stand in Baden-Württemberg (43,9%) und Nordrhein-Westfalen (41,2%) am meisten im Vordergrund.

Das Baugewerbe überwog in Schleswig-Holstein mit einem Anteil von mehr als 10%.

Der Anteil des Handels war in Hamburg (18,9%) und Bremen (18,0%) am größten. Verkehr und Nachrichtenübermittlung hatten in Bremen (13,8%) und Hamburg (12,2%) mit Abstand zu ihrem Anteil in den übrigen Ländern die größte Bedeutung.

Die Erwerbspersonen in Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe waren im allgemeinen mit weniger als 2% an der Erwerbsbevölkerung der Länder vertreten; nur Hamburg (3,5%), Bremen (2,3%) und Hessen (2,1%) machen hierin eine Ausnahme. Die „Dienstleistungen“ traten besonders in Berlin (West) (18,0%), Hamburg (16,6%) und Bremen (13,8%) hervor, während ihr Anteil sonst um ungefähr 10% lag. In Organisationen ohne Erwerbscharakter und in Haushalten waren nur in Schleswig-Holstein (2,5%), Niedersachsen (2,2%) und Nordrhein-Westfalen (2,1%) mehr als 2% der Erwerbspersonen beschäftigt. Der Anteil der Erwerbspersonen in Gebietskörperschaften und Sozialversicherung lag in Berlin (West) (10,8%) und Schleswig-Holstein (7,3%) über dem sonstigen Niveau von annähernd 5 bis unter 7%.

Auf diesem Hintergrund zeigt eine Darstellung der Gliederung nach der Stellung im Beruf in den Ländern folgendes Bild⁴⁾.

Die Spitzenanteile der Selbständigen wurden für Rheinland-Pfalz (15,9%) und Bayern (15,2%) ermittelt, in Ländern also, in welchen der klein- und mittelbäuerliche Betrieb besonders häufig ist (87 bzw. 71% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe hatten hier 1960 eine landwirtschaftlich genutzte Fläche unter 10 ha)⁵⁾. In diesen Ländern liegen auch die höchsten Anteile der Mithelfenden Familienangehörigen (15,7 bzw. 15,2%); es zeigt sich eine erstaunliche Parallelität der Anteile von Selbständigen und von Mithelfenden Familienangehörigen in den Ländern, in denen diese landwirtschaft-

liche Betriebsform stärkere Bedeutung hat, wie Niedersachsen (13,0/12,7%), Hessen (12,2/11,2%) und Baden-Württemberg (12,9/11,6%), wo 1960 rd. 64 bzw. 83 und 86% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe eine Nutzfläche unter 10 ha hatten. Das Verhältnis ändert sich bei stärkerem Vorwiegen großflächiger Landwirtschaftsbetriebe wie in Schleswig-Holstein (12,8/9,2%), wo 1960 die landwirtschaftliche Nutzfläche von nur 43% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe unter 10 ha lag, und mit steigender Bedeutung der nichtlandwirtschaftlichen Selbständigkeit in Klein- und Mittelbetrieben. Dies zeigt sich bereits in dem schon dargestellten Verhältnis für Baden-Württemberg und dann besonders in den Stadtstaaten Hamburg (9,5/3,0%) und Bremen (8,8/2,7%) sowie in dem Industrieland Nordrhein-Westfalen (9,7/5,5%).

In den Stadtstaaten mit ihrem stark ausgeprägten Handel und Verkehr liegen die höchsten Anteile der Angestellten (34,5 und 32,0%), während die Arbeiter in den Industrieländern Nordrhein-Westfalen (50,5%) und Saarland (49,8%) verhältnismäßig am stärksten vertreten sind. Das Saarland mit seiner ausgesprochenen schwerindustriellen Prägung weist als einziges Land außer den Stadtstaaten mit ihrer handels- und verkehrsgeprägten Erwerbsstruktur einen höheren Anteil der weiblichen Angestellten (29,1%) als der weiblichen Arbeiter (28,1%) auf. Die höchsten weiblichen Erwerbsquoten finden sich in Baden-Württemberg (40,2%), wo die weiblichen Mithelfenden (24,1%) und die Arbeiterinnen (38,0%) mit hohen Anteilen beteiligt sind, in Hamburg (34,4%) mit einem Anteil weiblicher Angestellter von 45,8% und in Bayern (38,9%), bedingt vor allem durch den starken Anteil der Mithelfenden Familienangehörigen (29,1%).

Die in Hamburg erscheinende höchste männliche Erwerbsquote (66,5%) ist insbesondere mit einem überdurchschnittlichen Anteil der männlichen Angestellten (27,6%) verbunden, während bei der besonders niedrigen Erwerbsquote der Männer im Saarland (59,9%) trotz des überdurchschnittlichen Anteils der Arbeiter (58,9%) gerade das durch bergbauliche und hüttenbetriebliche Schwerarbeit bedingte frühere Ausscheiden der Arbeiter aus der Erwerbstätigkeit eine bestimmende Rolle spielen dürfte.

Die höchste Erwerbsbeteiligung insgesamt (52,1%) tritt in Baden-Württemberg in Verbindung mit überdurchschnittlichen Anteilen der Selbständigen (12,9%), der Mithelfenden (11,6%) und der Arbeiter (46,2%) auf, die geringste im Saarland (40,8%), wobei die schon angegebenen Gründe mit-sprechen.

4) Vgl. Tabelle, S. 722* f. — 5) WiSta 1961/2, S. 74.

Landwirtschaft

Hülsenfruchternte 1963

Der Hülsenfruchtanbau insgesamt hat sich im Bundesgebiet ohne Berlin 1963 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Allerdings ist die Anbaufläche von Speise-Hülsenfrüchten etwas zurückgegangen und die von Futter-Hülsenfrüchten

Hülsenfruchternten¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	JD			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1963 gegen	
	1957/62	1962	1963	JD 1957/62	1962
	%				
Fläche in ha					
Speise-Hülsenfrüchte	5 429	7 276	7 071	+30,2	- 2,8
Futter-Hülsenfrüchte ²⁾	28 427	32 362	32 532	+14,4	+ 0,5
Insgesamt	33 856	39 638	39 603	+17,0	- 0,1
Hektarerträge in dz					
Speise-Hülsenfrüchte	19,5	21,2	22,7	+16,4	+ 7,1
Futter-Hülsenfrüchte ²⁾	23,1	26,4	26,2	+13,4	- 0,8
Insgesamt	22,5	25,4	25,6	+13,8	+ 0,8
Erntemenge in t					
Speise-Hülsenfrüchte	10 555	15 398	16 078	+52,3	+ 4,4
Futter-Hülsenfrüchte ²⁾	65 658	85 364	85 143	+29,7	- 0,3
Insgesamt	76 213	100 762	101 221	+32,8	+ 0,5

1) Vgl. Tabelle S. 728*. — 2) Ohne Süßlupinen.

etwas vergrößert worden. Die Hektarerträge liegen bei den Speise-Hülsenfrüchten um 7% über dem Vorjahr und überschreiten den Sechsjahresdurchschnitt um 16%, während bei den Futter-Hülsenfrüchten der Hektarertrag etwas niedriger ist als 1962, aber den Durchschnitt 1957/62 auch um 13% überschreitet. Die Gesamternte an Hülsenfrüchten ist mit rund 101 000 t nur um 0,5% größer als im vergangenen Jahr. Jedoch wurden an Speiseerbsen 3% und an Speisebohnen 10% mehr geerntet. Die Speise-Hülsenfrüchte sind an der Gesamtmenge nur mit 16 000 t beteiligt, während die Futterhülsenfrüchte rund 85 000 t ausmachen. Letztere Menge ist fast gleich groß wie im Vorjahr, jedoch hat sich in der Zusammensetzung eine Veränderung ergeben. Von der bedeutendsten Hülsenfrucht, den Ackerbohnen, sind rund 4 000 t oder 9% mehr geerntet worden, von der zweitwichtigsten, dem Hülsenfruchtgemenge und der Mischfrucht, jedoch rund 3 500 t oder 15% weniger. Die Ernte an Futtererbsen ist um über 1 000 t oder 15% größer als die vorjährige, während die von Wicken um rund 2 000 t oder über ein Viertel kleiner ist.

Ro.

Ernte von den Wiesen und Feldfutterflächen 1963

Nachdem 1962 die Ackerfutterflächen durch stärkere Auswinterung stark zurückgegangen waren, hat sich die Fläche 1963 wieder erweitert, und zwar bei Klee und Klee gras im Bundesgebiet ohne Berlin um 4% und bei Luzerne um 3%. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt bleibt allerdings

die Anbaufläche von Klee um 7% und die von Luzerne um 13% zurück. Bei den Ackerwiesen ist die Fläche gegenüber 1962 um 4% kleiner, dagegen um 3% größer als 1957/62. Bei den Dauerwiesen zeigen sich keine größeren Veränderungen.

Die Hektarerträge von den Ackerfutterflächen und dem Dauergrünland überschritten die Vorjahrserträge um 9 bis 16% und lagen um 4 bis 9% über dem Sechsjahresdurchschnitt. Diese Mengen sind in Heuwert berechnet, wobei die grünverfütterten bzw. abgeweideten Mengen in einer Umrechnung von 4 zu 1 auch in Heuwert geschätzt wurden. Im Bundesdurchschnitt lag der Hektarertrag von Klee und Kleegras sowie von Luzerne um 14% über dem Vorjahr. Von den Ackerwiesen wurden je Hektar im Bundesdurchschnitt 16% mehr als 1962 geerntet, dagegen von den Dauerwiesen nur 9% mehr.

In Heuwert berechnet brachten die Ackerfutter- und Dauerfutterflächen 1963 rund 26,7 Mill. t, das sind 2,5 Mill. t oder 10% mehr als im Vorjahr. Die Erntemenge im Durchschnitt der Jahre 1957/62 wurde damit um 4% übertroffen. Durch das reichliche Futterwachstum wurden von den Futterpflanzen relativ mehr zu Heu gemacht und weniger grün verfüttert. Von Klee, Luzerne und Wiesen wurden tatsächlich als Heu eingebracht 19,9 Mill. t, während 6,8 Mill. t Heuwert grün verfüttert oder abgeweidet worden sind. Die tatsächliche Heuernte 1963 ist dadurch im Bundesgebiet um rund 2,4 Mill. t oder 14% größer als im vergangenen Jahr und überschreitet den langjährigen Durchschnitt um 0,6 Mill. t oder 3%. Von Klee und Kleegras wurden rund 3,3 Mill. t oder 0,5 Mill. t bzw. 18% mehr als im Vorjahr geerntet. Den langjährigen Durchschnitt erreicht die Klee-Ernte damit jedoch nicht, sondern sie bleibt infolge eines Rückganges der Anbaufläche um rund 2% darunter. Von dieser Erntemenge wurden tatsächlich rund 1,1 Mill. t oder 200 000 t mehr als im Vorjahr zu Heu gemacht, so daß die Ernte an Kleeheu die von 1962 um 23% übertrifft. Von der Luzerne wurden mit rund 1 Mill. t Heuwert 18% mehr als im vorigen Jahr geerntet. Der langjährige Durchschnitt wird jedoch, infolge des starken Rückganges der Anbaufläche, um 9% unterschritten. Da bei der Luzerne der Anteil, der zu Heu gemacht wurde, von 53% im Vorjahr auf 64% in diesem Jahr stieg, ist die diesjährige Luzerneheuernte um fast 200 000 t oder 41% größer. Von den Ackerwiesen wurden trotz der kleineren Fläche über 1 Mill. t oder 11% mehr als im Vorjahr geerntet. Der Durchschnitt von 1957/62 wurde sogar um 12% überschritten. Die Dauerwiesen brachten

Futterernten¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	ID	1962	1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1963 gegen	
	1957/62			ID 1957/62	1962
				%	
Fläche in 1 000 ha					
Klee und Kleegras	493,5	443,4	461,0	- 6,6	+ 4,0
Luzerne	154,7	130,1	134,5	-13,1	+ 3,4
Ackerwiesen	159,0	171,1	164,2	+ 3,3	- 4,0
Dauerwiesen	3 547,1	3 525,2	3 512,3	- 1,0	- 0,4
Hektarerträge in dz Heuwert ²⁾					
Klee und Kleegras	68,3	83,3	72,0	+ 5,4	+13,7
Luzerne	73,5	67,2	76,7	+ 4,4	+14,1
Ackerwiesen	58,5	54,8	63,6	+ 8,7	+16,1
Dauerwiesen	57,3	55,5	60,7	+ 5,9	+ 9,4
Erntemenge in 1 000 t Heuwert ²⁾					
Klee und Kleegras	3 370,2	2 807,8	3 318,6	- 1,5	+18,2
Luzerne	1 137,0	873,7	1 032,3	- 9,2	+18,2
Ackerwiesen	930,3	936,9	1 043,5	+12,2	+11,4
Dauerwiesen	20 301,2	19 575,2	21 305,5	+ 4,9	+ 8,8
Von der Erntemenge wurde tatsächlich als Heu geworben					
Klee und Kleegras	1 173,6	894,9	1 104,6	- 5,9	+23,4
Luzerne	697,6	465,7	657,2	- 5,8	+41,1
Acker- und Dauerwiesen	17 410,2	16 150,7	18 135,3	+ 4,2	+12,3

¹⁾ Vgl. Tabelle S. 728*. — ²⁾ Umrechnungsfaktor 4 : 1.

im Bundesgebiet insgesamt eine Ernte von 21,3 Mill. t, d. s. rund 1,7 Mill. t oder 9% mehr als 1962. Der langjährige Durchschnitt wird um 5% überschritten. Auch bei den Wiesen einschließlich der Ackerwiesen war der Prozentsatz der tatsächlich zu Heu gemachten Menge mit 81% größer als im vergangenen Jahr mit 79%, so daß die tatsächliche Ernte an Wiesenheu im Bundesgebiet mit 18,1 Mill. t um rund 2 Mill. t oder 12% größer als 1962 ist. Der Sechsjahresdurchschnitt wird um 4% überschritten.

Bei Zusammenrechnung aller Erträge von Klee, Luzerne, Ackerwiesen und Dauerwiesen ergibt sich, daß in diesem Jahr die Futterernten in Niedersachsen und Schleswig-Holstein etwas kleiner waren als die vorjährigen, während Hessen, Rheinland-Pfalz, das Saarland und Baden-Württemberg erhebliche Zunahmen aufwiesen, die zwischen einem Fünftel und einem Drittel betragen. Nur in Nordrhein-Westfalen und Bayern waren die Zunahmen mit rund 8% geringer. Ro.

Unternehmen

Bilanzen und Erfolgsrechnungen 1962 von Aktiengesellschaften der Industrie

Das Jahr 1960 stand für die deutsche Industrie zwar im allgemeinen noch im Zeichen anhaltender Expansion, doch hat sich das Tempo des Aufschwungs verlangsamt, und die Lage in den einzelnen Wirtschaftsbereichen hat sich stärker differenziert als in den Vorjahren. Neben Industriegruppen mit nach wie vor kräftiger Aufwärtsbewegung standen andere, in denen die Konjunktur merklich abflaute. Entsprechend uneinheitlich ist auch das Bild, das die Jahresabschlüsse 1962 der Aktiengesellschaften aus dem Bereich der Industrie zeigen. Der Index der industriellen Nettoproduktion (kalendermonatlich, 1950 = 100) stieg 1961 noch von 249 um 5,2% auf 262, 1962 aber nur noch um 4,6% weiter auf 274. Bei den Investitionsgüterindustrien betragen die entsprechenden Indexziffern für die drei letzten Jahre 338 — 363 — 373, im Bergbau dagegen nur 146 — 149 — 152. Die eisenschaffende Industrie (242 — 237 — 231) und der Schiffbau (345 — 332 — 315) verzeichneten sogar rückläufige Indexwerte. — Das Arbeitskräftepotential war im wesentlichen ausgeschöpft: Die Zahl der Arbeitslosen betrug 1961 im Jahresdurchschnitt rund 161 000, 1962 dagegen nur 142 000, und die Zahl der offenen Stellen ist von 536 000 auf 549 000 gestiegen. Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie (Bundesgebiet ohne Berlin, Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten) ist infolgedessen nur noch von 8 002 000 auf 8 037 000 gestiegen. Durch tarifliche Arbeitszeitverkürzungen bei vollem Lohnausgleich einerseits und durch

Tariferhöhungen andererseits hat sich in der gleichen Zeit die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden von 13,0 auf 12,6 Milliarden vermindert, die Summe der gezahlten Löhne und Gehälter aber von 54,8 auf 60,6 Mrd. DM oder um knapp 11% erhöht. Das gleiche Bild zeigen in den letzten drei Jahren der Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden der Industriearbeiter (1958 = 100) mit 99,8 — 99,6 — 98,3 und der entsprechende Index der Bruttostundenverdienste mit 115,2 — 127,1 — 141,7. Der Produktionsfaktor Arbeit ist also teurer geworden. Die Unternehmen haben diese Mehrbelastung zum Teil über den Preis auf den Verbraucher abgewälzt: Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte (1958 = 100) hat sich in den Jahren 1960 bis 1962 von 100,4 über 101,9 auf 103,0 gehoben. Trotzdem ist aber der Umsatz der Industrie 1962 weniger angewachsen als der Personalaufwand, nämlich nur um rund 6% von 278 auf 295 Mrd. DM. Auf die Löhne und Gehälter entfielen davon 1961 19,7%, 1962 aber 20,6%.

Bis zum 30. September 1963 standen die vergleichbaren Jahresabschlüsse 1961 und 1962 von 1 125 Aktiengesellschaften der Industrie für die statistische Auswertung zur Verfügung (Bundesgebiet ohne Berlin). Auf den engeren Bereich der Industrie, also ohne Energiewirtschaft und Baugewerbe, entfielen davon 1 008 Gesellschaften, und deren Umsatzerlöse 1962 waren in den Gewinn- und Verlustrechnungen mit 117 Mrd. DM angegeben. Das sind, wie in den Vorjahren, wieder rund 40% der oben mit 295 Mrd. DM angegebenen Umsätze laut Industriestatistik. Der Aufwand an Löhnen und Gehältern machte bei den 1 008 Gesellschaften 24,3 Mrd. DM aus, das sind

ebenfalls fast genau 40% der Löhne und Gehälter laut Industriestatistik (1962 = 60,6 Mrd. DM). Dieser Anteil von rund 40% sowohl am Umsatz als auch am Personalaufwand ist in den letzten Jahren bemerkenswert konstant geblieben.

Die vorläufigen Ergebnisse der Bilanzstatistik für 1962 lassen sich an Hand der Zahlen von 1 125 Industrie-Aktiengesellschaften wie folgt zusammenfassen:

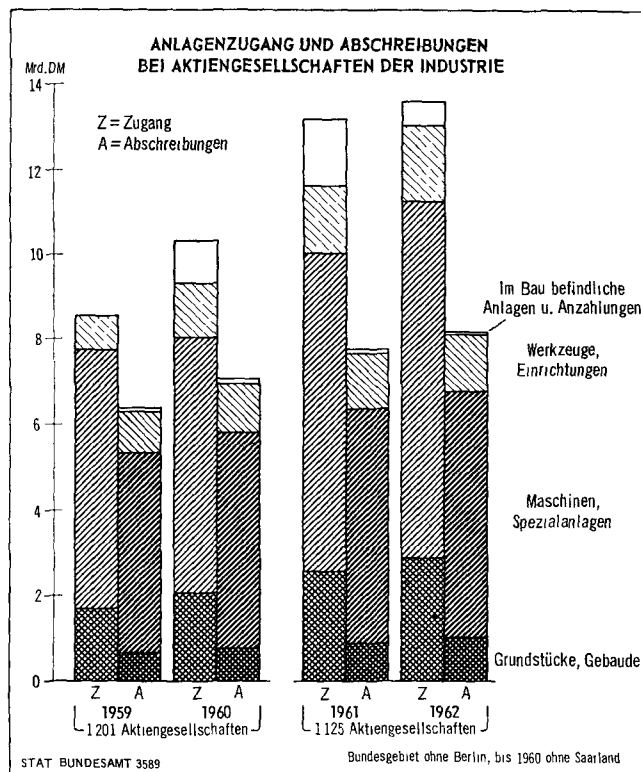
- Die Investitionen, die sich 1961 gegenüber dem Vorjahr noch um 2,2 Mrd. DM oder um fast 22% erhöht hatten, sind 1962 zwar weiterhin gestiegen, aber nur noch um 0,4 auf 13,6 Mrd. DM. Die Investitionskurve hat sich also abgeflacht.
- Auch die Abschreibungen lagen 1962 um 0,4 Mrd. DM höher als 1961. Mit 8,2 Mrd. DM machten sie 1962 rund 60% der Anlagezugänge aus.
- Unter den übrigen Finanzierungsquellen haben die neu aufgenommenen langfristigen Fremdmittel weiterhin an Bedeutung gewonnen. Der Anteil des im Unternehmen gebildeten Kapitals an der Investitionsfinanzierung ist dagegen zurückgegangen.
- Trotz der unterschiedlichen Entwicklung bei Umsätzen (+ 6%), Materialverbrauch (+ 3%) und Personalaufwand (Löhne und Gehälter + 10%) hat sich die Ertragslage nur wenig verändert. Jahresüberschuß und Reingewinn lagen 1962 absolut und relativ (d. h. gemessen an der Gesamtleistung) ungefähr ebenso hoch wie 1961.
- Der Betrag der verteilten Dividende wurde zwar noch heraufgesetzt, infolge der Kapitalerhöhungen ist aber der durchschnittliche Dividendensatz von 13,5 auf 13,0% zurückgegangen.
- Die Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln waren 1962 nur noch von geringer Bedeutung.

Weiterhin gestiegene Anlagezugänge

Nach einem leichten Rückgang im Jahre 1959 haben sich die Zugänge beim Anlagevermögen in den letzten Jahren ständig erhöht. Die starke Zuwachsrate der Jahre 1960 und 1961 wurde allerdings im Berichtsjahr nicht mehr erreicht. 1961 machten die Investitionen noch rund 29% des Anfangsbuchwertes der Sachanlagen aus, 1962 dagegen nur noch rund 27%. Auch die Zusammensetzung der Zugänge hat sich leicht verändert. In den beiden letzten Jahren entfielen auf

	1961	1962
	% der Zugangssumme	
Grundstücke und Gebäude	19,6	21,3
Maschinen und Spezialanlagen	56,4	61,5
Werkzeuge, Einrichtungen, sonstige Sachanlagen	12,2	13,2
In Bau befindliche Anlagen und Anzahlungen	11,8	4,0

Der Anteil der in Bau befindlichen Anlagen und der Anzahlungen auf Anlagen, mit anderen Worten der „Investitionsüberhang“, ist also nicht unerheblich zurückgegangen. Hier kommt die damals vermutlich recht vorsichtige Beurteilung der konjunkturellen Lage durch die Verwaltung der Gesellschaften zum Ausdruck. Der Schwerpunkt der industriellen Anlagezugänge hat sich 1962 noch stärker zur maschinellen Ausrüstung hin verlagert. Es ist nicht erkennbar, ob oder wie weit darin auch Erweiterungsinvestitionen enthalten sind. Ein Zusammenhang mit der eingangs angedeuteten Situation am Arbeitsmarkt dürfte aber gegeben sein; offensichtlich waren die Unternehmen bemüht, den knapper und teurer gewor-



denen Produktionsfaktor Arbeit so weit wie möglich durch den Einsatz moderner Maschinen abzulösen. — Bei den Abschreibungen wäre an sich nach den hohen Zugängen der beiden Vorjahre eine stärkere Zunahme zu erwarten gewesen. Statt dessen sind sie nur um annähernd den gleichen Betrag angewachsen wie die Investitionen, nämlich um rund 0,4 Mrd. DM. Ihr Anteil am jeweiligen Anfangsbuchwert der Sachanlagen ist von 17 auf 16% zurückgegangen. Die Verteilung auf die einzelnen Anlagearten hat sich nur unwesentlich verändert: nach wie vor entfallen rund 70% aller Abschreibungen auf Maschinen und Spezialanlagen, weitere 16,6% (1961: 17,1%) auf Werkzeuge und Einrichtungen sowie 12,4% (11,4%) auf Grundstücke und Gebäude. Der Anteil der Abschreibungen an den Anlagezugängen war mit 60% (1961: 59%) ebenfalls verhältnismäßig konstant.

Auf Abgänge und Berichtigungen entfielen 1962 wiederum nur geringe Beträge. Der Endbestand der Sachanlagen und Anzahlungen lag 1962 mit 56,2 Mrd. DM um 5,1 Mrd. DM oder um rund 10% höher als Ende 1961. Da die anderen Aktivposten (und mit ihnen die Bilanzsumme) in der gleichen Zeit weniger stark angewachsen sind, hat sich der Anlagenanteil 1962 von 46,9 auf 47,8% der Bilanzsumme erhöht.

Höherer Anteil der Außenfinanzierung

Neben dem Zugang an Sachanlagen in Höhe von 13,6 Mrd. DM ist auch der Mehrbestand bei den Beteiligungen¹⁾ mit

¹⁾ Der Bestand an langfristigen Forderungen hat sich verringert; die Veränderung erscheint daher 1962 im Sinne der Bewegungsbilanz auf der Seite der Mittelherkunft.

Entwicklung der Sachanlagen bei 1 125 Aktiengesellschaften der Industrie in den Geschäftsjahren 1961 und 1962

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. DM

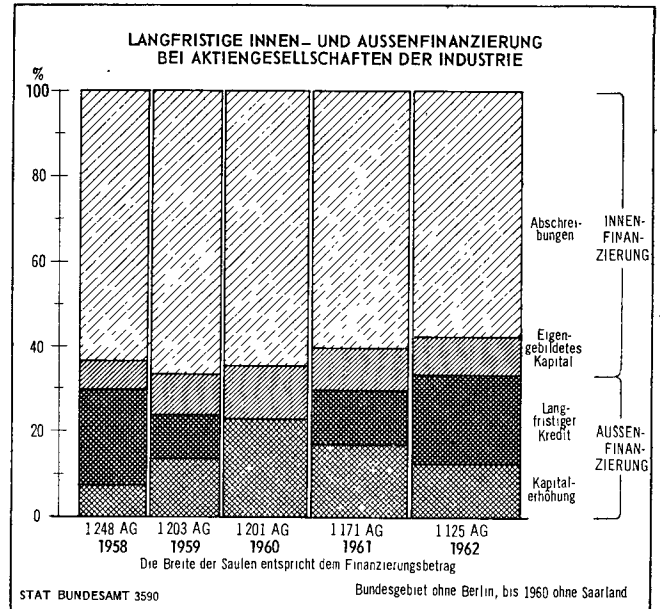
Art der Sachanlagen	Bestand Ende 1960	im Geschäftsjahr 1961					im Geschäftsjahr 1962					Bestand Ende 1962
		Reinzugang ¹⁾	Abgang	Berichtigung	Abschreibung	Bestand Ende 1961	Reinzugang ¹⁾	Abgang	Berichtigung	Abschreibung		
Bebaute Grundstücke	13 870,4	2 419,0	75,7	+ 57,5	879,5	15 391,8	2 729,0	81,3	+ 20,6	1 000,5	17 059,7	
Unbebaute Grundstücke	622,9	168,2	18,4	+ 5,5	8,5	769,8	170,8	23,0	+ 0,4	6,5	911,5	
Maschinen und maschinelle Anlagen	19 138,7	6 213,1	114,4	+ 30,4	4 724,4	20 543,4	6 986,6	127,8	+ 16,0	4 983,2	22 435,0	
Spezialanlagen	5 474,1	1 232,6	36,7	+ 8,0	750,3	5 927,8	1 368,1	86,9	+ 4,6	776,6	6 436,9	
Werkzeuge, Ausstattung	2 578,6	1 555,6	55,7	+ 27,2	1 282,1	2 823,7	1 740,1	61,7	+ 5,5	1 311,2	3 196,4	
Sonstige Sachanlagen	215,7	50,7	1,5	+ 0,2	44,1	221,0	55,5	5,4	+ 0,0	49,9	221,2	
In Bau befindliche Anlagen	2 383,0	726,8	5,0	- 34,5	45,5	3 024,7	410,5	12,4	- 3,4	29,2	3 390,3	
Anzahlungen auf Anlagen	1 652,3	837,8	0,7	+ 0,1	24,8	2 464,8	138,2	1,2	- 3,8	7,7	2 590,2	
Sachanlagen insgesamt	45 935,7	13 203,8	308,1	+ 94,5	7 759,1	51 166,8	13 598,8	399,5	+ 39,9	8 164,8	56 241,3	

¹⁾ Saldo aus Zugang und Umbuchungen.

1,2 Mrd. DM als langfristige Mittelverwendung zu betrachten. Diese Zunahme ist zum größten Teil auf Kapitalerhöhungen bei den Tochtergesellschaften zurückzuführen. Ein weiterer Teil der verfügbaren Mittel wurde für die Tilgung der passivierten Kreditgewinnabgabe (22 Mill. DM) und der Sonderwertberichtigungen (138 Mill. DM) verwendet. Insgesamt beläuft sich die Mittelverwendung damit 1962 bei den langfristigen Teilen der Bilanz auf knapp 15,0 Mrd. DM. Dem standen als wichtigste Finanzierungsquelle zunächst die Abschreibungen und die Anlagenabgänge mit zusammen 8,6 Mrd. DM (57,2% der Mittelverwendung) gegenüber. Aus der eigenen Ertragskraft der Unternehmen stammten ferner 1,3 Mrd. DM (8,9% der Investitionen), um die die Rücklagen, die langfristigen Rückstellungen und die Sozialverbindlichkeiten erhöht wurden. Der Gesamtbetrag der Innenfinanzierung belief sich damit 1962 auf 9,9 Mrd. DM.

Von außen aufgenommen wurden zunächst 1,9 Mrd. DM, die den Unternehmen bei Kapitalerhöhungen zugeflossen sind (12,5% der Investitionen). Eine weit größere Bedeutung hatten 1962 im Rahmen der Außenfinanzierung aber die neu heringenommenen Kredite, die mit 3,0 Mrd. DM rund 20% der Investitionen deckten. Einschließlich eines geringen Betrages, um den die langfristigen Forderungen abgebaut wurden, standen damit 1962 rund 14,8 Mrd. DM an langfristigen Finanzierungsmitteln zur Verfügung. Der Fehlbetrag gegenüber der langfristigen Mittelverwendung in Höhe von knapp 0,2 Mrd. DM dürfte aus Quellen gedeckt worden sein, die in den Bilanzen nicht als langfristig gekennzeichnet waren.

Die Zusammensetzung der langfristig verfügbaren Mittel hat sich 1962 erheblich verändert. Im Geschäftsjahr 1960 hatten die damals erfaßten 1 201 Industrie-Aktiengesellschaften ganz auf die Hereinnahme langfristiger Kredite verzichtet; ihre Außenfinanzierung bestand lediglich aus 2,6 Mrd. DM, die ihnen bei Kapitalerhöhungen zugeflossen waren (= 22,9% der Gesamtfinanzierung). 1961 machten die Kapitalerhöhungen mit 2,2 Mrd. DM nur noch 16,9% des Finanzierungsbetrages aus. Daneben standen 1,7 Mrd. DM (12,8%) als Neuaufnahme langfristiger Schulden. 1962 wurde der Anteil der Kapitalerhöhungen (1,9 Mrd. DM oder 12,6%) von dem des langfristigen Fremdkapitals (3,0 Mrd. DM oder 20,3%) sogar übertroffen. Wenn man davon ausgeht, daß Kapitalerhöhungen vielfach eine Folge guter Geschäftslage und optimistischer Einschätzung der Zukunftsaussichten sind, dann läßt diese Entwicklung der einzelnen Finanzierungsquellen für 1962 eine gewisse Unsicherheit in der Beurteilung künftiger Entwick-



lungen vermuten. Auf der anderen Seite darf in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden, daß die zahlreichen Kapitalerhöhungen der letzten Jahre auch höhere Dividendenträge erfordern, wenn der Dividendsatz aus optischen Gründen nicht reduziert werden soll. Von dieser Seite her war also ohnein mit einem allmählichen Rückgang der Kapitalerhöhungen zu rechnen.

Der Anteil der Außenfinanzierung an der Gesamtfinanzierung ist durch die unterschiedliche Entwicklung bei Kapitalerhöhungen und langfristigen Verbindlichkeiten im Saldo nur von 29,7 auf 33,2% gestiegen. Dem entspricht der Rückgang des Anteils, den die Innenfinanzierung 1962 am gesamten Mittelaufkommen gehabt hat. Aus der Dotierung der Rücklagen, also aus einbehaltenen Gewinnen, standen den 1 125 Aktiengesellschaften mit 1,3 Mrd. DM nur wenig mehr Mittel zur Verfügung als 1961 den damals erfaßten 1 171 Gesellschaften (ebenfalls rund 1,3 Mrd. DM). Der Anteil dieser Quelle ist infolgedessen von 10,1 auf 9,0% zurückgegangen. Auch der Anteil der Abschreibungen, deren geringes Anwachsen oben schon einmal erwähnt wurde, hat sich von 70,3 auf 66,8% vermindert.

Herkunft und Verwendung langfristiger Finanzierungsmittel bei 1 125 Aktiengesellschaften der Industrie 1962
Bundesgebiet ohne Berlin

Mittelherkunft					Mittelverwendung					
Bilanzposten	Veränderung 1962 Mill. DM	Finanzierung 1962			desgl. 1961 bei 1 171 AG	Bilanzposten	Veränderung 1962 Mill. DM	Mittelverwendung 1962		
		ohne Abschreibungen und Anlagenabgang	mit Abschreibungen und Anlagenabgang	in %				ohne Abschreibungen und Anlagenabgang	mit Abschreibungen und Anlagenabgang	in %
Rücklagen (vor Berichtigung) + Gewinnvortrag ./ Verlustvortrag	1 352,2	21,6	9,1	32,8	13,1	Abschreibungen und Anlagenabgang	8 564,3	79,3	57,2	56,5
abzüglich Agio	604,5	9,6	4,1	17,9	7,2	Zugang Sachanlagen netto	5 074,4	33,9	82,4	35,8
	747,7	12,0	5,0	14,9	5,9	Zugang Sachanlagen brutto (einschl. Berichtigungen)	13 638,7	91,1	92,3	92,3
Langfristige Rückstellungen + Sozialverbindlichkeiten	585,8	9,3	4,0	10,4	4,2	Mehrbestand Beteiligungen	1 161,1	18,2	7,8	15,7
Im Unternehmen gebildetes Kapital zusammen	1 333,5	21,3	9,0	25,3	10,1	Mehrbestand langfristige Forderungen	—	—	0,6	0,3
Abschreib. und Anlagenabgang	8 564,3	—	57,8	—	60,2		14 799,8	97,5	98,9	98,7
Summe Innenfinanzierung	9 897,8	—	66,8	—	70,3	Tilgung langfristige Verbindlichkeiten	—	—	—	—
Grundkapital (vor Berichtigung) zuzügl. Agio	1 265,5	20,3	8,5	24,5	9,8	Tilgung Kreditgewinnabgabe	21,6	0,3	0,2	0,2
Langfristige Verbindlichkeiten	2 999,9	30,0	12,6	42,4	16,9	Tilgung Sonderwertberichtigung	138,3	2,2	0,9	1,1
Minderung langfristiger Forderungen	44,1	0,7	0,3	—	—		159,9	2,5	1,1	1,3
Summe Außenfinanzierung	4 914,0	78,7	33,2	74,7	29,7	Langfristige Mittelverwendung insgesamt				
Finanzierung insgesamt						a) ohne Abschreibungen und Anlagenabgang	6 395,4	100	100	
a) ohne Abschreibungen und Anlagenabgang	6 247,5	100	—	100	—	b) mit Abschreibungen und Anlagenabgang	14 959,7	—	100	100
b) mit Abschreibungen und Anlagenabgang	14 811,8	—	100	—	100					

Leicht veränderte Bilanzstruktur

Die kurzfristig gebundenen Teile des Vermögens reagieren in Höhe und Zusammensetzung meist wesentlich empfindlicher auf konjunkturelle Veränderungen als das Anlagevermögen. In Zeiten allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwüngen pflegen Vorräte und Kontokorrentforderungen stärker zuzunehmen als der Buchwert des Anlagevermögens. Für die Sachanlagen ergibt sich dagegen bei guter Geschäftslage ein größerer Spielraum zur Bemessung der Abschreibungen und damit eine geringere Zunahme der Buchrestwerte; umgekehrt werden bei schlechter werdenden Ertragsverhältnissen vielfach auch die Abschreibungen — die ja verdient werden müssen — reduziert, so daß die Bilanzansätze nicht im gleichen Umfang wie vielleicht im Vorjahr gekürzt werden. Nach der verhältnismäßig geringen Zunahme der Abschreibungen zu schließen, scheint diese zweite Situation im Geschäftsjahr 1962 vorgelegen zu haben. Das Anlagevermögen hat sich einschließlich der Berichtigungen gegenüber dem Vorjahr um rund 10% und in seinem Anteil an der Bilanzsumme von 55,2 auf 56,6% erhöht. Die Vorräte sind dagegen nur noch um 0,5 Mrd. DM oder um wenig mehr als 2% angestiegen; ihr Anteil am Gesamtvermögen hat sich dadurch von 18,7 auf 17,8% vermindert. Diese Veränderung der beiden Anteilsätze mag gering erscheinen; für eine Beurteilung der bilanzstatistischen Ergebnisse ist sie gleichwohl wichtig.

Vermögens- und Kapitalaufbau bei 1 125 Aktiengesellschaften der Industrie 1961 und 1962 Bundesgebiet ohne Berlin

Bilanzposten	1961		1962	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Sachanlagen ¹⁾ und Anzahlungen ..	51 166,8	46,9	56 241,3	47,8
Sonstiges Anlagevermögen ²⁾ ...	9 113,3	8,3	10 274,4	8,8
Anlagevermögen zusammen	60 280,1	55,2	66 515,7	56,6
Vorräte ³⁾	20 456,7	18,7	20 964,3	17,8
Langfristige Forderungen ⁴⁾	3 017,1	2,8	2 973,0	2,5
Kurzfristige Forderungen ⁵⁾	17 766,7	16,3	19 202,8	16,4
Flüssige Mittel	6 982,3	6,4	7 195,7	6,1
Umlaufvermögen zusammen	48 222,8	44,2	50 335,8	42,8
Sonstige Aktiva	584,3	0,5	594,5	0,5
Jahresverlust	67,9	0,1	105,6	0,1
Bilanzsumme	109 155,1	100	117 551,6	100
Grundkapital ⁶⁾	25 558,5	23,4	26 922,9	22,9
Rücklagen	13 535,6	12,4	14 715,3	12,6
Vermögensabgabe	1 149,2	1,1	1 067,4	0,9
Gewinnvortrag	173,5	0,2	164,7	0,1
./- Verlustvortrag	95,5	-0,1	113,6	-0,1
Eigenkapital zusammen	40 321,3	37,0	42 756,7	36,4
Steuerbegünstigte Rücklagen ...	225,3	0,2	234,3	0,2
Baukostenzuschüsse	557,6	0,5	649,1	0,5
Sonderwertberichtigung § 36 IHG ..	1 191,4	1,1	1 135,0	1,0
Wertberichtigung §§ 7c, d EStG ..	1 570,9	1,4	1 489,0	1,3
Posten mit Rücklagenanteil zus. ..	3 545,2	3,2	3 507,4	3,0
Langfristige Rückstellungen	8 453,1	7,7	9 017,6	7,7
Alle übrigen Rückstellungen	8 849,9	8,1	8 550,7	7,5
Sozialverbindlichkeiten	1 408,2	1,3	1 429,5	1,2
Kreditgewinnabgabe ⁷⁾	264,5	0,3	242,9	0,2
Langfristige Verbindlichkeiten ..	18 053,8	16,5	21 053,7	17,9
Alle übrigen Verbindlichkeiten ..	25 015,6	22,9	27 307,6	23,3
Fremdkapital zusammen	62 045,1	56,8	67 902,0	57,8
Sonstige Passiva	437,1	0,4	446,5	0,3
Jahresgewinn	2 806,4	2,6	2 939,0	2,5

¹⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. — ²⁾ Buchwert abzüglich der zugehörigen Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen. — ³⁾ Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen sowie des Buchwertes der eigenen Aktien. — ⁴⁾ Buchwert abzüglich LA-Gegenposten.

Die Passivseite der Bilanzen erscheint in der Statistik vom Geschäftsjahr 1962 an in einer etwas abgewandelten Gliederung. Im Vorgriff auf die Änderungen, die die große Aktienrechtsreform vermutlich bringen wird, wurde neben den herkömmlichen Sammelposten Eigenkapital und Fremdkapital eine dritte Gruppe „Posten mit Rücklagenanteil“ eingeführt. Hierher gehören alle Passiva, die ihrer Natur nach an sich dem Eigenkapital zuzurechnen sind, die aber bei ihrer Auflösung später einmal eine Steuerpflicht auslösen und die somit in Höhe der künftigen Steuerbelastung auch Fremdkapitalanteile enthalten. Darunter sind vor allem die steuerbegünstigten Rücklagen (Preisdifferenzrücklage, Ausfuhrförderungs-

rücklage u. ä.) sowie die Sonderwertberichtigungen gemäß §§ 7c, d EStG und § 36 IHG zu nennen. Außerdem ist hierin (soweit erkennbar) die Rückstellung der Bauzuschüsse enthalten, die von den Versorgungsunternehmen passiviert wird. Dagegen wird die Vermögensabgabe in Anlehnung an die Bestimmungen des Lastenausgleichsgesetzes nach wie vor als echte Rücklage behandelt.

Die Struktur der Passivseite wird in erster Linie bestimmt durch die oben skizzierten Finanzierungsvorgänge; es genügt daher, wenn hier nur die wichtigsten Veränderungen kurz angedeutet werden. Das geringere Ausmaß der Kapitalerhöhungen, von denen 1962 übrigens nur noch 99 Mill. DM (1961 = 816 Mill. DM) auf Berichtigungen entfielen, hat dazu geführt, daß der Anteil des Grundkapitals an der Bilanzsumme von 23,4 auf 22,9% zurückgegangen ist. Auch das Gewicht des Eigenkapitals (in seiner neuen Abgrenzung) hat sich von 37,0 auf 36,4% vermindert. Dagegen hat sich der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten (ohne Sozialverbindlichkeiten und Kreditgewinnabgabe) von 16,5 auf 17,9% gehoben. Die langfristig festgelegten Vermögensteile (69,5 Mrd. DM) sind durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (zusammen 74,5 Mrd. DM) zu 107% gedeckt. Den kurzfristigen Schulden und Rückstellungen (36,2 Mrd. DM) stehen kurzfristig realisierbare Vermögenswerte mit zusammen 47,4 Mrd. DM gegenüber.

Fast unveränderte Aufwandstruktur

Der Aufbau der neuen Brutto-Erfolgsrechnungen hat sich im Geschäftsjahr 1962 bemerkenswert wenig verändert. Die geringe Zunahme des Vorratsvermögens hat dazu geführt, daß die Differenz zwischen Umsatz und Gesamtleistung kleiner geworden ist. Die Gesamtleistung, an der hier alle Aufwand- und Ertragsposten einschließlich der Umsatzerlöse gemessen werden, hat sich um rund 5% auf 131,0 Mrd. DM erhöht, der Umsatz um knapp 6% auf 128,6 Mrd. DM und der Materialverbrauch nur um etwa 3% auf 67,3 Mrd. DM. Die als Rohertrag (neuer Art) bezeichnete Zwischendifferenz ist infolgedessen in ihrem Anteil an der Gesamtleistung von 47,7 auf 48,6% gestiegen. Diese Zunahme kam ausschließlich dem Personalaufwand zugute, dessen Anteil (einschließlich aller

Erfolgsrechnungen von 1 125 Aktiengesellschaften der Industrie 1961 und 1962 Bundesgebiet ohne Berlin

Erfolgsposten	1961		1962	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Umsatzerlöse	121 809,7	97,7	128 584,5	98,1
Vorratsveränderung (Saldo)	+ 1 516,3	1,2	+ 1 018,7	0,8
Aktivierete Eigenleistungen	1 384,2	1,1	1 420,5	1,1
Gesamtleistung	124 710,2	100	131 023,7	100
Mater alverbrauch usw.	65 172,6	52,3	67 299,9	51,4
Rohertrag	59 537,6	47,7	63 723,8	48,6
Erträge aus Gewinnem., Beteilig. usw.	978,7	0,8	1 049,4	0,8
Zinsertrag	718,2	0,6	697,3	0,5
Anlagenabgang und Abschreibungen	407,3	0,3	350,5	0,3
Alle übrigen Erträge	2 009,8	1,6	2 250,1	1,7
Erträge aus Verlustübernahme ..	28,2	0,0	84,1	0,1
Ausweispflichtige Erträge zusammen	4 142,2	3,3	4 431,4	3,4
Rohertrag plus ausweispflichtige Erträge	63 679,8	51,1	68 155,2	52,0
Löhne, Gehälter	23 652,6	19,0	26 010,9	19,9
Sozialabgaben	3 390,1	2,7	3 631,7	2,8
Freiwilliger Sozialaufwand	1 827,4	1,5	1 957,9	1,5
Abschreibungen Sachanlagen ..	7 759,1	6,2	8 164,8	6,2
Sonst. Abschr. / Anl.-Abgang ..	772,7	0,6	841,4	0,6
Zinsaufwand	1 668,0	1,3	1 871,1	1,4
Steuern von Einkommen usw.	5 443,6	4,4	5 487,5	4,2
Sonstige Steuern	6 294,3	5,0	6 810,6	5,2
Vermögensabgabe	472,9	0,4	478,6	0,4
Aufwand aus Verlustübernahme ..	159,4	0,1	145,6	0,1
Abgeführte Gewinne	391,9	0,3	366,7	0,3
Sonstige Aufwendungen	8 471,8	6,8	9 009,0	6,9
Ausweispflichtige Aufwendungen zusammen	60 303,8	48,4	64 755,8	49,4
Jahresüberschuß (Saldo)	3 376,0	2,7	3 399,4	2,6
Entnahme aus Rücklagen	345,9	0,3	237,5	0,2
Zuführung an Rücklagen	983,4	0,8	803,5	0,6
Reingewinn (Saldo) ohne Vortrag. bestehend aus: Reingewinnen	2 738,5	2,2	2 833,4	2,2
Reinverlusten	67,9	0,1	105,6	0,1

Struktur der Brutto-Erfolgsrechnungen 1962 bei 1 125 Aktiengesellschaften der Industrie nach Industriegruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsgruppe (Kurzbezeichnung)	Gesell- schaften	Gesamt- leistung	Material- ver- brauch	Roh- ertrag	Löhne, Gehäl- ter	Gesetzl. Sozial- abgaben	Freiwill. Sozial- aufwand	Abschr. Sach- anlagen	Zins- aufwand	Steuern vom Ein- kommen	Sonstige Steuern	Reingewinn 1962 | 1961 netto ¹⁾	
												Anzahl	Mill. DM	% der Gesamtleistung
Energiewirtschaft, Wasser- versorgung	92	9 728,5	50,7	49,3	10,7	1,1	2,2	13,5	3,3	7,7	1,6	4,4	4,4
Bergbau	52	11 638,1	38,2	61,8	30,3	8,7	2,0	9,4	1,8	3,0	4,8	1,1	1,4
Chemische Industrie, Mineral- ölverarbeitung	84	26 379,7	49,0	51,0	13,0	1,2	1,3	5,5	1,1	3,8	12,4	2,8	2,7
Kunststoff-, Gummiverarbeitung Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	20	1 949,3	48,3	51,7	24,1	2,7	1,2	4,1	0,4	6,9	3,5	2,4	2,3
Feinkeramik	55	1 942,0	48,7	51,3	19,0	2,5	1,7	8,5	1,2	5,2	3,4	2,4	2,5
Herstellung und Verarbeitung von Glas	17	506,8	26,8	73,2	38,3	5,6	1,8	5,4	0,7	4,4	3,1	2,2	2,4
Eisen- und Stahlherzeugung usw. NE-Metallherzeugung, -gießerei	14	800,3	41,4	58,6	22,5	2,8	1,0	6,0	0,6	7,7	3,2	1,8	1,9
Stahl- und Leichtmetallbau	61	19 913,1	56,5	43,5	20,8	3,3	2,0	6,3	2,0	2,9	3,2	1,8	1,7
Maschinenbau	16	2 318,5	63,9	36,1	16,1	2,0	0,9	4,9	1,2	3,3	2,4	1,5	1,8
Straßen- und Luftfahrzeugbau	21	1 525,2	53,2	46,8	26,2	2,9	1,4	2,8	0,9	3,0	2,6	1,2	1,3
Schiffbau	114	9 779,2	52,7	47,3	25,2	2,8	1,5	3,6	1,2	3,5	2,6	1,3	1,4
Elektrotechnik	15	15 231,4	58,2	41,8	15,7	1,8	1,1	3,9	0,7	6,3	2,4	2,3	2,6
Herstellung von Uhren, Schmuck usw.	8	1 417,2	59,9	40,1	29,6	3,8	0,8	2,9	2,1	1,5	0,2	0,5	0,9
Herstellung von EBM-Waren	42	11 128,3	49,9	50,1	29,4	2,9	1,4	4,4	1,3	3,4	2,5	2,6	2,6
Holzbe- und verarbeitung	24	1 124,8	49,2	50,8	24,9	2,7	1,2	2,9	1,3	2,0	1,6	1,2	1,2
Zellstoff- und Papierherzeugung Papierverarbeitung, Druckerei	38	1 375,6	51,0	49,0	24,9	2,9	1,1	3,2	1,1	3,3	3,3	1,1	1,2
Lederherstellung	11	137,0	51,9	48,1	22,6	2,9	1,2	3,0	1,6	2,1	2,8	0,9	1,4
Lederverarbeitung	21	1 060,9	58,8	44,2	20,1	2,3	1,1	7,7	1,8	1,8	3,4	— ²⁾	0,9
Textil- und Bekleidungsindustrie Zuckerindustrie	20	226,0	43,9	56,1	26,6	2,8	1,2	4,2	1,0	3,7	4,2	1,6	1,2
Brauerei und Mälzerei	7	110,2	67,9	32,1	18,5	2,3	0,7	2,7	2,2	1,7	3,7	— ²⁾	0,3
Übriges Nahrungsmittelgewerbe Baugewerbe	10	523,3	52,0	48,0	27,4	3,2	1,2	2,2	0,8	2,9	4,0	1,4	1,5
Zusammen	119	3 898,3	57,0	43,0	21,4	2,4	1,0	4,2	1,1	3,5	3,5	1,9	1,6
Dgl. 1961	33	1 106,9	60,8	39,2	9,3	1,1	0,6	5,1	1,2	3,7	12,5	1,5	1,3
Zusammen	133	2 334,6	29,9	70,1	15,5	1,7	1,2	8,9	1,2	7,0	19,6	2,5	2,6
Dgl. 1961	73	2 609,6	66,8	33,2	8,6	0,9	0,7	2,5	0,6	4,0	2,6	2,0	1,7
Zusammen	25	2 258,9	42,5	57,5	31,9	3,6	1,0	5,1	0,7	4,0	3,3	0,9	0,9
Zusammen	1 125	131 023,7	51,4	48,6	19,9	2,8	1,5	6,2	1,4	4,2	5,2	2,2	—
Dgl. 1961	1 125	124 710,2	52,3	47,7	19,0	2,7	1,5	6,2	1,3	4,4	5,0	—	2,2

¹⁾ Reingewinne abzüglich Reinverluste. — ²⁾ Reinverlust.

Sozialaufwendungen) von 23,2 auf 24,2% angewachsen ist. Die Löhne und Gehälter allein machten hier übrigens 20,2% (1961 = 19,4%) der Umsatzerlöse aus; beide Relationen decken sich also ziemlich genau mit den entsprechenden Ergebnissen der Industriestatistik. Am Ende der Staffelleistung stand 1962 ein mit 3,4 Mrd. DM fast unveränderter Jahresüberschuß, aus dem sich nach 0,2 Mrd. DM Entnahmen und 0,8 Mrd. DM Zuführungen an Rücklagen ein Reingewinn (ohne Vortrag) in Höhe von 2,8 Mrd. DM ergab (1961 = 2,7 Mrd. DM). In diesem Betrag sind Reingewinne mit 2,9 Mrd. DM gegen Reinverluste mit 0,1 Mrd. DM aufgerechnet. Der Anteil des Gewinnsaldos an der Gesamtleistung ist zwar mit 2,2% unverändert geblieben, doch hat sich seine Zusammensetzung deutlich verändert: Die Summe der Reingewinne ist von 2 806 auf 2 939 Mill. DM, die der Reinverluste von 68 auf 106 Mill. DM gestiegen. Hier spiegelt sich die eingangs erwähnte stärkere Differenzierung wider. Eine Folge davon war der geringe relative Rückgang in der Gewinnverteilung. Der Nominalbetrag der Dividendeberechtigten Stammaktien machte 1962 26,4 Mrd. DM (1961 = 25,1 Mrd. DM) aus. Davon bezogen 21,0 Mrd. DM (19,4 Mrd. DM) eine Dividende in Höhe von 2,7 Mrd. DM (2,6 Mrd. DM). Das bedeutet, bezogen auf das Dividende-berechtigte Kapital, eine Durchschnittsdividende von 10,38% (1961 = 10,42%) und, gemessen am Dividende beziehenden Kapital, einen durchschnittlichen Dividendsatz von 13,04% (13,46%).

Unterschiedliche Entwicklung in einzelnen Industriebereichen²⁾

Auch in der Gliederung der Bilanzstatistik nach Wirtschaftsgruppen hat sich eine Änderung ergeben. Von 1962 an liegt

²⁾ Vgl. Tabellen, S. 730* ff.

der Einteilung die neue Systematik der Wirtschaftszweige von 1961 zugrunde. Im wesentlichen konnte dabei die alte Einteilung sinngemäß beibehalten werden. Die alten Gruppen wurden lediglich mit neuen Ordnungsziffern versehen. In einigen Fällen ergab sich durch zusätzliche Unterteilung eine Verbesserung des Aussagewertes der Statistik, so bei der Trennung von Feinkeramik und Glas, von Papierherzeugung und -verarbeitung sowie von Lederherzeugung und -verarbeitung. Die Kontinuität der bilanzstatistischen Ergebnisse ist somit weitgehend gewährleistet, zumal auch für 1962, wie in allen Jahren zuvor, wieder die genau vergleichbaren Abschlüsse zweier Geschäftsjahre aufbereitet worden sind.

Die Aufwandstruktur hat sich in den letzten Jahren auch in den einzelnen Industriegruppen als relativ konstant erwiesen. Bemerkenswert sind hierbei fast nur die Änderungen, die sich am Ende der Erfolgsrechnung, bei den Reingewinnen, ergeben. Zwar machte der Gewinnsaldo 1962 für alle 1 125 Gesellschaften zusammen wiederum 2,2% der Gesamtleistung aus, aber diese Kontinuität täuscht. Dahinter stehen neben Bereichen mit verbesserter Ertragslage auch solche, bei denen die Gewinne zurückgegangen sind. Im Bereich des Bergbaus machte der Reingewinn 1962 nur noch 1,1% der Gesamtleistung aus (1961 = 1,4%), in der NE-Metallindustrie 1,5% (1,8%), im Schiffbau 0,5% (0,9%) und in der Holzindustrie 0,9% (1,4%). Die Zellstoff- und Papierfabriken sowie die Lederfabriken wiesen 1962 sogar Verlustsalden aus, nachdem sie im Vorjahr mit 0,9% und 0,3% noch mit Gewinnen abgeschlossen hatten. Nähere Einzelheiten sowohl über den Bilanzaufbau als auch über die Erfolgsstruktur der Wirtschaftsgruppen gehen aus den Übersichten hervor, die im Tabellenanhang dieses Heftes enthalten sind. Ber.

Einzelhandel

Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel 1962

Die nachstehend dargestellten Ergebnisse der Wareneinkaufs- und Lagerbestandshebung im Einzelhandel für das Geschäftsjahr 1962, die bei den zur laufenden repräsentativen Einzelhandelsstatistik meldenden Unternehmen durchgeführt wurde, beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren waren von den Be-

richtsfirmen der Wert der Wareneinkäufe im Laufe des Geschäftsjahres sowie der Lagerbestand zu Beginn und am Ende desselben zu Einstandspreisen anzugeben. Bei der Berechnung der Roherträge wurde von diesen Werten sowie vom Nettoumsatz¹⁾, der in dieser Zeitspanne erzielt worden ist, ausgegangen. Zu den folgenden Ergebnissen haben die An-

¹⁾ Zur Definition des Nettoumsatzes vgl. den Aufsatz „Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel 1961“ in „WiSta“ 1962/12, S. 718.

gaben von etwa 90% der zur Einzelhandelsstatistik herangezogenen Berichtsfirmer beigetragen. Der Repräsentationsgrad ist somit zufriedenstellend.

Die Entwicklung der Wareneinkäufe

In allen vier Warenbereichen überwog die Zahl der Geschäftszweige, die wertmäßig mehr Waren eingekauft haben als im Vorjahr. Die Zuwachsraten waren jedoch meist niedriger als 1961. Am stärksten prägte sich diese Entwicklungstendenz beim Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen aus: Von den sieben hier zusammengefaßten Geschäftszweigen hatten sechs niedrigere Zuwachsraten als im Vorjahr. Lediglich beim Einzelhandel mit Schuhwaren war die Zunahme der Aufwendungen für Wareneinkäufe höher als 1961. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich die Expansion des Umsatzes bei diesem Geschäftszweig bereits seit einiger Zeit verlangsamt hat. Entsprechend war auch der Wert der Lagerbestände am Ende des Jahres 1962 wesentlich höher als zu Beginn.

Auch beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln gab es einige Geschäftszweige, bei denen die Zuwachsraten beim Wareneinkauf diejenigen des Vorjahres nicht erreichten. Vergleicht man die entsprechenden Umsatzzuwachsraten, so zeigt sich für diesen Bereich meist eine verhältnismäßig große Übereinstimmung zwischen der Entwicklungstendenz der Umsätze und der Ausgaben für Wareneinkäufe. Dies kann damit erklärt werden, daß bei diesen Branchen — mit

Ausnahme des Einzelhandels mit Wein und Spirituosen — die zwischen Wareneinkauf und Umsatz geschaltete Lagerfunktion bei weitem nicht die Bedeutung besitzt, wie es bei den übrigen Bereichen der Fall ist.

Beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf wuchsen die Aufwendungen für Warenbezüge im Durchschnitt weniger stark als in den übrigen Bereichen.

Für die im Einzelhandel mit Sonstigen Waren zusammengefaßten Branchen ließen sich — entsprechend der Unterschiedlichkeit sowohl ihrer Struktur als auch der bei ihnen gehandelten Waren — sehr voneinander abweichende Zuwachsraten nachweisen. Am stärksten war die Steigerung der Zuwachsraten des Wareneinkaufs beim Einzelhandel mit Brennmaterial (+ 24% gegenüber 5% im Vorjahr). Die Zuwachsraten sind hier also fast im gleichen Ausmaß gestiegen wie beim Umsatz (23% zu 5%). Ebenfalls beträchtlich war die Zunahme des Umsatzes und der Ausgaben für Wareneinkäufe wiederum beim Einzelhandel mit Kraftwagen und Zubehör (+ 14%). Bei der Mehrzahl der übrigen Branchen haben Umsatz und Wareneingang im Jahre 1962 gegenüber dem Vorjahr zwar zugenommen, jedoch waren die Zuwachsraten nur in wenigen Fällen höher als im Vorjahr. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Wareneingang bei vier Branchen nur die gleiche Höhe erreichte wie 1961 und daß er beim Einzelhandel mit Fahrrädern, Krafträdern und Zubehör sogar unter dem des Jahres 1961 lag (- 2%). Es handelt sich hierbei zum Teil um Branchen, die entweder durch eine in-

Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand und Roherttrag im Einzelhandel
Bundesgebiet ohne Berlin

Geschäftszweig des Einzelhandels	Umsatz		Wareneinkauf		Lagerbestand am Jahresende		Durchschnittlicher Lagerbestand ¹⁾ in % des Jahresumsatzes		Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz, dividiert durch den durchschnittlichen Lagerbestand ²⁾ ... mal		Roherttrag in % des Jahresumsatzes	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %						1961	1962	1961	1962	1961	1962
	1961	1962	1961	1962	1961	1962						
Einzelhandel insgesamt	+ 9	+ 8	.	.	.	.	.	.	.	.	26,3	26,6
Nahrungs- und Genußmittel	+ 7	+ 7	+ 7	+ 7	+ 9	+ 15	6,6	6,7	11,8	11,4	19,6	20,2
Lebensmittel aller Art	+ 7	+ 7	+ 7	+ 7	+ 9	+ 10	3,8	4,3	20,4	18,0	22,7	22,7
Obst, Gemuse, Südfrüchte	+ 7	+ 6	+ 7	+ 7	+ 8	+ 10	3,7	3,8	19,0	18,1	30,3	30,8
Fische und Fischwaren	+ 4	+ 6	+ 4	+ 7	+ 7	+ 9	3,3	3,3	25,4	25,2	16,0	16,4
Milch und Milcherzeugnisse	+ 6	+ 6	+ 7	+ 5	+ 12	+ 13	8,6	8,1	8,4	8,4	28,3	30,1
Schokolade und Süßwaren	+ 5	+ 3	+ 3	+ 2	1	+ 11	18,2	19,8	4,0	3,6	27,9	28,1
Wein und Spirituosen	+ 8	+ 11	+ 2	+ 10	0	+ 8	9,1	9,3	9,2	9,2	14,5	14,9
Tabakwaren	+ 7	+ 5	+ 7	+ 6	+ 10	+ 11	6,8	7,0	11,3	11,0	23,0	23,7
Konsumgenossenschaften	+ 6	+ 4	+ 5	+ 3	+ 5	+ 8	.	.	.	.	29,1	29,3
Bekleidung, Wasche, Schuhe	+ 10	+ 6	.	.	.	.	12,6	12,7	5,6	5,6	28,7	29,2
Oberbekleidung	+ 16	+ 7	+ 18	+ 5	+ 13	+ 6	17,0	16,4	4,1	4,3	29,1	29,0
Textilwaren aller Art	+ 9	+ 6	+ 9	+ 7	+ 7	+ 7	22,3	22,0	3,1	3,2	29,7	30,2
Meterwaren	+ 5	+ 6	+ 6	+ 4	+ 4	+ 3	16,5	16,1	4,1	4,2	31,7	31,9
Wasche und Bettwaren	+ 9	+ 6	+ 10	+ 6	+ 12	+ 8	24,2	22,8	2,9	3,1	29,4	30,0
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 7	+ 7	+ 6	+ 5	+ 3	+ 3	19,9	20,8	3,3	3,2	33,6	33,7
Herrrenartikel, Hüte, Schirme	+ 13	+ 4	+ 15	+ 4	+ 12	+ 7	19,8	20,2	3,6	3,5	27,7	27,6
Schuhwaren	+ 5	+ 3	+ 4	+ 6	+ 2	+ 8	.	.	.	.	32,3	32,3
Hausrat und Wohnbedarf	+ 7	+ 6	.	.	.	.	14,8	14,6	4,9	4,9	28,4	28,3
Eisenwaren und Küchengeräte	+ 9	+ 9	+ 7	+ 9	+ 10	+ 5	22,0	21,9	2,9	2,9	35,7	35,5
Porzellan und Glaswaren	+ 8	+ 8	+ 10	+ 4	+ 13	+ 5	11,6	11,4	5,4	5,3	37,9	38,8
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	+ 9	+ 6	+ 4	+ 4	+ 2	+ 6	14,8	15,1	4,4	4,4	33,4	33,3
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	+ 9	+ 3	+ 8	0	+ 12	- 2	14,4	14,6	4,6	4,6	32,7	32,2
Möbel	+ 5	+ 4	+ 3	+ 5	+ 5	+ 9	20,6	21,0	3,2	3,1	33,7	35,4
Teppiche und Gardinen	+ 6	+ 7	+ 4	+ 3	+ 5	+ 9	.	.	.	.	29,0	29,1
Sonstige Waren	+ 9	+ 11	.	.	.	.	11,7	11,9	5,8	5,5	31,2	32,8
Bücher	+ 9	+ 8	+ 9	+ 9	+ 8	+ 13	14,0	14,1	5,0	5,0	30,7	30,3
Papier- und Schreibwaren	+ 9	+ 7	+ 11	+ 7	+ 10	+ 5	17,1	18,9	3,9	3,4	32,6	33,7
Galanterie- und Lederwaren	+ 9	+ 4	+ 15	0	+ 20	+ 6	37,3	39,7	1,6	1,5	40,4	40,2
Uhren, Gold- und Silberwaren	+ 12	+ 9	+ 20	+ 9	+ 25	+ 17	9,4	9,2	6,9	7,0	35,1	35,3
Apotheken	+ 7	+ 6	+ 8	+ 6	+ 8	+ 7	16,5	16,8	4,1	4,0	31,8	32,2
Drogerien	+ 10	+ 7	+ 10	+ 6	+ 10	+ 8	13,0	12,5	5,1	5,4	33,0	32,8
Farben und Anstrichbedarf	+ 8	+ 9	+ 5	+ 11	+ 6	+ 9	15,9	15,2	4,2	4,4	33,2	32,8
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	+ 14	+ 11	+ 13	+ 9	+ 16	+ 6	14,4	14,2	4,2	4,3	40,6	41,1
Photo und Optik	+ 9	+ 5	+ 6	+ 4	+ 5	+ 1	11,7	13,4	6,9	5,9	20,7	21,3
Landmaschinen und Geräte	+ 17	+ 5	+ 19	0	+ 38	+ 2	15,4	16,3	4,4	4,2	31,9	32,1
Nähmaschinen und Zubehör	+ 2	+ 2	+ 3	0	+ 12	0	10,4	11,8	6,6	5,8	30,6	31,7
Büromaschinen und Büromöbel	+ 9	+ 3	+ 10	0	+ 11	+ 2	17,3	17,3	4,1	4,1	29,2	29,4
Fahrräder, Krafträder und Zubehör	+ 2	- 1	- 4	- 2	- 9	0	7,3	8,0	10,9	9,9	20,6	21,0
Kraftwagen und Zubehör	+ 12	+ 14	+ 11	+ 14	+ 17	+ 14	4,4	4,6	12,5	11,9	44,7	44,7
Blumen	+ 7	+ 9	+ 7	+ 9	+ 6	+ 8	4,4	3,4	17,9	22,9	25,7	25,7
Brennmaterial	+ 5	+ 23	+ 5	+ 24	- 4	- 1	.	.	.	.	30,6	31,0
Außerhalb der Warenbereiche, aber im Einzelhandel insgesamt enthalten:												
Waren- und Kaufhäuser	+ 13	+ 11	+ 11	+ 12	+ 13	+ 11	9,1	9,0	7,6	7,6	30,6	31,0
Versandhandel ²⁾	+ 23	+ 14	+ 13	+ 20	0	+ 7	13,8	12,7	4,8	5,3	33,7	32,8
Gemischwaren	+ 8	+ 8	+ 8	+ 7	+ 7	+ 8	14,5	14,3	5,4	5,4	20,9	21,4

¹⁾ Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2. — ²⁾ Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment.

zwischen eingetretene Änderung der Verbrauchergewohnheiten oder durch entsprechende Sortimentserweiterungen in anderen Geschäftszweigen strukturell besonders benachteiligt sind.

Erwähnenswert ist noch, daß bei den Versandhandelsunternehmen der Wert der Wareneinkäufe im Jahre 1962 um 20% höher war als 1961. Ihr Umsatz nahm jedoch 1962 im Vergleich zu 1961 nur um 14% zu, während die Umsatzsteigerung von 1960 auf 1961 noch 23% betragen hatte. Es entsteht der Eindruck, daß die Expansionsphase dieser Unternehmen — wenigstens vorläufig — einem Ende entgegen geht, wofür auch die gerade in letzter Zeit sich häufende Errichtung von Warenhäusern oder Einzelhandelsfachgeschäften durch Versandhandelsunternehmen spricht²⁾.

Die Entwicklung der Lagerbestände

Während bei einem Vergleich der Wareneinkaufs- mit den Umsatzwerten stets die abweichende Bewertung (Wareneinkauf zu Einstandskosten, Umsatz zu Verkaufspreisen) mitberücksichtigt werden muß, bestehen diese Unterschiede bei der Gegenüberstellung der Lagerbestands- und der Wareneinkaufswerte nicht. Es ist jedoch zu bedenken, daß es sich bei den ersteren um Stichtagswerte handelt, die in ihrer Höhe besonders stark durch zufällige Gegebenheiten beeinflusst sein können, bei den Wareneinkaufswerten jedoch um die Summe der in einem verhältnismäßig großen Zeitraum getätigten Ausgaben handelt. Ihre Zuwachs- oder Abnahmeraten können zwar auch durch zufällige Faktoren bestimmt werden, aber vor allem spiegeln sich darin konjunkturelle Einflüsse und strukturelle Wandlungen wider.

Als Beispiel für zufällige, d. h. hier exogene Einflüsse, die die Höhe der Lagerbestände zu einem bestimmten Zeitpunkt — und damit ihre Zunahme gegenüber dem Ergebnis der vorangegangenen Ermittlung dieser Werte — beeinflussen können, seien die Auswirkungen der Kuba-Krise sowie des wenig zufriedenstellenden Weihnachtsgeschäftes auf die Lagerhaltung einiger Geschäftszweige des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln im Jahre 1962 genannt. Die Vorratskäufe der privaten Haushalte während der Krise haben offenbar zu einer Auffüllung der Lager insbesondere in denjenigen Geschäftszweigen geführt, die ihre Waren über einen längeren Zeitraum lagern können, z. B. im Einzelhandel mit Schokolade und Süßwaren sowie mit Wein und Spirituosen. Nach der verhältnismäßig kurzen Krise werden die privaten Haushalte wahrscheinlich erst ihre Nahrungsmittelvorräte aufgebraucht haben, bevor sie solche Waren wieder einkauften. Hierauf ist es wohl auch zurückzuführen, daß 1962 bei den Weihnachtseinkäufen eine größere Zurückhaltung zu beobachten war als in den Vorjahren. Dies hatte wiederum zur Folge, daß die Lager zum Jahresende nicht so abgebaut werden konnten, wie es sonst der Fall ist, so daß die Lagerbestandswerte in diesen Branchen am 31. 12. 1962 meist beträchtlich über den vor Jahresfrist festgestellten lagen.

In den übrigen Bereichen war das Bild uneinheitlicher. Beim Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen lagen die Zuwachsraten der Lagerbestandswerte mit einer Ausnahme etwa ebenso hoch oder unter denjenigen, die Ende 1961 gegenüber 1960 festgestellt wurden. Lediglich beim Einzelhandel mit Schuhwaren war die Zuwachsrate höher als vor Jahresfrist.

Bei den im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf zusammengefaßten Geschäftszweigen übertraf die Zunahme des Lagerbestandes in drei Fällen die Vorjahreswerte, bei den übrigen Branchen blieben sie darunter. Beim Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln lag der Warenbestandswert Ende 1962 sogar absolut niedriger als ein Jahr zuvor.

Mit Ausnahme des Einzelhandels mit Brennmaterial, dessen Lagerbestandswerte ebenfalls absolut zurückgegangen sind — eine Auswirkung des strengen Winters 1962/63 —, entsprachen die Lagerbestandswerte bei den übrigen Geschäftszweigen des Einzelhandels mit Sonstigen Waren Ende 1962

denjenigen des 31. 12. 1961 oder lagen darüber, jedoch erreichten ihre Zuwachsraten in den meisten Fällen nicht die Werte, die für 1961 festgestellt worden waren.

Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers³⁾

Im folgenden wird auf die Interpretation des Verhältnisses des durchschnittlichen Lagerbestands zum Umsatz im Geschäftsjahr 1962 bei den einzelnen Branchen verzichtet, da die Errechnung der Umschlagshäufigkeit des Warenlagers etwa denselben Tatbestand, jedoch unter einem anderen Aspekt, beleuchtet und außerdem zu anschaulicheren Ergebnissen führt.

Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers verringerte sich beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln im Jahre 1962 gegenüber dem Vorjahr in einer großen Zahl von Branchen. Dies kann als eine Folge des Anwachsens der Lagerbestandswerte angesehen werden und dürfte auf die gleichen Ursachen zurückzuführen sein wie dieses.

Im Einzelhandelsbereich „Bekleidung, Wäsche, Schuhe“ hat sich indessen in einigen Branchen der Umschlag des Warenlagers gegenüber 1961 etwas beschleunigt. Lediglich im Einzelhandel mit Herrenartikeln, Hüten und Schirmen sowie mit Schuhwaren lagen die Umschlagsziffern geringfügig unter den vorjährigen.

Ein einheitlicheres Bild bot der Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf. Hier entsprach 1962 die Umschlagshäufigkeit in vier Geschäftszweigen derjenigen des Vorjahres. Nur im Einzelhandel mit Beleuchtungs- und Elektrogeräten sowie mit Teppichen und Gardinen lag sie etwas niedriger als im Jahre 1961.

Bei den Branchen des Einzelhandels mit Sonstigen Waren ist in erster Linie die bedeutende Zunahme der Umschlagshäufigkeit im Einzelhandel mit Brennmaterial hervorzuheben. Die in den letzten Monaten des Berichtsjahres außerordentlich gestiegene Nachfrage nach Brennmaterial hat dazu geführt, daß in manchen Fällen vom Einzelhändler feste Brennstoffe direkt von den Großverteilern an die Endverbraucher weitergeleitet wurden, um die starke Nachfrage so schnell wie möglich befriedigen zu können. In diesen Fällen haben die eingekauften Waren die Lager nicht berührt, was mit ein Grund für die Zunahme der rechnerischen Umschlagshäufigkeit gewesen sein dürfte.

Die Umschlagsziffern der übrigen Branchen dieses Bereiches waren in einigen Fällen höher, in den meisten Geschäftszweigen jedoch niedriger als im Vorjahr. Wie in den früheren Jahren ergaben sich jedoch relativ hohe Quoten z. B. im Einzelhandel mit Blumen (11,9) infolge der raschen Verderblichkeit der hier gehandelten Waren, sowie im Einzelhandel mit Kraftwagen und Zubehör (9,9) wegen der geringen Bedeutung der Lagerhaltung bei diesem Geschäftszweig. In den übrigen Branchen wurde das Lager zwischen 1,5 mal (Einzelhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren) und 7,0 mal (Apotheken) umgeschlagen.

Die Entwicklung der Rotertragsquoten⁴⁾

Für den Einzelhandel insgesamt ergab sich im Jahre 1962 ein Rotertrag von 26,6% des Umsatzes. Diese Quote lag somit um 0,3 Punkte über derjenigen, die für 1961 errechnet wurde.

Die bei einer Reihe von Branchen festzustellende Zunahme der Rotertragsquoten wird in manchen Fällen auf Strukturverschiebungen hinsichtlich der ausgeübten Funktionen zurückzuführen sein. So beruht wahrscheinlich die verhältnismäßig starke Zunahme der Rotertragsquote beim Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art von 19,1% im Jahre 1961

³⁾ Zur Definition der Begriffe „Umschlagshäufigkeit des Warenlagers“ und „Rotertragsquote“ vgl. den Aufsatz „Wareneinkauf, Lagerbestand und Rotertrag im Einzelhandel 1961“, a. a. O., S. 719.

⁴⁾ Vgl. hierzu auch die entsprechenden Ergebnisse der „Handels- und Gaststättenzahlung 1960“, die in „WiSta“ 1963/7, S. 396 ff. veröffentlicht worden sind. Auf die Unterschiede zwischen dieser Statistik und der laufenden Einzelhandelsstatistik, insbesondere in systematischer Hinsicht, sei besonders hingewiesen. Zu den folgenden Ausführungen vgl. auch Schulz R.: „Zur Problematik der Rotertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik“ in „WiSta“ 1961/6, S. 342 ff.

²⁾ Vgl. hierzu auch E. Batzer und H. Laumer: „Neue Vertriebswege in Industrie und Handel“, S. 121 ff.

Verkehr

Gemeindestraßen am 1. Januar 1961

Über die Hauptergebnisse der zum Stichtag 1. Januar 1961 durchgeführten Statistik der Gemeindestraßen ist bereits vor kurzem in dieser Zeitschrift berichtet worden¹⁾. Im vorliegenden Beitrag werden die wichtigsten Einzelergebnisse der Erhebung mitgeteilt.

Methodische Vorbemerkungen

In die Statistik der Gemeindestraßen einbezogen wurden grundsätzlich alle befestigten Straßen in der Baulast der Gemeinden, die dem öffentlichen Verkehr dienen und von Kraftfahrzeugen befahren werden. Nicht berücksichtigt wurden die freien Strecken klassifizierter Straßen in Gemeindebaulast, ferner nicht die für den Kraftfahrzeugverkehr dauernd gesperrten Straßen, die im Bau befindlichen neuen Straßen sowie die Wege, die dazu dienen, den Zugang zu land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken herzustellen (Feld-, Wald- und Wirtschaftswege). Da sich die Erhebung grundsätzlich auf die in der Baulast der Gemeinden befindlichen Straßen erstreckte, sind in ihren Ergebnissen auch die Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in Gemeindebaulast enthalten, nicht indessen die von Bund, Ländern oder Landkreisen unterhaltenen Ortsdurchfahrten. Mit erfaßt wurden schließlich die nicht sehr zahlreichen von Gemeindeverbänden (Landkreisen) unterhaltenen innerörtlichen und außerörtlichen nichtklassifizierten Straßen.

Die „Gemeindestraßen“ im Sinne der vorgenannten Abgrenzung waren von den Auskunftspflichtigen (Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden) zu untergliedern nach Innerorts- und Außerortsstraßen. Als Innerortsstraßen zählten dabei die Straßen und Straßenabschnitte innerhalb der geschlossenen Ortslage²⁾. In den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern (Großstädte) waren die Innerortsstraßen noch nach ihrer Verkehrsbedeutung in vier Kategorien zu unterteilen, nämlich in Hauptverkehrs-, Verkehrs-, Sammel- und Anlieger-(Wohn-)Straßen³⁾. In den Gemeinden mit 10 000 bis unter 100 000 Einwohnern war nur zwischen den ersten drei Kategorien einerseits und den Anlieger-(Wohn-)Straßen andererseits zu unterscheiden. Von den Gemeinden unter 10 000 Einwohner und den Gemeindeverbänden wurden die von ihnen unterhaltenen Innerortsstraßen insgesamt ohne weitere Unterteilung erfragt.

Die gemeindlichen Außerortsstraßen waren von allen Gemeinden und Gemeindeverbänden zu gliedern nach Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen, Verbindungsstraßen zwischen Gemeinden und Ortsteilen und sonstigen Außerortsstraßen.

Neben der Gliederung nach Straßenarten wurde in der Statistik der Gemeindestraßen 1961 nach Deckenarten und Fahrbahnbreiten unterschieden, also nach Merkmalen, die für die Beurteilung des Verkehrswertes der Straßen unerläßlich sind. Auf die Erfassung eines weiteren Merkmales, das für eine Beurteilung der Leistungsfähigkeit des gemeindlichen Straßennetzes an sich noch benötigt wurde, nämlich des Straßenunterbaues, mußte dagegen wegen Ermittlungsschwierigkeiten verzichtet werden.

Hinsichtlich der Deckenarten wurde einheitlich nach 11 Gruppen unterteilt. Dagegen war die Gliederungstiefe der Fahrbahnbreiten nach Gemeindegrößenklassen abgestuft. Bis zu einer Fahrbahnbreite von 7,5 m war übereinstimmend nach vier Breitenklassen aufzuteilen. Die kleineren Gemeinden un-

ter 10 000 Einwohner und die Gemeindeverbände meldeten die breiteren Straßen ohne weitere Aufgliederung; die Gemeinden von 10 000 bis unter 100 000 Einwohner gliederten sie indessen noch in drei, die Großstädte sogar noch in fünf weitere Breitenklassen.

Zusätzlich zu den Gemeindestraßen wurden in den Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern noch die öffentlichen Parkflächen am 1. Januar 1961 erfaßt. Zu melden waren alle ständig dem ruhenden Verkehr dienenden öffentlichen Flächen. Bei ihnen war zu unterscheiden zwischen Parkflächen, Parkstreifen, Parkspuren, zeitweilig zum Parken verfügbaren Plätzen und markierten Aufstellflächen auf Gehwegen⁴⁾.

Gesamtergebnis

Wie schon im eingangs erwähnten Bericht mitgeteilt worden war, gab es am 1. Januar 1961 im Bundesgebiet ohne Berlin 238 770 km „Gemeindestraßen“, die dem öffentlichen Kraftfahrzeugverkehr zur Verfügung standen. In dieser Zahl sind nicht enthalten an freien Strecken klassifizierter Straßen, die von Gemeinden unterhalten werden: 50 km Bundesstraßen, 112 km Landstraßen I. Ordnung und 777 km Landstraßen II. Ordnung. Mit berücksichtigt sind aber 6 451 km Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in Gemeindebaulast (2 454 km Bundesstraßen, 2 537 km Landstraßen I. Ordnung und 1 460 km Landstraßen II. Ordnung) sowie 64 km innerörtliche und 1 174 km außerörtliche nichtklassifizierte Straßen in der Baulast von Gemeindeverbänden.

Straßenarten

Nach der Ortslage gliederten sich die Gemeindestraßen in 122 765 km (51%) Innerortsstraßen und 116 005 km (49%) Außerortsstraßen. Von Bundesland zu Bundesland war diese Verteilung allerdings recht unterschiedlich, was in erster Linie auf Verschiedenheiten in der Siedlungsstruktur zurückzuführen sein dürfte.

Mit 72 849 km lagen rund drei Fünftel der Innerortsstraßen in Gemeinden unter 10 000 Einwohner und etwa je ein Fünftel in Gemeinden mit 10 000 bis unter 100 000 Einwohnern (26 510 km) bzw. in Großstädten (23 342 km). Sowohl in den mittleren als auch in den Großstädten bestand der größere Teil des innerörtlichen Wegenetzes (59 bzw. 61%) aus Anlieger-(Wohn-)Straßen, also aus Straßen zur Erschließung der Wohn- und Wirtschaftsgebiete. Der Rest setzte sich aus Straßen mit höherer Verkehrsbedeutung zusammen. Dabei ist bemerkenswert, daß die letztgenannten Straßen in den mittleren Gemeinden — und dies gilt nicht nur für den Bundesdurchschnitt, sondern fast für alle Länder — einen verhältnismäßig größeren Anteil am Gemeindestraßennetz hatten als in den Großstädten. Dort verteilten sie sich ganz grob gesehen annähernd zu je einem Drittel auf Hauptverkehrs-, Verkehrs- und Sammelstraßen. Bei einer Beurteilung der für die einzelnen Straßenarten ermittelten Ergebnisse muß allerdings der Vorbehalt gemacht werden, daß die Definitionen nicht so eindeutig gefaßt werden konnten, daß Zweifel in der Zuordnung von vornherein ausgeschlossen waren. Vielmehr war gerade hier für die Auskunftspflichtigen ein relativ großer Ermessensspielraum gegeben.

Von den gemeindlichen Außerortsstraßen entfielen im Bundesdurchschnitt 57% auf Verbindungsstraßen zwischen Gemeinden und Ortsteilen, d. h. auf Straßen, die benachbarte Ge-

1) Vgl. „Das Straßennetz am 1. Januar 1961“, WiSta 1963/7, S. 429 f.
2) Die geschlossene Ortslage umfaßt die Teile des Gemeindebezirks, die in geschlossener oder offener Bauweise zusammenhängend bebaut sind. Unbebaute Grundstücke, zur Bebauung ungeeignetes oder ihr entzogenes Gelände sowie einseitige Bebauung unterbrechen nicht den Zusammenhang der geschlossenen Ortslage jedes dieser Teile. — 3) Hauptverkehrsstraßen sind Straßen mit einer besonders großen Verkehrsmenge, die dem Durchgangsverkehr sowie dem Ziel-, Quell- und Binnenverkehr dienen, im allgemeinen nicht durch Wohngebiete führen und vielfach anbaufrei gehalten sind. Verkehrsstraßen sind in ihrer Verkehrsbedeutung den Hauptverkehrsstraßen nachgeordnet; sie verbinden die einzelnen Wirtschafts- und Wohngebiete untereinander und diese mit den Hauptverkehrsstraßen. Sammelstraßen sind Straßen, die den Verkehr aus Wohn-, Gewerbe-, Industrie- und Wirtschaftsgebieten sammeln und den Hauptverkehrs- und Verkehrsstraßen zuführen. Anlieger-(Wohn-)Straßen dienen dem Zugang zu den Grundstücken in Wohn-, Gewerbe- und Wirtschaftsgebieten.

4) Parkplätze = abseits der Fahrbahnen öffentlicher Straßen gelegene Flächen, die ausschließlich zum Parken verwendet werden. Parkstreifen = am Rande der Fahrbahnen öffentlicher Straßen, und zwar außerhalb der Fahrbahnen gelegene Flächen, auf denen die Fahrzeuge schräg oder senkrecht zur Straßenachse aufgestellt werden. Parkspuren = auf den Fahrbahnen gelegene Flächen, auf denen die Fahrzeuge in Richtung der Straßenachse aufgestellt werden; soweit die Parkspuren nicht mit Parkuhren ausgestattet sind, waren sie nur dann zu melden, wenn sie mit einem Hinweiszeichen gemäß Bild 32 der Anlage der StVO (weißes „P“ auf blauem Grund) gekennzeichnet sind. Zeitweilig zum Parken verfügbare Plätze = außerhalb der Fahrbahnen öffentlicher Straßen gelegene Flächen, die zeitweilig zu anderen Zwecken als zum Aufstellen von Fahrzeugen verwendet werden, z. B. Marktplätze, Festplätze u. dgl. Markierte Aufstellflächen auf Gehwegen = Parkflächen, die gemäß § 16 Abs. 2 S. 2 ff. StVO gekennzeichnet und ganz oder teilweise auf Gehwegen gelegen sind.

Länge der Gemeindestraßen am 1. Januar 1961 nach Straßenarten
km

Straßenart	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)
Innerortsstraßen zusammen	5 704	2 832	17 067	1 161	30 102	11 113	8 326	18 541	25 361	2 559	122 765	2 341
darunter in der Baulast der Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern (Großstädte)	679	2 832	1 965	1 161	9 564	1 826	462	2 089	2 554	210	23 342	2 341
Hauptverkehrsstraßen	57	307	211	116	1 190	251	40	244	386	33	2 836	288
Verkehrsstraßen	93	602	335	112	1 202	193	63	256	354	34	3 242	371
Sammelstraßen	80	561	205	125	1 126	222	134	336	345	20	3 154	321
Anlieger- (Wohn-) Straßen	448	1 362	1 213	808	6 046	1 160	225	1 253	1 469	124	14 110	1 361
Gemeinden mit 10 000 bis unter 100 000 Einwohnern	1 262	—	3 054	—	10 140	1 536	1 557	4 375	3 846	741	26 510	—
Hauptverkehrs-, Verkehrs- und Sammelstraßen	562	—	1 192	—	3 970	654	630	1 868	1 823	312	11 013	—
Anlieger- (Wohn-) Straßen	699	—	1 862	—	6 170	882	927	2 507	2 023	429	15 497	—
Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern	3 764	—	12 037	—	10 352	7 752	6 300	12 077	18 960	1 608	72 849	—
Außerortsstraßen zusammen	9 505	—	14 739	4	22 460	3 105	6 112	14 932	44 490	658	116 005	44
Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen	2 506	—	5 037	4	6 580	770	1 605	3 237	10 256	90	30 085	—
Verbindungsstraßen zwischen Gemeinden und Ortsteilen	4 163	—	6 220	—	8 977	1 586	3 733	10 597	30 724	451	66 450	31
Sonstige Außerortsstraßen	2 837	—	3 482	—	6 904	748	773	1 097	3 510	118	19 469	13
Inner- und Außerortsstraßen	15 209	2 832	31 806	1 165	52 562	14 218	14 438	33 473	69 851	3 218	238 770	2 384
davon in %: Innerortsstraßen	37,5	100	53,7	99,7	57,3	78,2	57,7	55,4	36,3	79,5	51,4	98,2
Außerortsstraßen	62,5	—	46,3	0,3	42,7	21,8	42,3	44,6	63,7	20,5	48,6	1,8

meinden oder Siedlungsteile ein und derselben Gemeinde miteinander verbinden. Etwa ein Viertel (26%) der Außerortsstraßen diente im wesentlichen dazu, die Gemeinden an das überörtliche (klassifizierte) Straßennetz anzuschließen.

Deckenarten

Rund ein Drittel (80 312 km) der Gemeindestraßen im Bundesgebiet ohne Berlin hatte einfach befestigte, ungeschotterte Fahrbahnen, d. h. Fahrbahnen, bei denen Schüttungen von Sand, Kies, losem Gestein u. ä. so eingewalzt bzw. eingefahren sind, daß sie zwar von Kraftfahrzeugen benutzt werden können, in der Regel allerdings nur unter Inkaufnahme der verschiedensten Unannehmlichkeiten. Weitere 47 347 km (20%) waren nur mit einer wassergebundenen Decke versehen, einer Ausstattung, die infolge Fehlens eines staubfreien Schutzüberzuges ebenfalls den Anforderungen des modernen Kraftfahrzeugverkehrs hinsichtlich Widerstandsfähigkeit der Straßendecke nicht genügt. Gleichfalls den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht angemessen ist altes Kopfsteinpflaster, d. h. Pflaster, bei dem nicht oder nur schlecht bearbeitete Steine unregelmäßig versetzt sind. Mit dieser Art Pflaster waren 4 123 km (2%) der Gemeindestraßen ausgestattet. 3 025 km (1%) verfügten über nicht näher bezeichnete Deckenbauweisen, von denen aber auch angenommen werden kann, daß sie in der Mehrheit dem Kraftfahrzeugverkehr nicht gerecht werden. Damit setzte sich das Gemeindestraßennetz zu fast drei Fünfteln aus Straßen zusammen, die von ihrer Deckenausstattung her noch verbesserungsbedürftig sind.

Die übrigen Gemeindestraßen waren indessen brauchbar befestigt, und zwar 89 509 km (37% des gesamten Netzes) mit bituminösen Decken (Schwarzdecken), 8 713 km (4%) mit Großpflaster, 4 202 km (2%) mit Kleinpflaster und 1 540 km (0,6%) mit Zementbetondecken. Von den Straßen mit bituminösen Decken waren nur verhältnismäßig wenige (4 074 km) mit schweren Belägen versehen; die meisten hatten Teppichbeläge (1,5 bis unter 3,0 cm Deckenstärke) oder mittelschwere Decken.

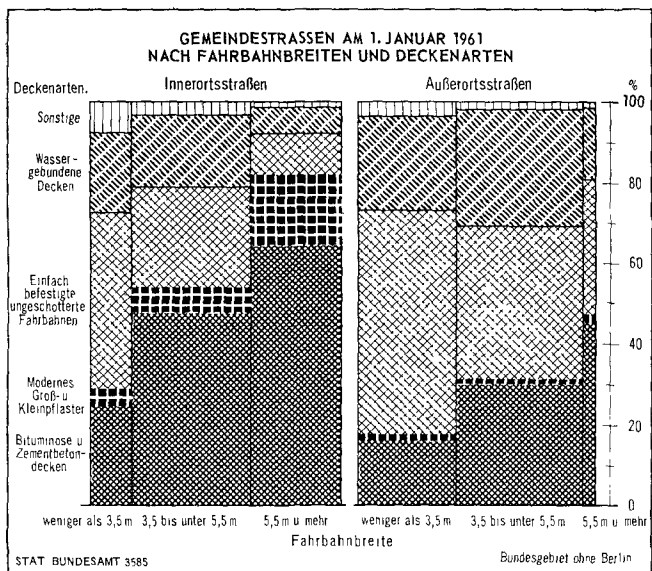
Betrachtet man die Deckenarten der Gemeindestraßen in ihrer Gliederung nach Innerorts- und Außerortsstraßen, dann zeigt sich, daß die Straßen in der geschlossenen Ortslage durchschnittlich besser befestigt sind als diejenigen in den unbebauten Gebieten. So hatten nur 37% der Innerortsstraßen einfach befestigte Fahrbahnen oder wassergebundene Decken. Bei den Außerortsstraßen betrug der Anteil dieser Deckenarten hingegen 71%. Unter ihnen waren die Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen wieder besser befestigt als die Verbindungsstraßen zwischen Gemeinden und Ortsteilen und die sonstigen Außerortsstraßen).

Die Feststellung, daß die innerörtlichen Gemeindestraßen in der Regel mit höherwertigeren Decken versehen sind als die außerörtlichen, gilt für alle Bundesländer, wenn auch mit gewissen Unterschieden, wie überhaupt die Ausstattung des gemeindlichen Straßennetzes mit brauchbaren Decken einerseits und verbesserungsbedürftigen andererseits von Land zu Land teilweise erheblich differiert.

5) Vgl. Tabellen, S. 752* ff.

Länge der Gemeindestraßen am 1. Januar 1961 nach Deckenarten und Fahrbahnbreiten

Deckenarten Fahrbahnbreiten	Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Bundesgebiet ohne Berlin	
	km	%	km	%	km	%	km	%	km	%	km	%	km	%	km	%	km	%	km	%	km	%
Einfach befestigte ungeschotterte Fahrbahnen	6 342	41,7	221	7,8	7 545	23,7	40	3,4	9 548	18,2	3 828	26,9	3 483	24,1	9 320	27,9	39 163	56,0	823	25,7	80 312	33,6
Wassergebundene Decken	3 069	20,2	60	2,1	5 264	16,5	92	7,9	10 027	19,1	2 948	20,7	3 548	24,7	8 030	24,0	13 986	20,0	323	10,0	47 347	19,8
Oberflächenschutzschichten	1 099	7,2	97	3,4	1 640	5,2	38	3,3	6 677	12,7	946	6,6	1 106	7,7	9 319	27,8	3 283	4,7	286	8,9	24 492	10,3
Teppichbeläge	1 584	10,4	142	5,0	4 939	15,5	152	13,0	10 771	20,5	2 246	15,8	2 846	19,7	3 005	9,0	4 576	6,6	417	13,0	30 678	12,8
Mittelschwere bituminöse Beläge	1 755	11,6	910	32,1	2 692	8,5	204	17,6	10 611	20,2	2 266	15,9	1 958	13,6	2 719	8,1	6 025	8,6	1 126	35,0	30 265	12,7
Schwere bituminöse Beläge	177	1,2	166	5,9	373	1,2	55	4,7	1 538	2,9	324	2,3	170	1,2	446	1,3	759	1,1	65	2,0	4 074	1,7
Großpflaster	473	3,1	718	25,4	2 285	7,2	354	30,4	2 071	3,9	791	5,6	904	6,4	286	0,9	727	1,0	104	3,2	8 713	3,7
Kleinpflaster	129	0,8	212	7,5	1 100	3,4	134	11,5	1 110	2,1	449	3,2	240	1,2	199	0,6	566	0,8	64	2,0	4 202	1,8
Zementbetondecken	78	0,5	30	1,1	827	2,6	7	0,6	119	0,2	91	0,6	51	0,4	79	0,2	257	0,4	1	0,0	1 540	0,6
Altes Kopfsteinpflaster	384	2,5	270	9,5	2 885	9,1	34	2,9	55	0,1	237	1,7	108	0,8	37	0,1	109	0,2	5	0,1	4 123	1,7
Sonst. Deckenbauweisen	120	0,8	6	0,2	2 257	7,1	55	4,7	35	0,1	93	0,7	22	0,2	33	0,1	400	0,6	4	0,1	3 025	1,3
Insgesamt	15 209	100	2 832	100	31 806	100	1 165	100	52 562	100	14 218	100	14 438	100	33 473	100	69 851	100	3 218	100	238 770	100
weniger als 3,5 m	6 301	41,4	357	12,6	13 200	41,5	101	8,6	12 435	23,7	1 789	12,6	2 098	14,5	8 405	25,1	23 129	33,1	358	11,1	68 172	28,6
3,5 bis unter 5,5 m	7 583	49,7	944	33,4	14 160	44,5	423	36,3	25 793	49,0	7 495	52,7	9 558	66,2	17 085	51,1	35 167	50,4	1 889	58,7	120 079	50,3
5,5 bis unter 6,5 m	873	5,7	576	20,3	2 423	7,6	370	31,8	7 248	13,8	2 877	20,2	1 705	11,8	4 631	13,8	7 285	10,4	625	19,4	28 610	12,0
6,5 bis 7,5 m	237	1,6	307	10,8	927	2,9	94	8,0	3 149	6,0	1 039	7,3	586	4,1	1 675	5,0	1 957	2,8	166	5,2	10 136	4,2
mehr als 7,5 m	234	1,6	648	22,9	1 095	3,5	178	15,3	3 937	7,5	1 018	7,2	491	3,4	1 678	5,0	2 314	3,3	180	5,6	11 772	4,9



Fahrbahnbreiten

Wie eingangs schon erwähnt, hängt der Verkehrswert einer Straße nicht nur von ihrer Deckenbauweise ab, sondern auch von ihrer Fahrbahnbreite. Die Ermittlung der Fahrbahnbreiten des gemeindlichen Straßennetzes, die erstmals zum 1. Januar 1961 erfolgte, hat folgendes ergeben: Etwa die Hälfte aller Gemeindestraßen (120 079 km) verfügt über eine Breite von 3,5 bis unter 5,5 m; 50 518 km (21%) sind breiter, 68 172 km (29%) aber schmaler und damit für den Kraftfahrzeugverkehr nur mangelhaft geeignet. Bei den 5,5 m und breiteren Straßen handelt es sich in der Hauptsache um Innerortsstraßen, unter denen sie einen Anteil von 36% ausmachen⁶⁾. Weitere 48% der Innerortsstraßen haben eine Breite von 3,5 bis unter 5,5 m, und nur 16% sind unter 3,5 m breit. Die schmalen Gemeindestraßen führen zum weit überwiegenden Teil durch unbebaute Gebiete und stellen 41% der Außerortsstraßen. Bei 53% der Außerortsstraßen beträgt die Breite 3,5 bis unter 5,5 m, und nur bei 6% liegt sie darüber. Die innerörtlichen Gemeindestraßen weisen damit nicht nur höherwertigere Decken auf, sondern sind in der Regel auch breiter als die gemeindlichen Außerortsstraßen. Auch diese Feststellung gilt für alle Bundesländer.

Die gemeindlichen Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen sind unter den Außerortsstraßen nicht nur hinsichtlich der Deckenart am besten ausgestattet. Sie sind erwartungsgemäß auch im Durchschnitt breiter als die übrigen Außerortsstraßen der Gemeinden. Von den Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen sind 37% schmaler als 3,5 m, von den Verbindungsstraßen zwischen Gemeinden und Ortsteilen jedoch 41%, und von den sonstigen Außerortsstraßen sogar 51%.

Die Ergebnisse der Gemeindestraßenstatistik 1961 bestäti-

⁶⁾ Vgl. Tabellen, S. 752* ff.

gen im übrigen die naheliegende Vermutung, daß mit zunehmender Fahrbahnbreite die Gemeindestraßen auch besser befestigt sind. Es hat sich ergeben, daß der Anteil der einfach befestigten oder wassergebundenen Fahrbahnen bei allen Gemeindestraßen unter 3,5 m am 1. Januar 1961 rund 74% ausmachte. Bei den Straßen von 3,5 bis unter 5,5 m Breite betrug er nur 55% und reduzierte sich weiter bis zu den Straßen mit einer Fahrbahnbreite über 7,5 m auf 10%. Diese Tendenz des Rückgangs weniger geeigneter Fahrbahndecken mit zunehmender Fahrbahnbreite gilt ohne Einschränkung für die innerörtlichen Gemeindestraßen, im großen und ganzen aber auch für die Außerortsstraßen. Bei diesen ist jedoch bemerkenswert, daß die Straßen über 7,5 m Breite zur Hälfte mit einfach befestigten Fahrbahnen ausgestattet sind, womit der Anteil dieser Deckenart dort erheblich höher liegt als bei den niedrigeren Fahrbahnbreiten mit Ausnahme derjenigen unter 3,5 m. Bei der letzteren betrug er 56%.

Stellt man die Forderung, daß die Straßen für den öffentlichen Kraftfahrzeugverkehr mindestens 3,5 m breit und mit bituminösen Decken, Zementbetondecken oder modernem Groß- bzw. Kleinpflaster versehen sein sollten, dann wurden am 1. Januar 1961 nur 89 700 km (38%) aller Gemeindestraßen im Bundesgebiet ohne Berlin dieser Forderung gerecht. Von den innerörtlichen Gemeindestraßen entsprachen diesen Ansprüchen allerdings 67 475 km (55%), von den außerörtlichen aber nur 22 225 km (19%).

Gemeindegrößenklassen

Daß die Zusammensetzung der Gemeindestraßen nach ihrer Ortslage sowie nach ihrer Ausstattung mit den einzelnen unterschiedlich zu bewertenden Deckenarten in einem gewissen Umfang von der Größe der Gemeinden abhängt, hat schon die Gemeindestraßenstatistik 1956 ergeben⁷⁾. Die Ergebnisse der neuen Erhebung, bei der gegenüber der ersten in weniger Gemeindegrößenklassen unterteilt wurde, bestätigen die damals gewonnenen Erkenntnisse: Mit abnehmender Gemeindegröße geht der Anteil der Innerortsstraßen, der bei den Großstädten über 90% beträgt, zurück; die Innerorts- und Außerortsstraßen der größeren Gemeinden sind relativ seltener als die der kleineren Gemeinden mit Straßendecken versehen, die für den Kraftfahrzeugverkehr weniger geeignet sind⁸⁾.

Darüber hinaus hat die Gemeindestraßenstatistik 1961 im einzelnen gezeigt, daß die Straßen der Großstädte — wie zu erwarten war — im Durchschnitt breiter sind als die der Gemeinden von 10 000 bis unter 100 000 Einwohner, und diese wiederum breiter als die Straßen der Gemeinden unter 10 000 Einwohner. So hatten am 1. Januar 1961 nur 6% der innerörtlichen und 17% der außerörtlichen Straßen der Großstädte eine Breite unter 3,5 m. Bei den mittleren Städten betrug die entsprechenden Anteile 7% bzw. 37%, bei den kleinen Gemeinden 23% bzw. 42%. In allen Gemeindegrößenklassen waren die Außerortsstraßen am häufigsten 3,5 bis unter 5,5 m breit. Auch die Innerortsstraßen der Gemeinden bis unter 200 000 Einwohner fielen vorwiegend in diese Breitenklasse.

⁷⁾ Vgl. „Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 5, Straßenverkehr, Gemeindestraßen nach dem Stande vom 31. März 1956. — ⁸⁾ Vgl. Tabelle, S. 752* ff.

Öffentliche Parkflächen in den Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern am 1. Januar 1961

Land	Gemeinden Anzahl	Ausschließlich zum Parken verwendete Flächen								Zeitweilig zum Parken verfügbare Flächen	Markierte Aufstellflächen auf Gehwegen	Öffentliche Parkflächen	
		Parkplätze		Parkstreifen		Parkspuren		zusammen	darunter mit Park- uhren			insgesamt	je Gemeinde
		zusammen	darunter mit Park- uhren	zusammen	darunter mit Park- uhren	zusammen	darunter mit Park- uhren						
		1 000 qm	%	1 000 qm	%	1 000 qm	%	1 000 qm	%	1 000 qm			
Schleswig-Holstein	14	159,6	4,6	74,8	7,4	10,8	87,6	245,1	9,1	123,7	19,1	387,9	27,7
Hamburg	1	172,5	1,6	92,5	9,8	46,2	64,7	311,2	13,4	12,2	100,3	423,7	
Niedersachsen	30	440,5	1,4	235,9	3,5	44,9	25,6	721,3	3,6	261,9	50,3	1 033,5	34,4
Bremen	2	86,4	5,3	97,0	3,0	2,6	53,0	186,0	4,7	63,2	7,2	256,4	
Nordrhein-Westfalen	116	2 136,8	1,4	723,9	7,2	180,4	23,8	3 041,1	4,1	815,9	274,1	4 131,1	35,6
Hessen	18	476,2	3,4	205,7	5,0	56,0	43,2	738,0	6,9	85,3	51,8	875,1	48,6
Rheinland-Pfalz	16	198,7	1,7	74,7	4,5	7,9	29,2	281,3	3,2	144,1	17,8	443,2	27,7
Baden-Württemberg	42	851,0	4,5	269,4	5,4	51,4	40,8	1 171,9	6,3	301,4	27,9	1 501,2	35,7
Bayern	32	392,6	6,6	130,7	12,6	62,2	45,4	585,5	12,1	254,6	19,5	859,6	26,9
Saarland	8	142,8	0,3	20,7	10,6	6,5	24,8	170,0	2,5	44,3	—	214,3	26,8
Bundesgebiet ohne Berlin	279	5 057,0	2,7	1 925,4	6,5	468,9	36,8	7 451,3	5,8	2 106,7	568,0	10 126,0	36,3
Berlin (West)	1	313,7	—	94,4	—	2,4	—	410,5	—	—	1,9	412,4	

Dagegen waren bei den Innerortsstraßen der über 200 000 Einwohner zählenden Gemeinden über 7,5 m breite Fahrbahnen mit einem Anteil von fast 30 % am stärksten vertreten.

Öffentliche Parkflächen

Im Durchschnitt verfügten die Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern des Bundesgebietes ohne Berlin am 1. Januar 1961 über rund 36 000 qm öffentlicher Parkflächen. Über diesem Durchschnitt lag, abgesehen von den Stadtstaaten, nur Hessen, während vor allem das Saarland, Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein dahinter zurückblieben. Bei einem Vergleich der Länder muß allerdings berücksichtigt werden, daß nur solche Flächen erfaßt wurden, die ausdrücklich zum Parken von Fahrzeugen gekennzeichnet waren. Die Zahlen sagen somit noch nichts über die effektiv vorhandenen Parkmöglichkeiten aus, da in den Gemeinden stets noch weitere — von Stadt zu Stadt wahrscheinlich unterschiedlich viele — Abstellmöglichkeiten, insbesondere an den Straßenrändern, gegeben sind.

In allen Ländern bestand die Mehrzahl der öffentlichen Parkflächen aus solchen, die ausschließlich zum Parken verwendet werden, und zwar in erster Linie aus Parkplätzen. Bei den ausschließlich zum Parken verwendeten Flächen sind diejenigen mit Parkuhren gesondert erfaßt worden. Dabei hat sich ergeben, daß die am Rand, und zwar außerhalb der Fahrbahn, entlangführenden Parkstreifen meist mehr mit Parkuhren ausgestattet sind als die Parkplätze. Daß die auf den Fahrbahnen gelegenen Parkspuren so hohe Anteile der Flächen mit Parkuhren aufweisen, ist methodisch bedingt, da außer den mit Parkuhren versehenen nur die Parkspuren erfaßt wurden, die durch ein Parkschild ausgezeichnet waren.

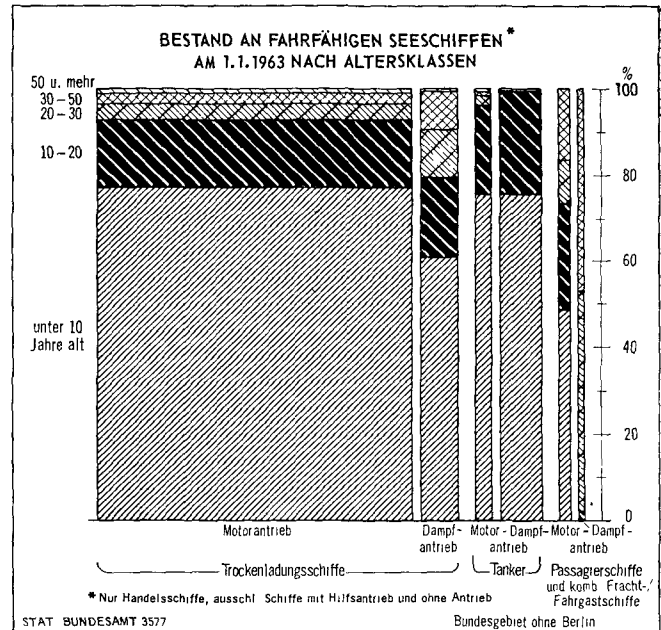
In allen Ländern verfügten die Gemeinden über 20 000 Einwohner in der Regel über nicht unbeträchtliche Flächen, die zeitweilig anderen als Parkzwecken dienen. Weniger zahlreich — umfangmäßig im Bundesgebiet ohne Berlin etwa den Parkspuren entsprechend — waren dagegen die markierten Aufstellflächen auf Gehwegen. Sie gab es in der Hauptsache in Hamburg und in Städten Nordrhein-Westfalens. Die Gemeinden des Saarlandes mit mehr als 20 000 Einwohnern hatten derartige Parkmöglichkeiten am 1. Januar 1961 noch nicht vorgesehen. Aber auch von den übrigen 271 mehr als 20 000 Einwohner zählenden Gemeinden hatten 1961 nur 106 Gemeinden Strecken der Gehwege zum Aufstellen von Fahrzeugen mit nicht mehr als 2 500 kg zulässigem Gesamtgewicht gekennzeichnet. Pa.

Bestand an fahrfähigen See- und Binnenschiffen am 1. Januar 1963

Seeschiffe

Der Bestand an Seeschiffen in der Bundesrepublik Deutschland ist auch im Jahre 1962 — gemessen am Raumgehalt der Schiffe — weiter angestiegen. Am 1. Januar 1963 gab es in der Bundesrepublik

- 2 572 Handelsschiffe mit einem Raumgehalt von 5,2 Mill. BRT,
- 154 Fahr-, Förde- und Baderschiffe mit einem Raumgehalt von 41 000 BRT,
- 841 Seefischereifahrzeuge mit einem Raumgehalt von 161 000 BRT und
- 418 andere, nicht eigentlichen Handelszwecken dienende Fahrzeuge mit einem Raumgehalt von 68 000 BRT.



Der Tonnagezuwachs gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 168 000 BRT betraf ausschließlich die Handelsschiffe (+ 178 000 BRT) unter denen die Trockenladungsschiffe (+ 157 000 BRT oder + 4 %) den stärksten Zugang an Tonnage hatten. Daneben hat nur noch der Raumgehalt der Tanker (+ 16 000 BRT oder + 2 %) und der Übersee-Fahrgastschiffe (+ 4 000 BRT oder + 4 %) nennenswert zugenommen. Der Bestand an kombinierten Fracht-/Fahrgastschiffen sowie an Fahr-, Förde- und Baderschiffen veränderte sich nur geringfügig. Demgegenüber ging der Bestand an Seefischereifahrzeugen um 43 Einheiten mit einer Tonnage von 14 000 BRT (— 8 %) zurück.

Durch diese erneute Zunahme des Bestandes erreichte die Handelsflotte der Bundesrepublik einen Gesamt-Raumgehalt, der um 30 % über dem der 1938 im heutigen Bundesgebiet beheimateten Schiffe und um 23 % über dem der damaligen Flotte des Deutschen Reichs lag. Unter den schiffahrttreibenden Ländern rangiert die Bundesrepublik mit einem Anteil von 3,5 % an der rund 140 Mill. BRT umfassenden Welt-handelsflotte jedoch weiter an 10. Stelle. Sie konnte ihren Rückstand gegenüber den anderen Ländern somit bis heute nicht wieder aufholen. Vor dem Kriege hatte die deutsche Flotte die 5. Stelle unter den schiffahrttreibenden Ländern hinter Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Japan und Norwegen eingenommen. Heute liegen außerdem noch Liberia, Griechenland, Italien, die Niederlande und Frankreich vor der Bundesrepublik.

Wie schon in den Vorjahren, entfiel die Zunahme gegenüber dem Bestand vom 1. Januar 1962 ausschließlich auf die Motorschiffe (+ 196 000 t). Der Tonnageraum der Dampfschiffe verminderte sich dagegen um 27 000 BRT. Dahinter verbirgt sich der Abgang von 22 Trockenladungsschiffen, der durch 2 neue Dampf-Tanker nicht ausgeglichen werden konnte.

Außerdem ging noch der Tonnageraum der Schiffe mit Hilfsantrieb etwas zurück. Bei diesen Schiffen handelt es sich

Bestand an Seeschiffen¹⁾

Verwendungsart der Schiffe	1. 1. 1952		1. 1. 1955		1. 1. 1962		1. 1. 1963	
	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT
Handelsschiffe insgesamt	1 883	1 185	2 166	2 359	2 704	5 034	2 726	5 212
Frachtschiffe (einschl. kombinierte Fracht-/Fahrgastschiffe) und Übersee-Fahrgastschiffe	1 792	1 168	2 085	2 343	2 553	4 994	2 572	5 171
Trockenladungsschiffe	1 733	1 022	1 980	1 969	2 434	4 127	2 453	4 284
Tanker	52	119	90	267	100	683	99	699
Kombinierte Fracht-/Fahrgastschiffe ..	7	27	14	88	13	86	13	86
Übersee-Fahrgastschiffe	—	—	1	19	6	98	7	102
Fahr-, Förde- und Baderschiffe	91	16	81	16	151	40	154	41
Seefischereifahrzeuge	831	141	837	149	884	175	841	161
Andere Fahrzeuge	276	42	295	42	400	65	418	68

¹⁾ Schiffe mit mehr als 50 cbm = 17,65 Reg.-Tons Brutto-Raumgehalt.

jedoch ausschließlich um kleine Einheiten. Der Anteil der Motorschiffe am Raumgehalt der am 1. Januar 1963 im Bundesgebiet beheimateten Handelsschiffe stieg auf fast 80% (1. 1. 1962 = 79%, 1. 1. 1955 = 70%). Zu dieser Entwicklung haben jedoch ausschließlich die Trockenladungsschiffe beigetragen. Bei den Tankern verschob sich das Verhältnis zwischen Motorschiffen und Dampfschiffen in der Nachkriegszeit immer mehr zugunsten der Dampfschiffe. Am 1. 1. 1963 waren 73% der Tanker mit Dampfantrieb ausgestattet, gegenüber 13% am 1. 1. 1955.

Der Fortgang der Neubautätigkeit hatte zwangsläufig eine weitere Verjüngung des Altersaufbaus der deutschen Handelsflotte zur Folge. Der Anteil der Schiffe im Alter bis unter 15 Jahre an der gesamten Tonnage, — der am 1. 1. 1955 erst 65% betragen hatte — erhöhte sich von 85% am 1. 1. 1962 auf über 87% am 1. 1. 1963. Der Anteil der Altersgruppen 15 bis unter 30 Jahre fiel von 9% auf 8%, der Anteil der noch älteren Schiffe von 7% auf 5% (1955 = 18% bzw. 17%).

Die Aufgliederung der wichtigsten Schiffsgattungen nach Größenklassen ergibt bei den Trockenladungsschiffen und bei den Tankern eine weitere Verschiebung zugunsten der großen Schiffe. Fast 58% des Raumgehalts der Trockenladungsschiffe fallen jetzt in die Größenklasse der Schiffe mit mehr als 5 000 BRT (1962 = 56%, 1955 = 34%). Diese Entwicklung beruht — wie die nachstehende Tabelle zeigt — vor allem auf dem Neubau von Schiffen der Größenklassen „5 000 bis unter 10 000 BRT“ und „10 000 bis unter 20 000 BRT“.

Bestand an Trockenladungsschiffen nach Größenklassen

Größenklasse	1. 1. 1955		1. 1. 1963	
	1 000 BRT	%	1 000 BRT	%
bis unter 5 000 BRT	1 290	66	1 802	42
5 000 bis unter 10 000 BRT	679	34	1 813	42
10 000 bis unter 20 000 BRT	—	—	620	15
20 000 BRT und mehr	—	—	49	1

Die durchschnittliche Größe der Trockenladungsschiffe erhöhte sich dadurch von 1 696 BRT am 1. 1. 1962 auf 1 746 BRT am 1. 1. 1963 (1. 1. 1955 = 994 BRT). Ohne die Schiffe unter 500 BRT, die vorwiegend im Küstenverkehr und im Binnen-See-Verkehr eingesetzt werden, stieg die durchschnittliche Tonnage der Trockenladungsschiffe im gleichen Zeitraum von 3 900 BRT auf 4 100 BRT (1955 = 2 700 BRT).

Bei den Tankern war die Entwicklung ähnlich. Hier entfielen fast 93% des Schiffsraumes auf Schiffe über 10 000 BRT. Innerhalb dieser Größenklassen erhöhte sich der Anteil der Schiffe über 30 000 BRT von 25% im Vorjahr auf 29% am 1. 1. 1963. Die durchschnittliche Größe der Tanker stieg infolgedessen von 6 830 BRT am 1. 1. 1962 auf 7 060 BRT am 1. 1. 1963 (1955 = 2 970 BRT). Bei Ausklammerung der Einheiten unter 500 BRT ergibt sich am 1. 1. 1963 für die Tanker sogar eine durchschnittliche Größe von 9 000 BRT (1961 = 8 600 BRT, 1955 = 4 200 BRT).

Binnenschiffe

Die Tonnage der in der Bundesrepublik beheimateten fahrfähigen Binnenschiffe hat im Jahr 1962 nur noch in geringfügigem Maße zugenommen. Sie umfaßte am 1. 1. 1963

- 7 630 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 5,0 Mill. t,
- 763 Schlepper mit einer Maschinenleistung von 284 000 PS,
- 506 Fahrgastschiffe mit einem Fassungsvermögen von 132 000 Personen und
- 2 943 Schuten und Leichter mit einer Tragfähigkeit von 451 000 t.

Der Bestandszuwachs gegenüber dem 1. 1. 1962 betraf bei den Güterschiffen, wie in allen Jahren seit 1954, ausschließlich die Güterschiffe mit eigener Triebkraft (+ 239 000 t). Die Tonnage der Schleppkähne verminderte sich demgegenüber um 178 500 t. Der Anteil der Selbstfahrer erhöhte sich dadurch von 53% im Vorjahr auf 57,2% am 1. 1. 1963. Im Jahre 1950 entfielen dagegen erst 20,7% der Tonnage auf die Selbstfahrer. Die Entwicklung zum Motorschiff nahm somit auch im Berichtsjahr unvermindert ihren Fortgang. Seit 1950 hat sich ihre Ladekapazität mehr als vervierfacht; die der Schleppkähne verminderte sich in diesem Vergleichszeitraum um 13%. Somit trägt auch die Binnenschifffahrt der allgemei-

nen Forderung nach schnelleren Verkehrsmitteln auf ihre Weise Rechnung.

Bestand an Güterschiffen 1 000 t

Jahr (Stichtag 1. Januar)	Gesamt- frachtraum	Darunter			
		Motorisierte Trocken- ladungs- schiffe	Motortank- schiffe	Schlepp- kähne	Tank-
1950	3 072 ¹⁾	567	69	2 323 ¹⁾	113
1954	3 734 ¹⁾	1 004	138	3 497 ¹⁾	95
1960	4 840	2 000	381	2 351	108
1961	4 913	2 190	413	2 204	106
1962	4 974	2 364	479	2 023	108

¹⁾ Die Zahlen für die Jahre 1950 und 1954 wurden um die außerhalb Hamburgs beheimateten Schuten und Leichter verringert. Diese Fahrzeuge wurden bei der Überarbeitung der Binnenschiffsbestandskartei im Jahre 1960 aus der Gruppe der Schleppkähne herausgenommen und in einer besonderen Gruppe Schuten und Leichter zusammengefaßt.

Vom Bestandszuwachs bei den Selbstfahrern entfielen von 1961 auf 1962 173 000 t auf die Trockenladungsschiffe (+ 8%) und 66 000 t auf die Tanker (+ 16%). Das Verhältnis zwischen motorisierten Trockenladungsschiffen und motorisierten Tankern verschob sich dadurch weiter zugunsten der Tanker. Der Tonnagenverlust bei den Schleppkähnen betraf dagegen ausschließlich den Trockenladungsfrachtraum (— 180 400 t), da der Frachtraum der Tankkähne geringfügig zunahm (+ 1 900 t).

Im Bestandszuwachs der Tanker und der Tankkähne spiegelt sich die Tatsache wider, daß die Beförderungsmengen von „rohem Erdöl“ und von „Mineralölserzeugnissen“ trotz der Inbetriebnahme der Rohrleitungen auch im Binnenschiffsverkehr weiter angestiegen sind.

Der Mineralölverkehr mit Binnenschiffen

1 000 t

Jahr	Rohes Erdöl	Mineralöl- erzeugnisse	Zusammen
1954	2 440	5 020	7 460
1960	3 525	17 715	21 240
1961	2 432	20 656	23 088
1962	2 787	23 225	26 012

Der Frachtraum der Schuten und Leichter stieg mit knapp 3 000 t von 1961 zu 1962 nur geringfügig an. Diese Zuwachsrate entspricht jedoch in etwa der des Durchschnitts der letzten 12 Jahre. Seit 1950 erhöhte sich der Frachtraum der Schuten und Leichter um rund 46 000 t auf 451 000 t.

Bestand an Schuten und Leichtern, Schleppern und Fahrgastschiffen

Jahr (Stichtag 1. Januar)	Schuten und Leichter	Schlepper	Fahrgastschiffe
	1 000 t ¹⁾	1 000 PS-Maschinenleistung	
1950	405	310 ²⁾	74 ³⁾
1954	409	304 ²⁾	86 ³⁾
1960	442	291	89
1961	448	287	93
1962	451	284	94

¹⁾ In dieser Gruppe sind abweichend von den früheren Veröffentlichungen nicht nur die Hamburger, sondern die im gesamten Bundesgebiet beheimateten Schuten und Leichter enthalten. — ²⁾ In diesen Zahlen sind die Bugierschlepper nicht enthalten. In den früheren Veröffentlichungen waren sie dieser Schiffsguppe zugeordnet worden. — ³⁾ Die behördeneigenen Fahrgastschiffe die nicht der gewerblichen Wirtschaft dienen, sind in dieser Gruppe, im Gegensatz zu früheren Veröffentlichungen, nicht mehr enthalten.

Demgegenüber war der Bestand an Strom- und Kanal-schleppern — gemessen an der Maschinenleistung der Fahrzeuge — erneut etwas rückläufig (von 287 000 PS am 1. 1. 1962 auf 284 000 PS am 1. 1. 1963). Verglichen mit 1950 hat die Maschinenleistung der gesamten Schlepper um 26 000 PS oder um 8% abgenommen. In dieser Entwicklung spiegelt sich der Rückgang der Schleppkähne deutlich wider.

Die unter den Schleppkähnen nachgewiesenen Schubleichter und die den Schleppern zugeordneten Schubboote waren am Bestandsrückgang der Kähne und Schlepper nicht beteiligt. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, hat die Tonnage der Schubleichter um fast 50%, die Maschinenleistung der Schub-

boote sogar um mehr als 100% zugenommen. Der Anteil dieser neu aufstrebenden Schiffsgattung am gesamten Frachtraum der Kähne bzw. der gesamten Maschinenleistung der Schlepper war jedoch auch am 1. 1. 1963 mit 2% bzw. 3% noch verhältnismäßig gering.

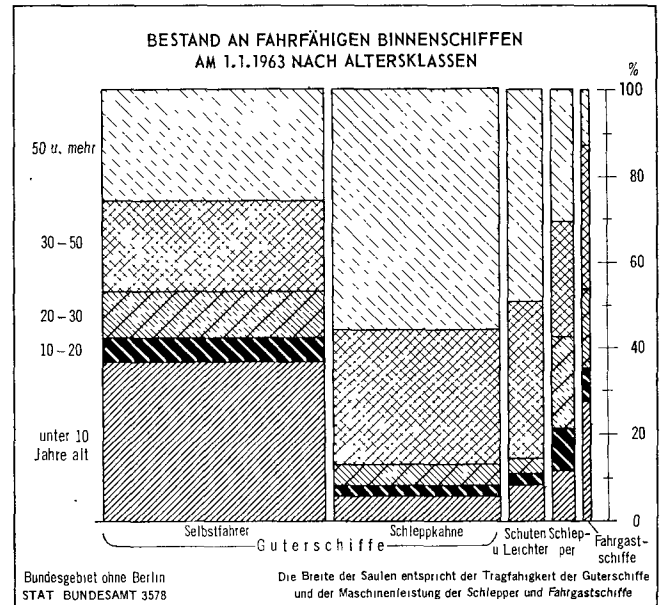
Bestand an Schubleichtern und Schubbooten

Jahr	Schubleichter		Schubboote	
	Anzahl	Tragfähigkeit in t	Anzahl	Masch.-Leistung in PS
1. 1. 1962	30	30 307	4	3 960
1. 1. 1963	43	44 594	12	8 648

Zahl, Fahrgastkapazität und Maschinenleistung der im Bundesgebiet vorhandenen Fahrgastschiffe blieben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Zuwachsrate lag für Fahrgastkapazität und Maschinenleistung nur bei etwa 1%. Demgegenüber ergibt sich seit 1950 auch bei den Fahrgastschiffen ein beträchtlicher Bestandszuwachs. Er beträgt 98 Schiffe mit einer Maschinenleistung von rund 20 000 PS und einer Fahrgastkapazität von rund 9 500 Personen. Der Bestandszuwachs in der Nachkriegszeit betraf somit vor allem die Fahrgastschiffe der kleineren Größenklassen.

Die im Berichtsjahr 1962 gegenüber 1961 ermittelten Zugänge beruhen bei den Schiffen mit eigener Triebkraft zu 59% auf Umbauten von Schleppkähnen und zu 37% auf Neubauten. Demgegenüber resultiert der Bestandsrückgang bei den Schleppkähnen vor allem aus dem Umbau zu Motorschiffen (zu 62%) und daneben aus Verkäufen nach dem Ausland (zu 26%) bzw. aus Abwrackungen (12%).

Die schon in der gesamten Nachkriegszeit erkennbare Entwicklung zum größeren Schiff hielt auch im Jahre 1962 an. Während die im Berichtsjahr aus dem Verkehr gezogenen oder ins Ausland verkauften Selbstfahrer im Durchschnitt über eine Tragfähigkeit von nur 585 t je Schiff verfügten, betrug die durchschnittliche Tragfähigkeit der im gleichen Zeitraum neu hinzugekommenen Motorschiffe 835 t je Schiff. Die durchschnittliche Tragfähigkeit aller im Bundesgebiet beheimateten Selbstfahrer stieg deshalb von 530 t im Vorjahre auf 550 t im Jahre 1962 (1950 = 325 t). Dagegen erhöhte sich die durchschnittliche Größe der Schleppkähne sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber 1950 nur in geringem Maße; sie stieg von 852 t im Jahre 1961 auf 863 t im Jahre 1962 (1950 = 794 t). Wenn auch die durchschnittliche Größe der hinzugekommenen Schleppkähne (1 051 t) erheblich über den umgebauten, abgewrackten oder ins Ausland verkauften



Einheiten (761 t) lag, so wirkte sich das infolge der relativ wenigen Zugänge (22 Schiffe) nicht nennenswert aus.

Eine Aufgliederung des Binnenschiffsbestandes nach Baujahren und Altersklassen läßt bei den Selbstfahrern eine geringe Verschiebung zugunsten der Altersgruppe „über 50 Jahre“ erkennen. Der Anteil dieser Altersgruppe erhöhte sich von 21% (1960) auf 23,5% (1962) und 26% (1963). Von dieser Entwicklung waren vor allem die Altersgruppen der Nachkriegsjahre und die Altersgruppe „zwischen 30 und 50 Jahre“ betroffen. Dabei ist der Rückgang des Anteils der Nachkriegsbauten darauf zurückzuführen, daß in den letzten 3 Jahren nur 35% der Zugänge aus Neubauten, 65% jedoch aus Umbauten alter Schleppkähne zu Motorschiffen und aus sonstigen Zugängen resultieren. In den Jahren 1954 bis 1959 waren dagegen 56% der Zugänge auf Neubauten entfallen.

Bei den Schleppkähnen ergaben sich am Stichtag bei den einzelnen Altersklassen keine nennenswerten Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Nachkriegsbauten blieb mit 8% ebenso konstant wie die Anteile der mittleren Altersgruppen (36%) und der Gruppe der über 50 Jahre alten Schiffe (56%).

Teu.

Finanzen und Steuern

Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1962

Die seit 1954 erstmalig wieder mit erweitertem Erhebungsprogramm im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) durchgeführte Umsatzsteuerstatistik 1962 ist, ebenso wie die vorangegangenen Statistiken, auch nach Umsatzgrößenklassen aufbereitet worden, allerdings nur für einen Teil der erfaßten Merkmale. Die Gliederung nach Umsatzgrößenklassen beginnt, wie bei der Erhebung für 1961, entsprechend den auf 12 000 und 20 000 DM erhöhten Freibeträgen nach § 7 a UStG, mit der Umsatzgrößenklasse von 12 500 bis unter 20 000 DM. In dieser sind jedoch bei Handelsvertretern und freien Berufen nur die verhältnismäßig geringen steuerpflichtigen gewerblichen Umsätze dieser Berufe enthalten. Handelsvertreter und Angehörige freier Berufe mit ausschließlich freiberuflichen Umsätzen im Sinne des § 18 Abs. 1 Ziff. 1 EStG werden dagegen erst von der Statistik erfaßt, wenn sie Umsätze über 20 500 DM erzielt haben. Die 500 DM über den jeweiligen Freibeträgen liegende Umsatzgrenze ergibt sich durch den steuerlichen Kleinbetrag von 20 DM Umsatzsteuer im Jahr, der bei steuerpflichtigen Umsätzen zu 4% einem Umsatz von 500 DM entspricht.

Die Umsatzsteuerstatistik 1962 ist, wie die Erhebungen seit 1960, nach einer größeren Zahl von — nunmehr 28 — Umsatz-

größenklassen aufbereitet worden; veröffentlicht werden jedoch nur Angaben nach 15 Umsatzgrößenklassen, die im allgemeinen für die Auswertung ausreichen dürften.

In den bisherigen Veröffentlichungen über die Umsatzsteuerstatistik 1962¹⁾ ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Erhebung erstmalig nach der neuen Systematik der Wirtschaftszweige aufbereitet worden ist, die sich von der bisherigen Systematik der Umsatzsteuerstatistik zum Teil stark unterscheidet. Ein Vergleich der Angaben 1962 mit denen von 1961 ist deshalb in einer Gliederung nach Umsatzgrößenklassen nur für das Gesamtergebnis, nicht dagegen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche möglich.

Gesamtergebnisse

Die Zahl der Steuerpflichtigen ist bei den Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche in den Größenklassen von 12 500 bis unter 50 000 DM wiederum zurückgegangen (von 37,0% 1961 auf 34,7%), in den darüberliegenden Größenklassen jedoch angestiegen. Die größte Zahl der Steuerpflichtigen (mit einem Anteil von 27,0%) entfiel nach wie vor auf die Umsatzgrößenklasse von 20 000 bis unter 50 000 DM. Stärker besetzt sind auch die Größenklassen von 50 000 bis unter 100 000 DM mit 24,4% und von 100 000 bis unter 250 000 DM mit 22,9% der Steuerpflichtigen. Die übrigen Umsatzgrößenklassen waren mit Anteilen von weniger als 10% an der Zahl

¹⁾ Vgl. WiSta 1963/9, S. 559, und WiSta 1963/11, S. 637.

Tabelle 1: Steuerpflichtige und Gesamtumsatz nach Umsatzgrößenklassen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige ¹⁾		Umsatz ¹⁾			Vom Umsatz 1962 entfallen auf:				
	1962		1961		1962		1961		steuerfrei Mill. DM	nicht steuerbar ²⁾
	Anzahl	%	Mill. DM	%	steuerpflichtig	steuerfrei				
12 500 — 20 000 ³⁾	127 439	7,7	8,9	2 066,3	0,2	0,3	2 005,0	61,0	0,3	
20 000 — 50 000	443 933	27,0	28,1	14 978,5	1,8	2,0	14 115,6	857,0	5,8	
50 000 — 100 000	400 832	24,4	24,2	28 810,8	3,5	3,7	26 377,2	2 420,7	13,5	
100 000 — 250 000	376 417	22,9	21,9	58 704,8	7,1	7,2	54 057,3	4 589,7	57,7	
250 000 — 500 000	142 811	8,7	8,1	49 435,2	6,0	5,9	43 409,6	5 925,1	100,5	
500 000 — 1 Mill.	71 057	4,3	4,1	49 400,9	6,0	6,0	41 311,7	7 852,4	236,0	
1 Mill. — 2 Mill.	39 243	2,4	2,3	54 826,8	6,6	6,7	43 725,2	10 719,4	382,3	
2 Mill. — 5 Mill.	26 078	1,6	1,5	80 203,8	9,7	9,7	60 957,4	18 329,6	914,8	
5 Mill. — 10 Mill.	8 977	0,5	0,5	62 231,8	7,5	7,4	45 513,1	15 811,2	907,5	
10 Mill. — 25 Mill.	5 114	0,3	0,3	77 219,3	9,3	9,2	53 052,5	22 446,7	1 720,3	
25 Mill. — 50 Mill.	1 562	0,1	0,1	54 028,2	6,5	6,4	35 289,0	17 275,8	1 463,3	
50 Mill. — 100 Mill.	670	0,0	0,0	46 309,9	5,6	5,3	29 475,4	15 348,4	1 486,1	
100 Mill. — 250 Mill.	370	0,0	0,0	55 778,0	6,7	6,9	33 413,5	20 131,6	2 232,9	
250 Mill. — 1 Mrd.	157	0,0	0,0	69 702,1	8,5	8,3	35 736,1	31 957,0	2 009,0	
1 Mrd. und mehr	56	0,0	0,0	125 632,2	15,1	15,0	64 802,2	60 530,3	299,6	
Zusammen	1 644 716	100	100	829 328,7	100	100	583 240,9	234 255,8	11 829,6	
nachrichtlich: 12 500 — 120 000	1 068 315	64,9	66,9	56 397,7	6,8	7,3	52 250,0	4 122,9	25,0	

¹⁾ Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft. — ²⁾ Nur in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen. — ³⁾ Bei freien Berufen und Handelsvertretern nur steuerpflichtige gewerbliche Umsätze.

der Steuerpflichtigen beteiligt. 56 steuerpflichtige Unternehmen und Organkreise (1961: 54) erzielten Umsätze von 1 Mrd. DM und mehr.

Bei den Umsätzen der Gesamtwirtschaft ergibt sich, wie schon bei den Erhebungen für die vorangegangenen Jahre, wiederum ein Hinaufrücken in die oberen Umsatzgrößenklassen. Die Umsatzanteile der einzelnen Größenklassen sind in den Gruppen von 12 500 bis 250 000 DM zurückgegangen (von 13,2% 1961 auf 12,6% 1962) und in den darüberliegenden Größenklassen im allgemeinen (bis auf einige Gruppen, in denen Verschiebungen zu benachbarten Schichten eingetreten sind) angestiegen. Der höchste Umsatzanteil einer Größenklasse wurde — wie im Vorjahr — für die Größenklasse von 1 Mrd. DM und mehr mit 15,1% ermittelt, gegenüber einem Anteil dieser Größenklasse von 15,0% für 1961; im letzteren Jahr waren die Umsätze dieser Größenklasse besonders stark angestiegen. An zweiter und dritter Stelle standen nach ihren Umsatzanteilen, wie im Vorjahr, die Größenklassen von 2 bis unter 5 Mill. DM (9,7% wie 1961) und von 10 bis 25 Mill. DM (9,3%, 1961: 9,2%).

Tabelle 2. Umsatzanteile der steuerpflichtigen, steuerfreien und nicht steuerbaren Umsätze nach Umsatzgrößenklassen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Prozent

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM	Umsätze					
	Anteil am Umsatz der betreffenden Größenklasse			Anteil an der Gesamtsumme		
	steuerpflichtig	steuerfrei	nicht steuerbar	steuerpflichtig	steuerfrei	nicht steuerbar
12 500 — 20 000	97,0	3,0	0,0	0,3	0,0	0,0
20 000 — 50 000	94,2	5,7	0,0	2,4	0,4	0,0
50 000 — 100 000	91,6	8,4	0,0	4,5	1,0	0,1
100 000 — 250 000	92,1	7,8	0,1	9,3	2,0	0,5
250 000 — 500 000	87,8	12,0	0,2	7,4	2,5	0,8
500 000 — 1 Mill.	83,6	15,9	0,5	7,1	3,4	2,0
1 Mill. — 2 Mill.	79,8	19,6	0,7	7,5	4,8	3,2
2 Mill. — 5 Mill.	76,0	22,9	1,1	10,5	7,8	7,7
5 Mill. — 10 Mill.	73,1	25,4	1,5	7,8	6,8	7,7
10 Mill. — 25 Mill.	68,7	29,1	2,2	9,1	9,8	14,5
25 Mill. — 50 Mill.	65,3	32,0	2,7	6,1	7,4	12,4
50 Mill. — 100 Mill.	63,6	33,1	3,2	5,1	6,6	12,6
100 Mill. — 250 Mill.	59,9	36,1	4,0	5,7	8,6	18,9
250 Mill. — 1 Mrd.	51,3	45,8	2,9	6,1	13,7	17,0
1 Mrd. und mehr	51,6	48,2	0,2	11,1	25,8	2,5
Zusammen	70,3	28,2	1,4	100	100	100
nachrichtlich: 12 500 — 120 000	92,6	7,3	0,0	8,9	1,7	0,2

Erstmals in einer Umsatzsteuerstatistik liegt aus der Erhebung für 1962 auch eine Gliederung der steuerpflichtigen, steuerfreien und nichtsteuerbaren Umsätze (letztere nur aus den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen) nach Umsatzgrößenklassen vor. In Tabelle 2 sind für die einzelnen Größenklassen die Anteile der steuerpflichtigen, steuerfreien und nichtsteuerbaren Umsätze am Umsatz der betreffenden Größenklasse und an den Gesamtsummen dieser Umsatzarten angegeben.

Bei den steuerpflichtigen Umsätzen ist der Anteil am Umsatz der Größenklassen in den unteren Umsatzgruppen am höchsten, er schwankt zwischen 97,0% (in der Größenklasse von 12 500 bis 20 000 DM) und 51,3% (von 250 Mill. DM bis 1 Mrd. DM). Bei den steuerfreien Umsätzen ist die Entwicklung naturgemäß entgegengesetzt, hier wird der höchste Anteil steuerfreier Umsätze am Umsatz mit 48,2% in der Gruppe von 1 Mrd. DM und mehr erreicht. Die Umsatzanteile nichtsteuerbarer Umsätze sind nur gering, sie sind mit 4,0% am höchsten in der Größenklasse von 100 bis 250 Mill. DM.

Die Anteile der steuerpflichtigen, steuerfreien und nichtsteuerbaren Umsätze an ihren jeweiligen Gesamtsummen zeigen, daß die steuerpflichtigen Umsätze in den Größenklassen von 1 Mrd. DM und mehr sowie von 2 bis unter 5 Mill. DM am stärksten vertreten sind (mit 11,1% bzw. 10,5% aller steuerpflichtigen Umsätze). Von den steuerfreien Umsätzen entfallen 25,8% auf die oberste, 13,7% auf die zweithöchste Größenklasse. Der geringe Betrag der nichtsteuerbaren Umsätze (rund 12 Mrd. DM) wird hauptsächlich in den Größenklassen von 10 Mill. DM bis unter 1 Mrd. DM nachgewiesen.

Die in Tabelle 2 zum Ausdruck kommende Abnahme der steuerpflichtigen Umsätze und damit der Steuerbelastung in den oberen Umsatzgrößenklassen läßt jedoch, wie bereits in WiSta 1962/11 festgestellt wurde, nicht den Schluß zu, daß die Großunternehmen steuerlich besonders begünstigt seien, da in der Umsatzsteuerstatistik nicht Unternehmensformen oder Betriebsgrößen, sondern Umsatzarten steuerbefreit oder steuerbegünstigt sind, die grundsätzlich von allen Unternehmen in Anspruch genommen werden können, jedoch bei kleineren Unternehmen nicht so häufig auftreten — z. B. steuerfreie Ausfuhrleistungen, Einfuhranschlußleistungen, Großhandelslieferungen u. a. —.

1 068 315 Steuerpflichtige oder 64,9% der Gesamtzahl konnten den Freibetrag von 12 000 DM oder — bei ausschließlich freiberuflichen Umsätzen von Handelsvertretern und freien Berufen — von 20 000 DM bei Umsätzen bis über 120 000 DM in Anspruch nehmen. Sie hatten einen Anteil von 6,8% an den Umsätzen. 1961 waren es 66,9% der Steuerpflichtigen mit 7,3% der Umsätze. Hierbei sind Steuerpflichtige, die unter den jeweiligen Erfassungsgrenzen von 12 000 bzw. 20 000 DM liegende Umsätze hatten, nicht berücksichtigt.

Gliederung in den Wirtschaftshauptbereichen

Wie bereits einleitend bemerkt, ist wegen der Umstellung auf die neue Gewerbesystematik ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen nach Umsatzgrößenklassen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche und -zweige nicht möglich. Die Tabellen 3 und 4 enthalten daher nur Daten für 1962.

Beim Produzierenden Gewerbe liegen, wie bei den Erhebungen für die vorangegangenen Jahre, gesonderte Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen für die Industrie, das

Produzierende Handwerk und das Sonstige Produzierende Gewerbe vor.

In der Industrie zeigt sich das schon aus den früheren Erhebungen gewohnte Bild, daß die Steuerpflichtigen in den mittleren Größenklassen konzentriert sind (in den Gruppen von 100 000 bis unter 5 Mill. DM, mit Umsatzanteilen von jeweils über 12%), während die Umsätze in den oberen Umsatzgrößenklassen am stärksten auftreten (mit Anteilen von 22,8% in der Gruppe von 1 Mrd. DM und mehr und von 12,9% in der Gruppe von 250 Mill. DM bis unter 1 Mrd. DM). Der Anteil der steuerpflichtigen Umsätze schwankt zwischen 89,7% in der Größenklasse von 100 000 bis unter 250 000 DM und 62,8% in der Größenklasse von 250 Mill. DM bis unter 1 Mrd. DM, er beträgt im Gesamtdurchschnitt der Industrie 73,4%. Den Freibetrag von 12 000 DM bei Umsätzen bis 120 000 DM konnten 21,1% der Steuerpflichtigen mit einem Umsatzanteil von 0,3% ausnutzen.

Das Produzierende Handwerk umfaßt diejeni-

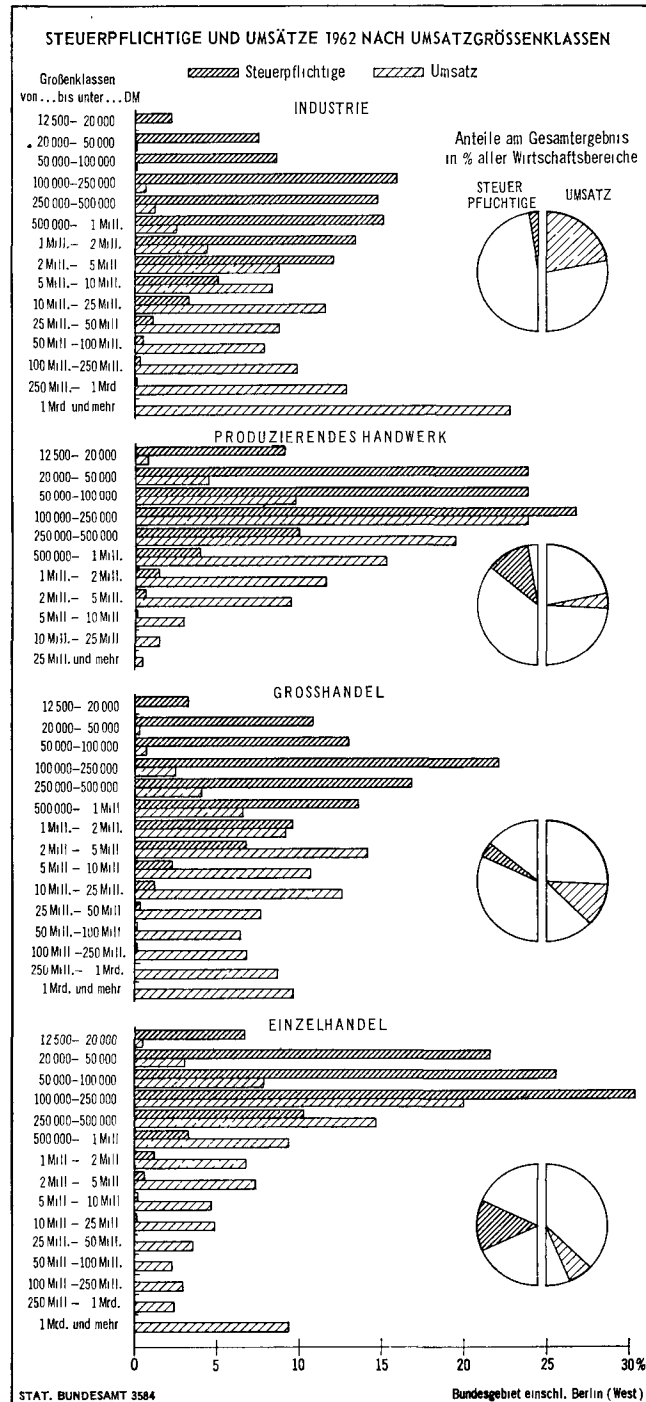


Tabelle 3: Steuerpflichtige und Gesamtumsatz in Industrie, Produzierendem Handwerk, Sonstigem Produzierendem Gewerbe und Großhandel nach Umsatzgrößenklassen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige		Umsatz		darunter:	
	Anzahl	%	Mill. DM	%	steuerpflichtig	Anteil am Umsatz
Industrie						
12 500 — 20 000	1 837	2,2	29,8	0,0	24,9	83,5
20 000 — 50 000	6 288	7,5	214,1	0,1	177,6	83,0
50 000 — 100 000	7 217	8,6	529,6	0,1	472,6	89,2
100 000 — 250 000	13 355	15,9	2 244,8	0,6	2 014,0	89,7
250 000 — 500 000	12 311	14,7	4 463,2	1,2	3 980,3	89,2
500 000 — 1 Mill.	12 654	15,1	9 108,4	2,5	7 962,6	87,4
1 Mill. — 2 Mill.	11 192	13,4	15 939,7	4,4	13 631,0	85,5
2 Mill. — 5 Mill.	10 115	12,1	31 830,0	8,8	26 449,5	83,1
5 Mill. — 10 Mill.	4 307	5,1	30 211,7	8,4	25 009,7	82,8
10 Mill. — 25 Mill.	2 774	3,3	41 893,4	11,6	33 290,6	79,4
25 Mill. — 50 Mill.	918	1,1	31 800,7	8,8	24 232,5	76,2
50 Mill. — 100 Mill.	412	0,5	28 519,0	7,9	21 682,3	76,0
100 Mill. — 250 Mill.	237	0,3	35 714,6	9,9	25 225,5	70,6
250 Mill. — 1 Mrd.	104	0,1	46 452,8	12,9	29 179,5	62,8
1 Mrd. und mehr	36	0,0	82 406,8	22,8	51 798,7	62,9
Zusammen	83 757	100	361 358,8	100	265 131,3	73,4
nachrichtlich:						
12 500 — 120 000	17 656	21,1	1 027,7	0,3	902,6	87,8
Produzierendes Handwerk						
12 500 — 20 000	34 953	9,1	564,0	0,8	554,3	98,3
20 000 — 50 000	91 436	23,9	3 073,7	4,5	3 031,3	98,6
50 000 — 100 000	91 563	23,9	6 646,3	9,8	6 585,1	99,1
100 000 — 250 000	102 656	26,8	16 133,0	23,9	15 954,5	98,9
250 000 — 500 000	38 324	10,0	13 183,8	19,9	12 953,1	98,3
500 000 — 1 Mill.	15 193	4,0	10 364,8	15,3	10 085,4	97,3
1 Mill. — 2 Mill.	5 776	1,5	7 867,6	11,6	7 606,8	96,7
2 Mill. — 5 Mill.	2 195	0,6	6 428,9	9,5	6 145,5	95,5
5 Mill. — 10 Mill.	313	0,1	2 040,8	3,0	1 878,5	91,9
10 Mill. — 25 Mill.	71	0,0	993,4	1,5	908,3	91,4
25 Mill. — 50 Mill.	7 ¹⁾	0,0	273,1 ¹⁾	0,5	230,6 ¹⁾	84,4
50 Mill. — 100 Mill.						
Zusammen	382 487	100	67 569,5	100	65 926,7	97,6
nachrichtlich:						
12 500 — 120 000	242 860	63,4	13 019,2	19,1	12 881,9	98,9
Sonstiges Produzierendes Gewerbe						
12 500 — 20 000	5 079	13,4	81,8	1,1	71,6	87,5
20 000 — 50 000	11 443	30,2	374,6	4,9	337,2	90,0
50 000 — 100 000	8 111	21,4	580,3	7,6	549,1	94,6
100 000 — 250 000	7 397	19,5	1 158,3	15,1	1 082,5	93,5
250 000 — 500 000	3 103	8,2	1 081,4	14,1	1 003,5	92,8
500 000 — 1 Mill.	1 679	4,4	1 165,7	15,2	1 083,7	93,0
1 Mill. — 2 Mill.	627	1,7	869,1	11,4	791,3	91,1
2 Mill. — 5 Mill.	323	0,8	991,5	13,0	898,2	90,6
5 Mill. — 10 Mill.	80	0,2	564,8	7,4	481,2	85,2
10 Mill. — 25 Mill.	26	0,1	361,1	4,7	278,1	77,0
25 Mill. — 50 Mill.	12 ¹⁾	0,0	427,7 ¹⁾	5,6	344,0 ¹⁾	80,4
50 Mill. — 100 Mill.						
Zusammen	37 880	100	7 656,4	100	6 920,6	90,4
nachrichtlich:						
12 500 — 120 000	26 477	69,9	1 238,7	16,2	1 147,4	92,6
Großhandel						
12 500 — 20 000	4 342	3,3	70,5	0,0	61,4	87,1
20 000 — 50 000	14 074	10,8	478,8	0,3	398,2	83,2
50 000 — 100 000	16 842	13,0	1 238,8	0,7	979,4	79,1
100 000 — 250 000	28 773	22,1	4 762,7	2,5	3 523,5	74,0
250 000 — 500 000	21 794	16,8	7 802,1	4,1	5 506,1	70,6
500 000 — 1 Mill.	17 661	13,6	12 549,2	6,6	8 428,4	67,2
1 Mill. — 2 Mill.	12 417	9,6	17 470,6	9,2	11 312,8	64,8
2 Mill. — 5 Mill.	8 809	6,8	26 901,0	14,2	16 395,8	60,9
5 Mill. — 10 Mill.	2 944	2,3	20 246,8	10,7	11 164,3	55,1
10 Mill. — 25 Mill.	1 582	1,2	23 986,5	12,6	11 036,5	46,0
25 Mill. — 50 Mill.	430	0,3	14 616,1	7,7	5 106,0	34,9
50 Mill. — 100 Mill.	176	0,1	12 114,3	6,4	3 656,8	30,2
100 Mill. — 250 Mill.	85	0,1	12 968,4	6,8	4 115,6	31,7
250 Mill. — 1 Mrd.	36	0,0	16 398,0	8,7	2 673,1	16,3
1 Mrd. und mehr	12	0,0	18 293,6	9,6	2 766,0	15,1
Zusammen	129 977	100	189 895,5	100	87 123,7	45,9
nachrichtlich:						
12 500 — 120 000	40 524	31,2	2 366,8	1,2	1 883,6	79,6

¹⁾ Zur Wahrung des Steuergeheimnisses sind hier auch die Angaben für die folgenden mit einem Punkt versehenen Größenklassen enthalten.

gen Steuerpflichtigen des Produzierenden Gewerbes, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Die höchste Zahl der Steuerpflichtigen und der höchste Umsatzanteil werden in der Größenklasse von 100 000 bis unter 250 000 DM nachgewiesen (mit Anteilen von 26,8% bzw. 23,9%). Der zweit- und dritthöchste Anteil an der Zahl der Steuerpflichtigen erscheint mit je 23,9% in den Größenklassen von 20 000 bis unter 50 000 und von 50 000 bis unter 100 000 DM, während die Größenklassen von 250 000 bis unter 2 Mill. DM noch Umsatzanteile von jeweils mehr als 10% aufweisen. Der Anteil der

steuerpflichtigen Umsätze ist mit 99,1% in der Größenklasse von 50 000 bis unter 100 000 DM am höchsten und mit 84,4% in der Gruppe von 25 Mill. DM und mehr am geringsten (bei einem Gesamtdurchschnitt von 97,6%). Der Freibetrag von 12 000 DM bei Umsätzen bis unter 120 000 DM kam 63,4% der in der Statistik erfaßten Steuerpflichtigen mit 19,1% der Umsätze zugute.

Das Sonstige Produzierende Gewerbe umfaßt Unternehmen, die weder zur Industrie noch zum Produzierenden Handwerk gehören. Bei der Umstellung auf die neue Systematik der Wirtschaftszweige ist aus diesem Bereich eine größere Zahl von Unternehmen zum Produzierenden Handwerk umgesetzt worden. Die Zahl der Steuerpflichtigen sowie die Umsätze haben sich daher gegenüber 1961 erheblich vermindert. Die Steuerpflichtigen dieses Hauptbereichs entfallen stärker als beim Handwerk auf die unteren Größenklassen, so allein 65% auf die Größenklassen bis 100 000 DM, dabei 30,2%, mit dem höchsten Anteil, auf die Gruppe von 20 000 bis unter 50 000 DM. Der höchste Umsatzbetrag wird mit einem Anteil von 15,2% in der Größenklasse von 500 000 bis unter 1 Mill. DM nachgewiesen. Der Anteil der steuerpflichtigen Umsätze am Gesamtumsatz ist mit 90,4% nicht ganz so hoch wie beim Handwerk, er schwankt zwischen 94,6% und 77%. In den Genuß des Freibetrages von 12 000 DM bei Umsätzen bis 120 000 DM kamen 69,9% der Steuerpflichtigen mit 16,2% der Umsätze.

Im Großhandel ist die Zahl der Steuerpflichtigen in den Größenklassen von 20 000 bis unter 2 Mill. DM konzentriert (mit 85,9% der Gesamtzahl und darunter 22,1% in der Größenklasse von 100 000 bis unter 250 000 DM), während die Umsätze in den Bereichen von 1 Mill. DM bis unter 25 Mill. DM, mit einem Anteil von 46,7%, sowie bei den 12 Unternehmen mit Umsätzen von 1 Mrd. DM und mehr (9,6%) am stärksten vertreten sind. Der Anteil der steuerpflichtigen Umsätze am Umsatz der einzelnen Größenklassen schwankt zwischen 87,1% in der untersten Größenklasse und 15,1% in der Größenklasse von 1 Mrd. DM und mehr, bei einem Gesamtdurchschnitt von 45,9%. In den beiden oberen Umsatzgrößenklassen des Großhandels entfällt der weitaus größte Teil des Umsatzes auf die steuerfreien einschl. der nichtsteuerbaren Umsätze (mit jeweils über 80% des Umsatzes). In den Genuß des Freibetrages von 12 000 DM kamen 31,2% der erfaßten Unternehmen des Großhandels mit 1,2% der Umsätze.

Nach der neuen Systematik der Wirtschaftszweige für die Umsatzsteuerstatistik bildet die Handelsvermittlung einen besonderen Wirtschaftshauptbereich. In der Größenklasse von 12 500 bis 20 000 DM werden hier nur geringe steuerpflichtige gewerbliche Umsätze nachgewiesen, während der Hauptteil der Steuerpflichtigen und der Umsätze erst ab 20 000 DM, die die neue Freibetragsgrenze darstellen, erfaßt wird. Der höchste Anteil an Steuerpflichtigen (49,7%) wurde in der Größenklasse von 20 000 bis unter 50 000 DM ermittelt, der höchste Umsatzanteil (23,0%) in der Größenklasse von 100 000 bis 250 000 DM. Bei 90,0% steuerpflichtigen Umsätzen liegen deren Anteile in den Größenklassen zwischen 99,1% (20 000 bis unter 50 000 DM) und 35,4% (10 bis unter 25 Mill. DM). 83,9% der erfaßten Steuerpflichtigen mit 41,7% der Umsätze kamen in den Genuß der Freibeträge von 20 000 bzw. 12 000 DM (letzterer, soweit steuerpflichtige gewerbliche Umsätze vorliegen).

Im Einzelhandel entfiel die größte Zahl der Steuerpflichtigen, wie bei der Erhebung für die beiden vorangegangenen Jahre (bei zum Teil abweichender gewerblicher Zuordnung), auf die Größenklasse von 100 000 bis unter 250 000 DM mit einem Anteil von 30,4% der Gesamtzahl, der zweithöchste auf die Gruppe von 50 000 bis unter 100 000 DM mit 25,6%. Der höchste Umsatzanteil wurde in der zuerst genannten Umsatzgrößenklasse mit 20,0% festgestellt. An zweiter Stelle folgt die Größenklasse von 250 000 bis unter 500 000 DM mit einem Umsatzanteil von 14,7%. Sechs Unternehmen mit einem Umsatz von 1 Mrd. DM und mehr hatten einen Umsatzanteil von 9,4%. Der Einzelhandel ist nach dem Handwerk der Hauptbereich mit den höchsten steuerpflichti-

Tabelle 4: Steuerpflichtige und Gesamtumsatz in der Handelsvermittlung, im Einzelhandel und in den Übrigen Wirtschaftsbereichen nach Umsatzgrößenklassen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige		Umsatz		darunter	
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	Anteil am Umsatz
Handelsvermittlung						
12 500 — 20 000 ¹⁾	1 711	3,0	28,2	0,5	27,5	97,3
20 000 — 50 000	28 176	49,7	924,2	16,9	916,1	99,1
50 000 — 100 000	15 130	26,7	1 052,6	19,2	1 034,7	98,3
100 000 — 250 000	8 428	14,9	1 259,9	23,0	1 213,3	96,3
250 000 — 500 000	2 124	3,7	721,7	13,2	666,3	92,3
500 000 — 1 Mill.	731	1,3	500,2	9,1	425,1	85,0
1 Mill. — 2 Mill.	244	0,4	331,9	6,1	286,8	80,4
2 Mill. — 5 Mill.	105	0,2	301,1	5,5	208,0	69,1
5 Mill. — 10 Mill.	21	0,0	149,0	2,7	70,1	47,1
10 Mill. — 25 Mill.	6	0,0	92,2	1,7	32,6	35,4
25 Mill. — 50 Mill.	3 ²⁾	0,0	115,2 ²⁾	2,1	70,1 ²⁾	60,9
50 Mill. — 100 Mill.						
Zusammen	56 679	100	5 476,0	100	4 930,6	90,0
nachrichtlich:						
12 500 — 120 000	47 592	83,9	2 286,7	41,7	2 252,9	98,5
Einzelhandel						
12 500 — 20 000	29 709	6,7	481,7	0,5	477,1	99,1
20 000 — 50 000	96 230	21,6	3 297,0	3,1	3 247,5	98,5
50 000 — 100 000	113 924	25,6	8 337,8	7,9	8 106,2	97,2
100 000 — 250 000	135 469	30,4	21 250,6	20,0	20 156,8	94,9
250 000 — 500 000	45 868	10,3	15 570,1	14,7	14 061,9	90,3
500 000 — 1 Mill.	14 862	3,3	10 027,0	9,4	9 239,6	92,1
1 Mill. — 2 Mill.	5 308	1,2	7 281,5	6,8	6 939,3	95,6
2 Mill. — 5 Mill.	2 583	0,6	7 819,1	7,4	7 564,3	96,7
5 Mill. — 10 Mill.	719	0,2	4 948,7	4,7	4 795,2	96,9
10 Mill. — 25 Mill.	341	0,1	5 172,6	4,9	5 017,2	97,0
25 Mill. — 50 Mill.	105	0,0	3 774,8	3,6	3 671,5	97,3
50 Mill. — 100 Mill.	36	0,0	2 484,2	2,3	2 450,6	98,6
100 Mill. — 250 Mill.	22	0,0	3 207,0	3,0	3 182,3	99,2
250 Mill. — 1 Mrd.	5	0,0	2 543,6	2,4	2 517,6	99,0
1 Mrd. und mehr	6	0,0	9 976,8	9,4	9 961,4	99,8
Zusammen	445 187	100	106 152,3	100	101 388,3	95,5
nachrichtlich:						
12 500 — 120 000	272 926	61,3	15 747,0	14,8	15 330,8	97,4
Übrige Wirtschaftsbereiche						
12 500 — 20 000 ¹⁾	46 448	9,5	756,0	0,9	736,0	97,4
20 000 — 50 000	188 524	38,5	6 366,8	7,2	5 768,6	90,6
50 000 — 100 000	143 935	29,4	10 137,6	11,5	8 977,8	88,6
100 000 — 250 000	77 835	15,9	11 517,0	13,0	9 758,9	84,7
250 000 — 500 000	18 611	3,8	6 379,0	7,2	5 024,0	78,8
500 000 — 1 Mill.	7 943	1,6	5 452,0	6,2	3 871,1	71,0
1 Mill. — 2 Mill.	3 546	0,7	4 907,7	5,6	3 030,9	61,8
2 Mill. — 5 Mill.	1 909	0,4	5 818,2	6,6	3 209,4	55,2
5 Mill. — 10 Mill.	575	0,1	3 944,1	4,5	2 016,5	51,1
10 Mill. — 25 Mill.	305	0,1	4 584,2	5,2	2 460,9	53,7
25 Mill. — 50 Mill.	87	0,0	3 079,3	3,5	1 635,2	53,1
50 Mill. — 100 Mill.	41	0,0	2 911,9	3,3	1 468,4	50,4
100 Mill. — 250 Mill.	28	0,0	5 263,8	6,0	1 093,2	20,8
250 Mill. — 1 Mrd.	7	0,0	2 256,8	2,6	637,4	28,2
1 Mrd. und mehr	2	0,0	14 954,9	16,9	276,1	1,8
Zusammen	489 796	100	88 329,2	100	49 364,4	55,9
nachrichtlich:						
12 500 — 120 000	404 299	82,5	20 038,0	22,7	17 209,9	85,9

¹⁾ Bei freien Berufen und Handelsvertretern nur steuerpflichtige gewerbliche Umsätze. — ²⁾ Zur Wahrung des Steuergeheimnisses sind hier auch die Angaben für die folgenden mit einem Punkt versehenen Größenklassen enthalten.

gen und geringsten steuerfreien Umsätzen; bei einem Durchschnitt von 95,5% steuerpflichtiger Umsätze schwanken die Anteile in den einzelnen Größenklassen zwischen 99,8% in der Gruppe von 1 Mrd. DM und mehr und 90,3% in der Gruppe 250 000 bis unter 500 000 DM. Der Freibetrag von 12 000 DM bei Umsätzen bis 120 000 DM kam 61,3% der erfaßten Steuerpflichtigen mit 14,8% der Umsätze zugute.

In den Übrigen Wirtschaftsbereichen (früher Sonstige Wirtschaftsbereiche ohne die Handelsvermittlung) sind u. a. das Verkehrswesen, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen und Organisationen ohne Erwerbscharakter zusammengefaßt. In diesem Hauptbereich ist mit 489 796 die größte Zahl der Steuerpflichtigen erfaßt worden, die sich hauptsächlich auf die unteren Größenklassen bis unter 250 000 DM verteilen (mit Anteilen von 93,3% der Steuerpflichtigen und 32,6% der Umsätze). Der höchste Anteil der Steuerpflichtigen erscheint mit 38,5% in der Größenklasse von 20 000 bis unter 50 000 DM, der höchste Anteil der Umsätze mit 13,0% in der Größenklasse von 100 000 bis unter 250 000 DM (wenn von der obersten Gruppe mit 16,9% abgesehen wird, in der die Um-

Tabelle 5: Durchschnittlicher Steuersatz nach Umsatzgrößenklassen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Steuerbetrag in % des Gesamtumsatzes

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM	Alle Wirtschaftsbereiche		darunter:						
			Industrie	Produzierendes Handwerk	Sonstiges Produzierendes Gewerbe	Großhandel	Handelsvermittlung	Einzelhandel	Übrige Wirtschaftsbereiche
	1961	1962	1962						
12 500 — 20 000 ¹⁾	1,26	0,95	0,81	0,99	0,89	0,48	0,52	0,96	0,99
20 000 — 50 000	2,26	2,06	1,93	2,34	2,13	0,90	1,51	2,30	1,97
50 000 — 100 000	2,82	2,69	2,78	2,99	2,97	1,05	2,59	2,96	2,46
100 000 — 250 000	3,23	3,21	3,31	3,58	3,43	1,27	3,18	3,39	3,12
250 000 — 500 000	3,00	3,04	3,35	3,72	3,49	1,22	2,89	3,29	2,98
500 000 — 1 Mill.	2,68	2,73	3,27	3,68	3,47	1,12	2,45	3,28	2,62
1 Mill. — 2 Mill.	2,46	2,49	3,18	3,63	3,40	1,06	2,14	3,30	2,18
2 Mill. — 5 Mill.	2,30	2,33	3,09	3,54	3,42	0,96	1,69	3,23	1,83
5 Mill. — 10 Mill.	2,26	2,26	3,06	3,40	3,28	0,83	1,18	3,20	1,61
10 Mill. — 25 Mill.	2,22	2,18	2,95	3,13	2,79	0,67	0,88	3,20	1,68
25 Mill. — 50 Mill.	2,20	2,10	2,77	2,06 ²⁾	2,44 ²⁾	0,51	1,48 ²⁾	3,14	1,45
50 Mill. — 100 Mill.	2,12	2,03	2,68	—	—	0,40	—	3,42	1,37
100 Mill. — 250 Mill.	1,96	1,98	2,56	—	—	0,53	—	3,43	0,44
250 Mill. — 1 Mrd.	1,94	1,80	2,30	—	—	0,33	—	3,73	0,76
1 Mrd. und mehr	1,87	1,90	2,36	—	—	0,35	—	3,77	0,02
Zusammen	2,32	2,29	2,70	3,47	3,22	0,74	2,39	3,29	1,76
nachrichtlich:									
12 500 — 120 000	2,65	2,50	2,60	2,80	2,61	1,02	2,16	2,81	2,29

¹⁾ Bei freien Berufen und Handelsvertretern nur steuerpflichtige gewerbliche Umsätze. — ²⁾ Zur Wahrung des Steuergeheimnisses sind hier auch die Angaben für die folgenden mit einem Punkt versehenen Größenklassen enthalten.

sätze der Bundesbahn und Bundespost erfaßt werden). Der Anteil der steuerpflichtigen Umsätze ist ohne die Umsätze von Bundesbahn und Bundespost wesentlich höher (66,9%) als mit diesen (55,9%), er liegt bei ersterem Ergebnis zwischen 97,4% (12 500 bis 20 000 DM) und 20,8% (100 bis 250 Mill. DM). Den Freibetrag von 12 000 bzw. 20 000 DM hatten 82,5% der erfaßten Steuerpflichtigen mit 22,7% der Umsätze (ohne Bundesbahn und Bundespost 27,3% der Umsätze).

Der Restbereich der Land-, Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei mit nur 18 953 Steuerpflichtigen weist eine ähnliche Größenklassenstruktur auf wie die Übrigen Wirtschaftsbereiche, d. h., die Steuerpflichtigen sind in den unteren Größenklassen konzentriert. Die meisten Steuerpflichtigen werden in der Größenklasse von 20 000 bis unter 50 000 DM nachgewiesen, die meisten Umsätze in den Größenklassen bis unter 250 000 DM (33,6%). Als Ausnahme findet sich in der Größenklasse von 100 bis 250 Mill. DM ein höherer Umsatzbetrag, der einem Anteil von 23,4% entspricht. Der Anteil der steuerpflichtigen Umsätze schwankt zwischen 97,6% und 20,7%. Von 84,4% der Steuerpflichtigen mit 23,3% der Umsätze konnte der Freibetrag von 12 000 DM bei Umsätzen bis 120 000 DM beansprucht werden.

Gliederung nach 28 Umsatzgrößenklassen

Die eingangs erwähnte ausführliche Gliederung der Ergebnisse nach 28 Umsatzgrößenklassen, die beim Statistischen Bundesamt und bei den Statistischen Landesämtern vorliegt, kann bei Bedarf durch Interessenten angefordert werden.

Die Steuerbelastung in den Wirtschaftshauptbereichen

Die Steuerbelastung der Umsätze einzelner Unternehmen oder ganzer Wirtschaftsbereiche bzw. der gesamten Wirtschaft ergibt sich aus dem durchschnittlichen Steuersatz, der die Steuer in Prozenten des Gesamtumsatzes darstellt (obwohl nur ein Teil des letzteren, der steuerpflichtige Umsatz, unmittelbar der Umsatzsteuer unterliegt).

Auch bei der Darstellung des Durchschnittssteuersatzes nach Wirtschaftshauptbereichen kann ein Vergleich mit dem Vorjahr aus den bereits genannten Gründen nur für die Gesamtsumme der Wirtschaftsbereiche, nicht jedoch für die einzelnen Hauptbereiche vorgenommen werden.

Der durchschnittliche Steuersatz ist in der Gesamtwirtschaft von 2,32% 1961 auf 2,29% 1962 leicht zurückgegangen. In den Wirtschaftshauptbereichen liegt er beim Produzierenden Handwerk (3,47%), Einzelhandel (3,29%) und Sonstigen Produzierenden Gewerbe (3,22%) stärker und bei Industrie (2,70%) und Handelsvermittlung (2,39%) in geringerem Maße über dem Durchschnitt, während er bei der Landwirtschaft usw. (2,02%), in den Übrigen Wirtschaftsbereichen (1,76%) und im Großhandel (0,74%) unter dem Durchschnitt von

2,29% bleibt. Ohne Bundesbahn und Bundespost beträgt der Durchschnittssteuersatz bei den Übrigen Wirtschaftsbereichen 2,12%.

In den unteren Umsatzgrößenklassen ist der durchschnittliche Steuersatz wegen der Freibeträge von 12 000 bzw. 20 000 DM bei Umsätzen bis 120 000 DM verhältnismäßig niedrig. In den mittleren Größenklassen erreicht er seinen Höchststand und fällt danach in den oberen Umsatzgruppen stärker ab. In der Gesamtwirtschaft wird der höchste durchschnittliche Steuersatz in der Größenklasse von 100 000 bis 250 000 DM mit 3,21% erreicht, desgleichen im Großhandel (1,27%), in der Handelsvermittlung (3,18%) und in den Übrigen Wirtschaftsbereichen (3,12%). Bei der Industrie (3,35%), im Produzierenden Handwerk (3,72%) und im Sonstigen Produzierenden Gewerbe (3,49%) ist der durchschnittliche Steuersatz in der Größenklasse von 250 000 bis unter 500 000 DM am höchsten. Nur beim Einzelhandel erscheint der größte durchschnittliche Steuersatz mit 3,77% in der Umsatzgruppe von 1 Mrd. DM und mehr (Warenhäuser). In den unteren und mittleren Umsatzgrößenklassen fallen offenbar die steuerbegünstigten Umsätze der Lebensmittelgeschäfte stärker ins Gewicht.

Die Abnahme der durchschnittlichen Steuerbelastung in den oberen Umsatzgrößenklassen ergibt sich aus der bereits erwähnten Häufung bestimmter steuerfreier Umsätze bei größeren Unternehmen.

Im Tabellenteil dieses Heftes (S. 760* ff.) sind weitere Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962 nach tieferer wirtschaftlicher Gliederung dargestellt.

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962 nach Rechtsformen und Umsatzgrößenklassen werden im Heft 1/1964 von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht werden. Lz.

Einnahmen aus der Grunderwerbsteuer

Entwicklung der Grunderwerbsteuer bis 1945

Die Grunderwerbsteuer erfaßt als Verkehrsteuer Umsätze von Grundstücken. Die Besteuerungsgrundlage ist normalerweise der Kaufpreis, in besonderen Fällen ein anderer Wert. Als Reichssteuer (Stempelsteuer) wurde die Grunderwerbsteuer erstmalig 1909¹⁾ mit einem Steuersatz von 1/3%, zu dem ein Zuschlag von ebenfalls 1/3% zur Abgeltung der „unverdienten Wertsteigerung“ hinzutrat, eingeführt. Neben dieser Abgabe nach dem Reichsstempelgesetz bestanden allerdings noch Grunderwerbsteuern der Gemeinden und Gemeindeverbände. 1913 betrug die Einnahmen aus allen diesen Steuern vom Grundbesitzwechsel insgesamt 145,1 Mill. Mark; von ihnen flossen 47,9 Mill. Mark dem Reich, 18,7 Mill. Mark den

¹⁾ Tarifnummer 11 des Reichsstempelgesetzes i. d. F. vom 15. Juli 1909 (RGBl. S. 717 ff.).

Ländern und 78,5 Mill. Mark den Gemeinden (Gv.) und Hansestädten zu.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde die Grunderwerbbesteuerung neu geregelt²⁾ und dabei der Steuersatz auf 4% (1925 ermäßigt auf 3%) des Grundstückskaufpreises bzw. -wertes festgelegt. Bei gewerbsmäßiger Grundstückserschlagung erhöhte sich der Satz um 2%; außerdem konnten Länder und Gemeinden (Gv.) Zuschläge erheben. Die Verteilung des Steueraufkommens auf die Gebietskörperschaften war recht kompliziert und wurde mehrfach geändert.

Zur steuerlichen Erfassung von Inflations- und Spekulationsgewinnen bei Grundstückskäufen zwischen 1919 und 1924 wurde als Ergänzung zur Grunderwerbsteuer eine Wertzuwachssteuer eingeführt. Das Aufkommen aus der Wertzuwachssteuer zeigte starke Schwankungen. 1925 entfielen von rd. 193 Mill. RM Steuereinnahmen vom Grundbesitzwechsel 13% auf die Wertzuwachssteuer. Dieser Anteil wuchs 1927/1928 — bei einem Aufkommen aller Steuern vom Grundbesitzwechsel von mehr als 250 Mill. RM — auf über 25% und fiel dann wieder zurück. Im Jahre 1944 wurde die Wertzuwachssteuer in der bisherigen Form abgeschafft. An ihrer Stelle erhob das Reich einen zusätzlichen Zuschlag zugunsten der Gemeinden (Gv.) in Höhe von 2%. Damit ergab sich ein Gesamtsteuersatz von 7%, von dem 3% dem Reich und 4% als Zuschläge den Stadt- und Landkreisen zuflossen.

Steueraufkommen und -verteilung im Bundesgebiet

Die Grunderwerbsteuer steht seit 1945 den Ländern zu; sie wird auf Grund des Grunderwerbsteuergesetzes von 1940³⁾, das in modifizierter Form in den einzelnen Bundesländern weitergilt, erhoben. Zu dem Steuersatz in Höhe von 3% tritt ein 4%iger Zuschlag zugunsten der kreisfreien Städte und Landkreise; auch in den Stadtstaaten sind insgesamt 7% zu entrichten.

Die Einnahmen aus Grunderwerbsteuer (einschl. Zuschlag) waren in der ersten Zeit nach der Währungsstellung, als die Bautätigkeit gering war, noch sehr niedrig. Sie beliefen sich im Rechnungsjahr 1949 im Bundesgebiet ohne Berlin auf 53,2 Mill. DM. In den folgenden Jahren erhöhte sich das Aufkommen jedoch laufend. Insbesondere ab 1959 lagen die jährlichen Zuwachsbeträge bei 50 Mill. DM und mehr. Der Fortfall der Preisbindung für Grundstücke⁴⁾ brachte sicherlich eine stärkere Belebung des Grundstücksmarktes und damit eine Erhöhung des Grunderwerbsteueraufkommens. In welchem Umfang dies der Fall war, läßt sich jedoch zahlenmäßig nicht belegen. Auch ein Einfluß der im Oktober 1960 in Kraft getretenen Vorschriften über die Baulandsteuer auf den Grundstückseigentumswechsel und damit auf die Grunderwerbsteuereinnahmen ist nicht im einzelnen nachzuweisen.

Im Jahr 1962 betrug das Aufkommen an Grunderwerbsteuer (einschl. Zuschlag) 507,9 Mill. DM, entsprach also einem steuerpflichtigen „Umsatzwert“ von ungefähr 7,3 Mrd. DM. Daneben gab es in erheblichem Umfang Grundstücksumsätze, die nach den geltenden Befreiungsvorschriften nicht versteuert worden sind. Aus dem umfangreichen Katalog dieser Befreiungen sind der Grunderwerb durch Erbschaft oder Schenkung im Sinn des Erbschaftsteuergesetzes zu nennen, der Erwerb von Verwandten in gerader Linie sowie der Erwerb aus Anlaß erb- oder güterrechtlicher Auseinandersetzungen. Besonders bedeutsam sind die Steuervergünstigungen für den Wohnungsbau, aber auch für Zwecke der Verbesserung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsstruktur sowie für andere Maßnahmen des Gemeindeauf- und -ausbaues und der Ordnung von Grund und Boden. Weitere Grunderwerbsteuerbefreiungen gibt es bei der Umwandlung von Kapitalgesellschaften und bergrechtlichen Gewerkschaften, bei Grundstücksubertragungen im Zusammenhang mit dem Übergang von Aufgaben von einer Gebietskörperschaft oder sonstigen Körperschaft des öffentlichen Rechts auf eine andere sowie beim Grundstückserwerb durch einen fremden Staat für diplomatische Zwecke, wenn Gegenseitigkeit

²⁾ Reichsgesetz vom 12. September 1919 (RGBl. S. 1617). — ³⁾ Grunderwerbsteuergesetz vom 29. März 1940 (RGBl. I S. 585). — ⁴⁾ § 185 Bundesbaugesetz vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341).

gewährt wird. Von den sonstigen Steuerbefreiungen sei schließlich noch der Erwerb eines Grundstücks durch Kriegsbeschädigte und Grundpfandgläubiger unter bestimmten Voraussetzungen genannt. Eine Ermäßigung des Steuersatzes von 3 auf 2% tritt u. a. ein, wenn Grundstücke in eine Kapitalgesellschaft gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten eingebracht werden.

Über die Höhe des Steuerausfalls durch diese Steuerbefreiungen können exakte Angaben aus den vorhandenen Unterlagen nicht gewonnen werden. Lediglich für Hamburg läßt sich aus der Gegenüberstellung mit der dort durchgeführten Statistik des Grundeigentumswechsels feststellen, daß die kassenmäßigen Steuereinnahmen nur rund die Hälfte dessen betragen, was bei einer Besteuerung aller in den Jahren 1960 und 1961 in Hamburg getätigten Grundstücksumsätze zum vollen Steuersatz von 7% hätte aufkommen können.

Steuern vom Grunderwerb 1953 bis 1962 (kassenmäßige Einnahmen)

Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)

Kalender- jahr	Länder ohne Stadt- staaten	Stadt- staaten	Kreis- freie Städte	Land- kreise	Zusammen		
					1953=100		
Mill. DM							
1953	54,6	11,8	29,4	40,2	136,1	100	
1954	63,1	11,2	37,3	48,7	160,3	118	
1955	81,5	13,4	47,5	59,5	201,9	148	
1956	89,5	17,1	54,4	65,2	228,1	166	
1957	92,7	19,5	52,7	70,0	235,0	173	
1958	104,1	26,3	61,6	74,8	266,8	196	
1959	119,9	28,2	70,9	87,0	306,0	225	
1960	144,9	30,9	81,7	113,0	370,5	272	
1961	181,2	39,6	96,1	141,0	457,9	337	
1962	201,8	38,3	111,0	156,9	507,9	373	

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland.

Obleich die Steuern vom Grunderwerb 1962 die Halbmilliardengrenze überschritten haben, machten sie gemessen am gesamten Steueraufkommen der an ihr partizipierenden Gebietskörperschaften — d. s. Länder, Stadtstaaten, kreisfreie Städte und Landkreise — nur 1,5% aus. Dabei bestanden zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften noch beträchtliche Unterschiede.

Bei den Landkreisen, die ihren Finanzbedarf überwiegend aus Zuweisungen und Umlagen decken, belief sich der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer auf fast 90% der Steuereinnahmen, bei den kreisfreien Städten, deren Steuereinnahmen zu annähernd 95% aus Realsteuern bestehen, dagegen nur auf 2,1%. Der Anteil der Steuern vom Grunderwerb lag sowohl bei Ländern als auch bei Stadtstaaten unter einem Prozent der jeweiligen Steuereinnahmen insgesamt.

Der größte Teil des gesamten Aufkommens aus der Grunderwerbsteuer entfiel im Jahr 1962 mit 39,7% auf die Länder. 30,9% des Aufkommens flossen den Landkreisen und 21,9% den kreisfreien Städten zu. Der Anteil der Stadtstaaten belief sich auf 7,5%.

Grunderwerbsteuerpflichtige Umsätze wurden innerhalb der Landkreise in größerem Umfang getätigt als im Bereich der kreisfreien Städte. Dies läßt sich an Hand der Angaben über den Grunderwerbsteuerzuschlag, der in einer konstanten Relation zum Gesamtaufkommen aus Steuern vom Grundbesitzwechsel steht, feststellen: Vom gesamten Zuschlag zur Grunderwerbsteuer in Höhe von 289,7 Mill. DM⁵⁾ nahmen die Landkreise 54,1% (ohne Stadtstaaten sogar 58,6%) ein; in einigen Ländern übertraf das Landkreisaufkommen das der Stadtkreise um das Doppelte und mehr. Auf den Einwohner berechnet waren die Einnahmen aus dem Zuschlag zur Grunderwerbsteuer in den kreisfreien Städten allerdings höher als in den Landkreisen. Sie beliefen sich im Bundesdurchschnitt auf 5,71 DM (ohne Stadtstaaten 5,99 DM) gegenüber 4,66 DM.

Die gesamte Grunderwerbsteuer machte 1962 je Einwohner des Bundesgebietes einschl. Berlin (West) 8,92 DM aus. Von diesem Durchschnitt wichen die Länder z. T. erheblich ab, wobei im einzelnen Preis und Menge der angebotenen Grund-

⁵⁾ Um den Vergleich auf alle Bundesländer ausdehnen zu können, wurden als Zuschlag zur Grunderwerbsteuer in Hamburg $\frac{1}{7}$ des dortigen Aufkommens (das den Zuschlag einschließt) angesetzt.

Steuern vom Grunderwerb nach Ländern 1962
(kassenmäßige Einnahmen)

Land	Steuern vom Grunderwerb insgesamt		darunter Zuschlag zur Grunderwerbsteuer			
			Kreisfreie Städte ¹⁾		Landkreise	
	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.
Schleswig-Holstein	21 113	9,02	2 561	3,76	9 498	5,72
Niedersachsen	51 873	7,74	9 133	4,80	20 452	4,26
Nordrhein-Westfalen	125 795	7,81	37 072	4,56	34 837	4,36
Hessen	47 777	9,75	13 103	8,08	14 141	4,31
Rheinland-Pfalz	27 840	8,05	5 455	6,32	10 361	4,00
Baden-Württemberg	79 307	10,00	14 319	8,01	30 725	5,00
Bayern	106 315	11,00	28 083	8,25	32 691	5,22
Saarland	9 634	8,83	1 268	9,55	4 187	4,37
Bundesgebiet ohne Stadtstaaten	469 654	9,00	110 994	5,99	156 891	4,66
Hamburg	14 008	7,60	.	(4,34) ²⁾		
Bremen	7 867	11,01	.	(6,28)		
Berlin (West)	16 389	7,52	.	(4,30)		
Stadtstaaten	38 264	8,08	.	(4,61)		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	507 921	8,92	.	(5,71)		

¹⁾ Einschl. Stadtstaaten. — ²⁾ 4%iger Zuschlag (geschätzt).

stücke sowie Anteil der steuerbegünstigten an den Gesamtumsätzen von recht unterschiedlicher Bedeutung für das Steueraufkommen waren.

Eine getrennte Darstellung der Pro-Kopf-Einnahmen in kreisfreien Städten und Landkreisen — die, wie bereits ausgeführt, für den Zuschlag zur Grunderwerbsteuer möglich ist — läßt erkennen, daß die Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern in erster Linie auf die Aufkommensverhältnisse in den kreisfreien Städten zurückzuführen sind. Während sich das landesdurchschnittliche Aufkommen je Einwohner bei den Landkreisen nur in einem von insgesamt 8 Ländern um mehr als 15% (Schleswig-Holstein: +23%) und in zwei weiteren Ländern um mehr als 10% vom Bundesdurchschnitt entfernten, blieb bei den kreisfreien Städten nur ein Land (Rheinland-Pfalz) innerhalb dieser Grenzen.

Rund 48% der Einnahmen der kreisfreien Städte einschl. Stadtstaaten aus dem Zuschlag zur Grunderwerbsteuer kamen in Städten mit einer halben Million und mehr Einwohnern auf. Mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen lag in den Städten dieser Größenordnung das Aufkommen je Einwohner — z. T. erheblich — über dem Einnahmedurchschnitt der übrigen kreisfreien Städte der betreffenden Länder. We.

Preise

Preise im November/Dezember 1963

Die Weltmarktpreise der Grundstoffe sind seit Anfang November nur noch geringfügig angestiegen. Reuters Index, dem die Londoner Stapelwarenpreise zugrunde liegen, ging vom 6. November bis zum 6. Dezember 1963 um 1,2% zurück. In der gleichen Zeit gab Moodys Index der New Yorker Notierungen um 0,8% nach. Die Weizenpreise, die im Zusammenhang mit Plänen der Sowjetunion über größere Abschlüsse stärker angezogen hatten, sind mit der Unterbrechung der Verhandlungen Ende November 1963 zur Ruhe gekommen. Auf dem Rohzuckermarkt schlug am 19. November die zweite Haube dieses Jahres wieder um und machte einem scharfen Preisrückgang Platz. Die NE-Metallpreise mit Ausnahme des Kupferpreises sind z. T. beachtlich angestiegen. Rückläufig waren die Preise für Ölfrüchte, besonders für Sojabohnen, sowie für Kautschuk und Kakao.

Bei den in den Indices nicht erfaßten Weltmarktpreisen (Stahl und Eisen, Mineralöle und Holz) waren nennenswerte Änderungen nur bei einigen Erzeugnissen der Montanunion und bei Holz zu beobachten. So schlugen die Preise für Walzdraht um 8,3% auf. Gleichzeitig wurden die Feinblechpreise um 2,3% ermäßigt. An den europäischen Märkten für skandinavisches und russisches Nadelholz sind die Listenpreise beträchtlich heraufgesetzt worden.

Im Vergleich zum Dezember 1962 lag Reuters Index um 13,7% höher. Gestiegen sind vor allem die Preise für Rohzucker (+150%), Kakao, Mais, Wolle, Blei, Zink und Zinn sowie bei Weizen, Silber und Ölfrüchten. Erhebliche Preiserminderungen ergaben sich bei Rindshäuten, Kautschuk, Jute und Reis.

Die Einfuhrpreise für Marktordnungsgüter (ohne Abschöpfungsbeträge) sind von Oktober zu November 1963 durchweg zurückgegangen. Nur dänische Schlachtschweine und holländische Hühner haben im Preis angezogen. Der Anstieg war bei den Schlachtschweinen mit +9,0% sogar recht erheblich. Alle anderen Marktordnungsgüter büßten die Preiserhöhung von September auf Oktober zu einem erheblichen Teil wieder ein. Am stärksten zurückgefallen sind von Oktober zu November die Preise für dänische und niederländische Eier. Erheblich abgeschwächt haben sich auch die Maispreise (vor allem für USA-Mais). Von den Weizensorten ging der Manitoba-Weizen mit -2,9% am stärksten im Preis zurück. Um 2,8% fiel der Preis für argentinische Gerste.

Im Vergleich zum November 1962 lagen fast alle Marktordnungsgüter im Preis höher, z. T. sogar erheblich höher, wie z. B. dänische Schlachtschweine +24%, USA-Roggen

+26%, südafrikanischer Mais +22% und argentinische Gerste +15%. Nur die Eierpreise sind auch im Vergleich zum Vorjahresstand beträchtlich zurückgegangen (dänische B-Eier um 19%, niederländische B-Eier um 15%).

Bei den Seefrachten hat sich der Tramprachtenmarkt nach dem kräftigen Ratenanstieg im September/Oktober 1963 wieder beruhigt. Vom 9. November zum 9. Dezember gingen die Trockenfrachtraten um 10% zurück. Demgegenüber haben die Tankerfrachtraten noch weiter angezogen (+9,6%). Im Vergleich zum Vorjahresstand liegen die Trockenfrachtraten der Trampschiffahrt um mehr als 50%, die Tankerfrachten um mehr als 70% höher. Bei den Zeitchartertraten war der Anstieg noch stärker.

Die Indices der deutschen Einfuhr- und Ausfuhrpreise sowie der Preise für Grundstoffe auf dem Inlandsmarkt konnten bis Redaktionsschluß nicht fertiggestellt werden.

Im Absatz der Landwirtschaft haben sich die Preise nach dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von Oktober auf November 1963 um 1,9% und damit gegenüber dem Stand vor einem Jahr um 4,2% erhöht.

	Veränderung in %	
	November 1963 gegen Okt. 1963	Nov. 1962
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 1,9	+ 4,2
Pflanzliche Produkte	+ 0,8	-10,8
Getreide und Hulsfrüchte	+ 1,5	+ 0,3
Saatgut	—	-11,5
Hackfrüchte	+ 0,7	-11,9
darunter Speisekartoffeln	+ 1,7	-24,3
Ölpflanzen	—	—
Heu und Stroh	+ 9,3	+12,9
Genußmittelpflanzen	- 6,4	-21,9
Obst	+ 0,4	- 7,3
Gemüse	+ 0,1	-34,5
Tierische Produkte	+ 2,2	+ 9,7
Schlachtvieh	+ 3,4	+13,6
Nutz- und Zuchtvieh	- 0,4	+19,0
Milch	+ 1,7	+ 4,1
Eier	- 2,0	- 0,6
Wolle	—	+12,2

Die Hauptgetreidearten erzielten im November 1963 gegenüber dem Vormonat infolge verstärkter Nachfrage etwas höhere Preise, vor allem für Weizen (+1,7%). Speisekartoffeln zogen im Preis im Zusammenhang mit dem Einmieten etwas an (+1,7%). Stärkere Preisaufschläge sind dagegen für Heu und Stroh zu verzeichnen (+7,4% bzw. 11%), wobei sich das mangelhafte Ernteergebnis in diesem Jahr bemerkbar machte. Die reichliche Ernte an Hopfen führte andererseits zu einer Verbilligung dieses Produktes um 13%. Die Preisbewegungen bei Obst und Gemüse — mit großen Unterschieden zwischen einzelnen Gemüsearten — waren überwie-

gend saisonbedingt. Die Indexerhöhung bei den tierischen Produkten hat sich durch stärkere Preisaufschläge für Schlachtvieh ergeben; ein vermindertes Angebot an Rindern, Kälbern und Schweinen bewirkte Preiserhöhungen um 1,5%, 2,8% bzw. 4,9%, die die Nachlässe bei Schafen (-2,6%) und Geflügel (-0,9%) überkompensierten.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ist von Oktober auf November 1963 um 0,4% gestiegen. Im Vergleich zu November 1962 hat er sich um 3,6% erhöht.

	Veränderung in %	
	Nov. 1963 gegen Okt. 1963	Nov. 1962 gegen Okt. 1963
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,4	+ 3,6
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,5	+ 4,4
Handelsdünger	+ 1,6	+ 11,1
Futtermittel	+ 0,5	- 0,1
Saatgut	+ 0,1	- 7,5
Nutz- und Zuchtvieh	- 0,5	+ 18,7
Pflanzenschutzmittel	- 0,2	- 2,2
Brenn- und Treibstoffe	-	- 3,3
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,2	+ 2,7
Unterhaltung der Gebäude	+ 0,2	+ 3,9
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,5	+ 4,6
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	+ 0,1	+ 1,5
Neubauten	+ 0,2	+ 3,9
Maschinen	-	+ 0,4

Der Indexanstieg bei Handelsdünger von Oktober auf November 1963 (+ 1,6%) ergab sich aus der monatlichen Preisstaffelung. Die stärksten Aufschläge betreffen danach die Stickstoffdüngemittel, die sich im Schnitt um 2,6% verteuerten. Von den Futtermitteln sind vor allem Ölkuchen und -schrot (+ 1,8%) sowie tierische Futtermittel (+ 1,1%) teurer geworden. Bei Nutz- und Zuchtvieh haben Preisnachlässe bei Rindern und Pferden durchgeschlagen; Ferkel sind im Preis leicht gestiegen. In dem Indexanstieg für die Unterhaltung von Maschinen und Geräten kommen vor allem Preiserhöhungen bei Reparaturleistungen zum Ausdruck.

In der Forstwirtschaft (Staatsforsten) sind die Erzeugerpreise von September auf Oktober 1963 im

Durchschnitt leicht zurückgegangen (- 0,2%). Im Vergleich zum Preisstand vor einem Jahr (Oktober 1962) errechnet sich damit ein Rückgang um 3,0%.

	Veränderung in %	
	Oktober 1963 gegen Sept. 1963	Oktober 1963 gegen Okt. 1962
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 0,2	- 3,0
Stammholz	- 0,5	- 2,5
Grubenholz	- 0,8	- 11,0
Faschholz	+ 1,6	- 6,0
Brennholz	+ 0,5	+ 1,6

Am stärksten gingen von September auf Oktober 1963 die Preise für Eiche als Stammholz (- 4,7%) und für Fichte/Tanne als Grubenholz (- 1,4%) zurück. Dagegen erzielte Rotbuche als Faserholz um 4,2% und in der Klasse B als Stammholz um 1,9% höhere Preise.

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen erhöhten sich von September auf Oktober 1963, zum Teil jahreszeitlich bedingt, um 6,2% und liegen damit nur geringfügig über dem Niveau im Oktober 1962. Am stärksten haben sich Treibrosen verteuert (+ 27% gegenüber dem Vormonat).

Für den Bereich der industriellen Produktion zeigt der entsprechende Index der Erzeugerpreise für November 1963 im Vergleich zum Vormonat einen geringfügig erhöhten Stand (+ 0,1%). Gegenüber November 1962 beträgt der Anstieg 0,7%.

	Veränderung in %	
	November 1963 gegen Okt. 1963	November 1963 gegen Nov. 1962
Industrielerzeugnisse insgesamt	+ 0,1	+ 0,7
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,2	+ 3,3
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,1	+ 0,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	+ 0,1	- 0,4
Investitionsgüterindustrien	-	-
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,4	+ 2,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	+ 0,2	+ 1,2
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	- 0,2	- 0,5
Warengliederung (entsprechend dem Brutto-Produktionsindex)	-	-
Investitionsgüter	-	+ 0,7
Verbrauchsgüter	-	+ 0,8

Preisindices 1)

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ²⁾	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter ²⁾	Grundstoff-preise ³⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁵⁾	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ⁶⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise ⁷⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁸⁾	Preisindex für Wohngebäude ⁹⁾
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾							Inlandsabsatz ²⁾	Gesamtabsatz ²⁾			
	1958 = 100			1957/59 = 100	1958/59 = 100	1958 = 100							
1954 D	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	87,4	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D	100	100	100	100	100	100,4	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	86,6	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	88,0	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	96,7	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	104,6	110,1	94,5	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1962 September	93	99	92,3	100,7	100,0	102,2	108,4	87,2	103,2	102,9	107	108,3	.
Oktober	92	99	92,4	100,7	100,0	102,3	108,4	87,3	103,2	102,9	107	108,5	.
November	92	101	93,8	100,6	100,4	103,9	108,9	87,2	103,3	103,0	107	108,8	136,0
Dezember	93	104	94,4	100,5	100,7	105,3	109,3	87,4	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar	94	107	95,6	100,4	100,2	106,3	110,4	89,5	103,5	103,1	109	111,1	.
Februar	94	109	96,2	100,6	100,4	108,3	111,4	89,4	103,6	103,3	110	112,5	136,9
März	93	110	96,6	100,5	100,5	108,8	112,3	89,0	103,6	103,2	110	112,9	.
April	94	111	95,7	100,4	100,3	108,2	111,7	89,3	103,5	103,1	110	112,8	.
Mai	97	114	95,3	100,4	100,7	107,6	111,9	88,2	103,4	103,0	109	112,4	140,4
Juni	95	113	95,1	100,4	100,8	107,3	112,0	87,3	103,4	103,1	109	112,2	.
Juli	94	112	94,7	100,6	100,3	105,5	111,8	86,3	103,4	103,2	109	111,6	.
August	91	108	95,0	100,6	100,5	105,1	112,1	85,7	103,5	103,2	109	110,9	141,6
September	91	109	95,6	100,6	100,7	105,8	112,4	84,9	103,6	103,3	109	111,3	.
Oktober	94	116	96,2	100,8	101,8p	106,3p	112,4	84,7	103,9	103,5	110	112,1	.
November	94	118	96,1p	101,0p	102,7p	108,3p	112,8	...	104,0	103,7	110	112,5	142,2p
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1963 August	- 2,8	- 3,8	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,7	+ 0,1	-	- 0,7	- 0,6	+ 0,9
September	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,6	-	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	.
Oktober	+ 2,9	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	.
November	+ 0,1	+ 2,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,4	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4

1) Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — 2) Monatsdurchschnitte. — 3) Preisstand am 21. jeden Monats. — 4) D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — 5) Preisstand um Monatsmitte. — 6) Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — 7) d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhrgüter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — 8) Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — 9) Bauleistungen am Gebäude.

Bei den bergbaulichen Erzeugnissen ergaben sich von Oktober bis November 1963 infolge erhöhter Winterzuschläge Preissteigerungen bei Steinkohlenbriketts um 1,1%. Dagegen ließen die Preise für leichtes Heizöl um 1,5% und für schweres Heizöl um 1,6% nach. Kohlenwertstoffe zogen andererseits im Preis um 2,2% an. Von den NE-Metallen gaben Blei und Silber im Preis leicht nach, während sich Zink und Zinn stärker verteuerten (+ 4,4% bzw. + 3,1%). Unter den Erzeugnissen der Ziehereien und Kaltwalzwerke gingen die Preise für Draht um 0,4%, Drahterzeugnisse um 1,0% und Schrauben um 0,5% zurück. Im Stahlbau wurden Brücken infolge schärferen Wettbewerbs um rund 6% niedriger kalkuliert. Im übrigen sind stärkere Preisbewegungen nur für den Bereich der Verbrauchsgüter sowie der Nahrungs- und Genußmittelindustrien zu verzeichnen. So erhöhten sich bei den Textilien die Preise für verschiedene Gespinste teilweise erheblich (bis zu 8%). Die Erzeugnisse der Fleisch- und Fleischwarenindustrien zogen im Preis durchschnittlich um 2,1% an, während sich die Produkte der Obst- und Gemüseverarbeitung im Durchschnitt um 0,6% und die der Ölmühlen um 1,6% verbilligten.

In der Bauwirtschaft hat sich nach den vierteljährlich berechneten Preisindices für Bauleistungen die Fertigstellung von Wohngebäuden in der Zeit von August auf November 1963 nur um 0,4% verteuert. Gegenüber dem Preisstand von November 1962 beträgt der Abstand + 4,6%.

Bauleistungen	Veränderung in %	
	November 1963 gegen Aug. 1963	Nov. 1962
an Wohngebäuden	+ 0,4	+ 4,6
Erd- und Grundbauarbeiten	+ 0,1	+ 3,7
Rohbauarbeiten	+ 0,1	+ 4,8
Ausbauarbeiten	+ 0,4	+ 4,8
Haustechnische Anlagen	+ 1,1	+ 3,3
an Bürogebäuden	+ 0,4	+ 4,0
an gewerblichen Betriebsgebäuden	+ 0,1	+ 3,6
an landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden	+ 0,2	+ 3,9
an gemischt genutzten Gebäuden	+ 0,4	+ 4,5

Bei den einzelnen Bauarbeiten lag der Preisanstieg von August auf November 1963 zwischen 0,1% (Erd- und Grundarbeiten sowie Beton- und Stahlbauarbeiten) und 2,5% (Starkstromanlagen).

Die Indexberechnung für Nichtwohngebäude zeigte Preiserhöhungen um 0,1% bei gewerblichen Gebäuden, um 0,2% bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden und um 0,4% bei Bürogebäuden sowie bei gemischt genutzten Gebäuden. Für den Straßenbau wurden, je nach Wägungsschema (Straßentyp), durchschnittliche Preiserhöhungen um 0,1% bzw. 0,2% ermittelt. Gegenüber November 1962 beträgt die Veränderung + 2,5% bzw. + 3,5%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte hat sich von Mitte Oktober auf Mitte November 1963 um 0,4% erhöht. Er liegt damit um 3,4% über dem Stand vor Jahresfrist. Berechnet man den Index ohne die am stärksten saisonabhängigen Nahrungsmittel (Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier und Frischfisch), so ergibt sich gegenüber dem Vormonat eine

Veränderung um + 0,3% und gegenüber dem Vorjahr um + 3,6%.

	Veränderung in %	
	November 1963 gegen Okt. 1963	Nov. 1962
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	+ 0,4	+ 3,4
Ernährung	+ 0,7	+ 3,8
Getränke und Tabakwaren	—	+ 1,5
Wohnung	+ 0,3	+ 6,3
Heizung und Beleuchtung	+ 0,5	+ 3,4
Hausrat	—	+ 0,4
Bekleidung	+ 0,2	+ 2,2
Reinigung und Körperpflege	— 0,2	+ 1,7
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	+ 3,9
Verkehr	+ 0,3	+ 6,5

In der Bedarfsgruppe „Ernährung“ verteuerten sich am stärksten Gemüse (+ 3,8%), Obst und Südfrüchte (+ 1,8%), frische Seefische (+ 2,7%), Fleisch und Fleischwaren (+ 1,2%), Schweineschmalz (+ 2,5%), Haferflocken (+ 4,2%) sowie Honig (+ 2,1%). Bemerkenswert verbilligt haben sich nur Gemüse- und Obstkonserven (— 1,7%).

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten sind von Mitte November bis zum 6. Dezember die Preise für Fleisch bei den beobachteten Fleischarten um rund 1,5 bis 5% weiter gestiegen. Rotbarsch-Filet zog im Preis um 5% an. Dagegen haben die Eierpreise in dieser Zeit um fast 8% nachgegeben.

In den anderen Bereichen der Lebenshaltung hat sich von Mitte Oktober bis Mitte November 1963 die allgemeine leichte Auftriebendenz der vorangegangenen Zeit fortgesetzt. Stärkere Verteuerungen sind nur für Holz und Kohle (jeweils + 0,8%), für einige Druckerzeugnisse, für Opern- und Theaterbesuche (+ 5,2%), sowie für örtliche Verkehrsmittel (+ 1,8%) festzustellen.

Um die Auswirkung der Mietenfreigabe in den Kreisen bzw. Gemeinden ohne beachtliches Wohnungsdefizit beobachten zu können, wird der Mietenindex des Preisindex für die Lebenshaltung bei den vor 1924 sowie bei den zwischen 1924 und 1948 fertiggestellten Wohnungen zusätzlich in einer Gliederung nach „weißen“ und „schwarzen“ Gemeinden berechnet. Ein bemerkenswerter Unterschied in der Mietenentwicklung hat sich aber bis zum Stichtag der Preiserhebung am 15. November noch nicht ergeben.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern stieg von Oktober auf November 1963 im selben Ausmaß wie der Index mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte, während sich der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes mit + 0,5% geringfügig stärker erhöhte.

Der Index der Einzelhandelspreise, dem noch die Mengenrelationen aus dem Jahre 1950 zugrunde liegen, zog von Oktober auf November 1963 um 0,3% an. Im Vergleich zu November 1963 hat er sich damit um 2,3% erhöht. In der Gliederung nach Hauptbranchen sind folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen: Lebensmittelgeschäfte, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk sowie Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf jeweils + 0,2%, sonstige Branchen + 0,3%. Gu.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Oktober bis Mitte November 1963 festgestellte Preisänderungen									
		Preiserhöhungen in %				Unveränderte Preise	Preissenkungen in %				
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr	
Ernährung	110	4	21	14	26	23	9	2	9	2	
Getränke und Tabakwaren	17	—	—	—	5	10	2	—	—	—	
Wohnung	4	—	—	1	1	2	—	—	—	—	
Heizung und Beleuchtung	12	—	1	4	1	6	—	—	—	—	
Hausrat	103	—	1	1	52	37	11	1	—	—	
Bekleidung	74	—	—	3	54	16	1	—	—	—	
Reinigung und Körperpflege	47	—	—	2	6	37	—	1	1	—	
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	4	3	4	8	26	1	—	—	—	
Verkehr	23	—	2	—	1	20	—	—	—	—	
Insgesamt	436	8	28	29	154	177	24	4	10	2	
dagegen von Mitte September 1963 bis Mitte Oktober 1963	436	7	31	19	159	180	12	5	14	9	

Löhne und Gehälter

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

III. Ergebnisse für Arbeiter im Stundenlohn in Betrieben mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Mit den nachstehenden Ausführungen werden aus der für das Jahr 1962 durchgeführten Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft die Ergebnisse für Arbeiter im Stundenlohn dargestellt. Sie bilden die Fortsetzung eines in Heft 11 dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsatzes, der die gesamte Methodik der Erhebung und die Ergebnisse für Arbeiter im Monatslohn und Angestellte zum Inhalt hatte.

Erfasste Betriebe und Arbeiter

Aus den Betrieben mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche waren 4 354 Betriebe für die Erhebung ausgewählt worden. In 2 665 Betrieben (61%) davon wurden 16 000 Arbeiter im Stundenlohn ermittelt. In dieser Betriebsgrößenklasse steht mithin der weitaus größte Teil der Arbeiter im Stundenlohn, denn die Zahl der erfaßten Monatslöhner belief sich nur auf rd. 5 100.

Tabelle 1: Erfasste Arbeiter im Stundenlohn in der Landwirtschaft nach Arbeitergruppen und Geschlecht¹⁾

Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Berlin und Saarland) Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Arbeitergruppe	Erfasste Arbeiter					
	insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	9 234	57,8	7 783	77,6	1 451	24,4
Facharbeiter ²⁾	536	3,4	531	5,3	5	(0,1)
Spezialarbeiter	2 718	17,0	2 709	27,0	9	(0,2)
Landarbeiter	5 746	35,9	4 400	43,9	1 346	22,6
Hilfsarbeiter	234	1,5	143	1,4	91	1,5
Jugendliche	294	1,8	160	1,6	21	(0,3)
Nicht ständige Arbeiter ³⁾	6 465	40,4	2 092	20,8	4 486	75,3
Alle Arbeiter insgesamt	15 993	100	10 035	100	5 958	100

¹⁾ Angaben, die sich auf weniger als 30 erfaßte Personen beziehen, sind in Klammern gesetzt worden, da ihr Aussagegewicht infolge der geringen Repräsentation von Zufälligkeiten beeinflußt sein kann. — ²⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker. — ³⁾ Arbeiter mit weniger als 1 000 Stunden im Jahr.

Die Frauen hatten mit 5 958 Erfassten einen Anteil von 37% an den Stundenlöhnern, damit kamen auf 17 männliche 10 weibliche Arbeiter im Stundenlohn. Bei den Monatslöhnern betrug dieses Verhältnis 70:10, der Anteil der Frauen war also viel geringer gewesen. Der große Unterschied im Verhältnis von männlichen zu weiblichen Arbeitern bei beiden

Entlohnungsformen ist darauf zurückzuführen, daß bei den Stundenlöhnern auch die nicht ständigen Arbeiter erfaßt worden sind. Drei Viertel aller Frauen, aber nur ein Fünftel aller Männer waren nicht ständige Arbeiter, das sind Arbeitskräfte, denen im Jahr weniger als 1 000 Stunden bezahlt worden sind.

Die Aufgliederung der ständigen Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe im Stundenlohn nach Arbeitergruppen veranschaulicht, wo heute die Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Tätigkeit liegen. Die größte Bedeutung kommt immer noch mit 57% der Männer und 93% der Frauen den Landarbeitern zu, die für alle Arbeiten eingesetzt werden können und über Berufserfahrung verfügen. Hilfsarbeiter werden heute in der Landwirtschaft offensichtlich selten verwendet, denn sie hatten nur einen Anteil von 2% an den männlichen und von 6% an den weiblichen Arbeitern. Eine große Rolle spielen in der Landwirtschaft die männlichen Spezialarbeiter (35%), also die für den Einsatz mit Maschinen verwendbaren Arbeitskräfte. Selbst die Facharbeiter (7%) traten hiergegen in den Hintergrund. Im Zeichen der zunehmenden Mechanisierung ist anzunehmen, daß künftig die Spezialarbeiter gegenüber den Landarbeitern noch an Bedeutung gewinnen werden. Die unterschiedliche Bedeutung der Spezialarbeiter innerhalb der männlichen und weiblichen Arbeiter liegt darin begründet, daß ein wesentliches Merkmal der Spezialarbeitertätigkeit das selbständige Umgehen mit Maschinen ist, eine Tätigkeit, die vorwiegend von Männern ausgeübt wird. Die Spezialarbeiter weisen auch noch in der Hinsicht eine Besonderheit auf, als sie vorwiegend im Stundenlohn stehen. 74% der Spezialarbeiter beider Entlohnungsformen in größeren Betrieben sind Stundenlöhner gegenüber 68% der Landarbeiter und 45% der Facharbeiter.

Gering ist der Anteil von Jugendlichen an den landwirtschaftlichen Arbeitskräften in den erfaßten Betrieben. Er betrug 2% der männlichen und 1% der weiblichen ständigen Arbeiter im Stundenlohn. Von den nicht ständigen Arbeitern im Stundenlohn waren 7% der männlichen und 1% der weiblichen Arbeiter Jugendliche.

Altersgliederung und Familienstand

Der Altersaufbau der Stundenlöhner unterscheidet sich insofern von dem der Monatslöhner, als bei letzteren die jüngeren Jahrgänge stärker vertreten sind. Das hängt damit zusammen, daß die noch nicht verheirateten Arbeiter häufiger in der Hausgemeinschaft des Arbeitgebers leben und Monatslohn beziehen.

Die Altersgliederung läßt erkennen, daß bei den Männern die unteren und oberen Altersgruppen stärker, die

Tabelle 2: Erfasste Arbeiter im Stundenlohn in der Landwirtschaft nach Altersgruppen, Arbeitergruppen und Geschlecht

Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Berlin und Saarland) Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Arbeitergruppe	Erfasste insgesamt	Von 100 Erfassten standen im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		14—21	21—25	25—35	35—45	45—55	55—65	65 und mehr
Männer								
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	7 783	0,3	5,1	27,8	18,5	19,6	25,9	2,8
Facharbeiter ¹⁾	531	0,4	4,9	29,0	28,6	16,8	19,4	0,9
Spezialarbeiter	2 709	0,3	5,4	37,7	22,4	16,7	16,5	1,0
Landarbeiter	4 400	0,2	4,8	21,9	15,3	21,9	32,3	3,6
Hilfsarbeiter	143	—	7,0	15,4	9,8	16,1	34,2	17,5
Jugendliche	160	100	—	—	—	—	—	—
Nicht ständige Arbeiter ²⁾	2 092	8,7	11,5	31,7	15,7	10,9	12,2	9,3
Alle Arbeiter insgesamt	10 035	3,6	6,3	28,1	17,7	17,5	22,7	4,1
Frauen								
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	1 451	0,6	3,0	16,6	25,2	32,5	20,9	1,2
darunter: Landarbeiter	1 346	0,7	3,0	16,3	25,9	32,7	20,3	1,1
Nicht ständige Arbeiter ²⁾	4 486	2,3	6,1	26,7	24,9	24,1	14,0	1,9
Alle Arbeiter insgesamt	5 958	2,2	5,3	24,1	24,9	26,1	15,7	1,7

¹⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker. — ²⁾ Arbeiter mit weniger als 1 000 Stunden im Jahr.

Tabelle 3: Familienstand und Kinderzahl¹⁾ der erfaßten Arbeiter im Stundenlohn in der Landwirtschaft nach Arbeitergruppen und Geschlecht²⁾

Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Berlin und Saarland)
Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Familienstand	Kinderzahl	Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe								Nicht ständige Arbeiter ¹⁾		Alle Arbeiter zusammen	
		Facharbeiter ³⁾		Spezialarbeiter		Landarbeiter		Hilfsarbeiter		Anzahl	%	Anzahl	%
Männer													
Ledig ⁴⁾	—	40	7,5	190	7,0	380	8,6	35	24,5	408	20,9	1 053	10,8
Verheiratet, Verwitwet, Geschieden	0	135	25,4	658	24,3	1 656	37,6	60	41,9	642	33,0	3 151	32,4
	1	126	23,7	587	21,7	774	17,6	21	(14,7)	304	15,6	1 812	18,6
	2	125	23,6	621	22,9	711	16,2	15	(10,5)	252	12,9	1 724	17,7
	3	59	11,1	346	12,8	439	10,0	5	(3,5)	185	9,5	1 034	10,6
4 und mehr	46	8,7	307	11,3	440	10,0	7	(4,9)	158	8,1	958	9,9	
Insgesamt		531	100	2 709	100	4 400	100	143	100	1 949	100	9 732	100
Frauen													
Ledig	—	1	(20,0)	—	—	226	16,8	21	(23,1)	308	6,9	556	9,4
Ehefrauen von landwirtschaftlichen Arbeitskräften ⁵⁾	—	2	(40,0)	5	(55,6)	514	38,2	25	(27,5)	1 230	27,7	1 776	30,1
Verheiratet ⁶⁾ , Verwitwet, Geschieden	0	2	(40,0)	2	(22,2)	360	26,8	30	32,9	1 499	33,7	1 893	32,1
	1	—	—	1	(11,1)	123	9,1	6	(6,6)	505	11,4	635	10,8
	2	—	—	1	(11,1)	72	5,3	2	(2,2)	474	10,7	549	9,3
	3	—	—	—	—	35	2,6	—	—	245	5,5	280	4,8
4 und mehr	—	—	—	—	16	(1,2)	7	(7,7)	182	4,1	205	3,5	
Insgesamt		5	(100)	9	(100)	1 346	100	91	100	4 443	100	5 894	100

¹⁾ In die Lohnsteuerkarte eingetragene Kinder. — ²⁾ Angaben, die sich auf weniger als 30 erfaßte Personen beziehen, sind in Klammern gesetzt worden, da ihr Aussagewert infolge der geringen Repräsentation von Zufälligkeiten beeinflusst sein kann. — ³⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker. — ⁴⁾ Arbeiter mit weniger als 1 000 Stunden im Jahr. — ⁵⁾ Ohne Berücksichtigung der Kinderzahl. — ⁶⁾ Die Kinderzahl ist nur bei dem erfaßten Ehemann berücksichtigt. — ⁷⁾ Ohne erfaßte Ehefrauen von landwirtschaftlichen Arbeitskräften.

mittleren dagegen schwächer besetzt waren als bei den Frauen. Die beiden am stärksten besetzten Arbeitergruppen, die männlichen Landarbeiter und Spezialarbeiter sind durch eine unterschiedliche Altersstruktur gekennzeichnet, wobei die Spezialarbeiter wesentlich jünger als die Landarbeiter sind.

Wenn ein gewisser Zusammenhang zwischen Entlohnungsform und Alter besteht, so gilt ein solcher in verstärktem Umfang zwischen Entlohnungsform und Familienstand. Solange die Arbeiter ledig sind, leben sie häufig als Monatslohner in Kost und Unterkunft bei ihrem Arbeitgeber. Wenn sie dann heiraten, gründen sie zumeist einen eigenen Hausstand und werden Stundenlöhner, sofern sie nicht als Arbeitnehmer aus der Landwirtschaft ausscheiden. Tatsächlich waren in den größeren Betrieben von den männlichen Monatslöhnern 46% der Facharbeiter, 39% der Spezialarbeiter und 45% der Landarbeiter ledig, von den Stundenlöhnern aber noch nicht 10% der jeweiligen Arbeitergruppen. Die weiblichen Landarbeiter im Monatslohn waren zu 65%, die im Stundenlohn zu 17% ledig.

Von den insgesamt erfaßten verheirateten, verwitweten oder geschiedenen männlichen Stundenlöhnern hatten ein gutes Drittel kein Kind, jeweils ein Fünftel ein oder zwei Kinder und der Rest zu gleichen Teilen 3 oder 4 und mehr Kinder. Es bestehen hier Unterschiede zwischen den Arbeitergruppen, wobei die höher qualifizierten Arbeiter eine höhere Kinder-

zahl aufweisen. Die durchschnittliche Kinderzahl je verheirateten, verwitweten oder geschiedenen Arbeiter betrug bei Facharbeitern 1,6 und bei Spezialarbeitern 1,7, sank dann bei Landarbeitern und nicht ständigen Arbeitern etwas ab auf 1,4 und lag bei Hilfsarbeitern nur noch bei 0,9. Hierin kommt zum Teil die verschiedene Altersstruktur der Arbeitergruppen zum Ausdruck. Ständige Land- und Hilfsarbeiter waren in weit stärkerem Umfang als Fach- und Spezialarbeiter in den Altersklassen von 45 und mehr Jahren vertreten, und ihre Kinder waren vielfach nicht mehr in dem Alter¹⁾, in dem eine Steuerbegünstigung gewährt wird.

Bezahlte Stunden im Jahr

Da die Erhebung sich über ein ganzes Jahr erstreckte, konnte festgestellt werden, wie viele Stunden den Arbeitern im Laufe eines Jahres bezahlt wurden. Dies ist insofern besonders interessant, als Arbeitszeiten in der Landwirtschaft nur für den Monat September aus der laufenden Verdiensterhebung bekannt sind, die jedoch stark von dem jeweils hohen Arbeitsanfall im September beeinflusst werden. Die Stundenzahl eines ganzen Jahres gibt ein genaueres Bild von der Arbeitszeit in der Landwirtschaft.

¹⁾ Es wurden nur die in die Lohnsteuerkarte eingetragenen Kinder gezählt.

Tabelle 4: Verteilung der erfaßten ständigen Arbeiter im Stundenlohn in der Landwirtschaft auf Arbeitszeitklassen nach Arbeitergruppen und Geschlecht

Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Berlin und Saarland)
Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Arbeitergruppe	Erfaßte insgesamt	Davon hatten ... % eine Jahresstundenzahl von ... bis unter ... bezahlten Stunden											
		1000—1200	1200—1400	1400—1600	1600—1800	1800—2000	2000—2200	2200—2400	2400—2600	2600—2800	2800—3000	3000 und mehr	
Männer													
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	7 783	2,6	2,8	3,3	3,5	5,0	7,8	14,1	24,5	21,4	9,2	5,8	
Facharbeiter ¹⁾	531	1,3	2,5	1,7	1,7	3,6	5,8	12,2	28,2	24,9	9,6	8,5	
Spezialarbeiter	2 709	1,9	2,3	2,3	2,6	4,0	6,5	13,4	24,7	25,7	10,3	6,3	
Landarbeiter	4 400	3,1	3,1	4,1	4,2	5,5	8,9	14,2	24,2	18,4	8,7	5,1	
Hilfsarbeiter	143	7,0	2,8	2,8	8,4	13,3	8,4	14,0	17,5	18,1	3,5	4,2	
Jugendliche	160	11,2	10,0	10,6	9,4	6,9	11,9	8,1	15,6	11,9	3,1	1,3	
Alle Arbeiter insgesamt	7 943	2,8	2,9	3,4	3,7	5,1	7,9	13,9	24,3	21,2	9,1	5,7	
Frauen													
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	1 451	23,9	18,1	14,1	13,6	8,5	7,5	4,3	4,3	2,3	1,1	2,3	
darunter:													
Landarbeiter	1 346	24,8	18,3	13,8	13,5	8,5	7,6	3,9	4,2	2,2	1,0	2,2	
Hilfsarbeiter	91	13,2	17,6	18,6	15,4	5,5	7,7	9,9	4,4	2,2	2,2	3,3	
Alle Arbeiter insgesamt	1 472	23,8	18,1	14,1	13,5	8,4	7,6	4,3	4,3	2,4	1,1	2,4	

¹⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker.

Die Jahresstundenzahl war — wie bereits erwähnt — für die Gruppierung der erfaßten Arbeiter in ständige und nicht ständige Arbeiter maßgebend. Alle Arbeiter mit weniger als 1 000 Stunden wurden unter der Bezeichnung „nicht ständige Arbeiter“ zusammengefaßt und den übrigen ständigen Arbeitern gegenübergestellt. Der Anteil dieser nicht ständigen Arbeiter an allen Erfaßten war mit 21 % bei den männlichen Arbeitern wesentlich niedriger als bei den weiblichen Arbeitern mit 75 %. Die Stundenzahlen der nicht ständigen Arbeiter deuten darauf hin, daß sie überwiegend nur sehr kurze Zeit in der Landwirtschaft ausgeholfen haben. Gut die Hälfte sowohl der männlichen als auch der weiblichen nicht ständigen Arbeiter hatten weniger als 300 Stunden im Jahr zu verzeichnen. Die durchschnittliche Stundenzahl lag bei 352 Stunden für die Männer und bei 331 Stunden für die Frauen. Die Stundenzahlen der nicht ständigen Arbeiter können allerdings unvollständig erfaßt sein, wenn diese Arbeiter in verschiedenen Betrieben vorübergehend gearbeitet haben. Gezählt sind nur die Zeiten bei dem in die Auswahl gelangten Betrieb.

Die ständigen Arbeiter wurden noch einmal danach unterschieden, ob sie das ganze Jahr hindurch beschäftigt waren oder nicht. Ersteres wurde angenommen, wenn ihnen mindestens 2 000 Stunden im Jahr bezahlt worden sind. Eine solche Beschäftigungsdauer traf für 82 % der männlichen und 22 % der weiblichen ständigen Arbeitskräfte zu. Diese Zahlen sind ein Beweis dafür, daß eine ganzjährige und ganzjährige Beschäftigung im Stundenlohn nur bei den männlichen Arbeitskräften üblich ist. Die Frauen im Stundenlohn arbeiteten entweder das ganze Jahr über nur einige Stunden am Tage oder — was häufiger der Fall gewesen sein dürfte — zu bestimmten Zeiten mit hohem Arbeitsanfall. Gemessen an der Gesamtzahl der erfaßten ständigen und nicht ständigen Arbeiterinnen sind nur 5 % das ganze Jahr hindurch in der Landwirtschaft tätig gewesen.

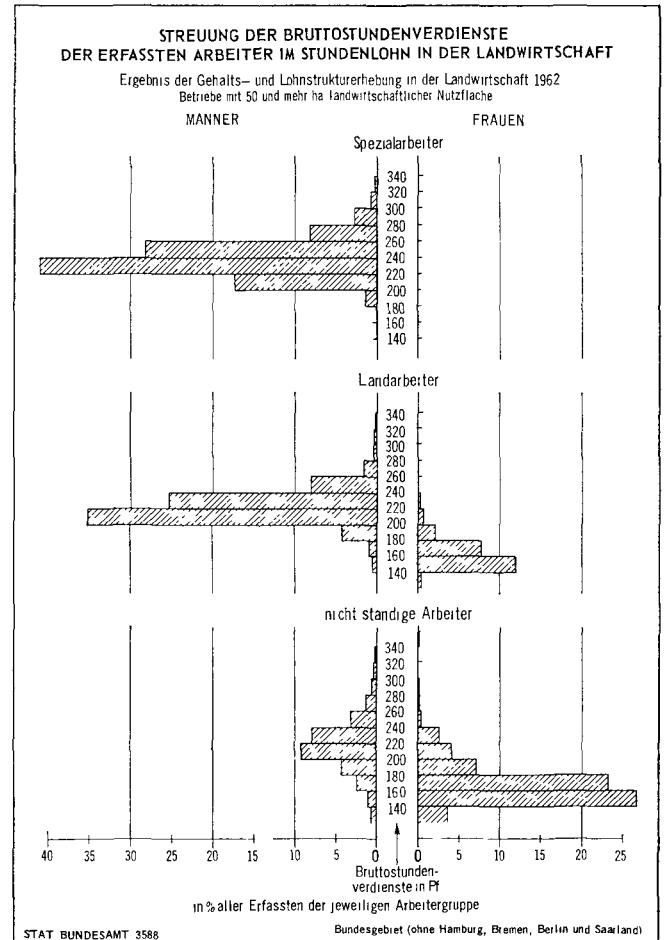
Bei den männlichen ständigen Arbeitern hingegen ist die ganzjährige Beschäftigung stark verbreitet. Der Anteil der Arbeiter mit 2 000 und mehr Jahresstunden steigt mit der Qualifikation der Arbeit, er betrug bei Hilfsarbeitern 66 %, Landarbeitern 80 %, Spezialarbeitern 87 % und Facharbeitern 89 %. Bei Jugendlichen machte er 52 % aus. Die Schwerpunkte der Arbeitszeit decken sich bei den drei wichtigsten Arbeitergruppen annähernd, denn 70 % der Facharbeiter bzw. der Spezialarbeiter und 60 % der Landarbeiter hatten 2 300 bis unter 3 000 Stunden im Jahr bezahlt bekommen, wobei die Arbeitszeitklasse von 2 600 bis unter 2 800 Stunden mit jeweils einem Viertel der Fach- und Spezialarbeiter und einem Fünftel der Landarbeiter besonders stark besetzt war. In dieser Klasse liegt auch die tariflich festgelegte Jahresarbeitszeit von 2 700 Stunden der zahlenmäßig bedeutendsten Tarifverträge.

Die durchschnittliche Stundenzahl der ganzjährig Beschäftigten betrug für die männlichen Arbeiter insgesamt 2 573 Stunden. Die Abweichungen zwischen den Arbeitergruppen waren geringfügig. Sie beruhten vornehmlich darauf, daß in den Arbeitergruppen in unterschiedlichem Maße Mehrarbeitsstunden geleistet wurden. Diese stiegen mit zunehmender Qualifikation der Arbeit von 51 Stunden bei den Hilfsarbeitern bis zu 171 Stunden bei den Facharbeitern.

Bei den weiblichen ganzjährig beschäftigten Arbeitern war nur die Gruppe der Landarbeiter zahlenmäßig in einem aussagefähigen Umfang vertreten. Sowohl die Zahl der bezahlten Stunden insgesamt als auch die der Mehrarbeitsstunden war um 4 % bzw. 17 % geringer als die der entsprechenden männlichen Arbeitergruppe. Die Beobachtung, daß die Stundenzahlen bei den Frauen geringer sind als bei den Männern, war schon im Erwerbsgartenbau gemacht worden und gilt auch für die Industrie.

Für die Gesamtzahl der männlichen Stundenlöhner mit 2 000 und mehr Stunden ergab sich eine jahresdurchschnittliche Zahl von 214 Stunden im Monat oder 50 Stunden in der Woche. Die mit der laufenden Verdiensterhebung in der Landwirtschaft für September 1962 festgestellten Stundenzahlen von 236 bei Landarbeitern und 243 bei Spezialarbeitern sind durch saisonale Einflüsse um 21 Stunden oder 10 % bzw. 28 Stunden oder 13 % gegenüber dem Jahresdurchschnitt überhoht. In

einem der Landwirtschaft verwandten Wirtschaftszweig, dem Erwerbsgartenbau, waren für Mai 1963 228 bezahlte Stunden ermittelt worden; da der Mai hier aber ein besonders arbeitsreicher Monat ist, kann dieser Wert nicht ohne Einschränkung der jahresdurchschnittlichen Stundenzahl in der Landwirtschaft gegenübergestellt werden. Verglichen mit den im Durchschnitt des Jahres 1962 bezahlten Wochenstunden der männlichen Arbeiter in der Industrie (45,6 Stunden), lag die effektive Wochenstundenzahl in der Landwirtschaft um gut 4 Stunden darüber.



Stundenverdienste

Die männlichen Landarbeiter verdienen durchschnittlich 2,20 DM in der Stunde. Der Stundenverdienst der Spezialarbeiter lag um 8 % und der der Facharbeiter um 14 % über dem der Landarbeiter. Die Abstufung der Verdienste dieser drei wichtigsten Arbeitergruppen bei den Stundenlöhnern

Tabelle 5: Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der erfaßten Arbeiter im Stundenlohn in der Landwirtschaft nach Arbeitergruppen und Geschlecht¹⁾

Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Berlin und Saarland) Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Arbeitergruppe	Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst (DM)	
	Männer	Frauen
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	2,28	1,63
Facharbeiter ²⁾	2,51	(1,93)
Spezialarbeiter	2,37	(2,04)
Landarbeiter	2,20	1,63
Hilfsarbeiter	1,88	1,60
Jugendliche	1,96	(1,58)
Nicht ständige Arbeiter ³⁾	2,17	1,62
Alle Arbeiter insgesamt	2,27	1,63

¹⁾ Angaben, die sich auf weniger als 30 Personen beziehen, sind in Klammern gesetzt worden, da ihr Aussagewert infolge der geringen Repräsentation von Zufälligkeiten beeinflusst sein kann. — ²⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker. — ³⁾ Arbeiter mit weniger als 1 000 Stunden im Jahr.

unterscheidet sich insofern von der der Monatslöhner, als bei diesen der Abstand zwischen Land- und Facharbeitern mit 18% etwas größer war, vor allem aber dort die Fach- und Spezialarbeiter nahezu das gleiche verdienten. Die Stundenverdienste der Landarbeiter und der nicht ständigen Arbeiter wichen kaum voneinander ab. Es zeigt sich damit, daß Aus- hilfskräfte in der Landwirtschaft im allgemeinen weder höher noch niedriger als die Landarbeiter bewertet werden.

Der Stundenverdienst der weiblichen Landarbeiter betrug 1,63 DM. Mit 26% ergab sich etwa der gleiche Abstand zwischen den Verdiensten der Männer und Frauen wie bei den Monatslöhnern. Die weiblichen Landarbeiter verdienten sogar 13% weniger als die männlichen Hilfsarbeiter. Auch bei den Frauen bestehen keine Verdienstunterschiede zwischen Landarbeitern und nicht ständigen Arbeitern.

Ein Blick auf die individuellen Verdienste zeigt, daß sie nicht sehr unterschiedlich waren. Von den einzelnen Arbeitergruppen bewegte sich der überwiegende Teil innerhalb einer um den Durchschnittswert streuenden Spanne von 40 Pf. Auf diese Spanne vereinigten sich von den Männern 58% der Facharbeiter, 72% der Spezialarbeiter, 79% der Landarbeiter und 55% der nicht ständigen Arbeiter sowie von den Frauen 84% der Landarbeiter und 73% der nicht ständigen Arbeiter. Damit findet man die bereits bei den Monatslöhnern beobachtete Tatsache wieder, daß bei geringerer Qualifikation der Tätigkeit die absolute Streuung der Verdienste schwächer wird. Die stärkere Streuung der Verdienste bei den nicht ständigen Arbeitern ist darauf zurückzuführen, daß sich diese Gruppe aus Arbeitern aller Qualifikationen zusammensetzt.

Die mit der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung ermittelten Stundenverdienste stimmen völlig überein mit den bei der laufenden Verdiensterhebung in der Landwirtschaft für September 1962 festgestellten Bruttobarverdiensten. Ungefähr zur gleichen Zeit wie in der Landwirtschaft wurden in verwandten Zweigen, und zwar im Erwerbsgartenbau und in der Forstwirtschaft, Lohnstrukturerhebungen durchgeführt. Im Erwerbsgartenbau wurden im Durchschnitt aller Arbeiter im Stundenlohn Verdienste von 2,50 DM bei Männern und von 1,88 DM bei Frauen festgestellt, das sind 10% bzw. 15% mehr als im Durchschnitt aller Stundenlöhner in der Landwirtschaft. In der Forstwirtschaft lag der durchschnittliche Verdienst des Wald- facharbeiters 37% über dem des landwirtschaftlichen Facharbeiters, und der sonstige Waldarbeiter verdiente 33% mehr als der Spezialarbeiter bzw. 43% mehr als der Landarbeiter. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Forst- arbeit in großem Umfange im Akkord durchgeführt wird, wo- für rd. 45% Aufschlag gezahlt wurde.

Jahresverdienste und gesetzliche Abzüge

Die Jahresverdienste der männlichen ständigen Arbeiter mit 2 000 und mehr Jahresstunden geben Auskunft über das Einkommen aus hauptberuflicher ganzjährig ausgeübter Tätig- keit als landwirtschaftlicher Arbeiter. Die am stärksten be- setzte Gruppe der Landarbeiter verdiente durchschnittlich 5 637 DM, der Jahresverdienst der Spezialarbeiter lag 9% und der der Facharbeiter 16% darüber. Der Gesamtbruttोजahres- verdienst im Durchschnitt aller Arbeiter betrug 5 868 DM.

Die Jahresverdienste streuen nicht sehr breit, da ja auch die Stundenverdienste und die bezahlten Stunden der einzelnen Arbeiter ziemlich dicht beieinander lagen. Für die meisten Arbeiter blieb der Verdienst unter 8 000 DM. Nur etwa jeder 42. Arbeiter verdiente 8 000 und mehr DM.

Tabelle 7: Verteilung der erfaßten Arbeiter im Stundenlohn in der Landwirtschaft mit 2 000 und mehr bezahlten Jahresstunden auf Gesamtbruttोजahresverdienstsklassen nach Arbeitergruppen und Geschlecht

Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Berlin und Saarland) Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Arbeitergruppe	Er- faßte ins- ge- sam	Davon hatten ... % einen Gesamt- bruttोजahresverdienst von ... bis unter ... DM						
		unter 3 000	3 000 4 000	4 000 5 000	5 000 6 000	6 000 7 000	7 000 8 000 und mehr	
Männer								
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	6 442	0,0	0,5	14,3	44,9	29,7	8,2	2,4
Facharbeiter ¹⁾	474	—	—	5,3	25,5	39,3	19,8	10,1
Spezialarbeiter	2 354	—	0,0	7,0	40,2	37,9	12,0	2,9
Landarbeiter	3 520	—	0,9	19,7	50,6	23,6	4,1	1,1
Hilfsarbeiter	94	4,4	10,7	43,5	32,8	7,5	1,1	—
Jugendliche	83	6,0	9,6	42,1	35,1	4,8	1,2	1,2
Alle Arbeiter insgesamt	6 525	0,0	0,7	14,6	44,7	29,5	8,1	2,4
Frauen								
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	316	4,7	55,4	25,9	9,6	3,5	0,9	—
darunter: Landarbeiter	284	3,5	57,7	26,1	8,1	3,5	1,1	—
Alle Arbeiter insgesamt	325	5,0	54,8	26,6	9,4	3,3	0,9	—

¹⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker.

Die weiblichen Landarbeiter verdienten durchschnittlich 4 001 DM im Jahr, das sind 29% weniger als die männlichen Landarbeiter. Nur jede 23. Landarbeiterin kam auf einen Jah- resverdienst von 6 000 DM und mehr.

Der für Mehrarbeitsstunden gezahlte Betrag war bei mann- lichen Facharbeitern, Spezialarbeitern und Landarbeitern um

Tabelle 6: Durchschnittliche Jahresverdienste der erfaßten Arbeiter im Stundenlohn in der Landwirtschaft mit 2 000 und mehr bezahlten Jahresstunden nach Arbeitergruppen und Geschlecht

Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Berlin und Saarland) Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Arbeitergruppe	Erfaßte Arbeiter	Bezahlte Stunden		Bruttobarverdienst		Wert des Natural- verdienstes	Gesamt- brutto- verdienst	Gesetzliche Abzüge	
		ins- gesamt	darunter Mehr- arbeits- stunden	ins- gesamt	darunter für Mehr- arbeits- stunden			Lohn- steuer ¹⁾	Arbeit- nehmer- beitrag zur Sozialver- sicherung
	Anzahl	Std		DM		DM	% ²⁾	% ³⁾	
Männer									
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	6 442	2 574	126	5 819	351	5 882	1,1	11,5	
Facharbeiter ²⁾	474	2 621	171	6 495	516	6 584	1,0	11,7	
Spezialarbeiter	2 354	2 597	152	6 086	436	6 154	1,1	11,6	
Landarbeiter	3 520	2 554	104	5 582	278	5 637	1,0	11,4	
Hilfsarbeiter	94	2 528	51	4 629	123	4 791	3,4	10,6	
Jugendliche	83	2 468	111	4 793	274	4 829	0,8	11,6	
Alle Arbeiter insgesamt	6 525	2 573	126	5 806	350	5 868	1,1	11,5	
Frauen									
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	316	2 457	88	3 970	183	4 012	1,0	11,7	
darunter: Landarbeiter	284	2 454	86	3 970	177	4 001	0,8	11,8	
Hilfsarbeiter	27	2 442	84	3 804	196	3 931	3,2	11,4	
Alle Arbeiter insgesamt	325	2 456	86	3 970	179	4 010	1,0	11,7	

¹⁾ Ohne Kirchensteuer. — ²⁾ In % des Gesamtbruttoverdienstes. — ³⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker.

22% höher als der für bezahlte Stunden allgemein. Bei Hilfsarbeitern und Jugendlichen war er mit 31 bzw. 27% etwas größer. Um 27% lagen auch bei den weiblichen Landarbeitern die Verdienste für Mehrarbeitsstunden über denen für Normalarbeitsstunden.

Der Naturalverdienst ist für die Stundenlöhner bedeutungslos, da mit Ausnahme der männlichen Hilfsarbeiter sein Anteil am Gesamtbruttoverdienst bei etwa 1% lag.

Entwicklung der Arbeitszeiten und Verdienste von 1953 bis 1962

Dank der weitgehenden methodischen Übereinstimmung der beiden Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen können den für 1962 ermittelten durchschnittlichen Jahresstundenzahlen und Stundenverdiensten der ständigen Arbeiter mit 2 000 und mehr Jahresstunden entsprechende Werte aus dem Jahre 1953 gegenübergestellt werden. Hierfür werden die Fach- und Spezialarbeiter von 1962 zusammengefaßt, da 1953 noch keine Trennung dieser beiden Arbeitergruppen vorgenommen worden war.

Tabelle 8: Durchschnittlich bezahlte Stunden im Jahr und Bruttostundenverdienste der erfaßten Arbeiter im Stundenlohn in der Landwirtschaft mit 2 000 und mehr bezahlten Jahresstunden von 1953 bis 1962 nach Arbeitergruppen und Geschlecht

Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Berlin und Saarland)
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen in der Landwirtschaft 1953 und 1962

Arbeitergruppe	Durchschnittlich bezahlte Stunden			Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		
	1953	1962	Abnahme	1953	1962	Zunahme
	Std		%	DM		%
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe männliche Facharbeiter ¹⁾ und Spezialarbeiter ...	2 854	2 601	8,9	1,17	2,39	104
männliche Landarbeiter	2 735	2 554	6,6	1,11	2,21	99
weibliche Landarbeiter	2 566	2 454	4,4	0,72	1,63	126
männliche Hilfsarbeiter	2 693	2 528	6,1	0,90	1,90	111
männliche Jugendliche	2 682	2 468	8,0	0,82	1,96	139

¹⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker.

Die Zahl der bezahlten Stunden im Jahr hat sich seit 1953 um 8,9% bei den männlichen Fach- und Spezialarbeitern und um 6,6% bei den Landarbeitern vermindert. Dies entspricht dem allgemeinen Rückgang der effektiven Stundenzahl in anderen Wirtschaftsbereichen. Im gleichen Zeitraum ging beispielsweise die Zahl der bezahlten Stunden für Waldfacharbeiter und sonstige Waldarbeiter mit Stammarbeitereigenschaft um 5,6 bzw. 7,9% und für männliche Arbeiter in der

Industrie um 6,7% zurück. Eine geringere Verkürzung der Stundenzahlen hatten die weiblichen Landarbeiter (-4,4%) zu verzeichnen.

Die Verminderung der Arbeitszeit in der Landwirtschaft drückt sich auch darin aus, daß der Anteil der Arbeiter mit 2 500 und mehr Jahresstunden erheblich kleiner geworden ist. Er ist von 1953 bis 1962 bei den Fach- und Spezialarbeitern von 94 auf 65%, bei den männlichen Landarbeitern von 89 auf 57% und bei den weiblichen Landarbeitern von 54 auf 34% gesunken.

Auch in der Zusammensetzung der Stundenverdienste hat sich ein Wandel vollzogen. 1953 zerfielen sie noch in einen Bruttobarlohn- und einen Naturalwertanteil. Letzterer machte beispielsweise bei männlichen Landarbeitern 14% des Gesamtverdienstes aus. Inzwischen sind die Naturalleistungen bei den Stundenlöhnern tariflich und, wie die Ergebnisse der Erhebung 1962 zeigen, auch effektiv abgebaut und in Bargeldleistungen umgewandelt.

Die durchschnittlichen Gesamtbruttostundenverdienste haben von 1953 bis 1962 bei Fach- und Spezialarbeitern um 104% und bei männlichen Landarbeitern um 99% zugenommen. An den weit höheren Zuwachsraten von 126% bei den weiblichen Landarbeitern und von 139% bei den männlichen Jugendlichen ist zu ersehen, daß bei den Arbeitergruppen mit den niedrigsten Verdiensten diese relativ am stärksten angehoben worden sind, womit eine gewisse Angleichung stattgefunden hat. — Verglichen mit der Zunahme der Stundenverdienste in der Industrie, die für die männlichen Arbeiter 93% und für die weiblichen Arbeiter 117% betrug, haben die Stundenlöhner in der Landwirtschaft einen etwas größeren Lohnzuwachs zu verbuchen. In beiden Bereichen haben die Verdienste der Frauen in etwa dem gleichen Verhältnis stärker zugenommen als die der Männer. In der Forstwirtschaft war die Verdienststeigerung mit 112% für die männlichen Waldfacharbeiter und mit 107% für die männlichen sonstigen Waldarbeiter noch etwas größer als in der Landwirtschaft.

Die Stundenverdienste sind stärker gestiegen als die Monatsverdienste. Die Zuwachsrate der Monatslöhne lag bei männlichen Fach- und Spezialarbeitern und bei männlichen und weiblichen Landarbeitern um 90% herum und bei Hilfsarbeitern noch darunter. Dies dürfte vorwiegend dadurch bedingt sein, daß der in Kost und Unterkunft bestehende Naturallohnanteil der Monatslöhner wertmäßig nur um 20% gestiegen ist, also weit weniger als der Barlohn. Da der Wert für Kost und Unterkunft eine feststehende Größe ist, macht er bei den niedrigsten Verdiensten den höchsten Anteil aus und seine geringere Zunahme wirkt sich hier in einer geringeren Steigerung des Gesamtverdienstes aus. Deshalb die geringeren Zuwachsraten bei Hilfsarbeitern und keine größere Verdiensts Zunahme bei den Frauen als bei den Männern.

Sch.

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im August 1963

Nach den Ergebnissen der für August 1963¹⁾ durchgeführten „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ belief sich

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 779*.

der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen Angestellten des Bundesgebietes ohne Berlin in diesem Monat auf 919 DM. Seit Mai dieses Jahres sind demnach die Durchschnittsverdienste um 15 DM oder 1,7% gestiegen. Bei den weiblichen Angestellten war die Zu-

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe nach Leistungsgruppen und Geschlecht Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe					Leistungsgruppe				
		II	III	IV	V	zusammen	II	III	IV	V	zusammen
Männliche Angestellte											
August 1963	DM	1 195	882	623	562	866	1 295	986	763	605	1 031
Mai 1963	DM	1 183	871	606	551	851	1 283	969	747	594	1 015
Zunahme August 1963 gegenüber Mai 1963	%	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6
August 1962	%	+ 5,9	+ 6,3	+ 8,0	+ 9,1	+ 6,9	+ 4,8	+ 5,7	+ 6,0	+ 5,8	+ 5,4
Weibliche Angestellte											
August 1963	DM	963	696	500	438	549	1 102	769	586	475	642
Mai 1963	DM	951	685	489	429	538	1 100	759	573	466	629
Zunahme August 1963 gegenüber Mai 1963	%	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1
August 1962	%	+ 6,2	+ 6,6	+ 7,8	+ 9,5	+ 8,1	+ 5,8	+ 5,9	+ 6,4	+ 7,0	+ 6,6

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im August 1963 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten -zweigen

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Wirtschaftsbereich Wirtschaftszweig	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	Leistungsgruppe					Leistungsgruppe				
	II	III	IV	V	zusammen	II	III	IV	V	zusammen
Kaufmännische Angestellte										
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	1 310	965	739	647	895	1 195	821	617	434	649
Bergbau	1 117	913	727	604	900	912	751	572	406	625
darunter: Steinkohlenbergbau	1 094	922	733	614	888	913	754	577	400	626
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 263	929	675	569	944	1 097	793	572	452	626
darunter: Eisen- und Stahlindustrie ¹⁾	1 138	883	672	594	896	1 087	784	581	471	604
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	1 366	966	682	562	994	1 146	809	576	450	651
Investitionsgüterindustrien	1 242	914	655	551	921	1 024	763	566	464	593
darunter: Stahlbau	1 162	872	652	559	868	1 037	759	569	476	603
Maschinenbau	1 222	914	649	564	913	1 029	769	564	456	589
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 390	999	700	588	1 060	1 052	785	572	480	626
Feinmechanische, optische sowie Uhrenindustrie	1 293	906	668	566	910	1 035	755	567	464	598
Stahlverformung, EBM-Warenindustrie	1 232	885	649	521	903	997	738	555	456	584
Verbrauchsgüterindustrien	1 256	906	646	507	901	981	717	536	431	571
darunter: Textilindustrie	1 295	923	660	538	905	1 061	729	546	443	575
Bekleidungsindustrie	1 201	847	617	477	853	912	679	525	432	556
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 260	902	681	538	901	971	704	532	428	578
Hoch- und Tiefbau	1 271	906	629	448	932	1 068	763	545	386	623
Handel, Kreditinstitute, Versicherungen	1 157	857	597	569	831	935	662	476	427	525
darunter: Ein- und Ausführhandel	1 175	826	606	467	863	918	662	512	410	582
Binnengroßhandel	1 173	848	589	459	837	918	645	484	391	540
Einzelhandel	1 101	819	562	443	780	924	634	440	356	486
Kreditinstitute u. ä.	1 189	951	668	670	861	1 041	828	623	467	592
Versicherungsgewerbe	1 142	808	595	554	837	1 022	701	528	438	591
Industrie, Handel, Kredit, Versicherungen	1 195	882	623	562	866	963	696	500	438	549
Technische Angestellte										
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	1 404	1 033	787	663	1 036	1 235	821	629	497	688
Bergbau	1 344	1 077	929	579	1 122	1 154	699	603	455	654
darunter: Steinkohlenbergbau	1 365	1 092	948	610	1 136	—	710	627	—	677
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 364	983	772	642	1 044	1 304	836	619	487	722
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 213	927	708	593	995	1 091	800	602	497	664
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	1 519	1 011	790	675	1 083	1 373	846	623	496	745
Investitionsgüterindustrien	1 244	951	731	583	997	1 042	745	570	462	584
darunter: Stahl- und Leichtmetallbau	1 228	941	675	517	976	1 199	724	555	431	563
Maschinenbau	1 256	955	719	577	997	1 047	725	562	477	567
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 346	1 016	819	682	1 081	1 085	778	624	511	645
Feinmechanische, optische sowie Uhrenindustrie	1 303	989	801	711	1 008	932	770	591	500	610
Stahlverformung, EBM-Warenindustrie	1 223	927	729	578	977	993	743	553	431	560
Verbrauchsgüterindustrien	1 241	955	788	644	988	1 002	733	599	513	660
darunter: Textilindustrie	1 278	947	764	668	964	1 092	774	610	523	658
Bekleidungsindustrie	1 158	862	737	643	892	966	716	596	539	678
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 194	931	780	701	966	968	740	616	527	664
Hoch- und Tiefbau	1 427	1 071	752	551	1 165	1 336	821	591	431	626
Handel, Kreditinstitute, Versicherungen	1 258	986	752	629	990	1 114	669	503	385	625
darunter: Ein- und Ausführhandel	1 459	826	599	—	1 252	—	688	518	250	625
Binnengroßhandel	1 299	1 000	756	640	1 012	1 304	702	532	412	639
Einzelhandel	1 038	879	709	511	867	1 073	640	456	344	622
Kreditinstitute u. ä.	1 349	1 117	791	654	882	—	—	455	512	508
Versicherungsgewerbe	1 469	1 196	—	634	1 127	—	—	—	225	225
Industrie, Handel, Kredit, Versicherungen	1 295	986	763	605	1 031	1 102	769	586	475	642

¹⁾ Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. Halbzeugwerke).

nahme mit 12 DM oder 2,2% stärker. Ihr Bruttomonatsverdienst betrug im August 1963 durchschnittlich 553 DM.

Stellt man die Betrachtung auf die beiden Beschäftigtengruppen — nämlich die Kaufmännischen und die Technischen Angestellten — im einzelnen ab, so zeigt sich, daß die Verdienste der männlichen Angestellten in beiden Fällen sowohl absolut als auch relativ etwa im gleichen Verhältnis in dem oben angegebenen Maße gestiegen sind. Die Kaufmännischen Angestellten verdienten im August 1963 infolge dieser Zunahme durchschnittlich 866 DM, die Technischen Angestellten 1 031 DM.

Die weiblichen Kaufmännischen Angestellten

hatten im August 1963 einen Durchschnittsverdienst von 549 DM aufzuweisen, d. h. 11 DM oder 2,0% mehr als im Mai, während für die Technischen Angestellten ein Betrag von 642 DM ermittelt wurde.

Im Vergleich zum August des Vorjahres haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste bei den männlichen Kaufmännischen Angestellten um 56 DM oder 6,9% erhöht, bei den Technischen Angestellten um 53 DM oder 5,4%. Das Monatsgehalt der weiblichen Kaufmännischen Angestellten wurde in dem oben angegebenen Zeitraum um 41 DM oder 8,1%, das der weiblichen Technischen Angestellten um 40 DM oder 6,6% aufgebessert.

Kl.

Verbrauch

Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1963

Nach den Ergebnissen¹⁾ der laufenden Wirtschaftsrechnungen dehnten die monatlich rd. 350 beteiligten 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte ausgewählten Typs auch im 3. Vierteljahr 1963 ihre Verbrauchsausgaben weiterhin aus. Sie waren mit 812 DM im Monatsdurchschnitt je Haushalt um rd. 44 DM (+ knapp 6%) und um rd. 24 DM (+ 3%) höher als im glei-

chen Zeitraum des Vorjahres bzw. im vorangegangenen Vierteljahr 1963.

Den Mehrausgaben standen im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1962 mit durchschnittlich im Monat rd. 819 DM um 36 DM (+ knapp 5%) höhere ausgabefähige Einnahmen und ein Rückgang der Ersparnisse (insbesondere durch Auflösen von Guthaben) um rd. 8 DM gegenüber. Auf das 2. Vierteljahr 1963 bezogen ergibt sich ein wesentlich geringerer Zuwachs der ausgabefähigen Einnahmen (+ 5,50 DM oder noch nicht 1% im Monatsdurchschnitt) und ein wegen der Ferienmonate:

¹⁾ Vgl. Tabellen, S. 781* f.

Monatliches Haushaltsbudget
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren
Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1962		1963	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.
Anzahl				
Erfasste Haushalte	350	360	348	
DM				
Arbeitsinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	791,77	831,35	845,65	
Sonstige Arbeitsinkommen	29,65	32,69	25,85	
Andere Einnahmen ¹⁾	78,81	71,52	75,22	
Einnahmen insgesamt	900,23	935,56	946,72	
abzüglich:				
Gesetzliche Versicherungen	81,97	82,42	83,84	
Steuern	35,71	39,85	44,01	
Ausgabefähige Einnahmen	782,55	813,29	818,87	
abzüglich:				
Ersparnisse ²⁾	14,49	25,38	6,60	
Verbrauchsausgaben	768,06	787,91	812,27	
davon:				
Ausgaben für die Lebenshaltung	745,68	761,57	786,75	
Sonstige Verbrauchsausgaben ³⁾	22,38	26,34	25,52	
Verbrauchsausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1958	715,22	711,81	742,85	
Ausgaben für die Lebenshaltung in konstanten Preisen des Jahres 1958	694,70	688,40	719,92	

¹⁾ Zum Beispiel Renten, öffentliche und private Unterstützungen, Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung usw. — ²⁾ Beiträge zu freiwilligen Versicherungen sowie Überschüsse der Barbestände am Ende der Monate, der Einzahlungen auf Konten und der Rückzahlungen von Schulden über die Barbestände am Anfang, die Abhebungen von Konten, die Aufnahme von Schulden und die Einnahmen aus Verkauf und Tausch. — ³⁾ Ausgaben für eigene Bewirtschaftung und Eigenhaus, Unterstützungen und Geschenke. Verluste und Verschiedenes.

Juli, August verständlicher Rückgang der Ersparnisse um durchschnittlich monatlich rd. 19 DM. In dem Anstieg der ausgabefähigen Einnahmen fanden Lohn- und Gehaltserhöhungen ihren Niederschlag, die das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes ansteigen ließen (+ 6,8 bzw. + 1,7% gegenüber den erwähnten Berichtsperioden). In den gleichen Zeiträumen nahmen die Bruttowochenverdienste der männlichen Industriearbeiter um + 7,1 bzw. + 1,6%, die Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel um 6,5 bzw. 1,7% zu (Ergebnisse der laufenden Verdienststatistiken). Saisonüblich stiegen außerdem gegenüber dem 2. Vierteljahr 1963 die Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung von 5,33 DM auf 16,72 DM, während die Ausgaben für die eigene Bewirtschaftung von 5,— DM auf 2,64 DM zurückgingen.

Verglichen mit dem 3. Vierteljahr 1962 sind für den Anstieg der Verbrauchsausgaben insgesamt etwa zu einem Drittel höhere Preise verantwortlich, so daß der Zuwachs also zu zwei Dritteln auf eine bessere Versorgung der Haushalte (+ 3,9%) zurückzuführen ist, während gegenüber dem 2. Vierteljahr 1963 der reale Anstieg der Verbrauchsausgaben (+ 4,4%) größer war als der nominale (+ 3,1%). Dazu trugen Preissenkungen bei, die insbesondere durch die gute Ernte bei Obst und Gemüse zu verzeichnen waren. Saisonüblich dehnten die Haus-

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren
Verbrauchergruppe

Bedarfsgruppe	Vom 2. Vj. 1963 zum 3. Vj. 1963		Vom 3. Vj. 1962 zum 3. Vj. 1963	
	in jeweiligen Preisen			
	DM	%	DM	%
Nahrungsmittel	+ 6,53	+ 2,4	+ 14,70	+ 5,6
Getränke und Tabakwaren	+ 0,67	+ 1,2	+ 3,30	+ 6,5
Heizung und Beleuchtung	+ 8,57	+ 24,0	+ 9,21	+ 26,3
Wohnung	- 2,17	- 2,7	+ 3,82	+ 5,1
Hausrat	+ 10,60	+ 22,9	- 4,54	- 7,4
Bekleidung	- 14,86	- 15,1	+ 9,06	+ 12,2
Reinigung und Körperpflege	- 1,34	- 3,7	- 0,40	- 1,1
Bildung und Unterhaltung	+ 30,96	+ 48,0	+ 6,17	+ 6,9
Verkehr	- 13,78	- 18,6	- 0,25	- 0,4
Sonstige Ausgaben	- 0,82	- 3,1	+ 3,14	+ 14,0
Verbrauchsausgaben	+ 24,36	+ 3,1	+ 44,21	+ 5,8

Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt nach Ausgabengruppen in konstanten Preisen des Jahres 1958

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren
Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1962		1963	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.
	DM		%	
Nahrungsmittel	250,90	246,49	264,11	36,1
darunter:				
tierischen Ursprungs	118,88	131,89	120,51	17,1
pflanzlichen Ursprungs	114,85	98,20	123,93	16,5
Getränke und Tabakwaren	51,32	53,98	54,20	7,4
Heizung und Beleuchtung	33,38	33,57	41,24	4,8
Wohnung ¹⁾	62,96	65,29	63,32	9,0
Hausrat	59,02	44,08	53,92	8,5
Anschaffung von				
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	26,95	20,10	22,88	3,9
Öfen und Herden	2,94	1,42	4,38	0,4
Elektrotechnischen Geräten	6,69	4,60	4,80	1,0
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	8,16	8,03	9,14	1,2
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	9,49	6,51	8,68	1,3
Bett-, Haus- und Küchenwasche	3,35	1,96	2,64	0,5
Reparaturen	1,44	1,46	1,40	0,2
Bekleidung	69,31	89,65	77,48	10,0
Anschaffung von				
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	34,77	45,24	39,40	5,0
Schuhen und Zubehör	11,19	17,69	12,59	1,6
Unterbekleidung	13,85	16,14	15,00	2,0
Sonstigem persönlichen Bedarf	4,28	5,52	4,69	0,6
Reparaturen	5,22	5,06	5,80	0,8
Reinigung und Körperpflege	32,52	32,84	31,57	4,7
Reinigung von Bekleidung,				
Wohnung und Einrichtung	11,63	12,46	11,75	1,8
Körper- und Gesundheitspflege	20,89	20,38	19,82	2,9
Bildung und Unterhaltung	78,45	53,07	79,47	11,3
Verkehr	56,84	69,43	54,61	8,2
Öffentliche Verkehrsmittel	19,91	10,79	17,69	2,9
Sonstige	36,93	58,64	36,92	5,3
Lebenshaltung insgesamt	694,70	688,40	719,92	100
Sonstige Ausgaben	20,52	23,41	22,93	3,0
Verbrauchsausgaben insgesamt	715,22	711,81	742,85	100

¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

halte ihre Ausgaben für Bildung und Unterhaltung, denen die meisten Ausgaben für Ferien und Erholung zugeordnet werden, überdurchschnittlich aus. Außerdem stiegen gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr die Ausgaben für Heizung durch erste Vorratskäufe und jene für Hausrat verhältnismäßig stark an. Trotz der Sommerschlußverkäufe im Juli/August erreichten die Ausgaben für Bekleidung dagegen nicht das Niveau des Vorvierteljahres, in dem sich die Haushalte vermutlich schon für die Sommermonate eingekleidet haben. Das gleiche trifft für die Ausgaben für Verkehr zu, die trotz der Ferienreisen geringer waren, da die Fahrzeugkäufe schon in den Frühjahrsmonaten und damit vor den Ferien getätigt worden sind.

Bezogen auf den gleichen Zeitraum im Vorjahr zeigt sich, daß insbesondere die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung (nominal + 26,3%, real + 23,5%), für Bekleidung (nominal + 12,2%, real 11,8%) und für Bildung und Unterhaltung (nominal + 6,9%, real + 1,3%) überproportional ausgedehnt wurden, wobei letztere besonders stark von Preissteigerungen betroffen waren. Dem stehen Rückgänge bei den Ausgaben für Hausrat, hierfür vor allem für elektrotechnische Haushaltsgeräte sowie bei den Ausgaben für Reinigung, Körperpflege und Verkehr gegenüber. Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Wohnung, Getränke und Tabakwaren nahmen geringfügig zu, wobei die Mehrausgaben für Wohnung fast ausschließlich auf Preissteigerungen, bei Nahrungs- und Genussmitteln auf den Kauf größerer Mengen oder besserer Qualitäten zurückgeführt werden können. So kamen insbesondere unter den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs größere Mengen an Kartoffeln, Bohnen, Gurken, Kern- und Steinobst in die Haushalte, außerdem stieg in den Erntemonaten der Zuckerverbrauch, während die Käufe von Gelees, Marmeladen und Südfrüchten zurückgingen. Bei Käufen von Gemüsekonserven ist eine geringfügige Zunahme festzustellen, die von Obstkonserven blieben der Menge nach auf gleicher Höhe wie im entsprechenden Vierteljahr 1962.

Re.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Dezember 1963, Heft 1 bis 12

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Bevölkerung		
Vorausschätzung der Bevölkerung des Bundesgebietes bis zum Jahr 2000	12	729
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962	5	272
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962	5	274
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	1	32
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes	3	144
Wanderungen 1962	6	343
Struktur der Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1962	11	664
Auswanderung nach Übersee	4	209
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961		
Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	9	515
Bevölkerung nach dem Geschlecht	11	660
Altersgliederung der Bevölkerung	9	522
Familienstand der Bevölkerung	9	530
Religionszugehörigkeit der Bevölkerung	10	599
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin	12	742
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	11	666
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegroßenklassen	10	603
Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung		
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsverorgung — Einkommenslage)	6	325
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung	5	275
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung	7	403
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961)	4	195
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1962	4	211
Erkrankungen und Sterbefälle an Tuberkulose im Jahr 1962	12	748
Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	6	346
Heil- und Heilhilfspersonen 1961	2	81
Krankenanstalten im Jahr 1961	4	212
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung (Ergebnis des Mikrozensus)	5	275
Unterricht und Bildung		
Der Besuch von Gymnasien (Höhere Schulen) 1952 bis 1961	5	278
Rechtspflege		
Die statistische Ermittlung der Straftaten und Straffälligen (Ergebnisse 1961)	6	331
Angetrunkene und betrunkene Verkehrssünder	12	750
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt (Terminologie und Ergebnisse)	3	137
Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 1966	4	215
Ergebnisse des Mikrozensus		
Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeitsstunden 1957 bis 1961	3	140
Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962	3	147
Erwerbsbevölkerung im Oktober 1962	9	542
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen im Oktober 1962	10	606
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195

	Heft	Seite
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961		
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	11	666
Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsabteilungen	12	753
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961		
Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb	11	676
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	33
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1962	4	217
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406
Streiks im Jahr 1962	2	82

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	83
Verbindung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrie- ben und Gewerbebetrieben	6	350
Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaft- lichen Betrieben	3	151
Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die Beiträge zur Altershilfe für Land- wirte zahlen	11	669
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	2	86
Altersgliederung der Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ..	7	409
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961		
Betriebe nach Art und Umfang ihrer gärtnerischen Nutzfläche	4	220
Betriebe mit Gemüseanbau	7	413
Betriebe mit Obstanlagen	5	280
Apfelsorten im Erwerbsanbau	9	547
Betriebe mit Zierpflanzen	9	548
Anzucht von Forstpflanzen und Pappeln in Baumschulen	10	611
Bodennutzung 1963 (Vorläufiges Ergebnis)	8	471
(Endgültiges Ergebnis)	10	608
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962	2	91
Getreideernte 1963	10	610
Hülsenfruchternte 1963	12	758
Olfruchternte 1963	10	611
Ernte von den Wiesen und Feldfutterflächen 1963	12	758
Grünfütter- und Heuernte 1963	8	472
Kartoffelernte 1963	11	671
Rübenernte 1962	2	92
Anbau und Ernte von Gemüse 1963	11	672
Obsternte 1963	11	674
Weinmosternte 1962	2	93
Weinbestand am 31. Dezember 1962	6	353
Viehbestand am 3. Dezember 1962	1	35
Schweine-, Rinder- und Schafbestand am 4. Juni 1963	7	414
Schweinebestand am 4. März 1963	4	222
3. September 1963	10	612
Milcherzeugung und -verwendung 1962	2	95
1. Halbjahr 1963	8	473
Schlachtungen im Jahr 1962	2	96
1. Halbjahr 1963	8	474
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962	3	153

Unternehmen und Arbeitsstätten

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961		
Arbeitsstätten und Beschäftigte	7	391
Die Größe der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten	9	537
Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb	11	676
Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesell- schaften mit beschränkter Haftung 1962	3	155
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1960 und 1961	4	223
Bilanzen und Erfolgsrechnungen 1962 von Aktiengesellschaften der Industrie	12	759
Dividende der Aktiengesellschaften für 1960, 1961 und 1962	8	475
Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung	5	282

Industrie und Handwerk

	Heft	Seite
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962	2	97
1. Vierteljahr 1963	5	283
1. Halbjahr 1963	8	476
3. Vierteljahr 1963	11	680
Industrielle Produktion im Jahr 1962	1	37
Januar 1963	2	101
Februar 1963	3	159
März 1963	4	226
April 1963	5	286
Mai 1963	6	354
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	416
Juli 1963	8	479
August 1963	9	550
September 1963	10	613
Oktober 1963	11	683
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1962	3	157
Tabakgewerbe 1962 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik)	8	488
Brauwirtschaft 1962 (Ergebnis der Biersteuerstatistik)	8	490
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958)	2	67
Beschäftigung und Umsatz des Handwerks 1962	6	355
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks im 1. Halbjahr 1963	10	614

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe im Jahr 1962	2	102
1. Vierteljahr 1963	5	288
1. Halbjahr 1963	8	480
3. Vierteljahr 1963	11	684
Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962	3	160
Bautätigkeit 1962	6	358
Förderung des Wohnungsbaus 1962	5	290
Bauüberhang Ende 1962	5	293
Tiefbauvorhaben im Jahr 1962	4	226
Wohnungsbestand am Jahresende 1961	4	229
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1962	7	422
Ergebnisse der Gebäudezählung 1961		
Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis	6	360
Die qualitative Abstufung der Wohngebäude	3	164
Die sanitäre Ausstattung der Wohngebäude	7	418
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte	1	19
Die Einkommenslage der Nichterwerbstätigen und ihrer Haushalte	11	649
Die Mietbelastung der Haushalte	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien	1	29
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1960		
Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels	5	260
Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels	7	396
Die wirtschaftliche Struktur der Handelsvermittlung	12	736
Umsätze des Großhandels 1962	1	43
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1962	11	686
Umsätze des Einzelhandels 1962	1	44
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962	3	169
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962	2	106
Winterhalbjahr 1962/63	7	425
Winterreiseverkehr 1958 bis 1963	9	551
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel 1962	12	763

	Heft	Seite
Außenhandel		
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindices auf Basis 1960	10	590
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962	1	46
Januar 1963	2	112
Februar 1963	3	174
März und 1. Vj. 1963	4	231
April 1963	5	294
Mai 1963	6	364
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	427
Juli 1963	8	482
August 1963	9	554
September und in den ersten 9 Monaten 1963	10	617
Oktober 1963	11	689
November 1963	12	766
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962	2	109
Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1962	3	171
Handelswege im Außenhandel 1962	5	296
Lagerverkehr in der Außenhandelsstatistik 1962	4	232
Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962	2	113
Das Straßennetz am 1. Januar 1961	7	429
Gemeindestraßen am 1. Januar 1961	12	767
Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge 1962	9	556
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 (Vorläufiges Ergebnis)	3	176
(Ausgewählte Ergebnisse)	5	298
Bestand an fahrfähigen See- und Binnenschiffen am 1. Januar 1963	12	770
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1962	4	234
Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1962	4	236
Hypothekenbewegung 1962/63	11	690
Bauspargeschäft 1962	6	365
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962	2	117
Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	301
Versicherungen		
Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1962	7	431
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung (Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961)	7	403
Öffentliche Sozialleistungen		
Öffentliche Fürsorge und Kriegsofopferfürsorge 1962	8	483
Öffentliche Jugendhilfe 1962	6	367
Finanzen und Steuern		
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für Investitionen in den Jahren 1950 bis 1963	8	455
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1961	6	371
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406
Personal und Personalausgaben der Rechtspflege	8	486
Staatliche und kommunale Aufwendungen für Schulen und ihre Finanzierung	7	434
Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenanstalten	10	618
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung	3	178
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	303
Öffentliche Verschuldung im 1. Halbjahr 1963	9	557
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen	6	373
Die Hauptveranlagung der Vermögensteuer auf den 1. Januar 1960 (Ergebnis der Ver- mögensteuerstatistik 1960)	6	335
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen	2	119
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962		
Umsätze und ihre Besteuerung	9	558
Die Umsätze und ihre Besteuerung	11	637
Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen	12	772
Gewerbsteuer und Lohnsummensteuer in Bund und Ländern (Ergebnis der Gewerbe- steuerstatistik 1958)	5	266
Einnahmen aus der Grunderwerbssteuer	12	776
Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer	7	437
Tabakgewerbe, Tabakhandel sowie Tabakanbau 1962 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik)	8	488
Brauwirtschaft 1962 (Ergebnis der Biersteuerstatistik)	8	490
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	8	501
Kommunale Steuereinnahmen 1962	5	306

Preise	Heft	Seite
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung	1	15
Qualitätsänderungen und Preisindices	10	594
Preise im Jahr 1962	1	53
Januar/Februar 1963	2	124
Februar/März 1963	3	181
März/April 1963	4	240
April/Mai 1963	5	309
Mai/Juni 1963	6	375
Juni/Juli 1963	7	439
Juli/August 1963	8	492
August/September 1963	9	559
September/Oktober 1963	10	621
Oktober/November 1963	11	693
November/Dezember 1963	12	778
Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1962/63	8	495
Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958	6	340
Erzeugerpreise für die im Inland abgesetzten Investitionsgüter und Verbrauchsgüter von Januar 1962 bis Juni 1963	8	497
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1962	7	442
 Löhne und Gehälter		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960	2	77
1961	8	460
Die Lohnkosten in 8 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1960	11	695
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962	11	643
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962	1	60
Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1962	8	466
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau 1962	4	200
Abschnitt III	12	781
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962	3	183
Februar 1963	6	378
Mai 1963	9	561
August 1963	11	700
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1962	4	243
Mai 1963	10	624
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962	3	186
Februar 1963	6	380
Mai 1963	9	563
August 1963	12	785
Tariflöhne in der Landwirtschaft von August 1962 bis August 1963	8	500
Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Ge- bietskörperschaften im November und im Jahr 1962	2	127
Februar 1963	5	311
Mai 1963	8	499
August 1963	11	699
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961)	4	195
Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960		
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte	1	19
Die Einkommenslage der Nichterwerbstätigen und ihrer Haushalte	11	649
 Verbrauch		
Langlebige Gebrauchsgüter in den Haushalten — Ein Beitrag der amtlichen Statistik zur Marktforschung — (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63)	11	655
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1962	2	128
Jahr 1962	4	244
1. Vierteljahr 1963	6	381
2. Vierteljahr 1963	10	626
3. Vierteljahr 1963	12	786
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962	5	313
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	8	501
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Das Sozialprodukt in den Jahren 1950 bis 1962 (Erste Ergebnisse einer erneuten Revision der Sozialproduktsberechnung)	10	575
Weitere Ergebnisse der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — Die Konten 1950 bis 1962	12	713
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung	1	15
Der Private Verbrauch nach Verwendungszwecken und Lieferbereichen	12	714

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 12, Januar bis Dezember 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 12 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	12	717*	monatlich
Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen und Geschlecht 1963 bis 2000	12	718*	einmalig
Wanderungsmodell bei einer Bevölkerungsvorausschätzung	12	720*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	12	717*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	5	254*	einmalig
Entwicklung der Sterblichkeit 1861—1960	9	519*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel, Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Auslandsgrenzen	6	330*	"
Wanderungssalden der Länder, kreisfreien Städte und Landkreise	6	331*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1962 nach Herkunft- bzw. Zielländern, Staatsangehörigkeit, Alter und Familienstand und von Erwerbspersonen	11	650*	"
Auswanderung nach Übersee 1946 bis 1961	4	191*	"
Über See- und Flughäfen Ausgewanderte und Fortzüge nach dem außereuropäischen Ausland	4	191*	"
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961			
Wohnbevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht	9	518*	"
Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand	9	520*	"
Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit und Geschlecht	10	580*	"
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen	10	581*	"
Wohnbevölkerung, Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Art des Bundesvertriebenenausweises und Gemeindegrößenklassen	12	721*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung, Geschlecht, Alter, Erwerbstätigkeit sowie Höhe der Minderung der Erwerbstätigkeit	5	257*	"
Die Haushalte der alten Leute nach Art der Unterbringung und Flüchtlingseigenschaft	6	333*	"
Die Einkommensbezieher der Gesamtbevölkerung und der alten Leute nach dem monatlichen Nettoeinkommen	6	333*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1962	4	192*	"
Neuzugänge und Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten	12	726*	"
Todesfälle an anzeigepflichtigen Krankheiten 1962	4	193*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen	6	334*	"
Säuglingssterblichkeit nach wichtigsten Todesursachen	6	336*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter	2	64*	"
Krankenanstalten nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1961	4	194*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961	4	195*	"
Krankensbewegung in den Krankenanstalten 1961	4	195*	"
Unterricht und Bildung			
Anteil der Schüler in Gymnasien an der Wohnbevölkerung	5	257*	"
Rechtspflege			
Straftaten und Täter, Abgeurteilte und Verurteilte 1954 bis 1961	6	337*	"
Verurteilte, Straftaten, Strafen, Maßnahmen und Maßregeln gegen Verkehrssünder	12	727*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	12	724*	monatlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	12	724*	vierteljährlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	12	725*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	11	655*	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	6*	einmalig
Personal der Behörden und Einrichtungen und der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in den Ländern am 2. Oktober 1962	4	198*	"
Ergebnisse der Berufszählung am 6. Juni 1961			
Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und Wirtschaftsabteilungen	12	722*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Ländern und Beteiligung am Erwerbsleben	9	523*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Geschlecht, Alter, Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	9	524*	"
Abhängige nach Wirtschaftsbereichen, Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit unter 45 Stunden	3	128*	"

Erwerbstätigkeit	Heft	Seite	Periodizität
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, Arbeitsstunden, Stellung im Beruf, Geschlecht und Wirtschaftsbereich	3	129*	einmalig
Erwerbstätige nach Arbeitsstunden, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen	3	130*	"
Erwerbstätige mit Wechsel der Arbeitsstätte und des Wirtschaftsbereiches	3	130*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	131*	"
Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden in der Woche vom 7.—13. 10. 1962	10	584*	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach Haushaltsgröße	4	197*	"
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen	2	68*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	69*	"
Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen	11	655*	"
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	70*	"
Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte nach dem Alter	7	404*	"
Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe und der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben	3	134*	"
Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen	3	134*	"
Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen	3	134*	"
Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und verarbeitende Nebenbetriebe im Mai 1960	6	340*	"
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961			
Betriebe nach den Flächen ihrer Hauptnutzungen	4	199*	"
Betriebe mit Gemüseanbau	7	405*	"
Gemüseanbauflächen in Unterglasanlagen	7	407*	"
Betriebe nach ihren Obstflächen und Obstbaumbeständen	5	260*	"
Apfelbäume nach Sorten	9	524*	"
Baumschulen mit Anzucht von Forstpflanzen und Pappeln	10	588*	"
Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen	9	525*	"
Hauptarten der Bodennutzung und Anbauarten auf dem Ackerland 1963			
Getreideernte 1963	10	586*	"
Hülsenfruchternte 1963	10	587*	"
Hülsenfruchternte 1963	12	728*	"
Rauhfutterernte 1963	12	728*	"
Strohernte 1963	11	657*	"
Kartoffelernte 1963	11	656*	"
Ölfruchternte 1963	10	587*	"
Rübenernte 1962	2	71*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Juni 1963	7	408*	"
Schweinebestand im Dezember 1962	2	72*	"
März 1963	5	260*	"
Juni 1963	7	408*	"
September 1963	11	657*	"
Tierseuchen	12	728*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	12	729*	"
Gewerbliche Schlachtungen	12	729*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	12	729*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten und Fanggebieten	3	133*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961			
Arbeitsstätten und Beschäftigte	7	410*	"
Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Größenklassen	9	528*	"
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen	3	135*	"
Vergleichbare Bilanzen 1960 und 1961 von 1844 Aktiengesellschaften	4	201*	"
1961 und 1962 von 1125 Aktiengesellschaften der Industrie	12	730*	"
Ausgewählte Posten des Anlagevermögens und der Erfolgsrechnungen 1961/62	12	732*	"
Vergleichbare Dividenden der Aktiengesellschaften 1960—62	8	463*	"
Auslandsbesitz an deutschen GmbH 1962 nach Wirtschaftsbereichen und Ländern	5	263*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	12	734*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	12	735*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	12	736*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	12	738*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	12	738*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	12	741*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	12	741*	"
Gaserzeugung und -versorgung	12	741*	"
Zahl und Absatz der Schaumweinhersteller	5	263*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	12	742*	vierteljährlich
Beschäftigte des Handwerks	6	351*	einmalig
Umsatz des Handwerks	6	352*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	12	743*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	12	744*	"
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962	3	147*	einmalig
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	12	744*	monatlich
Geförderte Wohnungen 1962 nach Gebäudearten, Eigentumsverhältnissen und Finanzierungsquellen	5	274*	einmalig
Bauüberhang am Jahresende 1962	5	276*	"
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen	3	148*	"
Wohngebäude 1950 und 1961 nach Eigentümergruppen	6	356*	"
Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung			
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung	1	20*	"
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen	1	21*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	12	745*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	12	746*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	12	748*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	12	748*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1963	10	604*	einmalig
Fremdenverkehr	12	747*	monatlich
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	12	749*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	12	750*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	12	749*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	12	750*	"
Ein- und Ausfuhr (Volumen, Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte)	10	607*	einmalig
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren	2	92*	"
nach Warengruppen und -zweigen	2	93*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	155*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern	5	282*	"
Lagerverkehr nach Warengruppen	4	216*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	12	751*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	11	676*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	10	617*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	12	755*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	12	752*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	12	755*	"
Straßenverkehrsunfälle	12	755*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer	5	288*	einmalig
Gemeindestraßen am 1. Januar 1961 nach Straßenarten, Deckenarten, Fahrbahnbreiten und Gemeindegrößeklassen	12	752*	"
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	12	756*	monatlich
Seeschifffahrt	12	756*	"
Luftverkehr	12	756*	"
Deutsche Bundespost	12	751*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	12	757*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	12	757*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	225*	einmalig
Ein- und Auszahlung bei den Bausparkassen und Bestand an Bauspareinlagen nach dem Sitz der Bausparer	6	368*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	12	757*	monatlich
Index der Aktienkurse	12	758*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	12	758*	"
Index der Aktienkurse 1962	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	12	758*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	11	631*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	2	99*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	292*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	12	759*	monatlich

	Heft	Seite	Periodizität
Öffentliche Sozialleistungen			
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	12	759*	monatlich
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	165*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	7	435*	vierteljährlich
Angestellten	7	435*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	9	554*	halbjährlich
Knappschaftliche Rentenversicherung	11	681*	vierteljährlich
Finanzen und Steuern			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	12	764*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	11	682*	vierteljährlich
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik			
Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer	11	684*	einmalig
Steuerfreie Umsätze	11	687*	"
Steuerpflichtige, Umsätze und Umsatzsteuer nach Umsatzgrößenklassen	12	760*	"
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	298*	"
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten	6	372*	"
Personalausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen nach Aufgabenbereichen ..	6	373*	"
Personal und Personalausgaben der Rechtspflege	8	488*	"
Herstellungsbetriebe und Rohtabakverarbeitung	8	489*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	12	765*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	12	766*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	12	767*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	12	768*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	12	770*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	12	771*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1954 bis 1962	6	381*	einmalig
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	12	771*	monatlich
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	12	770*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	12	772*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	12	769*	"
Verkaufspreise des Großhandels	12	774*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	12	775*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	12	776*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	12	778*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren	12	777*	"
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes	7	450*	einmalig
Preisindex für Bauwerke	12	778*	vierteljährlich
Preise für Bauland	12	778*	"
Baulandpreise nach Grundstücksarten, Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Lage ..	5	312*	einmalig
Löhne und Gehälter			
Verzeichnis der Wirtschaftsbereiche	6	394*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	11	702*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	10	638*	halbjährlich
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel	12	779*	vierteljährlich
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von Mai 1963 auf August 1963	11	707*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	11	708*	"
Lohnkosten in acht Industriezweigen der EWG			
Erfasste Betriebe, Aufwendungen für Löhne und Gehälter und Lohnnebenkosten	11	704*	einmalig
Versorgung und Verbrauch			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	12	780*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln	12	780*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	12	781*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	12	782*	"
Eingekaufte Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	12	781*	"
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Monatliche Einnahmen je Haushalt	5	319*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	320*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	5	322*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	12	783*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Anlageinvestitionen	1	53*	einmalig
Verteilung des Volkseinkommens, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Waren- und Dienstleistungsumsätze mit dem Ausland, Berlin (West), der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin	10	642*	"
Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1950—1962	12	784*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums			Veränderung				Index des Bevölkerungs- standes 6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5
1958	52 383	24 592	27 791	+ 321,7	+ 294,2	+ 615,9	+ 11,9	97,0
1959	52 919	24 862	28 058	+ 360,0	+ 176,6	+ 536,6	+ 10,2	98,0
1960	53 588	25 245	28 343	+ 340,3	+ 328,1	+ 668,4	+ 12,6	99,3
1961	54 401	25 712	28 688	+ 397,6	+ 415,2	+ 812,8	+ 15,2	100,8
1962	55 073	26 103	28 970	+ 386,9	+ 284,6	+ 672,6	+ 12,4	102,0
1962 1.Vj.	54 564	25 818	28 746	+ 82,9	+ 80,4	+ 163,3	+ 12,2	101,1
2.Vj.	54 767	25 945	28 822	+ 105,1	+ 96,8	+ 202,8	+ 14,9	101,5
3.Vj.	54 959	26 057	28 902	+ 113,5	+ 79,0	+ 192,0	+ 13,9	101,8
4.Vj.	55 073	26 103	28 970	+ 85,5	+ 28,5	+ 114,5	+ 8,3	102,0
1963 1.Vj.	55 214	26 191	29 024	+ 59,6	+ 79,0	+ 141,1	+ 10,4	102,3
2.Vj.	55 430	26 319	29 111	+ 122,5	+ 92,8	+ 215,3	+ 15,6	102,7
1962 April	54 625	25 857	28 768	+ 31,8	+ 28,8	+ 61,1	+ 13,6	101,2
Mai	54 699	25 904	28 795	+ 38,4	+ 35,4	+ 74,0	+ 15,9	101,3
Juni	54 767	25 945	28 822	+ 34,2	+ 32,5	+ 67,7	+ 15,1	101,5
Juli	54 832	25 984	28 847	+ 35,9	+ 28,9	+ 65,1	+ 14,0	101,6
Aug.	54 894	26 019	28 874	+ 38,8	+ 23,2	+ 61,8	+ 13,3	101,7
Sept.	54 959	26 057	28 902	+ 38,8	+ 26,8	+ 65,1	+ 14,4	101,8
Okt.	55 015	26 089	28 927	+ 32,7	+ 23,5	+ 56,7	+ 12,1	101,9
Nov.	55 062	26 111	28 951	+ 27,4	+ 19,0	+ 46,4	+ 10,3	102,0
Dez.	55 073	26 103	28 970	+ 24,8	- 14,1	+ 11,4	+ 2,4	102,0
1963 Jan.	55 120	26 128	28 992	+ 25,8	+ 18,7	+ 47,0	+ 10,1	102,1
Febr.	55 148	26 146	29 002	+ 6,8	+ 21,1	+ 27,9	+ 6,6	102,2
März	55 214	26 191	29 024	+ 27,1	+ 39,2	+ 66,3	+ 14,1	102,3
April	55 285	26 234	29 051	+ 40,0	+ 30,8	+ 70,8	+ 15,6	102,4
Mai	55 364	26 281	29 083	+ 43,0	+ 36,1	+ 79,1	+ 16,8	102,6
Juni	55 430	26 319	29 111	+ 39,5	+ 26,0	+ 65,5	+ 14,4	102,7
Juli	55 490	...	...	+ 41,3	+ 19,3	+ 60,6	+ 12,9	102,8
Aug.	55 543	...	...	+ 39,8	+ 12,6	+ 52,4	+ 11,1	102,9
Berlin (West)								
1963 Aug.	2 179	930	1 249	- 0,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 6,1	99,2

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen									Verhältniszahlen						
	Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)			Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbe- nen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000 Lebend-u. Tot- geborenen waren Tot- geborene				
	Ehe- schlie- ßungen	ins- gesamt		dar. un- ehelich	ins- gesamt	im ersten Lebens- jahr		in den ersten 28 Le- bens- tagen	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)		Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbe- nen (-)	Un- ehelich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebens- jahr 3)	Gestorbene in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)
Bundesgebiet ohne Berlin																
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 112	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,4	17,7	11,4	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	11,0	7,4	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD	42 174	82 869	4 466	1 170	50 624	2 417	1 761	32 245	9,2	18,2	11,1	7,1	53,9	29,2	21,2	13,9
1962 Juli	49 911	82 585	4 452	1 115	46 692	2 274	1 673	35 893	10,7	17,7	10,0	7,7	53,9	26,9	20,3	13,3
Aug.	75 716	83 080	4 258	1 114	44 262	2 208	1 714	38 818	16,2	17,8	9,5	8,3	51,3	26,1	20,6	13,2
Sept.	32 914	82 406	4 282	1 099	43 578	2 040	1 597	38 828	7,3	18,3	9,7	8,6	52,0	25,0	19,4	13,2
Okt.	38 131	80 268	4 175	1 149	47 611	2 203	1 684	32 657	8,2	17,2	10,2	7,0	52,0	26,7	21,0	14,1
Nov.	38 637	77 280	4 126	1 091	49 896	2 168	1 652	27 384	8,5	17,1	11,0	6,1	53,4	27,9	21,4	13,9
Dez.	34 743	80 845	4 381	1 126	56 026	2 480	1 802	24 819	7,4	17,3	12,0	5,3	54,2	30,0	22,3	13,7
1963 Jan.	23 250	87 999	4 691	1 153	62 197	2 529	1 756	25 802	5,0	18,8	13,3	5,5	53,3	29,0	20,0	12,9
Febr.	30 466	81 895	4 248	1 128	75 128	2 470	1 666	6 767	7,2	19,4	17,8	1,6	51,9	32,5	20,3	13,6
März	32 671	93 735	4 957	1 246	66 659	2 580	1 792	27 076	7,0	20,0	14,2	5,8	52,9	28,2	19,1	13,1
April	38 509	90 098	4 650	1 217	50 145	2 417	1 748	39 953	8,5	19,8	11,0	8,8	51,6	27,6	19,4	13,3
Mai	56 925	91 758	4 704	1 202	48 748	2 469	1 876	43 010	12,1	19,5	10,4	9,2	51,3	27,0	20,4	12,9
Juni	40 989	83 993	4 389	1 198	44 503	2 239	1 697	39 490	9,0	18,5	9,8	8,7	52,3	26,6	20,2	14,1
Juli	49 237	89 449	...	1 150	47 113	...	...	42 356	10,5	19,0	10,0	...	...	...	...	12,7
Aug.	75 534	84 526	...	1 084	44 625	...	...	39 901	16,0	17,9	9,5	8,5	...	...	...	12,7
Sept.	30 367	85 411	...	1 069	44 317	...	...	41 094	6,7	18,7	9,7	9,0	...	...	...	12,4
Okt.	38 327	83 048	...	1 061	48 125	...	...	34 923	8,1	17,6	10,2	7,4	...	...	...	12,6
Berlin (West)																
1963 Okt.	1 653	2 142	209	32	3 042	76	63	- 900	8,9	11,6	16,4	- 4,9	97,6	34,7	29,4	14,7

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Juli 1963 - für das Bundesgebiet ohne Berlin - nach dem Registrierort - in Abweichung von der Robelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.- 6) Ab 1963 vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „Vorausschätzung der Bevölkerung des Bundesgebietes bis zum Jahr 2000“ in diesem Heft
Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte Altersgruppen und Berichtsjahre sowie nach dem Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin
Mittlere Bevölkerungszunahme ohne Wanderungen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Einheit	1. Januar								
		1963	1965	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000
Männliche Personen										
unter 6	1 000	2 789	2 884	2 844	2 707	2 090	2 828	3 014	3 097	3 088
	% 1963 = 100	10,7 100	10,9 103	10,4 102	9,7 97	9,5 96	9,7 101	10,1 108	10,1 111	9,9 111
6 - 15	1 000	3 536	3 628	4 065	4 296	4 139	4 015	4 107	4 362	4 572
	% 1963 = 100	13,5 100	13,7 103	14,9 115	15,4 121	14,6 117	13,8 114	13,8 116	14,3 123	14,6 129
15 - 20	1 000	1 749	1 735	1 939	2 130	2 396	2 337	2 226	2 224	2 349
	% 1963 = 100	6,7 100	6,6 99	7,1 111	7,6 122	8,4 137	8,1 134	7,5 127	7,3 127	7,5 134
20 - 25	1 000	2 373	2 151	1 721	1 924	2 112	2 377	2 319	2 209	2 206
	% 1963 = 100	9,1 100	8,1 91	6,3 73	6,9 81	7,4 89	8,2 100	7,8 98	7,2 93	7,0 93
25 - 45	1 000	7 193	7 725	8 192	7 997	7 976	7 730	7 964	8 546	8 817
	% 1963 = 100	27,6 100	29,2 107	30,1 114	28,7 111	28,1 111	26,6 107	26,7 111	28,0 119	28,1 123
45 - 65	1 000	6 044	5 812	5 571	5 609	5 824	6 921	7 330	7 122	7 071
	% 1963 = 100	23,2 100	22,0 96	20,4 92	20,1 93	20,5 96	23,8 115	24,6 121	23,3 118	22,6 117
65 und älter	1 000	2 418	2 526	2 914	3 197	3 260	2 817	2 817	3 014	3 232
	% 1963 = 100	9,3 100	9,5 104	10,7 121	11,5 132	11,5 135	9,7 117	9,5 117	9,9 125	10,3 134
Zusammen	1 000	26 103	26 461	27 246	27 860	28 397	29 025	29 777	30 574	31 335
Weibliche Personen										
unter 6	1 000	2 652	2 742	2 699	2 568	2 554	2 682	2 860	2 938	2 929
	% 1963 = 100	9,2 100	9,4 103	9,0 102	8,5 97	8,4 96	8,7 101	9,2 108	9,3 111	9,2 110
6 - 15	1 000	3 364	3 453	3 870	4 088	3 931	3 816	3 900	4 144	4 340
	% 1963 = 100	11,6 100	11,8 103	13,0 115	13,5 122	12,9 117	12,4 113	12,5 116	13,1 123	13,6 129
15 - 20	1 000	1 663	1 657	1 852	2 029	2 289	2 224	2 118	2 116	2 236
	% 1963 = 100	5,7 100	5,7 100	6,2 111	6,7 122	7,5 138	7,2 134	6,8 127	6,7 127	7,0 134
20 - 25	1 000	2 226	2 027	1 652	1 846	2 023	2 281	2 218	2 113	2 111
	% 1963 = 100	7,7 100	6,9 91	5,5 74	6,1 83	6,6 91	7,4 102	7,1 100	6,7 95	6,6 95
25 - 45	1 000	7 748	8 067	7 881	7 574	7 630	7 451	7 712	8 267	8 529
	% 1963 = 100	26,7 100	27,6 104	26,4 102	25,1 98	25,0 98	24,2 96	24,8 100	26,2 107	26,7 110
45 - 65	1 000	7 647	7 460	7 558	7 265	6 846	7 513	7 363	7 076	7 111
	% 1963 = 100	26,4 100	25,5 98	25,3 99	24,0 95	22,5 90	24,4 98	23,7 96	22,4 93	22,2 93
65 und älter	1 000	3 672	3 864	4 364	4 862	5 200	4 767	4 928	4 872	4 714
	% 1963 = 100	12,7 100	13,2 105	14,6 119	16,1 132	17,1 142	15,5 130	15,8 134	15,5 133	14,7 128
Zusammen	1 000	28 970	29 270	29 876	30 232	30 473	30 734	31 099	31 526	31 970
Personen insgesamt										
unter 6	1 000	5 441	5 626	5 543	5 275	5 244	5 510	5 874	6 035	6 017
	% 1963 = 100	9,9 100	10,1 103	9,7 102	9,1 97	8,9 96	9,2 101	9,6 108	9,7 111	9,5 111
6 - 15	1 000	6 900	7 081	7 935	8 384	8 070	7 831	8 007	8 506	8 912
	% 1963 = 100	12,5 100	12,7 103	13,9 115	14,4 122	13,7 117	13,1 113	13,2 116	13,7 123	14,1 129
15 - 20	1 000	3 412	3 392	3 791	4 159	4 685	4 561	4 344	4 340	4 585
	% 1963 = 100	6,2 100	6,1 99	6,6 111	7,2 122	8,0 137	7,6 134	7,1 127	7,0 127	7,2 134
20 - 25	1 000	4 600	4 178	3 373	3 770	4 135	4 658	4 537	4 322	4 317
	% 1963 = 100	8,4 100	7,5 91	5,9 73	6,5 82	7,0 90	7,8 101	7,5 99	7,0 94	6,8 94
25 - 45	1 000	14 940	15 792	16 073	15 571	15 606	15 181	15 676	16 813	17 346
	% 1963 = 100	27,1 100	28,3 106	28,1 108	26,8 104	26,5 104	25,4 102	25,8 105	27,1 113	27,4 116
45 - 65	1 000	13 691	13 272	13 129	12 874	12 670	14 434	14 693	14 198	14 182
	% 1963 = 100	24,9 100	23,8 97	23,0 96	22,2 94	21,5 93	24,2 105	24,1 107	22,9 104	22,4 104
65 und älter	1 000	6 090	6 390	7 278	8 059	8 460	7 584	7 745	7 886	7 946
	% 1963 = 100	11,1 100	11,5 105	12,7 120	13,9 132	14,4 139	12,7 125	12,7 127	12,7 129	12,6 130
Zusammen	1 000	55 073	55 731	57 122	58 092	58 870	59 759	60 876	62 100	63 305

Bevölkerungsentwicklung nach fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht in den Jahren 1963 bis 2000

Bundesgebiet ohne Berlin

Mittlere Bevölkerungszunahme ohne Wanderungen

1000

An 1.1.	Ge- schlecht	Personen in Alter von ... bis unter ... Jahren																			90 und mehr	zu- sammen
		unter 5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90			
1963	männl.	2 356	2 026	1 942	1 749	2 373	2 150	1 937	1 675	1 430	1 248	1 685	1 683	1 428	947	675	451	240	87	16	26 103	
	weibl.	2 242	1 929	1 844	1 663	2 226	1 994	1 811	1 999	1 943	1 686	2 182	2 011	1 767	1 431	1 051	678	354	129	27		28 970
1964	männl.	2 401	2 079	1 948	1 727	2 283	2 278	1 879	1 772	1 556	1 091	1 655	1 678	1 470	989	679	452	239	88	16	26 280	
	weibl.	2 284	1 976	1 852	1 646	2 144	2 119	1 734	1 967	1 910	1 486	2 167	2 057	1 791	1 469	1 081	699	361	135	29		29 127
1965	männl.	2 423	2 143	1 946	1 735	2 151	2 360	1 907	1 860	1 598	1 031	1 612	1 667	1 508	1 042	685	453	239	89	18	26 461	
	weibl.	2 304	2 036	1 855	1 657	2 027	2 203	1 773	1 930	1 910	1 403	2 145	2 088	1 824	1 502	1 108	719	369	136	30		29 270
1966	männl.	2 436	2 212	1 951	1 849	1 918	2 415	1 952	1 915	1 603	1 112	1 516	1 630	1 526	1 104	698	452	240	88	19	26 636	
	weibl.	2 315	2 104	1 859	1 761	1 812	2 264	1 815	1 889	1 910	1 523	2 037	2 110	1 852	1 537	1 142	734	379	139	31		29 413
1967	männl.	2 426	2 286	1 980	1 901	1 770	2 428	2 034	1 933	1 613	1 254	1 373	1 601	1 523	1 163	716	455	239	88	19	26 802	
	weibl.	2 302	2 171	1 887	1 809	1 683	2 284	1 892	1 842	1 941	1 719	1 865	2 101	1 881	1 568	1 179	755	389	141	34		29 546
1968	männl.	2 403	2 346	2 021	1 933	1 733	2 352	2 131	1 917	1 653	1 402	1 203	1 583	1 516	1 219	741	455	241	89	19	26 957	
	weibl.	2 280	2 233	1 926	1 841	1 657	2 218	1 983	1 799	1 979	1 917	1 648	2 110	1 907	1 610	1 210	772	401	143	37		29 671
1969	männl.	2 386	2 388	2 074	1 941	1 712	2 263	2 258	1 859	1 748	1 523	1 051	1 555	1 513	1 253	775	457	240	87	20	27 103	
	weibl.	2 264	2 274	1 973	1 850	1 642	2 136	2 108	1 741	1 946	2 081	1 453	2 094	1 949	1 630	1 242	795	412	147	38		29 775
1970	männl.	2 361	2 410	2 138	1 939	1 721	2 133	2 339	1 887	1 833	1 564	995	1 514	1 498	1 285	817	462	242	88	20	27 246	
	weibl.	2 240	2 296	2 033	1 852	1 652	2 020	2 190	1 761	1 910	2 130	1 374	2 075	1 979	1 663	1 272	815	424	152	38		29 876
1971	männl.	2 334	2 424	2 207	1 943	1 833	1 899	2 395	1 932	1 888	1 571	1 076	1 425	1 468	1 302	866	472	241	88	21	27 385	
	weibl.	2 214	2 306	2 101	1 854	1 756	1 806	2 254	1 803	1 872	2 079	1 493	1 970	2 000	1 687	1 300	842	435	155	39		29 366
1972	männl.	2 307	2 413	2 279	1 973	1 885	1 755	2 407	2 013	1 906	1 579	1 214	1 288	1 443	1 299	913	484	243	89	20	27 510	
	weibl.	2 189	2 294	2 171	1 883	1 804	1 675	2 272	1 878	1 825	2 011	1 684	1 804	1 935	1 715	1 328	870	448	162	40		30 046
1973	männl.	2 283	2 392	2 339	2 014	1 918	1 719	2 332	2 110	1 891	1 619	1 356	1 127	1 427	1 293	957	502	244	87	20	27 630	
	weibl.	2 166	2 271	2 230	1 921	1 836	1 652	2 207	1 971	1 781	1 951	1 876	1 594	1 999	1 737	1 363	892	459	167	42		30 115
1974	männl.	2 263	2 375	2 382	2 066	1 924	1 698	2 244	2 236	1 833	1 713	1 472	986	1 400	1 291	983	525	245	89	20	27 745	
	weibl.	2 147	2 254	2 273	1 969	1 844	1 636	2 126	2 093	1 724	1 920	2 037	1 405	1 987	1 776	1 382	918	474	172	44		30 181
1975	männl.	2 248	2 350	2 405	2 130	1 924	1 706	2 115	2 315	1 861	1 797	1 511	936	1 365	1 278	1 008	555	247	89	20	27 860	
	weibl.	2 132	2 232	2 292	2 029	1 846	1 646	2 009	2 175	1 744	1 883	2 084	1 330	1 968	1 804	1 409	940	487	178	44		30 232
1976	männl.	2 239	2 323	2 419	2 198	1 928	1 819	1 884	2 370	1 906	1 850	1 518	1 013	1 283	1 253	1 020	588	253	89	20	27 973	
	weibl.	2 124	2 207	2 302	2 096	1 849	1 750	1 796	2 239	1 785	1 843	2 036	1 445	1 868	1 825	1 431	963	503	182	45		30 289
1977	männl.	2 233	2 297	2 407	2 270	1 956	1 869	1 738	2 383	1 986	1 868	1 527	1 144	1 158	1 251	1 017	620	261	90	20	28 075	
	weibl.	2 118	2 180	2 290	2 166	1 878	1 798	1 668	2 257	1 860	1 799	1 969	1 631	1 708	1 818	1 455	984	521	188	47		30 355
1978	männl.	2 233	2 273	2 387	2 332	1 997	1 901	1 705	2 309	2 082	1 852	1 565	1 277	1 014	1 217	1 013	650	270	90	20	28 187	
	weibl.	2 117	2 159	2 268	2 226	1 916	1 830	1 643	2 191	1 952	1 757	1 910	1 817	1 510	1 826	1 475	1 011	535	194	50		30 387
1979	männl.	2 237	2 253	2 369	2 374	2 050	1 909	1 683	2 222	2 206	1 798	1 657	1 385	887	1 197	1 010	687	284	90	21	28 299	
	weibl.	2 121	2 140	2 252	2 268	1 964	1 837	1 628	2 109	2 074	1 700	1 880	1 973	1 331	1 814	1 510	1 026	551	200	52		30 430
1980	männl.	2 246	2 238	2 345	2 396	2 112	1 907	1 692	2 093	2 284	1 824	1 736	1 421	843	1 165	1 000	683	299	92	21	28 397	
	weibl.	2 132	2 125	2 228	2 289	2 023	1 839	1 639	1 996	2 156	1 721	1 845	2 018	1 262	1 796	1 534	1 045	565	206	54		30 473
1981	männl.	2 262	2 229	2 317	2 410	2 180	1 911	1 803	1 864	2 339	1 869	1 790	1 428	918	1 093	983	692	317	93	21	28 520	
	weibl.	2 145	2 115	2 202	2 297	2 091	1 844	1 742	1 783	2 218	1 760	1 806	1 971	1 374	1 704	1 552	1 063	578	213	56		30 514
1982	männl.	2 282	2 224	2 291	2 398	2 252	1 941	1 854	1 722	2 352	1 948	1 806	1 437	1 036	986	965	690	334	98	21	28 637	
	weibl.	2 165	2 110	2 178	2 285	2 161	1 871	1 789	1 657	2 236	1 835	1 761	1 907	1 553	1 557	1 544	1 082	594	222	57		30 564
1983	männl.	2 310	2 221	2 267	2 377	2 313	1 980	1 885	1 688	2 277	2 041	1 789	1 473	1 154	865	955	687	350	101	21	28 752	
	weibl.	2 189	2 110	2 155	2 264	2 220	1 911	1 820	1 633	2 170	1 926	1 721	1 851	1 729	1 373	1 551	1 099	610	230	59		30 621
1984	männl.	2 339	2 226	2 248	2 360	2 355	2 033	1 892	1 667	2 191	2 163	1 737	1 559	1 250	755	937	684	359	105	22	28 882	
	weibl.	2 219	2 115	2 137	2 248	2 261	1 957	1 829	1 617	2 089	2 045	1 666	1 819	1 874	1 212	1 544	1 125	620	236	62		30 675
1985	männl.	2 374	2 236	2 233	2 337	2 377	2 095	1 892	1 677	2 066	2 239	1 763	1 636	1 283	722	913	679	368	112	23	29 025	
	weibl.	2 251	2 124	2 123	2 224	2 281	2 016	1 830	1 628	1 977	2 126	1 686	1 785	1 916	1 153	1 310	1 145	634	242	63		30 734
1986	männl.	2 406	2 253	2 224	2 309	2 390	2 162	1 895	1 785	1 840	2 292	1 808	1 683	1 288	786	856	666	373	119	23	29 158	
	weibl.	2 282	2 137	2 113	2 199	2 292	2 084	1 835	1 731	1 767	2 189	1 725	1 750	1 871	1 261	1 449	1 156	644	249	66		30 800
1987	männl.	2 441	2 273	2 219	2 283	2 379	2 234	1 926	1 835	1 700	2 306	1 885	1 700	1 297	890	769	655	371	127	24	29 314	
	weibl.	2 315	2 158	2 108	2 173	2 279	2 153	1 863	1 777	1 641	2 205	1 798	1 706	1 811	1 426	1 321	1 153	657	257	69		30 870
1988	männl.	2 473	2 300	2 215	2 260	2 358	2 294	1 964	1 868	1 666	2 232	1 975	1 683	1 332	991	672	648	371	131	25	29 458	
	weibl.	2 346	2 183	2 106	2 151	2 259	2 212	1 901	1 808	1 616	2 142	1 888	1 668	1 758	1 586	1 163	1 158	669	263	70		30 947
1989	männl.	2 502	2 329	2 220	2 240	2 343	2 335	2 016	1 873	1 644	2 148	2 092	1 635	1 410	1 071	588	637	370	135	26	29 614	
	weibl.	2 373	2 211	2 110	2 133	2 241	2 254	1 947	1 816	1 602	2 063	2 005	1 613	1 730	1 717	1 028	686	268	74	31 025		
1990	männl.	2 527	2 363	2 231	2 226	2 319	2 358	2 078	1 874	1 654	2 025	2 168	1									

Wanderungsmodell
Entwicklung eines Bestandes von 100 000 zugezogenen und 100 000 fortgezogenen Männern und Frauen
im Verlauf von 40 Jahren nach der Wanderung

Bestand in nachstehenden Jahren nach der Wanderung	Männer		Frauen und deren Kinder					
	Zugezogene	Fortgezogene	Frauen	Zugezogene nach dem Zuzug geborene		Frauen	Fortgezogene nach dem Fortzug geborene	
				Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen
0 ¹⁾	100 000	100 000	100 000	-	-	100 000	-	-
1	99 687	99 686	99 647	3 881	3 672	99 691	4 063	3 845
2	99 370	99 367	99 285	7 933	7 511	99 376	8 377	7 932
3	99 041	99 039	98 908	12 104	11 464	99 048	12 876	12 197
4	98 700	98 696	98 513	16 318	15 460	98 698	17 460	16 542
5	98 347	98 341	98 111	20 497	19 423	98 328	22 030	20 876
6	97 975	97 971	97 688	24 567	23 284	97 948	26 496	25 113
7	97 591	97 585	97 246	28 465	26 983	97 552	30 776	29 174
8	97 186	97 182	96 783	32 146	30 478	97 142	34 818	33 010
9	96 760	96 755	96 309	35 583	33 741	96 709	38 580	36 582
10	96 312	96 305	95 813	38 756	36 757	96 263	42 045	39 875
11	95 836	95 831	95 295	41 666	39 522	95 798	45 211	42 884
12	95 331	95 327	94 759	44 320	42 046	95 318	48 087	45 618
13	94 795	94 789	94 201	46 733	44 341	94 812	50 691	48 097
14	94 225	94 217	93 627	48 926	46 430	94 291	53 043	50 335
15	93 618	93 610	93 033	50 921	48 331	93 747	55 168	52 359
16	92 970	92 967	92 414	52 743	50 069	93 192	57 090	54 191
17	92 280	92 278	91 772	54 414	51 663	92 608	58 833	55 854
18	91 546	91 539	91 109	55 956	53 138	92 007	60 424	57 375
19	90 760	90 753	90 422	57 395	54 519	91 386	61 894	58 786
20	89 928	89 917	89 718	58 773	55 847	90 738	63 287	60 131
21	89 034	89 025	88 995	60 144	57 171	90 068	64 667	61 467
22	88 081	88 077	88 245	61 566	58 546	89 377	66 100	62 855
23	87 069	87 065	87 474	63 086	60 017	88 664	67 638	64 348
24	85 991	85 989	86 676	64 758	61 636	87 926	69 342	66 002
25	84 843	84 846	85 850	66 611	63 430	87 164	71 252	67 851
26	83 622	83 632	84 993	68 675	65 427	86 375	73 400	69 928
27	82 321	82 336	84 111	70 960	67 634	85 552	75 795	72 247
28	80 939	80 965	83 194	73 462	70 054	84 699	78 436	74 802
29	79 477	79 517	82 242	76 162	72 665	83 812	81 306	77 575
30	77 934	77 983	81 255	79 035	75 439	82 888	84 374	80 559
31	76 309	76 370	80 226	82 051	78 347	81 927	87 605	83 658
32	74 600	74 674	79 154	85 167	81 353	80 923	90 955	86 893
33	72 802	72 893	78 028	88 347	84 423	79 870	94 383	90 204
34	70 921	71 034	76 860	91 561	87 523	78 767	97 853	93 549
35	68 963	69 096	75 631	94 767	90 615	77 608	101 319	96 891
36	66 921	67 071	74 344	97 933	93 670	76 394	104 745	100 194
37	64 799	64 971	73 001	101 038	96 664	75 117	108 105	103 432
38	62 607	62 800	71 588	104 063	99 579	73 771	111 370	106 581
39	60 346	60 556	70 106	106 984	102 397	72 359	114 525	109 625
40	58 023	58 249	68 549	109 790	105 110	70 868	117 545	112 542

1) Am 31.12. des Wanderungsjahres.

Beispiel für die Anwendung des Wanderungsmodells bei einer Bevölkerungsvorausschätzung für den 1.1.1975
(Von 1963 bis 1969 angenommene Zahlen über den Umfang der Wanderungen, ab 1970 keine Wanderungen)

Jahr der Wanderung	Jahre vom 31.12. des Wanderungsjahres bis 1.1.1975	Bestand am: a) 31.12. des Wanderungsjahres b) 1.1.1975	Männer		Frauen und deren Kinder						Saldo	
			Zugezogene ²⁾	Fortgezogene ²⁾	Frauen ²⁾	Zugezogene nach dem Zuzug geborene		Fortgezogene nach dem Fortzug geborene		Männer (Sp.1+4) - (Sp.2+7)	Frauen (Sp.3+5) - (Sp.6+8)	
						Knaben ³⁾	Mädchen ³⁾	Knaben ³⁾	Mädchen ³⁾			
												1	2	3	4	5	6	7	8
1963	11	a	300 000	150 000	100 000	-	-	50 000	-	-	-	-
		b	287 508	143 747	95 295	41 666	39 522	47 899	22 606	21 442	162 821	65 476
1964	10	a	300 000	150 000	100 000	-	-	50 000	-	-	-	-
		b	288 936	144 458	95 813	38 756	36 757	48 132	21 023	19 938	162 211	64 500
1965	9	a	150 000	75 000	50 000	-	-	25 000	-	-	-	-
		b	145 140	72 566	48 155	17 792	16 871	24 177	9 645	9 146	80 721	31 703
1966	8	a	150 000	75 000	50 000	-	-	25 000	-	-	-	-
		b	145 770	72 887	48 392	16 073	15 239	24 286	8 705	8 253	80 251	31 092
1967	7	a	150 000	75 000	50 000	-	-	25 000	-	-	-	-
		b	146 387	73 189	48 623	14 233	13 492	24 388	7 694	7 294	79 737	30 433
1968	6	a	150 000	75 000	50 000	-	-	25 000	-	-	-	-
		b	146 963	73 478	48 844	12 284	11 642	24 487	6 624	6 278	79 145	29 721
1969	5	a	150 000	75 000	50 000	-	-	25 000	-	-	-	-
		b	147 521	73 756	49 056	10 249	9 712	24 582	5 508	5 219	78 506	28 967
Gesamtbestand am 1.1.1975		b	1 308 225	654 081	434 178	151 053	143 235	217 951	81 805	77 570	723 392 ⁴⁾	281 892 ⁴⁾

1) Zugleich Zeile der Tabelle 1. - 2) (b) ist wie folgt zu berechnen: gleiche Spalte der Tabelle 1 in der Zeile für die Jahre bis zum 1.1.1975 x $\frac{a}{100\ 000}$. - 3) (b) ist wie folgt zu berechnen: gleiche Spalte der Tabelle 1 in der Zeile für die Jahre bis zum 1.1.1975 x $\frac{a \text{ Sp. 3 bzw. 6}}{100\ 000}$. - 4) Zum Bevölkerungsstand ohne Wanderungen am 1.1.1975 zu addieren.

Wohnbevölkerung, Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin bzw. Zugewanderte 1961 gegenüber 1950
Ergebnisse der Volkszählungen

Bevölkerung	Einheit	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Berlin (West)	Bundesgeb. o. Saarld.
Insgesamt												
Wohnbevölkerung ¹⁾												
6.6.1961	1 000	2 317,4	1 832,3	6 640,9	706,4	15 901,7	4 814,4	3 417,1	7 759,2	9 515,5	2 197,4	55 102,2
	%	4,2	3,2	12,1	1,3	28,9	8,7	6,2	14,1	17,3	4,0	100
13.9.1950	1 000	2 594,6	1 605,6	6 797,4	558,6	13 197,0	4 323,8	3 004,8	6 430,2	9 184,5	2 147,0	49 843,5
	%	5,2	3,2	13,6	1,1	26,5	8,7	6,0	12,9	18,4	4,3	100
Zu-(+)bzw.Abnahme(-)	1 000	- 277,2	+ 226,7	- 156,5	+ 147,7	+ 2 704,7	+ 490,6	+ 412,3	+ 1 328,9	+ 331,0	+ 50,5	+ 5 258,7
6.6.1961 gegen 13.9.1950	%	- 10,7	+ 14,1	- 2,3	+ 26,4	+ 20,5	+ 11,3	+ 13,7	+ 20,7	+ 3,6	+ 2,4	+ 10,6
Vertriebene ²⁾												
6.6.1961	1 000	630,1	206,3	1 611,7	97,9	2 297,9	817,8	276,0	1 204,6	1 645,3	151,0	8 938,5
	% ⁴⁾	7,0	2,3	18,0	1,1	25,7	9,1	3,1	13,5	18,4	1,7	100
13.9.1950 ³⁾	1 000	856,1	115,6	1 847,7	48,0	1 322,9	714,8	136,5	855,7	1 932,3	148,0	7 977,6
	% ⁵⁾	10,7	1,4	23,2	0,6	16,6	9,0	1,7	10,7	24,2	1,9	100
Zu-(+)bzw.Abnahme(-)	1 000	- 226,0	+ 90,7	- 236,0	+ 50,0	+ 975,0	+ 102,9	+ 139,5	+ 348,9	- 287,1	+ 2,9	+ 960,8
6.6.1961 gegen 13.9.1950	%	- 26,4	+ 78,4	- 12,8	+ 104,2	+ 73,7	+ 14,4	+ 102,2	+ 40,8	- 14,9	+ 2,0	+ 12,0
Deutsche aus der Sowj. Besatzungszone 6.6.1961	1 000	114,3	129,8	355,7	47,8	908,8	301,7	127,6	415,9	294,2	380,5	3 076,3
	% ⁴⁾	3,7	4,2	11,6	1,6	29,5	9,8	4,1	13,5	9,6	12,4	100
	% ⁵⁾	4,9	7,1	5,4	6,8	5,7	6,3	3,7	5,4	3,1	17,3	5,6
Zugewanderte ⁶⁾												
13.9.1950	1 000	133,9	67,7	369,4	21,4	378,9	165,7	46,5	144,1	227,5	80,4	1 635,5
	% ⁵⁾	8,2	4,1	22,6	23,2	1,3	10,1	2,8	13,9	8,8	4,9	100
	% ⁵⁾	5,5	4,2	5,4	3,8	2,9	3,8	1,5	2,2	2,5	3,7	3,3
Männer												
Wohnbevölkerung ¹⁾												
6.6.1961	1 000	1 093,9	844,3	3 142,9	332,5	7 554,9	2 274,6	1 613,8	3 676,8	4 435,1	929,0	25 897,8
	%	4,2	3,3	12,1	1,3	29,2	8,8	6,2	14,2	17,1	3,6	100
13.9.1950	1 000	1 210,5	752,4	3 202,5	265,3	6 255,5	2 024,2	1 400,9	2 979,3	4 260,6	911,5	23 262,6
	%	5,2	3,2	13,8	1,1	26,9	8,7	6,0	12,8	18,3	3,9	100
Zu-(+)bzw.Abnahme(-)	1 000	- 116,6	+ 92,0	- 59,6	+ 67,1	+ 1 299,4	+ 250,4	+ 212,9	+ 697,5	+ 174,6	+ 17,5	+ 2 635,1
6.6.1961 gegen 13.9.1950	%	- 9,6	+ 12,2	- 1,9	+ 25,3	+ 20,8	+ 12,4	+ 15,2	+ 23,4	+ 4,1	+ 1,9	+ 11,3
Vertriebene ²⁾												
6.6.1961	1 000	287,8	97,0	755,7	46,2	1 113,6	386,8	133,7	572,9	765,8	64,5	4 224,0
	% ⁴⁾	6,8	2,3	17,9	1,1	26,4	9,2	3,2	13,6	18,1	1,5	100
13.9.1950 ³⁾	1 000	26,3	11,5	24,0	13,9	14,7	17,0	8,3	15,6	17,3	6,9	16,3
	% ⁵⁾	10,4	1,5	22,9	0,6	17,3	9,0	1,8	10,8	24,1	1,6	100
Zu-(+)bzw.Abnahme(-)	1 000	- 100,8	+ 39,4	- 102,7	+ 23,0	+ 465,7	+ 49,4	+ 65,9	+ 167,7	- 139,7	+ 3,8	+ 475,7
6.6.1961 gegen 13.9.1950	%	- 25,9	+ 68,4	- 12,0	+ 99,4	+ 71,9	+ 14,6	+ 97,2	+ 41,4	- 15,1	+ 6,2	+ 12,7
Deutsche aus der Sowj. Besatzungszone 6.6.1961	1 000	56,0	61,3	173,2	23,1	451,4	145,6	63,2	204,3	142,2	168,6	1 488,8
	% ⁴⁾	3,8	4,1	11,6	1,5	30,3	9,8	4,2	13,8	9,5	11,3	100
	% ⁵⁾	5,1	7,3	5,5	6,9	6,0	6,4	3,9	5,6	3,2	18,2	5,7
Zugewanderte ⁶⁾												
13.9.1950	1 000	66,1	33,9	188,3	10,9	205,9	83,7	24,1	72,7	113,5	36,6	835,9
	% ⁵⁾	7,9	4,1	24,6	24,6	1,3	10,0	2,9	13,6	8,7	4,4	100
	% ⁵⁾	5,5	4,5	5,9	4,1	3,3	4,1	1,7	2,4	2,7	4,0	3,6

1) Gebietsstand 6.6.1961.- 2) Jeweilliger Gebietsstand.- 3) Ohne Personen die am 1.9.1939 am Saarland gewohnt haben und 1950 als Vertriebene gezählt wurden.- 4) Anteil an der Wohnbevölkerung am 6.6.1961.- 5) Anteil an der Wohnbevölkerung am 13.9.1950.- 6) Gebietsstand 13.9.1950.

Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Art des Bundesvertriebenenausweises
Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961

Merkmal	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
1000												
Insgesamt												
Vertriebene mit Ausweis A oder B	630,1	206,3	1 611,7	97,9	2 297,9	817,8	276,0	1 204,6	1 645,3	17,8	151,0	8 936,2
dar. aus der SBZ	190,4	80,5	497,3	40,8	969,7	187,7	103,7	301,3	301,5	8,7	84,1	2 765,7
Deutsche aus der SBZ ohne Ausweis A oder B	114,3	129,8	355,7	47,8	908,8	301,7	127,6	415,9	294,2	22,8	380,5	3 099,1
dar. mit Ausweis C	55,9	33,0	125,4	11,1	223,0	94,4	37,7	122,4	85,2	3,9	55,6	847,4
einschl. Ausweisinhaber A, B oder C	304,6	210,3	853,0	88,6	1 878,5	489,5	231,3	717,2	595,7	31,5	464,6	5 864,7
Männer												
Vertriebene mit Ausweis A oder B	287,8	97,0	755,7	46,2	1 113,6	386,8	133,7	572,9	765,8	9,0	64,5	4 232,9
dar. aus der SBZ	84,2	35,6	225,1	18,4	457,9	84,5	48,7	137,5	133,3	4,3	34,5	1 264,1
Deutsche aus der SBZ ohne Ausweis A oder B	56,0	61,3	173,2	23,1	451,4	145,6	63,2	204,3	142,2	11,5	168,6	1 500,3
dar. mit Ausweis C	28,6	17,0	65,2	5,7	115,7	48,2	19,4	62,8	43,9	2,1	29,1	437,5
einschl. Ausweisinhaber A, B oder C	140,3	96,9	398,4	41,5	909,3	230,0	111,9	341,8	275,5	15,8	203,1	2 764,4

Erwerbspersonen¹⁾ am 6. 6. 1961 nach Ländern und der Stellung im Beruf sowie die Erwerbsquote²⁾

Ergebnis der Berufszählung

Land	Geschlecht	Erwerbspersonen		Von den Erwerbspersonen waren								
		in % der Bevölkerung	insgesamt	Selbstständige ³⁾	Mithelf. Familienangehörige	Beamate	Ange-stellte	Arbeiter einschl. Heimarb.	Lehrlinge	ohne Angabe	Abhängige (Sp. 5 - 9)	Arbeitnehmer (Sp. 6 - 9)
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1 000												
Schlesw.-Holst.	insges.	-	986	126	91	55	210	429	73	2	769	714
	männl.	-	635	106	16	48	105	314	44	1	512	464
	weibl.	-	351	20	75	7	105	115	29	1	257	250
Hamburg	insges.	-	892	85	27	49	308	364	55	4	780	731
	männl.	-	552	67	3	42	152	251	34	2	482	440
	weibl.	-	340	18	23	7	156	113	21	1	298	291
Niedersachsen	insges.	-	3 020	394	384	141	594	1 317	186	4	2 242	2 101
	männl.	-	1 918	323	74	125	306	972	114	3	1 521	1 396
	weibl.	-	1 102	71	310	16	287	345	71	2	721	705
Bremen	insges.	-	320	28	9	18	102	142	20	1	283	265
	männl.	-	211	22	1	16	55	105	12	1	188	172
	weibl.	-	109	6	8	2	47	37	8	1	95	93
Nordrh.-Westf.	insges.	-	7 164	693	394	318	1 698	3 618	434	7	6 076	5 757
	männl.	-	4 831	545	73	278	896	2 777	258	4	4 213	3 935
	weibl.	-	2 333	148	322	40	803	841	176	3	1 863	1 823
Hessen	insges.	-	2 325	283	261	118	553	976	131	3	1 781	1 663
	männl.	-	1 453	219	42	105	293	710	81	2	1 192	1 086
	weibl.	-	871	63	218	13	260	266	50	1	589	577
Rheinld.-Pfalz	insges.	-	1 611	256	253	76	282	661	82	1	1 102	1 026
	männl.	-	1 001	192	44	68	152	491	53	.	765	697
	weibl.	-	609	64	208	8	129	170	30	.	337	329
Baden-Württbg.	insges.	-	4 019	519	464	162	833	1 858	175	8	3 036	2 874
	männl.	-	2 377	393	69	142	416	1 234	118	5	1 915	1 773
	weibl.	-	1 643	127	395	20	417	624	56	3	1 120	1 101
Bayern	insges.	-	4 698	714	715	222	852	1 987	197	11	3 269	3 047
	männl.	-	2 723	546	141	195	417	1 292	126	6	2 036	1 841
	weibl.	-	1 976	168	574	28	435	695	72	5	1 233	1 206
Saarland	insges.	-	435	47	32	24	91	216	23	2	356	332
	männl.	-	306	32	4	21	54	180	14	1	271	249
	weibl.	-	128	15	29	2	37	36	9	1	85	83
Berlin (West)	insges.	-	1 058	93	27	62	329	491	49	7	938	876
	männl.	-	589	65	4	51	143	292	30	4	520	469
	weibl.	-	469	28	23	11	185	200	19	3	418	407
Bundesgebiet	insges.	-	26 527	3 238	2 658	1 246	5 852	12 060	1 424	50	20 632	19 386
	männl.	-	16 596	2 510	2 471	1 092	2 991	8 618	883	29	13 614	12 522
	weibl.	-	9 932	728	2 186	153	2 861	3 442	541	21	7 018	6 864
Prozent												
Schlesw.-Holst.	insges.	44,2	100	12,8	9,2	5,6	21,3	43,5	7,4	0,2	78,0	72,4
	männl.	61,5	100	16,7	2,6	7,6	16,6	49,5	6,9	0,2	80,7	73,1
	weibl.	28,7	100	5,7	21,3	1,9	29,9	32,8	8,2	0,2	73,0	71,2
Hamburg	insges.	49,2	100	9,5	3,0	5,5	34,5	40,9	6,1	0,4	87,5	82,0
	männl.	66,5	100	12,1	0,6	7,6	27,6	45,6	6,1	0,4	87,3	79,7
	weibl.	34,4	100	5,4	6,9	2,0	45,8	33,3	6,2	0,4	87,7	85,6
Niedersachsen	insges.	46,4	100	13,0	12,7	4,7	19,7	43,6	6,2	0,1	74,2	69,6
	männl.	62,9	100	16,8	3,9	6,5	16,0	50,7	6,0	0,1	79,3	72,8
	weibl.	31,5	100	6,4	28,1	1,4	26,1	31,3	6,5	0,2	65,4	64,0
Bremen	insges.	46,1	100	8,8	2,7	5,7	32,0	44,3	6,2	0,4	88,5	82,8
	männl.	65,3	100	10,5	0,6	7,4	26,1	49,5	5,6	0,3	89,0	81,5
	weibl.	29,1	100	5,5	6,9	2,3	43,4	34,1	7,3	0,5	87,5	85,3
Nordrh.-Westf.	insges.	45,4	100	9,7	5,5	4,4	23,7	50,5	6,1	0,1	84,8	80,4
	männl.	64,7	100	11,3	1,6	5,8	18,5	57,5	5,3	0,1	87,2	81,5
	weibl.	28,0	100	6,5	13,8	1,7	34,4	36,0	7,6	0,1	79,9	78,1
Hessen	insges.	48,6	100	12,2	11,2	5,1	23,8	42,0	5,7	0,1	76,6	71,5
	männl.	64,6	100	15,1	2,9	7,2	20,2	48,9	5,6	0,1	82,0	74,8
	weibl.	34,3	100	7,3	25,1	1,4	29,8	30,5	5,7	0,2	67,6	66,2
Rheinld.-Pfalz	insges.	47,7	100	15,9	15,7	4,7	17,5	41,1	5,1	.	68,4	63,7
	männl.	63,3	100	19,2	4,4	6,8	15,2	49,1	5,2	.	76,4	69,6
	weibl.	33,8	100	10,5	34,2	1,3	21,2	27,9	4,9	.	55,3	54,0
Baden-Württbg.	insges.	52,1	100	12,9	11,6	4,0	20,7	46,2	4,3	0,2	75,5	71,5
	männl.	65,3	100	16,5	2,9	6,0	17,5	51,9	5,0	0,2	80,6	74,6
	weibl.	40,2	100	7,7	24,1	1,2	25,4	38,0	3,4	0,2	68,2	67,0
Bayern	insges.	50,0	100	15,2	15,2	4,7	18,1	42,3	4,2	0,2	69,6	64,9
	männl.	62,7	100	20,1	5,2	7,2	15,3	47,4	4,6	0,2	74,8	67,6
	weibl.	38,9	100	8,5	29,1	1,4	22,0	35,2	3,6	0,2	62,4	61,0
Saarland	insges.	40,8	100	10,7	7,4	5,5	21,0	49,8	5,2	0,4	81,8	76,4
	männl.	59,9	100	10,4	1,2	7,0	17,7	58,9	4,5	0,3	88,4	81,4
	weibl.	23,0	100	11,4	22,3	1,8	29,1	28,1	6,8	0,5	66,3	64,5
Berlin (West)	insges.	48,1	100	8,8	2,6	5,9	31,1	46,4	4,6	0,7	86,7	82,8
	männl.	63,4	100	11,1	0,6	8,6	24,4	49,5	5,0	0,7	88,3	79,6
	weibl.	37,0	100	5,9	5,0	2,4	39,5	42,5	4,1	0,7	89,1	86,8
Bundesgebiet	insges.	47,7	100	12,2	10,0	4,7	22,1	45,5	5,4	0,2	77,8	73,1
	männl.	63,9	100	15,1	2,8	6,6	18,0	51,9	5,3	0,2	82,0	75,5
	weibl.	33,4	100	7,3	22,0	1,5	28,8	34,7	5,4	0,2	70,7	69,1

1) Ohne Soldaten.- 2) Erwerbspersonen in % der Bevölkerung.- 3) Einschl. Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

**Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose
(Auszahlung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)**

1000

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 D ²⁾	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	5 628,1	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	5 214,0 ^{a)}	1 220,6	806,5	414,1
1958 D ²⁾	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1959 D	20 228,1	13 362,8	6 865,5	19 748,2	13 038,6	6 709,5	479,9	324,2	155,8
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,5	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept.	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 März	21 421,3	14 038,2	7 383,1	21 217,0	13 892,5	7 324,5	204,4	145,7	58,7
Juni	21 664,1	14 168,3	7 495,7	21 561,5	14 105,5	7 456,0	102,6	62,9	39,7
Sept.	21 797,1	14 244,0	7 553,2	21 701,1	14 184,8	7 516,3	96,0	59,2	36,8
<u>nach Ländern (September 1963)</u>									
Schlesw.-Holst.	850,1	558,8	291,3	843,9	555,4	288,4	6,2	3,4	2,9
Hamburg	856,5	508,7	347,8	852,5	506,2	346,2	4,1	2,5	1,6
Niedersachsen	2 458,3	1 650,5	807,9	2 445,4	1 643,1	802,3	12,9	7,4	5,6
Bremen	309,5	194,9	114,5	307,0	193,3	113,6	2,5	1,6	0,9
Nordrh.-Westf.	6 983,4	4 645,2	2 338,2	6 949,6	4 622,6	2 327,0	33,8	22,7	11,1
Hessen	1 925,5	1 274,6	651,0	1 918,8	1 269,9	648,9	6,7	4,7	2,0
Rheinld.-Pfalz/Saar	1 594,0	1 118,3	475,7	1 587,8	1 113,8	474,0	6,3	4,6	1,7
Baden-Württbg.	3 206,1	2 023,4	1 182,6	3 203,2	2 021,5	1 181,7	2,9	1,9	1,0
Bayern	3 613,7	2 269,6	1 344,1	3 593,1	2 259,0	1 334,0	20,6	10,5	10,1
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Sept.	902,5	511,0	391,5	894,0	506,6	387,4	8,5	4,4	4,1

1) D: Bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).-
2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Arbeitslose			Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 D	1 220 607	806 458	414 149	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D	1 683 117	1 059 351	523 766	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	1 479 924	924 156	455 768	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	1 237 428	760 543	376 885	254 312	141 265	83 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	1 161 075	636 339	325 736	207 076	113 859	63 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	1 142 550	635 726	306 824	199 090	108 441	50 649	236 316	170 140	66 176	1 725
1962 April	122 104	75 485	46 619	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 964	38 253	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	33 403	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	32 296	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	31 845	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	32 211	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	36 681	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	45 142	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	62 359	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	239 564	123 270	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
Febr.	400 835	259 356	121 479	477 234	261 057	216 177	227 171	168 480	58 691	459
März	204 352	145 681	58 671	551 750	322 533	229 217	279 345	211 748	67 597	757
April	132 550	81 035	51 515	541 630	321 314	220 316	264 712	198 815	65 897	1 523
Mai	113 773	68 383	45 390	551 225	326 993	224 232	247 389	182 579	64 810	1 669
Juni	102 550	62 878	39 672	573 031	339 895	233 136	229 809	167 120	62 689	1 619
Juli	97 457	60 419	37 038	591 977	356 868	235 109	256 430	187 033	69 397	1 547
Aug.	95 805	60 262	35 543	600 176	358 326	241 850	240 444	170 513	69 931	1 562
Sept.	96 016	59 170	36 846	599 826	361 211	238 615	240 312	167 091	73 221	1 359
Okt.	105 105	63 983	41 122	559 557	343 208	216 349	236 046	168 008	68 038	1 207
<u>nach Ländern (Oktober 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	7 614	4 058	3 556	16 124	9 467	6 657	13 128	7 709	5 419	391
Hamburg	4 690	2 848	1 842	20 534	11 773	8 761	15 374	12 289	3 085	197
Niedersachsen	14 730	8 383	6 347	50 138	31 682	18 456	24 203	17 502	6 701	501
Bremen	2 839	1 761	1 078	6 147	3 528	2 619	5 874	4 714	1 160	-
Nordrh.-Westf.	35 095	23 445	11 650	170 334	110 278	60 056	68 987	49 394	19 593	-
Hessen	7 158	4 974	2 184	60 079	35 875	24 204	24 533	19 655	4 878	-
Rheinld.-Pfalz/Saar	6 699	4 834	1 865	32 788	20 743	12 045	14 945	9 934	5 011	-
Baden-Württbg.	3 095	2 024	1 071	113 133	68 355	44 778	42 803	30 716	12 087	-
Bayern	23 185	11 656	11 529	90 280	51 507	38 773	26 199	16 095	10 104	118
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Okt.	9 230	4 864	4 366	21 450	10 816	10 634	11 799	8 329	3 470	3 200

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD. - 2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht- Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1962 April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	83 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	257	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 265	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
Febr.	400 835	25 147	43 112	14 848	53 555	73 056	11 218	12 777	4 974	1 823	487	13 351
Marz	204 352	10 129	11 129	5 376	7 931	25 268	9 370	7 905	2 600	1 506	296	4 674
April	132 550	3 389	1 718	1 841	1 489	5 457	8 063	6 308	2 117	1 354	352	2 125
Mai	113 773	1 952	430	1 372	1 042	3 472	7 578	5 759	2 029	1 321	313	1 667
Juni	102 550	1 425	352	1 307	1 010	2 708	7 085	5 405	1 894	1 187	283	1 503
Juli	97 457	1 276	286	1 271	894	2 307	6 561	5 052	1 717	1 177	276	1 331
Aug.	95 805	1 243	294	1 197	821	2 271	6 602	4 910	1 696	1 156	324	1 319
Sept.	96 016	1 233	302	1 127	766	2 148	6 631	4 819	1 718	1 130	301	1 263
Okt.	105 105	1 459	348	1 246	785	2 540	6 714	5 061	1 829	1 149	289	1 335
dar.männlich	63 983	1 074	242	1 223	458	2 521	5 366	4 585	1 043	807	92	1 121
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Okt.	559 557	6 745	397	11 420	8 108	72 818	55 559	54 657	20 546	6 387	3 065	13 897
dar.männlich	343 208	5 513	331	11 411	6 065	72 725	44 042	50 816	13 381	4 277	1 549	12 667

Jahr Monat -- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschini- sten und zugeh. Berufe	Handela- berufe	Verkehrs- berufe
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1962 April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 282	15 571	1 595	434	988	5 854	3 056
Sept.	589	642	4 570	793	2 313	2 366	15 620	1 548	391	972	5 597	3 928
Okt.	556	734	4 515	745	2 878	2 360	14 138	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	600	767	4 822	817	3 826	2 579	18 390	2 725	595	617	7 577	5 099
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 692	6 056	10 340
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 393	22 713
Febr.	1 053	930	8 016	2 687	7 135	4 178	60 505	2 124	617	6 322	8 913	23 715
Marz	986	958	6 935	1 619	6 988	3 775	36 583	2 168	575	3 010	7 984	11 198
April	867	892	6 339	1 105	7 159	3 548	21 710	2 415	657	1 549	8 376	6 170
Mai	805	778	5 912	968	5 791	3 366	18 390	2 725	595	1 437	7 577	5 099
Juni	725	710	5 559	928	4 498	3 047	17 124	1 963	521	1 421	6 696	4 486
Juli	637	663	5 339	806	3 748	2 833	16 305	2 165	533	1 345	6 177	4 226
Aug.	593	634	5 125	793	3 285	2 764	16 188	2 141	532	1 306	6 302	4 329
Sept.	643	695	4 839	728	3 318	2 838	15 769	1 993	564	1 268	6 516	4 387
Okt.	649	817	4 811	774	3 771	2 996	16 627	2 180	643	1 314	7 173	4 855
dar.männlich	258	492	1 040	446	1 274	1 500	13 384	2 077	389	1 304	2 792	4 374
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Okt.	5 115	3 731	38 795	6 994	19 892	9 447	54 170	6 776	2 653	3 702	25 074	21 071
dar.männlich	1 482	2 447	5 459	2 050	7 598	2 168	46 606	6 454	1 751	3 679	5 877	18 310

Jahr Monat -- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat.- Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Ersieh. u. Lehrberufe ubr. Ber. d. Wissen- sch.u.d. Geistes- lebens	Kunst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1962 April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 804	2 335	3 458	735	2 298	14 124	203	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 409	2 826	3 931	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 362
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
Febr.	3 881	2 835	5 108	1 069	3 341	15 101	220	170	1 292	1 063	2 107	3 505
Marz	3 176	2 569	4 763	857	3 131	14 396	219	166	1 212	1 033	2 038	3 809
April	2 220	2 454	4 462	985	2 857	16 083	232	173	1 409	1 126	1 786	3 763
Mai	1 644	2 204	4 131	780	2 698	14 998	219	163	1 275	1 008	1 462	3 456
Juni	1 241	1 944	3 757	687	2 629	13 466	214	153	1 150	865	1 257	3 250
Juli	1 124	1 985	3 378	622	2 586	13 704	214	163	1 059	871	1 463	3 363
Aug.	1 113	1 970	3 350	598	2 621	13 438	204	159	1 023	882	1 425	3 197
Sept.	1 472	1 936	3 593	675	2 621	13 789	210	174	1 090	909	1 425	3 123
Okt.	2 880	2 408	3 889	865	2 753	15 438	231	170	1 281	954	1 801	3 075
dar.männlich	1 242	7	585	303	2 554	6 926	225	33	170	341	1 342	2 393
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Okt.	7 109	21 846	21 019	4 190	2 375	39 917	272	481	7 749	2 556	1 024	-
dar.männlich	1 172	5	3 581	1 049	2 156	6 507	241	58	633	375	773	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961, Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in Wista 1962/10, S. 571*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Erkrankungen und Sterbefälle an Tuberkulose 1962“ in diesem Heft
Neuzugänge und Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten

Jahr Land	Neuzugänge 1)							Bestand (Jahresende)						
	Tuberkulose der Atmungsorgane				Tuberkulose			Tuberkulose der Atmungsorgane				Tuberkulose		
	ansteckend (offen)		nicht anetek- kend ²⁾	ins- gesamt	anderer Organe	aller Formen	ansteckend (offen)		nicht anetek- kend ²⁾	ins- gesamt	anderer Organe	aller Formen		
	mit Bazillennachweis	ohne					mit	ohne						
Anzahl der Erkrankten														
Bundesgebiet ohne Berlin														
1959 ³⁾	15 380 ^{a)}	4 095 ^{a)}	19 475	42 761	62 236	10 580	72 816	75 621	18 624 ^{a)}	94 245	203 302	297 547	50 333	347 880
1960 ⁴⁾	13 929 ^{a)}	3 501 ^{a)}	17 624	38 243	55 867	9 765	65 632	68 855 ^{a)}	15 210 ^{a)}	85 300	184 888	270 188	46 053	316 241
1961 ⁴⁾	12 872 ^{a)}	3 314 ^{a)}	16 390	35 264	51 654	9 454	61 108	64 941 ^{a)}	14 134 ^{a)}	80 277	175 479	255 756	44 245	300 001
1962	12 585 ^{a)}	3 049 ^{a)}	15 790	32 081	47 871	9 259	57 130	60 567 ^{a)}	12 812 ^{a)}	74 496	162 922	237 418	42 012	279 430
nach Ländern 1962														
Schlesw.-Holst.	633	297	930	1 837	2 767	452	3 219	2 614	1 105	3 719	9 205	12 924	1 849	14 773
Hamburg	539	177	716	1 885	2 601	319	2 920	3 162	1 048	4 210	12 911	17 121	2 199	19 320
Niedersachsen	1 372	397	1 769	4 133	5 902	1 040	6 942	7 232	1 180	8 412	18 817	27 229	5 219	32 448
Bremen	.	.	156	431	587	175	762	.	1 117	2 886	4 003	838	4 841	
Nordrh.-Westf. ⁵⁾	4 325	812	5 137	8 642	13 779	2 505	16 284	18 383	4 038	22 421	50 328	72 749	14 285	87 034
Hessen	970	263	1 233	2 312	3 545	936	4 481	4 299	651	4 950	10 724	15 674	3 391	19 065
Rheinld.-Pfalz	823	247	1 070	1 846	2 916	828	3 744	3 869	1 643	5 512	11 606	17 118	3 497	20 615
Baden-Württbg.	1 455	288	1 743	4 978	6 721	1 544	8 265	8 086	1 123	9 209	20 374	29 583	5 481	35 064
Bayern	2 150	501	2 651	5 294	7 945	1 286	9 231	11 664	1 518	13 182	23 409	36 591	4 578	41 169
Saarland	318	67	385	723	1 108	174	1 282	1 258	506	1 764	2 662	4 426	675	5 101
Berlin (West)														
1962	962	18	980	2 209	3 189	345	3 534	6 455	72	6 527	17 681	24 208	1 823	26 031
Erkrankte auf 100 000 Einwohner														
Bundesgebiet ohne Berlin														
1959 ³⁾	29,1 ^{a)}	7,8 ^{a)}	36,9	81,0	117,9	20,0	138,0	142,6 ^{a)}	35,1 ^{a)}	177,7	383,2	560,9	94,9	655,8
1960 ⁴⁾	26,6 ^{a)}	6,7 ^{a)}	33,2	72,0	105,2	18,4	123,6	130,8 ^{a)}	28,9 ^{a)}	159,9	346,7	506,6	86,3	592,9
1961 ⁴⁾	24,1 ^{a)}	6,2 ^{a)}	30,3	65,3	95,6	17,5	113,1	120,6 ^{a)}	26,2 ^{a)}	147,1	321,5	468,5	81,1	549,6
1962	23,3 ^{a)}	5,6 ^{a)}	28,8	58,6	87,4	16,9	104,3	111,4 ^{a)}	23,6 ^{a)}	135,3	295,8	431,1	76,3	507,4
nach Ländern 1962														
Schlesw.-Holst.	27,0	12,7	39,7	78,4	118,1	19,3	137,4	111,2	47,0	158,2	391,5	549,7	78,6	628,3
Hamburg	29,2	9,6	38,8	102,2	141,1	17,3	158,4	171,2	56,7	227,9	698,8	926,7	119,0	1 045,7
Niedersachsen	20,5	5,9	26,4	61,7	88,0	15,5	103,6	107,4	17,5	125,0	279,5	404,5	77,5	482,0
Bremen	.	.	21,8	60,3	82,1	24,5	106,5	.	.	155,5	401,8	557,3	116,7	674,0
Nordrh.-Westf. ⁵⁾	26,8	5,0	31,9	53,6	85,5	15,5	101,0	113,5	24,9	138,4	310,8	449,2	88,2	537,4
Hessen	19,8	5,4	25,2	47,2	72,3	19,1	91,4	87,1	13,2	100,3	217,2	317,5	68,7	386,2
Rheinld.-Pfalz	23,8	7,1	31,0	53,4	84,3	24,0	108,3	111,4	47,3	158,6	334,0	492,7	100,6	593,3
Baden-Württbg.	18,4	3,6	22,0	62,8	84,8	19,5	104,3	101,2	14,1	115,2	255,0	370,2	68,6	438,8
Bayern	22,2	5,2	27,4	54,8	82,2	13,3	95,5	119,9	15,6	135,5	240,6	376,0	47,0	423,1
Saarland	29,2	6,1	35,3	66,3	101,6	16,0	117,5	114,7	46,1	160,9	242,8	403,6	61,6	465,2
Berlin (West)														
1962	44,1	0,8	45,0	101,3	146,3	15,8	162,1	296,9	3,3	300,2	813,3	1 113,5	83,9	1 197,4

1) Nur Neuzugänge, keine Zugänge aus anderen Gruppen. - 2) Aktiv geschlossen. - 3) Ohne kreisfreie Stadt Wuppertal. - 4) Ohne kreisfreie Stadt Wuppertal im 1. Vj. - 5) Neuzugänge einschl. der Übergänge aus den Überwachungs- oder Beobachtungsfällen, jedoch ohne Zuzüge aus anderen Kreisen. - a) Ohne Bremen.

Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten am 31.12.1962 Bundesgebiet (ohne Niedersachsen und Berlin)

Altersgruppen von ... bis unt. ... Jahren	Tuberkulose der Atmungsorgane								Tuberkulose			
	ansteckend (offen)				nicht ansteckend (aktiv geschlossen)				anderer Organe		aller Formen	
	mit Bazillennachweis 1)		ohne		insgesamt		ansteckend (offen)		anderer Organe		aller Formen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Anzahl der Erkrankten												
unter 1	6	3	2	-	8	3	132	148	15	10	155	161
1 - 5	46	40	7	8	53	51	3 350	3 022	284	293	3 687	3 366
5 - 10	72	60	13	10	89	76	5 662	4 998	723	679	6 474	5 755
10 - 15	109	133	44	39	157	182	3 131	3 014	874	911	4 162	4 107
15 - 20	754	545	176	135	946	696	3 198	2 982	943	1 028	5 087	4 706
20 - 25	1 906	1 046	355	240	2 306	1 310	5 898	4 972	1 285	1 651	9 489	7 933
25 - 30	2 194	1 202	427	251	2 677	1 482	6 102	5 298	1 405	1 792	10 184	8 572
30 - 35	2 773	1 276	529	298	3 305	1 609	6 592	5 254	1 642	1 935	11 539	8 798
35 - 40	3 157	1 392	605	316	3 817	1 742	6 867	5 273	1 805	1 987	12 489	9 002
40 - 45	3 150	1 227	622	328	3 838	1 580	6 510	4 290	1 567	1 761	11 915	7 631
45 - 50	3 317	1 083	703	311	4 087	1 422	6 687	3 612	1 295	1 494	12 069	6 528
50 - 55	5 210	1 075	960	328	6 268	1 430	8 552	3 600	1 454	1 624	16 274	6 654
55 - 60	5 733	1 074	1 073	309	6 907	1 403	8 472	3 014	1 233	1 411	16 612	5 828
60 - 65	5 201	938	1 048	284	6 340	1 242	7 538	2 690	1 057	1 239	14 935	5 171
65 - 70	3 114	845	685	265	3 846	1 124	4 251	2 049	591	899	6 688	4 072
70 - 75	1 904	657	457	213	2 394	883	2 509	1 290	344	601	5 247	2 774
75 und älter	1 391	782	376	217	1 812	997	1 935	1 213	379	582	4 126	2 792
Insgesamt	39 977	13 358	8 082	3 550	48 850	17 234	87 386	56 719	16 896	19 897	153 132	93 850
Erkrankte auf 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe												
unter 1	1,4	0,7	0,5	-	1,8	0,7	30,3	35,8	3,4	2,4	35,6	38,9
1 - 5	2,9	2,6	0,4	0,5	3,2	3,3	205,4	194,4	17,4	18,9	226,0	216,6
5 - 10	4,1	3,6	0,7	0,6	5,0	4,5	319,0	295,6	40,7	40,2	364,7	340,4
10 - 15	6,5	8,4	2,6	2,5	9,3	11,3	185,2	187,4	51,7	56,6	246,2	255,4
15 - 20	50,2	38,1	11,7	9,3	61,9	47,8	209,4	205,0	61,8	70,7	333,1	323,5
20 - 25	93,1	54,2	17,3	12,4	111,0	66,8	283,8	253,5	61,8	84,2	456,6	404,4
25 - 30	117,2	69,3	22,8	14,5	140,9	84,1	321,1	300,7	73,9	101,7	535,9	486,5
30 - 35	159,7	80,9	31,1	18,9	192,0	100,5	383,0	328,2	95,4	120,9	670,4	549,5
35 - 40	215,9	80,1	41,4	18,2	257,4	98,7	463,0	298,9	121,7	112,6	842,1	510,2
40 - 45	252,9	72,7	49,9	19,4	303,4	92,2	514,6	250,4	123,9	102,8	941,8	445,4
45 - 50	307,2	74,3	65,0	21,3	372,2	96,1	609,0	244,1	117,9	100,9	1 099,2	441,1
50 - 55	358,4	57,0	66,0	17,4	424,1	74,6	578,6	187,8	98,4	84,7	1 101,3	347,2
55 - 60	394,3	61,6	73,8	17,7	467,5	70,3	573,4	170,3	83,5	79,7	1 124,3	329,2
60 - 65	423,0	61,6	85,2	18,6	507,8	80,2	603,8	173,8	84,7	80,0	1 196,2	353,8
65 - 70	383,7	68,6	84,4	21,5	466,6	89,9	515,7	163,8	71,7	71,9	1 056,0	325,6
70 - 75	330,8	73,0	79,4	23,7	409,0	96,4	428,7	140,9	56,8	65,6	896,5	302,9
75 und älter	206,0	75,2	55,7	21,4	263,8	96,8	281,7	117,7	55,2	56,5	600,6	177,2
Insgesamt	177,1	53,3	35,8	14,2	213,3	67,8	381,5	223,0	73,8	78,2	668,5	369,0

1) Ohne Bremen.

Rechtspflege

Die wegen Vergehen im Straßenverkehr nach dem StGB Verurteilten nach Alter und Geschlecht unter besonderer Berücksichtigung der Straftaten, die unter Alkoholeinfluß begangen wurden 1961 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Straftat (§ des StGB)	o = ohne m = mit i = insg.	Verurteilte											ins- gesamt	Männer	Frauen
		im Alter von ... bis unter ... Jahren													
		14 - 18	18 - 21	21 - 25	18 - 25	25 - 30	30 - 40	25 - 40	40 - 50	50 - 60	40 - 60	60 und mehr			
Unfallflucht (§ 142)	o m i	215 14 229	1 624 209 1 833	2 310 473 2 783	3 934 682 4 616	1 696 409 2 105	1 978 557 2 535	3 674 966 4 640	1 341 294 1 635	1 080 212 1 292	2 421 506 2 927	457 56 513	10 701 2 224 12 925	10 146 2 204 12 350	555 20 575
Fahrlässige Tötung ¹⁾ (§ 222)	o m i	48 - 48	600 40 640	790 82 872	1 390 122 1 512	523 87 610	635 101 736	1 158 188 1 346	366 34 400	310 25 335	676 59 735	86 5 91	3 358 374 3 732	3 210 373 3 583	148 1 149
Fahrlässige Körperverletzung ¹⁾ (§ 230)	o m i	2 079 69 2 148	14 654 816 15 470	18 888 1 418 20 306	33 542 2 234 35 776	13 567 1 179 14 746	18 273 1 438 19 711	31 840 2 617 34 457	12 457 821 13 278	11 465 551 12 016	23 922 1 372 25 294	5 142 135 5 277	96 525 6 427 102 952	89 381 6 387 95 768	7 144 40 7 184
Gefährdung des Straßenverkehrs vorsätzlich (§ 315a)	o m i	49 6 55	98 19 117	49 22 71	147 41 188	16 18 64	34 21 55	80 39 119	16 19 35	13 11 24	29 30 59	6 3 9	311 119 430	303 118 421	8 1 9
fahrlässig (§ 316 II)	o m i	38 100 138	381 1 148 1 529	603 2 652 3 255	984 3 800 4 784	381 2 513 2 894	491 3 514 4 005	872 6 027 6 899	323 2 309 2 632	246 1 776 2 022	569 4 085 4 654	95 444 539	2 558 14 342 17 014	2 488 14 342 16 830	70 114 184
Volltrunkenheit ¹⁾ (§ 330a)	o m i	51 13 64	458 99 557	729 182 911	1 187 281 1 468	563 159 722	654 255 909	1 217 414 1 631	429 158 587	367 102 469	796 260 1 056	122 29 151	3 373 997 4 370	3 267 982 4 249	106 15 121
Verkehrsstraftaten nach dem StGB dagegen 1960	o m i o m i	2 480 202 2 682 2 543 190 2 733	17 815 2 331 20 146 18 051 2 250 20 301	23 369 4 829 28 198 20 471 4 086 24 557	41 184 7 160 48 344 38 522 6 336 44 858	16 776 4 365 21 141 14 915 3 834 18 749	22 065 5 886 27 951 20 495 5 385 25 880	38 841 10 251 49 092 35 410 9 219 44 629	14 932 3 635 18 567 14 263 3 566 17 829	13 481 6 777 20 258 13 091 2 623 15 714	28 413 6 312 34 725 27 354 6 189 33 543	5 908 672 6 580 5 519 571 6 090	116 826 24 597 141 423 109 348 22 505 131 853	108 795 24 406 133 201 102 048 22 332 124 380	8 031 191 8 222 7 300 173 7 473

1) In Verbindung mit einem Verkehrsunfall.

Der Anteil der Straftaten unter Alkoholeinfluß an den Verkehrsstraftaten nach dem StGB bei den Altersgruppen und ihre Beteiligung an diesen Straftaten 1961 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Straftat (§ des StGB)	Von 100 Verkehrssündern									
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					die nebenstehende Straftaten unter Alkoholeinfluß begangen haben, waren im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	unter 18	18 - 25	25 - 40	40 - 60	über 60	unter 18	18 - 25	25 - 40	40 - 60	über 60
	die nebenstehende Straftaten (überhaupt) begangen haben, standen unter Alkoholeinfluß									
Unfallflucht (§ 142)	6,1	14,8	20,8	17,3	10,9	0,62	30,7	43,4	22,8	2,5
Fahrlässige Tötung ¹⁾ (§ 222)	-	8,1	14,0	8,0	5,5	-	32,6	50,3	15,8	1,3
Fahrlässige Körperverletzung ¹⁾ (§ 230)	3,2	6,2	7,6	5,4	2,6	1,1	34,8	40,7	21,3	2,1
Gefährdung des Straßenverkehrs vorsätzlich (§ 315a)	10,9	21,8	32,8	50,8	33,3	5,0	34,5	32,8	25,2	2,5
fahrlässig (§ 316 II)	72,5	79,4	87,4	87,8	82,4	0,69	26,3	42,0	28,3	3,1
Volltrunkenheit ¹⁾ (§ 330a)	20,3	19,1	25,4	24,6	19,2	1,3	28,2	41,5	26,1	2,9
Verkehrsstraftaten nach dem StGB insgesamt	7,5	14,8	20,9	18,2	10,2	0,82	29,1	41,7	25,7	2,7
dagegen 1960	7,0	14,2	20,7	18,5	9,4	0,84	28,2	41,0	27,5	2,5

1) In Verbindung mit einem Verkehrsunfall.

Strafen, Maßnahmen und Maßregeln gegen Verkehrssünder, die schwerere Straftaten nach dem StGB ohne oder unter Alkoholeinfluß begangen haben 1961 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Strafen, Maßnahmen und Maßregeln	Verurteilte											
	wegen Verkehrsvergehen nach dem StGB					die andere Verkehrsteilnehmer						
	insgesamt	ohne		unter		insgesamt	ohne		unter			
		Alkoholeinfluß		Alkoholeinfluß			Alkoholeinfluß		Alkoholeinfluß			
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%	
Freiheitsstrafen von mehr als ... bis einschl. ...												
bis 1 Mon.	21 613	5 117	16 496	76,3	129	128	1	0,78	7 109	3 093	4 016	56,5
1 Mon. - 3 Mon.	7 298	2 853	4 445	60,9	1 177	1 161	16	1,4	2 235	826	1 409	63,0
3 Mon. - 9 Mon.	2 378	1 508	870	36,6	1 425	1 226	199	14,0	452	158	294	65,0
9 Mon. - 1 Jahr	244	117	127	52,0	183	97	86	47,0	29	12	17	58,6
1 Jahr - 2 Jahre	129	47	82	63,6	105	37	68	64,8	9	3	6	66,7
mehr als 2 Jahre	17	8	9	52,9	9	5	4	44,4	2	1	1	50,0
insgesamt ¹⁾	31 679	9 650	22 029	69,5	3 028	2 654	374	12,4	9 836	4 093	5 743	58,4
dar. mit Strafaussetzung zur Bewährung	11 759	5 332	6 427	54,7	2 115	2 046	69	3,3	3 723	1 982	1 741	46,8
Geldstrafen insgesamt	104 302	102 534	1 768	1,7	596	596	-	-	89 271	88 856	415	0,46
dar. nach § 27b StGB ²⁾	1 084	1 050	34	3,1	593	593	-	-	282	274	8	2,8
Maßnahmen insgesamt ³⁾	5 441	4 642	799	14,7	108	108	-	-	3 845	3 576	269	7,0
Entziehung der Fahrerlaubnis insgesamt	25 252	7 239	18 013	71,3	1 224	871	353	28,8	8 441	3 617	4 824	57,1
bis einschl. 6 Mon.	10 196	2 880	7 316	71,8	188	166	22	11,7	3 449	1 568	1 881	54,5
mehr als 6 Mon. - 2 Jahre	13 196	3 826	9 370	71,0	702	517	185	26,4	4 434	1 860	2 574	58,1
länger oder für immer	1 860	533	1 327	71,3	334	188	146	43,7	558	189	369	66,1

1) 3 Zuchthausstrafen, im Übrigen: Gefängnis, Strafhaft, Haft.- 2) Anstelle einer an sich verwirkten Freiheitsstrafe.- 3) Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregeln gegen Jugendliche oder nach Jugendstrafrecht verurteilte Heranwachsende.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Hülsenfrüchtlernernte 1963“ in diesem Heft
Hülsenfrüchtlernernte) 1963

Land	Jahr	Ertrag je Hektar					Erntemenge						
		Speise- erbsen	Futter- erbsen	Speise- bohnen	Acker- bohnen	Wicken	Hülsenfr.- gemenge und Mischfrucht	Speise- erbsen	Futter- erbsen	Speise- bohnen	Acker- bohnen	Wicken	Hülsenfr.- gemenge und Mischfrucht
		dz					t						
Bundesgebiet ohne Berlin	1963	23,1	22,2	21,9	27,7	18,9	27,6	11 747	8 872	4 331	50 077	5 865	20 329
	1962	21,5	21,7	20,5	28,2	18,6	28,8	11 459	7 728	3 939	45 788	7 919	23 929
	JD 1957/62	19,5	19,2	19,5	24,2	16,9	25,9	7 666	6 472	2 889	30 673	6 777	21 736
Schlesw.-Holst.	1963	32,1	24,4	26,7	23,3	18,2	31,0	2 314	56	1 161	1 538	460	2 657
	1962	26,8	20,9	23,3	26,6	19,2	34,1	2 688	109	1 165	2 466	1 137	4 327
Hamburg	1963	23,2	-	24,5	22,8	-	24,0	5	-	10	57	-	10
	1962	22,1	-	22,6	23,2	-	21,7	4	-	7	63	-	11
Niedersachsen	1963	26,2	24,4	25,7	27,2	17,1	31,0	1 066	923	447	15 772	335	9 446
	1962	23,4	20,9	23,4	29,2	19,3	30,8	1 153	1 034	353	19 134	822	11 364
Bremen	1963	17,7	16,5	15,7	33,9	-	20,7	16	2	-	37	-	17
	1962	17,7	16,0	15,8	25,3	-	20,9	18	2	21	30	-	17
Nordrh.-Westf.	1963	25,6	19,8	23,7	29,3	18,1	26,5	794	373	462	10 908	1 707	2 094
	1962	20,6	18,7	20,3	29,0	18,4	25,2	939	495	455	7 909	1 198	3 031
Hessen	1963	21,9	22,6	18,6	27,0	19,8	26,3	2 667	325	264	394	160	886
	1962	19,2	19,4	15,8	26,1	18,7	27,9	3 001	359	288	491	194	1 208
Rheinld.-Pfalz	1963	21,3	21,0	22,4	26,4	19,2	22,8	311	225	321	435	1 154	242
	1962	21,8	21,0	22,3	25,8	17,3	22,3	249	279	341	691	2 301	479
Baden-Württbg.	1963	20,7	22,5	19,0	26,3	18,8	23,1	2 109	5 204	739	9 512	589	895
	1962	21,0	23,1	19,1	26,2	19,7	24,0	1 761	4 291	584	7 816	521	762
Bayern	1963	19,5	20,7	18,8	29,3	19,4	22,4	2 457	1 743	895	11 228	2 357	3 983
	1962	19,1	20,0	18,6	28,5	19,6	22,9	1 646	1 132	725	7 136	1 594	2 613
Saarland	1963	16,8	23,5	22,4	25,1	17,4	21,6	8	21	13	196	103	99
	1962	-	24,8	-	22,5	19,7	31,7	-	27	-	52	152	117

1) Zur Körnergewinnung.- Die Anbauflächen sind in WiSta 1963/10, S. 586* veröffentlicht.

Zum Aufsatz: „Die Rauhfutterernte 1963“ in diesem Heft
Rauhfutterernte) 1963

Land	Jahr	Ertrag je Hektar						Erntemenge					
		Anbau auf dem Ackerland			Dauerwiesen			Anbau auf dem Ackerland			Dauerwiesen		
		Klee 2)	Luzerne	Acker- wiese	ins- gesamt	mit einem Schnitt	mit zwei und mehr Schnitten	Klee 2)	Luzerne	Acker- wiese	ins- gesamt	mit einem Schnitt	mit zwei und mehr Schnitten
		dz						1 000 t					
Bundesgebiet ohne Berlin	1963	72,0	76,7	63,6	60,7	45,7	64,9	3 318,6	1 032,3	1 043,5	21 305,5	3 568,9	17 736,6
	1962	63,3	67,2	54,8	55,5	44,6	58,7	2 807,8	873,7	936,9	19 575,2	3 515,1	16 060,1
	JD 1957/62	68,3	73,5	58,5	57,3	43,1	61,3	3 370,2	1 137,0	930,3	20 301,2	3 409,8	16 891,5
Schlesw.-Holst.	1963	73,7	72,0	59,5	54,7	-	54,7	388,3	2,4	109,8	787,9	-	787,9
	1962	68,1	64,9	56,9	56,8	-	56,8	350,8	1,4	112,7	833,6	-	833,6
Hamburg	1963	69,6	65,1	53,1	56,4	-	56,4	4,1	0,0	1,2	17,0	-	17,0
	1962	69,3	65,0	55,3	58,4	-	58,4	4,0	0,0	1,5	17,8	-	17,8
Niedersachsen	1963	69,5	69,5	57,8	54,0	47,7	61,5	144,2	11,2	30,6	2 759,8	1 320,1	1 439,6
	1962	70,4	65,3	58,3	55,6	50,3	61,8	156,7	11,0	23,7	2 876,5	1 416,3	1 460,3
Bremen	1963	50,0	-	46,0	56,9	54,0	59,5	0,1	0,2	32,0	14,1	17,9	
	1962	50,3	-	47,3	54,0	50,1	60,5	0,1	0,2	31,0	18,1	12,9	
Nordrh.-Westf.	1963	70,4	72,7	59,3	53,5	50,4	58,9	239,0	14,6	112,2	1 406,4	842,7	563,7
	1962	60,2	63,1	53,7	50,5	47,7	55,5	187,2	13,1	105,8	1 335,1	805,0	530,1
Hessen	1963	68,8	73,5	57,0	55,2	41,8	59,3	226,6	75,2	58,0	1 278,3	229,2	1 049,1
	1962	55,4	60,4	46,1	48,0	38,1	51,1	126,9	56,8	52,3	1 114,4	209,2	905,2
Rheinld.-Pfalz	1963	59,6	67,1	50,9	54,0	43,0	58,3	147,6	144,7	58,5	1 070,6	238,7	831,9
	1962	49,0	58,5	41,6	44,6	37,2	47,5	103,5	121,0	54,1	884,0	205,9	678,0
Baden-Württbg.	1963	80,4	85,0	69,4	71,9	44,7	74,5	728,8	375,3	514,3	5 113,4	274,5	4 838,9
	1962	66,1	73,2	57,6	61,3	40,2	63,3	562,2	287,9	437,5	4 369,8	248,1	4 121,7
Bayern	1963	70,5	75,1	63,2	61,4	39,4	64,0	1 410,8	394,8	146,2	8 648,5	575,2	8 073,3
	1962	63,3	68,2	57,2	56,6	38,0	58,8	1 299,9	372,8	139,3	7 969,7	554,4	7 415,4
Saarland	1963	65,0	67,6	53,3	50,5	45,0	54,7	29,2	14,1	12,5	191,6	74,4	117,2
	1962	45,9	48,8	38,0	37,5	34,7	39,9	16,4	9,6	10,1	143,3	58,2	85,1
Berlin (West)	1963	49,0	62,9	69,7	62,2	37,0	65,6	0,0	0,4	0,2	2,8	0,2	2,6
	1962	52,8	69,0	70,6	58,4	39,4	61,2	0,0	0,4	0,2	2,6	0,2	2,4

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10, Oktober 1963, S. 586*, veröffentlicht.- 2) Auch im Gemisch mit Gräsern.- a) Einschl. Wiesen mit einem Schnitt.

Tierseuchen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Monatsanfang	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose 1)		Brucellose des Rindviehs		Deck- infektionen 2)		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Hühnerpest	
	Zahl der verseuchten															
	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte
1962 Okt.	7	7	70	137	1	1	668	958	42	600	10	12	67	78	15	23
Nov.	6	6	71	176	1	1	640	907	39	507	15	15	67	86	21	33
Dez.	4	4	317	641	-	-	614	838	46	602	7	7	74	97	27	36
1963 Jan.	5	5	550	1 576	-	-	600	800	39	592	2	2	62	88	28	43
Febr.	6	6	493	1 076	-	-	566	759	34	570	2	2	94	149	14	17
Marz	7	7	348	783	-	-	540	726	36	680	-	-	107	179	15	18
April	7	7	277	582	1	1	522	693	36	505	5	5	90	127	18	27
Mai	8	8	257	644	-	-	481	675	34	503	2	2	76	89	15	46
Juni	6	6	257	801	2	2	466	622	25	298	9	9	65	73	26	44
Juli	6	6	101	220	2	2	444	591	22	183	14	16	51	59	23	46
Aug.	5	5	39	104	1	1	407	520	26	194	24	31	32	33	22	46
Sept.	4	4	34	104	1	1	381	492	27	282	32	34	28	34	9	19
Okt.	5	5	48	96	1	1	349	438	24	231	29	34	38	45	9	15
Nov.	5	5	61	99	1	1	329	417	23	205	19	20	25	29	2	2

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Milcherzeugung und -verwendung
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien 2)		
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich | täglich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von		
		1 000	kg		1 000 t	% 5)		1 000 t	Butter	Käse 4)	Speisequark 4)
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	234,1	33 836	13 629	10 447
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,9	35 978	13 663	11 359
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	236,6	37 417	13 506	12 375
1962 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	...	...	...	...
1962 Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	32 587	14 631	11 788
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	13 637	11 179
Dez.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	220,8	32 909	13 334	9 754
1963 Jan.	5 919,6	265	8,5	1 570,1	1 170,0	74,5	231,4	35 499	14 733	11 000
Febr.	5 919,6	256	9,1	1 514,8	1 131,4	74,7	216,4	33 528	13 068	11 828
März	5 919,6	306	9,9	1 809,6	1 397,7	77,2	241,8	40 905	14 086	14 310
April	5 919,6	317	10,6	1 879,1	1 467,1	78,1	236,9	43 004	13 287	15 552
Mai	5 919,6	354	11,4	2 094,3	1 680,8	80,3	249,1	49 850	14 802	17 125
Juni	5 919,6	343	11,4	2 028,8	1 620,6	80,0	237,5	44 880	12 352	14 931
Juli	5 919,6	328	10,6	1 941,6	1 537,2	79,2	265,5	42 585	12 444	15 206
Aug.	5 919,6	305	9,8	1 804,5	1 409,6	78,1	247,9	40 255	13 346	13 084
Sept.	5 919,6	271	9,0	1 601,3	1 226,7	76,6	231,1	35 699	14 182	11 800
Okt.	5 919,6	258	8,3	1 529,7	1 160,9	75,9	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							1 000	t	1 000	t	1 000	t
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 517	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 588	10 813	27,1	7 385	30,5	3 420
1962 Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 806,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Dez.	225 770	21 497	289,0	76 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388
1963 Jan.	236 785	21 971	321,4	85 818	1 597,3	138 551	12 416	12 761	38,5	10 703	14,4	2 058
Febr.	200 933	18 983	258,2	69 076	1 403,2	121 363	10 494	9 156	27,8	7 676	10,1	1 480
März	217 598	20 662	274,8	73 547	1 520,1	132 629	11 422	9 729	29,5	8 064	10,7	1 665
April	246 942	23 644	297,4	79 729	1 761,7	153 213	14 000	11 164	36,5	9 987	7,6	1 156
Mai	233 353	22 107	294,5	79 276	1 620,9	141 710	12 367	9 735	30,3	8 153	10,0	1 570
Juni	205 384	19 754	252,7	67 290	1 460,2	127 783	10 311	8 940	28,6	7 575	8,3	1 361
Juli	243 460	23 071	320,0	84 310	1 694,3	147 376	11 774	9 652	30,3	7 795	11,6	1 842
Aug.	224 545	21 116	306,1	79 873	1 538,8	134 007	10 665	9 208	28,7	7 376	11,2	1 821
Sept.	241 899	22 716	334,3	87 474	1 667,2	143 661	10 764	6 709	17,5	4 560	13,4	2 129
Okt.	255 816	23 398	383,8	100 571	1 656,0	144 577	10 668	6 124	13,4	3 613	16,0	2 479

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %) bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD	45 456	23 098	30 304	17 097	3 727	1 999	11 426	4 002
1962 Okt.	50 054	27 829	29 469	18 334	6 109	3 390	14 476	6 106
Nov.	46 155	27 311	29 676	20 018	4 627	2 547	11 852	4 746
Dez.	41 523	23 054	27 492	17 889	4 187	2 301	9 843	2 865
1963 Jan.	34 336	20 887	32 899	20 141	272	159	1 165	587
Febr.	36 489	20 943	32 246	18 950	2 441	1 279	1 802	714
März	43 378	20 347	33 571	17 879	1 841	1 004	7 967	1 464
April	50 235	25 538	37 757	20 177	2 561	1 173	9 918	4 188
Mai	40 328	20 518	25 352	14 195	2 318	1 121	12 658	5 202
Juni	49 293	23 112	26 776	13 863	7 513	5 044	15 004	4 205
Juli	54 640	25 800	26 440	13 843	9 915	6 809	18 285	5 148
Aug.	59 456	28 006	30 183	15 949	10 485	7 153	18 788	4 904
Sept.	64 671	29 885	34 091	17 638	10 274	6 697	20 306	5 550
Okt. 1)	46 160	22 878	25 535	15 378	5 563	4 000	15 062	3 500
Nov. 1)	34 405	19 905	22 769	15 305	4 810	2 800	6 827	1 800

1) Vorläufige Ergebnisse.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Bilanzen und Erfolgsrechnungen 1962 von Aktiengesellschaften der Industrie“ in diesem Heft
Vergleichbare Bilanzen 1961 und 1962 von 1125 Aktiengesellschaften der Industrie
 nach Wirtschaftsgruppen

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung (Kurzbezeichnung)	Bilanz- Anzahl	Jahr	Anlagevermögen 1)		Umlaufvermögen 2)					Jahres- verlust	Bilanz- summe 3)
				insgesamt	darunter Sachanlagen, Anzahlungen	insgesamt	Vorräte	Lang- fristige Forderungen	Kurz- fristige Forderungen	Flüssige Mittel		
				Mill. DM								
1	Energiewirtschaft, Bergbau	144	1961	21 875,6	18 615,4	6 715,0	1 373,1	987,1	3 006,5	1 348,3	33,1	28 851,5
			1962	23 528,0	20 000,5	6 989,2	1 327,2	1 111,2	3 326,1	1 224,7	54,8	30 796,7
100,5	Allgem. Energie- wirtschaft 4)	21	1961	2 477,6	2 343,9	554,4	76,5	58,4	322,4	97,0	-	3 056,2
			1962	2 776,2	2 629,2	598,9	75,3	55,5	358,7	109,4	-	3 401,0
101	Elektrizitätserzeugung 5)	61	1961	8 821,7	7 521,2	1 920,2	292,9	106,7	918,8	601,8	-	10 822,3
			1962	9 769,5	8 362,7	1 947,3	273,2	168,0	975,2	530,9	-	11 793,2
103	Gaserzeugung und -verteilung	8	1961	246,4	225,5	163,6	19,6	16,1	81,9	46,0	-	415,8
			1962	286,9	264,0	178,6	19,2	16,5	93,7	49,2	-	472,3
107	Wassergewinnung und -verteilung	2	1961	103,5	103,0	26,4	2,7	0,4	8,5	14,8	-	129,9
			1962	110,6	110,1	28,0	2,5	3,8	9,6	12,1	-	138,6
110	Steinkohlenbergbau und Kokerei	32	1961	7 269,4	6 118,3	2 992,2	757,6	705,5	1 159,7	369,5	30,7	10 394,1
			1962	7 484,7	6 212,8	3 114,5	729,9	768,0	1 305,1	311,6	52,5	10 751,8
111/9	Übriger Bergbau	20	1961	2 957,0	2 303,4	1 058,3	223,8	100,0	515,2	219,2	2,4	4 033,2
			1962	3 100,2	2 421,7	1 122,0	227,1	99,5	583,8	211,5	2,3	4 239,8
2	Verarbeitendes Gewerbe ohne Bau	956	1961	38 098,0	32 261,8	40 755,7	18 961,8	2 025,4	14 291,9	5 476,6	34,8	79 239,8
			1962	42 625,1	35 904,1	42 423,3	19 514,6	1 857,6	15 282,0	5 769,1	50,8	85 461,2
200 (ohne 2004)	Chemische Industrie 6)	70	1961	7 164,7	5 955,5	5 932,5	2 164,4	178,8	2 396,8	1 192,5	-	13 156,8
			1962	7 891,9	6 493,0	6 036,5	2 173,1	201,8	2 389,2	1 272,4	0,0	13 974,6
2004	Herstellung von Chemiefasern	7	1961	457,6	371,5	350,2	178,0	22,9	132,1	57,2	-	849,1
			1962	550,8	409,6	453,4	196,4	17,6	146,1	93,3	-	1 005,1
205	Mineralölverarbeitung	7	1961	2 375,2	2 066,9	2 322,0	921,1	85,3	1 204,3	111,4	11,6	4 795,9
			1962	2 725,3	2 342,1	2 518,2	1 003,8	80,4	1 306,2	127,8	-	5 341,9
210	Kunststoffverarbeitung	3	1961	33,4	31,8	39,4	23,7	0,0	13,9	1,9	-	73,0
			1962	33,1	31,8	38,8	22,9	0,0	14,1	1,8	-	72,2
215	Gummi- und Asbestver- arbeitung	17	1961	358,9	336,9	554,9	207,4	6,7	216,9	124,0	-	916,9
			1962	409,1	380,7	566,6	206,7	6,3	239,8	113,8	0,8	980,1
220 (ohne 2202)	Gew.u.Verarb.v.Steinen u. Erden 7)	41	1961	328,9	290,9	339,6	97,1	16,4	168,4	57,6	-	670,3
			1962	364,5	323,4	384,4	103,3	16,1	202,0	63,1	0,5	751,2
2202	Herstellung von Zement	14	1961	496,5	458,6	224,0	72,2	10,4	68,5	72,9	-	722,5
			1962	577,6	556,2	222,9	73,6	11,8	58,8	78,7	-	803,7
224	Feinkeramik	17	1961	159,1	132,0	146,7	60,0	3,1	57,6	26,0	-	308,7
			1962	171,3	145,0	157,0	65,3	9,6	63,2	18,9	0,2	330,8
227	Herst. u. Verarbeitung von Glas	14	1961	192,8	149,8	241,4	64,3	3,9	82,5	90,6	0,2	435,4
			1962	225,3	180,8	257,9	69,5	4,7	92,2	91,5	-	485,1
230,4, 8,9	Eisen- und Stahlerzeu- gung usw.	61	1961	12 875,0	10 772,7	7 629,6	3 199,1	1 090,5	2 673,4	666,6	-	20 582,0
			1962	14 097,6	11 758,9	7 260,8	2 966,1	971,4	2 739,7	583,5	0,2	21 448,3
232,6	NE - Metallherzeugung, -gießerei	16	1961	720,1	636,1	886,1	501,8	30,6	243,5	110,2	1,6	1 611,1
			1962	829,2	728,8	884,6	476,5	44,3	259,2	104,6	4,9	1 722,9
240	Stahl- u. Leichtmetallbau	21	1961	272,4	254,2	1 055,5	497,7	25,6	344,9	187,3	-	1 332,3
			1962	317,5	290,5	1 175,5	520,8	28,6	394,8	231,4	-	1 498,6
242	Maschinenbau	114	1961	2 032,9	1 740,2	5 559,5	3 235,5	86,8	1 626,9	610,3	1,0	7 814,5
			1962	2 279,5	1 928,7	5 843,1	3 317,2	79,3	1 735,8	710,9	4,6	8 145,6
244,8	Straßen- und Luft- fahrzeugbau	15	1961	3 836,0	3 696,4	2 761,8	1 409,5	115,0	743,7	493,6	-	6 615,2
			1962	4 511,3	4 392,3	3 202,8	1 636,7	97,6	856,3	612,1	-	7 733,9
246	Schiffbau	8	1961	334,1	331,6	1 492,5	581,3	87,6	471,2	352,5	0,1	1 829,3
			1962	346,0	343,1	1 465,2	744,8	16,0	485,0	219,4	-	1 813,9
250	Elektrotechnik	42	1961	2 912,2	1 809,8	6 155,2	2 889,5	36,8	2 407,2	821,7	3,3	9 089,7
			1962	3 438,5	2 122,4	6 929,4	3 080,2	44,4	2 852,1	952,7	0,1	10 383,5
252/4	Feinmech., Optik, Uhrenherstellung	20	1961	164,3	155,8	451,4	228,3	6,2	180,1	36,8	0,0	617,0
			1962	182,8	172,4	452,1	237,2	7,1	177,4	30,5	0,1	636,2
256	Herst.v.EBM - Waren	38	1961	249,5	231,8	465,8	273,6	5,6	147,3	39,3	1,1	719,3
			1962	286,3	262,5	507,4	297,0	6,4	162,8	41,1	0,3	797,2
258	Herst.v.Spielwaren, Schmuck usw.	4	1961	9,9	8,1	54,1	29,2	0,3	20,6	4,0	-	64,4
			1962	10,4	8,8	53,4	28,8	0,3	21,2	3,1	-	64,5
260/1	Holzbe- u. -verarbeitung	11	1961	22,1	21,3	41,1	24,6	0,0	15,0	1,5	-	63,5
			1962	22,8	22,0	44,1	26,7	0,0	15,4	1,9	0,0	67,2
264	Zellstoff- und Papier- erzeugung	21	1961	495,4	463,9	324,7	182,9	8,0	94,2	39,7	3,0	829,2
			1962	522,0	486,6	290,5	163,8	9,6	81,2	35,8	32,9	850,9
265/8	Papierverarbeitung, Druckerei	20	1961	69,6	68,6	61,4	31,8	0,4	23,1	6,0	-	132,4
			1962	69,2	68,1	64,6	32,9	0,4	22,6	8,7	0,0	135,2
270	Lederherstellung	7	1961	19,6	18,6	73,2	54,4	0,6	15,3	2,8	0,4	93,5
			1962	18,6	17,7	64,2	47,7	0,6	13,7	2,2	0,5	83,6
271/2	Lederverarbeitung	10	1961	98,9	69,8	161,7	87,9	3,6	52,1	18,1	-	261,7
			1962	108,2	78,7	183,2	100,3	3,5	58,9	20,4	-	292,8
275	Textilgewerbe	115	1961	884,7	786,0	1 351,0	808,6	13,4	416,4	112,6	12,0	2 256,7
			1962	930,8	830,6	1 340,3	799,6	10,9	409,4	120,3	5,2	2 285,7
276	Bekleidungs-gewerbe	4	1961	28,6	18,6	79,9	62,7	0,0	12,7	4,5	-	109,4
			1962	28,7	18,8	83,5	74,3	0,0	8,4	0,7	-	113,2
281	Mahl- und Mahlmöhlen	19	1961	66,5	56,7	209,5	127,4	0,4	61,7	20,0	-	279,4
			1962	75,6	64,5	234,1	140,3	0,4	67,8	25,6	-	312,7
285	Zuckerindustrie	33	1961	302,0	296,1	578,2	492,3	1,4	75,0	9,5	-	889,1
			1962	333,1	327,3	480,6	399,4	1,2	72,3	7,7	-	820,5
293 (ohne 2935)	Brauerei	129	1961	901,0	822,7	755,8	227,1	180,2	200,9	145,5	0,3	1 663,4
			1962	1 006,9	900,7	751,0	256,6	183,4	203,4	107,6	0,4	1 768,3
2935	Malzerei	4	1961	5,8	5,7	7,8	4,4	0,0	2,5	0,9	0,0	13,7
			1962	6,2	6,1	7,5	4,7	0,0	1,9	0,9	-	13,8
Rest 28/9	Übriges Nahrungsmittel- gewerbe	54	1961	230,2	203,1	411,1	223,9	4,8	123,2	59,2	0,3	644,7
			1962	254,9	232,2	469,7	248,4	3,6	130,9	86,8	0,1	728,1
3	Baugewerbe	5	1961	3,6,6	299,6	752,0	121,8	4,6	468,3	157,4	-	1 063,7
			1962	362,6	400,7	923,3	122,5	4,2	594,7	201,9	-	1 293,6
1 - 4	Zusammen	1 125	1961	60 490,1	51 166,8	48 222,8	20 456,7	5 017,1	17 766,7	6 982,3	67,9	109 155,1
			1962	66 519,7	56 241,1	50 555,8	20 964,3	2 973,0	19 202,8	7 195,7	105,6	117 551,6

1) Buchwerte nach Abzug der jeweiligen Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. - 2) Buchwerte nach Abzug der jeweiligen Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen. - 3) Einzahl. der nicht in Aktien und Passiva. - 4) Einzahl. Fernbeiträge. - 5) Einzahl. Elektrizitätsverteilung. - 6) Ohne Herstellung von Chemieerzeugnissen. - 7) Einzahl. der nicht in Aktien und Passiva. - 8) Einzahl. Fernbeiträge. - 9) Einzahl. Elektrizitätsverteilung.

Vergleichbare Bilanzen 1961 und 1962 von 1125 Aktiengesellschaften der Industrie
nach Wirtschaftsgruppen

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung (Kurzbezeichnung)	Jahr	Eigenkapital					Fremdkapital				Jahresgewinn	
			insgesamt	Grundkapital 1)	Rücklagen einschl. Vermögensabgabe 2)	Gewinnvortrag	Posten mit Rücklagenanteil	insgesamt	Rückstellungen		Verbindlichkeiten		
									langfristige	kurzfristige	langfristige 3)		kurzfristige
Mill. DM													
1	Energiewirtschaft. Bergbau	1961	11 642,7	7 436,7	4 196,2	9,8	1 425,5	14 914,1	2 779,7	1 758,5	7 598,0	2 777,8	591,8
		1962	11 963,4	7 724,8	4 228,8	9,8	1 495,9	16 422,7	2 890,4	1 805,0	8 449,1	3 278,2	615,7
100,5	Allgen. Energiewirtschaft 4)	1961	1 055,0	861,4	193,1	0,5	277,1	1 640,9	270,2	96,4	1 001,1	273,2	68,4
		1962	1 107,1	894,1	212,4	0,6	310,1	1 895,0	297,5	92,9	1 173,6	331,0	73,9
101	Elektrizitätserzeugung 5)	1961	3 999,4	2 843,8	1 148,8	6,8	323,5	5 943,7	751,6	888,5	3 523,5	780,1	314,3
		1962	4 309,3	3 059,9	1 246,3	7,1	380,5	6 495,1	829,0	866,9	3 769,0	1 030,2	343,0
103	Gaserzeugung und -verteilung	1961	158,4	117,8	40,2	0,4	10,2	242,1	27,6	49,5	109,6	55,4	4,6
		1962	158,7	118,1	40,5	0,1	10,8	297,7	29,1	48,1	154,2	66,3	4,7
107	Wassergewinnung und -verteilung	1961	84,5	71,9	12,6	0,0	1,4	36,1	10,9	2,8	10,5	11,9	7,8
		1962	84,5	71,9	12,6	0,0	0,1	46,0	11,4	2,8	10,5	21,2	7,9
110	Steinkohlenbergbau und Kokerei	1961	4 425,1	2 535,3	1 888,4	1,4	678,7	5 150,6	1 273,8	412,8	2 225,9	1 238,1	127,4
		1962	4 358,5	2 543,2	1 814,0	1,3	678,3	5 587,6	1 369,6	378,6	2 530,6	1 309,0	116,0
111/9	Übriger Bergbau	1961	1 920,3	1 006,5	913,2	0,6	134,5	1 900,6	445,5	308,6	727,5	419,1	69,3
		1962	1 945,4	1 041,7	903,0	0,7	116,1	2 101,2	353,7	415,7	811,3	520,5	68,3
2	Verarbeitendes Gewerbe ohne Bau	1961	28 488,3	18 008,6	10 316,6	163,1	2 114,9	46 280,9	5 612,3	6 917,4	11 998,3	21 752,9	2 198,1
		1962	30 547,3	19 058,8	11 334,4	154,1	2 005,4	50 460,4	6 056,4	6 819,5	14 108,3	23 476,1	2 304,1
200 (ohne 2004)	Chemische Industrie 6)	1961	5 977,6	3 358,9	2 607,5	11,2	134,3	6 502,3	869,7	1 079,5	2 170,4	2 382,7	535,1
		1962	6 619,4	3 585,6	3 031,6	2,2	115,1	6 676,2	977,8	954,5	2 212,8	2 531,1	557,5
2004	Herstellung von Chemiefasern	1961	404,3	257,9	144,7	1,7	17,5	402,9	24,6	104,9	110,2	163,2	23,1
		1962	475,3	282,9	191,4	1,0	13,2	487,8	28,6	123,8	143,5	192,0	27,0
205	Mineralölverarbeitung	1961	1 768,2	1 708,0	58,2	2,0	51,5	2 868,6	219,5	116,9	614,7	1 917,4	99,5
		1962	1 967,9	1 860,5	94,6	12,8	47,2	3 163,5	241,4	116,5	662,0	2 143,6	156,3
210	Kunststoffverarbeitung	1961	20,5	14,3	6,2	0,0	0,1	52,1	13,1	3,5	9,8	25,7	0,2
		1962	20,5	14,3	6,2	0,0	0,1	51,4	14,3	4,3	9,1	23,7	0,2
215	Gummi- und Asbestverarbeitung	1961	414,3	264,1	143,5	3,7	5,9	450,7	61,9	169,7	51,5	167,6	42,3
		1962	437,1	267,0	166,8	3,3	5,1	486,7	65,8	176,2	50,3	194,4	47,0
220 (ohne 2202)	Gew.u.Verarb.v. Steinen u. Erden 7)	1961	270,9	175,2	95,0	0,7	17,9	360,7	50,2	58,9	89,1	162,4	19,8
		1962	282,2	179,2	101,2	1,8	15,7	432,0	53,2	60,0	127,2	191,6	19,9
2202	Herstellung von Zement	1961	307,9	186,8	120,6	0,5	5,6	382,3	83,3	78,5	110,6	109,8	25,7
		1962	319,1	192,0	126,6	0,5	5,0	451,3	89,9	73,2	179,2	109,0	27,4
224	Feinkeramik	1961	152,8	80,6	71,0	1,2	10,2	131,8	13,9	39,0	31,9	47,0	11,7
		1962	163,1	84,6	77,3	1,2	10,5	143,1	13,9	37,4	37,4	54,4	11,5
227	Herst. u. Verarbeitung von Glas	1961	205,5	114,5	90,1	0,9	2,4	213,6	26,7	89,5	37,9	59,6	13,9
		1962	217,8	114,2	102,6	1,0	2,2	250,5	28,8	79,7	55,7	86,4	14,5
230,4, 8,9	Eisen- und Stahlerzeugung usw.	1961	7 216,6	4 358,3	2 852,3	6,0	1 638,7	11 345,7	2 151,8	1 069,0	4 510,4	3 614,5	369,5
		1962	7 330,8	4 447,5	2 875,9	7,4	1 578,3	12 173,2	2 263,1	921,0	5 310,3	3 678,8	395,9
232,6	NE - Metallherzeugung, -gießerei	1961	586,5	360,5	224,0	2,0	7,2	962,9	69,1	220,2	286,7	386,9	46,6
		1962	601,7	369,4	230,4	1,9	6,6	1 075,0	64,6	196,6	392,0	421,8	38,9
240	Stahl- u. Leichtmetallbau	1961	270,8	161,5	108,6	0,7	14,9	1 025,8	73,0	199,3	55,6	718,0	17,7
		1962	309,4	194,4	114,1	0,9	15,0	1 151,5	79,9	200,7	47,9	823,0	18,2
242	Maschinenbau	1961	1 849,4	1 206,4	637,8	5,2	75,5	5 536,8	333,0	893,9	823,9	3 486,0	135,7
		1962	1 959,0	1 258,0	696,1	4,9	70,9	5 967,7	366,7	1 002,3	1 053,2	3 545,5	132,2
244,8	Straßen- und Luftfahrzeugbau	1961	2 468,2	1 605,4	756,4	106,4	48,7	3 741,1	429,2	597,3	846,7	1 867,9	339,2
		1962	2 692,5	1 669,6	928,3	94,6	44,6	4 638,0	455,9	631,9	1 015,1	2 535,2	351,2
246	Schiffbau	1961	332,9	157,0	175,1	0,8	12,7	1 467,5	21,6	285,1	118,8	1 042,0	13,2
		1962	335,7	159,5	175,2	1,0	11,1	1 459,9	23,7	233,3	113,8	1 089,0	6,7
250	Elektrotechnik	1961	2 918,6	1 827,9	1 083,5	7,2	22,7	5 852,7	717,1	1 111,3	1 093,0	2 931,2	265,5
		1962	3 394,7	2 142,1	1 245,1	7,5	19,9	6 642,4	801,4	1 194,9	1 527,2	3 118,9	286,4
252/4	Feinmech., Optik, Uhrenherstellung	1961	211,1	162,1	48,0	1,0	3,7	389,5	41,1	52,5	36,1	259,8	12,1
		1962	223,3	172,5	50,2	0,6	4,8	395,2	42,7	61,7	42,1	248,6	12,2
256	Herst.v.EBM - Waren	1961	238,9	170,4	67,9	0,6	1,9	460,7	47,0	75,0	113,9	224,8	15,8
		1962	255,3	179,5	75,2	0,6	1,8	523,9	56,5	87,6	136,5	243,3	14,9
258	Herst.v.Spielwaren, Schmutz usw.	1961	30,1	14,5	15,5	0,1	0,2	32,2	4,7	8,6	8,4	10,5	1,1
		1962	30,3	14,5	15,7	0,1	0,2	31,6	5,1	8,2	8,1	10,1	1,7
260/1	Holzbe- u. -verarbeitung	1961	23,4	19,9	3,3	0,2	0,0	38,0	2,2	5,2	10,2	20,4	1,9
		1962	24,6	19,9	4,5	0,2	0,0	41,0	2,3	6,0	10,4	22,3	1,3
264	Zellstoff- und Papierherzeugung	1961	306,3	220,5	84,1	1,7	6,7	494,7	68,6	46,5	204,8	174,9	12,9
		1962	303,4	223,3	78,6	1,5	5,1	525,4	70,6	41,2	230,3	183,3	6,7
265/8	Papierverarbeitung, Druckerei	1961	65,0	52,0	12,7	0,3	0,2	63,6	3,8	9,7	12,6	37,5	2,6
		1962	68,0	53,5	14,0	0,5	0,6	61,9	4,4	9,8	13,0	34,7	3,6
270	Lederherstellung	1961	37,6	25,0	12,5	0,1	0,7	54,1	2,0	3,8	8,0	40,3	0,9
		1962	33,2	25,0	8,1	0,1	0,7	49,3	2,0	4,6	7,6	35,1	0,2
271/2	Lederverarbeitung	1961	116,6	67,7	47,8	1,1	2,3	135,5	30,1	26,2	54,2	45,0	7,3
		1962	117,4	68,5	48,2	0,7	2,3	165,5	33,2	23,0	36,2	68,1	7,5
275	Textilgewerbe	1961	1 050,2	642,8	403,4	4,0	10,7	1 130,6	95,5	211,7	203,2	618,2	57,1
		1962	1 044,9	643,4	395,7	3,8	8,4	1 163,4	98,7	213,6	206,0	645,1	60,8
276	Bekleidungs-gewerbe	1961	28,3	24,9	3,3	0,1	0,1	67,0	0,6	14,3	23,4	28,6	13,9
		1962	28,8	24,9	3,7	0,2	0,0	66,5	0,7	12,7	7,4	45,7	17,7
281	Mahl- und Schalmühlen	1961	57,4	45,2	11,9	0,3	0,2	218,4	5,6	13,8	18,1	131,0	2,6
		1962	61,7	45,2	16,2	0,3	0,1	244,2	6,2	22,3	19,8	195,9	6,2
285	Zuckerindustrie	1961	218,3	119,4	99,6	0,3	0,8	641,4	9,2	75,1	89,7	467,4	16,0
		1962	223,5	120,9	102,3	0,3	0,6	571,1	10,3	72,5	113,0	475,3	16,1
293 (o ne 2935)	Brauerei	1961	672,0	424,6	245,2	2,2	19,3	909,5	125,7	159,8	358,3	365,7	47,1
		1962	707,8	459,8	265,6	2,4	17,9	978,2	133,6	134,6	303,5	406,7	58,6
2935	Malzerei	1961	2,4	1,9	0,5	0,0	-	11,0	0,7	1,0	1,9	7,1	0,2
		1962	2,5	1,9	0,6	0,0	-	11,0	0,6	0,9	1,7	7,8	0,2
Rest 28/9	Übriges Nahrungsmittel-gewerbe	1961	265,9	180,2	84,6	1,1	2,3	337,1	17,9	97,9	42,0	189,3	38,1
		1962	296,3	203,0	92,5	0,8	2,3	381,9	20,6	109,5	36,1	215,7	41,1
3	Baugewerbe	1961	190,4	113,2	76,6	0,6	4,9	849,9	61,0	173,9	130,1	484,8	16,6
		1962	245,9	139,3	109,9	0,7	6,0	1 019,0	70,9	226,2	168,8	553,2	21,1
1 - 3	Zusammen	1961	40 321,3	25 588,5	11 599,3	173,5	3 545,2	62 045,1					

Ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens 1961 und 1962 von 1125 Aktiengesellschaften der Industrie nach Wirtschaftsgruppen

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung (Kurzbezeichnung)	Jahr	Zugang an Sachanlagen					Abreibungen auf Sachanlagen				
			insgesamt	davon bei				insgesamt	davon bei			
				Grundstücken, Gebäuden	Maschinen, Spezialanlagen	Werkzeugen, Sonstigen Sachanlagen	In Bau befindl. und Anzählungen		Grundstücken, Gebäuden	Maschinen, Spezialanlagen	Werkzeugen, Sonstigen Sachanlagen	In Bau befindl. und Anzählungen
Mill. DM												
1	Energiewirtschaft, Bergbau	1961	3 573,7	323,4	2 050,5	143,9	1 055,4	2 369,9	217,0	1 934,4	156,0	62,5
		1962	3 975,4	443,3	2 159,9	161,2	1 211,0	2 408,7	233,9	1 976,5	166,4	31,9
100,5	Allgen. Energiewirtschaft 1)	1961	487,2	53,1	300,9	20,0	113,2	237,9	12,4	208,1	16,5	0,8
		1962	547,2	79,7	357,0	21,2	89,3	245,9	16,4	209,9	18,7	0,9
101	Elektrizitätserzeugung 2)	1961	1 674,5	118,4	1 014,7	54,8	486,7	967,1	72,8	823,0	64,2	7,1
		1962	1 963,0	145,8	1 078,7	68,0	670,5	1 026,5	77,6	867,7	69,7	11,4
103	Gaserzeugung und -verteilung	1961	41,3	4,5	29,8	3,3	3,7	29,9	1,7	25,9	2,4	-
		1962	69,6	4,6	52,5	3,4	9,0	29,9	1,8	25,4	2,6	-
107	Wassergewinnung und -verteilung	1961	18,6	6,9	8,3	1,0	2,3	9,9	1,6	7,4	1,0	-
		1962	17,6	6,5	9,8	1,3	0,0	10,0	1,8	7,0	1,3	-
110	Steinkohlenbergbau und Kokerei	1961	785,6	68,1	373,1	37,1	307,4	684,3	72,1	530,9	49,3	32,0
		1962	788,9	98,4	307,7	33,5	349,4	651,5	73,4	518,0	49,6	10,4
111/9	Übriger Bergbau	1961	565,9	72,3	323,7	27,8	142,2	440,7	56,5	339,0	22,6	22,6
		1962	589,1	108,3	354,2	34,0	92,6	444,9	62,9	348,4	24,4	9,3
2	Verarbeitendes Gewerbe ohne Bau	1961	9 474,7	1 906,2	4 292,7	1 357,4	1 918,5	5 294,1	666,1	3 496,4	1 123,8	7,8
		1962	9 457,9	1 862,6	4 482,8	1 520,2	1 592,4	5 640,4	766,2	3 730,6	1 138,6	5,0
200 (ohne 2004)	Chemische Industrie 3)	1961	1 938,6	452,2	1 132,8	177,7	175,9	1 014,2	136,3	738,3	139,4	0,2
		1962	1 649,9	394,5	1 008,4	162,7	84,3	1 077,1	145,6	792,4	139,0	0,2
204	Herstellung von Chemiefasern	1961	153,2	28,2	84,6	17,9	22,5	113,0	16,6	79,3	17,1	-
		1962	165,6	32,9	103,0	17,9	7,7	126,4	18,7	88,5	19,2	-
205	Mineralölverarbeitung	1961	410,4	51,0	247,2	29,9	82,3	216,5	21,1	168,3	27,1	-
		1962	517,4	63,7	203,2	28,9	221,6	236,0	23,2	185,3	27,5	-
210	Kunststoffverarbeitung	1961	8,6	1,3	2,1	1,5	3,6	5,9	0,6	3,5	1,7	-
		1962	5,9	0,8	2,0	2,1	1,0	5,8	0,6	3,5	1,7	-
215	Gummi- und Asbestverarbeitung	1961	118,8	28,5	58,5	21,1	10,7	75,0	12,9	42,9	19,3	0,0
		1962	119,7	20,6	55,2	22,9	21,0	75,0	10,1	44,2	20,7	0,0
220 (ohne 2202)	Gew.u.Verarb.v. Steinen u. Erden 4)	1961	90,2	11,2	59,8	11,0	8,2	56,7	6,2	42,0	8,6	-
		1962	94,6	13,4	55,9	10,4	14,9	59,8	6,6	44,2	9,0	0,0
2202	Herstellung von Zement	1961	191,3	34,7	121,1	11,4	24,1	100,6	5,7	85,2	9,7	-
		1962	186,0	36,7	117,6	10,4	21,2	105,8	6,9	88,3	10,6	-
224	Feinkeramik	1961	46,1	11,6	14,5	8,9	11,2	29,2	6,3	15,8	7,0	-
		1962	42,2	12,8	14,9	8,0	6,4	27,5	6,8	15,0	5,6	0,0
227	Herst. u. Verarbeitung von Glas	1961	71,9	16,4	28,9	5,2	21,4	33,4	9,9	19,1	4,4	-
		1962	79,3	27,8	30,6	6,1	14,8	48,2	18,0	24,6	5,6	0,0
230,4, 8,9	Eisen- und Stahlerzeugung usw.	1961	2 258,0	245,2	981,2	142,8	888,9	1 302,7	131,7	1 109,0	58,4	3,7
		1962	2 322,4	294,7	962,3	159,9	905,5	1 261,7	128,8	1 072,7	57,9	2,3
232,6	NE - Metallerzeugung, -gießerei	1961	204,7	26,6	93,5	17,3	67,4	93,2	11,6	71,2	10,3	-
		1962	208,9	32,7	150,9	13,8	11,4	114,2	13,7	88,2	12,3	-
240	Stahl- und Leichtmetallbau	1961	55,8	10,4	21,7	15,5	8,2	40,8	5,4	20,8	14,7	0,0
		1962	79,6	10,9	25,1	19,8	25,8	43,0	5,7	21,0	15,9	0,4
242	Maschinenbau	1961	581,3	154,5	230,2	140,6	56,0	346,6	44,4	177,6	124,6	-
		1962	551,3	127,7	245,6	124,3	53,7	351,6	49,7	183,3	118,6	0,0
244,8	Straßen- und Luftfahrzeugbau	1961	1 553,3	457,7	576,6	274,0	245,1	774,6	121,2	396,2	257,2	0,0
		1962	1 596,3	357,5	786,5	423,3	29,0	895,5	153,1	504,9	237,5	-
246	Schiffbau	1961	43,7	5,3	18,7	11,9	7,8	43,1	4,7	25,6	12,7	-
		1962	51,3	9,9	15,6	12,8	13,0	40,9	4,4	23,6	12,8	-
250	Elektrotechnik	1961	747,7	173,6	221,8	220,3	131,9	413,1	48,8	167,7	192,9	3,7
		1962	818,9	258,1	283,4	237,4	39,9	493,0	86,9	190,7	213,3	2,1
252/4	Feinmech., Optik, Uhrenherstellung	1961	48,9	10,7	14,8	18,5	4,9	31,1	5,2	11,4	14,5	0,0
		1962	47,5	6,6	15,6	14,6	10,8	30,4	5,2	11,8	13,4	-
256	Herst.v. EBM - Waren	1961	66,5	12,8	27,8	14,2	11,8	40,3	5,5	22,1	12,7	0,0
		1962	80,7	9,6	32,9	17,8	20,4	44,2	5,6	23,7	14,9	-
258	Herst.v. Spielwaren, Schmuch usw.	1961	1,6	0,1	0,7	0,7	0,1	1,7	0,2	0,7	0,7	-
		1962	2,5	0,4	1,1	0,7	0,3	1,8	0,3	0,9	0,7	-
260/1	Holzbe- u. -verarbeitung	1961	6,8	1,7	3,5	1,0	0,6	3,8	0,5	2,5	0,8	-
		1962	5,0	1,1	2,1	0,9	0,9	4,1	0,6	2,8	0,8	-
264	Zellstoff- und Papierherzeugung	1961	129,7	19,0	67,8	9,7	33,2	68,8	5,8	55,0	7,9	-
		1962	108,7	15,3	72,4	7,5	13,4	81,7	7,4	67,0	7,3	-
265/8	Papierverarbeitung, Druckerei	1961	13,4	1,5	8,0	2,3	1,6	9,2	0,9	6,1	2,2	-
		1962	10,3	0,8	5,6	2,2	1,7	9,4	1,0	6,5	1,8	-
270	Lederherstellung	1961	3,1	0,8	0,8	1,4	0,0	2,9	0,4	1,6	1,0	-
		1962	1,8	0,7	0,7	0,4	0,0	3,0	0,7	1,4	0,9	-
271/2	Lederverarbeitung	1961	26,5	10,6	5,7	8,2	2,0	12,9	2,2	3,8	6,9	0,0
		1962	21,0	10,7	3,4	5,6	1,3	11,7	2,5	3,2	6,1	-
275	Textilgewerbe	1961	227,8	36,5	136,2	31,8	23,3	155,6	20,0	111,0	24,6	-
		1962	201,6	21,1	131,2	24,6	24,7	159,0	21,3	114,4	23,2	-
276	Bekleidungs-gewerbe	1961	4,1	1,5	1,2	1,5	-	3,0	0,5	1,6	0,8	-
		1962	5,3	0,3	3,8	1,1	0,0	4,2	0,5	2,3	1,4	-
281	Mahl- und Schäl-mühlen	1961	11,4	1,8	3,9	2,4	3,2	9,2	2,2	5,2	1,8	-
		1962	18,9	4,3	7,3	2,7	4,6	9,9	2,5	5,3	2,0	-
285	Zuckerindustrie	1961	96,4	19,4	40,2	6,1	30,8	52,9	6,8	40,9	5,2	-
		1962	88,3	19,1	54,2	6,6	8,3	56,1	7,8	43,0	5,3	-
293 (ohne 2935)	Brauerei	1961	288,8	64,3	58,6	134,9	31,1	195,7	24,0	46,8	124,8	0,0
		1962	290,0	53,4	58,5	147,8	30,3	206,6	22,6	48,7	135,2	-
2935	Malzerei	1961	2,6	0,0	0,1	0,3	2,1	0,8	0,0	0,5	0,3	-
		1962	1,6	0,0	0,6	0,5	0,4	1,2	0,0	0,6	0,5	-
Rest 28/9	Übriges Nahrungsmittel-gewerbe	1961	73,5	17,2	30,1	17,5	8,7	47,7	8,5	24,5	14,6	-
		1962	85,6	24,3	33,1	22,2	5,9	55,7	9,3	28,3	18,1	-
3	Baugewerbe	1961	155,9	18,2	73,7	57,2	6,7	95,1	4,9	43,9	46,3	-
		1962	165,5	26,5	70,7	61,1	7,2	115,7	6,9	52,7	56,1	-
1 - 3	Zusammen	1961	13 203,8	2 247,8	6 416,9	1 558,4	2 980,6	7 759,1	888,0	5 474,7	1 326,2	70,3
		1962	13 598,8	2 332,4	6 713,5	1 742,5	2 810,5	8 164,8	1 007,0	5 759,8	1 361,1	36,9

1) Einschl. Fernheizung. - 2) Einschl. Elektrizitätsverteilung. - 3) Ohne Herstellung von Chemiefasern. - 4) Ohne Herstellung von Zement.

**Ausgewählte Posten aus den Erfolgsrechnungen 1961 und 1962 von 1125 Aktiengesellschaften der Industrie
nach Wirtschaftsgruppen**

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung (Kurzbezeichnung)	Jahr	Umsatz-	Gesamt-	Material-	Löhne-	Jesetzl.	Sach-	Gewinn-	Überschuß	Reingewinn	Dividen-
			erlose	leistung	verbrauch	gehälter	Sozial-	abschrei-	steuern			den-summe
Mill. DM												
1	Energiewirtschaft, Bergbau	1961	20 060,3	20 406,1	8 793,0	4 345,1	1 077,3	2 369,9	1 1107,7	524,8	558,7	531,9
		1962	20 999,9	21 366,6	9 382,8	4 562,2	1 119,4	2 408,7	1 094,4	583,0	558,9	554,0
100,5	Allgem. Energiewirtschaft *)	1961	1 847,7	1 902,1	947,5	242,9	23,8	237,9	76,7	74,0	68,4	62,3
		1962	1 983,1	2 042,1	991,8	270,6	25,4	245,9	83,1	85,6	73,9	72,4
101	Elektrizitätserzeugung 2)	1961	6 392,2	6 536,0	3 170,3	645,1	69,4	967,1	621,4	361,5	314,3	267,1
		1962	6 939,5	7 105,8	3 509,3	725,8	75,2	1 026,5	644,2	405,6	343,0	292,4
103	Gaserzeugung und -verteilung	1961	496,6	499,8	406,7	28,0	2,9	29,9	11,4	4,6	4,6	4,3
		1962	516,6	520,1	424,2	31,4	3,1	29,9	12,8	4,4	4,7	4,5
107	Wassergewinnung und -verteilung	1961	57,6	58,6	11,6	7,9	0,9	9,9	10,4	7,9	7,8	7,9
		1962	59,6	60,5	11,7	8,7	1,0	10,0	10,2	8,0	7,9	7,9
110	Steinkohlenbergbau und Kokerei	1961	8 496,9	8 547,5	3 246,2	2 769,4	838,1	684,3	228,7	5,6	96,7	122,1
		1962	8 666,0	8 713,8	3 363,7	2 833,2	864,2	651,5	231,2	17,5	63,5	108,5
111/9	Übriger Bergbau	1961	2 769,2	2 862,1	1 010,7	651,8	142,3	440,7	162,0	71,3	66,9	68,2
		1962	2 835,2	2 924,3	1 082,1	692,6	150,4	444,9	113,0	62,0	66,0	68,4
2	Verarbeitendes Gewerbe ohne Bau	1961	99 934,9	102 388,6	55 572,4	18 686,2	2 239,3	5 294,1	4 265,4	2 820,2	2 163,3	2 064,3
		1962	105 556,0	107 398,2	56 957,4	20 729,1	2 431,1	5 640,4	4 281,7	2 773,7	2 253,4	2 169,9
200 (ohne 2004)	Chemische Industrie 3)	1961	13 536,1	13 922,0	6 662,2	2 615,0	246,0	1 014,2	774,2	627,2	535,1	523,2
		1962	14 402,3	14 705,9	6 848,5	2 867,5	264,7	1 077,1	778,2	665,3	557,5	555,1
2004	Herstellung von Chemiefasern	1961	1 268,7	1 306,8	611,3	265,6	27,6	113,0	83,7	36,9	23,1	24,4
		1962	1 532,8	1 582,0	791,8	298,0	30,9	126,4	92,3	46,4	27,0	27,3
205	Mineralölverarbeitung	1961	8 706,3	8 705,8	4 603,2	251,2	20,5	126,5	86,1	68,7	88,0	32,9
		1962	9 998,2	10 091,8	5 294,8	276,2	21,3	236,0	139,2	181,0	156,3	145,3
210	Kunststoffverarbeitung	1961	124,9	127,8	62,2	32,9	4,0	5,9	1,6	0,2	0,2	0,2
		1962	125,9	126,6	59,8	34,4	4,2	5,8	1,4	0,2	0,2	0,2
215	Gummi- und Asbestverarbeitung	1961	1 708,9	1 730,2	871,6	382,4	43,5	75,0	125,9	64,3	42,3	40,6
		1962	1 804,4	1 822,7	881,2	436,0	48,5	75,0	132,9	65,4	46,2	43,3
220 (ohne 2202)	Gew.u.Verarb.v. Steinen u. Erden	1961	870,7	884,1	401,9	213,4	30,6	56,7	32,8	24,8	19,8	17,4
		1962	916,7	947,8	438,8	222,1	31,6	59,8	36,3	25,4	19,4	19,6
2202	Herstellung von Zement	1961	936,3	951,4	504,8	132,5	16,4	100,6	66,0	34,4	25,7	22,5
		1962	987,2	994,2	506,8	145,9	17,8	105,8	63,8	37,4	27,4	24,2
224	Feinkeramik	1961	484,7	489,6	130,3	180,1	26,4	29,2	27,8	14,4	11,7	10,6
		1962	498,0	506,8	135,8	194,2	28,6	27,5	22,3	13,5	11,3	10,9
227	Herst. u. Verarbeitung von Glas	1961	711,9	722,6	303,8	161,8	20,2	33,4	63,3	26,4	13,7	12,6
		1962	789,3	800,3	331,4	180,2	22,4	48,2	61,6	28,8	14,5	12,9
230,4, 8,9	Eisen- und Stahlerzeugung usw.	1961	21 142,2	21 412,6	12 449,8	3 974,0	632,9	1 302,7	819,6	487,3	369,5	368,3
		1962	19 743,2	19 913,1	11 254,2	4 146,1	661,7	1 261,7	572,8	328,0	355,7	351,8
232,6	NE - Metallerzeugung, -gießerei	1961	2 386,9	2 436,7	1 597,5	347,9	43,2	93,2	107,6	52,8	45,0	46,0
		1962	2 301,3	2 318,5	1 480,8	373,0	45,9	114,2	75,8	37,3	34,0	38,5
240	Stahl- und Leichtmetallbau	1961	1 284,0	1 408,1	759,3	356,8	40,2	40,8	29,5	29,5	17,7	17,0
		1962	1 457,3	1 525,2	811,6	399,3	44,0	43,0	45,8	27,1	18,2	17,6
242	Maschinenbau	1961	8 841,2	9 375,7	5 114,8	2 211,3	250,1	346,6	328,7	174,9	134,7	123,8
		1962	9 543,0	9 779,2	5 153,8	2 468,1	272,0	351,6	338,5	177,4	127,6	123,0
244,8	Straßen- und Luftfahrzeugbau	1961	13 027,5	13 210,1	7 759,8	1 938,7	224,1	774,6	742,7	460,4	339,2	345,0
		1962	14 992,7	15 231,4	8 866,4	2 388,3	270,0	895,5	959,9	514,5	351,2	307,9
246	Schiffbau	1961	1 504,7	1 462,1	891,9	389,5	50,8	43,1	37,6	17,7	13,1	12,6
		1962	1 223,5	1 417,2	848,6	418,8	53,7	40,9	21,5	3,5	6,7	6,0
250	Elektrotechnik	1961	9 599,4	10 239,5	5 279,8	2 833,6	287,0	413,1	367,6	395,6	262,2	259,1
		1962	10 769,0	11 128,3	5 554,5	3 266,5	317,5	493,0	380,9	368,3	286,3	276,3
252/4	Feinmech., Optik, Uhrenherstellung	1961	975,2	1 010,3	530,6	227,0	25,2	31,1	19,2	15,3	12,1	8,0
		1962	1 006,4	1 028,6	524,8	243,8	26,1	30,4	18,0	12,8	12,0	8,7
256	Herst.v. EBM - Waren	1961	1 248,3	1 271,1	655,5	301,6	35,6	40,3	43,2	19,4	14,7	13,5
		1962	1 341,1	1 375,6	700,9	342,0	40,4	44,2	45,6	19,7	14,6	12,9
258	Herst.v. Spielwaren, Schmuck usw.	1961	94,5	94,3	28,5	35,0	4,1	1,7	4,8	3,6	1,1	1,1
		1962	96,4	96,2	29,1	36,8	4,3	1,8	4,5	1,9	1,7	1,7
260/1	Holzbe- u. -verarbeitung	1961	132,6	135,5	72,4	29,5	3,9	3,8	3,2	2,1	1,9	1,7
		1962	136,5	137,0	71,1	31,0	4,0	4,1	2,9	2,2	1,2	1,2
264	Zellstoff- und Papierherstellung	1961	1 074,2	1 101,4	613,9	205,6	23,8	68,8	24,3	13,8	9,9	12,4
		1962	1 057,3	1 060,9	592,3	213,2	24,4	81,7	19,3	- 30,6	- 26,3	7,0
265/8	Papierverarbeitung, Druckerei	1961	209,5	212,2	96,1	54,2	5,9	9,2	7,2	4,2	2,6	2,1
		1962	224,6	226,0	99,2	60,2	6,4	9,4	8,5	4,8	3,6	2,2
270	Lederherstellung	1961	122,9	128,9	87,4	19,9	2,5	2,9	2,8	0,5	0,5	0,5
		1962	113,7	110,2	74,9	20,4	2,6	3,0	1,9	- 4,5	- 0,3	0,1
271/2	Lederverarbeitung	1961	484,6	485,9	243,7	132,6	15,8	12,9	20,9	11,2	7,3	7,4
		1962	507,8	523,3	272,2	143,6	16,9	11,7	15,0	8,0	7,5	7,3
275	Textilgewerbe	1961	3 572,6	3 615,2	2 082,4	753,0	88,3	155,6	121,4	51,4	45,1	50,6
		1962	3 703,3	3 710,1	2 116,9	800,8	91,4	159,0	122,1	53,5	55,6	46,1
276	Bekleidungs-gewerbe	1961	143,3	145,3	71,2	27,0	3,2	3,0	11,4	14,1	13,9	12,4
		1962	169,8	188,2	103,3	32,9	3,8	4,2	12,4	18,0	17,7	15,9
281	Mahl- und Schalmühlen	1961	796,8	800,2	677,6	37,9	4,3	9,2	4,9	3,0	2,6	1,9
		1962	835,9	833,3	699,4	41,4	4,7	9,9	10,9	7,3	6,3	1,5
285	Zuckerindustrie	1961	1 198,8	1 253,2	827,7	100,4	12,4	52,9	29,6	19,7	16,0	15,8
		1962	1 193,4	1 106,9	673,1	102,8	12,4	56,1	41,1	20,4	16,1	16,1
293 (ohne 2935)	Brauerei	1961	2 131,0	2 131,6	618,4	316,1	34,2	195,7	169,1	93,4	56,8	54,5
		1962	2 297,1	2 308,0	676,2	361,0	39,9	206,6	161,8	84,1	58,2	55,9
2935	Malzerei	1961	22,8	23,7	19,3	1,1	0,1	0,8	0,6	0,3	0,2	0,1
		1962	26,4	26,6	21,4	1,4	0,1	1,2	0,4	0,3	0,2	0,2
Rest 28/9	Übriges Nahrungsmittel-gewerbe	1961	1 593,3	1 594,7	943,4	158,7	16,2	47,7	87,3	52,9	37,8	26,1
		1962	1 756,7	1 776,3	1 043,8	183,1	19,1	55,7	94,1	60,0	45,9	33,4
3	Baugewerbe	1961	1 814,5	1 915,5	807,2	621,4	73,6	95,1	67,5	31,0	16,6	15,8
		1962	2 028,6	2 258,9	959,7	719,6	81,2	115,7	91,4	42,7	21,1	19,9
1 - 3	Zusammen	1961	121 809,7	124 710,2	65 172,6	23 652,6	3 390,1	7 759,1	5 443,6	3 376,0	2 738,5	2 612,0
		1962	128 584,5	131 023,7	67 299,9	26 010,9	3 631,7	8 164,8	5 467,5	3 399,4	2 833,4	2 743,9

1) Einschl. Fernheizung. - 2) Einschl. Elektrizitätsverteilung. - 3) Ohne Herstellung von Chemiefasern. - 4) Ohne Herstellung von Zement.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie)

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.	Brutto-		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn-	Gehalt-	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter						summe	Mill. DM
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1958 ⁴⁾ D	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1960 bzw. MD	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961 MD	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1962 5)	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668
1962 Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579
Sept.	55 694	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753
Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705	3 956
Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779
Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826
1963 Jan.	55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 155	3 407
Febr.	55 986	7 949	6 282	955	3 272	1 456	21 945	3 439
März	56 120	7 963	6 294	1 011	3 467	1 487	24 939	4 088
April	56 190	8 016	6 327	1 032	3 719	1 493	25 212	4 030
Mai	56 311	8 001	6 306	1 056	3 898	1 529	25 821	3 997
Juni	56 391	7 969	6 274	942	3 764r	1 559	23 568	3 883
Juli	56 478	7 981	6 288	1 011	3 915	1 550	25 921	3 890
Aug.	56 489	7 974	6 277	992	3 885	1 536	24 886	3 757
Sept.	56 489	7 970	6 270	1 018	3 746	1 547	27 352r	4 212r
Okt.	56 475	7 980	6 280	1 103	3 969	1 556	29 274	4 416
<u>nach Ländern (Oktober 1963)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 539	175	140	25	85	29	768	68
Hamburg	1 481	222	157	28	106	59	1 257	133
Niedersachsen	5 113	746	603	109	382	126	3 072	554
Bremen	494	97	72	13	45	21	456	64
Nordrh.-Westf.	16 492	2 794	2 222	391	1 527	558	10 644	1 558
Hessen	5 134	687	521	90	320	153	2 351	414
Rheinld.-Pfalz	3 254	366	286	50	178	72	1 335	213
Baden-Württbg.	10 857	1 450	1 127	196	673	291	4 971	787
Bayern	11 440	1 276	1 010	177	560	216	3 955	472
Saarland	671	168	141	24	92	30	464	153
<u>Berlin (West)</u>								
1963 Okt.	2 824	291	217	37	123	63	936	80
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Steinkohlen, Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks				
	1 000 t-SKE 6)	1 000 t				Mill. cbm	Mill. kWh	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1958 MD ⁴⁾	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1962 MD	5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038
1962 Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017
Aug.	5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107
Sept.	5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958
Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556
Nov.	6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411
Dez.	6 283	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071
1963 Jan.	6 933	3 458	2 486	323	1 538	1 479	4 338	7 386
Febr.	6 070	3 019	2 177	286	1 420	1 380	4 015	6 791
März	6 069	2 948	2 204	301	1 367	1 471	4 428	7 423
April	5 481	2 714	2 008	269	1 169	1 402	4 433	7 179
Mai	5 538	2 636	2 096	270	1 134	1 472	4 587	7 453
Juni	4 938	2 325	1 889	245	1 004	1 390	4 330	6 908
Juli	5 322	2 477	2 040	255	1 036	1 445	4 654	7 378
Aug.	5 197	2 437	1 986	252	1 085	1 437	4 651	7 445
Sept.	5 191	2 440	1 983	254	1 130	1 390	4 766	7 536
Okt.	6 127	2 984	2 209	288	1 413	1 441	5 011	8 184
<u>nach Ländern (Oktober 1963)</u>								
Schlesw.-Holst.	62	34	28	0	76	9	75	109
Hamburg	14	9	6	0	56	6	94	110
Niedersachsen	532	251	202	44	182	66	322	628
Bremen	29	7	21	1	32	7	50	58
Nordrh.-Westf.	3 962	1 884	1 436	151	530	1 118	2 447	4 305
Hessen	182	110	40	12	110	35	304	467
Rheinld.-Pfalz	245	150	77	27	75	45	352	543
Baden-Württbg.	242	190	45	10	162	19	592	787
Bayern	386	147	86	42	180	16	703	954
Saarland	473	204	269	0	10	121	71	223
<u>Berlin (West)</u>								
1963 Okt.	24	15	4	8	12	14		71

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. - 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Ohne Saarland. - 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten. - 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen-	Fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-	Chemische Industrie	Textil-	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1958 D ²⁾	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,3	479,3	606,3	346,4
1962 D	8 036,6	486,7	259,5	362,5	82,6	1 020,5	446,5	92,6	802,9	484,4	584,8	361,8
1962 Juli	8 059,3	483,5	268,5	364,2	82,8	1 027,9	447,7	94,6	806,1	487,9	580,8	360,2
Aug.	8 069,5	480,2	268,7	365,2	82,8	1 029,2	453,4	92,1	809,5	488,6	577,8	360,2
Sept.	8 057,3	477,7	268,0	363,9	82,5	1 023,6	457,3	90,7	810,0	486,2	575,3	361,6
Okt.	8 068,2	474,9	267,3	361,9	82,0	1 019,5	461,9	89,1	809,6	485,5	576,3	363,6
Nov.	8 071,1	474,3	264,9	360,1	82,1	1 017,1	463,7	88,3	810,4	485,1	578,3	365,8
Dez.	7 994,5	473,1	249,3	358,7	81,8	1 013,5	462,7	87,0	806,5	482,4	574,6	363,1
1963 Jan.	7 957,0	471,7	219,4	358,4	82,5	1 015,8	458,4	86,6	805,0	487,1	574,1	365,7
Febr.	7 948,9	471,0	212,7	357,0	82,4	1 014,4	461,2	85,7	805,8	487,2	575,4	366,6
März	7 962,8	469,4	243,8	355,6	81,8	1 008,6	460,0	84,2	805,5	487,8	572,8	366,1
April	8 016,1	468,6	260,7	356,8	81,9	1 017,6	461,8	84,5	810,8	491,9	574,7	369,9
Mai	8 001,1	465,0	265,9	354,5	81,6	1 014,4	460,8	83,7	808,0	491,9	572,9	369,1
Juni	7 968,8	461,7	266,9	352,1	81,6	1 008,3	460,7	82,9	804,5	491,4	568,5	365,2
Juli	7 981,4	458,8	269,3	352,1	81,6	1 008,3	461,6	82,7	805,9	494,0	565,9	363,4
Aug.	7 974,4	456,2	269,3	351,4	81,7	1 008,3	463,5	82,5	806,2	493,9	563,3	363,0
Sept.	7 970,0	454,2	268,6	349,6	81,6	1 004,5	464,0	81,6	808,8	492,3	561,3	363,8
Okt.	7 980,0	452,6	267,4	347,8	81,5	1 002,6	465,1	81,3	809,8	493,5	562,0	365,6
Umsatz ⁴⁾ insgesamt, Mill. DM												
1958 MD ²⁾	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1962 MD	24 546,4	766,4	756,4	1 541,9	365,3	2 558,2	1 735,9	200,9	1 927,3	2 087,0	1 484,3	734,1
1962 Juli	24 323,3	759,0	923,5	1 599,6	366,6	2 517,5	1 520,8	174,0	1 825,3	2 230,6	1 391,4	578,4
Aug.	24 789,4	765,9	954,8	1 626,3	361,8	2 464,5	1 632,9	180,9	1 867,4	2 164,9	1 390,6	715,7
Sept.	25 502,1	723,9	890,2	1 590,3	366,3	2 549,7	1 775,2	176,5	2 256,1	2 082,1	1 536,4	825,0
Okt.	27 705,0	797,2	962,0	1 617,8	397,1	2 714,0	2 014,8	271,8	1 974,0	2 246,7	1 798,3	988,8
Nov.	26 841,1	785,3	828,7	1 508,4	390,2	2 656,6	1 904,4	184,5	2 203,4	2 211,8	1 723,6	883,2
Dez.	24 107,8	773,4	559,2	1 311,8	334,4	2 795,4	1 694,5	336,0	2 074,6	1 929,5	1 558,6	626,5
1963 Jan.	23 154,7	846,3	300,5	1 394,7	350,3	2 276,2	1 659,7	167,5	1 907,5	2 008,7	1 549,8	675,3
Febr.	21 944,8	832,0	252,8	1 337,5	333,7	2 228,9	1 655,3	141,6	1 803,9	1 980,6	1 419,0	677,6
März	24 939,4	861,1	525,9	1 519,2	370,3	2 669,3	2 063,7	118,1	2 036,2	2 190,5	1 507,1	820,3
April	25 211,2	796,9	820,8r	1 439,9	366,0	2 580,9	2 029,1	207,9	1 824,2	2 298,3	1 445,2	841,6
Mai	25 820,9	827,9	990,3	1 491,9	376,8	2 620,0	1 953,2	133,5	1 891,2	2 348,4	1 462,9	778,9
Juni	23 567,9	725,2	882,1	1 332,7	335,2	2 532,6	1 806,9	270,3	1 829,9	2 134,7	1 268,3	549,9
Juli	25 920,8	796,2	1 046,3	1 498,4	352,3	2 641,5	1 838,7	237,7	1 937,3	2 334,7	1 469,0	625,7
Aug.	24 885,7	763,0	1 011,0	1 481,4	338,8	2 422,4	1 546,6	164,5	1 915,8	2 285,0	1 398,4	748,2
Sept.	27 320,1	775,0	1 000,0r	1 505,5	387,2	2 635,9	1 876,2	269,1	2 450,2	2 299,3	1 667,8	921,7
Okt.	29 273,7	797,6	1 062,3	1 560,9	400,2	2 829,0	2 184,5	241,8	2 127,6	2 535,9	1 908,4	1 057,6
darunter Auslandsumsatz ⁵⁾ , Mill. DM												
1958 MD ²⁾	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1962 MD	3 668,4	164,6	23,2	319,2	55,9	766,6	541,2	85,2	325,9	477,6	112,0	16,2
1962 Juli	3 452,1	168,4	22,5	301,5	58,2	734,0	418,8	69,1	319,3	462,1	106,3	13,9
Aug.	3 579,1	169,4	25,9	312,2	62,1	732,8	520,9	78,7	316,0	465,7	102,6	18,4
Sept.	3 753,3	159,7	24,1	328,1	57,2	763,2	565,4	80,2	390,2	461,4	112,5	24,0
Okt.	3 956,5	173,3	24,6	318,6	68,1	776,2	625,5	105,2	332,8	491,5	127,0	22,0
Nov.	3 779,1	170,2	23,7	302,6	63,5	757,3	594,7	57,4	349,3	496,9	119,1	15,5
Dez.	3 825,6	161,9	18,9	274,7	50,6	872,9	557,7	183,9	322,8	484,7	106,9	10,9
1963 Jan.	3 407,1	162,7	15,9	275,7	57,9	682,6	489,2	100,4	315,5	462,1	119,8	14,6
Febr.	3 439,3	156,0	15,0	279,7	56,1	672,7	540,5	86,3	303,1	482,5	118,1	19,1
März	4 087,7	192,0	20,8	333,9	63,9	881,8	655,4	55,5	351,2	556,6	130,6	23,2
April	4 029,8	171,7	24,6	308,8	57,6	814,9	668,5	131,8	326,4	569,7	122,8	19,7
Mai	3 997,4	189,7	28,1	311,9	54,9	830,6	642,5	57,3	334,5	574,0	128,4	19,0
Juni	3 882,8	155,4	24,6	292,3	63,0	812,8	588,5	112,0	342,9	567,4	115,7	14,3
Juli	3 990,0	174,2	27,0	324,9	63,3	852,6	589,7	57,4	353,0	557,4	132,5	17,3
Aug.	3 757,2	170,7	26,7	321,2	56,7	749,9	528,4	91,6	330,4	565,2	119,4	25,1
Sept.	4 209,7	171,0	26,6r	346,3	67,3	855,4	651,8	66,1	419,1	545,7	146,2	32,8
Okt.	4 415,7	154,1	27,8	346,6	64,1	867,4	774,7	61,0	375,4	592,7	154,6	29,5

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d. h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) Ohne Saarland.- 3) D errechnet aus 12 Monaten.- 4) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
 1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie ¹⁾	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257
1962 Okt.	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316
Nov.	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
Des.	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan.	264	268	264	164	269	363	229	214	274	375	253	351	83
Febr.	245	250	247	149	252	342	213	201	257	329	221	307	69
März	280	282	280	161	299	388	237	219	292	350	222	324	210
April	280	280	279	153	303	377	234	231	291	312	184	286	310
Mai	293	291	292	159	325	386	245	241	305	304	174	278	340
Juni	259	258	258	141	296	350	196	217	270	275	152	250	315
Juli	288	286	287	156	325	371	224	264	300	294	156	266	350
Aug.	275	274	274	152	319	342	213	246	286	306	156	276	325
Sept.	295	294	295	150	319	400	252	239	309	305	162	292	326
Okt. ³⁾	327	327	327	165	343	427	285	306	343	358	196	325	343
arbeitstägig													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259
1962 Okt.	290	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290
Nov.	310	311	310	164	309	414	267	295	324	347	211	319	291
Des.	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan.	253	258	254	158	260	348	220	205	263	366	248	343	79
Febr.	259	263	260	158	267	359	223	211	270	352	240	329	73
März	278	279	278	159	295	384	235	217	289	342	217	317	208
April	293	292	292	158	314	395	246	242	305	321	186	294	326
Mai	292	291	292	158	323	386	245	241	304	302	171	276	340
Juni	304	302	303	160	335	420	235	257	317	295	154	266	378
Juli	267	265	266	148	305	340	206	242	277	282	153	256	321
Aug.	264	263	263	146	307	327	210	236	274	294	153	265	311
Sept.	296	295	295	150	321	401	253	239	309	329	164	296	326
Okt. ³⁾	303	303	302	155	322	392	262	281	316	344	192	313	315
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- sals- bergbau	Erddöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schar- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- hereien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	Metall- gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	175	243	236	360	368	568
1962 Okt.	125	158	125	218	673	319	243	199	257	258	402	396	602
Nov.	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
Des.	115	129	102	178	676	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan.	131	137	112	219	631	80	223	180	248	249	374	379	627
Febr.	115	128	106	199	607	71	202	162	230	230	350	360	589
März	123	135	120	207	693	181	226	179	242	252	394	405	652
April	116	119	116	198	688	278	210	166	243	245	380	398	622
Mai	123	124	121	208	715	327	227	172	249	256	380	419	666
Juni	105	111	104	183	687	290	203	145	223	224	327	386	593
Juli	119	114	135	205	719	347	234	169	242	251	334	410	641
Aug.	114	112	137	213	725	334	228	154	234	236	355	403	622
Sept.	113	112	125	213	709	327	218	172	239	246	386	407	629
Okt. ³⁾	128	119	141	230	750	339	243	189	263	271	445	437	674
arbeitstägig													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 Okt.	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
Nov.	130	154	120	210	673	273	233	192	268	252	393	394	615
Des.	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan.	126	131	108	209	620	78	214	173	237	240	358	367	615
Febr.	121	135	111	209	659	76	213	170	241	244	367	383	640
März	122	134	119	205	680	178	224	178	240	249	391	400	639
April	122	124	122	208	698	287	220	174	255	253	399	412	631
Mai	123	124	121	208	701	324	227	172	249	254	380	416	653
Juni	125	130	123	216	697	321	240	175	270	253	391	436	601
Juli	110	105	123	188	706	329	217	155	222	237	307	386	629
Aug.	108	107	130	203	712	324	217	147	222	227	338	388	610
Sept.	113	112	125	213	719	330	219	172	239	247	387	409	638
Okt. ³⁾	118	109	129	210	735	321	224	173	241	254	408	412	661

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.

Die Novemberergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mech. u. opt. Industrie ¹⁾	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1960	546	275	252	125	200	192	281	555	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1962 Okt.	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
Nov.	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	293	308
Dez.	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963 Jan.	709	296	249	105	215	200	276	662	278	466	283	284	262
Febr.	664	289	203	97	200	176	276	589	257	442	271	264	245
März	842	328	204	121	221	195	306	733	288	475	305	284	268
April	815	302	202	125	199	195	297	708	290	459	310	274	262
Mai	864	313	229	138	225	207	303	719	295	469	323	286	274
Juni	869	277	221	123	195	205	280	643	273	426	290	244	242
Juli	912	284	243	135	227	219	305	608	266	463	331	282	287
Aug.	978	286	256	124	224	219	276	583	262	410	284	256	273
Sept.	872	318	266	132	217	230	313	716	282	501	322	280	301
Okt. 4)	935	349	272	140	233	242	324	788	300	524	377	315	330
arbeitstäglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1962 Okt.	768	294	252	127	210	221	296	670	303	488	322	282	301
Nov.	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
Dez.	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963 Jan.	696	284	244	101	208	191	264	633	266	446	271	272	250
Febr.	722	304	221	102	211	185	290	618	270	464	284	277	257
März	826	325	201	120	217	194	303	727	286	472	303	282	266
April	827	317	204	131	209	204	312	743	304	482	325	287	275
Mai	848	313	225	138	226	207	303	720	295	469	323	286	274
Juni	881	328	224	148	223	246	336	763	316	514	348	295	292
Juli	895	260	238	124	213	201	279	557	244	424	304	258	264
Aug.	960	272	251	119	214	209	264	557	249	393	272	244	260
Sept.	884	318	269	132	218	230	314	717	282	502	323	281	302
Okt. 4)	917	320	267	128	218	222	297	723	275	480	346	289	303
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie ²⁾	Mobel- industrie ³⁾	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- ren und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
	kalendermonatlich												
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1960	309	218	264	210	341	229	225	834	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1962	344	229	298	236	395	253	295	1 226	119	266	189	175	296
1962 Okt.	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
Nov.	434	233	323	282	470	279	279	1 401	127	351	206	191	348
Dez.	336	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963 Jan.	280	223	306	201	336	255	239	1 177	126	239	208	186	302
Febr.	271	207	287	181	295	234	235	1 092	111	226	191	170	283
März	318	224	322	204	331	262	263	1 232	118	284	212	185	325
April	308	219	300	217	343	260	264	1 268	109	277	204	179	323
Mai	326	229	323	237	378	268	266	1 353	120	266	205	190	324
Juni	291	206	286	200	308	224	239	1 185	93	207	99	153	222
Juli	355	215	328	232	359	258	254	1 298	116	224	189	174	250
Aug.	330	222	331	223	352	254	256	1 271	113	260	192	154	293
Sept.	399	227	340	255	420	279	280	1 364	118	317	206	189	338
Okt. 4)	476	247	361	292	483	319	302	1 529	132	376	229	213	397
arbeitstäglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	298
1962 Okt.	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
Nov.	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
Dez.	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963 Jan.	268	217	299	192	322	244	229	1 127	121	208	199	178	289
Febr.	285	221	307	190	309	246	246	1 146	117	237	201	178	297
März	315	219	314	203	328	260	261	1 222	117	281	210	184	323
April	323	226	309	228	360	272	277	1 331	115	291	215	188	339
Mai	326	228	321	238	378	268	266	1 355	120	266	206	190	324
Juni	352	224	306	241	371	268	287	1 429	112	249	120	184	267
Juli	326	205	315	212	329	236	233	1 190	107	206	173	159	229
Aug.	317	215	318	213	336	242	245	1 216	108	249	183	147	281
Sept.	399	229	345	255	421	280	280	1 365	118	317	206	190	339
Okt. 4)	436	236	347	268	443	293	277	1 402	122	344	210	195	364

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T. berichtigte Zahlen.

Die Novemberergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich 1950 = 100

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh-u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 ltr.	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297
1962 Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	412	301
1962 Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	433	325
1962 Dez.	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	428	303
1963 Jan.	331	304	222	254	194	360	148	197	289	600	637	568	384	261
1963 Febr.	339	321	204	286	236	365	143	211	335	554	543	564	403	271
1963 März	366	336	211	303	247	367	158	247	395	630	707	564	435	277
1963 April	371	341	204	317	250	380	151	265	376	626	718	546	428	290
1963 Mai	362	332	204	305	225	369	149	255	367	604	704	517	435	283
1963 Juni	410	383	266	344	222	409	171	278	429	681	714	653	479	318
1963 Juli	324	311	206	279	186	333	141	257	340	487	476	496	409	262
1963 Aug.	316	299	215	261	167	271	128	261	328	515	505	524	380	250
1963 Sept.	384	360	237	317	202	352	162	246	403	656	662	652	462	290
1963 Okt. 1)	371	343	229	294	192	330	159	244	366	665	685	647	427	295

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	592	95	634	406	952	275	204	207
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268
1962 Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	291	292
1962 Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	314	320
1962 Dez.	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	301	290
1963 Jan.	324	285	259	648	1 215	51	804	436	1 317	315	305	237
1963 Febr.	330	292	262	637	1 189	55	808	427	1 341	303	329	249
1963 März	356	303	277	820	1 538	64	801	423	1 328	322	325	264
1963 April	371	317	288	846	1 584	69	851	420	1 453	353	328	274
1963 Mai	361	307	280	836	1 564	70	802	416	1 341	371	319	263
1963 Juni	350	297	239	829	1 547	72	867	406	1 509	364	346	277
1963 Juli	294	258	216	597	1 105	62	704	344	1 206	323	284	239
1963 Aug.	299	265	243	563	1 052	47	596	282	1 034	330	278	244
1963 Sept.	373	326	291	766	1 432	66	864	456	1 433	413	318	292
1963 Okt. 1)	379	333	298	764	1 427	66	875	492	1 409	428	323	297

1) Vorläufige Zahlen.

Die Novemberergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000 t

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) (Forderung)	Zechenkoks 1)	Braunkohle, roh (Forderung) 1)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt d. Forderung)	Absatzfähige Kalialsalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 1)	Zement (o. z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebrauntes Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD 2)	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1962 Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
1962 Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475	778
1962 Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	590	1 249	583
1963 Jan.	13 067	3 163	10 077	1 405	335	167	537	3 777	484
1963 Febr.	11 338	2 919	8 944	1 276	314	151	507	3 550	480
1963 März	12 304	3 061	9 142	1 377	330	163	584	1 833	763
1963 April	11 744	2 821	7 999	1 188	290	156	596	2 966	907
1963 Mai	12 414	2 930	8 318	1 305	304	163	625	3 393	934
1963 Juni	10 443	2 771	7 531	1 133	272	143	623	2 968	834
1963 Juli	11 965	2 897	8 546	1 391	279	161	649	3 430	955
1963 Aug.	11 275	2 893	8 714	1 409	275	169	656	3 222	938
1963 Sept.	11 171	2 822	8 793	1 322	274	167	629	3 174	922
1963 Okt.	12 846	2 994	9 779	1 425	292	181	658	3 198	967

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdolgewinnung e.V. für Erdöl. - 2) Ohne Saarland.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer ₁)	Rohzink (Gesamt- erz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₂ 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				
1954 MD ⁴⁾	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1962 Juli	1 592	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	13 723	222
Sept.	1 520	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 630	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	385	1 770	2 359	1 589	305	14 369	19 489	12 414	19 857	199
März	721	1 953	2 649	1 770	338	15 889	19 564	14 092	19 157	224
April	1 193	1 805	2 436	1 651	314	17 805	19 746	13 401	19 536	218
Mai	1 542	1 957	2 646	1 768	325	18 727	20 322	13 851	20 942	227
Juni	1 419	1 801	2 405	1 571	275	18 093	18 498	13 635	18 951	226
Juli	1 655	1 976	2 723	1 865	323	18 943	20 113	13 727	18 159	234
Aug.	1 572	1 929	2 661	1 819	294	19 024	20 212	12 366	17 018	234
Sept.	1 493	1 883	2 542	1 757	327	18 234	18 962	12 122	16 157	220
Okt.	1 554	2 050	2 815	1 973	372	18 375	19 851	13 349	20 513	237
Jahr Monat	Chlor, (Primär- produktion)	Natrium- carbonat	hydroxid berechnet	Stickstoff-Phosphat- haltige Düngemittel auf N	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Kunst- stoffe 5)	Chemie- fasern 6)	Benzine 7)	Heizöl aus Erdöl 7)	
	Na ₂ CO ₃	NaOH	N	P ₂ O ₅	t					
1954 MD ⁴⁾	30 133	77 886	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	44 871	75 153	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1960 MD	54 817	93 097	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	60 384	88 615	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	66 783	84 305	75 088	97 767	65 334	82 863	103 989	20 361	623	1 609
1962 Juli	67 923	90 423	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	68 508	83 370	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	66 779	84 860	76 199	101 432	79 107	77 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	70 656	84 308	81 587	105 465	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	72 892	85 262	79 680	101 804	56 063	74 382	113 621	21 498	626	1 638
Dez.	72 131	81 682	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan.	69 579	81 833	82 364	94 624	55 348	68 945	110 236	21 733	610	2 273
Febr.	66 848	79 177	78 383	84 024	40 221	63 457	103 908	20 347	538	1 967
März	77 088	88 721	89 364	100 736	55 396	80 620	117 475	23 367	670	1 943
April	75 919	92 910	87 709	95 654	68 767	81 966	113 884	21 796	661	1 540
Mai	76 428	89 580	86 365	105 543	80 395	97 657	118 718	23 288	689	1 632
Juni	75 722	82 945	87 954	103 651	74 558	97 222	108 637	20 637	741	1 904
Juli	78 595	86 402	90 341	103 627	84 796	102 980	120 859	20 248	759	1 873
Aug.	78 569	87 801	87 783	108 849	86 109	103 292	121 411	21 294	802	1 848
Sept.	77 652	88 835	87 310	104 830	86 245	96 379	122 072	22 246	694	1 783
Okt.	79 856	89 451	90 117	106 714	86 767	93 420	134 665	24 005	746	1 831
Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut trocken (100 %)	Zellstoff	Papier (un- veredelt)	darunter Zeitung- druck- und Schreib- papier	Metall- bearbeit.- maschinen 8)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 8)9)	
	t	1 000 cbm	t							
1954 MD ⁴⁾	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811	708	49 505	59 638	225 048	19 215	68 942	30 401	3 867	10 649
1962 Juli	19 677	705	51 191	59 789	233 615	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695	51 433	60 619	238 554	20 322	73 738	26 162	3 308	10 442
Sept.	21 269	667	48 801	57 545	218 925	19 041	69 064	28 078	3 507	10 214
Okt.	22 935	710	52 327	60 748	246 183	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	661	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 907	4 722	10 012
Dez.	20 185	525	43 617	56 029	204 794	19 289	60 459	32 560	6 021	9 180
1963 Jan.	21 468	431	42 708	59 695	237 370	17 983	72 758	27 200	3 848	9 251
Febr.	21 439	395	45 721	55 141	219 539	18 900	70 254	24 540	3 606	10 681
März	24 653	572	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	27 537	4 023	11 143
April	21 727	640	45 118	56 598	217 921	15 427	73 046	25 656	3 632	11 529
Mai	22 351	718	52 526	63 157	245 955	19 899	82 616	26 052	4 064	9 345
Juni	20 620	640	43 957	57 232	209 719	14 359	71 938	24 438	3 079	10 345
Juli	20 863	718	50 605	62 659	250 030	17 342	88 211	25 685	3 909	9 633
Aug.	19 885	675	50 925	62 146	245 462	21 833	81 902	20 114	3 300	9 968
Sept.	24 073	691	47 391	60 618	238 475	15 267	81 472	24 994	3 625	10 218
Okt.	25 949	703	51 183	61 493	259 327	17 952	86 248	26 308	4 102	10 799

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 6) Zellwolle und Reyon.- 7) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 8) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 9) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 1)	Land- maschinen	Textil- 2)	Personen- kraftwagen 3) 4)	Liefer- u. Lastkraft- wagen 3) 5)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motor- roller	Fahrräder- (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 1)
	t			St							t
1954 MD 6)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348	26 272	7 702	162 108	19 531	849	7 282	1 789	86 869	19 343
1962 Juli	28 652	25 478	7 809	108 841	15 280	575	9 297	918	77 769	19 420
Aug.	27 805	22 676	6 936	157 749	20 725	189	4 880	451	90 432	18 064
Sept.	28 876	23 165	8 073	171 458	19 957	773	5 314	697	87 051	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	6 046	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 195	21 695	861	6 464	1 017	62 140	18 268
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 950	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 180	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 847
April	31 989	27 717	6 888	201 848	20 332	1 036	8 855	766	90 344	17 713
Mai	32 779	29 395	7 213	208 618	19 886	975	9 125	445	101 953	19 187
Juni	29 331	24 241	6 978	176 781	17 855	803	8 110	511	88 991	16 392
Juli	31 583	28 025	7 281	157 287	15 902	1 992	9 965	452	80 087	19 535
Aug.	28 068	24 495	6 352	149 868	18 586	1 586	5 316	5	74 936	16 482
Sept.	30 537	25 876	7 750	192 396	22 184	937	6 240	698	89 500	19 455
Okt.	28 860	30 026	8 673	212 269	23 289	2 073	8 746	194	101 887	20 383

Jahr Monat	Instal- lations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Haushalt- Kühl-1) 7)	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- 8)	Fernseh- empfangsgeräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhr- 9)	Porzellan, un- dekoriert
	t			1 000 St		1 000 DM		1 000 St		t
1954 MD 6)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 830	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1962 Juli	4 941	10 739	587	283	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584	6 371	600	247	120	1 419	15 665	467	1 620	7 221
Sept.	4 759	8 605	634	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 266	8 912	704	318	202	1 636	21 745	720	2 069	7 610
Nov.	5 312	9 348	586	309	196	1 676	20 053	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 385	557	249	137	1 323	15 846	499	1 751	7 018
1963 Jan.	4 692	9 297	557	289	169	1 360	19 093	458	1 806	7 288
Febr.	4 190	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	642	300	159	1 491	19 840	495	1 836	7 487
April	4 294	10 234	591	323	151	1 533	19 904	426	1 777	7 104
Mai	4 385	9 417	599	345	151	1 603	18 765	406	1 810	7 386
Juni	4 133	8 197	643	289	129	1 458	17 375	329	1 389	6 768
Juli	4 385	10 318	625	306	140	1 419	19 190	446	1 899	7 115
Aug.	4 174	7 272	627	217	108	1 436	15 436	378	1 334	7 061
Sept.	4 904	10 090	660	318	178	1 401	20 228	561	1 822	7 088
Okt.	5 382	10 520	718	325	225	1 594	21 683	685	2 201	7 650

Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn 11)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t		1 000 St		t	Mill. St
1954 MD 6)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 029	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1962 Juli	113 728	76 703	13 214	7 375	28 292	9 074	10 202	544	23 103	5 183
Aug.	122 521	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 383	5 658
Nov.	117 946	76 276	13 368	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 868	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	636	24 486	4 030
1963 Jan.	111 560	73 666	13 219	8 854	34 138	10 105	12 036	867	23 205	5 078
Febr.	106 882	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 502	4 588
März	122 153	79 604	15 852	9 154	33 190	10 063	12 632	944	22 438	4 850
April	110 872	72 259	13 676	8 736	31 636	9 793	11 973	903	22 468	4 862
Mai	121 601	79 452	16 225	8 545	33 781	10 232	12 839	873	23 523	5 339
Juni	113 103	74 848	16 506	3 947	27 318	8 481	10 295	527	21 142	4 592
Juli	128 010	82 888	19 936	7 996	29 589	9 674	11 741	542	23 644	5 680
Aug.	132 632	84 134	21 905	8 057	32 862	8 599	9 731	652	24 115	5 360
Sept.	129 912	81 461	21 618	8 582	32 136	9 934	10 622	728	24 332	5 183
Okt.	138 122	87 887	21 654	9 558	36 622	11 187	12 468	813	27 220	5 857

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomibusse.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 6) Ohne Saarland.- 7) Einschl. Haushaltkühltruhen.- 8) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkzusatzleinrichtungen.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandversorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

1000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzogl. Ein- satzkohle 1)							
1958 MD ⁵⁾	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1958 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 380	7 607
1962 Okt.	12 674	8 123	3 556	11 658	9 938	10 357	633	2 438	7 818
Nov.	12 461	8 046	3 450	11 474	9 747	10 610	559	2 443	7 611
Dez.	11 138	6 657	3 473	10 113	8 318	9 923	592	2 273	7 370
1963 Jan.	13 067	8 302	3 709	11 998	9 828	8 974	569	2 196	9 150
Febr.	11 338	6 972	3 409	10 368	8 468	7 416	653	2 143	8 516
März	12 304	7 695	3 604	11 284	9 546	6 376	678	2 712	8 552
April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 703	792	2 649	8 026
Mai	12 414	7 970	3 481	11 433	9 941	5 378	887	2 416	8 737
Juni	10 443	6 300	3 226	9 510	8 267	5 130	655	2 174	6 997
Juli	11 965	7 586	3 433	11 002	9 577	4 932	915	2 410	8 279
Aug.	11 275	6 930r	3 411	10 325r	8 910r	4 790	843	2 444	7 475
Sept.	11 171	6 920r	3 336	10 237r	8 802r	4 361	730	2 379	7 602
Okt.	12 846	8 323	3 579	11 882	10 128	4 250	624	2 493	8 370
Nov.	12 036	7 632	3 483	11 097	9 430	...	...	...	...

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leitungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Warme- kraftwerken				
1958 MD ⁵⁾	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1962 Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	7 619	4 791	12 410	595	11 817	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747
Febr.	7 439	4 730	12 169	451	11 718	648	271	520	11 271
März	7 937	5 036	12 973	939	12 034	709	292	705	11 852
April	7 055	4 399	11 454	1 250	10 204	615	398	328	10 908
Mai	6 888	4 419	11 307	1 300	10 007	603	669	124	11 249
Juni	6 235	3 973	10 208	1 246	8 962	582	843	133	10 336
Juli	6 661	4 351	11 012	1 183r	9 829r	597	887	117	11 186
Aug.	6 917	4 272r	11 189r	1 158r	10 032r	607	777	128	11 232r
Sept. 6)	7 330r	4 258	11 588r	1 066r	10 530	652	657	178	11 457r

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichererzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an d. sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereien	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1958 MD ⁴⁾	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1962 Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726
Febr.	1 941	344	1 597	547	42	505	-	28	1 488
März	2 007	334	1 673	612	41	571	-	29	1 491
April	1 824	277	1 548	604	45	559	-	28	1 306
Mai	1 871	262	1 609	642	47	595	-	26	1 323
Juni	1 747	229	1 518	661	48	613	-	23	1 160
Juli	1 819	235	1 584	672	50	622	-	19	1 236
Aug.	1 804	235	1 570	682	50	633	-	14	1 208
Sept.	1 768	244	1 524	632	45	587	-	23	1 225
Okt.	1 906	295	1 610	615	44	571	-	25	1 399

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergründspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr ²⁾ Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke				Metallverarbeitende Handwerke				
		insgesamt	Maurerhdw. (Hoch- u. Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflastererei)	Maler- handwerk	insgesamt	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und Wasser- installation	Elektro-
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	3 422,6	1 181,0	672,6	74,6	198,8	824,1	88,4	177,9	122,1	126,7
1962 D	3 470,6	1 216,1	700,7	74,9	199,6	843,4	86,2	188,8	126,5	129,5
1962 1.Vj.	3 397,4	1 163,2	666,2	69,2	195,8	828,3	86,5	182,9	125,0	125,1
2.Vj.	3 509,5	1 239,2	713,8	75,9	203,9	850,7	86,7	191,8	125,2	131,7
3.Vj.	3 512,3	1 244,2	716,3	76,9	206,1	853,9	86,0	190,7	128,6	132,9
4.Vj.	3 463,2	1 217,8	706,4	77,8	192,6	840,6	85,7	189,7	127,1	128,4
1963 1.Vj.	3 423,0	1 202,3	695,2	78,0	193,6	832,8	84,5	189,2	123,9	126,1
2.Vj.	3 594,0	1 306,9	760,8	86,8	204,7	873,3	87,0	197,3	132,5	133,9
3.Vj.	3 576,3	1 309,0	757,5	89,3	208,6	879,5	86,3	201,9	132,8	135,7
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	21 025,3	5 257,7	2 872,4	410,3	665,9	6 738,7	508,6	2 357,2	778,0	722,9
1962 D	23 190,3	5 963,6	3 261,8	471,9	755,6	7 510,1	545,1	2 691,9	893,7	793,1
1962 1.Vj.	19 763,1	4 208,4	2 194,6	291,2	656,8	6 859,6	488,5	2 562,1	779,2	723,3
2.Vj.	22 393,3	5 469,4	3 037,6	400,9	692,3	7 480,9	517,1	2 933,0	796,9	716,2
3.Vj.	23 900,7	6 665,2	3 689,6	561,0	787,8	7 401,2	549,4	2 618,3	922,8	753,9
4.Vj.	26 704,2	7 511,2	4 125,2	634,6	885,7	8 298,5	625,5	2 654,1	1 075,9	979,2
1963 1.Vj.	19 092,2	3 535,6	1 778,1	261,5	588,1	6 755,5	453,8	2 571,8	765,6	728,5
2.Vj.	23 845,0	6 000,1	3 350,2	454,0	744,8	7 973,1	554,4	3 132,2	880,8	748,7
3.Vj.	25 762,8	7 656,5	4 197,2	729,4	908,9	7 920,8	595,9	2 794,7	1 005,1	820,6
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	15 166,4	5 107,3	2 837,1	407,3	629,5	3 277,5	452,9	542,8	656,9	453,0
1962 D	16 756,5	5 762,7	3 207,2	467,7	710,5	3 733,7	491,9	639,6	760,7	511,2
1962 1.Vj.	13 986,2	4 070,3	2 167,5	289,0	611,9	3 331,5	437,3	571,4	662,2	464,8
2.Vj.	15 897,7	5 297,5	3 000,1	397,9	641,7	3 539,1	463,2	648,5	681,6	460,9
3.Vj.	17 559,6	6 431,1	3 616,4	555,6	744,1	3 799,2	495,9	651,0	785,4	503,1
4.Vj.	19 582,7	7 251,9	4 044,9	628,2	844,3	4 264,9	571,3	687,4	913,8	615,8
1963 1.Vj.	13 413,2	3 401,7	1 742,7	259,0	562,2	3 348,1	413,6	634,7	643,6	466,4
2.Vj.	16 952,4	5 776,5	3 284,6	449,6	698,0	3 813,6	497,8	704,3	751,8	490,8
3.Vj.	19 088,0	7 380,6	4 113,7	722,1	860,8	4 077,4	537,4	716,5	854,1	545,2

Jahr ²⁾ Vierteljahr	Holzverarbeitende Hdw.		Bekleidungs-, Textil- u. lederverarbeitende Hdw.		Nahrungsmittelhandwerke			Hdw. für Gesundheits- und Körperpflege ³⁾		Glas-, Papier-, keramische u. sonst. Hdw.
	insgesamt	Bau- und Möbel- tischlerei	insgesamt	Schuhmacher- handwerk	insgesamt	Bäcker- handwerk	Fleischerei	insgesamt	Friseur- handwerk	
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	253,4	187,2	316,0	65,9	470,6	215,4	186,7	292,9	193,8	84,6
1962 D	246,6	182,5	309,1	63,9	472,7	214,4	192,2	297,1	199,5	85,6
1962 1.Vj.	249,4	184,2	310,0	63,9	470,4	214,0	189,1	291,7	194,0	84,5
2.Vj.	248,5	184,1	310,1	64,5	474,2	215,2	192,5	300,8	201,5	86,0
3.Vj.	245,6	182,0	307,3	63,7	476,5	215,6	194,8	298,6	201,1	86,2
4.Vj.	242,9	179,8	309,2	63,4	469,7	212,7	192,5	297,4	201,5	85,6
1963 1.Vj.	243,7	181,2	295,8	59,7	468,3	213,9	189,2	295,8	200,1	84,5
2.Vj.	248,6	184,4	299,0	61,7	474,3	212,7	195,5	305,5	208,1	86,5
3.Vj.	244,6	181,0	293,8	60,5	461,0	207,8	189,0	301,5	206,0	86,9
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 441,0	1 100,1	1 287,2	295,8	5 017,9	1 590,4	2 642,9	744,2	401,7	538,6
1962 D	1 548,9	1 183,6	1 349,0	306,1	5 415,7	1 703,4	2 872,7	806,9	447,1	596,2
1962 1.Vj.	1 311,6	991,2	1 116,6	238,1	5 041,8	1 589,8	2 645,0	734,9	401,9	490,2
2.Vj.	1 457,1	1 112,5	1 317,8	329,3	5 283,5	1 684,6	2 764,0	836,3	455,4	548,3
3.Vj.	1 582,3	1 216,4	1 261,7	291,8	5 563,8	1 740,3	2 964,0	805,9	447,9	620,5
4.Vj.	1 844,7	1 414,1	1 700,1	365,1	5 773,6	1 799,0	3 117,7	850,4	483,2	725,7
1963 1.Vj.	1 299,2	983,9	1 043,3	219,7	5 213,2	1 695,1	2 732,2	765,3	428,1	480,0
2.Vj.	1 494,5	1 128,7	1 318,0	345,7	5 618,2	1 826,8	2 940,7	876,4	488,2	564,6
3.Vj.	1 628,7	1 234,8	1 276,4	303,6	5 778,0	1 816,5	3 114,3	843,1	474,0	659,3
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 159,8	882,3	712,9	111,7	3 932,7	1 024,6	2 425,5	622,0	330,3	354,0
1962 D	1 279,4	976,1	753,4	121,6	4 167,2	1 100,5	2 560,0	667,7	364,7	392,4
1962 1.Vj.	1 088,1	822,9	649,7	105,0	3 893,3	1 031,6	2 384,0	611,3	328,9	341,9
2.Vj.	1 191,2	906,1	721,2	127,0	4 082,4	1 108,0	2 468,7	703,3	377,6	362,9
3.Vj.	1 285,4	983,8	718,1	124,8	4 258,8	1 116,9	2 614,6	667,2	365,2	399,8
4.Vj.	1 552,8	1 191,5	924,8	129,6	4 434,1	1 145,3	2 772,5	689,0	387,0	465,1
1963 1.Vj.	1 120,4	849,4	607,6	88,8	3 952,7	1 060,0	2 407,5	641,3	356,1	341,4
2.Vj.	1 268,5	961,6	726,3	130,5	4 262,0	1 132,4	2 609,1	735,3	406,1	370,2
3.Vj.	1 372,4	1 003,7	734,0	121,5	4 390,1	1 151,1	2 713,4	707,0	395,4	426,4

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) D errechnet aus 4 Vierteljahren.- 3) Einschl. chemische Reinigungshandwerke.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat --- Land	Beschäftigte am Monatsende								Lohnsumme 1) .	Gehalt- summe
	ins- gesamt	tätige Inhaber (auch selbst- Hand- werker)	unbezah- te mit- helfende Familien- angehörige	kaufm. u. techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige					
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Polierer u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl									1 000 DM	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 ²⁾ D	1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1960 bzw.	1 360 132	66 458	.	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 699	56 762
1961 MD	1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1962 ⁴⁾ 3)	1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	831 328	82 924
1962 Juli	1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656
Aug.	1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 765	42 555	983 653	84 370
Sept.	1 548 211	70 217	5 930	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122
Okt.	1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800
Nov.	1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	91 425
Dez.	1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	682 388	108 309
1963 Jan.	1 374 192	69 814	3 892	98 880	1 201 606	713 116	450 945	37 545	297 005	90 244
Febr.	1 359 414	69 953	3 662	99 084	1 186 715	705 177	444 208	37 330	243 010	84 231
Marz	1 484 197	69 821	3 719	100 097	1 310 560	755 428	517 453	37 679	664 200	87 150
April	1 563 587	69 640	3 840	101 974	1 388 133	784 094	563 781	40 258	996 121	88 214
Mai	1 599 897	69 575	3 816	103 015	1 423 491	799 411	583 598	40 482	1 123 778	92 260
Juni	1 608 970	69 749	4 572	103 106	1 431 543	824 167	566 861	40 515	1 071 075	95 230
Juli	1 621 601	69 768	4 121	103 830	1 443 882	808 066	593 712	42 104	1 164 931	97 189
Aug.	1 613 611	69 629	4 245	104 320	1 435 416	808 708	584 552	42 156	1 100 796	96 737
Sept.	1 596 552	69 554	4 204	105 396	1 417 398	803 420	572 249	41 729	1 089 804	97 854
Okt.	1 582 445	69 422	4 020	105 428	1 403 575	801 016	562 327	40 232	1 144 512	97 749
<u>nach Ländern (Oktober 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	67 972	2 592	97	3 602	61 681	34 219	23 949	3 513	51 317	3 074
Hamburg	50 121	1 385	122	4 328	44 286	28 718	14 151	1 417	47 081	4 522
Niedersachsen	201 195	8 514	379	11 368	180 934	102 683	71 260	6 991	146 377	10 294
Bremen	24 832	643	39	1 745	22 405	13 364	8 487	554	19 764	1 734
Nordrh.-Westf.	431 721	17 858	813	34 711	378 339	224 564	145 719	8 056	331 139	33 669
Hessen	144 929	6 623	435	10 018	127 853	76 344	47 972	3 537	96 679	9 227
Rheinld.-Pfalz	99 726	5 180	284	5 671	88 582	50 656	35 305	2 621	67 712	5 022
Baden-Württbg.	235 607	13 765	784	13 986	207 072	109 465	93 727	3 880	165 559	12 642
Bayern	293 710	11 764	979	17 641	263 326	145 273	108 766	9 287	195 683	15 163
Saarland	32 632	1 089	88	2 358	29 097	15 730	12 991	376	23 201	2 402
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Okt.	44 300	1 180	126	3 715	39 279	24 260	14 390	629	33 563	3 328
Jahr Monat --- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden							
	ins- gesamt	dar- Wohnungs- bau	ins- gesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbl. und industr. Bau	öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	Hochbau	Tiefbau	
Mill. DM		1 000								
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD ²⁾	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	27 592
1961 MD ⁴⁾	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	29 263
1962 MD ⁴⁾	2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045
1962 Juli	3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694
Aug.	3 246,9	1 166,8	259 555	103 559	7 692	50 465	97 839	23 577	35 005	39 257
Sept.	3 102,8	1 090,3	246 262	99 556	7 109	47 592	92 005	22 622	32 592	36 791
Okt.	3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 876	100 034	24 817	35 205	40 012
Nov.	3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 409	89 424	22 712	30 185	36 527
Dez.	3 408,7	1 124,3	151 631	58 340	3 187	33 892	56 272	14 463	17 601	24 208
1963 Jan.	1 890,9	581,7	68 286	21 458	953	22 876	22 999	6 509	5 511	10 979
Febr.	1 203,6	408,7	56 759	16 645	763	20 519	18 832	5 397	4 125	9 310
Marz	1 373,6	510,9	171 908	71 078	3 447	38 589	58 794	16 904	17 212	24 678
April	2 181,7	891,6	253 018	102 581	6 163	48 437	95 837	24 150	32 171	39 516
Mai	2 977,6	1 131,4	275 628	109 137	7 534	50 750	108 207	26 577	37 554	44 076
Juni	2 993,0	1 071,7	253 758 ^r	100 960	6 861	46 388	99 549 ^r	24 108 ^r	35 422	40 019
Juli	3 647,4	1 317,1	281 969	110 351	7 794	51 696	112 128	27 550	39 820	44 758
Aug.	3 566,5	1 217,2	260 172	99 457	7 069	48 271	105 375	25 947	37 807	41 621
Sept.	3 517,7	1 200,2	260 239	101 972	6 534	47 572	104 161	26 262	36 922	40 977
Okt.	3 823,9	1 316,6	273 000	106 352	6 614	50 730	109 304	27 533	38 863	42 908
<u>nach Ländern (Oktober 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	167,2	62,7	11 871	5 023	702	1 127	5 019	981	1 668	2 370
Hamburg	135,6	42,4	8 404	2 961	-	1 943	3 500	710	788	2 002
Niedersachsen	452,5	167,4	35 685	14 159	1 478	4 981	15 067	3 419	5 609	6 039
Bremen	58,1	19,9	4 359	1 583	10	910	1 856	533	358	965
Nordrh.-Westf.	1 074,4	394,2	75 792	30 162	739	17 391	27 500	6 245	10 481	10 774
Hessen	384,3	125,8	23 824	9 224	485	4 357	9 758	2 959	3 279	3 520
Rheinld.-Pfalz	244,7	67,6	17 557	6 331	486	2 527	8 213	1 930	2 791	3 492
Baden-Württbg.	593,6	199,6	41 393	16 136	954	7 659	16 644	4 694	6 030	5 920
Bayern	637,9	217,8	48 420	19 070	1 721	8 666	18 963	5 285	6 760	6 918
Saarland	75,7	19,2	5 695	1 703	39	1 169	2 784	777	1 099	908
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Okt.	99,2 ^{a)}	39,2	6 802 ^{a)}	2 690	-	1 328	2 698	856	590	1 252

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Ohne Saarland.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Zur Einschränkung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen siehe Vorbemerkung in WiSta 1963/2, S. 102.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				Messziffer des genehmigten Bauvolumens MD (1954 = 100) ²⁾	
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			Durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm		
							gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnunter-nahmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften ¹⁾	gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten			Unter-nahmen, Gebietskörperschaften ¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin															
1958 ³⁾	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	25,4	21,6	68,3	127
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,2	26,1	73,0	153
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,1	30,0	75,2	166
1962	33 939,8	624	63,9	36,1	626 565	615 259	24,2	5,0	63,4	2,3	28,8	39,4	32,8	76,8	168
1962 Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	39,8	32,4	76,8	180
Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,5	40,1	34,2	77,5	179
Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	39,8	32,9	77,5	179
Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,3	36,1	76,9	179
Nov.	2 887,1	53	63,5	36,5	51 057	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	40,8	33,6	76,9	161
Dez.	2 560,1	47	61,5	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,2	32,6	75,5	144
1963 Jan.	1 915,9	35	65,6	34,4	34 768	34 198	25,9	4,0	61,0	2,9	30,6	41,2	34,5	77,3	107
Febr.	2 069,7	38	64,4	35,6	36 868	36 301	28,0	7,0	58,8	2,1	29,9	42,5	33,5	76,9	118
März	2 471,8	45	64,3	35,7	42 257	41 549	24,8	4,0	62,7	2,6	31,6	43,1	35,5	78,9	143
April	2 705,1	50	65,8	34,2	47 558	46 755	25,3	4,0	62,3	2,7	30,0	43,1	36,1	78,9	150
Mai	2 950,5	54	65,4	34,6	50 265	49 404	22,7	4,6	65,7	2,3	31,4	43,4	36,6	79,0	168
Juni	2 738,2	50	66,1	33,9	47 813	47 022	25,4	4,0	61,8	3,6	31,3	44,3	34,6	78,9	150
Juli	3 314,3	60	65,2	34,8	56 022	55 008	25,5	4,7	60,7	2,4	31,7	45,5	33,8	79,0	175
Aug.	2 945,4	53	65,6	34,4	49 508	48 540	24,6	4,5	62,5	3,3	31,2	45,8	35,8	79,1	162
Sept.	3 232,8	59	63,7	36,3	51 883	50 952	23,8	5,3	60,8	2,4	31,9	45,9	37,8	79,6	167
Okt.	3 115,4	57	65,4	34,6	51 300	50 219	25,4	5,8	60,7	3,4	32,8	46,3	36,7	79,2	163
dar. Neu- und Wiederaufbau	2 862,3	52	67,6	32,4	47 838	46 904	26,1	6,2	58,2	3,5	32,8	46,3	36,7	79,2	163
nach Ländern (Oktober 1963)															
Schlesw.-Holst.	125,0	53	71,9	28,1	2 757	2 727	29,2	22,9	37,4	2,2	31,1	45,6	26,8	71,3	224
Hamburg	77,4	42	77,7	22,3	1 605	1 595	36,4	27,9	24,3	0,1	32,1	41,6	39,5	68,0	113
Niedersachsen	333,1	49	68,9	31,1	6 012	5 921	25,2	2,8	63,7	4,7	29,6	43,2	36,2	77,9	169
Bremen	56,5	79	68,5	31,5	1 329	1 309	79,4	3,1	12,3	0,2	27,3	43,9	39,7	67,5	261
Nordrh.-Westf.	725,5	45	67,5	32,5	12 533	12 308	21,2	4,9	62,2	5,0	34,0	43,5	35,6	77,5	121
Hessen	357,2	72	60,2	39,8	5 456	5 331	26,3	1,5	60,3	2,3	29,7	46,3	34,0	78,4	211
Rheinld.-Pfalz	195,1	56	63,1	36,9	3 123	3 058	18,8	2,0	69,5	5,2	32,2	47,3	35,0	83,6	186
Baden-Württbg.	615,9	77	59,8	40,2	8 722	8 441	23,0	3,0	67,7	3,0	38,0	50,3	45,0	83,1	185
Bayern	568,5	58	68,0	32,0	9 033	8 798	21,8	7,0	65,5	2,2	34,1	48,0	41,5	83,6	180
Saarland	61,2	56	61,8	38,2	737	731	3,8	3,3	91,9	1,0	46,5	55,0	35,3	92,0	.
Berlin (West)															
1963 Okt.	60,7	28	52,4	47,6	1 018	966	20,6	-	66,3	0,7	27,8	32,9	47,7	67,2	122

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Ohne Saarland.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat -- Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten ⁴⁾		
	Gebäude	Um-bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	ins-gesamt	Wohnungen		von gemeinnutzigen Wohn- unter-n. errichtet ²⁾	ins-gesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Raume je Wohnung im Neu- u. Wiederaufbau
					dar. Neu- und Wiederaufbau	Wohnungen je Gebäude			1 und 2	3	4	5 u. mehr			
Bundesgebiet ohne Berlin															
1954	83 610	84 014 ^{a)}	181 024	542 977	505 837	2,8	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7	
1958	103 846	103 905 ^{a)}	184 158	491 338	454 449	2,5	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0	
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	516 224	2,5	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0	
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	500 499	2,4	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,0	
1961	83 615	137 605	211 959	533 580	493 466	2,3	134 145	543 423	8,0	20,6	40,8	30,6	2 265 603	4,2	
1962	80 954	153 200	212 983	543 460	499 207	2,4	130 707	553 329	8,1	19,0	40,2	32,7	2 329 019	4,2	
1962 Jan./Okt.	36 756	68 924	115 045	305 107	284 293	2,5	78 877	310 157	7,6	19,3	40,4	31,6	1 291 596	4,2	
1963 Jan./Okt.	32 475	61 674	106 505	279 455	259 355	2,4	73 577	283 973	7,6	17,9	41,1	33,4	1 201 388	4,2	
nach Ländern (Januar bis Oktober 1963)															
Schlesw.-Holst.	767	1 125	4 489	10 325	9 648	2,1	3 010	10 444	8,6	15,6	40,3	35,5	43 631	4,3	
Hamburg	753	1 846	2 192	8 815	8 274	3,8	4 644	8 920	9,5	23,9	45,5	31,1	33 486	3,9	
Niedersachsen	3 978	8 327	16 332	34 210	32 852	2,0	10 326	34 597	5,8	14,1	44,3	35,8	152 835	4,4	
Bremen	379	970	1 910	6 213	5 933	3,1	4 211	6 267	8,1	20,1	43,7	28,1	24 689	4,0	
Nordrh.-Westf.	7 061	16 152	28 359	81 321	78 331	2,8	21 899	82 304	7,5	20,4	42,9	29,2	342 698	4,2	
Hessen	3 789	6 118	10 949	29 810	26 069	2,4	7 274	30 233	6,8	17,0	42,3	33,9	129 906	4,2	
Rheinld.-Pfalz	2 057	3 602	7 033	15 551	13 796	2,0	3 160	15 898	5,7	20,5	32,7	41,1	72 510	4,5	
Baden-Württbg.	7 041	12 036	19 024	48 929	42 654	2,2	10 304	50 114	6,5	15,1	38,5	39,9	212 430	4,5	
Bayern	6 189	10 379	13 678	39 045	37 086	2,7	7 966	39 841	12,1	18,2	39,0	30,7	165 581	4,0	
Saarland	461	1 120	2 539	5 236	4 712	1,9	783	5 355	3,5	18,6	41,3	36,6	23 622	4,4	
Berlin (West)															
1963 Jan./Okt.	452	1 616	1 325	11 040	10 561	8,0	4 918	11 229	23,4	37,9	29,4	9,3	35 876	3,2	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinhöhräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinhöhräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- a) Ohne Saarland.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen

Großhandels¹⁾

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dünge- mittel	Häute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufs- ges.	ohne Kohlenverkaufs- ges.	Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1960 D	116	112	136	120	99	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 Okt.	144	100	138	127	111	114	182	146	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Dez.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan.	107	50	132	112	129	142	164	108	115	144	69	96
Febr.	98	62	118	107	129	142	157	98	100	120	67	84
Marz	139	98	128	140	127	130	166	122	132	139	81	112
April	150	128	115	139	117	116	181	130	128	150	91	126
Mai	126	131	123	140	121	121	171	142	134	160	97	139
Juni	116	104	115	131	112	118	168	126	122	135	87	130
Juli	104	179	115	131	124	132	197	143	128	174	88	152
Aug.	162	168	113	151	120	132	189	138	111	157	89	143
Sept.	173	139	118	171	120	127	194	142	123	168	88	148
Okt.	138	132	114	154	131	139	201	146	130	200	93	156
Jahr ²⁾ Monat	Sonst. Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	137	167	122
Dez.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan.	136	52	114	115	77	163	98	105	155	130	111	107
Febr.	120	50	92	102	79	155	99	125	137	111	118	114
Marz	138	116	123	133	89	165	119	146	144	123	139	129
April	140	173	130	164	92	169	128	125	150	128	138	158
Mai	148	203	145	185	97	172	154	131	154	108	139	167
Juni	127	180	124	166	92	151	152	103	133	94	108	162
Juli	151	213	166	194	99	179	144	113	146	98	120	190
Aug.	145	203	149	192	95	168	126	114	160	104	117	170
Sept.	155	201	171	196	101	167	100	133	160	107	137	149
Okt.	177	216	207	222	103	199	93	169	170	129	162	146
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick- u. Textil- kurzwarnen	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- gerate, Ofen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- gerate	Uhren und Uhrenteile
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Dez.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan.	129	79	108	122	106	101	140	127	125	126	125	81
Febr.	119	78	103	101	107	117	129	109	113	111	111	89
Marz	132	118	122	141	148	170	149	131	140	124	105	114
April	145	98	98	131	144	175	156	136	127	123	101	104
Mai	150	95	94	130	152	161	166	151	134	135	98	104
Juni	135	69	74	99	117	114	141	132	113	118	89	77
Juli	154	68	102	121	138	110	163	156	133	144	106	93
Aug.	145	61	110	130	134	151	148	162	134	141	122	134
Sept.	140	95	123	169	153	182	158	185	149	150	147	166
Okt.	152	115	142	199	180	229	180	211	177	180	187	188
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- gerate	Techn. Bedarf	Lecke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Dez.	202	184	187	175	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan.	113	147	140	92	137	92	124	171	165	124	144	155
Febr.	129	139	137	100	134	97	96	170	137	111	124	154
Marz	148	174	166	192	152	161	114	160	139	122	148	168
April	110	184	154	265	160	190	129	154	133	119	139	164
Mai	95	201	149	267	170	208	134	159	156	125	119	167
Juni	64	175	145	221	149	181	102	136	128	101	92	148
Juli	135	204	147	254	175	209	122	163	148	119	107	164
Aug.	184	174	135	217	157	201	109	153	146	112	125	174
Sept.	225	169	150	209	156	196	127	150	148	122	166	177
Okt.	237	204	169	210	173	205	153	173	167	141	202	190

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) D errechnet aus 12 Monaten.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 159 174 188	135 151 162 173	136 153 170 181	155 178 195 209	147 172 189 210	130 146 156 163	127 140 148 152	127 142 154 160	139 158 167 172	136 156 167 179
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	179 174 171 202 214 271	168 173 164 176 175 220	169 147 150 209 234 300	201 202 200 231 247 322	204 196 192 214 224 299	152 151 148 176 186 234	140 152 146 157 156 195	150 130 132 184 205 262	165 166 164 189 202 263	174 167 162 181 188 251
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. ⁴⁾ Nov.	166 154 188 197 196 170 193 180 174 211 223	160 160 179 182 180 167 177 180 162 179 183	154 119 166 195 192 153 186 152 152 220 238	173 153 186 191 201 171 206 206 204 240 262	193 189 229 229 227 196 227 201 204 230 234	142 131 159 167 167 145 164 154 149 179 189	140 137 153 156 155 145 153 159 143 156 159	134 104 144 169 166 132 161 132 131 189 204	141 124 151 155 162 138 166 166 165 193 210	161 157 190 190 189 163 188 166 168 188 191
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterware
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	132 148 159 170	136 143 154 162	143 166 172 182	123 131 139 148	129 136 143 147	130 142 151 159	146 163 172 178	129 144 167 178	125 132 144 153	123 128 134 142
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	165 170 161 174 172 212	186 176 155 149 134 166	140 142 164 212 208 285	152 156 146 154 151 160	121 125 125 140 156 292	155 160 151 162 160 229	169 175 167 181 179 216	161 125 154 237 229 247	146 135 124 164 180 274	132 121 119 153 158 199
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. ⁴⁾ Nov.	159 158 177 178 176 164 173 178 159 176 179	132 136 156 165 185 183 186 165 140 143 137	196 187 191 205 146 116 125 150 164 228 ...	138 137 153 157 160 157 166 166 147 156 153	95 112 140 202 137 105 114 127 125 144 165	144 136 154 162 160 150 165 168 156 167 167	165 165 188 185 220 168 176 183 162 181 183	140 99 183 220 204 149 174 130 156 244 235	140 111 134 153 154 128 162 136 125 168 179	133 116 143 142 148 122 148 126 122 156 157
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick-u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 150 163 173	124 132 141 151	123 142 161 168	130 153 161 166	149 173 188 204	155 173 189 199	183 193 211 218	139 146 154 160	137 161 170 182	150 178 193 209
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	174 169 153 179 204 298	123 114 133 173 213 297	126 111 121 176 244 403	156 132 133 185 220 263	201 206 203 224 230 324	181 186 182 217 238 335	184 190 194 237 263 397	165 165 161 179 177 205	181 193 166 193 201 241	176 160 170 205 238 414
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. ⁴⁾ Nov.	148 127 148 157 167 141 182 165 153 184 202	154 121 130 135 135 111 130 125 144 190 219	128 101 137 172 151 120 127 119 124 195 ...	121 81 146 203 202 159 177 137 131 201 210	170 143 172 189 206 182 214 216 209 233 241	188 163 186 176 181 162 191 193 197 222 273	202 181 183 171 169 156 183 156 194 233 265	119 112 138 144 153 130 156 185 185 158 183 181	157 144 165 169 177 144 185 185 172 197 ...	200 170 197 252 221 164 189 165 186 215 271

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D) 1960 D) 1961 D) 1962 D)	137 158 173 185	132 149 162 168	147 174 195 213	134 146 156 165	134 152 168 180	163 202 229 255	159 177 192 203	119 137 139 137	175 236 263 300	137 139 147 181
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	154 147 159 183 204 333	155 141 127 148 199 428	171 179 167 186 247 635	162 158 151 165 170 176	183 190 166 173 171 296	236 250 222 253 263 465	239 246 205 194 182 301	154 143 127 128 119 157	303 282 288 315 285 256	180 175 171 183 189 218
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. ⁴⁾ Nov. ⁴⁾	185 159 175 208 181 140 160 152 170 188 210	104 94 145 179 161 124 160 146 134 156 232	139 131 176 180 165 137 170 176 163 177 268	176 182 186 177 172 159 169 171 162 178 181	157 152 172 184 191 173 206 197 170 177 180	217 209 245 269 261 232 291 256 234 270 289	162 148 175 191 206 199 252 249 212 198 ...	83 87 154 181 173 147 169 148 127 127 134	227 247 382 378 381 317 355 260 301 342 290	295 273 222 156 179 175 214 200 198 213 170

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Fremdenverkehr
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden ¹⁾											Ins- gesamt ³⁾	darunter			
		Deutsch- land	Ausland ²⁾	darunter										V.St. von Amerika	Hotels und Gast- höfe ⁴⁾	Fremden- heime, Pensio- nen u. 5) Hospize	
				Belgien, Luxem- burg	Dane- mark	Frank- reich	Verein- König- reich	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz					
Anzahl															1 000		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																	
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2	
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,9	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 795,5	15 481,5	2 478,8	
1962 Whj	2 376	10 164,9	1 394,2	73,4	78,4	132,4	104,6	93,9	151,4	86,8	55,2	103,7	240,2	11 564,9	9 679,4	1 159,8	
1962 Juli	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7	
Aug.	2 376	3 348,9	933,5	78,9	73,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5	
Sept.	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	53,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4	
Okt. ⁶⁾	2 376	2 251,1	364,2	17,9	28,4	29,7	27,7	21,7	38,5	23,0	15,2	30,3	65,5	2 616,7	2 193,1	259,2	
Nov.	2 376	1 639,7	229,8	11,9	11,8	20,8	16,0	17,5	22,7	15,5	9,6	17,5	37,9	1 870,3	1 612,3	165,6	
Dez.	2 376	1 336,8	189,8	10,1	10,0	20,0	12,6	12,2	21,0	10,7	6,9	12,8	34,0	1 527,4	1 277,8	161,7	
1963 Jan.	2 376	1 515,7	179,8	9,0	7,3	17,0	13,6	12,0	21,6	11,0	6,6	13,0	31,1	1 696,3	1 415,5	168,4	
Febr.	2 376	1 528,5	191,2	11,5	7,9	18,9	14,9	14,0	22,6	11,2	7,5	12,7	33,0	1 720,7	1 403,2	185,3	
März	2 376	1 893,1	239,4	13,0	13,0	26,0	19,7	16,5	24,9	15,5	9,2	17,4	38,7	2 133,5	1 777,5	219,6	
April	2 376	2 084,7	357,4	21,2	32,1	40,3	32,9	19,0	35,0	19,3	21,0	28,0	50,2	2 443,8	2 008,4	264,0	
Mai	2 376	2 365,7	445,4	22,5	34,4	37,9	44,9	22,9	49,0	24,0	24,2	32,8	78,1	2 812,9	2 246,9	310,2	
Juni	2 376	2 917,0	637,5	38,6	54,1	53,0	82,8	21,9	104,7	23,9	38,6	35,3	102,5	3 553,3	2 603,9	448,5	
Juli	2 376	3 349,8	1 024,3	84,2	115,3	90,0	105,1	32,5	181,7	29,2	70,2	47,5	156,4	4 376,6	3 034,5	557,2	
Aug.	2 376	3 412,3	1 010,0	85,1	77,0	125,9	123,3	53,7	178,4	30,4	44,6	44,6	132,9	4 423,5	3 089,9	564,6	
Sept.	2 376	2 928,1	649,5	38,4	53,8	64,0	76,2	33,9	91,8	29,0	30,2	40,3	98,2	3 578,5	2 736,7	421,2	
Fremdenübernachtungen																	
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3	
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	388,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 120,4	99 376,5	37 715,4	22 099,5	
1962 Whj	2 376	38 475,8	3 186,0	152,6	132,5	296,3	282,5	247,4	288,4	183,5	108,6	222,7	522,2	41 674,1	19 980,2	7 658,3	
1962 Juli	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 030,6	
Aug.	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	237,1	24 494,5	8 265,8	5 532,9	
Sept.	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	135,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	16 433,5	6 556,0	3 776,7	
Okt. ⁶⁾	2 376	8 710,8	755,8	33,8	43,4	59,4	65,5	54,7	68,5	45,2	27,1	62,0	132,2	9 469,5	4 515,9	1 841,2	
Nov.	2 376	5 880,6	514,3	22,6	20,2	40,5	42,6	46,7	40,8	31,5	18,1	34,9	82,6	6 396,9	3 084,9	1 102,1	
Dez.	2 376	4 748,5	462,0	23,2	18,1	53,4	38,6	33,3	43,3	23,7	14,6	27,7	73,7	5 211,8	2 678,7	877,0	
1963 Jan.	2 376	5 320,1	447,0	22,1	13,2	42,7	42,6	34,3	43,5	25,1	14,6	29,5	72,1	5 769,1	2 923,9	956,2	
Febr.	2 376	6 253,3	468,7	25,1	15,8	44,9	43,4	36,4	46,1	25,6	16,9	30,4	74,9	6 724,0	3 043,4	1 301,0	
März	2 376	7 562,5	538,2	25,8	21,9	55,3	49,8	42,0	46,1	32,4	17,3	38,2	86,7	8 102,8	3 733,5	1 580,9	
April	2 376	7 819,0	745,7	38,5	52,8	82,6	86,3	44,4	64,3	37,6	35,7	57,1	103,0	8 567,6	4 140,7	1 613,5	
Mai	2 376	10 098,4	888,5	41,5	54,5	72,6	88,1	53,0	89,6	46,3	42,4	65,1	154,0	10 989,9	4 837,9	2 230,4	
Juni	2 376	15 850,3	1 246,9	74,1	81,7	100,0	148,3	48,8	203,5	45,6	45,0	71,5	202,8	17 099,2	6 351,9	4 025,4	
Juli	2 376	21 368,8	2 079,5	175,3	179,5	210,7	187,7	66,3	380,7	56,8	146,4	111,3	299,1	23 453,1	7 806,7	5 226,2	
Aug.	2 376	23 717,5	2 115,5	182,7	116,8	297,1	232,7	102,1	372,3	62,4	107,7	104,9	270,5	25 835,6	8 518,0	5 776,2	
Sept.	2 376	15 768,2	1 292,2	75,2	81,6	131,8	148,0	69,0	170,8	55,1	55,4	85,7	199,0	17 062,3	6 775,3	3 927,4	

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z. B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 4) Einschl. Kurhauser mit Hotelcharakter.- 5) Einschl. Kurhauser mit Heimcharakter.- 6) Oktober 1962 bis März 1963 z.T. bereinigte Zahlen.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlen- wertstoffe	Eisen- und metall- schaff. u. Gießerei- industrie	verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papier- waren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1962 Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 651	20 422
1963 Jan.	635 586	1 190	236 373	945	16 059	97 932	177 960	36 672	16 990	29 366
Febr.	621 334	1 148	220 784	883	14 996	106 429	170 386	30 492	18 694	33 989
März	703 667	3 077	220 404	1 155	20 172	125 116	207 905	34 161	19 373	41 897
April	640 303	1 951	205 656	1 221	23 567	103 196	186 085	38 048	16 271	34 694
Mai	692 216	1 376	223 758	1 360	20 846	115 004	201 271	40 397	18 180	35 207
Juni	607 269	1 018	198 598	1 189	19 157	111 555	170 451	34 469	15 218	23 792
Juli	690 614	1 269	247 490	1 416	18 830	115 053	188 737	36 472	19 309	30 077
Aug.	681 391	531	238 576	1 394	15 662	104 719	185 144	39 383	17 830	47 927
Sept.	757 230	839	260 144	1 212	20 761	114 201	212 274	35 347	21 065	56 671
Okt.	811 466	847	304 969	1 387	21 051	124 078	200 980	42 602	21 584	57 354
Lieferungen nach Berlin (West)										
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1962 Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 102	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 113	25 984	59 290
1963 Jan.	638 672	57 810	159 293	31 216	46 794	97 029	52 243	44 814	29 771	75 110
Febr.	587 909	55 383	146 254	30 867	41 049	94 555	47 751	43 341	26 035	59 342
März	756 586	72 694	176 301	43 670	64 621	128 140	55 026	53 468	31 322	74 030
April	687 361	58 055	165 781	48 372	54 452	110 160	53 336	46 032	27 198	65 820
Mai	739 960	69 185	167 887	53 837	55 826	117 248	53 948	52 743	29 215	76 506
Juni	641 769	67 889	146 829	43 313	47 550	106 038	45 135	45 383	26 593	60 592
Juli	682 787	66 018	157 854	37 223	46 951	112 508	55 231	46 960	29 981	73 260
Aug.	638 447	60 684	154 294	29 196	50 655	93 066	50 488	47 077	31 206	67 249
Sept.	705 771	67 080	159 623	38 396	51 539	108 729	59 188	47 813	32 069	79 313
Okt.	833 682	74 844	201 342	41 331	61 632	127 882	67 979	54 809	36 080	92 578

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- u. Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineral- öle, Koh- lenwertst.	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Ge- nußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metall- waren	Chemische Waren	Textilien
1958 D ²⁾	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1962 Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	27 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602
1963 Jan.	66 302	29 632	3 844	3 926	9 127	56 147	13 136	10 120	11 287	5 982	1 676
Febr.	54 907	25 836	2 105	4 335	5 423	47 278	7 142	8 029	10 793	5 750	1 207
März	75 723	40 343	2 568	4 384	3 757	52 378	17 168	9 203	5 871	9 182	1 317
April	93 993	47 477	4 617	5 154	5 790	62 521	28 346	7 086	7 089	8 680	1 699
Mai	97 492	49 749	4 132	4 698	6 300	68 537	20 033	12 516	10 887	9 687	1 963
Juni	82 765	43 952	3 282	5 172	6 705	63 010	10 952	22 658	8 564	6 813	1 877
Juli	79 470	38 805	3 794	4 937	8 055	104 449	16 040	30 144	21 203	14 262	2 895
Aug.	83 117	40 050	3 049	3 862	6 389	74 052	8 858	24 656	12 761	10 827	1 165
Sept.	77 522	35 411	3 525	4 628	8 365	71 833	13 351	16 869	16 009	8 839	1 451
Okt.	93 184	39 008	4 850	6 299	8 765	71 416	11 185	22 313	12 583	7 992	3 069

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsge-
nehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - ²⁾ Ohne Saar-
land.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr								
	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins- gesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						
	ins- gesamt 1)	zu- sam- men	le- bende Tiere	Nahrungsmittel tierlich- en Ursprungs	pflanz- lichen	Genuß- mittel	zu- sam- men	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				zu- sam- men	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren			
									zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse					zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse		
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
1958 MD ²⁾	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	162	417	3 292	806	2 486
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866
1962 Juli	4 203	1 080	42	250	668	121	3 082	737	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912
Aug.	3 944	997	34	197	581	185	2 909	778	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 448	771	2 677
Sept.	3 885	938	27	210	570	132	2 917	695	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	209	408	4 007	848	3 159
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 231	690	654	1 886	589	1 297	4 590	110	4 461	205	401	3 855	828	3 027
Dez.	4 444	1 238	30	268	744	196	3 162	764	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205
1963 Jan.	3 745	955	31	222	540	142	2 778	695	599	1 486	564	922	3 801	78	3 705	167	381	3 157	722	2 435
Febr.	3 748	930	28	219	511	172	2 791	656	532	1 439	495	1 108	3 951	96	3 839	163	396	3 280	726	2 554
März	4 666	1 169	27	229	753	160	3 464	817	698	1 949	608	1 341	4 982	106	4 855	218	475	4 163	892	3 271
April	4 421	1 065	32	205	669	160	3 320	807	683	1 830	608	1 223	4 807	112	4 673	226	434	4 013	841	3 172
Mai	4 512	1 104	33	208	686	177	3 368	818	699	1 851	673	1 178	5 168	119	5 030	230	524	4 275	933	3 343
Juni	4 156	944	32	174	596	142	3 178	722	612	1 844	560	1 284	4 344	90	4 233	203	433	3 597	771	2 827
Juli	4 544	1 089	32	203	698	156	3 387	841	773	1 773	644	1 129	4 954	85	4 845	214	464	4 168	920	3 248
Aug.	4 103	1 042	31	208	636	167	3 029	826	697	1 506	564	942	4 699	95	4 582	214	430	3 938	870	3 068
Sept.	4 355	1 008	25	223	605	154	3 313	767	647	1 899	581	1 318	4 853	101	4 735	206	455	4 074	856	3 218
Okt.	4 634	1 149	22	248	701	179	3 425	778	773	1 874	667	1 207	5 454	138	5 295	220	492	4 582	1 000	3 582
Index des Volumens 1960 = 100																				
1958 MD	72,1	80,4	75,2	72,6	83,6	81,5	69,1	80,0	67,8	62,4	66,0	59,8	78,1	83,0	78,0	72,5	75,9	78,6	69,3	81,5
1960 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1961 MD	107,4	107,0	95,2	110,3	106,8	107,5	107,3	102,8	97,6	116,1	108,0	122,0	106,0	102,0	106,0	101,2	109,3	105,8	103,7	106,5
1962 MD	122,7	123,8	76,0	119,7	127,4	133,5	122,5	104,8	106,5	143,7	124,7	157,5	109,7	104,3	109,8	111,8	108,8	109,8	111,4	109,2
1962 Juli	123,7	116,0	88,8	126,4	120,5	92,6	126,5	105,1	117,0	146,6	141,6	150,2	111,2	93,9	111,4	116,4	108,2	111,6	114,4	110,7
Aug.	120,9	109,4	73,8	100,5	105,8	149,9	125,2	113,4	112,5	140,6	126,7	150,8	103,6	96,8	103,5	116,7	107,1	102,3	105,5	101,2
Sept.	118,1	104,2	61,8	103,9	107,7	105,9	123,5	105,0	104,9	146,9	119,9	166,5	108,3	97,0	108,5	109,6	108,4	108,4	110,1	107,9
Okt.	129,6	123,2	45,5	124,3	128,1	130,5	131,7	100,8	121,9	158,2	141,1	170,6	116,9	99,2	117,3	115,0	107,2	118,7	117,1	119,7
Nov.	131,6	125,7	53,7	123,3	130,2	138,0	133,9	100,0	108,2	171,7	132,7	200,0	114,5	125,3	114,1	112,2	105,2	115,3	114,1	115,2
Dez.	131,2	131,9	71,5	122,9	135,2	154,3	131,0	109,1	105,5	160,8	126,4	185,7	119,6	125,2	119,2	108,8	109,0	121,1	117,2	122,4
1963 Jan.	111,8	99,6	74,1	101,2	98,3	111,6	116,4	99,8	97,9	138,4	127,1	146,6	93,1	88,9	93,0	90,6	99,3	92,3	99,2	90,1
Febr.	112,0	98,1	67,8	101,1	90,7	134,5	117,4	94,0	87,1	151,1	116,1	176,2	97,9	110,1	97,5	88,4	104,1	97,1	100,9	95,9
März	140,2	123,3	66,3	107,6	133,3	128,0	146,9	119,2	116,0	183,6	140,1	215,1	126,1	117,9	126,2	123,9	126,7	126,3	122,6	127,5
April	132,4	111,4	73,9	100,0	115,4	126,5	140,3	117,7	114,3	170,8	142,9	191,0	120,7	132,6	120,2	123,8	115,5	120,7	119,5	121,0
Mai	134,9	112,4	77,1	101,3	113,1	138,8	143,3	120,8	116,5	174,2	157,8	186,1	130,8	135,6	130,6	129,9	142,1	129,2	131,3	128,5
Juni	122,9	94,2	68,5	84,8	95,5	112,5	133,5	108,9	100,8	169,4	133,3	195,5	110,1	100,2	110,2	114,6	116,4	109,1	111,3	108,4
Juli	136,8	112,3	67,7	99,3	118,9	121,9	144,8	123,3	131,3	167,3	152,7	177,8	123,6	95,5	124,0	118,4	124,6	124,2	128,9	122,7
Aug.	124,1	109,4	66,2	100,6	112,1	128,0	129,8	123,4	117,1	141,7	134,0	147,2	119,1	109,0	119,1	118,3	115,3	119,7	128,6	116,8
Sept.	132,5	106,5	53,3	103,6	109,2	120,0	142,3	112,8	108,9	181,7	140,4	211,6	121,2	112,8	121,3	113,6	122,5	121,6	122,6	121,3
Okt.	140,7	121,0	46,2	113,1	127,0	136,7	147,3	116,6	127,8	179,5	159,7	193,8	138,2	155,7	137,7	117,8	131,4	139,6	146,3	137,4

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Bei den Angaben ab 1958 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan. en	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Oster- reich	Span- nien	Sowjet- union	Verein. Staaten	Kana- da	Vene- zuela	Brasi- lien	Argen- tinien	Iran
1958 MD ²⁾	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	350	80	38	31	45	21
1960 MD	333	203	303	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	31	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	34	51	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	45	55	63	85
1962 Juli	482	244	368	323	195	49	174	56	105	157	122	40	77	577	89	34	54	60	89
Aug.	383	221	315	380	170	52	164	58	92	133	124	41	67	544	45	51	61	54	88
Sept.	375	221	361	285	205	43	161	52	89	133	112	25	68	622	52	43	58	46	83
Okt.	541	279	403	357	227	53	183	56	93	177	138	27	77	471	55	40	67	40	81
Nov.	496	261	440	319	234	51	165	53	101	157	132	54	88	678	73	39	57	42	83
Dez.	441	249	346	316	207	58	192	57	112	145	112	71	79	671	153	44	59	52	84
1963 Jan.	425	210	322	287	177	48	142	42	92	133	105	55	76	511	38	40	42	34	81
Febr.	381	213	308	275	181	44	112	38	92	131	94	49	71	602	27	36	41	45	76
März	415	274	359	330	229	72	160	30	94	145	109	54	76	889	49				

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan- nien	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Öster- reich	Span- ien	Sowjet- union	Süd- afrika	Verein- Staaten	Bra- silien	Argen- tinien	Indien	Japan
1958 MD ²⁾	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	25	55	224	54	45	98	29
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	65	54	314	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	69	46	291	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	69	48	321	46	58	61	64
1962 Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	51	50	323	56	57	61	58
Aug.	392	281	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	52	43	304	46	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	166	97	226	74	152	334	239	70	49	48	313	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	259	66	44	57	403	45	37	62	53
Nov.	481	321	416	369	146	120	247	77	143	333	246	63	107	46	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	198	49	357	46	36	78	54
1963 Jan.	429	245	332	352	129	108	179	51	124	289	189	65	55	44	271	47	30	62	68
Febr.	454	273	381	342	156	82	197	53	123	298	201	68	21	55	288	37	30	46	59
März	558	331	453	460	244	92	266	64	157	375	264	85	35	66	345	41	27	66	73
April	559	345	439	415	170	79	255	67	152	354	232	87	116	52	369	43	28	62	73
Mai	564	340	472	472	199	97	269	85	181	396	251	103	44	65	404	51	27	55	59
Juni	498	323	401	399	164	132	216	75	134	335	228	86	39	55	292	35	24	54	53
Juli	550	346	476	462	199	111	227	75	139	388	250	84	76	71	298	39	36	67	64
Aug.	438	337	441	445	162	97	257	64	148	349	227	76	49	63	384	32	28	56	74
Sept.	540	350	447	522	166	74	246	65	131	373	239	73	36	61	351	45	32	60	66
Okt.	632	397	522	510	197	120	289	77	166	400	279	81	44	65	419	34	40	55	74

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Ingesamt 1)	OECD-Länder 2)							Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder
		zusammen	in Europa			in Amerika		Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien	Austral. und Ozeanien		
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein- Staaten	Kanada								
Einfuhr nach Herstellungsländern															
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	43	120	
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	328	48	167	
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	330	40	170	
1962 MD	4 125	2 885	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	343	52	180	
1962 Juli	4 203	2 977	1 418	815	78	577	89	87	216	84	252	330	55	193	
Aug.	3 944	2 725	1 298	747	92	544	45	86	207	72	293	346	49	159	
Sept.	3 885	2 741	1 243	732	72	622	52	84	212	78	246	324	28	165	
Okt.	4 284	3 094	1 580	883	105	471	55	89	214	80	251	328	28	194	
Nov.	4 443	3 251	1 516	856	129	678	73	88	203	76	233	349	35	202	
Dez.	4 444	3 209	1 351	839	194	671	153	84	231	83	252	337	39	204	
1963 Jan.	3 745	2 603	1 243	707	103	511	38	66	235	74	212	340	40	169	
Febr.	3 748	2 605	1 176	685	115	602	27	59	220	77	224	346	52	158	
März	4 666	3 256	1 378	821	119	889	49	57	280	106	280	433	65	183	
April	4 421	3 102	1 395	824	116	724	42	69	265	88	260	417	48	167	
Mai	4 512	3 167	1 515	842	99	649	61	91	290	85	285	376	47	163	
Juni	4 156	3 026	1 292	766	71	817	80	83	210	70	231	331	42	158	
Juli	4 544	3 214	1 577	881	95	595	66	94	278	87	262	342	53	207	
Aug.	4 103	2 771	1 357	733	86	535	59	98	288	82	267	371	49	169	
Sept.	4 355	3 128	1 425	778	70	800	55	87	291	68	254	312	34	174	
Okt.	4 634	3 316	1 630	896	116	597	76	100	296	78	259	355	28	194	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern															
1958 MD ⁵⁾	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154	
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188	
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	378	47	173	
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	322	46	115	178	68	207	345	50	179	
1962 Juli	4 483	3 345	1 539	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	158	
Aug.	4 162	3 044	1 345	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169	
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 248	165	313	54	112	181	65	198	334	48	164	
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	331	51	140	
Nov.	4 590	3 420	1 586	1 270	181	337	46	113	192	60	194	342	55	139	
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317	
1963 Jan.	3 801	2 834	1 358	1 042	139	271	23	77	168	48	173	316	41	130	
Febr.	3 951	3 012	1 449	1 081	171	288	22	84	179	73	154	296	44	96	
März	4 982	3 818	1 802	1 434	202	345	36	100	235	59	169	399	53	135	
April	4 807	3 628	1 757	1 274	193	369	36	99	211	53	168	376	52	205	
Mai	5 168	3 966	1 848	1 434	216	404	64	129	218	69	185	360	58	167	
Juni	4 344	3 366	1 621	1 239	178	292	36	105	177	54	147	296	52	130	
Juli	4 954	3 721	1 833	1 349	200	298	41	113	222	70	192	375	62	183	
Aug.	4 699	3 550	1 661	1 274	182	384	49	102	222	68	156	362	57	165	
Sept.	4 853	3 703	1 859	1 262	170	351	62	103	233	66	177	369	55	129	
Okt.	5 454	4 228	2 061	1 492	192	419	64	123	237	79	186	390	61	133	

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Ohne Saarland.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs Bundesgebiet ohne Berlin 1954=100

Jahr Monat	Personenverkehr										Güterverkehr	
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)				Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beforderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beforderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beforderte Güter	Netto-tkm	
						Beforderte Personen	Wagen- kilometer	Beforderte Personen	Wagen- kilometer			
Kalendertäglich											Arbeitstäglich	
1958 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	
1959	102	116	104	95	93	183	168	141	110	117	120	
1960	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139	
1961	96	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141	
1962	89	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145	
1962 April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147	
Mai	87	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155	
Juni	89	138	115	85	75	211	196	165	148	155	155	
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154	
Aug.	82	138	124	76	75	200	199	159	152	146	151	
Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150	
Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138	
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140	
Dez.	87	113	101	86	73	234	195	174	143	134	134	
1963 Jan.	92	99	100	85	74	245	205	191	155	96	100	
Febr.	93	100	99	87	74	250	207	195	161	96	105	
März	86	98	99	83	73	235	204	183	158	130	147	
April	85	102	103	81	73	224	203	175	159	159	165	
Mai	82	111	105	82	73	224	205	170	162	164	168	
Juni	89	134	119	77	70	212	202	164	163	170	177	
Juli	88	150	126	76	72	213	211	160	175	153	161	
Aug.	80	138	127	69	71	199	208	153	173	152	159	
Sept.	98	126	120	78	72	220	209	172	172	152	160	

Jahr Monat	noch: Güterverkehr														
	Bundesbahn				Binnenschifffahrt				Seeschifffahrt						
	Beforderte Güter 6)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal		
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	inner- halb	außer- halb 11)	ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen	
arbeitstäglich											kal.-tagl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1958 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127	
1959	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	121	135	
1960	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148	
1961	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145	
1962	132	131	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	140	142	
1962 April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109	
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135	
Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156	
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	148	158	
Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	150	153	
Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	155	176	
Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	128	198	166	164	
Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	162	168	
Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	150	142	
1963 Jan.	123	134	134	122	100	33	29	25	36	187	35	202	91	57	
Febr.	131	145	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	35	13	
März	129	148	156	140	109	132	129	112	173	217	96	229	32	23	
April	138	137	139	130	114	207	219	202	203	217	149	224	114	108	
Mai	143	140	139	130	113	212	227	206	200	201	145	206	151	139	
Juni	149	149	151	141	115	219	232	213	194	233	126	243	157	150	
Juli	133	131	136	127	111	199	212	201	207	201	137	207	174r	170r	
Aug.	133	132	136	126	108	195	206	190	207	203	129	210	171	179	
Sept.	136	134	141	130	114	191	199	186	192	200	134	206	160	166	

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Ferienzele Reiseverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- gemeinschaften 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut-7) haben auf den Konten	Gut- Last- schriften	Gut-7) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
															1 000	1 000
1958 MD ⁶⁾	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 586	25 808	25 801	4 055	227	201
1962 Okt.	879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 186	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.	893	35	2 463	7 005	323	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 888	26 805	4 100	162	184
Dez.	826	37	2 990	7 047	361	125	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.	779	23	2 356	7 097	359	123	16 767	7 419	32	5 973	2 728	28 412	29 052	4 265	231	151
Febr.	853	22	2 192	7 148	340	114	16 809	7 574	33	5 474	2 593	23 775	23 772	4 341	223	144
März	...	25	2 588	7 197	313	121	16 845	7 711	36	6 112	2 597	26 462	26 142	4 416	250	187
April	...	25	2 731	7 236	342	126	16 865	7 796	33	6 090	2 702	26 222	26 491	4 457	227	204
Mai	...	24	2 827	7 295	334	131	16 886	7 866	33	6 212	2 736	27 191	27 208	4 482	231	221
Juni	...	18	2 585	7 335	368	129	16 894	7 911	29	6 130	2 808	25 713	25 245	4 494	225	200
Juli	...	21	2 907	7 377	336	133	16 898	7 962	33	6 706	2 808	28 799	29 137	4 534	284	255
Aug.	...	20	2 988	7 418	321	128	16 918	8 017	31	6 529	2 775	28 029	27 904	4 554	270	252
Sept.	...	23	2 727	7 461	353	130	16 955	8 108	31	6 255	2 745	26 162	26 152	4 569	224	212
Okt.	...	29	2 790	...	...	...	17 009	8 227	40	6 549	2 764	29 325	29 490	4 582	219	209

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgerate.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

**Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr
der Straßenverkehrsunternehmen¹⁾**

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Kraft- fahr- zeug- anhänger	Straßenbahnen ²⁾			Kraftomnibusse ³⁾					
		Per- sonen-	Kombina- tions- kraftwagen	Last-	Kraft- räder einschl. Kraft- roller		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter	Linienverkehr ⁴⁾		Gelegenheitsverkehr			
										Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter
Anzahl						1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.				
1959 MD ⁶⁾	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	2 239	257 824	48 403	1 223	197 605	73 416	1 503	4 834	22 144	669
1960 MD	98 974	74 047	4 538	7 520	4 069	2 748	253 737	45 511	1 209	218 278	80 164	1 683	5 060	23 640	827
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	3 273	246 899	42 383	1 158	232 257	83 366	1 847	5 313	25 454	860
1962 MD	116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	3 675	235 530	39 661	1 105	241 442	87 711	1 920	5 163	24 989	849
1962 April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	4 577	235 250	39 372	1 103	236 331	82 836	1 866	3 690	16 154	513
Mai	135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	4 712	245 076	40 507	1 149	242 212	87 219	1 916	6 057	31 903	1 070
Juni	125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	4 547	227 956	38 504	1 070	226 108	87 270	1 813	7 106	42 747	1 465
Juli	112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	5 022	226 534	39 611	1 061	226 888	91 630	1 839	7 785	48 406	1 700
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	3 836	211 343	39 625	994	224 085	92 446	1 841	6 822	42 632	1 518
Sept.	108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	3 380	224 343	38 186	1 053	230 001	88 426	1 859	7 586	41 975	1 450
Okt.	125 280	96 979	7 950	10 395	806	3 664	240 821	40 314	1 131	246 939	91 319	1 975	5 142	23 643	745
Nov.	103 980	80 379	7 653	9 377	435	3 214	240 262	38 775	1 130	252 852	87 178	1 993	3 521	11 269	347
Dez.	82 965	64 736	5 790	7 714	264	2 506	239 397	38 753	1 124	252 332	85 720	1 954	3 478	9 961	329
1963 Jan.	81 021	63 377	5 622	6 766	197	2 228	234 993	39 096	1 095	271 416	92 165	2 172	2 475	7 579	243
Febr.	93 697	73 594	6 028	6 532	308	2 062	217 624	35 345	1 011	249 662	85 538	1 991	2 488	7 372	234
März	176 711	139 810	10 116	11 104	1 367	4 074	231 441	38 939	1 087	259 565	93 394	2 068	2 822	10 611	331
April	166 081	132 488	9 057	11 380	1 888	5 204	218 268	37 335	1 031	240 280	90 265	1 929	2 596	12 822	399
Mai	156 657	127 999	8 607	10 398	1 671	5 303	226 478	38 554	1 067	244 461	95 028	1 982	5 225	28 981	966
Juni	118 020	93 269	7 949	8 665	1 248	3 865	206 189	35 918	971	226 300	92 279	1 929	6 467	42 251	1 423
Juli	136 253	106 650	11 294	9 804	1 475	5 256	211 934	38 302	999	231 084	101 578	1 978	6 746	43 833	1 481
Aug.	87 550	66 707	6 413	7 151	962	3 342	191 553	37 706	904	218 541	100 270b)	1 908c)	5 418	36 449	1 140
Sept.	111 570	84 340	10 247	8 613	609	2 958	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Einschl. Bundesbahn und Bundespost.- 4) Darunter Perienziel-
Reiseverkehr im Aug. 1963: a) 286 400, b) 6 225 200, c) 156 500.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer und Anhängerkilometer.- 6) Personenver-
kehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

Zum Aufsatz: „Gemeindestraßen am 1. Januar 1961“ in diesem Heft

**Längen der Gemeindestraßen am 1. Januar 1961 nach Straßenarten und Deckenarten
km**

Deckenarten	Schlesw. Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh. Westfalen	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Bundes- gebiet o. Berlin	Berlin (West)
Innerortsstraßen												
Einf. befest. ungesch. Fahrbahn	1 405	221	3 519	40	4 438	2 704	1 724	3 155	10 428	557	28 193	81
Wassergebünd. Decken	926	60	2 324	92	3 426	1 722	1 103	2 952	4 454	146	17 206	41
Oberflächenschutz- schichten	462	97	914	38	4 005	800	795	7 175	2 102	196	16 586	39
Teppichbeläge	890	142	2 892	149	5 970	1 913	1 872	2 209	2 590	363	18 990	39
Mittelschw. bitum. Beläge	928	910	1 821	204	7 559	2 098	1 412	2 099	3 640	1 069	21 740	387
Schwere bitum. Beläge	94	166	303	55	1 426	309	145	398	541	60	3 495	641
Großpflaster	449	718	1 475	353	2 038	772	893	285	716	98	7 797	499
Kleinpflaster	123	212	837	134	1 083	443	235	196	553	62	3 875	218
Zementbetondecken	57	30	399	7	78	69	31	29	112	1	812	195
Altes Kopfsteinpflaster	320	270	1 545	34	54	228	106	27	104	5	2 692	199
Sonstige Deckenbauweise	52	6	1 038	55	25	54	11	17	121	3	1 360	2
Zusammen	5 704	2 832	17 067	1 161	30 102	11 113	8 326	18 541	25 361	2 559	122 765	2 340
Außerortsstraßen												
Einf. befest. ungesch. Fahrbahn	4 937	-	4 026	-	5 109	1 123	1 759	6 165	28 735	266	52 120	-
Wassergebünd. Decken	2 143	-	2 939	-	6 602	1 226	2 446	5 078	9 532	176	30 141	-
Oberflächenschutz- schichten	637	-	726	-	2 672	145	311	2 144	1 180	90	7 906	1
Teppichbeläge	694	-	2 047	-	4 801	323	974	796	1 986	54	11 688	6
Mittelschw. bitum. Beläge	828	-	871	-	3 052	187	546	620	2 384	57	8 525	15
Schwere bitum. Beläge	84	-	69	-	112	16	26	49	218	6	3 178	5
Großpflaster	24	-	809	1	33	17	11	1	11	1	616	1
Kleinpflaster	6	-	263	-	27	6	6	4	13	2	327	9
Zementbetondecken	21	-	429	-	41	22	21	50	145	5	728	5
Altes Kopfsteinpflaster	64	-	1 340	-	2	9	2	9	5	-	1 431	2
Sonstige Deckenbauweise	68	-	1 218	-	10	39	12	17	280	1	1 645	-
Zusammen	9 505	-	14 739	4	22 460	3 105	6 112	14 932	44 490	658	116 005	44
Inner- und Außerortsstraßen												
Einf. befest. ungesch. Fahrbahn	6 342	221	7 545	40	9 548	3 828	3 483	9 320	39 163	823	80 312	81
Wassergebünd. Decken	3 069	60	5 264	92	10 027	2 948	3 548	8 030	13 986	323	47 347	41
Oberflächenschutz- schichten	1 099	97	1 640	38	6 677	946	1 106	9 319	3 283	286	24 492	40
Teppichbeläge	1 584	142	4 939	152	10 771	2 246	2 846	3 005	4 576	417	30 678	46
Mittelschw. bitum. Beläge	1 755	910	2 692	204	10 611	2 266	1 958	2 719	6 025	1 126	30 665	402
Schwere bitum. Beläge	177	166	373	55	1 538	324	170	446	759	6	4 074	646
Großpflaster	473	718	2 285	354	2 071	791	904	286	727	125	8 713	500
Kleinpflaster	129	212	1 100	134	1 110	449	240	199	566	64	4 202	226
Zementbetondecken	78	30	827	7	119	91	51	79	257	1	1 540	200
Altes Kopfsteinpflaster	384	270	2 885	34	55	237	108	37	109	5	4 123	202
Sonstige Deckenbauweise	120	6	2 257	55	35	93	22	33	400	4	3 025	2
Insgesamt	15 209	2 832	31 806	1 165	52 562	14 218	14 438	33 473	69 851	3 218	238 770	2 384

Längen der Gemeindestraßen am 1. Januar 1961 nach Straßenarten und Fahrbahnbreiten
km

Fahrbahnbreite in m	Schlesw. Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh. Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet o. Berlin	Berlin (West)
Innerortsstraßen												
3,5 unter	1 432	357	5 140	101	3 911	1 069	1 077	2 410	4 522	212	20 231	33
3,5 bis unter	3 101	944	8 182	421	13 243	5 477	4 818	8 752	12 104	1 417	58 459	265
5,5 bis unter	733	576	2 141	368	6 196	2 627	1 430	4 161	4 922	592	23 745	529
6,5 bis einschl.	216	307	766	94	2 931	964	538	1 585	1 642	162	9 206	321
7,51 und mehr	222	648	838	178	3 820	977	462	1 633	2 171	176	11 125	1 192
Zusammen	5 704	2 832	17 067	1 161	30 102	11 113	8 326	18 541	25 361	2 559	122 765	2 340
Außerortsstraßen												
3,5 unter	4 869	-	8 060	-	8 524	720	1 020	5 995	18 607	146	47 942	-
3,5 bis unter	4 462	-	5 979	3	12 550	2 019	4 740	8 333	23 063	472	61 620	10
5,5 bis unter	140	-	282	1	1 052	250	276	470	2 363	33	4 866	22
6,5 bis einschl.	21	-	161	-	218	75	48	90	315	4	930	6
7,51 und mehr	13	-	257	-	117	41	29	45	142	4	647	6
Zusammen	9 505	-	14 739	4	22 460	3 105	6 112	14 932	44 490	658	116 005	44

Längen der Gemeindestraßen am 1. Januar 1961 nach Straßenarten, Deckenarten und Fahrbahnbreiten
Bundesgebiet ohne Berlin

Fahrbahnbreite in m	Längen der Straßen mit											
	einfach befest. ungesch. Fahrbahnen	wasser-gebund. Decken	Oberflächen-schutz-schichten	Teppich-belagen	mittel-schweren bitum. Belagen	schweren bitum. Belagen	Groß-pflaster	Klein-pflaster	Zement-beton-decken	altem Kopf-stein-pflaster	sonst. Decken-bauweisen	Decken aller Art zusammen
Innerortsstraßen												
3,5 unter	8 828	4 047	1 704	1 923	1 163	43	638	182	166	1 044	494	20 231
3,5 bis unter	14 830	10 393	8 371	10 194	8 762	460	2 321	938	323	1 241	628	58 459
5,5 bis unter	3 182	2 007	3 868	4 360	6 633	656	1 528	932	164	238	178	23 745
6,5 bis einschl.	821	497	1 474	1 361	2 518	604	1 097	653	54	85	42	9 206
7,51 und mehr	533	262	1 169	1 153	2 663	1 732	2 214	1 170	105	85	39	11 125
Zusammen	28 193	17 206	16 586	18 990	21 740	3 495	7 797	3 875	812	2 692	1 380	122 765
Außerortsstraßen												
Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen												
3,5 unter	5 100	2 792	709	1 158	531	12	188	74	97	227	246	11 133
3,5 bis unter	4 863	4 304	1 616	2 924	2 153	133	143	46	103	176	282	16 941
5,5 bis unter	398	231	161	256	384	45	11	11	23	4	9	1 492
6,5 bis einschl.	70	44	18	66	77	20	8	10	16	1	1	330
7,51 und mehr	64	17	16	33	33	15	8	6	6	5	3	189
Zusammen	10 455	7 587	2 520	4 419	3 179	225	357	147	245	412	541	30 085
Verbindungsstraßen zwischen Gemeinden und Ortsteilen												
3,5 unter	16 775	5 529	1 114	1 463	745	22	192	68	173	430	405	26 915
3,5 bis unter	14 943	10 588	2 638	3 727	2 901	161	168	46	152	316	313	35 951
5,5 bis unter	1 001	577	253	346	510	60	9	15	10	9	19	2 810
6,5 bis einschl.	172	73	28	46	94	25	4	2	6	-	1	449
7,51 und mehr	181	32	6	16	41	24	1	2	5	5	13	326
Zusammen	33 072	16 796	4 039	5 598	4 291	291	374	132	346	760	751	66 450
Sonstige Außerortsstraßen												
3,5 unter	4 724	2 844	540	714	386	3	128	29	99	177	250	9 894
3,5 bis unter	3 539	2 763	708	879	557	40	51	13	27	71	80	8 728
5,5 bis unter	199	123	59	66	88	13	2	3	5	4	2	563
6,5 bis einschl.	53	24	31	9	15	6	1	1	2	6	4	152
7,51 und mehr	79	4	9	3	10	2	3	2	3	1	18	133
Zusammen	8 593	5 758	1 347	1 671	1 056	63	185	48	136	259	353	19 469
Außerortsstraßen zusammen												
3,5 unter	26 599	11 166	2 363	3 335	1 661	36	508	171	369	834	901	47 942
3,5 bis unter	23 345	17 852	4 961	7 531	5 611	334	362	105	282	563	675	61 620
5,5 bis unter	1 557	931	473	668	982	118	22	29	38	16	30	4 866
6,5 bis einschl.	295	141	127	120	187	50	12	12	25	7	5	930
7,51 und mehr	324	52	32	35	84	40	12	10	14	12	35	647
Zusammen	52 120	30 141	7 906	11 688	8 525	578	916	327	728	1 431	1 645	116 005
Inner- und Außerortsstraßen												
3,5 unter	35 426	15 212	4 067	5 258	2 824	80	1 145	353	534	1 878	1 394	68 172
3,5 bis unter	38 174	28 244	13 331	17 724	14 374	794	2 683	1 043	606	1 804	1 302	120 079
5,5 bis unter	4 739	2 938	4 341	5 027	7 615	774	1 550	962	202	254	208	28 610
6,5 bis einschl.	1 116	638	1 551	1 481	2 705	654	1 109	665	79	91	47	10 136
7,51 und mehr	857	314	1 201	1 187	2 746	1 772	2 226	1 180	119	96	73	11 772
Insgesamt	80 312	47 347	24 492	30 678	30 265	4 074	8 713	4 202	1 540	4 123	3 025	238 770

Längen der Gemeindestraßen¹⁾ am 1. Januar 1961 nach Straßenarten, Deckenarten und Gemeindegrößenklassen
km

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit...bis unter...Einwohnern)	Zahl der Gemeinden am 30.6.1960	Längen der Straßen mit											
		einfach befest. ungesch. Fahr- bahnen	wasser- gebund. Decken	Ober- flächen- schutz- schichten	Teppich- belagen	mittel- schweren bitum. Belagen	schweren bitum. Belagen	Groß- pflaster	Klein- pflaster	Zement- beton- decken	altem Kopf- stein- pflaster	sonst. Decken- bauweisen	Decken aller Art zusammen
Innerortsstraßen													
500 000 u. mehr	11	479	452	1 371	1 498	3 170	1 040	2 349	978	77	301	73	11 789
200 000 - 500 000	14	258	233	1 026	950	1 428	417	784	421	48	50	13	5 629
100 000 - 200 000	27	384	347	1 027	1 034	1 538	329	760	322	71	28	84	5 924
50 000 - 100 000	50	526	214	1 321	991	1 744	379	540	278	43	49	6	6 093
20 000 - 50 000	177	1 502	769	2 275	1 732	3 001	447	765	454	49	122	94	11 207
10 000 - 20 000	285	1 858	932	1 502	1 502	2 029	255	497	340	46	142	107	9 210
5 000 - 10 000	728	3 193	1 883	1 652	2 028	2 207	156	452	217	104	216	161	12 265
weniger als 5 000	23 206	19 991	12 374	6 402	9 228	6 601	472	1 651	865	375	1 784	842	60 583
Zusammen	24 498	28 191	17 203	16 577	18 963	21 718	3 495	7 796	3 875	812	2 692	1 380	122 700
Außerortsstraßen													
500 000 u. mehr	11	79	58	122	97	80	30	7	9	8	0	-	489
200 000 - 500 000	14	94	120	267	96	99	7	6	4	10	3	-	706
100 000 - 200 000	27	154	62	157	149	79	4	12	3	0	4	16	636
50 000 - 100 000	50	233	88	230	140	132	16	3	3	8	-	-	857
20 000 - 50 000	177	626	383	405	351	288	29	22	12	7	2	15	2 140
10 000 - 20 000	285	971	779	319	560	354	15	39	4	16	15	109	3 181
5 000 - 10 000	728	2 420	1 858	642	1 205	772	46	169	37	31	73	82	7 334
weniger als 5 000	23 206	47 520	26 631	5 632	8 678	6 437	429	640	254	634	1 334	1 301	99 488
Zusammen	24 498	52 096	29 979	7 772	11 276	8 240	576	897	326	715	1 431	1 523	114 831
Inner- und Außerortsstraßen													
500 000 u. mehr	11	558	510	1 494	1 595	3 250	1 070	2 356	987	85	305	73	12 278
200 000 - 500 000	14	352	353	1 293	1 047	1 526	425	790	425	58	53	13	6 335
100 000 - 200 000	27	538	409	1 184	1 183	1 617	333	772	325	72	25	100	6 560
50 000 - 100 000	50	760	302	1 551	1 132	1 876	396	544	281	51	53	6	6 950
20 000 - 50 000	177	2 128	1 152	2 679	2 085	3 289	476	787	466	56	124	109	13 347
10 000 - 20 000	285	2 829	1 711	1 821	2 061	2 385	270	536	344	62	158	216	12 391
5 000 - 10 000	728	5 612	3 741	2 294	3 233	2 979	202	620	254	135	288	243	19 599
weniger als 5 000	23 206	67 510	39 005	12 033	17 906	13 037	900	2 290	1 119	1 009	3 118	2 144	160 072
Insgesamt	24 498	80 288	47 182	24 349	30 238	29 958	4 071	8 693	4 201	1 527	4 123	2 903	237 532

1) Ohne nichtklassifizierte Straßen in der Baulast der Gemeindeverbände.

Längen der Gemeindestraßen¹⁾ am 1. Januar 1961 nach Straßenarten, Fahrbahnbreiten und Gemeindegrößenklassen
km

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit...bis unter...Einwohnern)	Zahl der Gemeinden am 30.6.1960	Längen der Straßen mit einer Fahrbahnbreite von					Zusammen
		weniger als 3,5 m	3,5 bis unter 5,5 m	unter 6,5 m	6,5 bis 7,5 m	mehr als 7,5 m	
Innerortsstraßen							
500 000 u. mehr	11	773	3 196	2 819	1 546	3 456	11 789
200 000 - 500 000	14	192	1 453	1 485	911	1 588	5 629
100 000 - 200 000	27	414	1 841	1 573	833	1 263	5 924
50 000 - 100 000	512	1 840	10 126	7 695	3 383	3 467	26 510
20 000 - 50 000	728	1 779	6 340	2 881	1 787	478	12 265
weniger als 5 000	23 206	15 231	35 447	7 286	1 746	873	60 583
Zusammen	24 498	20 228	58 403	23 739	9 205	11 125	122 700
Außerortsstraßen							
500 000 u. mehr	11	74	241	90	38	46	489
200 000 - 500 000	14	63	474	85	45	39	706
100 000 - 200 000	27	169	361	5 318	15	17	636
50 000 - 100 000	512	2 271	3 110	554	163	80	6 178
20 000 - 50 000	728	3 106	3 703	431	68	27	7 334
weniger als 5 000	23 206	42 185	52 673	3 589	602	439	99 488
Zusammen	24 498	47 868	60 561	4 824	931	647	114 831
Inner- und Außerortsstraßen							
500 000 u. mehr	11	847	3 437	2 907	1 583	3 502	12 278
200 000 - 500 000	14	255	1 927	1 570	956	1 626	6 335
100 000 - 200 000	27	582	2 202	1 648	848	1 280	6 560
50 000 - 100 000	512	4 111	13 236	8 249	3 545	3 547	32 688
20 000 - 50 000	728	4 885	10 042	3 313	855	505	19 599
weniger als 5 000	23 206	57 416	88 120	10 875	2 348	1 312	160 072
Insgesamt	24 498	68 097	118 964	28 564	10 136	11 772	237 532

1) Ohne nichtklassifizierte Straßen in der Baulast der Gemeindeverbände.

**Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern
Bundesgebiet ohne Berlin**

1000

Jahr Stichtag	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Krafträder		Personenkraftwagen			Kraft- omni- busse ein- schl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulas- sungs- pflich- tliche Zugma- schinen	Sonder- kraft- fahr- zeuge 3)	Kraft- fahr- zeug- an- hänger	
		ins- gesamt 1)	dar- Kraft- roller	ins- gesamt 2)	darunter			ins- gesamt	mit einer Nutzlast von ... bis ... kg					
					bis 499 ccm Hubraum	500 bis 999 ccm			bis 1 999	2 000 bis 4 999				5 000 und mehr
1960 1. Januar	7 331,5	1 917,3	482,1	3 891,8	393,4	662,8	30,9	624,9	385,8	162,7	76,4	819,2	47,3	334,7
1. Juli	7 797,3	1 868,5	500,8	4 337,0	417,1	770,3	31,9	644,1	396,3	162,8	85,1	866,6	49,1	345,0
1961 1. Januar	8 121,3	1 778,9	504,1	4 693,7	433,1	843,3	32,9	663,7	406,8	163,8	93,1	901,3	50,8	355,1
1. Juli	8 595,2	1 700,6	509,5	5 167,0	450,1	937,5	34,3	689,1	421,5	164,5	103,1	949,7	54,7	367,9
1962 1. Januar	8 981,5	1 597,6	502,9	5 587,6	460,4	1 013,5	34,9	716,8	438,2	165,7	112,9	987,3	57,3	382,1
1. Juli	9 461,3	1 474,4	489,0	6 134,3	470,1	1 113,2	35,3	731,8	446,7	163,3	121,7	1 025,9	59,7	391,5
1963 1. Januar	9 771,4	1 315,6	460,2	6 557,5	470,5	1 191,3	35,7	748,4	456,4	162,4	129,6	1 052,3	61,9	401,6
1. Juli	10 206,5	1 180,9	431,7	7 074,9	471,1	1 315,4	36,2	763,6	464,6	161,5	137,5	1 085,1	65,8	409,2

1) Ohne Kleinkrafträder mit amtlichen Kennzeichen; mit Versicherungskennzeichen waren außerdem versehen Kleinkrafträder (Mokicks) und Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) am 1. Juli 1963: Bundesgebiet ohne Berlin 1 471 041, Berlin (West) 17 088.- 2) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 3) Einschl. Krankenkraftwagen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beförderte Gütermengen								Verkehrsleistungen			
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)				im Werkfernverkehr				insgesamt	im gewerb- l. Güterfern- verkehr	im Werkfern- verkehr
		nach Entfernungsstufen von ... bis ... km										
		bis 150	151-300	301 u.mehr	zusammen		bis 150	151-300	301 u.mehr				zusammen
	1 000 t								Mill. tkm 3)			
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	274,8
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	324,7
1961 MD	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	348,9
1962 MD	8 625,3	1 979,7	2 502,1	1 971,0	6 452,8	1 275,7	663,8	233,0	2 172,5	2 042,8	1 674,8	368,0
1962 Juli 4)	9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	397,1
Aug.	9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 006,2	7 094,3	1 453,0	737,1	253,9	2 444,0	2 192,4	1 782,5	409,9
Sept.	8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 739,4	1 280,4	671,2	245,7	2 197,3	2 108,6	1 732,6	376,0
Okt.	10 276,1	2 386,4	3 042,0	2 319,0	7 747,4	1 470,5	775,1	283,1	2 528,7	2 429,7	1 995,6	434,1
Nov.	9 201,8	2 047,4	2 770,8	2 163,8	6 982,0	1 282,6	681,6	255,6	2 219,8	2 209,3	1 827,1	382,2
Dez.	7 161,7	1 463,2	2 101,7	1 741,1	5 306,0	1 067,0	578,5	210,2	1 855,7	1 744,4	1 424,5	319,9
1963 Jan. 4)	7 762,9	1 501,6	2 333,1	2 043,4	5 878,1	1 075,2	587,5	222,1	1 884,8	1 947,4	1 619,2	328,2
Febr.	6 944,1	1 290,4	1 990,2	1 864,6	5 145,2	1 010,0	573,1	215,8	1 798,9	1 761,5	1 446,0	315,5
März	8 295,8	1 695,9	2 428,4	2 082,8	6 207,1	1 188,3	659,1	241,3	2 088,7	2 048,3	1 684,7	363,6
April	8 831,7	1 971,2	2 549,4	2 028,8	6 549,4	1 336,2	703,0	243,1	2 282,3	2 097,9	1 710,5	387,4
Mai	9 633,0	2 245,8	2 814,6	2 148,2	7 208,6	1 411,5	748,8	264,1	2 424,4	2 268,4	1 852,3	413,3
Juni	8 572,2	1 999,5	2 564,2	1 886,4	6 450,1	1 247,4	656,0	218,7	2 122,1	2 002,8	1 645,3	357,5
Juli	10 183,0	2 418,4	3 020,7	2 191,3	7 630,4	1 493,7	788,4	270,5	2 552,6	2 363,5	1 930,7	432,8
Aug.	9 297,2	2 192,0	2 763,4	2 031,1	6 986,5	1 341,0	721,0	248,7	2 310,7	2 172,3	1 776,5	395,8

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (1958 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der Sowjetischen Besatzungszone und den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 2) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer.- 4) Im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,2 %); ab Juli 1963 auch ohne Vierteljahresabrechner.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

**Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- verletzte 2)	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1958 MD	23 717	994	11 526	18 311	44 770	8 376	14 837	4 332	4 535	4 913	6 260	1 517
1960 MD	27 959	1 176	11 825	24 691	52 918	7 217	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	1 446
1961 MD	27 153	1 185	11 181	24 752	51 576	6 042	22 913	4 736	4 899	4 762	6 840	1 384
1962 MD	25 678	1 175	10 594	23 743	48 632	4 497	24 545	4 601	3 093	4 174	6 445	1 277
1962 Juli	30 755	1 348	12 490	29 253	57 984	6 504	28 229	5 263	4 155	5 731	6 745	1 357
Aug.	31 048	1 327	13 150	29 531	58 797	6 887	28 304	5 389	4 282	5 868	6 523	1 544
Sept.	29 996	1 478	12 797	27 604	56 852	5 971	27 680	5 171	4 083	5 640	6 846	1 461
Okt.	28 991	1 513	11 815	26 163	55 220	5 411	26 608	5 567	3 734	5 261	6 995	1 644
Nov.	26 169	1 297	10 817	23 751	49 860	3 436	26 163	5 230	2 820	3 861	6 976	1 374
Dez.	24 648	1 259	10 391	22 629	46 464	1 978	26 759	4 635	1 908	2 899	6 967	1 318
1963 Jan.	16 097	666	6 093	15 354	31 386	504	18 702	4 002	638	1 491	4 916	1 133
Febr.	15 317	620	5 782	14 975	30 151	686	17 993	3 909	724	1 252	4 550	1 037
März	18 974	879	7 769	17 531	36 005	2 220	19 963	3 326	1 752	2 202	5 590	952
April	22 774	953	9 386	21 158	43 206	3 644	22 632	3 536	2 636	3 696	6 068	994
Mai	27 310	1 190	11 159	25 104	51 533	4 810	26 155	4 153	3 291	5 094	6 872	1 158
Juni	29 425	1 240	12 537	28 145	55 038	5 382	28 268	4 537	3 540	5 761	6 335	1 215
Juli	30 850	1 368	12 901	29 384	58 114	5 829	28 846	5 271	3 956	6 305	6 498	1 409
Aug.	29 969	1 401	13 131	29 005	56 733	5 247	30 172	5 135	3 619	5 264	5 938	1 358

Vgl. auch Fachserie H, Verkehr, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 3) Einschl. Krafträder.- 4) Einschl. Zugmaschinen.

Luftverkehr¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete			geleistete		
	insgesamt	dar. nicht-gewerblich. Verkehr	Einsteiger	Aussteiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Anzahl		1 000		t		t				1 000					
1954 MD	6 755	.	89,9	89,2	4 086	3 954	375	442	3 330	2 148	23 724	994	105	46 338	1 310	367
1958 MD	10 944	.	199,7	197,4	2 218	1 937	583	610	6 953	5 139	50 582	440	143	154 697	3 217	1 008
1959 MD	43 112	30 343	227,1	224,8	2 878	2 584	689	727	7 502	5 531	58 500	591	176	171 746	4 375	971
1960 MD	44 639	29 453	293,3	291,5	3 659	3 474	874	918	8 484	6 023	74 324	790	208	232 295	5 753	1 290
1961 MD	53 192	34 979	325,1	324,7	4 478	4 493	1 234	1 315	9 972	7 317	79 444	948	313	308 296	8 769	1 758
1962 MD	56 666	40 047	386,2	384,7	4 674	5 145	1 886	1 993	10 513	7 761	94 257	877	518	376 124	8 747	1 854
1962 Jan.	31 734	18 829	253,3	256,8	3 941	4 476	1 795	1 877	8 413	6 036	63 544	776	506	198 391	6 535	1 422
Febr.	32 907	20 880	255,8	257,4	3 698	4 229	1 708	1 779	7 834	5 626	64 593	729	473	192 669	6 692	1 445
März	44 913	31 207	315,7	312,3	4 576	5 172	1 884	1 973	9 024	6 587	80 115	890	518	250 064	9 747	1 855
April	56 521	40 627	362,5	370,4	4 268	5 059	1 731	1 882	10 093	7 482	81 333	833	486	324 268	10 328	1 788
Mai	73 588	51 355	458,6	453,9	4 868	5 473	2 022	2 056	11 951	8 660	107 406	933	549	411 032	10 845	1 772
Juni	82 492	64 351	425,7	441,5	4 162	4 402	1 636	1 742	10 107	8 143	107 441	796	444	419 449	7 793	1 809
Juli	80 365	58 784	487,1	482,6	4 336	4 594	1 861	1 949	12 289	8 945	115 601	848	521	493 838	7 694	1 811
Aug.	78 608	55 994	502,5	488,4	4 450	4 612	1 957	2 033	13 195	9 788	117 631	851	552	561 060	7 570	1 924
Sept.	74 034	55 691	503,9	486,2	4 982	5 144	1 833	1 962	12 113	9 115	119 803	948	510	543 337	8 141	1 905
Okt.	61 104	44 318	439,9	440,0	5 914	6 435	2 001	2 108	11 069	8 222	108 465	1 078	557	420 488	10 984	1 749
Nov.	37 854	24 318	252,5	242,5	5 627	6 420	1 843	1 974	10 006	7 582	77 352	991	552	385 059	10 004	1 772
Dez.	26 027	13 256	311,1	304,9	5 241	5 729	2 365	2 584	9 323	6 947	77 811	858	598	313 840	10 131	2 852
1963 Jan.	24 996	10 467	317,7	324,9	4 829	5 371	1 911	1 951	9 587	6 957	82 745	853	518	272 645	9 150	1 833

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flughäfen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht.- 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.- 5) Ohne Saarland.- 6) Ab 6. Juli einschl. Saarland.- 7) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1959 16 704, für 1960 20 805, für 1961 22 282, für 1962 865 Starts nachgemeldet.

Binnenschifffahrt¹⁾ und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Binnenschifffahrt							Erdöl in Rohrleitungen			
	Beförderte Güter				Geleistete Tonnenkilometer 2)			Transport-			
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangsverkehr	menge	leistung
	1 000 t				Mill. tkm			1 000 t	Mill. tkm		
1954 MD	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779		
1958 MD	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 395	122	56
1959 MD	7 261	2 153	3 588	491	11 417	7 453	2 782	1 721	2 471	634	147
1960 MD	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD	7 568	2 681	3 557	546	14 351	8 816	3 351	2 039	3 006	1 514	313
1962 MD	7 566	2 547	3 526	532	14 171	8 756	3 302	1 998	2 961	1 778	366
1962 Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394
Aug.	9 341	3 048	4 129	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944	405
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729	350
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666	343
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763	373
Dez.	4 895	1 484	2 590	157	9 127	5 774	1 730	1 138	1 631	1 984	399
1963 Jan.	1 265	300	1 410	104	3 079	1 721	613	330	546	2 072	384
Febr.	448	173	631	3	1 256	665	128	65	126	1 841	354
März	5 375	2 166	4 011	496	12 047	6 851	2 686	1 472	2 368	2 344	430
April	8 682	3 459	4 380	751	17 273	10 272	4 184	2 429	3 704	2 018	367
Mai	9 623	3 772	4 384	802	18 581	11 093	4 550	2 598	4 038	2 303	398
Juni	8 489	3 277	4 111	741	16 617	10 025	4 035	2 328	3 565	2 163	417
Juli	9 846	3 191	4 913	748	18 698	11 524	4 565	2 715	4 089	2 326	410
Aug.	9 256	2 964	5 030	722	17 972	10 774	4 334	2 512	3 868	2 421	411
Sept.	8 586	3 069	4 332	651	16 639	10 270	3 956	2 325	3 544	2 265	398

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr						Güterverkehr						
	mit Hafen 1)				Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 3)	Küstenverkehr 4)	Versand nach Hafen 5)			Empfang aus Hafen 5)			Massengüterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes	des Auslandes		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang									
1 000 NRT						1 000 t							
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709		
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	6	1 187	40	3 350	3 085			
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270		
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816		
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742		
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779		
1962 Juli	767	734	5 008	3 332	3 844	276	4	1 343	50	5 577	4 090		
Aug.	948	904	5 061	3 330	3 917	277	14	1 322	25	5 736	4 150		
Sept.	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143		
Okt.	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595		
Nov.	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321		
Dez.	197	175	4 616	3 063	3 901	233	15	1 421	55	5 833	4 130		
1963 Jan.	98	110	4 227	2 637	2 591	61	9	1 424	15	5 526	2 519		
Febr.	107	97	3 885	2 274	846	60	4	1 420	9	5 394	883		
März	230	262	4 635	2 906	892	180	10	1 594	10	6 273	895		
April	321	293	4 519	2 939	3 062	266	21	1 480	31	5 571	3 053		
Mai	445	452	4 922	3 201	3 816	265	7	1 317	17	5 552	4 179		
Juni	693	608	5 333	3 561	3 984	207	6	1 269	20	5 735	4 186		
Juli	964	970	5 688	3 852	4 238	272	6	1 416	28	5 937	4 791		
Aug.	1 052	1 016	5 557	3 811	4 120	254	5	1 402	20	5 919	4 732		
Sept.	699	675	5 329	3 743	3 918	250	5	1 366	16	5 450	4 273		

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 3)			
	Bargeldumlauf ausserhalb d. Kreditinstitute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)		Spar-einlagen	Bank- und Spareinl. ausl. Nicht-banken 2)	kurzfristige		mittel- u. langfristige			
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand			Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1958 ⁴⁾	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961 ⁵⁾	23 158	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 958	50 629	135 046	105 871
1962 Okt.	23 910	31 901	8 679	12 518	9 989	66 660	2 114	55 785	49 172	131 163	102 499
Nov.	24 997	32 347	8 222	12 474	10 216	66 946	1 971	56 175	49 370	133 183	104 256
Dez. 5)	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 958	50 629	135 046	105 871
Dez. 5)	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	56 963	50 633	135 230	106 044
1963 Jan.	23 631	31 148	8 914	13 190	10 152	71 013	2 030	56 919	49 616	136 354	106 689
Febr.	24 402	30 920	8 824	13 276	10 276	72 076	2 004	57 347	50 313	137 452	107 677
März	24 812	30 174	10 883	13 168	9 813	73 043	2 035	58 048	51 682	138 631	108 613
April	24 491	31 467	9 435	13 654	9 606	73 541	2 027	58 099	51 305	140 036	109 988
Mai	25 295	31 836	8 394	13 609	10 191	74 004	2 071	58 307	51 555	141 926	111 519
Juni	25 537	31 995	11 676	13 155	9 878	74 516	2 113	59 670	53 686	143 376	112 859
Juli	25 333	33 001	9 594	13 328	9 875	75 276	2 042	58 594	52 399	145 329	114 403
Aug.	25 768	33 163	8 739	13 464	10 439	76 076	2 086	59 385	52 476	147 612	116 067
Sept.	25 741	33 268	10 781	13 088	10 076	76 745	2 074	59 250	53 237	149 211	117 315
Okt.	25 646	33 914	8 624	13 715	9 891	77 780	2 109	59 773	52 756	151 526	118 949

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkammer u. Postsparkasse. - 4) Ohne Saarland. - 5) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die landlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. 1. Reihe Dezember und Jahreszahl 1962 = alter Berichtskreis; 2. Reihe Dezember = neuer Berichtskreis.

Deutsche Bundesbank

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung							Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere							fest- verzinsl. Wert- Papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- Papiere	Aktien	
	inländischer Emittenten				ausl. Emittenten	insgesamt	Aktien					
Öffentl. Hand	Öffentl. rechtl. Kredit-anstalten	Private Hypo- theken- banken	Private Unternehmen	Unternehmen								
1958 MD ²⁾	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	27 856,4
1960 MD	133,4	172,4	166,8	-	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,9
1961 MD	238,7	297,7	243,2	9,6	35,1	1,0	825,2	196,8	801,7	182,7	48 902,9	35 077,7
1962 MD	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	125,3	58 530,0	37 259,9
1962 Okt.	264,1	295,0	226,1	-	-	-	785,2	112,2	874,8	107,5	57 480,5	36 666,3
Nov.	3,0	369,5	153,8	65,0	75,0	-	666,3	139,8	632,2	134,8	57 905,3	37 003,2
Dez. 1)	293,0	231,0	495,3	-	-	-	1 019,3	206,3	863,2	224,2	58 530,0	37 259,9
Dez.	331,3	58,1	17,2	-	-	-	406,6	-	-	-	-	-
1963 Jan.	954,0	706,0	281,0	-	145,0	-	2 086,0	109,1	2 231,7	104,1	60 404,1	37 373,6
Febr.	644,6	340,6	228,2	135,0	20,0	-	1 368,4	98,4	1 381,8	96,1	61 520,7	37 470,9
März	75,7	570,0	456,7	100,0	50,0	100,0	1 352,4	179,6	1 140,2	172,8	62 376,6	37 646,9
April	764,7	436,0	388,8	30,0	200,0	-	1 819,5	19,1	1 562,3	30,4	63 419,5	37 648,5
Mai	446,9	536,0	398,9	20,0	15,0	-	1 416,8	44,4	1 274,8	40,1	64 441,6	37 697,4
Juni	416,5	357,0	322,5	60,0	75,0	-	1 231,0	20,4	991,3	42,7	65 236,3	37 717,9
Juli	577,7	234,0	322,7	100,0	127,5	-	1 361,9	107,0	1 692,5	104,8	66 051,2	37 935,2
Aug.	356,9	367,0	413,6	-	50,0	-	1 187,5	119,5	1 144,4	124,7	67 058,8	38 313,7
Sept.	127,9	500,0	228,0	30,0	140,0	-	1 025,1	64,9	928,3	54,7	67 587,6	38 399,5
Okt.	882,5	431,5	316,8	-	-	-	1 460,8	132,0	1 460,9	132,7	68 848,4	38 493,0
Nov.	419,8	300,0	455,6	-	250,0	-	1 425,4	12,5	1 412,3	37,6	69 772,9	38 572,8

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1958 = 398,0 Mill. DM; 1960 = 113,6 Mill. DM; 1961 = 168,7 Mill. DM; 1962 = 406,6 Mill. DM. - 2) Ohne Saarland.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen				Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 2)	insgesamt		Hypotheken auf	gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
Wohnungs-neubauten	Wohnungs-neubauten	gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken	öffentlichen	sonstigen Mitteln								
1958 ³⁾	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256	
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923	
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874	
1962	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510	
1962 Okt.	35 529	20 723	14 268	54 826	24 759	4 702	4 078	14 543	2 078	35 817	11 880	7 129	
Nov.	35 948	20 977	14 431	55 789	25 148	4 896	4 141	14 775	2 120	36 377	11 997	7 414	
Dez.	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510	
1963 Jan.	37 309	21 843	12 545	57 129	25 877	5 055	4 246	15 080	2 113	37 420	12 205	7 504	
Febr.	37 767	22 078	12 916	57 587	26 032	5 264	4 292	15 217	2 136	37 750	12 267	7 570	
März	36 291	22 315	12 988	56 184	26 214	5 197	4 336	15 535	2 144	38 240	12 247	7 697	
April	38 776	22 501	13 253	58 882	26 425	5 187	4 383	15 853	2 157	38 728	12 303	7 850	
Mai	39 342	22 767	13 474	59 743	26 741	5 264	4 438	16 177	2 174	39 370	12 407	7 966	
Juni	39 728	23 013	13 605	60 286	27 001	5 394	4 486	16 284	2 195	39 752	12 493	8 041	
Juli	40 257	23 415	13 706	61 077	27 424	5 474	4 574	16 453	2 190	40 284	12 639	8 154	
Aug.	40 897	23 723	13 856	62 070	27 800	5 541	4 646	16 779	2 208	40 915	12 811	8 344	
Sept.	41 222	23 895	13 980	62 839	28 145	5 659	4 710	16 960	2 191	41 450	12 589	8 800	
Okt.													

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab Januar 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen". - 3) Ohne Saarland.

Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100

Jahr Monat 1)	Insgesamt	zusammen	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen		
			Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien				Sonst. verarb. Industrien			zusammen	darunter	
			zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.	zusammen	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	zusammen	Farben- werte	Textil- ind.		Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1962 Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538
Nov.	470	428	248	198	295	729	468	2 193	596	456	491	229	624	649	607
Des.	494	447	252	201	301	769	490	2 358	624	480	510	237	663	686	645
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623
Febr.	463	419	230	190	263	719	449	2 209	587	458	485	237	623	632	605
März	463	416	226	186	258	714	444	2 219	578	458	491	233	636	642	623
April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644
Mai	517	467	246	206	280	817	505	2 659	640	514	572	269	702	729	685
Juni	527	474	248	208	278	836	515	2 752	650	519	563	271	723	743	713
Juli	524	471	252	221	274	827	515	2 725	639	511	553	264	717	739	707
Aug.	545	492	266	235	287	857	546	2 788	662	534	575	282	739	777	726
Sept.	560	505	275	241	306	875	578	2 794	666	549	587	294	759	811	741
Okt.	549	495	268	237	288	855	570	2 718	646	542	577	292	747	786	736
Nov.	534	481	260	234	272	829	549	2 650	624	528	565	283	729	760	720

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1962 Oktober	643	19 051,6	66 805,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 058,2	77 853,2	2 600,9	409	13,65	3,34
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 767,9	2 618,7	363	13,62	3,75
März	642	19 338,9	72 269,8	2 623,9	374	13,57	3,63
April	642	19 343,6	73 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Mai	641	19 370,4	82 515,1	2 637,1	426	13,58	3,19
Juni	641	19 378,0	80 292,2	2 620,0	414	13,52	3,26
Juli	639	19 468,0	81 894,9	2 617,5	421	13,45	3,20
August	639	19 635,5	85 411,6	2 642,2	435	13,45	3,09
September	639	19 677,8	86 004,4	2 647,2	437	13,45	3,08
Oktober	639	19 703,6	83 459,4	2 641,3	424	13,41	3,17
November	637	19 646,3	81 043,0	2 641,6	413	13,45	3,26
Aktien mit Dividende	571	18 837,4	80 114,7	2 641,6	425	14,02	3,30
Aktien ohne Dividende	66	808,9	928,3	-	115	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (November 1963)							
Grundstoffindustrien	82	6 069,5	11 153,0	625,1	184	10,30	5,61
Metallverarbeitende Industrien	125	4 181,7	23 313,4	637,3	553	15,24	2,76
Sonstige verarbeitende Industrien	255	4 951,0	22 281,5	743,1	450	15,01	3,34
Industrie zusammen	462	15 202,2	56 747,8	2 005,5	373	13,19	3,53
Übrige Wirtschaftsgruppen	175	4 444,1	24 295,2	656,2	547	14,31	2,62

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat 1)	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrieobligationen		
	steuerfrei			tarifbesteuert			steuerfrei			tarifbesteuert			alle	6 %	
	5 %	5 1/2 %	6 %	5 %	5 1/2 %	6 %	5 %	5 1/2 %	6 %	5 %	5 1/2 %	6 %			
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	-	99,23	-	-	-	-	-	-
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	-	-	-	-
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	99,19	101,33	-	-	-	-	-
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	-	-	-	-
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	-	-	-	-
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46	-	-
1962 Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,10	99,24	-	-
Nov.	113,39	114,73	89,80	94,22	98,61	100,83	113,01	112,20	89,22	93,87	98,20	98,02	99,00	-	-
Des.	114,09	115,41	90,14	94,39	98,72	100,82	113,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,53	100,49	-	-
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21	-	-
Febr.	116,00	117,53	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,25	99,26	101,28	-	-
März	116,55	117,91	91,00	94,96	99,33	100,75	115,17	113,75	90,45	94,57	99,22	99,33	101,17	-	-
April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,44	101,38	-	-
Mai	116,94	118,24	90,81	94,78	99,21	101,30	115,58	114,12	90,28	94,41	99,17	99,16	100,95	-	-
Juni	116,93	118,23	90,53	94,41	99,13	101,23	115,57	114,31	90,13	93,87	99,10	98,96	100,92	-	-
Juli	117,07	118,53	90,30	94,01	99,03	101,12	115,60	114,26	89,77	93,46	98,86	98,88	100,86	-	-
Aug.	117,16	118,62	90,04	93,92	98,96	100,93	115,65	114,28	89,61	93,30	98,80	99,00	100,95	-	-
Sept.	117,16	118,79	89,98	93,85	98,95	101,94	115,79	114,25	89,41	93,13	98,78	99,19	101,30	-	-
Okt.	117,19	118,77	89,52	93,81	98,98	102,32	115,92	114,26	89,29	93,13	98,83	99,43	101,28	-	-
Nov.	117,30	118,72	89,64	93,87	99,03	102,20	116,04	114,36	89,45	93,20	98,93	99,37	101,37	-	-

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen versicherung		hilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	darunter Arbeitslosen-			
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich			versicherung 2)4)	hilfe 3)4)		
	1 000				Mill. DM						
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 5)	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 6)	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959 bzw. MD	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9						
1960	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1961	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1962	112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1962 April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	61,4	36,5	14,6	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,6	2,1	+ 65,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.	55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
Sept.	54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,3	+ 70,2
Okt.	57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.	65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.	128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	125,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9
1963 Jan.	273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7
Febr.	346,2	328,4	276,7	17,8	14,7	121,6	94,8	387,9	341,7	2,8	- 266,3
März	273,3	236,1	194,0	37,2	31,7	121,0	93,1	414,8	365,2	5,4	- 293,7
April	110,3	87,5	57,1	22,8	18,8	153,2	99,9	207,8	160,5	5,5	- 54,2
Mai	81,3	68,3	40,4	13,0	10,4	159,2	140,3	129,1	82,3	2,8	+ 30,1
Juni	71,0	60,9	36,1	10,1	8,3	156,0	137,5	95,5	48,0	2,2	+ 62,6
Juli	66,6	57,6	34,4	9,0	7,5	200,4	141,6	83,9	33,1	2,1	+ 119,7
Aug.	62,6	54,0	32,8	8,6	7,2	144,6	130,3	67,8	21,3	1,6	+ 81,0
Sept.	61,2	52,7	32,2	8,5	7,2	143,1	121,9	60,6	17,1	1,4	+ 85,8
Okt.	63,2	54,3	33,2	8,9	7,4	152,6	133,8	62,8	17,4	1,5	+ 94,4
Berlin (West)											
1963 Okt.	6,7	5,1	2,7	1,6	0,8	5,3	5,9	5,3	1,8	0,3	+ 1,3

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD, ab 1961 Kalenderjahr.

Bundesanstalt für Arbeitvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat Kassenart	Mitglieder								Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder					männlich weiblich		
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar.mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber			
	zusammen	männlich ³⁾	weiblich ³⁾	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich ³⁾	%	
	1 000										
1954 4)	23 773	11 542 ^{a)}	6 091 ^{a)}	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140	2 168	4,11	4,08
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24
1962	27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308	6,06	6,18
1962 April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 611	2 312	6,69	7,24
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17
Aug.	27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301	5,31	5,08
Sept.	27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302	5,38	5,32
Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305	5,73	5,89
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36
Dez.	28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314	6,05	5,86
1963 Jan.	27 819	16 392	11 339	17 302	10 834	12 302	8 719	5 652	2 320	5,48	4,98
Febr.	27 769	16 354	11 327	17 225	10 773	12 248	8 672	5 667	2 329	8,70	8,77
März	27 834	16 422	11 323	17 266	10 825	12 305	8 735	5 671	2 330	9,14	10,18
April	27 907	16 518	11 298	17 302	10 906	12 405	8 847	5 673	2 326	5,86	6,43
Mai	28 215	16 699	11 426	17 524	11 017	12 412	8 856	5 710	2 359	5,15	5,55
Juni	28 274	16 710	11 473	17 588	11 042	12 433	8 848	5 672	2 320	4,92	4,99
Juli	28 224	16 674	11 459	17 478	10 973	12 388	8 813	5 677	2 322	4,91	4,85
Aug.	28 187	16 665	11 431	17 405	10 943	12 356	8 803	5 683	2 323	5,05	5,04
Sept.	28 184	16 666	11 427	17 363	10 920	12 316	8 778	5 690	2 325	4,99	5,15
nach Kassenarten (September 1963)											
Ortskrankenkassen	15 437	8 846	6 501	9 681	6 450	8 331	5 613	3 784	1 335	4,86	5,15
Landkrankenkassen	427	253	174	193	115	173	105	67	30	3,15	2,25
Betriebskrankenkassen	3 745	2 660	1 084	2 770	2 059	2 262	1 762	609	310	5,13	5,71
Innungskrankenkassen	1 140	861	280	980	742	759	610	64	38	4,52	4,46
Seeskrankenkasse	70	66	4	54	53	37	37	7	4	3,53	7,10
Knappschaftliche Krankenkassen	1 336	996	341	553	535	474	466	755	437	7,18	4,12
Ersatzkassen für Arbeiter	269	211	59	203	156	171	131	17	10	4,88	4,70
Ersatzkassen für Angestellte	5 759	2 774	2 985	2 929	810	109	54	388	161	5,46	6,05

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland.- 4) Bis April 1960 ohne Saarland.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen

Zum Aufsatz: „Unternehmen und ihre Umsätze“
Steuerpflichtige, Umsätze und Umsatzsteuer 1962
 Bundesgebiet
 Ergebnis der Umsatz

Nummer der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt						Steuerpflichtige mit					
		Steuerpflichtige		Umsatz		Steuer	12 500 bis unter 20 000 DM 1)		20 000 bis unter 50 000 DM		Steuerpflichtige		
		Anzahl	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Anzahl	Umsatz	Steuer	Anzahl	Umsatz	Steuer	
0	Land- u. Forstw., Tierhaltung u. Fischerei ²⁾	18 953	2 891	58	3 360	54	0	7 762	249	5			
1 - 3	Industrie	83 757	361 359	9 768	1 837	30	0	6 288	214	4			
10	Energiewirtschaft, Wasserversorgung	2 906	18 185	168	187	3	0	698	23	0			
11	Bergbau	291	15 849	339	10	0	0	13	0	0			
20	Chem. Industrie u. Mineralölverarbeitung	3 687	36 861	790	113	2	0	331	11	0			
21	Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarbeitung	1 944	6 848	223	43	1	0	145	5	0			
22	Gew., Verarb. Steine, Erden; Feinkeram., Glas	7 696	13 719	462	222	4	0	689	23	1			
23	Eisen- u. NE-Metallerg., Gieß., Stahlverf.	3 922	40 580	1 186	64	1	0	248	9	0			
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	7 535	68 072	1 780	62	1	0	207	7	0			
25	Elektrotechn., Feinmech., Optik; H.v. EBM-Waren, Musikinstr., Sport-, Spiel- u. Schuackw.	10 855	42 091	1 218	260	4	0	853	29	1			
26	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	16 019	24 597	838	368	6	0	1 391	48	1			
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	12 444	32 663	1 097	215	3	0	825	28	1			
28/9	Nahrungs- u. Genussmittel-gewerbe	10 804	47 162	1 101	240	4	0	719	24	1			
3	Baugewerbe	5 654	14 731	565	53	1	0	169	6	0			
1 - 3	Sonstiges Produzierendes Gewerbe	37 880	7 656	246	5 079	82	1	11 443	375	8			
40/1	Großhandel	129 977	189 896	1 395	4 342	70	0	14 074	479	4			
	darunter:												
40 1	G.h.m. Getreide, Futter- u. Düngem., Tieren	20 628	25 264	103	654	11	0	2 579	88	1			
40 5	G.h.m. Kohle u. Mineralölzeugnissen	3 845	23 987	70	59	1	0	771	9	0			
40 6	G.h.m. Erzen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	1 618	17 982	58	8	0	0	65	32	0			
40 7	G.h.m. Holz, Baustoffen u.ä.	11 022	13 027	167	266	4	0	304	31	0			
41 1	G.h.m. Nahrungs- u. Genussmittel	35 026	46 057	259	669	11	0	2 671	92	1			
41 2	G.h.m. Bekleidung, Wäsche, Sportart., Schuhen	6 578	6 176	87	194	3	0	843	28	0			
41 3	G.h.m. Eisen-, Kunststoff-, Feinkeram., Holz.	7 816	7 024	90	224	4	0	934	32	0			
41 4	Elektro-, Optik- u. Uhren-Gh.	6 774	7 273	96	160	3	0	652	22	0			
41 6	G.h.m. Fahrzeugen u. Maschinen	9 956	15 717	241	195	3	0	738	26	0			
42	Handelsvermittlung	56 679	5 476	131	1 711	28	0	28 176	924	14			
43	Einzelhandel	445 187	106 152	3 490	29 709	482	5	96 230	3 297	76			
	darunter:												
43 0	E.h.m. Waren versch. Art	11 955	13 754	510	699	11	0	2 401	82	2			
43 1	E.h.m. Nahrungs- u. Genussmitteln	210 371	36 422	1 179	12 187	198	2	43 167	1 496	34			
43 2	E.h.m. Bekleidung, Wäsche, Sportart., Schuhen	69 514	19 400	711	6 675	107	1	16 874	567	14			
43 3	E.h.m. Hausrat u. Wohnbedarf	27 524	7 312	262	2 192	36	0	6 168	207	5			
43 4	E.h.m. Elektro-, Optik- u. Uhren-Gh.	31 658	6 387	231	1 843	30	0	6 539	225	5			
43 6	E.h.m. pharmaceut., kosmet. u.ä. Erzeugn.	26 410	5 734	152	861	14	0	2 926	101	2			
43 8	E.h.m. Fahrz., Masch. u. Büroeinrichtungen	15 349	9 517	243	976	16	0	3 099	105	2			
5 - 9	Übrige Wirtschaftsbereiche	489 796	88 329	1 556	46 448	756	8	188 524	6 367	125			
5	Verkehr- u. Nachrichtenübermittlung	43 859	32 462	208	8 755	143	1	23 054	746	16			
6	Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	14 590	2 758	49	570	9	0	5 631	185	3			
7	Dienstleistungen v. Untern. u. Fr. Berufen	399 882	45 935	1 241	35 129	571	6	156 173	5 320	105			
	darunter:												
70 0	Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	166 131	15 770	544	17 266	281	3	58 040	1 975	50			
70 7	Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen	7 238	2 425	60	487	8	0	2 485	81	2			
71 0	Gesundheitswesen	68 213	5 362	55	652	11	0	23 219	842	3			
71 2	Rechtsberatung, Wirtschaftl. Beratung u. -prüf.	28 658	2 779	87	498	8	0	12 553	425	7			
71 3	Architekt.- u. Ing. Büros, Laboratorien usw.	20 441	2 614	87	353	6	0	7 809	263	4			
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter	5 988	2 201	19	998	16	0	1 853	59	1			
9	Gebietskörpersch. u. Sozialversicherung	5 477	4 974	39	996	16	0	1 815	57	1			

Nummer der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige mit								
		1 Mill. bis unter 2 Mill. DM			2 Mill. bis unter 5 Mill. DM			5 Mill. bis unter 10 Mill. DM		
		Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer
0	Land- u. Forstw., Tierhaltung u. Fischerei ²⁾	133	179	4	39	114	2	18	126	2
1 - 3	Industrie	11 192	15 940	507	10 115	31 830	984	4 307	30 212	925
10	Energiewirtschaft, Wasserversorgung	184	266	1	175	5	2	70	492	1
11	Bergbau	32	1	0	30	85	3	21	142	1
20	Chem. Industrie u. Mineralölverarbeitung	454	646	22	492	1 249	37	207	40	2
21	Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarbeitung	247	352	12	209	662	21	88	617	20
22	Gew., Verarb. Steine, Erden; Feinkeram., Glas	947	1 338	48	737	2 277	80	252	1 721	59
23	Eisen- u. NE-Metallerg., Gieß., Stahlverf.	532	752	26	532	1 689	57	221	1 608	54
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	1 282	1 848	61	1 369	4 338	135	650	4 602	135
25	Elektrotechn., Feinmech., Optik; H.v. EBM-Waren, Musikinstr., Sport-, Spiel- u. Schuackw.	1 397	1 990	62	1 238	3 906	119	525	3 687	113
26	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	1 692	2 273	63	1 203	3 771	128	474	3 374	113
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	1 745	2 486	85	1 632	5 213	178	739	5 104	175
28/9	Nahrungs- u. Genussmittel-gewerbe	1 570	2 268	48	1 583	4 957	103	708	4 922	113
3	Baugewerbe	1 110	1 573	61	1 005	3 142	121	352	2 452	93
1 - 3	Sonstiges Produzierendes Gewerbe	627	869	30	323	992	34	80	565	19
40/1	Großhandel	12 417	17 471	185	8 809	26 901	257	2 944	20 247	169
	darunter:									
40 1	G.h.m. Getreide, Futter- u. Düngem., Tieren	1 490	2 068	13	894	2 675	13	272	1 900	8
40 5	G.h.m. Kohle u. Mineralölzeugnissen	490	692	5	406	1 252	7	178	1 233	5
40 6	G.h.m. Erzen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	210	311	2	296	947	5	144	1 025	5
40 7	G.h.m. Holz, Baustoffen u.ä.	1 468	2 084	29	1 119	3 408	44	332	2 277	27
41 1	G.h.m. Nahrungs- u. Genussmitteln	3 761	5 304	43	2 448	7 456	48	844	5 827	27
41 2	G.h.m. Bekleidung, Wäsche, Sportart., Schuhen	599	832	13	437	1 293	18	128	868	11
41 3	G.h.m. Eisen-, Kunststoff-, Feinkeram., Holz.	742	1 051	15	528	1 647	21	160	1 105	13
41 4	Elektro-, Optik- u. Uhren-Gh.	737	1 039	14	526	1 596	22	181	1 256	17
41 6	G.h.m. Fahrzeugen u. Maschinen	1 094	1 536	23	905	2 821	44	335	2 263	37
42	Handelsvermittlung	244	332	7	105	301	5	21	149	2
43	Einzelhandel	5 308	7 262	240	2 583	7 819	252	719	4 949	159
	darunter:									
43 0	E.h.m. Waren versch. Art	120	171	6	107	334	13	47	341	13
43 1	E.h.m. Nahrungs- u. Genussmitteln	901	1 206	39	315	932	31	102	689	23
43 2	E.h.m. Bekleidung, Wäsche, Sportart., Schuhen	1 495	2 053	78	721	2 168	81	216	1 508	56
43 3	E.h.m. Hausrat u. Wohnbedarf	741	1 004	37	312	911	33	56	374	14
43 4	Elektro-, Optik- u. Uhren-Gh.	515	707	26	224	682	24	28	189	7
43 6	E.h.m. pharmaceut., kosmet. u.ä. Erzeugn.	175	228	7	38	111	3	4	28	1
43 8	E.h.m. Fahrz., Masch. u. Büroeinrichtungen	879	1 246	32	704	2 190	56	236	1 616	47
5 - 9	Übrige Wirtschaftsbereiche	3 546	4 908	107	1 909	5 818	106	575	3 944	64
5	Verkehr- u. Nachrichtenübermittlung	1 052	1 455	19	618	1 900	21	186	1 282	17
6	Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	154	203	4	56	174	4	18	114	3
7	Dienstleistungen v. Untern. u. Fr. Berufen	1 893	2 601	80	896	2 706	76	243	1 676	44
	darunter:									
70 0	Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	592	806	30	198	583	22	32	234	8
70 7	Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen	103	144	5	70	194	7	19	141	4
71 0	Gesundheitswesen	75	104	1	31	97	1	9	58	0
71 2	Rechtsberatung, Wirtschaftl. Beratung u. -prüf.	109	146	5	35	104	4	13	94	3
71 3	Architekt.- u. Ing. Büros, Laboratorien usw.	117	160	5	45	126	4	13	92	3
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter	236	349	3	174	530	2	60	411	3
9	Gebietskörpersch. u. Sozialversicherung	211	300	2	165	508	3	68	462	3

1) Bei freien Berufen und Handelsvertretern nur steuerpflichtige gewerbliche Umsätze. - 2) Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft. - a) Zur Wahrung der Großenklassen enthalten.

und Steuern

nach Umsatzgrößenklassen" in diesem Heft
nach Umsatzgrößenklassen
einschl. Berlin (West)
steuerstatistik 1962

einem Gesamtumsatz von												Nummer der Systematik
50 000 bis unter 100 000 DM			100 000 bis unter 250 000 DM			250 000 bis unter 500 000 DM			500 000 bis unter 1 Mill.DM			
Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	
Anzahl	Mill.DM		Anzahl	Mill.DM		Anzahl	Mill.DM		Anzahl	Mill.DM		
4 110	288	7	2 504	378	10	676	234	6	334	234	6	0
7 217	530	15	13 355	2 245	74	12 311	4 463	150	12 654	9 108	298	1 - 3
440	31	0	471	75	0	256	90	0	245	173	1	10
28	2	0	30	6	0	33	11	0	37	25	1	11
417	30	1	551	95	3	465	171	5	486	354	11	20 4
170	67	0	347	60	2	306	111	4	290	207	7	21
752	55	2	1 314	219	8	1 358	496	18	1 247	886	32	22
295	22	1	585	98	4	519	191	7	600	436	16	23
296	22	1	759	131	4	862	315	11	1 178	861	29	24
986	72	2	1 853	309	10	1 599	577	19	1 596	1 149	36	25
1 792	132	4	3 472	582	21	2 875	1 029	37	2 388	1 685	61	26
954	57	2	1 901	320	11	1 802	653	23	1 947	1 409	49	27 4
789	58	2	1 479	248	7	1 415	516	12	1 570	1 138	25	28/9
248	19	1	593	105	4	823	305	12	1 070	775	30	3
8 111	580	17	7 397	1 158	40	3 103	1 081	38	1 679	1 166	40	1 - 3
16 842	1 239	13	28 773	4 763	61	21 794	7 802	95	17 661	12 549	141	40/1
3 354	247	2	5 198	852	9	3 500	1 243	12	2 473	1 737	13	40 1
360	6	0	678	105	2	636	228	3	565	406	4	40 5
83	0	0	200	35	0	175	64	1	219	157	1	40 6
1 165	85	1	2 025	339	6	1 821	661	11	1 778	1 281	19	40 7
3 775	280	3	8 069	1 349	15	6 589	2 360	24	5 485	3 888	35	41 1
891	65	1	1 211	250	4	1 073	387	6	829	590	9	41 2
1 132	83	1	1 753	285	4	1 259	449	7	1 029	727	10	41 3
911	67	1	1 411	233	3	1 151	415	5	942	666	10	41 4
1 105	82	1	2 109	350	6	1 749	629	10	1 482	1 059	16	41 6
15 130	1 053	27	8 428	1 260	40	2 124	722	21	731	500	12	42
113 924	8 338	247	135 469	21 251	721	45 868	15 570	513	14 862	10 027	328	43
3 213	236	7	3 991	619	22	1 058	355	13	266	178	6	43 0
58 555	4 312	123	72 572	11 257	372	18 749	6 213	209	3 898	2 558	85	43 1
19 985	1 157	38	17 196	2 703	103	7 002	2 432	93	3 249	2 234	85	43 2
5 859	426	14	7 151	1 138	42	3 268	1 137	42	1 728	1 198	44	43 3
7 909	580	19	9 500	1 499	57	3 633	1 248	48	1 456	995	37	43 4
5 093	382	12	9 393	1 559	48	6 398	2 219	52	1 519	965	23	43 6
3 101	223	6	3 384	536	17	1 690	592	18	1 176	832	22	43 8
143 935	10 138	250	77 835	11 517	359	18 611	6 379	190	7 943	5 452	143	5 - 9
13 240	937	23	10 539	1 629	37	4 105	1 427	26	2 139	1 473	22	5
3 544	251	5	3 015	470	9	1 111	384	6	474	333	6	6
125 307	8 821	219	62 657	9 162	309	12 595	4 288	154	4 768	3 248	110	7
51 918	3 682	120	30 162	4 445	167	5 940	2 003	77	1 969	1 319	50	70 0
1 676	119	4	1 539	242	9	571	199	7	261	176	6	70 7
32 842	2 327	17	10 429	1 405	24	753	247	5	197	135	2	71 0
9 127	639	18	5 019	739	27	985	331	13	313	210	8	71 2
6 050	427	12	4 580	692	26	1 129	383	15	338	232	8	71 3
997	70	2	868	138	3	464	162	3	320	226	3	8
847	60	1	756	119	2	336	118	2	242	172	2	9

einem Gesamtumsatz von												Nummer der Systematik			
10 Mill.bis unter 25 Mill.DM			25 Mill.bis unter 50 Mill.DM			50 Mill.bis unter 100 Mill.DM			100 Mill.bis unter 250 Mill.DM				250 Mill.DM und mehr		
Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer		Steuerpflichtige	Umsatz	Steuer
Anzahl	Mill.DM		Anzahl	Mill.DM		Anzahl	Mill.DM		Anzahl	Mill.DM		Anzahl	Mill.DM		
9	136	1	5	222	(8 ^a)	-	-	-	3	677	11 ^a)	-	-	-	0
2 774	41 893	1 235	918	31 801	880	412	28 519	765	237	35 715	914	140	128 860	3 016	1 - 3
69	1 033	7	49	1 772	6	24	1 943	10	20	2 937	10	16	8 804	125	11
16	262	7	7	273	8	11	838	28	23	14 156	282 ^a)	-	-	-	11
124	1 950	57	58	2 004	60	29	1 981	48	33	4 936	128	17	21 943	378	20
61	878	27	22	755	25	8	589	18	4	605	19	4	1 995	67	21
111	1 679	56	41	1 455	47	14	981	28	9	1 664	49	3	920	33	22
182	2 818	91	75	2 608	80	28	1 928	58	13	1 810	56	28	26 611	738	23
519	7 921	224	176	6 079	155	93	6 346	171	60	8 743	215	22	26 858	640	24
361	5 633	170	111	3 874	112	38	2 779	78	24	3 647	110	14	14 435	386	25
262	3 857	129	68	2 267	74	25	1 750	59	11	3 714	125 ^a)	-	-	-	26
431	6 461	223	152	5 163	168	46	3 069	96	15	2 680	87 ^a)	-	-	-	27
458	6 802	151	133	4 625	110	77	5 041	120	35	5 074	109 ^a)	18	11 484	301	28/9
180	2 598	99	26	925	35	17	1 272	49	8	1 558	60 ^a)	-	-	-	3
26	361	10	12	428	10 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 - 3
1 582	23 987	160	430	14 616	74	176	12 114	48	85	12 966	69	48	34 692	118	40/1
131	2 002	6	40	1 371	3	19	1 344	1	12	2 127	4	12	7 599	19	40 1
112	1 668	5	38	1 305	3	21	1 439	2	14	2 299	8	17	13 313	25	40 5
117	1 834	6	44	1 512	4	25	1 805	5 ^a)	13	1 814	2	9	8 399	28	40 6
118	1 711	20	19	650	8	7	495	2	10	-	-	-	-	-	40 7
513	7 812	29	133	4 586	11	47	3 253	10	3	2 610	10	4	1 228	-	41 1
50	774	9	16	503	6	4	216	3 ^a)	5	366	7	-	-	-	41 2
70	1 011	12	12	377	4	3	253	2 ^a)	-	-	-	-	-	-	41 3
79	1 133	14	15	485	4	5	357	5 ^a)	-	-	-	-	-	-	41 4
170	2 565	41	47	1 575	23	15	967	12	12	1 842	28	-	-	-	41 6
6	92	1	3	115	2 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42
341	5 173	165	105	3 775	118	36	2 484	85	22	3 207	110	11	12 520	470	43
26	372	14	13	471	17	3	1 771	7	11	10 412	390 ^a)	-	-	-	43 0
83	1 360	45	44	1 590	52	20	1 369	48	14	1 866	67	3	1 378	50	43 1
87	1 347	50	24	800	27	6	408	15	4	1 937	72 ^a)	-	-	-	43 2
43	622	22	6	257	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43 3
7	94	3	4	138	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43 4
3	128	4 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43 6
104	2 160	46 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43 8
305	4 584	77	87	3 079	45	41	2 912	40	28	5 264	23	9	17 212	20	5 - 9
103	1 561	11	32	1 108	5	21	1 384	10	10	1 558	4	5	15 861	4	5
13	227	6	4	409	5 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
147	2 213	56	46	1 641	34	24	2 339	31 ^a)	-	-	-	4	1 350	-	16
9	133	4	5	307	12 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	70 0
16	250	9 ^a)	8	349	5 ^a)	-	-	-	3	520	2 ^a)	-	-	-	70 7
6	136	2 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	71 0
6	83	3 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	71 2
4	77	3	3	157	5 ^a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	71 3
18	240	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
24	345	3	12	667	5 ^a)	-	-	-	7	2 150	16 ^a)	-	-	-	9

des Steuergeheimnisses sind hier auch die Angaben für die folgenden mit einem Punkt versehenen Größenklassen enthalten.

**Steuerpflichtige und Gesamtumsatz im
Bundesgebiet
Ergebnis der Umsatz**

Nummer der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		Steuerpflichtige mit					
				12 500 bis unter 20 000 DM		20 000 bis unter 50 000 DM		50 000 bis unter 100 000 DM	
		Steuer- pflichtige Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflichtige Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflichtige Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflichtige Anzahl	Umsatz Mill. DM
1 - 3	Produzierendes Handwerk	382 487	67 570	34 953	564	91 436	3 074	91 563	6 646
11 9	Bergbauliche Tiefbohrung, Schachtbau u.a.	3	0	-	-	-	-	3	0
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	252 541	39 646	25 446	410	61 714	2 066	60 872	4 423
20	Chem.Gewerbe u. Mineralölverarbeitung	100	27	7	0	22	1	14	1
21	Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarbeitung	774	272	36	1	125	4	119	9
21 0	Kunststoffverarbeitung	153	41	10	0	37	1	35	3
21 5	Gummi- u. Asbestverarbeitung	621	231	26	0	88	3	84	7
22	Gew., Verarb. Steine, Erden; Feinkeram., Glas	5 697	812	397	6	1 482	51	1 567	114
22 0	Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden	4 900	709	317	5	1 255	43	1 343	98
	darunter:								
22 00 5	Steinbildhauerei u. Steinmetzerei	3 414	388	221	4	947	33	1 023	74
22 4	Feinkeramik	268	30	16	0	89	3	87	6
22 7	H.u.Verarb. von Glas	529	73	64	4	138	4	137	10
23	Eisen- u. NE-Metallerzg., Gieß., Stahlverf.	22 596	2 442	2 806	46	7 579	252	5 688	406
	darunter:								
23 8	Ziehereien, Kaltwalzwerk, Stahlverformung	1 015	213	66	1	219	8	228	16
23 90	Schlosserei u. Schweißerei	10 072	1 391	753	12	2 672	90	2 692	194
23 97	Beschlag-, Kunst- u. Reparaturschmieden	10 954	760	1 910	31	4 534	149	2 644	187
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	25 408	6 263	2 031	33	5 989	202	5 546	401
	darunter:								
24 0	Stahl- u. Leichtmetallbau	2 683	1 425	41	1	173	6	247	18
	darunter:								
24 09	Mon.u.Rep. v.Heizungs- u.a. Anlagen	2 318	1 189	35	1	151	5	212	16
24 2	Maschinenbau	5 956	1 191	520	8	1 538	51	1 397	101
24 20/8	Maschinenbau (oh.Mon.u.Rep.)	2 219	735	105	1	357	12	437	32
24 29	Mon.u.Rep. v. Maschinenbauerzgn.	3 737	456	415	7	1 181	39	960	69
24 4	Straßenfahrzeugbau	16 523	3 564	1 451	24	4 207	142	3 853	278
	darunter:								
24 48	Reparatur v. Kfz. u. Fahrrädern	12 472	3 005	854	14	2 862	98	2 968	215
25	Elektrotechn., Feinmech., Optik; H.v.EBM-Waren,								
	Musikinstr., Sport-, Spiel- u. Schmuckw.	15 179	2 122	1 599	26	4 248	142	3 843	277
25 0	Elektrotechnik	3 756	674	250	4	818	28	919	67
	darunter:								
25 08	Mon.u.Rep. v. Erzgn.d.Elektrotechnik	2 907	445	217	3	645	22	736	54
25 2	Feinmechanik u. Optik	4 114	520	314	5	1 175	40	1 188	86
	darunter:								
25 27	H.v. medizin. u. orthopädiemech. Erzgn.	2 334	271	179	3	737	25	660	47
25 4	H.u.Reparatur v. Uhren	2 121	176	296	5	716	24	572	41
25 6	H.v. EBM-Waren	2 142	413	200	3	503	17	472	34
	darunter:								
25 60	H.v. Werkzeugen	583	105	32	1	134	5	139	10
25 66	H.v. Blechwaren, Blechkonstruktionen	411	127	17	0	65	2	81	6
25 68	H.v. Metallw. u. Metallkurzw.	865	135	124	2	232	8	186	13
25 8	H.v. Musikinstr., Sport-, Spiel-, Schmuckw.	3 046	339	539	9	1 036	34	692	49
	darunter:								
25 89	Edel- u. Schmucksteinbearb., H.v.Schmuckw.	2 352	250	427	7	815	27	538	38
26	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	48 729	5 618	4 669	76	14 797	501	14 144	1 014
	darunter:								
26 1	Holzverarbeitung	42 265	4 828	3 861	63	12 842	436	12 565	901
	darunter:								
26 10 0	Bau- u. Möbelschneiderei	36 054	3 705	3 317	54	11 154	380	10 971	787
26 10 2/4	H.u.Rep. v. Bauelementen	3 390	414	338	5	1 061	35	971	69
26 10 6/9	Herst.u.Rep. v. Möbeln u.a.	2 821	709	206	3	627	21	623	45
26 5	Papier- u. Pappverarbeitung	974	109	100	2	335	11	261	19
26 8	Druckerei u. Vervielfältigung	1 916	249	116	2	439	15	545	40
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	45 027	3 095	12 261	195	17 758	561	8 441	589
	darunter:								
27 1	Lederverarbeitung (oh.H.v. Schuhen)	4 376	374	650	10	1 624	54	1 159	82
27 2	H.u.Rep.v.Schuhen a.Leder u. Textilien	12 875	587	4 289	68	5 545	172	2 027	139
	darunter:								
27 25	H.v. Maßschuhen u.Rep.v. Schuhen	12 711	562	4 263	67	5 487	170	1 999	137
27 5	Textilgewerbe	2 150	298	331	5	702	23	480	34
27 6	Bekleidungs-gewerbe	19 052	1 274	6 164	98	7 503	232	2 912	202
	darunter:								
27 60 2	Herrenmaßschneiderei	10 294	427	4 126	65	4 208	128	1 262	87
27 60 6	Damenmaßschneiderei	3 033	136	1 127	18	1 319	39	375	25
27 66	Verarb.v. Fellen u. Pelzen	2 471	238	104	2	377	13	371	27
27 9	Polstererei u. Dekorations-gewerbe	6 383	531	812	13	2 334	78	1 816	128
28/9	Nahrungs- u. Genussmittel-gewerbe	89 031	18 995	11 640	27	9 714	353	21 510	1 612
	darunter:								
28 1	Mehl- u. Schalmühlen (oh. Ölmühlen)	3 772	1 166	295	5	754	25	719	52
28 40 0/5	Brot- u. sonst. Backw.H. (oh. Konditorw.)	44 252	5 734	893	15	6 611	243	15 144	1 129
28 45 5	H.v. Konditorwaren	1 777	265	42	1	257	10	563	42
29 14	Fleischwarengewerbe, Talgschmelzen u.ä.	1 124	247	5	0 ^{a)}	-	-	9	1
29 17 0	Fleischerei	37 527	11 132	321	5	1 812	66	4 779	368
29 3	Brauerei u. Malzerei	810	281	36	1	113	4	108	8
3	Baugewerbe	129 943	27 923	9 507	154	29 722	1 008	30 688	2 223
30	Bauhauptgewerbe	50 019	17 759	1 956	32	6 800	236	9 481	699
30 00 0/7	Hoch- u. Tiefbau (oh. Straßenbau)	26 694	13 011	665	11	2 417	84	3 607	269
30 07 5	Straßenbau	1 265	1 116	33	1	95	3	133	10
30 2	Spezialbau	974	262	59	1	200	7	199	14
30 5	Stukkaturgewerbe, Gipsererei, Verputzerei	4 761	949	156	3	629	22	1 208	89
30 80	Zimmerei u. Ingenieurholzbau	9 590	1 314	790	13	2 410	83	2 557	186
30 85	Dachdeckererei	6 735	1 085	253	4	1 049	37	1 777	131
31	Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	79 924	10 164	7 551	123	22 922	772	21 207	1 524
31 05	Klempnerei, Gas- u. Wasserinstallation	18 096	3 010	821	13	3 440	119	4 864	358
31 05	Elektroinstallation	14 855	2 360	688	11	2 821	91	3 976	294
31 20	Glasergewerbe	3 527	502	251	4	629	29	935	67
31 24/7	Malergewerbe, Tapetenkleberei	37 072	3 102	5 377	87	14 617	485	9 877	691
31 50	Fußboden-, Fliesen- u. Plattenlegerei	4 334	908	269	4	907	30	991	72
31 55	Ofen- u. Herdsetzerei	1 915	244	142	2	490	17	540	40
31 8	Bauhilfsgewerbe	125	38	3	0	18	1	24	2
	außerdem: 1)								
70 10	Wascherei	7 741	799	1 403	23	3 349	105	1 568	108
70 12	Chem. Reinigung u. Bekleidungs-färberei	3 197	691	256	4	839	29	826	59
70 18	Schornsteinfeger-gewerbe	4 688	188	56	1	4 241	163	385	22
70 20 0	Damen- u. Herrenfriseur-gewerbe	27 475	1 264	4 225	69	15 278	504	6 454	432
70 20 4	Damenfriseur-gewerbe	9 152	409	1 660	27	5 007	164	1 971	133
70 20 7	Herrenfriseur-gewerbe	4 319	150	1 370	22	2 252	71	570	37
70 25	Sonst. Körperpflege-gewerbe	648	37	201	3	299	9	100	7
71 87	Fotografisches Gewerbe	3 005	241	500	8	1 152	38	756	54

1) Eine Größenklassengliederung für die Handwerksunternehmen des Dienstleistungsgewerbes ist nicht aufgestellt worden. Um jedoch Anhaltspunkte nach Umsatzgrößenklassen aufgestellt. - e) Zur Wahrung des Steuergeheimnisses sind hier auch die Angaben für die folgenden mit einem Punkt ver-

Produzierenden Handwerk nach Umsatzgrößenklassen 1962

einschl. Berlin (West)

steuerstatistik 1962

einen Gesamtumsatz von														Nummer der Systematik
100 000 bis unter 250 000 DM		250 000 bis unter 500 000 DM		500 000 bis unter 1 Mill.DM		1 Mill.bis unter 2 Mill.DM		2 Mill.bis unter 5 Mill.DM		5 Mill.bis unter 10 Mill.DM		10 Mill.DM und mehr		
Steuer- pflichtige	Umsatz	Steuer- pflichtige	Umsatz	Steuer- pflichtige	Umsatz	Steuer- pflichtige	Umsatz	Steuer- pflichtige	Umsatz	Steuer- pflichtige	Umsatz	Steuer- pflichtige	Umsatz	
Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	
102 656	16 135	38 324	13 184	15 193	10 365	5 776	7 868	2 195	6 429	313	2 041	78	1 267	1 - 3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11 9
67 634	10 604	24 426	8 363	8 600	5 812	2 735	3 691 ^{a)}	943	2 739	132	862	39	676	2
32	5	15	5	5	4	7	11	4	15 ^{a)}	.	.	.	.	20
192	31	159	55	82	57 ^{a)}	42	57	19	59 ^{a)}	.	.	.	.	21
25	6	19	6	13	10 ^{a)}	.	.	4	15 ^{a)}	.	.	.	.	21 0
157	26	140	49	111	103 ^{a)}	.	.	15	44 ^{a)}	.	.	.	.	21 5
1 533	237	492	169	163	112	41	53	22	70 ^{a)}	.	.	.	.	22
1 357	210	428	147	144	98	38	49	18	60 ^{a)}	.	.	.	.	22 0
922	141	232	78	54	36 ^{a)}	12	15	3	8	.	.	.	.	22 00 5
54	8	16	6	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	22 4
122	19	48	17	20	22 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	.	.	22 7
4 589	701	1 302	442	472	317	130	175	26	74	4	30	.	.	23
284	45	119	41	73	47	18	24	8	31 ^{a)}	.	.	.	.	23 8
2 680	414	860	290	312	212	85	116	18	62 ^{a)}	.	.	.	.	23 90
1 498	221	270	94	67	44	25	35 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	23 97
5 954	949	2 943	1 030	1 765	1 222	823	1 127	308	895	39	248	10	157	24
687	119	669	240	525	362	245	340	82	237	14	101 ^{a)}	.	.	24 0
600	105	586	210	458	317	198	273	69	195	9	67 ^{a)}	.	.	24 09
1 405	220	571	198	328	226	141	190	47	130	9	66 ^{a)}	.	.	24 2
592	95	345	120	227	156	109	150	38	102	9	66 ^{a)}	.	.	24 20/8
813	126	226	78	101	70	32	40	9	28	.	.	.	.	24 29
3 812	601	1 678	582	893	621	430	589	177	522	16	106	6	99	24 4
3 036	479	1 421	494	775	537	383	530	154	455	13	84	6	99	24 48
3 604	560	1 226	421	440	295	167	232	47	138 ^{a)}	5	30	.	.	25
1 111	176	419	143	155	106	66	93	18	58 ^{a)}	.	.	.	.	25 0
887	140	298	101	87	58	27	37	10	31 ^{a)}	.	.	.	.	25 08
996	152	313	108	87	57	31	41	10	31	.	.	.	.	25 2
526	81	166	56	49	33	17	26 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	25 27
436	65	81	27	17	10	3	4	.	.	.	.	.	.	25 4
559	90	249	87	97	64	47	64	15	53 ^{a)}	.	.	.	.	25 6
172	28	68	23	25	16	13	23	.	.	.	.	.	.	25 60
109	18	80	29	34	24	21	32	4	16 ^{a)}	.	.	.	.	25 66
207	32	75	26	22	14	14	18	5	22 ^{a)}	.	.	.	.	25 68
502	78	164	57	84	58	20	28	9	27 ^{a)}	.	.	.	.	25 8
379	59	117	41	58	40	9	13	9	27 ^{a)}	.	.	.	.	25 89
10 996	1 658	2 783	947	940	644	293	386	89	244	15	101	3	46	26
9 540	1 432	2 333	795	786	538	245	322	77	212	16	129 ^{a)}	.	.	26 1
8 175	1 219	1 781	601	474	321	136	179	41	111	5	52 ^{a)}	.	.	26 10 0
680	104	201	71	101	69	32	41	6	19	.	.	.	.	26 10 2/4
685	109	351	123	211	147	77	102 ^{a)}	30	82	11	77 ^{a)}	.	.	26 10 6/9
191	30	53	18	24	17	10	14 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	26 5
601	92	157	53	49	34	9	14 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	26 8
4 922	731	1 061	361	382	260	147	202	47	140	8	56	.	.	27
728	108	131	45	59	41	25	34 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	27 1
861	124	110	36	32	21	8	12	3	14 ^{a)}	.	.	.	.	27 2
835	120	96	31	24	16	4	5	3	14 ^{a)}	.	.	.	.	27 25
404	64	132	46	60	41	28	39	13	46 ^{a)}	.	.	.	.	27 5
1 752	262	452	155	168	115	72	102	24	71	5	37	.	.	27 6
569	83	96	33	26	18	7	13 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	27 60 2
154	23	42	14	10	6	6	10 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	27 60 6
411	63	126	43	59	39	15	22	8	29 ^{a)}	.	.	.	.	27 66
1 132	166	212	71	57	37	14	19	6	18	.	.	.	.	27 9
35 812	5 732	14 447	4 934	4 351	2 901	1 086	1 451	387	1 134	58	378	26	474	28/9
907	148	525	184	344	240	139	187	73	202	16	123 ^{a)}	.	.	28 1
17 631	2 674	3 286	1 079	561	368	94	121	32	105 ^{a)}	.	.	.	.	28 40 0/5
691	106	173	58	38	27	9	12	4	11	.	.	.	.	28 45 5
16	3	17	6	21	16	4	104 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	29 14
16 126	2 731	10 190	3 517	3 242	2 154	772	1 028	233	684 ^{a)}	36	237	16	343	29 17 0
209	34	173	60	118	78	40	56	13	41 ^{a)}	.	.	.	.	29 3
35 022	5 529	13 898	4 820	6 593	4 553	3 041	4 176	1 252	3 690	181	1 179	39	590	30
15 148	2 455	8 111	2 859	4 782	3 335	2 471	3 402	1 084	3 197	150	988	36	556	30
7 675	1 279	5 492	1 955	3 715	2 611	2 066	2 850	904	2 659	120	785 ^{a)}	33	510	30 00 0/7
225	37	201	74	234	169	194	280	128	384	22	158 ^{a)}	.	.	30 07 5
268	44	121	44	80	54	34	45	10	32	3	21	.	.	30 2
1 797	283	618	210	263	172	72	95	15	45 ^{a)}	3	31 ^{a)}	.	.	30 5
2 641	413	851	295	266	180	54	69	21	75 ^{a)}	.	.	.	.	30 80
2 542	400	828	282	224	150	51	64	11	41 ^{a)}	.	.	.	.	30 85
19 874	3 074	5 787	1 962	1 811	1 216	570	774	168	493	31	191 ^{a)}	3	34	31
6 131	961	1 961	666	635	425	182	255	52	153	10	61 ^{a)}	.	.	31 00
5 440	845	1 555	523	414	275	119	158 ^{a)}	34	102	8	60 ^{a)}	.	.	31 05
1 056	165	336	112	84	57	36	69	.	.	.	.	.	.	31 20
5 282	806	1 217	415	404	273	140	187	43	120	5	38	.	.	31 24/7
1 257	204	550	189	229	157	85	118	27	80	9	54	.	.	31 50
539	85	158	52	32	21	11	16 ^{a)}	3	11	.	.	.	.	31 55
49	8	10	4	13	9	8	15 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	31 8
902	138	287	99	142	98	55	73	31	104 ^{a)}	.	.	4	47	70 10
693	109	310	108	169	121	65	90	29	85	6	39	4	46	70 12
6	2 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	70 18
1 346	185	133	43	32	21 ^{a)}	7	10	.	.	.	.	.	.	70 20 0
468	65	38	12	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	70 20 4
114	15	10	3	3	2 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	.	.	70 20 7
39	5	5	1	4	1 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	.	.	70 25
466	69	89	31	33	22	9	20 ^{a)}	.	.	.	.	.	.	71 87

über die Größenstruktur dieser Unternehmen zu vermitteln, sind für nachstehende Gewerbearten die Gesamtangaben (Handwerks- und andere Unternehmen) sehenen Größenklassen enthalten.

Einnahmen aus Steuern¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Jahr ²⁾ Monat	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrssteuern						
	insgesamt ³⁾	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n. veranl. Steuern v. Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1962 Juli	5 092,7	3 484,6	1 608,1	2 244,1	1 034,6	391,4	178,9	186,9	80,6	23,7
Aug.	5 206,6	3 458,9	1 747,7	2 308,8	1 034,4	258,2	191,1	122,6	354,1	17,3
Sept.	7 967,3	4 495,3	3 472,0	5 157,2	1 102,6	2 217,1	40,3	1 447,8	29,5	9,8
Okt.	5 193,9	3 739,9	1 454,0	2 002,2	1 172,0	262,0	34,1	120,3	40,4	18,2
Nov.	5 358,5	3 681,9	1 676,5	2 220,8	1 141,9	224,6	52,8	122,7	334,7	17,5
Dez.	9 398,6	5 156,4	4 242,2	6 313,4	1 293,2	2 631,4	79,1	1 927,1	53,7	16,9
1963 Jan.	5 742,3	3 935,5	1 806,8	2 567,2	1 418,0	424,3	101,1	208,1	25,4	25,1
Febr.	4 640,2	2 979,8	1 660,4	2 174,7	978,1	328,5	60,5	129,6	337,0	13,3
März	7 936,9	4 287,8	3 649,1	5 418,2	806,8	2 559,4	95,2	1 538,4	38,5	19,3
April	4 848,9	3 333,6	1 515,3	2 131,7	914,4	495,2	102,3	199,7	25,2	18,1
Mai	5 236,3	3 446,6	1 789,7	2 378,5	954,4	480,9	61,7	160,3	350,7	17,8
Juni	8 816,1	4 883,0	3 933,1	5 839,8	1 137,5	2 599,3	200,2	1 533,7	30,3	16,2
Juli	5 267,6	3 653,9	1 613,7	2 248,9	1 094,3	406,5	159,0	151,0	30,1	21,6
Aug.	5 438,1	3 665,8	1 772,3	2 352,7	1 088,7	262,9	193,9	96,1	354,1	15,4
Sept.	8 706,3	4 873,6	3 832,7	5 667,8	1 263,5	2 493,7	15,9	1 500,4	18,3	22,1
Okt.	5 561,6	3 906,6	1 655,0	2 303,4	1 349,5	276,5	69,4	163,1	40,4	16,0
Jahr ²⁾ Monat	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherung- steuer	Rennwet- t- und Lot- teriest.	Beför- derung- steuer	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1962 Juli	22,0	18,9	167,0	24,0	26,6	74,2	15,4	1 622,5	1 469,8	152,7
Aug.	21,5	18,3	146,8	19,9	26,9	79,7	18,1	1 634,2	1 467,7	166,5
Sept.	15,9	11,5	146,7	19,3	23,2	78,6	14,9	1 611,1	1 472,0	139,1
Okt.	22,5	10,4	182,8	20,1	28,9	73,3	17,3	1 660,1	1 497,4	162,8
Nov.	19,7	14,7	152,8	27,1	27,2	70,6	14,5	1 787,2	1 628,4	158,8
Dez.	15,2	17,4	144,8	20,0	25,2	67,0	22,5	1 741,9	1 601,0	140,9
1963 Jan.	19,7	8,1	199,9	21,7	29,1	68,7	18,1	1 945,1	1 772,9	172,2
Febr.	17,3	24,6	143,4	36,1	24,3	59,5	22,6	1 446,1	1 257,2	188,9
März	18,2	15,2	186,3	27,1	29,7	65,6	18,4	1 334,5	1 186,2	148,3
April	17,9	11,7	202,5	26,9	29,9	69,2	18,7	1 527,6	1 376,1	151,5
Mai	20,4	11,2	179,9	26,4	28,7	69,7	16,4	1 601,0	1 445,7	155,3
Juni	15,7	14,4	155,6	23,0	26,9	70,7	16,4	1 715,2	1 553,1	162,1
Juli	22,9	15,7	197,1	22,6	29,8	83,4	14,9	1 585,5	1 424,0	161,4
Aug.	21,9	15,1	155,1	25,1	25,6	84,2	16,1	1 782,5	1 564,2	218,4
Sept.	17,2	14,2	173,3	21,8	27,6	84,4	15,6	1 650,8	1 503,2	147,6
Okt.	24,5	11,2	203,4	22,2	31,8	78,0	17,4	1 736,4	1 574,5	162,0
Jahr ²⁾ Monat	Zölle und Verbrauchssteuern								Nach- richtlich Lasten- ausgleich	
	insgesamt ³⁾	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol ³⁾	Mineralöl- steuer		Sonstige
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1962 Juli	1 226,1	286,2	339,6	69,2	15,0	69,0	92,8	337,4	16,9	82,6
Aug.	1 263,6	319,0	359,6	69,9	16,2	83,2	91,2	329,1	15,5	331,7
Sept.	1 199,1	238,7	369,6	58,9	18,4	78,2	108,4	311,5	15,5	30,6
Okt.	1 531,6	343,7	476,2	71,3	17,0	86,4	113,7	403,7	20,3	67,5
Nov.	1 350,5	387,4	353,0	61,8	15,6	68,5	109,3	335,1	19,8	367,0
Dez.	1 345,2	286,0	398,7	72,6	22,9	74,8	102,2	362,7	23,3	48,0
1963 Jan.	1 229,9	260,7	347,2	82,2	10,3	63,6	101,1	341,3	23,5	59,3
Febr.	1 019,4	296,4	197,9	73,2	11,5	70,2	95,3	252,7	22,2	335,8
März	1 184,3	239,6	396,7	70,5	13,1	49,3	100,8	288,6	25,7	42,9
April	1 189,6	278,6	336,8	86,7	11,8	53,6	139,6	264,0	18,5	66,7
Mai	1 256,9	279,9	373,3	63,2	14,6	62,3	131,1	313,8	18,7	351,5
Juni	1 261,1	383,7	241,9	59,3	13,4	79,3	112,1	354,8	16,5	29,2
Juli	1 433,3	246,8	433,9	76,3	17,0	83,3	123,1	424,1	28,7	56,1
Aug.	1 302,8	342,1	322,3	72,3	17,8	79,4	110,3	342,0	16,6	329,1
Sept.	1 387,7	288,5	398,6	63,5	22,2	97,4	100,5	400,3	16,7	31,2
Okt.	1 521,8	337,7	472,4	82,3	15,5	84,7	109,9	398,6	20,7	79,8

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr.- 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.

Bundesminister der Finanzen

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat 1)	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee-Roh-		Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten New York	Kakao	Dänemark	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Santos 2/3 5)	Accra	Junge Kühe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I, Qualität
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	Öre je kg	cts je lb	cts je lb	Öre je kg	
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78 ^{a)}	13,63	449
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578
1962 Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48	192	17,28	10,20	600
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08	194	17,16	9,29	620
Dez.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83	198	17,00	8,75	652
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00	194	16,31	10,79	669
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,55	188	15,63	10,95	680
März	282,99	125,53	151,35	81,0	6,59	56,0	33,62	24,38	191	14,40	10,17	680
April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,8	33,17	25,72	200	14,22	9,65	654
Mai	274,09	119,55	153,54	76,8	10,70	85,4	33,38	28,12	221	15,74	9,28	650
Juni	257,57	118,08	157,77	76,4	8,97	84,4	34,04	25,38	241	17,85	9,05	650
Juli	247,80	115,55	160,34	77,6	8,37	77,11	34,10	23,97	239	19,00	9,63	663
Aug.	251,75	108,76	162,41	78,0	6,54	56,1	33,41	23,79	237	17,79	9,91	718
Sept.	258,93	113,04	167,74	78,0	7,67	62,7	33,26	25,35	229	16,13	9,82	747
Okt.	269,39	116,46	154,11	78,0	10,58	89,8	35,21	26,95	231	15,85	10,59	762
Nov.	269,97	113,04	146,80	78,0	11,49	99,7	37,24	25,92	243	15,14	11,64 ^p	770 ^p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Nov.	39,43	19,15	22,97	85,39	100,70	109,03	326,37	227,16	139,93	132,69	102,01	443,40
Jahr Monat 1)	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- tschuk	
	Dänemark	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Vereinigt. Königreich	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Agypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Erzeuger- preis cif UK - Kont.	Philippin. cif UK - Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 3 1/2, 64's	middling 1 inch	Karnak 5)	Tangan- jika I cif UK - Kont.	LWA First 2/5 - Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 5)
Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb		
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,91 ^{a)}	39,16	36,18	96,12	72,7.7	97,8.5	11,39	80,38
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	35,16	91,89	102,7.0	131,11.9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12.11	164,10.6	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18.4	111,6.1	15,20	78,40
1962 Okt.	269	168,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3.6	106,14.4	16,15	79,36
Nov.	320	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19.1	109,0.0	15,85	80,16
Dez.	366	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18.5	121,11.7	14,05	80,85
1963 Jan.	392	186,48	258,19	134,6	103,00	46,25	35,06	89,00	129,15.5	122,0.0	13,50	79,75
Febr.	440	176,97	262,99	134,6	102,00	47,00	35,49	89,00	138,18.11	118,2.0	12,00	78,39
März	386	179,26	259,96	134,9	106,00	48,00	35,85	89,00	147,0.0	114,1.11	11,63	75,69
April	354	181,65	257,03	131,5	106,00	49,00	35,94	90,05	148,0.0	109,14.0	11,10	76,14
Mai	244	184,13	260,55	133,3	106,00	49,75	35,95	90,67	148,0.0	109,9.7	11,63	75,20
Juni	269	182,03	262,96	133,9	109,00	51,17	35,77	89,50	148,0.0	106,12.8	10,50	73,83
Juli	287	181,26	263,59	131,4	108,00	51,50	35,44	89,65	148,0.0	106,0.11	11,45	72,19
Aug.	354	186,57	258,49	133,7	103,00	53,30	35,09	92,06	148,0.0	106,2.10	10,88	68,47
Sept.	391	188,26	263,91	135,1	102,00	53,58	34,98	93,47	148,0.0	108,0.11	10,75	66,68
Okt.	345	199,33	277,20	137,4	106,00	56,60	34,95	95,00	148,0.0	109,8.8	10,90	69,17
Nov.	391 ^p	200,07	278,96	148,4	115,00	61,33	35,95	95,00	148,0.0	109,5.3	11,13 ^p	69,00
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Nov.	12,61 ^{b)}	78,28	40,75	1 300,58	1 175,01	504,78	315,07	-	162,02	119,61	97,54	198,77
Jahr Monat 1)	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	leicht Nr.2	schwer Nr.1 frei Werk	Montanunion	20 gauge kaltgew.	Elektr.- Drahtbarr.	99,97 % Pb	98 % Zn	mind. 99,75 % Sn	Belgien Antwerpen
	amerik. Gasflam-	36-36,9 ^o B6 fob 5)	schwer Grad C	leicht Nr.2	schwer Nr.1 frei Werk	Rundstahl	Thomssgüte fob Antwerpen 5)	Kassapreis, Übernahme im Lagerhaus				Limba I.St. Kongo fob 6)
Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs				bfrs je cbm	
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	80,20	156,20	197,7.8	72,16.1	65,18.1	735,0.8	2 525 ^{a)}
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	175,92	245,19.2	72,2.11	89,6.4	796,12.8	2 944
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229,11.5	64,4.2	77,15.2	887,18.11	2 704
1962 D	12 333	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	233,19.8	56,6.5	67,9.2	896,12.8	2 690
1962 Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	122,61	234,5.0	52,19.1	66,0.7	855,13.11	2 700
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	118,72	234,2.6	54,6.3	68,8.10	873,10.8	2 700
Dez.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	115,50	234,3.0	55,8.8	67,0.7	859,7.4	2 700
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,99	28,00	71,53	112,00	234,2.7	54,5.0	67,11.8	851,15.8	-
Febr.	13 100	1,84	2,00	8,22	28,03	71,47	110,81	234,2.11	54,13.8	69,11.0	852,2.6	2 000
März	-	1,84	2,00	8,30	28,57	70,63	110,38	234,2.6	55,14.11	71,13.1	856,2.10	2 000
April	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50	71,00	111,56	234,3.8	57,17.4	74,3.8	880,13.6	2 000
Mai	13 100	1,84	2,00	8,15	29,59	71,94	112,50	234,2.9	60,12.1	76,0.3	905,6.9	2 000
Juni	13 100	1,84	2,00	8,00	25,00	73,79	111,93	234,3.2	64,19.6	75,18.8	907,9.3	2 000
Juli	13 100	1,84	2,00	7,74	25,00	75,00	111,44	234,2.9	65,2.5	74,6.10	901,4.7	2 000
Aug.	13 100	1,84	2,00	7,70	25,00	75,56	110,96	234,2.9	67,1.6	76,7.3	904,12.10	2 000
Sept.	13 100	1,84	2,00	7,70	26,00	76,39	108,94	234,2.6	67,16.4	76,12.10	933,19.9	2 000 ^p
Okt.	-	1,84	2,00	7,70	26,00	75,83	106,17	234,2.6	69,13.4	80,2.6	939,15.10	...
Nov.	-	1,84	2,00	7,70	25,00 ^p	75,75	105,25	234,3.3	69,1.9	84,1.7	974,16.8	...
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Nov.	-	4,60 ^{c)}	5,00 ^{c)}	8,09 ^{c)}	9,78	30,11	41,84	256,35	75,63	92,04	1 067,18	...

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV.- 3) Bis einschl. Mai 1963 Santos 4.- 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 5) Exportpreise.- 6) Bis Ende 1962 c) - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Ungerechnet für 100 Stück in DM.- c) Ungerechnet für 100 l in DM.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1958 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang										
		Industrielle Erzeugnisse										
		Erzeug- nisse der Land-u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Bergbauliche Erzeugnisse					Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie				
			insgesamt	insgesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Stein- salzberg- baues	insgesamt	Mineral- erzeug- nisse und Kohlen- wertat.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeug- der Zie- helfeien, Kaltwalz- werke 5)
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8
1962 Juli	100,7	93,1	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6
Aug.	100,7	92,5	100,8	96,6	96,3	96,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6
Sept.	100,7	98,8	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	89,6	100,4	90,0	104,9	100,5
Okt.	100,7	99,7	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	89,4	100,4	89,8	105,2	100,2
Nov.	100,6	100,2	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	88,4	100,4	88,8	105,3	100,0
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,2	100,0
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6
Febr.	100,6	102,1	100,6	97,5	96,9	100,3	100,8	85,6	102,6	86,0	106,1	99,6
März	100,5	102,0	100,5	97,2	96,5	100,3	100,7	85,5	102,8	85,4	106,3	99,8
April	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	105,8	99,3
Mai	100,4	99,6	100,4	97,3	97,3	92,5	100,7	84,7	102,8	85,5	106,0	99,3
Juni	100,4	100,7	100,4	96,6	96,9	88,6	100,7	84,6	102,8	85,5	105,9	99,4
Juli	100,6	99,2	100,6	96,7	97,0	88,7	100,9	84,6	102,8	85,7	105,9	99,3
Aug.	100,6	98,0	100,6	96,9	97,1	90,5	100,9	84,7	102,8	85,5	106,0	99,1
Sept.	100,6	95,1	100,7	97,2	97,4	90,5	100,9	84,9	102,9	84,9	106,5	99,1
Okt. 4)	100,7	91,0	100,7	97,4	97,6	90,6	100,9	85,1	102,9	84,8	106,6	99,1
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang												
noch: Industrielle Erzeugung												
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
Jahr Monat	Stahlbau erzeugnisse	Ma- schinen- bau	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeugn.	Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- blech- u. Metall- wären	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Er- nährungs- industrie
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6
1962 Juli	105,8	111,7	99,4	103,7	109,4	104,1	89,5	109,4	108,0	101,4	98,0	100,4
Aug.	105,8	111,7	99,4	103,6	109,4	104,2	89,5	109,4	108,0	101,4	97,4	100,6
Sept.	105,6	111,5	99,4	103,4	109,7	104,2	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9
Okt.	105,6	111,4	99,6	103,8	109,7	104,7	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6
Nov.	105,6	111,5	99,6	103,5	109,7	104,7	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5
Dez.	105,6	111,5	99,6	103,5	109,7	104,5	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3
Febr.	104,4	112,4	99,6	104,1	109,7	105,0	88,9	108,3	110,7	102,1	98,5	104,3
März	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,3	110,7	102,0	98,5	103,3
April	104,2	112,4	99,6	103,9	109,7	105,0	88,9	108,8	110,7	102,2	98,7	102,5
Mai	104,5	112,5	99,6	103,3	109,8	105,0	88,7	108,8	111,3	101,2	98,4	104,0
Juni	104,3	112,5	99,8	103,3	109,8	105,0	88,8	108,9	112,4	101,4	98,3	104,6
Juli	104,5	112,9	99,3	103,3	109,8	104,7	88,7	108,9	112,6	101,6	98,7	104,9
Aug.	104,6	112,9	99,4	103,4	110,6	104,8	89,0	108,9	113,3	101,5	99,1	104,2
Sept.	104,6	112,9	99,4	103,4	110,7	105,0	89,1	109,0	113,3	101,2	98,9	105,1
Okt. 4)	104,6	112,9	99,4	103,5	110,7	105,0	89,1	109,0	113,5	101,2	98,9	106,2
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft				Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Fertigwaren		
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen							insgesamt	Investi- tions- 2)	Ver- 2) 3) brauchs- güter
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8
1962 Juli	97,2	102,1	104,8	76,2	100,8	98,7	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4	100,8
Aug.	97,3	102,0	105,3	76,3	100,8	99,1	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4	100,9
Sept.	99,4	103,0	106,4	85,3	100,7	99,5	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3	100,9
Okt.	101,1	103,6	106,8	87,1	100,7	99,2	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0
Nov.	101,7	103,7	108,2	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9
Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2
Febr.	102,7	103,2	110,0	90,1	100,5	100,9	91,7	101,7	91,4	105,0	107,4	101,3
März	101,7	103,3	108,7	88,5	100,5	100,6	91,8	101,6	91,2	104,9	107,4	101,2
April	101,1	102,7	107,8	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	90,9	104,9	107,3	101,2
Mai	102,0	102,4	110,3	86,7	100,4	100,6	91,7	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2
Juni	102,6	102,9	110,9	86,7	100,4	100,2	91,5	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2
Juli	103,0	103,9	111,0	86,8	100,5	100,2	91,7	101,7	91,0	105,0	107,8	101,1
Aug.	102,1	103,7	109,9	85,4	100,6	100,2	91,8	101,7	91,2	105,1	107,7	101,3
Sept.	101,7	103,4	110,8	82,3	100,6	100,5	91,9	101,7	91,0	105,2	107,7	101,3
Okt. 4)	101,2	103,8	111,8	78,0	100,6	100,6	92,0	101,8	91,0	105,3	107,8	101,3

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite.- 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1958=100

Jahr Monat	Aus- lands- güter- ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischer.	ins- gesamt	Industrielle Erzeugnisse							
		EWG- Ländern	Dritt- ländern			Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarb. Industrie				
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergb.	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- ölerz., Kohlen- wertat.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5
1962 Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,3	96,2	85,4	96,3	93,0
Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0
Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9
Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0
1963 Jan.	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2
Febr.	96,2	105,2	93,0	100,8	94,1	80,7	95,8	69,0	75,7	97,4	88,1	96,2	91,9
März	96,6	108,1	92,5	102,2	94,1	80,7	95,6	68,9	75,8	97,3	88,2	96,3	91,8
April	95,7	104,1	92,7	99,4	94,0	81,2	95,7	69,4	77,1	97,1	87,3	95,9	91,5
Mal	95,3	101,4	93,1	97,7	94,2	81,3	95,7	69,4	77,2	97,3	86,9	95,7	91,7
Juni	95,1	100,3	93,2	96,7	94,4	81,5	96,3	69,4	77,0	97,5	86,6	95,4	91,7
Juli	94,7	99,0	93,1	94,9	94,6	81,2	96,9	69,3	75,2	97,8	87,0	95,5	91,4
Aug.	95,0	99,6	93,3	95,3	94,8	81,3	96,9	69,4	75,1	98,1	87,4	97,4	91,4
Sept.	95,6	100,3	94,0	96,5	95,2	81,4	97,4	69,5	75,0	98,6	87,1	97,6	91,4
Okt. 4)	96,1	98,6	95,3	96,4	96,0	82,4	99,1	70,2	74,9	99,3	87,1	97,6	91,2

noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang

noch: Industrielle Erzeugnisse

noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie

Jahr Monat	NE- und Edel- metalle	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mech. und optische Erzeugnisse	Che- mische	Schnitt- holz und sonst. bearb. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Be- kleidung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industrie
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1962 Juli	104,8	100,2	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	113,4	101,5	119,7	93,6
Aug.	104,5	100,2	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8
Sept.	105,1	100,2	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5
Okt.	104,7	99,7	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3
Nov.	104,6	99,4	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1
Dez.	105,1	99,5	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5
1963 Jan.	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9
Febr.	105,4	100,0	91,0	94,5	94,2	84,1	100,1	88,4	115,4	119,1	105,6	126,8	98,1
März	105,7	100,1	91,0	94,5	93,5	84,5	100,6	88,4	115,2	119,1	106,1	127,0	96,8
April	105,5	100,1	91,0	94,4	93,5	84,0	100,7	88,5	115,2	118,4	106,4	127,0	95,9
Mal	106,0	100,2	90,7	94,4	93,5	83,7	101,8	88,6	115,1	117,2	107,1	126,9	96,4
Juni	106,0	100,1	90,7	94,4	93,5	83,8	101,6	89,5	116,7	115,9	107,7	127,0	97,1
Juli	106,3	99,8	90,7	94,2	94,4	83,7	101,8	90,8	117,2	115,9	107,9	127,1	98,0
Aug.	106,5	100,0	90,7	94,0	94,4	83,7	101,8	90,8	117,4	117,6	108,1	133,7	97,5
Sept.	107,0	100,1	90,9	93,8	90,2	83,6	102,5	90,8	118,5	119,3	108,2	141,1	99,4
Okt. 4)	107,8	100,3	90,7	93,9	90,0	84,0	103,7	90,8	120,8	119,3	108,6	146,6	101,9

Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik

Güter der Ernährungswirtschaft

Güter der gewerblichen Wirtschaft

Jahr Monat	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel			Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren					
			tie- rischen Ursprungs	pflanz- lichen	Genuß- mittel					ins- gesamt	Vor- erzeug- nisse	ins- gesamt	Investi- tions- güter	Ver- brauchs- güter	Ver- 2)3)
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0	97,0	
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5	94,5	
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5	94,4	94,4	
1962 Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	95,1	95,9	97,8	94,6	94,6	
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	95,9	97,8	94,7	94,7	
Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	95,9	97,8	94,6	94,6	
Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,7	97,7	94,2	94,2	
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,5	94,4	94,4	
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,8	97,6	94,6	94,6	
1963 Jan.	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5	94,5	
Febr.	101,4	84,0	106,1	105,3	87,8	93,8	90,6	96,5	95,1	94,4	95,8	97,6	94,5	94,5	
März	102,5	85,4	102,6	108,2	87,6	93,9	90,6	96,7	95,2	94,4	96,0	97,7	94,9	94,9	
April	99,6	86,4	95,9	105,4	87,6	93,8	90,7	96,5	95,1	94,3	96,0	97,7	94,8	94,8	
Mal	98,1	89,5	92,6	103,8	87,5	94,0	90,7	96,8	95,3	94,8	95,9	97,8	94,6	94,6	
Juni	97,4	95,3	92,9	101,9	87,6	94,1	90,8	96,8	95,5	95,1	95,8	97,6	94,5	94,5	
Juli	95,9	95,3	95,0	98,6	87,7	94,1	90,6	97,0	95,6	95,2	96,0	97,9	94,6	94,6	
Aug.	96,5	96,1	100,0	97,9	87,8	94,3	90,7	97,2	95,8	95,5	96,1	98,1	94,6	94,6	
Sept.	98,2	97,1	103,5	99,5	87,9	94,5	91,1	97,3	95,8	95,5	96,0	98,2	94,4	94,4	
Okt. 4)	98,5	97,8	102,2	100,2	88,3	95,1	92,4	97,7	95,9	95,7	96,1	98,3	94,5	94,5	

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, PLW-Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1960 D	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961 D	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962 D	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1962 Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	100,0	101,5	91,2	99,9	103,2	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,3	104,6	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,7	102,1	92,7	101,9	105,2	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan.	100,2	101,3	93,6	100,8	103,4	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
Febr.	100,4	101,5	94,3	101,3	103,8	93,0	99,9	100,2	96,3	101,1
März	100,5	101,6	94,0	101,5	104,3	92,6	99,8	100,2	96,2	101,9
April	100,3	101,4	94,1	101,6	104,3	92,8	99,5	99,8	96,2	102,4
Mai	100,7	101,8	94,3	102,8	105,7	93,1	99,3	99,6	96,4	102,8
Juni	100,8	101,9	94,2	103,1	106,3	92,7	99,2	99,4	96,7	102,6
Juli	100,3	101,4	94,1	102,0	105,0	92,2	99,2	99,3	97,3	95,7
Aug.	100,5	101,7	93,6	102,4	105,8	91,4	99,3	99,5	97,2	91,9
Sept.	100,7	101,9	94,0	102,9	106,3	92,0	99,3	99,5	97,4	92,8
Okt. ³⁾	101,8	102,8	96,0	104,9	108,0	94,8	99,8	100,0	98,1	92,8
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. ³⁾	Baumwolle	Rohkautschuk	Steinkohle (m.Brik.), inländ.	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren, inländ.
1960 D	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961 D	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962 D	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1962 Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	93,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan.	100,3	95,2	105,6	74,1	95,5	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	95,3	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
März	102,2	100,9	100,9	74,2	94,9	87,3	92,1	102,1	92,3	102,1
April	102,8	105,7	97,5	74,9	95,3	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1
Mai	103,5	111,0	102,7	74,7	94,1	85,3	91,7	101,7	92,3	98,5
Juni	103,8	113,9	106,3	74,6	93,1	85,5	90,4	101,8	92,3	98,5
Juli	96,9	110,8	111,6	74,6	92,3	85,5	88,7	101,9	92,3	98,5
Aug.	95,0	107,1	119,0	74,4	91,7	84,4	86,2	102,1	92,3	98,5
Sept.	96,0	109,7	118,9	74,4	91,7	84,2	84,0	102,4	92,3	98,5
Okt. ³⁾	97,9	108,9	122,2	75,0	91,7	84,5	86,2	105,8	92,3	98,5
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit- inländ.
1960 D	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961 D	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962 D	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1962 Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan.	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	80,2	89,7
Febr.	106,8	98,8	100,9	115,2	99,2	102,9	100,3	113,9	80,2	89,7
März	106,5	98,9	100,7	115,2	99,2	103,0	100,3	113,8	80,2	89,7
April	104,2	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,8	80,2	89,7
Mai	104,0	98,8	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	80,2	89,7
Juni	103,8	98,8	100,7	115,5	99,4	102,4	100,3	113,6	80,2	89,7
Juli	103,8	98,7	100,7	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
Aug.	104,0	98,7	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
Sept.	102,4	98,8	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
Okt. ³⁾	101,6	98,8	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	114,0	80,2	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Erzeugerpreise wichtiger Waren
DM

Jahr Monat ¹⁾	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Eier inkl. Kl.B	Butter, inkl. Marken- einschl. Paß	Steinkohle 2)		
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl.A	Kühe, Kl.B	Schweine, Kl.c			Pettkoks- kohle I	Brechkohle II 3)	
	frei Verladestation					frei Empfangsstation					ab	frei	ab Zeche
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Bayern	Näsa	Bundesgebiet		
	1 000 kg Durchschnittsqualität				50 kg					100 St	100 kg	1 000 kg	
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53	
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58	
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42	
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,33	64,10	77,50	
1962 Juli	424,0		370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50	
Aug.	382,0	417,5	361,5	335,0	7,88	114,1	93,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,00	
Sept.	387,5	422,3	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50	
Okt.	395,8	429,0	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50	
Nov.	417,5	431,5	362,5	327,5	5,99	114,4	84,4	140,0	19,20	645,83	64,90	81,50	
Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	6,94	109,8	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90	81,50	
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50	
Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	6,88	112,4	84,8	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50	
März	426,3	452,0	385,0	371,3	7,00	114,6	87,6	128,2	19,75	645,83	64,90	79,50	
April	426,3	452,0	380,0	367,5	6,63	116,9	93,7	119,5	18,59	645,83	64,90	79,50	
Mai	425,0	452,7	380,0	365,0	5,83	118,5	97,6	127,0	16,08	645,83	64,90	79,00	
Juni	417,5	454,0	375,0	355,0	5,00	120,4	101,8	129,2	17,38	645,83	64,90	79,50	
Juli	382,0	420,5	357,5	347,5	5,29	121,9	98,4	134,9	18,57	645,83	64,90	80,00	
Aug.	384,5	424,8	352,5	325,0	4,38	121,2	95,1	147,7	18,26	647,92	64,90	82,00	
Sept.	384,5	424,8	355,0	325,0	4,30	120,2	96,8	149,3	20,65	660,00	64,90	82,00	
Okt.	388,0	431,4	357,5	325,0	4,33	116,5	96,8	152,5	20,13	665,83	66,50	86,00	
Nov.	391,5	438,0	360,0	330,0	4,30	119,3	97,4	150,0	20,13	665,83	66,50	87,00	

Jahr Monat ¹⁾	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin, Marken- 5)	Heizöl		Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Roheisen, Gießerei III 6)	Robblöcke	Stabstahl	Grobbleche	Handels- feinblech, 100/02	Aluminium Al 99,5 % Rohmasseln	
			extra leichtes	schweres									
	Frachtlage Frechen		frei Empf.-Stat.	ab Lager 6)	frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat.	ab Werk	Oberh.-W	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei
	Bundesgeb.	Zone III	Hamburg	Essen	Bayern	Bundesgebiet							
1 000 kg	100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg							100 kg	
1958 D		48,24			723,00	89,72	308,08	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75	
1960 D		36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	269,50	327,00	437,75	469,75	216,00	
1961 D		36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	268,33	327,00	437,75	469,75	216,00	
1962 D		38,00	46,57	11,07	87,93	700,00	113,47	249,90	327,00	437,75	469,75	216,00	
1962 Juli		38,00	47,00	11,09	87,84	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
Aug.		38,00	47,00	11,01	87,84	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
Sept.		38,00	47,00	11,39	88,00	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
Okt.		38,00	47,00	11,49	88,45	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
Nov.		38,00	45,00	11,37	89,05	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
Dez.		38,00	45,00	11,46	89,05	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
1963 Jan.		38,00	44,84	12,50	91,51	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
Febr.		38,00	44,50	12,50	91,51	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
März		38,00	44,50	12,99	91,14	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
April		38,00	44,50	12,29	91,14	700,00	115,69	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
Mai		38,00	44,50	11,16	91,55	700,00	118,50	244,80	327,00	437,75	469,75	216,00	
Juni		38,00	44,50	10,70	91,35	716,00	120,00	244,80	327,00	437,75	469,75	206,00	
Juli		38,00	44,50	11,11	91,35	716,00	120,19	244,80	327,00	437,75	469,75	206,00	
Aug.		38,00	44,50	11,15	91,05	716,00	120,06	244,80	327,00	437,75	469,75	206,00	
Sept.		38,00	44,50	...	91,05	716,00	120,06	244,80	327,00	437,75	469,75	206,00	
Okt.		41,00	44,50	...	...	716,00	119,49r	244,80	327,00	437,75	469,75	206,00
Nov.		41,00	44,50	...	...	716,00	119,79	244,80	327,00	437,75	469,75	206,00

Jahr Monat ¹⁾	Kupfer für Leitwerke, DEL-Notiz	Blei 99,97 % Pb 9)	Zink 98 % Zn 9)	Schwefel- saure, 660 Bg techn.rein	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose 11)	Super- phosphat 18 %	Reyon 120 d.Schuß	Schnitt- holz Pi./Fa.- Bretter 12)	Zellstoff, Sulfit-, Ia ungebl.	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 1 3)	Kuhhäute, Kalbfelle rote, ohne Kopf	Auktionspreise
	fr.Fahrz.	Abnahme in englischem Lagerhaus	ab Werk 10)	frei Empfangsstation	frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Lager Wollverwtg.		
	Bundesgebiet		Nordrh.-W.	Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bayern	Paderborn	Baden-Württemberg				
	100 kg	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg					
1958 D	240,75	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85	157,63	82,25 ^{c)}	8,14	1,74	5,36
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35 ^{d)}	2,34	5,76
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86
1962 Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48
Aug.	263,95	56,44	71,36	9,00	104,50	78,83	7,10	169,06	74,00	7,00	1,83	5,65
Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	105,00	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72
Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43
Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26
Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,16	1,55	4,93
Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73
März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,54	1,52	4,69
April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	70,50	7,90	1,49	4,21
Mai	262,15	66,68	83,64	7,50	114,00	86,61	7,10	165,19	70,50	7,97	1,46	4,14
Juni	261,78	71,42	83,46	7,50	114,00	86,61	7,10	165,31	70,50	8,21	1,50	4,33
Juli	261,82	71,63	81,76	7,50	102,50	77,72	7,10	165,31	70,50	8,35	1,53	4,37
Aug.	261,91	73,75	83,99	7,50	104,50	78,83	7,10	165,31	70,50	8,40	1,45	4,21
Sept.	261,75	74,47	84,17	7,50	105,00	79,94	7,10	165,00	70,50	8,07	1,42	3,80
Okt.	261,40	76,45	87,93	7,50	106,00	81,06	7,10	165,00	70,50	8,00	1,44	3,59
Nov.	260,98	75,78	92,22	7,50	109,00	81,60	7,10	165,00p	70,50	8,00	1,39	3,97

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. - 3) Mit Saisonzu- und -abschlagen. - 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. - 5) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle Preiszonen. - 6) Großhandels-einkaufspreise, einschl. Umsatzausgleichsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer. - 7) Für gewerblich. Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer. - 8) Einsch. der gewährten Rabatte (Treueprämie). - 9) Für gewerblich. Verbraucher bei Abnahme bezogen. - 10) G.K.I. III, parallel bes., 3-6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark. - 11) Basis reingewaschen, ohne Speen. - a) Für Reexporte bestimmtes Import-Aluminium wird seit 13. 2. 1962 mit 198,00 DM je 100 kg notiert. - b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - c) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - d) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtsstellenwechsel.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Bundesgebiet ohne Berlin)
1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	Landw. Produkte					Pflanzliche Produkte					
	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur- erzeugn.
							insgesamt	Speise- kartoffeln			
1957/58 DWj	99,6	97,9	103,2	96,7	100,3	86,8	93,5	87,5	100,0	97,9	122,0
1958/59 DWj	100,4	102,1	96,8	103,3	99,7	113,2	106,5	112,5	100,0	102,1	78,0
1960/61 DWj	98,1	100,5	88,5	96,1	98,6	92,8	93,1	86,1	88,0	115,4	66,6
1961/62 DWj	102,7	102,3	105,8	104,8	98,9	103,7	112,8	125,1	88,0	107,9	108,7
1962/63 DWj	104,6	103,5	107,3	103,5	100,6	102,4	106,6	112,4	88,0	141,9	118,4
1962 Juli	107,8	107,2	129,4	134,5	105,4	112,9	176,6	251,7	88,0	110,5	114,8
Aug.	101,8	101,8	102,0	102,3	96,5	112,9	108,1	115,7	88,0	112,1	101,1
Sept.	102,2	102,6	98,8	99,4	97,2	109,2	100,4	100,1	88,0	116,9	97,1
Okt.	102,3	102,1	100,2	98,4	98,3	98,0	98,1	95,6	88,0	125,6	105,3
Nov.	103,9	103,4	102,1	99,2	99,9	98,0	97,7	94,8	88,0	135,2	110,7
Dez.	105,3	104,3	104,7	102,2	100,9	99,0	98,3	95,9	88,0	151,8	117,7
1963 Jan.	106,3	103,1	114,9	103,3	102,1	100,2	104,6	108,4	88,0	166,8	147,6
Febr.	108,3	103,5	123,0	106,3	103,1	101,3	109,3	117,9	88,0	185,3	171,1
März	108,8	104,0	123,7	106,8	103,8	104,5	109,5	118,2	88,0	181,1	172,2
April	108,2	103,3	122,1	104,8	104,2	104,5	104,2	107,7	88,0	168,2	172,1
Mai	107,6	103,5	116,3	100,8	104,7	104,5	94,2	87,8	88,0	157,3	161,1
Juni	107,3	103,5	107,4	99,1	104,6	104,5	90,1	79,8	88,0	148,0	131,4
Juli	105,5	105,5	99,1	97,0	98,4	104,8	93,1	85,7	88,0	133,5	105,4
Aug.	105,1	105,8	93,2	92,4	96,0	104,8	85,1	69,8	88,0	124,7	95,5
Sept.	105,8	106,7	92,4	92,1	96,9	99,4	83,9	67,4	88,0	130,7	93,1
Okt.	106,3p	108,0p	90,4p	93,0	98,7	86,7	85,5	70,6	88,0	139,6r	83,2p
Nov.	108,3p	110,2p	91,1p	94,1p	100,2p	86,7	86,1	71,8	88,0	152,6	82,2p
Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	noch Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genuß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß- schlachtv.				
1957/58 DWj	129,4	131,8	102,0	121,5	98,2	95,2	95,0	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWj	70,6	68,2	98,0	78,5	101,8	104,8	105,0	104,9	97,8	94,3	81,2
1960/61 DWj	48,1	65,6	101,2	50,5	101,8	104,7	104,9	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 DWj	84,2	101,5	148,8	100,5	101,6	103,7	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962/63 DWj	105,1	95,0	166,1	116,1	103,5	102,0	102,2	101,1	106,4	102,8	79,1
1962 Juli	78,5	109,1	169,0	.	99,6	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	76,1
Aug.	78,0	112,1	104,8	.	101,7	103,6	104,0	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	79,0	84,6	126,6	.	103,5	104,7	105,2	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	105,3	80,2	129,9	116,1	104,4	104,4	104,8	95,1	104,4	93,7	76,8
Nov.	105,3	84,1	148,1	116,1	104,6	103,9	104,2	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	110,4	84,2	174,7	116,1	105,5	102,2	102,4	92,8	111,9	112,4	76,8
1963 Jan.	112,1	94,7	289,2	.	103,0	99,5	99,7	95,2	107,2	119,3	76,9
Febr.	112,3	89,6	400,1	.	102,7	98,1	96,3	97,1	106,9	126,7	78,2
März	111,6	84,7	412,6	.	103,2	99,0	99,1	107,0	106,8	115,8	79,3
April	110,7	84,7	413,0	.	102,9	99,2	99,2	106,6	106,8	107,8	82,0
Mai	110,0	84,7	365,3	.	104,2	103,7	103,8	112,0	105,9	89,1	83,0
Juni	110,0	102,7	208,0	.	107,3	106,2	106,4	113,2	109,8	94,0	87,3
Juli	109,5	92,1	109,6	.	107,9	108,2	108,5	110,8	108,0	101,0	89,2
Aug.	109,5	73,1	93,8	.	109,5	111,4	111,8	112,1	107,4	102,5	88,8
Sept.	89,3	68,4	106,6	.	110,8	112,0	112,4	113,7	108,3	113,2	86,4
Okt.	87,8p	77,7	96,9	74,6p	112,2p	114,1	114,6	111,9	110,0p	109,1	86,2
Nov.	82,2p	78,0p	97,0p	74,6p	114,7p	118,0	118,5	111,4p	111,9p	106,9	86,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1961/12.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
Bundesgebiet ohne Berlin
1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 1) (Juli - Juni) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpfl. insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cyklamen	Azaleen
1960/61 DWj	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWj	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962/63 DWj	125,0	124,8	155,5	123,7	135,4	115,9	110,0	125,5	131,9	114,4	134,5
1962 Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	98,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	133,4
März	154,1	160,5	311,1	-	141,5	141,1	139,7	135,0	144,9	118,0	132,3
April	126,2	123,7	180,1	-	105,6	121,1	141,2	133,5	137,1	-	132,9
Mai	117,0	114,1	153,9	-	-	116,4	120,9	125,6	129,0	-	-
Juni	83,5	73,7	111,6	149,5	-	65,5	111,3	113,2	116,3	-	-
Juli	79,1	61,5	89,4	116,2	-	54,1	105,6	131,9	-	115,4	-
Aug.	87,2	71,6	101,5	125,0	-	67,9	96,1	133,7	-	117,0	-
Sept.	99,6	87,3	112,5	130,7	-	88,4	103,8	136,6	-	119,5	-
Okt.	105,8p	93,4p	142,6p	138,5	-	89,2p	105,3	143,2p	-	125,3p	-

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1962/4.

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1959/60 DWj	102,0	102,0	108,0	102,1	100,2	99,2	96,7	100,7	98,9	96,0
1960/61 DWj	103,6	102,8	108,6	99,4	99,8	87,3	97,7	100,0	97,3	91,5
1961/62 DWj	106,5	104,8	109,8	101,2	101,3	102,8	94,2	99,6	95,3	84,3
1962/63 DWj	110,1	108,4	111,0	107,2	105,8	101,8	96,0	99,0	95,3	82,0
1962 Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	104,9	111,0	92,9	99,6	95,9	84,7
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	104,5	112,3	92,8	99,6	95,9	84,7
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	103,8	112,3	90,1	99,6	96,1	84,7
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	104,0	96,1	90,6	99,6	95,2	82,0
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	104,5	96,1	89,2	99,6	95,3	82,0
Dez.	109,3	107,4	111,4	107,6	105,7	96,1	88,4	99,6	95,3	82,0
1963 Jan.	110,4	108,9	115,4	109,2	107,1	96,1	90,7	98,4	95,4	82,0
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	107,8	96,1	92,3	98,4	97,0	86,1
März	112,3	111,3	117,0	109,7	107,7	104,4	101,6	98,4	97,0	86,1
April	111,7	110,4	114,6	107,7	106,8	104,3	101,2	98,5	97,0	86,1
Mai	111,9	110,4	112,9	107,0	106,7	104,3	106,3	98,5	91,5	72,0
Juni	112,0	110,6	114,0	106,4	106,0	104,3	107,3	98,5	91,5	72,0
Juli	111,8	110,4	114,8	105,9	104,7	104,3	105,4	98,0	91,6	72,0
Aug.	112,1	110,7	116,6	105,1	102,8	104,3	106,4	97,8	91,6	72,0
Sept.	112,4	111,1	117,2	105,3	102,4	104,3	108,0	97,7	91,8	72,0
Okt. 1)	112,4	111,0	120,1	105,6	102,9	88,8	106,4	97,6	92,2	72,0
Nov.	112,8	111,5	122,0	106,1	103,5	88,9	105,9	97,4	92,2	72,0

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt v. Maschinen u. Geräten			Ausgaben für Neubauten und Maschinen				
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
								insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1959/60 DWj	100,7	104,9	102,6	102,9	103,8	101,8	105,4	100,4	100,2	100,6
1960/61 DWj	103,0	111,3	108,7	110,1	109,4	106,3	111,8	104,2	103,5	104,6
1961/62 DWj	107,0	120,7	113,8	117,7	110,7	111,9	121,3	108,3	107,4	108,8
1962/63 DWj	110,5	128,3	118,5	123,8	113,9	115,7	128,9	110,6	109,8	111,0
1962 Juli	108,7	125,5	116,2	121,3	110,3	114,7	126,1	110,4	109,8	110,8
Aug.	109,3	126,4	116,8	122,2	110,2	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Sept.	109,5	126,4	116,8	122,3	110,4	115,1	127,0	110,5	109,8	110,8
Okt.	109,7	126,4	117,0	122,5	110,8	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Nov.	110,0	128,1	117,8	123,3	112,0	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Dez.	110,1	128,1	118,1	123,4	113,5	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
1963 Jan.	110,9	128,1	118,9	124,0	114,6	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Febr.	111,2	128,8	119,5	124,8	115,3	115,8	129,4	110,6	109,8	110,9
März	111,5	128,8	119,9	124,9	116,2	115,9	129,4	110,7	109,8	111,1
April	111,7	128,8	120,0	125,2	116,8	116,0	129,4	110,8	109,8	111,3
Mai	111,8	132,0	120,7	125,9	118,0	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juni	111,9	132,0	120,9	126,1	118,6	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juli	112,0	132,0	121,3	126,4	119,5	116,6	132,6	110,5	109,9	110,7
Aug.	112,4	132,8	122,0	127,0	121,2	117,0	133,5	110,6	109,9	110,9
Sept.	112,6	132,8	122,2	127,2	121,6	117,1	133,5	110,8	109,9	111,2
Okt. 1)	112,8	132,8	122,6	127,5	122,5	117,2	133,5	110,9	110,0	111,4
Nov.	113,0	133,1	123,2	128,3	123,4	117,3	133,8	110,9	110,3	111,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. - Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben- holz	Faser- holz	Brenn- holz
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1960 D	88,0	91,3	99,3	88,9	85,1	90,0	95,9	74,6	75,6	81,7
1961 D	96,7	99,6	102,8	92,6	89,4	100,3	103,2	87,0	92,7	84,0
1962 D	94,5	96,9	96,8	85,0	82,3	100,6	95,7	86,3	89,9	85,3
1963 D	88,5	90,7	93,5	79,5	76,6	92,9	92,3	75,8	76,9	90,0
1962 Juli	90,2	92,3	91,1	76,6	73,8	98,6	85,7	85,3	87,6	79,2
Aug.	88,9	90,5	88,7	82,4	72,6	96,7	83,9	83,0	85,8	81,9
Sept.	87,2	89,1	86,9	76,7	71,8	95,6	81,3	83,0	82,6	78,7
Okt.	87,3	88,9	87,6	81,2	76,0	94,7	79,7	83,3	82,2	81,3
Nov.	87,2	89,7	90,4	81,7	79,0	93,3	85,4	81,6	79,8	77,5
Dez.	87,4	90,0	92,9	82,3	79,4	91,7	90,9	78,2	79,0	80,1
1963 Jan.	89,5	91,8	95,3	79,7	77,5	93,1	96,5	78,9	75,9	90,8
Febr.	89,4	91,6	95,8	80,0	77,3	92,7	96,2	74,2	75,0	94,8
März	89,0	91,2	91,0	79,3	74,7	93,1	97,3	75,4	75,4	93,0
April	89,3	91,6	97,7	79,3	76,3	93,6	92,8	75,0	77,2	92,0
Mai	88,2	90,4	93,6	78,5	76,4	93,1	90,3	76,5	78,0	88,4
Juni	87,3	89,4	92,2	76,1	75,1	93,0	86,9	74,9	77,2	87,5
Juli	86,3	88,6	88,4	80,4	74,3	92,9	85,1	73,5	76,6	84,9
Aug.	85,7	88,1	91,1	77,1	73,4	92,4	82,9	73,8	76,5	83,2
Sept.	84,9	87,1	85,2	76,6	75,6	92,0	80,5	74,7	76,1	82,2
Okt.	84,7p	86,7p	81,2	76,6p	77,0p	91,8	80,1	74,1	77,3	82,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Nur Staatsforsten einschl. Körperschaftsforsten ohne Privatforsten. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1958.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Industrierzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produkti- onsgüter- 3)	Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1954 ⁵⁾	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	.	85,0
1960	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961	101,9	101,9	102,0	99,8	102,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1962 Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	99,3
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	99,7
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	100,0
Okt.	103,2	103,3	103,5	99,1	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
Nov.	103,3	103,4	102,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	100,3
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,1	107,3	106,0	103,9	109,9	106,5	100,5
Febr.	103,6	103,7	103,9	99,2	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	100,3
März	103,6	103,7	103,8	99,1	107,2	106,5	103,7	109,9	106,7	100,2
April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,2	106,6	103,5	110,0	106,8	100,2
Mai	103,4	103,5	103,7	98,7	107,2	106,7	103,5	110,1	106,6	99,7
Juni	103,4	103,6	103,7	98,6	107,2	106,9	103,4	110,3	106,7	99,8
Juli	103,4	103,6	103,7	98,6	107,3	107,1	103,1	110,4	106,9	99,9
Aug.	103,5	103,6	103,8	98,6	107,3	107,1	103,3	110,4	106,9	100,1
Sept.	103,6	103,8	103,9	98,6	107,3	107,3	103,8	110,6	106,9	100,3
Okt.	103,9	104,0	104,0	98,5	107,4	107,5	104,1	110,6	107,2	103,4
Nov.	104,0	104,1	104,1	98,6	107,4	107,9	104,3	110,6	107,2	103,6
Jahr Monat	noch: Berg- bauerzeugn.	Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl 6)		NE-Me- talle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.		
1954 ⁵⁾	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,6	87,8	111,1	88,9
1960	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,4	99,4	110,8	101,1
1961	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	98,8	98,7	103,5	105,5
1962	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	97,7	97,5	101,3	108,5
1962 Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,1	98,0	100,5	108,9
Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,2	97,0	100,3	108,9
Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,2	97,0	100,5	108,9
Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,0	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	93,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,0	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,0	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1	94,5	97,0	109,9	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2
Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	100,9	98,8	96,5	96,2	101,4	108,1
März	102,7	95,3	98,0	110,2	100,9	98,9	96,5	96,2	101,4	108,0
April	102,7	94,4	97,4	110,8	101,0	98,9	96,4	96,1	101,8	108,0
Mai	102,5	93,5	95,9	111,3	100,9	98,8	96,3	96,0	102,0	108,0
Juni	102,7	93,3	95,8	111,9	100,9	98,8	96,3	96,0	101,4	108,0
Juli	102,8	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,3	96,0	101,2	108,1
Aug.	103,0	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,3	96,0	101,6	108,1
Sept.	103,2	93,5	95,7	112,7	100,9	98,8	96,3	96,0	101,5	108,1
Okt.	106,9	93,4	95,7	112,7	100,8	98,6	96,3	96,0	101,9	108,2
Nov.	107,0	93,5	95,4	112,7	100,6	98,5	96,3	96,0	102,2	108,2
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien, Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land-	Förder- mittel
1954 ⁵⁾	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1960	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1962 Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0	108,7	116,3
Febr.	109,6	101,0	96,0	111,0	111,2	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3
März	109,5	100,9	95,7	111,0	110,6	112,8	116,2	109,3	109,2	116,2
April	109,5	100,5	95,7	111,5	110,3	112,9	116,3	109,7	109,4	116,4
Mai	109,6	100,0	94,5	111,7	110,3	113,2	116,6	109,3	109,5	117,2
Juni	109,6	99,7	94,3	111,9	110,4	113,3	116,8	110,3	109,5	117,7
Juli	109,6	99,6	94,0	112,1	110,4	113,4	117,0	110,3	109,0	117,7
Aug.	109,7	99,2	93,7	112,1	110,2	113,5	117,1	110,3	109,2	117,7
Sept.	109,8	99,0	93,3	112,2	110,2	113,6	117,3	110,3	108,9	118,1
Okt.	109,9	98,6	92,5	112,2	110,0	113,7	117,5	110,3	108,9	118,4
Nov.	109,7	98,3	92,2	112,0	109,4	113,7	117,5	110,3	109,0	118,3

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

1958 = 100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1954 ⁵⁾	101,6	104,2	97,3		94,1	91,9	92,4	95,1	99,9	100,1
1960	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,6
1962 Juli	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,0	111,3	95,6	94,8
Aug.	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,1	111,3	95,8	95,0
Sept.	103,6	103,2	101,8	101,6	111,4	110,1	108,2	111,3	95,8	95,0
Okt.	103,6	103,2	101,8	101,5	111,7	110,1	108,4	111,5	95,9	95,1
Nov.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,7	110,1	108,3	111,5	96,0	95,2
Dez.	103,7	103,3	101,7	101,3	111,7	110,1	108,2	111,6	96,1	95,3
1963 Jan.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,5	110,1	108,3	113,0	96,4	95,6
Febr.	103,7	103,3	101,7	100,9	111,5	109,8	108,3	113,0	96,5	95,6
März	103,7	103,3	101,7	100,7	111,4	109,6	108,3	112,9	96,5	95,7
April	103,7	103,3	101,7	100,6	111,4	109,6	108,4	113,2	95,7	94,7
Mai	103,7	103,2	101,7	100,2	111,5	109,8	108,5	113,2	95,6	94,8
Juni	103,8	103,4	101,7	100,2	111,4	109,8	108,5	113,5	95,3	94,5
Juli	103,8	103,4	101,6	100,1	111,3	109,8	108,6	113,6	94,9	94,2
Aug.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,2	109,8	108,7	113,5	95,0	94,2
Sept.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,2	109,8	108,8	113,5	95,0	94,3
Okt.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	109,1	113,6	95,1	94,4
Nov.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	109,1	113,6	95,2	94,6
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier- und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954 ⁵⁾	95,1	92,6	91,7	87,4	89,8	96,6	88,7	88,6		99,6
1960	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2
1962	108,5	106,9	99,8	109,7	110,5	97,0	107,9	114,2	90,2	101,1
1962 Juli	108,5	106,7	99,9	109,5	110,3	97,4	108,0	113,3	89,3	100,9
Aug.	108,6	106,6	100,1	109,8	110,6	97,2	108,0	113,6	89,3	100,8
Sept.	108,6	106,6	100,1	110,1	111,1	97,2	108,0	115,2	89,4	100,8
Okt.	108,6	107,0	100,0	110,6	111,7	96,4	108,1	116,0	89,2	100,8
Nov.	108,6	107,4	100,0	111,9	111,9	96,4	108,2	116,0	89,2	100,8
Dez.	108,6	108,1	100,2	111,2	112,2	96,3	108,2	116,1	89,2	100,8
1963 Jan.	110,2	109,5	99,8	111,3	112,5	95,8	108,2	116,8	89,3	100,8
Febr.	110,5	110,1	99,5	112,0	113,3	95,8	108,6	117,2	89,2	100,8
März	110,5	110,4	99,7	112,1	113,3	95,7	108,6	117,3	88,9	100,8
April	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,8	108,8	117,3	88,8	100,8
Mai	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,9	108,9	117,2	88,6	100,0
Juni	111,0	110,4	99,1	112,4	113,6	95,7	109,0	117,2	88,5	100,0
Juli	111,4	110,4	99,4	113,1	113,8	95,8	109,8	117,2	88,5	100,0
Aug.	111,4	110,4	99,5	113,2	113,8	96,0	109,9	117,2	88,5	100,0
Sept.	111,5	110,5	99,6	113,6	114,2	95,7	110,1	117,8	88,6	100,0
Okt.	111,7	110,5	99,5	113,8	114,5	95,4	110,1	118,3	88,4	99,0
Nov.	111,7	110,5	99,6	113,8	114,4	95,4	110,1	118,6	88,4	98,8
Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe			Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
	Leder	insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schäl- müh- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischwaren	
1954 ⁵⁾	99,7	96,8	96,1	102,8	94,0	99,6	95,7	95,5	94,6	101,4
1960	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1962 Juli	111,7	112,9	111,4	98,2	107,4	102,8	105,6	105,2	113,4	100,4
Aug.	110,4	112,9	111,3	98,3	107,7	103,0	105,9	105,6	113,7	100,4
Sept.	110,1	113,3	111,8	98,4	108,0	103,0	104,9	105,7	115,5	100,4
Okt.	109,9	113,5	112,1	98,4	108,2	103,0	104,4	105,8	115,1	100,4
Nov.	110,0	113,4	111,9	98,5	108,6	103,6	104,9	106,1	115,6	100,4
Dez.	110,1	113,4	111,9	98,7	108,6	104,0	105,7	106,1	115,7	100,4
1963 Jan.	109,7	113,4	111,8	99,5	108,5	104,5	106,4	106,1	115,7	100,4
Febr.	109,1	113,6	112,1	99,9	108,8	104,6	106,2	106,2	115,2	100,4
März	108,6	113,6	112,1	100,1	108,9	104,3	105,6	106,2	115,2	100,4
April	108,1	113,6	112,1	100,4	109,0	104,0	105,1	106,1	114,9	100,4
Mai	108,3	113,6	112,1	100,7	108,8	104,0	104,9	106,0	114,3	100,4
Juni	108,5	113,6	112,0	101,2	109,1	103,9	104,1	105,9	105,5	100,4
Juli	107,9	113,8	112,0	101,2	109,2	103,6	104,4	105,9	116,3	100,4
Aug.	107,4	113,7	112,0	101,2	109,4	103,9	104,1	106,0	117,4	100,4
Sept.	107,4	113,6	111,9	101,2	109,5	104,4	104,2	108,5	120,5	100,4
Okt.	107,2	113,5	111,8	101,6	109,6	104,8	104,0	109,5	121,3	100,4
Nov.	107,6	113,4	111,7	102,5	109,6	105,0	104,6	109,5	123,8	100,4

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft.- 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 5) Ohne Saarland.- 6) Einschl. Stahlverformung.

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genußmittel											Wolle Roh- wolle, ausländ.
	Gemüse- erbsen 2) (Kon- serven)	Bohnen- kaffee, 2) Haush- mischung	Speise- kartof- feln 3)	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schoko- lade (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl- Edamer Käse, 40 %	Marga- rine, Spitzen- sorte	Eier, inländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier	
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8
1961 D	103,2	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0
1962 Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9	76,7	103,2	101,4	89,2
Aug.	103,4	88,7	108,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9	83,4	106,5	101,4	88,7
Sept.	100,9	87,7	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9	91,1	111,3	101,4	89,3
Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9	93,7	112,2	101,4	90,2
Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,3	101,9	107,2	112,8	101,4	92,4
Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7	102,7	101,9	116,0	111,9	101,4	94,3
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3
Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,9	130,7	107,9	101,4	99,7
März	99,0	87,3	112,2	100,5	88,5	105,4	104,2	101,2	115,7	107,3	101,4	98,3
April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2	113,5	105,0	101,4	98,9
Mai	97,8	87,3	101,3	100,2	88,5	105,1	101,8	101,2	88,0	106,0	101,9	100,3
Juni	99,1	87,3	194,6	99,4	88,5	104,9	100,6	101,2	95,2	110,4	101,9	102,1
Juli	99,6	87,3	93,2	99,3	88,2	104,9	100,8	101,2	105,5	114,3	102,5	102,1
Aug.	98,2	87,4	70,6	99,4	88,2	105,2	101,0	101,2	101,0	119,8	103,1	102,1
Sept.	95,6	87,4	69,2	99,8	88,2	107,3	103,1	101,8	118,3	121,3	103,1	102,1
Okt.	95,4	87,4	68,6	100,5	88,2	108,7	106,5	102,5	109,8	123,0	103,1	106,7
Nov.	94,0	87,3	70,6	100,9	88,2	108,7	108,9	102,5	112,7	127,9	103,4	115,7
Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wasche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15 - 24,5 kg	Kuh- häute, 4,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	oberhemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	straßen- schuhe, Boxcalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1962 Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Dez.	86,7	145,6	103,8	94,2	103,0	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
Febr.	90,9	134,0	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4	107,3	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
April	92,9	148,8	100,1	83,2	75,4	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Mai	93,5	143,2	98,8	82,1	68,6	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Juni	93,5	146,6	101,1	79,9	68,5	101,7	107,9	97,3	78,6	111,8	99,3	102,0
Juli	94,6	146,6	101,8	78,9	68,4	101,9	108,4	97,3	81,6	111,8	99,3	102,0
Aug.	96,4	138,3	98,9	76,0	66,3	102,4	109,0	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0
Sept.	97,6	134,2	95,2	75,2	63,6	103,0	109,0	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0
Okt.	98,3	128,7	94,4	77,2	61,4	103,0	109,6	99,1	83,7	111,8	99,3	102,0
Nov.	98,3	128,7	101,8	87,0	70,7	103,0	109,6	99,1	83,7	111,8	99,3	102,5
Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf								Eisen- und Metallwaren			
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch- (Porz.)	Einbau- badewanne (Gußeis.)	Gas- wasser- heizler	Fleisch- topf, email.	Gasherd	Elektro- wäsch- maschine	Kühl- schrank 4)
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1962 Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,8
Aug.	103,5	96,5	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,4
Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	83,6
Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	80,8
Nov.	103,5	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	79,3
Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	78,2
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	78,1
April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,9	77,2
Mai	103,4	101,2	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juni	103,4	101,7	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juli	103,4	102,0	98,5	131,0	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Aug.	103,4	102,3	98,5	131,0	111,7	85,6	94,3	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Sept.	103,4	102,7	98,5	131,0	111,7	85,6	94,6	105,8	125,3	121,2	103,1	76,7
Okt.	103,4	103,5	98,5	131,0	112,1	85,6	94,6	105,8	125,3	123,6	103,1	76,7
Nov.	103,3	104,3	98,5	131,0	112,1	85,6	96,7	105,8	125,3	124,1	103,1	76,7

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preisziffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".

1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel). - 2) Sortimentgroßhandel. - 3) 1956 bis 1961 und 1963 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte. - 4) Kompressorsystem.

Preisindex für die Lebenshaltung

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1958=100

Jahr Monat ²⁾	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe								Gesamt- ⁵⁾ Lebenshaltung umbasiert		
	ins- gesamt	ohne saison- abhäng. Waren ³⁾	Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg.u. Erholung	Verkehr	1950 = 100	1938
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte ⁶⁾													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1962 April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,1	127,4	198,7
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3	116,7	108,4	128,0	199,6
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3	108,4	111,8	117,1	113,3	130,7	203,9
Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4
März	112,9	111,0	114,7	100,5	127,9	108,5	104,2	108,9	112,2	118,2	114,4	132,8	207,2
April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,6	132,7	207,0
Mai	112,4	111,3	112,9	100,6	128,8	107,3	104,2	109,4	112,6	118,7	114,7	132,2	206,2
Juni	112,2	111,4	112,1	100,9	128,9	107,4	104,2	109,4	112,7	119,0	114,7	132,0	205,9
Juli	111,6	111,7	110,3	101,1	129,8	107,7	104,2	109,6	112,8	119,1	114,8	131,3	204,8
Aug.	110,9	112,0	108,0	101,5	129,9	108,0	104,3	109,6	113,0	120,1	114,8	130,5	203,5
Sept.	111,3	112,4	108,8	101,6	130,1	108,6	104,4	109,8	113,2	120,3	115,1	130,9*	204,2
Okt.	112,1	113,3	110,1	101,7	130,5	110,7	104,6	110,0	113,4	120,6	115,2	131,9	205,7
Nov.	112,5	113,6	110,9	101,7	130,9	111,2	104,6	110,2	113,2	121,2	115,5	132,4	206,4
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ⁷⁾													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1962 April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4	115,3	104,7	.	.
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5	115,6	104,7	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,5	.	.
Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,3	108,3	108,9	112,1	116,5	110,6	.	.
März	114,7	.	116,2	99,6	129,1	110,1	108,2	109,1	112,3	117,9	113,4	.	.
April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,7	.	.
Mai	113,5	.	113,3	99,7	130,0	108,7	108,4	109,6	112,7	118,5	113,8	.	.
Juni	113,2	.	112,3	99,9	130,1	108,8	108,5	109,7	112,8	118,7	113,8	.	.
Juli	112,5	.	110,4	100,1	130,8	109,3	108,5	109,9	113,0	118,8	113,9	.	.
Aug.	111,6	.	108,0	100,4	130,9	109,6	108,6	110,0	113,1	119,5	113,9	.	.
Sept.	112,1	.	108,9	100,5	131,0	110,4	108,8	110,2	113,3	119,6	114,2	.	.
Okt.	112,9	.	110,0	100,6	131,4	113,0	109,0	110,4	113,5	120,0	114,2	.	.
Nov.	113,4	.	110,8	100,7	131,9	113,5	109,1	110,5	113,3	120,9	114,6	.	.
Einfache Lebenshaltung ⁸⁾ eines Kindes ⁹⁾													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	102,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1962 April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,2	107,6	109,5	113,5	114,4	112,5	.	.
Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	109,9	107,7	109,7	114,1	114,5	112,6	.	.
März	119,0	.	122,3	.	129,6	109,8	107,9	109,9	114,7	114,7	112,7	.	.
April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	113,1	.	.
Mai	115,9	.	116,2	.	130,4	108,8	108,1	110,5	115,2	114,9	113,3	.	.
Juni	114,5	.	113,5	.	130,5	108,9	108,1	110,5	115,4	115,4	113,3	.	.
Juli	112,8	.	110,0	.	131,3	109,3	108,2	110,6	115,6	115,6	113,5	.	.
Aug.	110,8	.	106,1	.	131,4	109,6	108,2	110,7	115,9	115,5	113,5	.	.
Sept.	111,4	.	107,0	.	131,6	110,2	108,4	110,9	116,0	115,3	114,0	.	.
Okt.	112,7	.	109,1	.	131,9	112,3	108,5	111,2	116,3	115,2	114,0	.	.
Nov.	113,3	.	110,0	.	132,5	112,7	108,6	111,3	115,8	115,4	114,5	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den dabei neben Altbau- und Neubauwohnungen erfaßten Neubauwohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des Sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mütter oder unentgeltlich durch andere Person.

**Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾
Bundesgebiet ohne Berlin³⁾
1958 = 100**

Jahr Monat ⁴⁾	Ernährung														Getranke und Ta- bakwaren	
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs							
	ins- gesamt	darunter							ins- gesamt	darunter						
		Getreideerzeugnisse		Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Sudfr.	Milch und Milch- erzeug- nisse		Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren	Nicht- alko- holische Getranke			
darunter																
Brot		Nähr- mittel														
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5	
1961 D	101,2	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9	
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1	
1962 Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4	
Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5	
Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9	
Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8	
Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3	108,8	103,8	100,6	112,3	126,8	108,0	94,7	
Dez.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7	
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8	
Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0	
März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9	
April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0	
Mai	116,2	115,6	118,3	108,6	99,1	106,6	101,7	135,9	109,2	104,0	107,8	112,6	128,7	108,0	95,0	
Juni	114,8	115,8	118,4	108,8	99,0	106,5	101,7	128,8	109,1	103,9	100,1	113,1	129,2	107,7	95,3	
Juli	110,2	116,3	119,2	108,8	99,0	106,4	101,7	112,6	109,7	104,0	102,8	113,5	130,1	107,7	95,4	
Aug.	104,9	116,7	119,7	108,9	99,0	106,5	101,7	93,7	110,1	104,0	102,6	114,2	131,3	108,2	95,7	
Sept.	104,3	117,0	120,0	109,4	99,0	104,1	101,7	91,5	112,2	104,3	110,8	116,3	130,6	108,7	95,9	
Okt.	103,8	117,4	120,4	109,6	99,0	101,1	101,7	89,5	115,2	111,8	111,8	117,3	132,0	108,7	96,0	
Nov.	104,5	117,7	120,6	110,0	99,0	99,4	101,9	91,6	116,1	112,2	112,2	118,7	133,2	109,0	96,0	
Jahr Monat ⁴⁾	noch: Getranke u. Tabakwaren		Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung	
	Getranke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Woh- nungs- miete ⁵⁾	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- texti- lien	Por- zellan-, Steingut- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung	
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	99,2	98,4	100,1	98,4	
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1	
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7	
1962 Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7	
Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	105,9	103,7	101,7	
Sept.	107,2	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	90,1	106,3	104,0	101,8	
Okt.	107,2	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	89,7	106,6	104,2	102,0	
Nov.	107,4	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	88,9	106,8	104,2	102,1	
Dez.	107,4	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	88,7	107,1	104,5	102,4	
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7	
Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8	
März	108,0	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	87,1	108,0	105,1	103,0	
April	108,1	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,5	114,0	108,3	103,8	113,9	86,6	108,4	105,5	103,2	
Mai	108,3	100,9	127,4	112,2	92,7	107,2	101,5	114,0	108,4	104,2	113,9	86,5	108,7	105,6	103,4	
Juni	109,1	100,9	127,5	112,4	91,5	107,2	101,5	114,0	108,5	104,2	113,9	86,3	108,7	105,7	103,5	
Juli	109,6	100,9	128,0	113,3	91,1	107,2	101,5	114,0	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5	
Aug.	110,4	100,9	128,1	113,9	91,4	107,3	101,5	114,1	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5	
Sept.	110,6	100,9	128,2	115,3	91,7	107,3	101,5	114,3	108,7	104,5	114,0	86,4	109,1	105,8	103,6	
Okt.	110,9	100,9	128,6	120,2	92,8	107,2	101,6	114,3	108,8	104,7	114,1	86,7	109,4	106,0	103,8	
Nov.	111,1	100,9	129,0	121,2	93,2	107,2	101,6	114,5	108,8	104,8	114,2	86,6	109,5	106,2	103,9	
Jahr Monat ⁴⁾	noch: Bekleidung			Reinigung und Körperpflege					Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr			
	aus Wolle	aus Baum- wolle	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- nigung von Wasche, Kleider und Wohnung	Druck- erzeugn. Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Offentl. Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungsmittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1	
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8	
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5	
1962 Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5	
Aug.	105,1	105,8	96,8	112,0	105,5	105,2	120,7	118,5	115,6	116,3	109,8	112,7	100,9	103,7	102,5	
Sept.	105,5	106,1	96,8	112,1	105,6	105,8	121,0	118,5	115,8	116,6	109,8	113,1	100,9	103,7	102,5	
Okt.	105,8	106,3	96,8	112,4	105,6	105,8	121,4	118,5	116,0	117,5	110,2	113,4	100,9	103,7	102,5	
Nov.	106,0	106,5	96,9	112,5	105,6	105,6	121,8	119,3	116,6	117,8	110,4	113,4	100,9	103,7	103,1	
Dez.	106,3	106,9	96,9	112,6	105,7	105,7	122,0	119,4	116,9	118,2	110,5	113,5	100,9	103,8	103,2	
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,7	100,9	103,8	103,2	
Febr.	106,8	107,6	97,0	113,1	106,5	106,1	122,9	120,2	117,6	120,7	110,8	122,9	100,9	103,8	103,3	
März	107,1	107,8	97,2	113,2	106,6	106,3	123,2	120,4	118,2	122,4	110,8	123,1	113,5	103,8	103,8	
April	107,5	108,2	97,2	113,4	106,7	106,3	123,5	121,3	119,1	123,3	111,0	123,7	113,5	103,5	103,8	
Mai	107,7	108,4	97,3	113,4	106,8	106,3	124,1	121,4	119,0	123,9	111,0	123,8	113,5	103,5	103,9	
Juni	107,8	108,5	97,3	113,4	106,9	106,4	124,3	121,4	119,9	124,7	111,0	123,8	113,5	103,6	103,9	
Juli	107,9	108,6	97,2	113,5	106,9	106,5	124,5	121,9	119,9	124,8	111,1	124,0	113,5	103,6	103,9	
Aug.	107,9	108,6	97,2	113,6	107,0	106,6	124,9	122,0	119,7	124,9	111,8	124,0	113,5	103,6	104,0	
Sept.	108,2	108,8	97,3	113,8	107,1	106,6	125,1	123,2	119,8	125,7	115,8	124,4	113,5	103,7	104,7	
Okt.	108,4	109,1	97,3	114,0	107,2	106,6	125,6	123,3	119,9	126,6	116,1	124,4	113,5	103,7	104,7	
Nov.	108,6	109,2	97,4	114,1	106,3	106,6	126,2	123,1	121,4	127,8	116,5	125,0	113,5	103,7	104,7	

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6. Entwicklung aller Indexreihen bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe.- 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnittswerte aus den Monatsindizes.- 5) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den dabei neben Altbau- und Neubau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des Sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Verbraucherpreise wichtiger Waren¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel															
	Helles Mischbrot	Inländisches Weizenmehl, Type 405	Zucker, Raffinade	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Möhrrüben	Inland-Tafeläpfel, 3) I. Sorte	Frische Vollmilch in Flaschen	Deutsche Markenbutter	Margarine, sog. Delikatessmargarine	Käse, Emmentaler, inländ., 45% Fett i. Tr.	Ausländ. Frischkäse, etwa 55 bis 60 g	Rindfleisch zum Kochen	Schweinekotelett	Jagd- oder Schinkenwurst	Brathähnchen	
	1 kg		5 kg		1 kg		0,5 l		1 kg		1 St		1 kg			
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11	
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52	
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27	
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00	
1962 Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 ^{a)}	1,59	.	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02	
Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04	
Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08	
Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	0,30	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15	
Nov.	0,97	1,04	1,23	1,27	0,63	1,28	0,30	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18	
Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	0,30	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22	
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26	
Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26	
März	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	0,30	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,11	6,41	5,25	
April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	0,30	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23	
Mai	1,01	1,05	1,23	1,49	1,31	1,39	0,30	7,29	2,64	5,92	0,22	5,26	7,13	6,42	5,27	
Juni	1,01	1,05	1,23	1,42	1,66	1,43	0,30	7,29	2,64	5,92	0,21	5,30	7,27	6,43	5,24	
Juli	1,02 ^{b)}	1,05	1,23	1,67 ^{a)}	1,09	.	0,30	7,29	2,64	5,95	0,22	5,32	7,27	6,45	5,25	
Aug.	1,01	1,05	1,23	1,11	0,69	1,29	0,30	7,29	2,64	5,96	0,22	5,33	7,52	6,47	5,25	
Sept.	1,02	1,05	1,23	1,09	0,61	1,20	0,30	7,36	2,64	5,97	0,23	5,38	7,79	6,58	5,26	
Okt.	1,02	1,05	1,23	1,08	0,57	1,17	0,33 ^{c)}	7,48	2,64	5,99	0,23	5,42	7,80	6,64	5,30	
Nov.	1,02	1,05	1,23	1,09	0,56	1,19	0,34 ^{c)}	7,50	2,64	6,02	0,23	5,46	7,89	6,72	5,33	
Jahr ²⁾ Monat	n. Nahrungsmittel See fisch, Filet	Getranke			Textil- und Lederwaren										Hausn u. Fahrräder	
		Bohnenkaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschenbier, ganzigste Sorte	Deutscher Markenbranntwein	Herrenstranzug, Kunstfaser, 2 teil.	Herrenpull-over, Wolle, mittl. Qual.	Damenkleiderstoff, reine Wolle, 130 cm br.	Herrenoberhemd, Popeline	garnitur, Baumwolle, mittl. Qualität	Damenunterkleid, gute	strümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Bettlaken, Halbweinen	Herrenschuhe, Halbweinen, Rindbox	Kleiderschrank, 180 cm breit	Bettcouch n. Kasten, Wollbezugsstoff	
		1 kg	1 l	0,7 l ^{b)}	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 St	1 Paar	1 St	1 Paar	1 St			
1958 D	2,48	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,90	.	3,54	.	27,10	322	.			
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	.	14,88	14,58	4,52	.	30,60	310	247			
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	.	15,29	14,93	4,63	.	30,70	322	258			
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	28,70	15,64	15,42	4,87	11,57	13,76	31,20	334	274		
1962 Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 ^{b)}	157	28,80	15,66	15,43	4,87	11,53	2,84 ^{b)}	13,76	31,20	333	273	
Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157	28,80 ^{b)}	15,66	15,44	4,88	11,55 ^{b)}	2,82 ^{b)}	13,78	31,20	333	274	
Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158 ^{b)}	29,00	15,70	15,48 ^{b)}	4,89	11,58 ^{b)}	2,82 ^{b)}	13,79	31,30	335	276	
Okt.	3,75	16,82 ^{b)}	1,24 ^{b)}	12,45 ^{b)}	158	29,20	15,76	15,50	4,91	11,61	2,81 ^{b)}	13,81 ^{b)}	31,30	337	278	
Nov.	3,84	16,79	1,24 ^{b)}	12,49	159	29,30	15,78	15,52	4,92	11,63	2,81 ^{b)}	13,82	31,40	338	279	
Dez.	3,79	16,75	1,24 ^{b)}	12,49	159	29,40	15,80	15,58	4,95	11,64 ^{b)}	2,80	13,82	31,30 ^{b)}	339	281	
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	29,50	15,91	15,63	4,97	11,70 ^{b)}	2,79	13,84	31,50	339 ^{b)}	280 ^{b)}	
Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	29,50 ^{b)}	15,98	15,67 ^{b)}	4,99	11,65 ^{b)}	2,79 ^{b)}	13,86	31,50	338	282 ^{b)}	
März	3,55	16,68	1,25	12,52	160	29,70	16,02	15,64 ^{b)}	4,99	11,66	2,78	13,87	31,60	338	281 ^{b)}	
April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	29,60 ^{b)}	16,05	15,63	5,02	11,69	2,78	13,88	31,70	339	281	
Mai	3,48	16,67	1,25 ^{b)}	12,52	161	29,70 ^{b)}	16,07	15,64	5,05	11,70	2,78	13,88	31,70	339	281	
Juni	3,57	16,66	1,25 ^{b)}	12,52	161	29,80	16,09	15,66	5,05	11,70	2,78	13,87	31,70	339	281	
Juli	3,61	16,66	1,26	12,52 ^{b)}	161	29,80	16,09	15,67	5,05	11,70	2,77	13,88	31,70	338	282	
Aug.	3,69	16,65	1,27	12,56 ^{b)}	161	29,80	16,11	15,66	5,05	11,69	2,77	13,90	31,70	339	282	
Sept.	3,69	16,65	1,27	12,56	162	29,90	16,14	15,69	5,06	11,69	2,77	13,93	31,80	339	282	
Okt.	3,81	16,64	1,27	12,54	162	30,00	16,17	15,73	5,08	11,68	2,77	13,93	31,80	339	283	
Nov.	3,85	16,63	1,27	12,54	162	30,10	16,19	15,76	5,09	11,68	2,76	13,96	31,80	340	283	
Jahr ²⁾ Monat	noch: Hausrat und Fahrräder				Reinigungsmittel	Schreibwaren	Brennstoffe	Kraftstoff	Handw. Leistungen	Tarife						
	Porzellanteller, 24 cm ø ⁴⁾	Plastikschüssel, etwa 5 l Inhalt ⁴⁾	Fleischtopf m. Deckel, emailliert ⁵⁾	Herrenarmbanduhr, Edelmetalle, 17 Steine Markenware	Toilettenseife, Haush., 100 g	Briefblock, DIN A 4, 50 Blatt	Stein- ⁵⁾ Kohlenbriketts, frei Keller	Braun-Benzin, Markenware	Haarschneidgeräten für Herren	Beziehen v. Herrenschuhen (Leder- oder Absätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom	Straßenbahn oder Omnibus, Einzelfahrt			
	1 St	1 St	24 cm ø ⁵⁾	1 St	100 g	50 Blatt	50 kg	1 l	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt				
1958 D	1,10	.	9,90	50,90	170	0,40	6,94	4,19	0,63	1,60	9,47	7,67	0,37			
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	0,40			
1961 D	1,11	3,58	10,58	52,90	176	0,44	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	0,42			
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	0,44			
1962 Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	7,26	4,82	0,57	2,13	10,58	8,18	0,44			
Aug.	1,21	3,17	11,61	54,60	183	0,47	7,28	4,85	0,57	2,14	10,59	8,19	0,44			
Sept.	1,21	3,15 ^{b)}	11,65 ^{b)}	54,50	183	0,47	7,43	4,91	0,57	2,14	10,61	8,19	0,45			
Okt.	1,22	3,15	11,71 ^{b)}	54,50 ^{b)}	183	0,47	7,54	4,98	0,57	2,15	10,61	8,19	0,45			
Nov.	1,22	3,16	11,72	54,70	183	0,48	7,59	5,01	0,57	2,16	10,62	8,19	0,45			
Dez.	1,23	3,15	11,75	54,70	183	0,48	7,60	5,03	0,57	2,17	10,62	8,19	0,45			
1963 Jan.	1,24	3,12	11,78	54,80	183	0,48	7,62	5,06	0,57	2,18	10,64	8,19	0,46			
Febr.	1,25	3,11 ^{b)}	11,84	54,80	183	0,48	7,70	5,14	0,57	2,19	10,66	8,17	0,46			
März	1,26	3,08 ^{b)}	11,87	54,80	183	0,48	7,69	5,13	0,57	2,19	10,67	8,17	0,46			
April	1,27	3,06 ^{b)}	11,87	54,90	183	0,49	7,64	5,10	0,57	2,20	10,67	8,17	0,47			
Mai	1,26	3,04	11,88	55,00	183	0,49	7,47	5,04	0,57	2,21	10,68	8,17	0,47			
Juni	1,27	3,03	11,90	55,00	183	0,49	7,48	5,05	0,57	2,22	10,67	8,17	0,47			
Juli	1,27	3,02	11,92	55,10	184	0,49	7,54	5,09	0,57	2,22	10,68	8,17	0,47			
Aug.	1,27	3,01	11,92	55,10	184	0,49	7,59	5,12	0,57	2,24	10,68	8,18	0,47			
Sept.	1,27	3,01	11,94	55,10	184	0,49	7,69	5,18	0,57	2,24	10,71	8,18	0,48			
Okt.	1,27	2,99	11,99	55,10	185 ^{b)}	0,50	7,83	5,40	0,57	2,26	10,73	8,18	0,48			
Nov.	1,28	2,98	12,00	55,10	184 ^{b)}	0,50	8,13	5,44	0,57	2,27	10,73	8,18	0,49			

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise. 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor. - 4) Glattweiß oder einfach dekoriert. - 5) Bis einschl. 1962 ohne Saarland. - a) Neue Ernte. - b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit geringfügig beeinträchtigt. - c) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet: 0,34 DM.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

1958 = 100

Jahr ³⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte f. Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen			
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch- erzeugnisse	Tabak- waren	insgesamt	dar. Geschäfte f.		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter		
								Textil- waren aller Art	Schuh- waren		Eisen- waren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)		Möbel	Papier- waren- ge- schäfte	Droge- rien	Spiel- waren- ge- schäfte
1954 D	93	94	96	81	102	100	94	93	95	90	86	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	100	100	99	98	103	100	100	101	99	107	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	104	107
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106
1962 April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	108	111	106
Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	108	111	106
Juni	108	108	107	137	104	102	106	104	111	109	112	113	106	108	108	111	106
Juli	110	113	111	166	104	102	106	104	112	109	112	113	106	108	108	111	106
Aug.	107	107	106	120	104	102	106	105	112	109	112	113	106	108	109	111	107
Sept.	107	105	106	104	105	102	106	105	112	109	113	114	106	109	109	112	107
Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107
Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107
Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107
1963 Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107
Febr.	110	110	109	129	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	111	112	108
März	110	110	109	134	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	112	112	108
April	110	110	109	130	106	102	108	107	113	111	114	117	106	111	112	113	108
Mai	109	109	108	123	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	111	112	108
Juni	109	108	108	118	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	113	108
Juli	109	108	108	117	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108
Aug.	109	106	107	99	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108
Sept.	109	107	107	95	107	102	109	107	113	111	115	118	107	111	112	113	108
Okt.	110	108	108	93	114	102	109	108	113	112	115	118	107	111	113	113	108
Nov.	110	108	108	93	115	102	109	108	114	112	115	119	107	111	114	113	108

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958. - 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. - 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Preisindizes für Bauwerke Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Wohngebäude					Nichtwohngebäude				Straßenbau			
	insgesamt					Ein- (Zwei-) Familiengebäude	Mehr- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Landwirt- schaft- liche	Gemischt genutzte Gebäude	Straßentyp nach Wägungsschema I (RQ 2,5) II (RQ 4,0)	
	Erd- und Grundbau- arbeiten	Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten	Haus- technische Anlagen	Bauleistungen am Gebäude							Bauleistungen insgesamt	
					1958 = 100					1960 = 100			
1959 D	112,4	106,4	105,1	100,4	105,3	105,1	105,6	105,8	104,8	104,3	105,9	.	.
1960 D	122,2	114,8	112,6	107,0	113,2	112,9	113,6	113,2	112,1	111,0	113,7	100,0	100,0
1961 D	127,2	122,7	122,0	117,1	121,6	121,6	122,0	121,4	119,5	118,9	121,7	104,9	106,6
1962 D	136,1	133,9	132,7	125,4	132,4	132,1	132,7	131,1	128,8	128,1	131,8	112,4	114,9
1962 Febr.	130,7	128,4	128,2	121,3	127,4	127,1	127,7	126,7	124,1	124,0	127,0	109,2	111,6
Mai	137,0	134,1	132,6	124,7	132,4	132,1	132,7	131,2	129,1	128,5	131,9	112,8	114,9
Aug.	137,1	135,2	134,1	126,7	133,7	133,4	134,0	132,2	130,1	129,5	133,1	113,1	115,7
Nov.	139,5	137,7	135,9	128,7	136,0	135,6	136,3	134,4	132,0	131,5	135,3	114,7	117,3
1963 Febr.	140,3	138,7	136,8	129,2	136,9	136,5	137,2	135,2	132,5	131,8	136,2	114,7	118,5
Mai	144,2	143,0	140,5	130,0	140,4	140,0	140,8	138,3	135,3	135,0	139,7	117,0	121,1
Aug. 1)	144,5	144,1	141,8	131,5	141,6	141,2	142,0	139,3	136,5	135,9	140,8	117,5	121,1
Nov.	144,7	144,3	142,4	133,0	142,2	141,7	142,6	139,8	136,7	136,2	141,4	117,6	121,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.- 1) Vorläufige Zahlen.

Preise für Bauland nach Grundstücksarten Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Vierteljahr	Baureifes Land		Rohbauland		Industrieland		Land für Verkehrszwecke		Freifläche		Insgesamt	
	Preis	Fläche	Preis	Fläche	Preis	Fläche	Preis	Fläche	Preis	Fläche	Preis	Fläche
	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm
1962 Jahr	14,83	94 760	9,50	109 252	9,18	15 559	7,76	6 806	5,73	4 522	11,54	230 899
1962 1. Vj.	14,28	24 405	8,76	30 177	9,18	5 391	8,27	1 853	6,95	1 052	10,90	62 878
2. Vj.	15,37	21 967	9,52	24 006	7,45	4 183	6,96	1 379	5,48	1 043	11,65	52 578
3. Vj.	14,29	25 069	9,23	28 766	9,81	2 959	7,33	1 531	4,69	1 531	11,21	59 855
4. Vj.	14,30	14 763	10,02	16 192	10,43	1 838	7,33	1 291	6,83	564	11,71	34 647
1963 1. Vj.	15,66	16 611	10,46	19 329	7,40	2 911	10,58	1 349	8,01	906	12,29	41 106
2. Vj.	15,91	13 233	11,10	16 083	10,53	2 113	8,51	1 640	7,70	459	12,79	33 527

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/II Baulandpreise, 1962 und 1963/1.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel

nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr Monat	Handel, Geld-u. Versich- wesen	Industrie			Energie- gew. und Wasser- versg.	Bergbau						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
		einschl. Bau	ohne Bau	ohne Bau		ins- gesamt	Stein- u. Kohlen- bergbau	Braun- u. Pech- bergbau	Erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz	Übriger Bergbau	ins- gesamt	Ind. der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- ind.	NE- Metall- ind. 1)	Mine- ralöl- verar- beitung	Chem. Indu- strie 2)	Chemie- faser- Indu- strie
Männer																	
1958 D } 3)	639	685	680	683	809	827	817	727	788	660	685	642	703	670	720	693	664
1959 D }	668	713	706	709	809	823	826	738	798	669	717	677	721	690	755	735	709
1960 D }	723	773	766	760	851	860	889	832	838	715	784	735	792	743	817	804	775
1961 D }	778	842	837	832	924	932	950	914	922	796	858	815	846	811	885	890	843
1962 D }	855	914	906	895	1 004	1 012	1 043	955	1 016	869	922	890	894	876	972	961	915
1962 Febr.	835	890	885	874	975	979	1 043	937	1 018	826	899	858	870	854	953	938	892
Mai	846	907	896	880	977	978	1 035	939	1 013	872	915	879	878	873	978	962	920
Aug.	863	926	916	909	1 030	1 044	1 047	958	1 020	827	925	907	915	891	980	971	925
Nov.	875	935	926	916	1 036	1 049	1 049	991	1 016	893	941	919	918	894	979	974	925
1963 Febr.	886	942	934	927	1 052	1 067	1 070	1 000	1 030	895	948	910	917	902	1 020	985	945
Mai	904	963	951	931	1 051	1 063	1 069	1 008	1 044	899	974	943	919	924	1 050	1 029	990
Aug.	919	980	968	961	1 053	1 061	1 072	1 009	1 055	930	988	967	938	942	1 054	1 035	994
Frauen																	
1958 D } 3)	371	413	413	471	474	481	524	426	495	425	435	396	454	426	482	438	441
1959 D }	387	428	428	486	480	487	524	427	512	433	453	418	466	437	501	460	468
1960 D }	419	464	463	518	498	498	550	469	523	466	491	456	502	472	533	501	508
1961 D }	461	508	508	563	549	553	584	509	564	516	540	505	537	516	577	554	563
1962 D }	507	556	556	606	596	598	637	550	616	561	587	549	572	561	638	608	614
1962 Febr.	495	543	544	592	580	583	632	536	621	530	573	534	559	545	633	593	606
Mai	501	551	550	595	580	576	629	541	603	569	584	545	563	560	634	608	613
Aug.	512	562	561	610	610	611	641	551	618	569	594	556	583	568	639	615	619
Nov.	520	569	568	621	613	618	647	573	621	576	600	562	587	571	646	618	617
1963 Febr.	532	579	578	630	631	636	653	617	637	593	611	567	591	577	665	632	635
Mai	541	591	589	651	620	620	653	580	653	586	627	576	593	590	693	660	655
Aug.	553	602	601	652	626	628	661	582	670	590	637	589	608	604	695	666	663
Investitionsgüterindustrien																	
Jahr Monat	noch: Grundst. u. Produkt.			ins- gesamt	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien						
	Holz- bear- beit.	Zell- stoff- u. papier- herz. u. Industrie	Gummi- u. Kunst- stoff- verarb.		Stahl- und Leicht- metall-	Ma- schin- nen-	Straß- u. Luft- fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- tech- n. In- dus- trie	Fein- mech., Optik u. Uhren- Indus- trie	Stahl- verform., EBM- Ware- n-	ins- gesamt	Fein- keram- ische Indus- trie	Glas- Indus- trie	Holz- verarb. Indus- trie	Spiel- u. Schmuck- waren- u. a. u. Industrie	Papier- u. Papp- verarb.
Männer																	
1958 D } 3)	608	750	647	684	677	683	751	686	674	688	652	639	617	644	611	642	656
1959 D }	637	791	671	706	692	704	771	701	701	724	675	670	641	682	635	669	694
1960 D }	696	857	751	768	757	770	834	763	760	774	733	727	683	728	697	731	746
1961 D }	770	940	825	835	816	840	903	821	824	835	801	798	741	794	770	798	825
1962 D }	840	996	886	906	885	907	995	893	892	905	868	872	822	876	844	861	894
1962 Febr.	814	998	868	887	861	887	978	877	876	888	850	852	801	865	815	835	884
Mai	826	995	888	899	879	900	987	893	886	900	862	862	811	870	830	859	893
Aug.	850	979	883	916	903	918	1 001	904	898	914	877	876	821	865	851	865	890
Nov.	870	1 011	908	922	903	921	1 012	900	908	919	885	898	855	909	880	883	907
1963 Febr.	874	1 024	923	927	906	929	1 023	896	908	927	892	916	855	942	892	891	931
Mai	889	1 026	930	947	927	947	1 043	913	927	953	914	922	868	932	899	902	937
Aug.	904	1 036	941	968	946	968	1 071	934	948	967	935	936	869	934	914	926	951
Frauen																	
1958 D } 3)	369	445	424	411	417	410	438	392	407	415	402	393	414	377	360	398	391
1959 D }	381	464	432	422	429	420	441	402	421	430	413	409	429	399	371	411	414
1960 D }	411	499	473	457	462	455	477	438	454	465	452	443	458	434	403	450	444
1961 D }	457	556	523	498	501	493	521	479	498	505	492	490	495	478	453	488	496
1962 D }	502	607	568	548	547	542	577	525	548	553	543	537	546	533	500	527	545
1962 Febr.	486	599	554	536	534	529	565	516	537	542	531	528	534	533	484	514	537
Mai	491	596	568	543	541	536	575	523	545	549	539	530	540	531	494	525	537
Aug.	509	604	565	554	555	550	581	531	553	559	547	539	544	527	503	531	547
Nov.	521	634	588	557	560	551	587	533	556	563	555	553	566	543	519	539	560
1963 Febr.	530	649	601	565	569	560	596	538	562	573	561	568	574	565	532	550	573
Mai	539	640	606	578	586	572	608	545	578	587	569	570	576	558	534	558	580
Aug.	542	646	614	592	597	587	627	567	589	599	583	580	580	564	542	572	589
noch: Verbrauchsgüterindustrien																	
Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien				Nahr. u. Genußmittelind.			Hoch- und Tiefbau	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe								
	Drucke- rei- u. Ver- vielf. ind.	Kunst- stoff- verarb. Industrie	Leder- erzeug- nisse verarb.	Schuh- indus- trie	Textil- indus- trie	Be- klei- dungs- indus- trie	ins- gesamt		Braue- rei und Malze- rei	Tabak- verarb. Indus- trie	ins- gesamt	Bin- nen- groß- handel	Einzel- handel	Kredit- insti- tute u. a.	Ver- siche- rungs- gewerbe		
Männer																	
1958 D } 3)	720	660	624	583	622	640	589	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D }	759	682	648	593	648	670	615	664	736	629	770	608	639	612	562	620	645
1960 D }	825	749	706	626	704	727	669	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
1961 D }	895	829	788	705	772	798	741	788	861	751	896	715	767	725	668	722	787
1962 D }	985	902	863	785	857	866	804	856	939	793	997	775	829	787	730	767	795
1962 Febr.	955	873	839	764	803	855	792	831	909	775	946	760	803	767	715	762	785
Mai	965	906	849	764	821	857	794	845	929	782	1 008	764	824	774	720	760	781
Aug.	988	916	877	792	851	872	807	861	957	804	1 019	781	837	795	734	775	784
Nov.	1 033	916	896	817	878	880	825	890	969	813	1 021	796	850	812	750	770	831
1963 Febr.	1 038	922	909	844	886	913	848	888	971	831	1 018	812	858	819	754	829	843
Mai	1 043	935	922	844	884	912	859	902	991	839	1 083	825	872	833	773	841	837
Aug.	1 058	958	932	848	896	927	869	916	1 007	851	1 093	838	880	847	783	861	838
Frauen																	
1958 D } 3)	416	388	387	369	366	401	392	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D }	433	403	391	384	378												

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,34	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	20,62	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	22,77	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1962 April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
1962 Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	63,25	26,51	764,91
1962 Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25
1962 Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,81	22,65	801,72
1962 Aug.	764,11	258,45	52,62	75,77	29,23	68,77	63,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,83
1962 Sept.	693,95	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
1962 Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
1962 Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50
1962 Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
1963 Febr.	678,49	238,99	55,22	77,01	45,85	55,39	63,77	35,49	52,69	54,08	21,11	699,60
1963 März	757,19	273,87	56,11	82,13	37,60	61,75	92,46	41,74	58,53	53,00	27,28	784,47
1963 April	762,36	267,96	55,44	86,73	32,47	45,56	106,82	37,50	68,91	60,97	30,78	793,14
1963 Mai	766,06	268,23	55,42	78,50	36,26	39,31	105,40	39,44	57,76	99,74	27,98	794,98
1963 Juni	756,28	277,31	52,28	78,93	38,19	53,91	84,12	33,11	66,75	71,68	20,66	776,94
1963 Juli	845,12	282,57	54,16	79,62	43,13	60,61	102,05	36,92	110,15	75,91	22,39	867,51
1963 Aug.	791,05	278,26	56,57	80,17	40,09	62,64	71,24	34,43	122,87	53,78	27,63	818,66
1963 Sept.	724,11	272,27	52,40	77,86	49,41	47,33	76,51	34,68	63,87	49,78	26,33	750,64

Fußnoten vgl. nächste Tabelle.

Eingekaufte⁴⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr ²⁾ Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Ro- fette ⁶⁾	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck ge- räuchert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	85	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 978	327	356	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	853	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1962 MD	6,89	548	1 046	67	769	146	64	504	15	3 008	349	375	117	1 130
1962 April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
1962 Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
1962 Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
1962 Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
1962 Aug.	6,31	549	961	57	703	150	51	453	14	2 549	306	313	94	1 012
1962 Sept.	6,95	560	1 036	58	780	146	52	483	15	2 956	374	363	113	1 137
1962 Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
1962 Nov.	6,56	495	1 157	99	840	144	74	514	15	3 138	364	395	127	1 192
1962 Dez.	6,67	580	1 140	104	825	132	79	496	14	4 123	415	466	142	1 351
1963 Jan.	7,04	532	1 013	82	740	130	61	512	13	3 053	331	390	163	1 175
1963 Febr.	6,52	499	1 008	94	707	128	79	498	12	3 108	330	427	138	1 189
1963 März	7,24	553	1 142	102	841	126	73	584	15	3 413	418	446	163	1 276
1963 April	6,79	528	1 073	58	827	130	58	555	18	3 009	383	403	110	1 110
1963 Mai	7,33	570	1 152	66	877	150	59	580	17	2 915	380	356	131	1 122
1963 Juni	6,70	550	973	37	730	161	45	536	15	2 866	400	404	99	1 106
1963 Juli	6,68	493	876	34	668	136	38	471	14	2 458	293	312	93	1 022
1963 Aug.	6,49	523	963	47	721	145	50	482	14	2 820	346	357	103	1 123
1963 Sept.	6,67	530	1 027	54	766	142	65	477	14	2 838	366	322	113	1 126
Jahr ²⁾ Monat	Fische und Fischwaren		Brot und Backwaren			Nährmittel				Kart- offeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren	
	ins- gesamt	Frische Fische	ins- gesamt	Roggen-, Grau- Misch-u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- geback	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte					
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 286	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1962 MD	328	116	212	5 408	3 750	1 112	1 472	769	231	70	6,68	590	1 353	425
1962 April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
1962 Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
1962 Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422
1962 Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
1962 Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 130	565	194	24	5,82	277	1 447	435
1962 Sept.	302	104	198	5 537	3 837	1 169	1 458	798	221	45	9,07	350	1 372	387
1962 Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385
1962 Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434
1962 Dez.	450	139	311	5 368	3 531	1 123	1 571	931	217	78	1,00	773	1 164	698
1963 Jan.	357	123	234	5 326	3 807	1 078	1 429	682	235	123	0,63	903	943	270
1963 Febr.	335	112	223	5 050	3 457	1 061	1 402	677	222	96	0,88	954	989	352
1963 März	372	140	232	5 687	3 857	1 257	1 528	733	249	96	0,94	1 031	1 132	441
1963 April	373	182	191	5 353	3 690	1 138	1 372	723	220	65	1,14	779	1 028	565
1963 Mai	270	104	166	5 672	4 002	1 167	1 541	762	262	75	1,63	550	1 186	445
1963 Juni	205	73	132	5 385	3 711	1 131	1 343	708	221	38	2,36	282	1 423	459
1963 Juli	159	46	113	5 250	3 617	1 133	1 086	513	195	15	4,08	198	2 141	487
1963 Aug.	226	86	140	5 351	3 537	1 230	1 264	672	184	40	5,57	316	1 472	461
1963 Sept.	276	101	175	5 253	3 696	1 073	1 490	853	214	54	12,68	455	1 466	400

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt.
2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. - 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309, 1962: 354. - 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. - 6) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

**Eingekaufte¹⁾ Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe
Bundesgebiet ohne Berlin**

Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben in Gramm	1962		1963		Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben in Gramm	1962		1963	
	2. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.		2. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Milch					noch: Nahrungsmittel				
dar.: Vollmilch, frische (Liter)	27,73	26,35	27,75	26,45	Müdeln und sonstige Teigwaren	971	858	938	792
Sahne, Rahm (Liter)	0,49	0,44	0,56	0,43	Sonstige Mühlenfabrikate	1 052	935	978	880
Butter	2 200	2 139	2 170	2 100	Hülsenfrüchte	290	137	237	146
Käse	2 175	1 866	2 228	1 906	Kartoffeln (Kilogramm)	7,43	24,66	6,84	29,76
Eier (Stück)	69	57	67	55	Gemüse	11 169	17 749	11 371	20 429
Tierische u. gemischte Fette (ohne Butter)	3 347	3 074	3 460	3 053	Rüben und andere Wurzelgemüse	989	1 903	1 057	2 206
Rohfette, Schmalz u. sonstige ausgelassene Fette	232	215	214	180	Bohnen	90	2 239	174	3 304
Margarine	3 115	2 859	3 246	2 873	Erbsen	69	638	134	545
Pflanzliche Öle und Fette	798	769	803	767	Gurken und Salate	2 024	3 062	2 346	4 160
Speiseöl	583	568	587	563	Sonstige Frischgemüse	5 505	8 750	5 513	8 922
Pflanzenfette	215	201	216	204	Gemüsekonserven, auch Dörrgemüse	2 492	1 157	2 147	1 292
Fleisch und Fleischwaren	11 509	10 528	11 720	10 820	Obst	12 540	22 194	13 092	26 301
Rindfleisch	1 390	1 312	1 552	1 340	Kernobst	3 826	7 173	4 292	8 172
Schweinefleisch	1 588	1 307	1 551	1 320	Steinobst	540	6 303	926	9 908
Kalb- und Hackfleisch	131	97	148	110	Beerenobst	695	4 980	1 422	4 919
Geflügel	697	735	722	780	Südfrüchte, frische	5 696	2 732	4 670	2 379
Speck	409	385	454	412	Samen (Schalen) -früchte	145	111	150	119
Wurst und Wurstwaren	4 416	4 146	4 449	4 361	Marmeladen und Gelees	494	418	518	343
Sonstiges frisches Fleisch u. sonstige Fleischwaren	2 118	1 949	2 125	1 845	Sonstige Obstkonserven, auch Dörrobst	1 144	477	1 134	461
Fische und Fischwaren	1 191	958	1 130	882	Zucker und andere Süßwaren				
Frische Fische	433	326	478	312	Sirup, Kunst- und Bienenhonig	186	199	132	138
Salzheringe	95	94	52	51	Zucker	4 535	6 053	4 849	6 773
Fischwaren, Fischdauerwaren und Fischgerichte	663	538	600	519	Kakao	185	151	152	155
Brot und Backwaren	21 856	21 054	21 879	21 137	Schokolade und andere Süßigkeiten	1 461	1 300	1 672	1 502
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	15 372	14 319	15 203	14 467	Kaffeessurrogate	146	117	130	106
Weißbrot und Weizenklein-gebäck	4 428	4 584	4 582	4 581	Getränke und Tabakwaren				
Sonstiges Backwerk	2 056	2 151	2 094	2 089	dar.: Bohnenkaffee	603	562	631	604
Nahrungsmittel	5 851	5 135	5 673	5 119	Echter Tee	31	29	31	28
Mehl	2 898	2 648	2 924	2 717	Wein und Most (Liter)	1,37	1,30	1,38	1,27
Grieß	184	163	178	162	Bier (Liter)	10,42	10,76	11,51	11,21
Reis	436	394	418	422	Zigarren (Stück)	5	4	6	6
					Zigaretten (Stück)	148	161	165	170
					Tabak	42	38	28	31

1) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte und Geschenke

**Monatliche Einnahmen je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Einnahmen	1962	1963								
		3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl										
Erfaßte Haushalte	354	350	360	348	361	354	366	355	339	351
DM										
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltsvorstandes	803,38	800,60	837,91	850,87	804,36	864,59	844,79	827,54	867,18	857,89
aus Hauptberuf	797,41	791,77	831,35	845,65	797,33	858,43	838,28	821,17	864,06	851,73
aus Nebenerwerb	5,97	8,83	6,56	5,22	7,03	6,16	6,51	6,37	3,12	6,16
der Ehefrau	10,58	10,91	13,55	10,92	13,85	9,92	16,87	13,00	8,06	10,91
sonstiger Haushaltsmitglieder	9,98	9,91	12,58	9,71	9,82	14,22	13,70	9,39	11,53	8,19
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	823,34	821,42	864,04	871,50	828,03	888,73	875,36	850,73	886,77	876,99
Eigene Bewirtschaftung	6,07	13,37	5,33	16,20	1,73	3,38	10,87	21,32	13,92	14,91
Pensionen und Versicherungen	16,99	12,95	18,07	11,52	22,23	16,96	15,01	16,45	14,07	3,25
Öffentliche Unterstützungen	11,36	12,50	9,06	11,62	9,32	7,89	9,98	9,45	8,04	16,97
Private Unterstützungen	28,10	18,08	24,10	17,94	29,16	17,32	25,82	16,40	22,25	15,17
Einnahmen aus sonstigen Quellen	18,94	21,91	14,96	17,42	16,58	16,40	11,91	28,89	17,16	6,21
Andere Einnahmen zusammen	81,46	78,81	71,52	75,22	79,02	61,95	73,59	92,31	76,84	58,51
Einnahmen ²⁾ insgesamt	905,40	900,23	935,56	946,72	907,05	950,68	948,95	943,04	963,61	933,50
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	79,30	81,97	82,42	83,84	79,05	85,22	83,00	79,30	86,63	85,58
Lohn- und Einkommensteuer	34,91	35,58	39,80	43,94	36,18	40,55	42,66	37,49	45,77	48,58
Sonstige Steuern	0,08	0,13	0,05	0,07	0,08	-	0,07	0,14	0,06	-
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	791,11	782,55	813,29	818,87	791,74	824,91	823,22	826,11	831,15	799,34
Prozent										
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltsvorstandes	88,7	89,0	89,6	89,9	88,7	90,9	89,0	87,7	90,0	91,9
aus Hauptberuf	88,1	88,0	88,9	89,3	87,9	90,3	88,3	87,0	89,7	91,2
aus Nebenberuf	0,6	1,0	0,7	0,6	0,8	0,6	0,7	0,7	0,3	0,7
der Ehefrau	1,2	1,2	1,4	1,2	1,5	1,0	1,8	1,5	0,8	1,2
sonstiger Haushaltsmitglieder	1,1	1,1	1,3	1,0	1,1	1,5	1,4	1,0	1,2	0,8
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	91,0	91,3	92,4	92,1	91,3	93,5	92,2	90,2	92,0	93,9
Eigene Bewirtschaftung	0,7	1,5	0,5	1,8	0,2	0,4	1,1	2,3	1,5	1,6
Pensionen und Versicherungen	1,9	1,4	1,9	1,2	2,5	1,8	1,6	1,7	1,5	0,4
Öffentliche Unterstützungen	1,2	1,4	1,0	1,2	1,0	0,8	1,1	1,0	0,9	1,8
Private Unterstützungen	3,1	2,0	2,6	1,9	3,2	1,8	2,7	1,7	2,3	1,6
Einnahmen aus sonstigen Quellen	2,1	2,4	1,6	1,8	1,8	1,7	1,3	3,1	1,8	0,7
Andere Einnahmen zusammen	9,0	8,7	7,6	7,9	8,7	6,5	7,8	9,8	8,0	6,1
Einnahmen ²⁾ insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	8,8	9,1	8,8	8,9	8,7	9,0	8,7	8,4	9,0	9,2
Lohn- und Einkommensteuer	3,9	4,0	4,3	4,6	4,0	4,3	4,5	4,0	4,7	5,2
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	87,4	86,9	86,9	86,5	87,3	86,7	86,8	87,6	86,3	85,6

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt.
2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Ausgaben	1962	1962			1963						
		3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Erfasste Haushalte	354	350	360	348	361	354	366	355	339	351	
		Anzahl									
		DM									
Milch	19,81	19,09	21,27	19,48	20,59	21,81	21,40	19,94	19,02	19,48	
Butter	15,25	14,91	15,21	14,73	14,84	16,00	14,79	13,77	15,48	14,95	
Käse	7,32	6,89	8,01	7,29	7,87	8,37	7,78	7,01	7,51	7,35	
Eier	11,54	10,66	14,77	12,12	16,86	14,72	12,73	11,68	12,22	12,47	
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	8,16	7,51	8,37	7,47	8,43	9,13	7,55	6,92	7,51	7,97	
Fleisch und Fleischwaren	70,17	65,01	71,72	67,61	73,51	69,98	71,69	61,73	70,60	70,51	
Fische und Fischwaren	4,80	3,63	4,33	3,30	5,42	4,19	3,37	2,70	3,56	4,23	
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	137,05	129,70	143,68	132,20	147,52	144,20	139,31	123,75	135,90	136,96	
Brot und Backwaren	31,80	31,10	33,42	32,98	35,06	34,10	35,11	32,52	34,47	31,95	
Nährmittel 2)	11,47	10,30	11,54	10,13	11,17	12,60	10,84	9,32	9,98	11,09	
Öle und pflanzliche Fette	2,40	2,21	2,36	2,23	2,24	2,44	2,41	2,05	2,31	2,33	
Kartoffeln	6,43	7,64	2,17	5,84	1,21	1,77	3,52	4,17	4,41	8,93	
Gemüse und Gemüsekonserven	16,05	19,25	18,65	20,77	15,61	20,28	20,06	21,40	22,94	17,96	
Obst und Obstkonserven	23,04	29,24	20,72	30,55	17,47	16,63	28,06	40,44	24,76	26,45	
Zucker und andere Süßwaren	17,80	18,03	19,72	20,01	22,46	17,96	18,75	22,64	19,44	17,96	
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zusammen	108,99	117,77	108,58	122,51	103,22	105,78	116,75	132,54	118,31	116,67	
Sonstige Nahrungsmittel	7,99	8,61	9,60	10,47	8,69	9,14	10,97	12,53	11,07	7,82	
Fertige Mahlzeiten	8,57	10,92	9,31	12,52	8,53	9,11	10,28	13,75	12,98	10,82	
Nahrungsmittel insgesamt	262,60	263,00	271,17	277,70	267,96	268,23	277,31	282,57	278,26	272,27	
Bohnenkaffee und echter Tee	11,31	10,68	11,63	11,24	12,09	12,03	10,77	10,69	11,69	11,33	
Alkoholische Getränke	23,59	21,82	23,31	23,24	24,56	22,95	22,43	23,42	24,32	21,97	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	2,15	2,02	2,80	3,44	2,12	2,92	3,37	3,75	4,17	2,40	
Tabak und Tabakwaren	15,06	15,56	15,97	16,46	16,67	15,52	15,71	16,30	16,39	16,70	
Getränke und Tabakwaren zusammen	52,11	51,08	53,71	54,38	55,44	53,42	52,28	54,16	56,57	52,40	
Ernährung insgesamt	314,71	314,08	324,88	332,08	323,40	321,65	329,59	336,73	334,83	324,67	
Heizung und Beleuchtung	34,69	35,00	35,64	44,21	32,47	36,26	38,19	43,13	40,09	49,41	
Wohnung 3)	74,18	75,40	81,39	79,22	86,73	78,50	78,93	79,62	80,17	77,86	
Anschaffung von											
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	27,54	26,65	19,78	22,52	18,66	13,55	27,13	25,71	28,35	13,49	
Öfen und Herden	3,02	3,35	1,61	4,95	1,61	0,33	2,88	1,69	2,77	10,38	
Elektrotechnischen Geräten	8,99	6,82	4,63	4,82	3,35	7,52	3,03	8,31	3,65	2,50	
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	9,57	8,74	8,79	10,04	9,65	9,67	7,06	10,60	10,27	9,24	
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	11,58	10,37	7,31	9,72	7,16	5,30	9,46	9,44	12,35	7,37	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	3,84	3,48	2,07	2,29	2,25	1,78	2,19	3,03	2,53	2,83	
Reparaturen	2,58	1,99	2,07	2,02	2,88	1,16	2,16	1,83	2,72	1,52	
Hausrat zusammen	67,12	61,40	46,26	56,86	45,56	39,31	53,91	60,61	62,64	47,33	
Anschaffung von											
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	49,36	36,85	49,30	42,86	54,87	51,34	41,67	53,42	32,68	42,50	
Schuhen und Zubehör	16,28	12,49	20,01	14,25	21,69	20,97	17,35	17,68	13,24	11,84	
Unterbekleidung	17,38	14,09	16,84	15,52	17,29	17,70	14,90	19,75	14,32	12,49	
Sonstigem persönlichen Bedarf	8,28	8,16	6,16	6,24	7,11	6,40	4,42	5,49	5,97	4,27	
Reparaturen	6,20	6,05	6,01	5,39	5,80	6,44	5,78	7,71	5,03	5,41	
Bekleidung zusammen	97,40	74,20	98,12	83,26	106,82	103,40	84,12	102,05	71,24	76,51	
Reinigung von Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	13,25	12,96	12,99	13,35	15,05	13,86	12,36	15,09	13,09	13,08	
Körper- und Gesundheitspflege	23,92	23,18	22,99	22,39	22,47	25,58	20,93	24,16	21,43	21,60	
Bildung und Unterhaltung	37,17	35,74	36,68	35,34	37,50	39,44	35,11	36,92	34,43	34,68	
Öffentliche Verkehrsmittel	66,32	64,47	64,47	65,43	68,91	57,76	66,75	110,15	111,28	63,87	
Sonstige	14,91	22,43	13,34	23,95	13,23	12,54	14,26	26,00	26,19	13,07	
Verkehr zusammen	32,73	38,17	60,79	38,40	47,74	77,20	57,42	49,91	28,56	36,71	
Verkehr insgesamt	47,64	60,60	74,13	60,35	60,97	89,74	71,68	75,91	55,35	49,78	
Lebenshaltung insgesamt 4)	739,23	745,68	761,37	786,75	762,36	766,06	756,28	845,12	791,03	724,11	
Sonstige Ausgaben	25,77	22,38	26,34	25,52	30,78	27,98	20,26	22,39	27,63	26,53	
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	765,00	768,06	787,91	812,27	793,14	794,04	776,54	867,51	818,66	750,64	
		Prozent									
Milch	2,7	2,6	2,8	2,5	2,7	2,8	2,8	2,4	2,4	2,7	
Butter	2,1	2,0	2,0	1,9	1,9	2,1	2,0	1,6	2,0	2,1	
Käse	1,0	0,9	1,0	0,9	1,0	1,1	1,0	0,8	0,9	1,0	
Eier	1,6	1,4	1,9	1,5	2,2	1,9	1,7	1,4	1,5	1,7	
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	1,1	1,0	1,1	0,9	1,1	1,2	1,0	0,8	0,9	1,1	
Fleisch und Fleischwaren	9,5	8,5	9,4	8,6	9,7	9,1	9,5	7,3	8,9	9,7	
Fische und Fischwaren	0,6	0,5	0,6	0,4	0,7	0,5	0,4	0,3	0,5	0,6	
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	18,5	16,9	18,9	16,8	19,4	18,8	18,4	14,6	17,2	18,9	
Brot und Backwaren	4,3	4,2	4,4	4,2	4,3	4,5	4,4	3,8	4,4	4,4	
Nährmittel 2)	1,6	1,4	1,5	1,3	1,5	1,6	1,4	1,1	1,3	1,5	
Öle und pflanzliche Fette	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	
Kartoffeln	0,9	1,0	0,3	0,7	0,2	0,2	0,5	0,5	0,6	1,2	
Gemüse und Gemüsekonserven	2,2	2,6	2,4	2,6	2,0	2,6	2,7	2,5	2,9	2,5	
Obst und Obstkonserven	3,1	3,9	2,6	3,9	2,3	2,2	3,7	4,8	3,1	3,7	
Zucker und andere Süßwaren	2,4	2,4	2,6	2,5	2,9	2,3	2,5	2,7	2,5	2,5	
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zusammen	14,7	15,8	14,3	15,6	13,5	13,8	15,4	15,7	15,0	16,1	
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	1,2	1,3	1,3	1,1	1,2	1,4	1,5	1,4	1,1	
Fertige Mahlzeiten	1,2	1,5	1,2	1,6	1,1	1,2	1,4	1,6	1,6	1,5	
Nahrungsmittel insgesamt	35,5	35,3	35,6	35,3	35,1	35,0	36,7	33,4	35,2	37,6	
Bohnenkaffee und echter Tee	1,5	1,4	1,5	1,4	1,6	1,6	1,4	1,3	1,5	1,6	
Alkoholische Getränke	3,2	2,9	3,1	3,0	3,2	3,0	3,0	2,8	3,1	2,8	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3	
Tabak und Tabakwaren	2,0	2,1	2,1	2,1	2,2	2,0	2,1	1,9	2,1	2,3	
Getränke und Tabakwaren zusammen	7,1	6,8	7,0	6,9	7,3	7,0	6,9	6,4	7,1	7,2	
Ernährung insgesamt	42,6	42,1	42,6	42,2	42,4	42,0	43,6	39,8	42,3	44,8	
Heizung und Beleuchtung	4,7	4,7	4,7	5,6	4,3	4,7	5,1	5,1	5,1	6,8	
Wohnung 3)	10,0	10,1	10,7	10,1	11,4	10,3	10,4	9,4	10,1	10,8	
Anschaffung von											
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	3,7	3,6	2,6	2,9	2,4	1,8	3,6	3,0	3,6	1,9	
Öfen und Herden	0,4	0,4	0,2	0,6	0,2	0,0	0,4	0,2	0,4	1,4	
Elektrotechnischen Geräten	1,2	0,9	0,6	0,6	0,4	1,0	0,4	1,0	0,5	0,3	
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3	0,9	1,3	1,3	1,2	
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,6	1,4	1,0	1,2	0,9	0,7	1,3	1,1	1,6	1,0	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,5	0,5	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	0,4	
Reparaturen	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,1	0,3	0,2	0,3	0,2	
Hausrat zusammen	9,1	8,2	6,1	7,2	6,0	5,1	7,1	7,2	7,9	6,5	
Anschaffung von											
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	6,7	4,9	6,5	5,4	7,2	6,7	5,5	6,3	4,1	5,9	
Schuhen und Zubehör	2,2	1,7	2,7	1,8	2,9	2,8	2,3	2,1	1,7	1,6	
Unterbekleidung	2,3	1,9	2,2	2,0	2,2	2,3	2,0	2,3	1,8	1,7	
Sonstigem persönlichen Bedarf	1,1	0,6	0,8	0,7	0,9	0,9	0,6	0,6	0,8	0,6	
Reparaturen	0,9	0,8	0,8	0,7	0,6	0,8	0,8	0,8	0,6	0,7	
Bekleidung zusammen	13,2	10,0	12,9	10,6	14,0	13,5	11,1	12,1	9,0	10,6	
Reinigung von Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	1,8	1,7	1,8	1,6	2,0	1,8	1,6	1,5	1,6	1,8	
Körper- und Gesundheitspflege	3,2	3,1	3,0	2,8	2,9	3,3	2,8	2,9	2,7	3,0	
Bildung und Unterhaltung	5,0	4,8	4,8	4,5	4,9	5,2	4,4	4,4	4,4	4,8	
Öffentliche Verkehrsmittel	9,0	12,0	8,5	12,1	9,0	7,5	8,8	13,0	14,2	8,8	
Sonstige	2,0	3,0	1,8	2,8	1,7	1,6	1,9	3,1	3,4	1,8	
Verkehr zusammen	4,4	5,1	8,0	4,9	6,2	10,1	7,6	5,9	3,6	5,1	

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl.
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)						Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	insgesamt	darunter				Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak			
	Mill.	St	t	Mill. DM		Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak					Pf je St	DM je kg	1 000 hl
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519	
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788	
1959 MD	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157	
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394	
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766	
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089	
1962 Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737	
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350	
Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 967	
Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395	
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	5 606	5 511	
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 770	
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990	
Febr.	6 422	289	620	135	625	540	65	17	3	8,4	22,40	27,7	23,0	4 253	4 171	
März	6 715	273	655	146	649	565	62	18	4	8,4	22,83	27,8	24,1	4 838	4 739	
April	6 671	299	624	108	649	561	68	17	2	8,4	22,69	27,5	21,6	6 037	5 934	
Mai	7 246	347	680	140	710	609	79	19	3	8,4	22,66	27,3	22,8	6 233	6 141	
Juni	6 356	277	633	128	617	534	63	17	3	8,4	22,68	27,2	21,5	5 924	5 842	
Juli	7 885	350	718	130	764	662	79	20	3	8,4	22,62	27,2	21,2	7 200	7 107	
Aug.	7 595	313	630	137	731	638	73	17	3	8,4	23,24	27,5	23,2	6 242	6 165	
Sept.	7 386	344	601	127	721	621	81	16	3	8,4	23,49	27,1	21,7	5 621	5 562	
Okt.	8 219	380	690	123	807	691	94	19	3	8,4	24,71	27,5	22,5	5 558	5 494	

Jahr Monat	Branntweinzeug.u.-absatz			Versteuerung von						Versteuertes Mineralöl					
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltung	darunter zu Trinkbranntwein-zwecken	Schaumwein	schaumweinähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs-zucker	Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte (im Preßverfahren hergestellt)	Rüben-zucker-lösungen	insgesamt	darunter				
											Leicht-öle	Gasöle (Dieselkraftstoff)	leichte Steinkohlenteeröle	Heizöle	
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Pl. 7)		1 000 dz			1 000 t						
Gasöl	andere Schweröle und Reinigungs-extrakte														
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	39 ^{a)}	476 ^{a)}
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1962 VjD	537	590	322	22 061	550	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837
1962 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 077	431	468	272	1 114	738
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 101	451	499	291	1 050	754
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 019	383	487	263	1 023	812
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 098	436	556	281	907	861
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 183	384	464	251	1 097	937
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 214	322	356	249	1 297	950
1963 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 071	295	390	243	2 025	1 073
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 997	280	350	224	2 019	1 085
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 636	345	353	298	1 546	1 051
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 251	432	477	306	1 064	926
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 116	471	497	324	874	896
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 375	430	408	278	1 468	743
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 043	468	554	357	1 794	815
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 485	473	540	336	1 273	808
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 304	422	544	311	1 087	889
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 571	449	611	308	1 075	1 078

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Ohne Saarland.- 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 9) Rübensuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.s.a.- 11) Einschl. der aromatischen Benzine.- 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesrepublik Deutschland 1960 bis 1962
Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West)

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾	Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾
			Mill. DM						Mill. DM		

Kontengruppe 1: Die Produktion und ihre Verwendung

1. Unternehmen

Käufe für lfd. Produktion (Vorleistungen) von Prod.-Kten. u. der übrigen Welt						Verkäufe für lfd. Produktion					
11.01 | von Unternehmen	11.51	468 670	500 990	538 140		11.51 | an Unternehmen	11.01	468 670	500 990	538 140	
11.02 | vom Staat	12.51	3 480	3 720	4 040		11.52 | an den Staat	12.01	21 970	25 000	29 480	
11.03 | von der übrigen Welt	80.51	51 000	52 960	57 980		11.53 | an Priv. Org. o. E.	13.01	2 390	2 570	2 690	
Anlageschrott vom Verm.-Veränd.-Kto. der Unternehmen	61.56	460	430	370		Verkäufe für Priv. Verbrauch					
11.04 |						11.54 | an Priv. Haushalte	53.01	159 860	175 200	190 370	
Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	21.51	269 950	296 480	322 330		Verkäufe für Anlageinvestitionen					
						11.55 | an Unternehmen	61.01	62 090	70 570	77 560	
						11.56 | an den Staat	62.01	9 260	10 760	12 850	
						Vorratsveränderungen					
						11.57 | Vorprodukte	61.03	4 880	2 660	2 350	
						11.58 | Eigene Erzeugnisse	61.04	3 710	3 240	2 850	
						Verkäufe					
						11.59 | an die übrige Welt	80.01	60 730	63 590	66 570	
Summe		793 560	854 580	922 860		Summe		793 560	854 580	922 860	

2. Staat (einschl. Sozialversicherung)

Käufe für lfd. Produktion (Vorleistungen)						Verkäufe für lfd. Produktion					
12.01 | von Unternehmen	11.52	21 970	25 000	29 480		12.51 | an Unternehmen	11.02	3 480	3 720	4 040	
12.02 | von Priv. Org. o. E.	13.51	1 460	1 610	1 710		Verkäufe für Priv. Verbrauch					
Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	22.51	22 040	25 340	27 860		12.52 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	53.02	1 520	1 690	1 870	
						Eigenverbrauch					
						12.53 | des Staates	52.01	40 400	46 420	53 020	
						Selbsterstellte Anlagen					
						12.54 | des Staates	62.02	70	120	120	
Summe		45 470	51 950	59 050		Summe		45 470	51 950	59 050	

3. Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter

Käufe der Priv. Org. o. E. für lfd. Produktion (Vorleistungen)						Verkäufe der Priv. Org. o. E. für lfd. Produktion					
13.01 | von Unternehmen	11.53	2 390	2 570	2 690		13.51 | an den Staat	12.02	1 460	1 610	1 710	
Beitrag der Priv. Haushalte (Hausliche Dienste) u. Priv. Org. o. E. zum Bruttoinlandsprodukt	23.51	4 650	4 980	5 310		Verkäufe der Priv. Org. o. E. für Priv. Verbrauch					
						13.52 | an Priv. Haushalte	53.03	850	920	980	
						Eigenverbrauch					
						13.53 | der Priv. Haushalte (Hausliche Dienste)	53.05	1 880	1 890	1 980	
						13.54 | der Priv. Org. o. E.	53.06	2 850	3 130	3 330	
Summe		7 040	7 550	8 000		Summe		7 040	7 550	8 000	

Kontengruppe 2: Die Entstehung von Erwerbs- und Vermögenseinkommen

1. Unternehmen

Abschreibungen						Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt					
21.01 |	61.53	25 140	28 100	31 580		21.51 |	11.05	269 950	296 480	322 330	
Indirekte Steuern u.ä. an den Staat	42.52	42 680	47 280	51 290		Subventionen vom Staat	42.01	2 070	2 510	2 650	
21.03 | an die übrige Welt	80.52	30	50	40							
Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	31.51	204 170	223 560	242 070							
Summe		272 020	298 990	324 980		Summe		272 020	298 990	324 980	

2. Staat (einschl. Sozialversicherung)

Abschreibungen						Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt					
22.01 |	62.52	1 100	1 290	1 480		22.51 |	12.03	22 040	25 340	27 860	
Indirekte Steuern u.ä. an den Staat	42.53	120	130	150							
Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	32.51	20 820	23 920	26 230							
Summe		22 040	25 340	27 860		Summe		22 040	25 340	27 860	

3. Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter

Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten						Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt					
23.01 |	33.51	4 650	4 980	5 310		23.51 |	13.02	4 650	4 980	5 310	
Summe		4 650	4 980	5 310		Summe		4 650	4 980	5 310	

1) Vorläufige Ergebnisse.

Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾	Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾
			Mill. DM						Mill. DM		
Kontengruppe 3: Die Verteilung von Erwerbs- und Vermögenseinkommen											
1. Unternehmen											
Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit						Beitrag zum Nettoinlandsprodukt					
31.01 | an Priv. Haushalte	33.52		113 640	127 760	141 890	31.51 ¹⁾ zu Faktorkosten	21.04		204 170	223 560	242 070
31.02 | an die übrige Welt	80.53		310	410	400	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen					
						31.52 | von Staat (Zinsen)	32.03		1 670	1 740	1 980
Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen						31.53 | von der übrigen Welt	80.03		800	820	880
31.03 | an den Staat	32.52		4 770	5 320	5 770						
31.04 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org.o.E.(nach Abzug d. Zinsen auf Konsumentensch.)	33.56		70 910	74 940	79 160						
31.05 | an die übrige Welt	80.55		1 530	2 080	2 290						
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eig. Rechtspers.											
31.06 | = Anteil am Volkseinkommen	41.51		15 480	15 610	15 420						
Summe			206 640	226 120	244 930	Summe			206 640	226 120	244 930
2. Staat (einschl. Sozialversicherung)											
Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit						Beitrag zum Nettoinlandsprodukt					
32.01 | an Priv. Haushalte	33.53		20 100	23 060	25 270	32.51 ¹⁾ zu Faktorkosten	22.03		20 820	23 920	26 230
32.02 | an die übrige Welt	80.54		10	10	10	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen					
						32.52 | von Unternehmen	31.03		4 770	5 320	5 770
Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen						32.53 | vom Staat (Nettomiete)	32.04		710	850	950
32.03 | an Unternehmen (Zinsen)	31.52		1 670	1 740	1 980						
32.04 | an den Staat (Nettomiete)	32.53		710	850	950						
32.05 | an die übrige Welt (Zinsen)	80.56		170	120	60						
Anteil am Volkseinkommen											
32.06 | Volkseinkommen	42.51		3 640	4 310	4 680						
Summe			26 300	30 090	32 950	Summe			26 300	30 090	32 950
3. Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter											
Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit						Beitrag zum Nettoinlandsprodukt					
33.01 | an Priv. Haushalte	33.54		4 650	4 980	5 310	33.51 ¹⁾ zu Faktorkosten	23.01		4 650	4 980	5 310
Anteil am Volkseinkommen						Empfangene Einkommen aus unselbständiger Arbeit der Priv. Haushalte					
33.02 | Volkseinkommen	43.51		210 680	232 140	253 110	33.52 | von Unternehmen	31.01		113 640	127 760	141 890
						33.53 | vom Staat	32.01		20 100	23 060	25 270
						33.54 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	33.01		4 650	4 980	5 310
						33.55 | von der übrigen Welt	80.02		1 380	1 400	1 480
						Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen					
						33.56 ¹⁾ von Unternehmen (nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden)	31.04		70 910	74 940	79 160
Summe			215 330	237 120	258 420	Summe			215 330	237 120	258 420
Kontengruppe 4: Die Umverteilung der Einkommen											
1. Unternehmen											
Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.) der Unternehmen mit eig. Rechtspers.						Anteil der Unternehmen mit eig. Rechtspers. am Volkseinkommen					
41.01 | an den Staat	42.54		8 100	9 320	9 850	41.51 ¹⁾	31.06		15 480	15 610	15 420
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Steuern)											
41.02 | an den Staat	42.56		950	790	920						
Verfügbares Einkommen der Unternehmen mit eig. Rechtspers. nach der Umverteilung											
41.03 | nach der Umverteilung	51.51		6 430	5 500	4 650						
Summe			15 480	15 610	15 420	Summe			15 480	15 610	15 420
2. Staat (einschl. Sozialversicherung)											
Subventionen						Anteil am Volkseinkommen					
42.01 | an Unternehmen	21.52		2 070	2 510	2 650	42.51 ¹⁾	32.06		3 640	4 310	4 680
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Subventionen)						Indirekte Steuern u.a.					
42.02 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	43.52		37 420	40 990	44 680	42.52 | von Unternehmen	21.02		42 680	47 280	51 290
42.03 | an die übrige Welt	80.57		1 980	2 490	2 650	42.53 | vom Staat	22.02		120	130	150
Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung						Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.a.					
42.04 | nach der Umverteilung	52.51		63 290	72 600	80 600	42.54 | von Unternehmen mit eig. Rechtspers.	41.01		8 100	9 320	9 850
						42.55 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	43.01		48 710	56 150	63 010
						Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.)					
						42.56 | von Unternehmen	41.02		950	790	920
						42.57 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	43.02		490	510	580
						42.58 | von der übrigen Welt	80.04		70	100	100
Summe			104 760	118 590	130 580	Summe			104 760	118 590	130 580
3. Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter											
Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.a.						Anteil am Volkseinkommen					
43.01 | an den Staat	42.55		48 710	56 150	63 010	43.51 ¹⁾	33.02		210 680	232 140	253 110
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.)						Empfangene lfd. Übertragungen					
43.02 | an den Staat	42.57		490	510	580	43.52 | vom Staat	42.02		37 420	40 990	44 680
43.03 | an die übrige Welt	80.58		590	980	1 350	43.53 | von der übrigen Welt	80.05		70	60	70
Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung											
43.04 | nach der Umverteilung	53.51		198 380	215 550	232 920						
Summe			248 170	273 190	297 860	Summe			248 170	273 190	297 860

1) Vorläufige Ergebnisse.

Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾	Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾
			Mill. DM						Mill. DM		
Kontengruppe 5: Der letzte Verbrauch und die Ersparnis											
1. Unternehmen											
Ersparnis 51.01 | der Unternehmen mit eig. Rechtspers.	|	61.51	6 430	5 500	4 650	Verfügbares Einkommen 51.51 | der Unternehmen mit eig. Rechtspers. nach der Umverteilung	|	41.03	6 430	5 500	4 650
Summe			6 430	5 500	4 650	Summe			6 430	5 500	4 650
2. Staat (einschl. Sozialversicherung)											
Eigenverbrauch 52.01 | des Staates	|	12.53	40 400	46 420	53 020	Verfügbares Einkommen 52.51 | nach der Umverteilung	|	42.04	63 290	72 600	80 600
Ersparnis 52.02 | nis	|	62.51	22 890	26 180	27 580						
Summe			63 290	72 600	80 600	Summe			63 290	72 600	80 600
3. Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter											
Käufe der Priv. Haushalte für Priv. Verbrauch von Prod.-Kten. u. der übrigen Welt						Verfügbares Einkommen 53.51 | nach der Umverteilung	|	43.04	198 380	215 550	232 920
53.01 | von Unternehmen	|	11.54	159 860	175 200	190 370						
53.02 | vom Staat	|	12.52	1 520	1 690	1 870						
53.03 | von Priv. Org. o. E.	|	13.52	850	920	980						
53.04 | von der übrigen Welt	|	80.59	2 730	3 450	4 520						
Eigenverbrauch 53.05 | der Priv. Haushalte (Häusliche Dienste)	|	13.53	1 880	1 890	1 980						
53.06 | der Priv. Org. o. E.	|	13.54	2 850	3 130	3 330						
Käufe von gebrauchten Anlagen für Priv. Verbrauch der Priv. Haushalte											
53.07 | von Unternehmen	|	61.55	340	310	350						
Ersparnis 53.08 | nis	|	63.51	28 350	28 960	29 520						
Summe			198 380	215 550	232 920	Summe			198 380	215 550	232 920
Kontengruppe 6: Die Veränderungen des Reinvermögens											
1. Unternehmen											
Käufe für Anlageinvestitionen von Prod.-Kto.						Ersparnis 61.51 | der Unternehmen mit eig. Rechtspers.	|	51.01	6 430	5 500	4 650
61.01 | der Unternehmen	|	11.55	62 090	70 570	77 560	Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.ä. sowie Privateinl. u.dgl. ²⁾		63.01	(12 840)	(11 210)	(10 010)
Käufe von Land u. gebrauchten Anlagen 61.02 | vom Staat	|	62.53	140	160	160	Abschrei- 61.53 | bungen	|	21.01	25 140	28 100	31 580
Vorratsveränderungen 61.03 | Vorprodukte	|	11.57	4 880	2 660	2 350	Verkäufe von Land u. gebrauchten Anlagen 61.54 | an den Staat	|	62.03	510	680	780
61.04 | Eigene Erzeugnisse	|	11.58	5 710	3 240	2 850	Verkäufe von gebrauchten Anlagen für Priv. Verbrauch 61.55 | an Priv. Haushalte	|	53.07	340	310	350
Geleistete Vermögensübertragungen 61.05 | an den Staat	|	62.54	620	500	310	Anlageschrott an das Prod.-Kto. 61.56 | der Unternehmen	|	11.04	460	430	370
61.06 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	|	63.52	490	450	100	Empfangene Vermögensübertragungen 61.57 | vom Staat	|	62.04	3 160	4 320	3 510
61.07 | an die übrige Welt	|	80.60	110	80	10	61.58 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	|	63.02	2 760	3 430	4 180
Finanzierungs- 61.08 | saldo 2)	|	.	(-20 400)	(-23 680)	(-27 910)						
Summe			51 640	53 980	55 430	Summe			51 640	53 980	55 430
2. Staat (einschl. Sozialversicherung)											
Käufe für Anlageinvestitionen von Prod.-Kten.						Ersparnis 62.51 | nis	|	52.02	22 890	26 180	27 580
62.01 | der Unternehmen	|	11.56	9 260	10 760	12 850	Abschrei- 62.52 | bungen	|	22.01	1 100	1 290	1 480
62.02 | des Staates (selbsterst. Anlagen)	|	12.54	70	120	120	Verkäufe von Land u. gebrauchten Anlagen 62.53 | an Unternehmen	|	61.02	140	160	160
Käufe von Land u. gebrauchten Anlagen 62.03 | von Unternehmen	|	61.54	510	680	780	Empfangene Vermögensübertragungen (einschl. Steuern u.ä.) 62.54 | von Unternehmen	|	61.05	620	500	310
Geleistete Vermögensübertragungen 62.04 | an Unternehmen	|	61.57	3 160	4 320	3 510	62.55 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	|	63.03	350	380	510
62.05 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	|	63.53	1 750	2 350	2 890	62.56 | von der übrigen Welt	|	80.06	100	60	0
62.06 | an die übrige Welt	|	80.61	820	900	1 040						
Finanzierungs- 62.07 | saldo	|	.	9 630	9 440	8 850						
Summe			25 200	28 570	30 040	Summe			25 200	28 570	30 040
3. Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter											
Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.ä. sowie Privateinl. u.dgl. ²⁾		61.52	(12 840)	(11 210)	(10 010)	Ersparnis 63.51 | nis	|	53.08	28 350	28 960	29 520
Geleistete Vermögensübertragungen 63.02 | an Unternehmen	|	61.58	2 760	3 430	4 180	Empfangene Vermögensübertragungen 63.52 | von Unternehmen	|	61.06	490	450	100
63.03 | an den Staat	|	62.55	350	380	510	63.53 | vom Staat	|	62.05	1 750	2 350	2 890
Finanzierungs- 63.04 | saldo 2)	|	.	(14 640)	(16 740)	(17 810)						
Summe			30 590	31 760	32 510	Summe			30 590	31 760	32 510

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Von der Deutschen Bundesbank übernommene Zahlen bzw. daraus abgeleitete Werte.

Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾	Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾
			Mill. DM						Mill. DM		

Kontengruppe 7: Die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten

Revidierte Zahlen aus der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank
über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten liegen z.Z. noch nicht vor.

Konto 8: Zusammengefaßtes Konto der übrigen Welt

(Aufwendungen der übrigen Welt)						(Erträge der übrigen Welt)					
Käufe						Verkäufe für lfd. Produktion					
80.01	von Unternehmen	| 11.59	60 730	63 590	66 570	80.51	an Unternehmen	| 11.03	51 000	52 960	57 980
Verteilte Einkommen						Indirekte Steuern u.ä.					
aus unselbständiger Arbeit						80.52	von Unternehmen	| 21.03	30	50	40
80.02	an Priv. Haushalte	| 33.55	1 380	1 400	1 480	Empfangene Einkommen					
Verteilte Einkommen						aus unselbständiger Arbeit					
aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen						80.53	von Unternehmen	| 31.02	310	410	400
80.03	an Unternehmen	| 31.53	800	820	880	80.54	vom Staat	| 32.02	10	10	10
Geleistete lfd. Übertragungen						Empfangene Einkommen					
80.04	an den Staat	| 42.58	70	100	100	aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen					
80.05	an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	| 43.53	70	60	70	80.55	von Unternehmen	| 31.05	1 530	2 080	2 290
Geleistete Vermögensübertragungen						80.56	vom Staat (Zinsen)	| 32.05	170	120	60
80.06	an den Staat	| 62.56	100	60	0	Empfangene lfd. Übertragungen					
Finanzierungs-						(ohne Steuern u.ä.)					
80.07	saldo	| .	- 3 870	- 2 500	1 250	80.57	vom Staat	| 42.03	1 980	2 490	2 650
						80.58	von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	| 43.03	590	980	1 350
						Verkäufe f. Priv. Verbrauch					
						80.59	an Priv. Haushalte	| 53.04	2 730	3 450	4 520
						Empfangene Vermögensübertragungen					
						80.60	von Unternehmen	| 61.07	110	80	10
						80.61	vom Staat	| 62.06	820	900	1 040
Summe			59 280	63 530	70 350	Summe			59 280	63 530	70 350

1) Vorläufige Ergebnisse.

Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrech

Bundesgebiet (ohne

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
			Mill. DM										

Kontengruppe 1: Die Produk

1. Unter

Käufe für lfd. Produktion (Vorleistungen) von Prod.-Kten. u. der übrigen Welt													
11.01 | von Unternehmen	11.51	165 470	216 320	230 470	238 690	256 950	296 730	327 780	349 140	361 010	391 620	437 420	
11.02 | vom Staat	12.51	1 100	1 180	1 360	1 520	1 710	1 880	2 090	2 320	2 610	2 870	3 240	
11.03 | von der übrigen Welt	80.51	12 520	16 310	18 530	19 410	24 380	30 790	35 470	41 290	42 000	47 800	56 980	
Anlageschrott vom Verm.-Veränd.-Kto.													
11.04 | der Unternehmen	61.56	140	170	330	270	270	390	390	490	300	400	460	
Beitrag zum													
11.05 | Bruttoinlandsprodukt	21.51	88 400	108 610	123 980	133 280	143 480	164 670	181 010	196 590	209 690	228 470	254 760	
Summe		267 630	342 590	374 670	393 170	426 790	494 460	546 740	589 830	615 610	671 160	752 860	

2. Staat (einschl.

Käufe für lfd. Produktion (Vorleistungen) von Unternehmen	11.52	7 790	10 190	12 240	11 850	12 100	12 910	13 060	13 620	15 740	18 440	20 860
12.02 | von Priv. Org. o. E.	13.51	430	510	580	680	730	770	850	1 000	1 130	1 210	1 360
Beitrag zum												
12.03 | Bruttoinlandsprodukt	22.51	7 650	8 780	10 190	11 060	11 890	13 060	14 600	16 150	17 590	18 160	20 260
Summe		15 870	19 480	23 010	23 590	24 720	26 740	28 510	30 770	34 460	37 810	42 480

3. Private Haushalte und Private

Käufe der Priv. Org. o. E. für lfd. Produktion (Vorleistungen) von Unternehmen	11.53	1 140	1 280	1 370	1 470	1 550	1 630	1 770	1 920	2 040	2 110	2 240
Beitrag der Priv. Haushalte (Häusliche Dienste) u. Priv. Org. o. E.												
13.02 | Bruttoinlandsprodukt	23.51	1 770	2 040	2 320	2 670	2 870	3 100	3 390	3 650	3 930	4 120	4 400
Summe		2 910	3 320	3 690	4 140	4 420	4 730	5 160	5 570	5 970	6 230	6 640

Kontengruppe 2: Die Entstehung von

1. Unter

Abschreibungen	61.53	9 660	11 470	12 740	12 820	13 030	14 170	15 810	17 580	19 340	21 130	23 770
Indirekte Steuern u.ä. an den Staat	42.52	13 100	17 230	20 360	21 780	23 170	26 210	28 680	31 030	32 620	36 210	39 770
21.03 | an die übrige Welt	80.52	-	-	-	100	170	180	170	150	80	50	30
Beitrag zum Nettoinlandsprodukt												
21.04 | zu Faktorkosten	31.51	66 130	80 740	91 770	98 960	107 340	124 480	137 390	149 470	159 290	172 590	193 040
Summe		88 890	109 440	124 870	133 660	143 710	165 040	182 050	198 230	211 330	229 980	256 610

2. Staat (einschl.

Abschreibungen	62.52	420	500	560	580	610	660	720	790	850		1 040
Indirekte Steuern u.ä. an den Staat	42.53	50	50	60	70	70	90	90	100	110		120
Beitrag zum Nettoinlandsprodukt												
22.03 | zu Faktorkosten	32.51	7 180	8 230	9 570	10 410	11 210	12 310	13 790	15 260	16 630	17 110	19 100
Summe		7 650	8 780	10 190	11 060	11 890	13 060	14 600	16 150	17 590	18 160	20 260

3. Private Haushalte und Private

Beitrag zum Nettoinlandsprodukt												
23.01 | zu Faktorkosten	33.51	1 770	2 040	2 320	2 670	2 870	3 100	3 390	3 650	3 930	4 120	4 400
Summe		1 770	2 040	2 320	2 670	2 870	3 100	3 390	3 650	3 930	4 120	4 400

nungen für die Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1960
Saarland und Berlin)

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
			Mill. DM										

tion und ihre Verwendung

nehmen

Verkäufe für lfd. Produktion													
11.51 | an Unternehmen	| 11.01	165 470	216 320	230 470	238 690	256 950	296 730	327 780	349 140	361 010	391 620	437 420	
11.52 | an den Staat	| 12.01	7 790	10 190	12 240	11 850	12 100	12 910	13 060	13 620	15 740	18 440	20 860	
11.53 | an Priv. Org. o. E.	| 13.01	1 140	1 280	1 370	1 470	1 550	1 630	1 770	1 920	2 040	2 110	2 240	
Verkäufe für Priv. Verbrauch													
11.54 | an Priv. Haushalte	| 53.01	60 090	70 010	77 570	84 720	89 800	100 320	111 310	121 060	129 560	137 630	149 150	
Verkäufe für Anlageinvestitionen													
11.55 | an Unternehmen	| 61.01	16 460	20 200	23 180	26 140	29 590	36 590	40 120	41 680	44 830	50 940	58 930	
11.56 | an den Staat	| 62.01	1 800	2 280	2 750	3 280	3 520	4 550	5 210	5 450	6 090	7 630	8 820	
Vorratsveränderungen													
11.57 | Vorprodukte	| 61.03	2 370	2 260	2 100	- 30	2 030	2 560	2 060	3 070	1 040	3 130	4 820	
11.58 | Eigene Erzeugnisse	| 61.04	1 300	1 460	3 020	1 940	810	3 030	1 950	2 250	2 630	1 070	3 170	
Verkäufe													
11.59 | an die übrige Welt	| 80.01	11 210	18 590	21 970	25 110	30 440	36 140	43 480	51 640	52 670	58 590	67 450	
Summe		267 630	342 590	374 670	393 170	426 790	494 460	546 740	589 830	615 610	671 160	752 860	

Sozialversicherung)

Verkäufe für lfd. Produktion												
12.51 | an Unternehmen	| 11.02	1 100	1 180	1 360	1 520	1 710	1 880	2 090	2 320	2 610	2 870	3 240
Verkäufe für Priv. Verbrauch												
12.52 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	| 53.02	730	760	820	860	950	1 000	1 020	1 110	1 220	1 350	1 450
Eigenverbrauch												
12.53 | des Staates	| 52.01	14 000	17 500	20 800	21 170	22 030	23 820	25 350	27 300	30 590	33 530	37 730
Selbsterstellte Anlagen												
12.54 | des Staates	| 62.02	40	40	30	40	30	40	50	40	40	60	60
Summe		15 870	19 480	23 010	23 590	24 720	26 740	28 510	30 770	34 460	37 810	42 480

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Verkäufe der Priv. Org. o. E. für lfd. Produktion												
13.51 | an den Staat	| 12.02	430	510	580	680	730	770	850	1 000	1 130	1 210	1 360
Verkäufe der Priv. Org. o. E. für Priv. Verbrauch												
13.52 | an Priv. Haushalte	| 53.03	370	380	380	390	400	440	510	600	680	740	800
Eigenverbrauch												
13.53 | der Priv. Haushalte (Hausliche Dienste)	| 53.05	900	1 010	1 120	1 270	1 350	1 450	1 540	1 600	1 660	1 750	1 800
13.54 | der Priv. Org. o. E.	| 53.06	1 210	1 420	1 610	1 800	1 940	2 070	2 260	2 370	2 500	2 530	2 680
Summe		2 910	3 320	3 690	4 140	4 420	4 730	5 160	5 570	5 970	6 230	6 640

Erwerbs- und Vermögenseinkommen

nehmen

Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt												
21.51 | Bruttoinlandsprodukt	| 11.05	88 400	108 610	123 980	133 280	143 480	164 670	181 010	196 590	209 690	228 470	254 760
Subventionen vom Staat	| 42.01	490	830	890	380	230	370	1 040	1 640	1 640	1 510	1 850
Summe		88 890	109 440	124 870	133 660	143 710	165 040	182 050	198 230	211 330	229 980	256 610

Sozialversicherung)

Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt												
22.51 | Bruttoinlandsprodukt	| 12.03	7 650	8 780	10 190	11 060	11 890	13 060	14 600	16 150	17 590	18 160	20 260
Summe		7 650	8 780	10 190	11 060	11 890	13 060	14 600	16 150	17 590	18 160	20 260

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt												
23.51 | Bruttoinlandsprodukt	| 13.02	1 770	2 040	2 320	2 670	2 870	3 100	3 390	3 650	3 930	4 120	4 400
Summe		1 770	2 040	2 320	2 670	2 870	3 100	3 390	3 650	3 930	4 120	4 400

Kontensystem der Volks

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
			Mill. DM										

Kontengruppe 3: Die Verteilung von

1. Unter

Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit													
31.01	| an Priv. Haushalte	| 33.52	35 160	43 160	47 700	52 710	57 850	66 630	74 750	81 690	87 940	94 910	107 210
31.02	| an die übrige Welt	| 80.53	10	10	10	10	10	20	20	20	40	50	90
Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen													
31.03	| an den Staat	| 32.52	1 120	1 630	2 220	2 350	2 790	3 470	3 610	4 050	4 120	4 020	4 570
31.04	| an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E. (nach Abzug d. Zinsen auf Konsumentenschulden)	| 33.56	26 110	31 880	35 820	37 160	39 700	45 890	50 080	53 660	56 610	61 380	67 490
31.05	| an die übrige Welt	| 80.55	10	50	10	-	370	560	510	630	880	1 490	1 540
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eig. Rechtspers. = Anteil am Volkseinkommen													
31.06	|	| 41.51	4 280	4 690	6 730	7 440	7 640	9 100	9 820	10 980	11 350	12 800	14 560
Summe			66 690	81 420	92 490	99 670	108 360	125 670	138 790	151 030	160 940	174 650	195 460

2. Staat (einschl.

Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit													
32.01	| an Priv. Haushalte	| 33.53	7 050	8 110	9 410	10 180	10 910	11 940	13 310	14 710	16 010	16 410	18 310
32.02	| an die übrige Welt	| 80.54	0	0	10	20	30	50	70	90	100	110	120
Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen													
32.03	| an Unternehmen (Zinsen)	| 31.52	550	670	740	670	930	990	1 120	1 170	1 250	1 460	1 600
32.04	| an den Staat (Nettomiete)	| 32.53	130	120	150	210	270	320	410	460	520	590	670
32.05	| an die übrige Welt (Zinsen)	| 80.56	-	-	10	130	260	280	250	210	200	190	170
Anteil am Volkseinkommen													
32.06	|	| 42.51	700	1 080	1 620	1 760	1 870	2 520	2 650	3 130	3 190	2 960	3 470
Summe			8 430	9 980	11 940	12 970	14 270	16 100	17 810	19 770	21 270	21 720	24 340

3. Private Haushalte und Private

Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit													
33.01	| an Priv. Haushalte	| 33.54	1 770	2 040	2 320	2 670	2 870	3 100	3 390	3 650	3 930	4 120	4 400
Anteil am Volkseinkommen													
33.02	|	| 43.51	70 180	85 310	95 420	102 930	111 570	127 840	141 900	154 180	165 600	178 210	198 890
Summe			71 950	87 350	97 740	105 600	114 440	130 940	145 290	157 830	169 530	182 330	203 290

Kontengruppe 4: Die Um

1. Unter

Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.) der Unternehmen mit eig. Rechtspers.													
41.01	| an den Staat	| 42.54	2 260	3 010	3 460	3 970	4 240	4 310	5 010	6 020	6 440	6 680	7 790
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Steuern)													
41.02	| an den Staat	| 42.56	550	570	710	780	880	910	990	840	770	810	860
Verfügbares Einkommen der Unternehmen mit eig. Rechtspers. nach der Umverteilung													
41.03	|	| 51.51	1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	5 910
Summe			4 280	4 690	6 730	7 440	7 640	9 100	9 820	10 980	11 350	12 800	14 560

2. Staat (einschl.

Subventionen													
42.01	| an Unternehmen	| 21.52	490	830	890	380	230	370	1 040	1 640	1 640	1 510	1 850
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Subventionen)													
42.02	| an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	| 43.52	12 040	13 400	15 750	17 400	18 350	20 620	23 010	28 140	31 690	32 860	34 150
42.03	| an die übrige Welt	| 80.57	590	1 130	1 550	2 220	2 320	2 500	2 810	3 410	3 860	4 590	5 090
Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung													
42.04	|	| 52.51	17 200	23 680	28 820	31 800	33 900	37 840	41 040	42 220	43 460	49 620	60 070
Summe			30 320	39 040	47 010	51 800	54 800	61 330	67 900	75 410	80 650	88 580	101 160

3. Private Haushalte und Private

Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.a.													
43.01	| an den Staat	| 42.55	13 490	16 500	19 950	22 340	23 500	26 150	29 220	32 770	35 750	39 480	46 010
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.)													
43.02	| an den Staat	| 42.57	170	180	210	230	260	270	280	320	390	420	430
43.03	| an die übrige Welt	| 80.58	40	170	170	210	190	230	290	350	370	390	610
Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung													
43.04	|	| 53.51	68 560	81 920	90 940	97 730	106 200	122 000	135 300	149 020	160 910	170 880	186 060
Summe			82 260	98 770	111 270	120 510	130 150	148 650	165 090	182 460	197 420	211 170	233 110

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
			Mill. DM										
Erwerbs- und Vermögenseinkommen													
nehmen													
Sozialversicherung)													
31.51	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt | zu Faktorkosten	21.04	66 130	80 740	91 770	98 960	107 340	124 480	137 390	149 470	159 290	172 590	193 040
31.52	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen vom Staat (Zinsen)	32.03	550	670	740	670	930	990	1 120	1 170	1 250	1 460	1 600
31.53	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen von der übrigen Welt	80.03	10	10	20	40	90	200	280	390	400	600	820
Summe			66 690	81 420	92 490	99 670	108 360	125 670	138 790	151 030	160 940	174 650	195 460
Organisationen ohne Erwerbscharakter													
32.51	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt | zu Faktorkosten	22.03	7 180	8 230	9 570	10 410	11 210	12 310	13 790	15 260	16 630	17 110	19 100
32.52	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen von Unternehmen	31.03	1 120	1 630	2 220	2 350	2 790	3 470	3 610	4 050	4 120	4 020	4 570
32.53	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen vom Staat (Nettomiete)	32.04	130	120	150	210	270	320	410	460	520	590	670
Summe			8 430	9 980	11 940	12 970	14 270	16 100	17 810	19 770	21 270	21 720	24 340
Organisationen ohne Erwerbscharakter													
33.51	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt | zu Faktorkosten	23.01	1 770	2 040	2 320	2 670	2 870	3 100	3 390	3 650	3 930	4 120	4 400
33.52	Empfangene Einkommen aus unselbständ. Arbeit der Priv. Haushalte von Unternehmen	31.01	35 160	43 160	47 700	52 710	57 850	66 630	74 750	81 690	87 940	94 910	107 210
33.53	Empfangene Einkommen aus unselbständ. Arbeit der Priv. Haushalte vom Staat	32.01	7 050	8 110	9 410	10 180	10 910	11 940	13 310	14 710	16 010	16 410	18 310
33.54	Empfangene Einkommen aus unselbständ. Arbeit der Priv. Haushalte von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	33.01	1 770	2 040	2 320	2 670	2 870	3 100	3 390	3 650	3 930	4 120	4 400
33.55	Empfangene Einkommen aus unselbständ. Arbeit der Priv. Haushalte von der übrigen Welt	80.02	90	120	170	210	240	280	370	470	1 110	1 390	1 480
33.56	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen von Unternehmen (nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden)	31.04	26 110	31 880	35 820	37 160	39 700	45 890	50 080	53 660	56 610	61 380	67 490
Summe			71 950	87 350	97 740	105 600	114 440	130 940	145 290	157 830	169 530	182 330	203 290
Verteilung der Einkommen													
nehmen													
41.51	Anteil der Unternehmen mit eig. Rechtspers. am Volkseinkommen	31.06	4 280	4 690	6 730	7 440	7 640	9 100	9 820	10 980	11 350	12 800	14 560
Summe			4 280	4 690	6 730	7 440	7 640	9 100	9 820	10 980	11 350	12 800	14 560
Sozialversicherung)													
42.51	Anteil am Volkseinkommen	32.06	700	1 080	1 620	1 760	1 870	2 520	2 650	3 130	3 190	2 960	3 470
42.52	Indirekte Steuern u.a. von Unternehmen	21.02	13 100	17 230	20 360	21 780	23 170	26 210	28 680	31 030	32 620	36 210	39 770
42.53	Indirekte Steuern u.a. vom Staat	22.02	50	50	60	70	70	90	90	100	110	110	120
42.54	Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.a. von Unternehmen	41.01	2 260	3 010	3 460	3 970	4 240	4 310	5 010	6 020	6 440	6 680	7 790
42.55	Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.a. von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	43.01	13 490	16 500	19 950	22 340	23 500	26 150	29 220	32 770	35 750	39 480	46 010
42.56	Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.) von Unternehmen	41.02	550	570	710	780	880	910	990	840	770	810	860
42.57	Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.) von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	43.02	170	180	210	230	260	270	280	320	390	420	430
42.58	Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.) von der übrigen Welt	80.04	0	420	640	870	810	870	980	1 200	1 380	1 910	2 710
Summe			30 320	39 040	47 010	51 800	54 800	61 330	67 900	75 410	80 650	88 580	101 160
Organisationen ohne Erwerbscharakter													
43.51	Anteil am Volkseinkommen	33.02	70 180	85 310	95 420	102 930	111 570	127 840	141 900	154 180	165 600	178 210	198 890
43.52	Empfangene lfd. Übertragungen vom Staat	42.02	12 040	13 400	15 750	17 400	18 350	20 620	23 010	28 140	31 690	32 860	34 150
43.53	Empfangene lfd. Übertragungen von der übrigen Welt	80.05	40	60	100	180	230	190	180	140	130	100	70
Summe			82 260	98 770	111 270	120 510	130 150	148 650	165 090	182 460	197 420	211 170	233 110

Kontensystem der Volks

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
			Mill. DM										

Kontengruppe 5: Der letzte
1. Unter

Ersparnis 51.01 | der Unternehmen mit eig. Rechtspers.	61.51	1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	5 910
Summe		1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	5 910

2. Staat (einschl.

Eigenverbrauch 52.01 | des Staates	12.53	14 000	17 500	20 800	21 170	22 030	23 820	25 350	27 300	30 590	33 530	37 730
Ersparnis 52.02 | nis	62.51	3 200	6 180	8 020	10 630	11 870	14 020	15 690	14 920	12 870	16 090	22 340
Summe		17 200	23 680	28 820	31 800	33 900	37 840	41 040	42 220	43 460	49 620	60 070

3. Private Haushalte und Private

Kaufe der Priv. Haushalte für Priv. Verbrauch von Prod.-Kten. u. der übrigen Welt	11.54	60 090	70 010	77 570	84 720	89 800	100 320	111 310	121 060	129 560	137 630	149 150
53.01 | von Unternehmen	11.54	730	760	820	860	950	1 000	1 020	1 110	1 220	1 350	1 450
53.02 | vom Staat	12.52	370	380	360	390	400	440	510	600	680	740	800
53.03 | von Priv. Org. o. E.	13.52	40	100	260	430	560	780	950	1 250	1 860	2 210	2 670
53.04 | von der übrigen Welt	80.59											
Eigenverbrauch 53.05 | der Priv. Haushalte (Hausliche Dienste)	13.53	900	1 010	1 120	1 270	1 350	1 450	1 540	1 600	1 660	1 750	1 800
53.06 | der Priv. Org. o. E.	13.54	1 210	1 420	1 610	1 800	1 940	2 070	2 260	2 370	2 500	2 530	2 680
Kaufe von gebrauchten Anlagen für Priv. Verbrauch der Priv. Haushalte												
53.07 | von Unternehmen	61.55	20	30	60	90	110	130	160	190	230	270	320
Ersparnis 53.08 | nis	63.51	5 200	8 210	9 120	8 170	11 090	15 810	17 550	20 860	23 200	24 400	27 190
Summe		68 560	81 920	90 940	97 730	106 200	122 000	135 300	149 020	160 910	170 880	186 060

Kontengruppe 6: Die Verän
1. Unter

Kaufe für Anlageinvestitionen von Prod.-Kto.	11.55	16 460	20 200	23 180	26 140	29 590	36 590	40 120	41 680	44 830	50 940	58 930
61.01 | der Unternehmen	11.55											
Kaufe von Land u. gebrauchten Anlagen 61.02 | vom Staat	62.53	50	50	60	40	40	50	80	80	90	120	140
Vorratsveränderungen 61.03 | Vorprodukte	11.57	2 370	2 260	2 100	- 30	2 030	2 560	2 060	3 070	1 040	3 130	4 820
61.04 | Eigene Erzeugnisse	11.58	1 300	1 460	3 020	1 940	810	3 030	1 950	2 250	2 630	1 070	3 170
Geleistete Vermögensübertragungen 61.05 | an den Staat	62.54	40	50	50	100	150	250	330	110	120	270	-610
61.06 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	63.52	-	-	-	-	-	-	-	-	20	50	490
61.07 | an die übrige Welt	80.60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	110
Finanzierungs- 61.08 | saldo 1)	.	(-4 820)	(-4 330)	(-6 700)	(-8 260)	(-10 700)	(-13 100)	(-11 500)	(-11 590)	(-9 490)	(-13 350)	(-19 620)
Summe		15 400	19 690	21 710	19 930	21 920	29 380	33 040	35 600	39 240	42 230	48 650

2. Staat (einschl.

Kaufe für Anlageinvestitionen von Prod.-Kten. 62.01 | der Unternehmen	11.56	1 800	2 280	2 750	3 280	3 520	4 550	5 210	5 450	6 090	7 630	8 820
62.02 | des Staates (selbsterst. Anlagen)	12.54	40	40	30	40	30	40	50	40	40	60	60
Kaufe von Land u. gebrauchten Anlagen 62.03 | von Unternehmen	61.54	60	80	120	150	220	280	270	320	370	390	500
Geleistete Vermögensübertragungen 62.04 | an Unternehmen	61.57	820	840	950	950	1 030	1 100	1 160	1 610	2 540	2 230	2 880
62.05 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	63.53	-	-	40	660	1 320	530	450	430	910	1 190	1 630
62.06 | an die übrige Welt	80.61	480	540	30	70	110	160	430	610	570	1 180	1 180
Finanzierungs- 62.07 | saldo	.	800	3 680	5 230	15 670	6 890	8 720	9 760	7 640	3 660	5 160	9 500
Summe		4 000	7 460	9 150	20 820	13 120	15 380	17 330	16 100	14 180	17 840	24 570

3. Private Haushalte und Private

Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.a. 63.01 | sowie Privateinl. u.dgl. 1)	61.52	(3 130)	(5 840)	(4 720)	(2 600)	(4 210)	(8 690)	(10 270)	(9 720)	(10 400)	(10 150)	(12 050)
Geleistete Vermögensübertragungen 63.02 | an Unternehmen	61.58	100	150	230	360	530	740	1 160	1 570	1 920	2 350	2 760
63.03 | an den Staat	62.55	20	40	50	100	160	260	340	120	170	320	320
Finanzierungs- 63.04 | saldo 1)	.	(1 950)	(2 180)	(4 160)	(5 770)	(7 510)	(6 650)	(6 230)	(9 880)	(11 640)	(12 820)	(14 180)
Summe		5 200	8 210	9 160	8 830	12 410	16 340	18 000	21 290	24 130	25 640	29 310

1) Von der Deutschen Bundesbank übernommene Zahlen bzw. daraus abgeleitete Werte.

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
			Mill. DM										

Verbrauch und die Ersparnis nehmen

Verfügbares Einkommen der Unternehmen mit eig. Rechtspers. 51.51 | nach der Umverteilung	| 41.03	1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	5 910
Summe		1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	5 910

Sozialversicherung)

Verfügbares Einkommen 52.51 | nach der Umverteilung	| 42.04	17 200	23 680	28 820	31 800	33 900	37 840	41 040	42 220	43 460	49 620	60 070
Summe		17 200	23 680	28 820	31 800	33 900	37 840	41 040	42 220	43 460	49 620	60 070

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Verfügbares Einkommen 53.51 | nach der Umverteilung	| 43.04	68 560	81 920	90 940	97 730	106 200	122 000	135 300	149 020	160 910	170 880	186 060
Summe		68 560	81 920	90 940	97 730	106 200	122 000	135 300	149 020	160 910	170 880	186 060

Veränderungen des Reinvermögens

nehmen

Ersparnis 61.51 | der Unternehmen mit eig. Rechtspers.	| 51.01	1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	5 910
Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.a. 61.52 | sowie Privateinl. u.dgl. 1)	| 63.01	(3 130)	(5 840)	(4 720)	(2 600)	(4 210)	(8 690)	(10 270)	(9 720)	(10 400)	(10 150)	(12 050)
Abschreibungen 61.53 |	| 21.01	9 660	11 470	12 740	12 820	13 030	14 170	15 810	17 580	19 340	21 130	23 770
Verkäufe von Land u. gebrauchten Anlagen 61.54 | an den Staat	| 62.03	60	80	120	150	220	280	270	320	370	390	500
Verkäufe von gebrauchten Anlagen für Priv. Verbrauch 61.55 | an Priv. Haushalte	| 53.07	20	30	60	90	110	130	160	190	230	270	320
Anlageschrott an das Prod.-Kto. 61.56 | der Unternehmen	| 11.04	140	170	330	270	270	390	390	490	300	400	460
Empfangene Vermögensübertragungen 61.57 | vom Staat	| 62.04	820	840	950	950	1 030	1 100	1 160	1 610	2 540	2 230	2 880
61.58 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	| 63.02	100	150	230	360	530	740	1 160	1 570	1 920	2 350	2 760
Summe		15 400	19 690	21 710	19 930	21 920	29 380	33 040	35 600	39 240	42 230	48 650

Sozialversicherung)

Ersparnis 62.51 | nis	| 52.02	3 200	6 180	8 020	10 630	11 870	14 020	15 690	14 920	12 870	16 090	22 340
Abschreibungen 62.52 |	| 22.01	420	500	560	580	610	660	720	790	850	940	1 040
Verkäufe von Land u. gebrauchten Anlagen 62.53 | an Unternehmen	| 61.02	50	50	60	40	40	50	80	80	90	120	140
Empfangene Vermögensübertragungen (einschl. Steuern u.a.) 62.54 | von Unternehmen	| 61.05	40	50	50	100	150	250	330	110	120	270	610
62.55 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	| 63.03	20	40	50	100	160	260	340	120	170	320	320
62.56 | von der übrigen Welt	| 80.06	270	640	410	9 370	290	140	170	80	80	100	120
Summe		4 000	7 460	9 150	20 820	13 120	15 380	17 330	16 100	14 180	17 840	24 570

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Ersparnis 63.51 | nis	| 53.08	5 200	8 210	9 120	8 170	11 090	15 810	17 550	20 860	23 200	24 400	27 190
Empfangene Vermögensübertragungen 63.52 | von Unternehmen	| 61.06	-	-	-	-	-	-	-	-	20	50	490
63.53 | vom Staat	| 62.05	-	-	40	660	1 320	530	450	430	910	1 190	1 630
Summe		5 200	8 210	9 160	8 830	12 410	16 340	18 000	21 290	24 130	25 640	29 310

Buchungs- Nr.	Position	Gegen- buchungs- Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
			Mill. DM										

Kontengruppe 7: Die Veränderungen

Revidierte Zahlen aus der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank über die

Konto 8: Zusammenge

(Aufwendungen der übrigen Welt)			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Käufe													
80.01	von Unternehmen	| 11.59	11 210	18 590	21 970	25 110	30 440	36 140	43 480	51 640	52 670	58 590	67 450
Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit													
80.02	an Priv. Haushalte	| 33.55	90	120	170	210	240	280	370	470	1 110	1 390	1 480
Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen													
80.03	an Unternehmen	| 31.53	10	10	- 20	40	90	200	280	390	400	600	820
Geleistete lfd. Übertragungen													
80.04	an den Staat	| 42.58	0	420	640	870	810	870	980	1 200	1 380	1 910	2 710
80.05	an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	| 43.53	40	60	100	180	230	190	180	140	130	100	70
Geleistete Vermögensübertragungen													
80.06	an den Staat	| 62.56	270	640	410	9 370	290	140	170	80	80	100	120
Finanzierungs-													
80.07	saldo	| .	2 070	-1 530	-2 690	-13 180	-3 700	-2 270	-4 490	-5 930	-5 810	-4 630	-4 060
Summe			13 690	18 310	20 580	22 600	28 400	35 550	40 970	47 990	49 960	58 060	68 590

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs- Nr.	Position	Gegen- buchungs- Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
			Mill. DM										

der Forderungen und Verbindlichkeiten

Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten liegen z.Z. noch nicht vor.

faßtes Konto der übrigen Welt

(Erträge der übrigen Welt)			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Verkaufe für lfd. Produktion 80.51 | an Unternehmen	| 11.03		12 520	16 310	18 530	19 410	24 380	30 790	35 470	41 290	42 000	47 800	56 980
Indirekte Steuern u.ä. 80.52 | von Unternehmen	| 21.03		-	-	-	100	170	180	170	150	80	50	30
Empfangene Einkommen aus unselbständiger Arbeit 80.53 | von Unternehmen	| 31.02		10	10	10	10	10	20	20	20	40	50	90
80.54 | vom Staat	| 32.02		0	0	10	20	30	50	70	90	100	110	120
Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen 80.55 | von Unternehmen	| 31.05		- 10	- 50	10	-	370	560	510	630	880	1 490	1 540
80.56 | vom Staat (Zinsen)	| 32.05		-	-	10	130	260	280	250	210	200	190	170
Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.ä.) 80.57 | vom Staat	| 42.03		590	1 130	1 550	2 220	2 320	2 500	2 810	3 410	3 860	4 590	5 090
80.58 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	| 43.03		40	170	170	210	190	230	290	350	370	390	610
Verkaufe f. Priv. Verbrauch 80.59 | an Priv. Haushalte	| 53.04		40	100	260	430	560	780	950	1 230	1 860	2 210	2 670
Empfangene Vermögensübertragungen 80.60 | von Unternehmen	| 61.07		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	110
80.61 | vom Staat	| 62.06		480	540	30	70	110	160	430	610	570	1 180	1 180
Summe			13 690	18 310	20 580	22 600	28 400	35 550	40 970	47 990	49 960	58 060	68 590

Anhang

Veröffentlichungen vom 13. November bis 10. Dezember 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 11/1963	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 46—49/1963	—,80
	Internationale Monatszahlen, November 1963	2,50
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 1/III	Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise, 30. Juni 1963	1,50
Reihe 3/I	Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 2. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 3/II	Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1962	1,—
Reihe 4	Vertriebene und Flüchtlinge: Wirtschaftsstatistische Ergebnisse 1961	2,—
Reihe 6/IV	Streiks, 3. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 20. bis 26. Oktober 1963	—,50
	27. Oktober bis 2. November 1963	—,50
	3. bis 9. November 1963	—,50
	10. bis 16. November 1963	—,50
Reihe 7/II	Erkrankungen an Tuberkulose, 2. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 10/V	Hochschulbesuch (Kleine Hochschulstatistik), Sommersemester 1963	1,—
	Volkzählung vom 6. Juni 1961, Vorbericht 8: Heimgekehrte Kriegsgefangene, Zivilinternierte u. Zivilverschleppte	—,50
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/II	Hülsenfrüchtlernernte 1963	—,50
Reihe 1/II	Rauhfuttermernernte 1963	—,50
Reihe 1/II	Zweite Vorschätzung der Zuckerrübenenernte, November 1963	—,50
Reihe 1/II	Wachstumstand der Winteröfrüchte, November 1963	—,50
Reihe 2/I	Gemüse: Ernteschätzung, Oktober 1963	—,50
Reihe 2/III	Vorschätzung der Weinmosternernte, Oktober 1963	—,50
Reihe 2/V	Pflanzenbestände in Baumschulen 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/VI	Heil- und Gewürzpflanzen: Anbaufläche 1963	—,50
Reihe 3/II	Milch, September 1963	—,50
	Oktober 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, September 1963	—,50
	Oktober 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4	Fischerei 1962	4,—
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Juni 1963	1,—
	Oktober 1963 (Vorbericht)	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960, Vorbericht 37: Altersgliederung der Familienarbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach kleineren Verwaltungsbezirken	10,—
	Gartenbauerhebung 1961, Vorbericht 17: Technische Einrichtungen in den Gartenbaubetrieben. Betriebe mit Lagerräumen	1,50
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 1/V	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960 Vorbericht 3: Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (Ausgewählte Wirtschaftsklassen)	2,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, September 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, Oktober 1963	2,—
Reihe 4	Regionale Verteilung der Industriebetriebe nach Industriegruppen 1962	10,—
Reihe 5/I	Industrielle Stromerzeugungsanlagen 1962	—,50
Ergänzungsserie: Eisen und Stahl		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, 3. Vierteljahrsheft 1963	10,— ²⁾
	Oktober 1963	2,— ²⁾
Reihe 2	Zahlen zur Montanunion, Oktober 1963	3,— ²⁾
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, September 1963	2,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Oktober 1963	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, September 1963	—,50
Reihe 1/II	Großhandel: Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag 1962	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, Oktober 1963	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Oktober 1963	—,50
	Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Oktober 1963	—,50
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, Oktober 1963	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, September 1963	9,50
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, Juli/September 1963	10,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Oktober 1963	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), August 1963	5,—
Reihe 7	Welthandel nach Ländern 1961/62	—,50

Anmerkungen s. nächste Seite

Veröffentlichungen vom 13. November bis 10. Dezember 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, August 1963	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, August 1963	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Dezember 1962	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Juli 1963	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 7. November 1963	—,50
	15. November 1963	—,50
	22. November 1963	—,50
	29. November 1963	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Oktober 1963	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, September 1963	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, Oktober 1963	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, Oktober 1963	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Oktober 1963	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Oktober 1963	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Oktober 1963	1,—
Reihe 5/I	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, November 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 5/II	Baulandpreise, 3. und 4. Vierteljahr und Jahr 1962	3,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, Oktober 1963	1,50
	1. bis 8. November 1963	—,50
	8. bis 15. November 1963	—,50
	15. bis 22. November 1963	—,50
	22. bis 29. November 1963	—,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, Oktober 1963	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise, Grundstoffe, Teil 3, Sommer 1963	2,—
	Teil 1, Herbst 1963	2,—
	Großhandelspreise, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, November 1963	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, November 1963	—,50
Reihe 13/I	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten, 2. Vierteljahr 1963	1,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, August 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, August 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 16	Arbeiterverdienste im Handwerk, Mai 1963	1,—
Reihe 17/III	Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen, Forstwirtschaft: Arbeiterverdienste 1962	1,50
Systematische Verzeichnisse		
	Berichtigungen zum Systematischen Warenverzeichnis für die Industriestatistik, gültig ab Januar 1964	—,50
	Bezirks- und Hafenverzeichnis für die Binnenschifffahrtsstatistik und die Statistik des Schiffs- und Güterverkehrs über See; Kilometrierungstabellen für die Binnenschifffahrtsstatistik, Ausgabe 1964	5,—

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	qm = Quadratmeter	kWh = Kilowattstunde
MD = Monatsdurchschnitt	km = Kilometer	Shj = Sommerhalbjahr
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Whj = Winterhalbjahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	Std = Stunde
JD = Jahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	% = Prozent
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	pkm = Personenkilometer	‰ = Promille
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	BG = Bundesgebiet
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	SchH = Schleswig-Holstein
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	Hmb = Hamburg
\$ = Dollar	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
£ = Pfund Sterling	hl = Hektoliter	Brm = Bremen
cts = Cents	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
sh = Schilling	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
d = Pence	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
Mill. = Millionen	BRT = Bruttoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
Mrd. = Milliarden	NRT = Nettoregistertonne	Bay = Bayern
	SKE = Steinkohleneinheit	Saar = Saarland
	PS = Pferdestärke	Bln (W) = Berlin (West)

Veröffentlichungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Verlag: (1) = Österreichische Staatsdruckerei, Wien III, Rennweg 16
 (2) = Carl Ueberreuter, Wien IX, Alser Straße 24
 (3) = Neue Technik, Wien I, Walfischgasse 15
 (4) = Österreichischer Bundesverlag, Wien I, Schwarzenbergstraße 5
 (5) = Freytag-Berndt u. Artaria, Wien VII, Schottenfeldg. 62

A = Jahresabonnement
 E = Einzelpreis
 j. = jährlich
 vj. = vierteljährlich
 m. = monatlich
 l. V. = letzte Veröffentlichung
 N. F. = Neue Folge

I. Allgemeine Veröffentlichungen

1. Zeitschrift „Statistische Nachrichten“ (2), m., N. F. ab 1946, A: DM 57.50, E.: DM 6.90
2. Statistisches Handbuch für die Republik Österreich (1), j., l. V. Jg. 1962, DM 20.—
3. Statistisches Jahrbuch österreichischer Städte (2), j., ab 1950, l. V. 1961, DM 13.—
4. Österreichs Volkseinkommen (2) in den Jahren 1952, 1953, je DM 6.50; 1954 bis 1959 als Beilage zu den „Stat. Nachrichten“, DM 4.60
5. Der Verbrauch der städtischen Bevölkerung Österreichs (Konsumerhebung 1954/55) (2), DM 14.50
6. Der öffentliche Haushalt in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (2), DM 6.50
7. Gebarungübersichten für die Bundesländer, Bezirksfürsorgeverbände und Gemeinden (2) ab 1955, l. V. 1961, DM 11.50
8. System. Verzeichnis d. Berufe (1961) (2) DM 13.50

II. Bevölkerungswesen

1. Vorl. Hauptergebnisse d. Volkszählung v. 21. März 1961 nach Gemeinden (2), DM 14.—
2. Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung vom 21. März 1961:

Burgenland,	Heft 1	DM 8.—
Kärnten,	Heft 2	DM 7.50
Tirol,	Heft 3	DM 8.—
Salzburg,	Heft 4	DM 5.80
Vorarlberg,	Heft 5	DM 6.50
Wien,	Heft 6	DM 8.80
Niederösterreich,	Heft 7	DM 20.—
Steiermark,	Heft 8	DM 12.—
Oberösterreich	Heft 9	DM 8.80
3. Die natürliche Bevölkerungsbevegung (1), j., ab 1951, Jahr 1961, DM 7.—
4. Bericht über das Gesundheitswesen in Österreich 1961 (2), DM 8.80
5. Die Ehescheidung, eine statistisch-soziologische Untersuchung (2), DM 7.—
6. Entwicklung d. Sterblichkeit i. d. Republik Österreich (2), DM 5.30
7. Selbstmordversuche im Großstadtraum (mit 4 Nachträgen) (2), DM 5.30
8. Selbstmordhandlungen 1961 (2), DM 10.—

III. Landwirtschaft

1. Ergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung vom 1. Juni 1960:
 Bisher erschienen:
 Burgenland DM 8.80
 Oberösterreich DM 11.—
 Wien DM 7.50
2. Österreichs Landwirtschaft in Bild und Zahl (1), DM 6.70
3. Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik (1), j., l. V. 1961, DM 10.—

IV. Gewerbliche Wirtschaft

1. Die erste Bestandsaufnahme der österreichischen Wirtschaft, Zweck, Organisation und Methode der nichtlandwirtschaftlichen Betriebszählung 1954 (2), DM 6.50
2. Nichtlandwirtschaftliche Betriebszählung 1954. Zahl der Betriebe nach Arten der Betriebssystematik und nach Betriebsgrößengruppen in den politischen Bezirken (2), DM 25.—

3. Die Bautätigkeit im Jahre 1960 (1), DM 13.50
4. Österreichs Industrie i. d. Jahren 1960 und 1961 (2), DM 7.—

V. Verkehr

1. Bestands-Statistik der Kraftfahrzeuge in Österreich (3), j., l. V. 1961, DM 10.—
2. Fremdenverkehr in Österreich 1961 (2), DM 8.—
3. Straßenverkehrszählung 1960, j., (2), l. V. DM 15.—
4. Zivilluftfahrt in Österreich 1961 (2), DM 6.50

VI. Außenhandel

1. Statistik des Außenhandels Österreichs (2), N.F. ab 1947, vj. (4. Heft zugleich Jahresheft), A: DM 70.—, E: DM 23.—

VII. Rechts-, Finanz- und Kulturstatistik

1. Gerichtsbarkeit des öffentlichen Rechtes, Justiz, sonstige Rechtspflege, Statistik der Rechtspflege 1961, j., (2), l. V. DM 12.—
2. Kriminalität, Kriminalstatistik 1961 (2), j., l. V.: DM 12.—
3. Steuern (veranlagte Einkommen-, Lohn-, Körperschafts-, Umsatz-, Gewerbesteuer), Steuerstatistiken 1957 (2), j., l. V.: DM 13.50
4. Bildung und Unterricht
 Österreichische Schulstatistik, Schuljahr 1961/62 (4), l. V.: DM 4.—; erscheint jährlich (Sonderdruck und Beilage zum Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Unterricht) — 6. Stück 1962
 Österreichische Hochschulstatistik Wintersemester ab 1956/1957 l. V. 1961/62 (2), j., DM 12.—
5. Nationalratswahl, Wahl des Bundespräsidenten
 Veröffentlichung der statistischen Bearbeitungsergebnisse unmittelbar nach der betreffenden Wahl
6. Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen (2), DM 8.50
7. Die Ehescheidung, eine stat.-soziologische Untersuchung, 1959 (2), DM 7.—
8. Konzerte in Österreich, 1961 (2), DM 5.—

VIII. Topographische Werke und Karten

1. Einteilung Österreichs in polit. Gerichte und Gerichtsbezirke 1960, 10. Aufl. (2), DM 2.70
2. Wien mit seinen Gemeindebezirken und den nied.-öst. Ortsgemeinden im Umkreis von Wien (2), DM —.80
3. Gemeindeverzeichnis von Österreich mit Karte der Ortsgemeinden 1:500 000, Gebietsstand vom 31. März 1961 (5) 1961 DM 15.—
4. Verzeichnis und Karte 1:500 000 der Ortsgemeinden der Rep. Österr., Gebietsstand vom 1. März 1957 (5) 1958, DM 12.—
5. Gebiets- und Namensänderungen in der Verwaltungseinteilung Österreichs, April 1945 — 21. März 1961 (2), DM 16.—
6. Neueinteilung des Gebietes des ehem. Truppenübungsplatzes Döllersheim (Stand 1. März 1957, ca. 1:83 000, Dreifarbendruck) (2), DM 1.—
7. Verteilung der Rinderrassen in Österreich, 4., unveränd. Auflage 1:500 000, Mehrfarbendruck (2), DM 1.60
8. Der Fremdenverkehr v. Ausländern aus Großbritannien, Niederlanden, Frankreich, den USA und Italien i. J. 1960 in der Rep. Österreich (2), DM 2.50
9. Das Gesamtvolumen des Ausländerfremdenverkehrs und des Fremdenverkehrs aus der Bundesrep. Deutschland 1960 in der Rep. Österreich (2), DM 2.50